G. Niemann und H. L. Honigmann

# Zoologisches Wörterbuch

## Sprachliche und sachliche Erklärung der wissenschaftlichen Namen und Fachausdrücke

unter Berücksichtigung der Anatomie des Menschen

Osterwieck am Harz · 1919 · Verlag von A. W. Zickfeldt

149/J

E. J. BUTLER.

CHIEF MYCOLOGIST, PUSA INSTITUTE

# Zoologisches Wörterbuch

Sprachliche und sachliche Erklärung der wissenschaftlichen Namen und Fachausdrücke

unter Berücksichtigung der Anatomie des Menschen

von

G. Niemann und H. L. Honigmann

1919

Verlag von A. W. Zickfeldt, Osterwieck-Harz

# VORWORT

Die kleine Arbeit ist zur Ergänzung der Lehrbücher bestimmt, die von der Lehrerschaft zur Vorbereitung auf die Mittelschullehrerprüfung vorzugsweise benutzt werden. Die meisten der dem Hochschulunterricht dienenden Unterrichtswerke setzen nun die Kenntnis der alten Sprachen voraus, ein Umstand, der für die Mehrzahl der diese Bücher benutzenden Lehrer nicht zutrifft, da der Seminarunterricht die alten Sprachen nicht berücksichtigen kann. Deswegen fällt es auch vielen Lehrern schwer, die wissenschaftlichen Namen und Fachausdrücke zu merken und mit ihnen einen richtigen Sinn zu verbinden. Meistens muß dieser aus dem Inhalt der vorausgehenden oder nachfolgenden Ausführungen erschlossen werden, wodurch natürlich das Studium der Naturwissenschaften wesentlich erschwert wird. Die Arbeit will daher allen diesen Kollegen ein Helfer bei der Vorbereitung auf die Prüfung sein; sie will ihnen zeigen, daß die Fachausdrücke und Namen keineswegs bloße Vokabeln sind, sondern einen tatsächlichen Inhalt besitzen, der das Charakteristische eines Tieres, eines physiologischen Vorganges, anatomischer Verhältnisse usw. meist trefflich kennzeichnet. Ein Verstehen des Namens trägt aber zur Klärung der Vorstellung bei und erleichtert das Merken.*)

Aus den angeführten Gründen dürfte das Büchlein auch den Studierenden der Zoologie, die aus Realanstalten hervorgegangen sind, sowie den Damen, die Biologie zur Oberlehrerinnenprüfung studieren, nicht unwillkommen sein. Um diesen Ansprüchen einigermaßen gerecht werden zu können, hat der eine der beiden Verfasser auf Grund seiner in Lehrerfortbildungskursen gesammelten Erfahrungen die Interessen der Lehrerschaft vornehmlich bei der Bearbeitung im Auge gehabt, während der andere die Bedürfnisse der Studierenden zur Grundlage seiner Arbeit machte.

Hinsichtlich der Stoffauswahl ist zu bemerken, daß wir uns in der Umgrenzung des Stoffes an die vielbenutzten Lehrbücher der Zoologie von Claus-Grobben,**) Hertwig, Boas, v. Hanstein (Tierbiologie), Reichenow (Die Vögel, Handbuch der systematischen Ornithologie. I. Bd.), Trouessart, (Catalogus Mammalium tam viventium quam fossilium), hinsichtlich der menschlichen Anatomie an die Werke von Broesike und v. Bardeleben angeschlossen haben. Damit dürften wir die Ansprüche des Anfängers befriedigen können.

Die Arbeit verfolgt also, was hier besonders betont werden soll, keine wissenschaftlichen, sondern rein praktische Ziele; sie ist nicht für den Fachmann bestimmt, sondern für den an seiner Fortbildung arbeitenden Lehrer und für den jungen Studenten. Daneben wird sie auch dem Fortgeschrittenen als Repetitorium und allen Naturfreunden beim Lesen naturwissenschaftlicher Zeitschriften einige Dienste leisten können. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, sind der etymologischen Erläuterung der Tiernamen eine kurze Charakteristik der Gattungen und Arten sowie einige Hinweise auf die geographische Verbreitung der Tiere beigefügt worden.

Magdeburg u. Halle, Ostern 1919.

Die Verfasser.

---

*) Zur Ergänzung sei hingewiesen auf G. Niemann, Etymologische Erläuterung der wichtigsten botanischen Namen und Fachausdrücke. 2. Auflage 1914, Osterwieck, A. W. Zickfeldt.

**) Wir möchten es nicht unterlassen, an dieser Stelle Herrn Hofrat Prof. Dr. Grobben dafür zu danken, daß er uns in liebenswürdiger Weise die Aushängebogen für die 3. (9.) Auflage seines geschätzten Lehrbuches zur Verfügung stellte.

# VORBEMERKUNG

Für die richtige Aussprache ist folgendes zu beachten: ¯ bedeutet die Dehnung, ˘ die Schärfung, ´ die betonte Silbe, gr. = griechisch, lat. = lateinisch. In den aus dem Griechischen stammenden Wörtern ist zu lesen y = ü, ou = ū, oi = eu, sch = s-ch (also getrennt), gg = ng, gk = nk, gch = nch, gx = nx.

Abkürzungen: Kl. = Klasse, U. K. = Unterklasse, O. = Ordnung, U. O. = Unterordnung, F. R. = Familienreihe (Tribus), F. = Familie, G. = Gattung, U. G. = Untergattung, D. u. = Deutung unsicher, s. v. = siehe vorige Erläuterung, M. = Männchen, W. = Weibchen.

# A.

**Abdómen** (lat. abdōmĕn = Wanst, Schmerbauch) der 3. Segmentkomplex der Gliederfüßer, der Hinterleib oder Pleon (gr. plĕōn = Komparativ von pŏlýs = viel), wegen der größeren Anzahl von Körperringen.

**Abdominália** (lat. abdōmĕn = Hinterleib) U. O. der Rankenfüßer (Cirripedia); Körper ungleichmäßig segmentiert, schalenlos, dafür von einem flaschenförmigen Mantel umhüllt, mit großer Haftscheibe; die Tiere bohren sich in die Schalen von Mollusken und Cirripedien ein.

**abdominális** (lat. abdōmĕn = Hinterleib) am Hinterleib ausgezeichnet, am Abdomen andrer Tiere sitzend.

**abiétinus** (lat. ăbĭēs = Tanne) zur Tanne gehörig, auf Tannen lebend.

**abiétis** (lat. Genit. v. ăbĭēs) auf Tannen, Fichten vorkommend.

**Abiogenese** (gr. a = nicht; biōō = ich lebe; gĕnĕsis = Erzeugung, das Entstehen) die Urzeugung, d. h. die Entstehung belebter Substanz aus vorher unbelebter, anorganischer Materie, also ohne Mitwirkung von Eltern. Die A. ist eine bisher unbewiesene Tatsache, aber ein logisches Postulat.

**Ablépharus** (gr. ă = ohne, blĕphărŏn = Augenlid) G. der Scincidae; Augenlider kreisförmig, rudimentär, daher der Name.

**Abomásus** (lat. ăb = von, weg; ŏmăsum = Rinderkaldaunen) der Labmagen der Wiederkäuer.

**aboral** (lat. ăb = von . . . weg; ōs = der Mund, Genit. ōris) vom Munde weg, dem Munde gegenüber gelegen, an dem dem Munde abgewandten Körperende, häufig in der Nähe des Afters gelegen.

**Abóthrium** (gr. a = nicht; bŏthrŏs = Grube) G. der Bandwürmer (Cestodes) aus der F. Ptychobothriidae; ohne Sauggruben, in Gadus-Arten vorkommend.

**Abraliópsis** (gr. habrōs = zierlich; ŏpsis = Aussehen) G. der dekapoden Kopffüßer aus der F. Enoploteuthidae.

**Abrámis** (gr. abrāmis = ein Nilfisch) Brachsen; G. der Cyprinidae.

**Abráxas** (Deutung unsicher, vielleicht verstümmelt aus gr. ábrachŏs = unbenetzt) Harlekinspanner, wegen der buntfleckigen Flügelzeichnung, G. der Geometridae.

**Abýla** (gr. Abýlē = Nordwestspitze des Kl. Atlas) G. der Röhrenquallen (Siphonophora) aus der F. Diphyidae; die zugehörigen Cormidien als Eudoxía (gr. eudŏxía = Ansehen, Ruhm) beschrieben.

**Abyssalfauna** (gr. ábyssŏs = grundlos, unergründlich) die schwimmenden oder am Grunde der Tiefsee lebenden Tiere, in deren Region kein Lichtschimmer eindringt; auch abyssikole (lat. cŏlĕre = hausen, bewohnen) Fauna genannt.

**abyssínicus** = abessinisch, in Abessinien vorkommend.

**abyssórum** (gr. ábyssŏs = Tiefsee) in der Tiefsee lebend.

**Acaléphae** s. Scyphozoa.

**Acalýptera** s. Holometopa.

**Acanthária** (gr. ákantha = Stachel) U. O. der Radiolarien mit regelmäßig durchbohrter Zentralkapsel und 20 aus Acanthin (schwefelsaurem Strontium) bestehenden nach dem Müllerschen oder Icosaacanthengesetz (gr. eíkŏsi = zwanzig) angeordneten Stacheln.

**Acánthias** (gr. ákantha = Dorn, Stachel) Dornhai, Syn. für Squalus (s. d.).

**Acanthíidae** (gr. ákantha = Dorn, Borste) F. der Hautwanzen, mit flachem Körper und einem Schnabel, der in einer Kehlrinne liegt; hierzu die Bettwanze.

**Acánthis** (gr. ákantha = Dorn u. Stieglitz) Hänflinge; G. der Fringilliidae (Finken).

**Acanthobdéllidae, Acanthobdélla** (gr. ákantha = Dorn; bdĕlla = Blutegel) F. u. G. der Hirudinea; dem spindelförmigen Körper dieser Egel fehlt die Haftscheibe, dafür an den vorderen Segmenten 5 Paare segmental angeordnete Hakenborsten. Rüssel kurz; im Süßwasser Sibiriens.

**Acanthobóthrium** (gr. ákantha = Dorn, Stachel; bŏthrŏs = Grube) G. der Cestoden, aus der F. Onchobothriidae; Bandwürmer mit Hakenbewaffnung neben der Sauggrubenbildung, lebt in Haien und Rochen.

**Acanthocéphali** (gr. ákantha = Dorn, Stachel; kĕphălē = Kopf) Kratzer; O. der Aschelminthes; endoparasitische Würmer von drehrundem, darmlosem Körper, mit einziehbarem, mit Haken versehenem Rüssel.

**Acanthochítidae, Acanthochítes** (gr. ákantha = Dorn; chitōn = Rock, Kleid) F. und G. der Käferschnecken (Placophora); Mantel mit Schalenstücken und Stacheln bedeckt; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Acanthócinus** (gr. ákantha = Dorn, Borste) Zimmermannsbock; G. der Bockkäfer, das Analsegment der Weibchen ist in eine lange Legeröhre verlängert.

**Acanthocýstis** (gr. ákantha = Stachel; kýstis = Blase) G. der Chalarothoraca; mit sehr vielen

nach allen Seiten ausstrahlenden, feinen Pseudopodien und einem aus zahlreichen, mit Fußplättchen versehenen Stacheln bestehendem Kieselskelett. Im Süßwasser.

**Acanthóderus** (gr. ákantha = Dorn, Stachel) eine G. der Stabheuschrecken, bekannt durch Mimikry. ahmen Zweige nach.

**Acanthódes** (gr. ákantha = Stachel; eídŏs = Aussehen) fossile Elasmobranchier aus dem Palaeozoikum; noch ohne Wirbelkörper.

**Acanthódoris** (gr. ákantha = Dorn, Stachel; dōrís = G. der Schnecken) G. der Polyceratidae; Schnecken mit zahlreichen Stachelzähnchen im Mantel.

**Acanthodrílus** (gr. ákantha = Dorn; drīlŏs = Regenwurm) G. der Oligochaeta aus der F. Megascolecidae; Würmer mit einfach-spitzigen Hakenborsten; in Neukaledonien vorkommend.

**Acanthólophus** (gr. ákantha = Dorn, Stachel; lŏphŏs = Hals, Nacken) G. der Afterspinnen aus der F. Phalangiidae; in Mitteleuropa verbreitet.

**Acanthomĕtrae** (gr. ăkanthă = Stachel; mĕtēr = Mutter) F. der Radiolarienunterordnung Acantharia, deren Stacheln von Gallertscheiden umhüllt sind.

**Acanthómetron** G. der vorigen F.

**Acanthóphis** (gr. ákantha = Stachel; ŏphis = Schlange) Stachelotter; G. der Colubridae; proteroglyph.

**Acanthophráctae** (gr. ákantha = Stachel; phraktŏs = umzäunt) F. der Radiolarien aus der U. O. Acantharia; die Stacheln sind durch Gitterkugeln miteinander verbunden.

**Acanthópsidae** (gr. ákantha = Dorn, ŏpsis = Aussehen) Schmerlen; F. der Ostariophysi; Schwimmblase von einer Knochenkapsel umgeben.

**Acanthopterýgii** (gr. ákantha = Dorn; ptĕryx, Genit. ptĕrygŏs = Flügel, Flosse) U. O. der Knochenfische (Teleostei); Schwimmblase ohne offenen Gang, die Flossenstrahlen meist zu Stacheln entwickelt.

**acanthótrias** (gr. ăkantha = Stachel; trēis = drei) dreistachlig.

**Acarína** (lat. acarus = Milbe, vielleicht vom gr. akarĕs = winzig, gering) O. der Spinnentiere (Arachnoidea). Abdomen ungegliedert und mit dem Cephalothorax verschmolzen, Mundwerkzeuge beißend, stechend oder saugend.

**Accéntor** (lat. Sänger, der mit anderen die gleiche Stimme singt). Braunellen; G. der Sänger (Sylviidae); jetzt auch Prunella genannt.

**Accípiter** (lat. Habicht) Sperber; G. der Falconidae; Mittelzehe auffallend lang, Lauf und Zehen dünn, Schnabel mit undeutlichem, stumpfem Zahn, Schwanz abgestutzt; alle Erdteile.

**Accípitres** (lat. accĭpĭtĕr = Habicht) Tagraubvögel; O. der Ornithurae; Schnabel stark, an der Wurzel mit weicher, die Nasenöffnungen umschließender Wachshaut. Oberschnabel hakig gekrümmt; Sitzfüße mit fast immer 3 nach vorn gerichteten stark bekrallten Zehen, nur eine nach hinten, bis zur Fußbeuge befiedert; Nahrungsreste werden als Gewölle ausgespieen; karnivor; Nesthocker.

**accipitrínus** (s. v.) habichtähnlich.

**Acéntropus** (gr. ákĕntrŏs = stachellos; poús = Fuß) G. der Schmetterlinge aus der F. der Zünsler (Pyrálidae).

**Acéphala** s. Lamellibranchiata.

**Acephalocýsten** (gr. a = nicht; kĕphălē = Kopf; kýstis = Blase) sterile Echinococcusblasen, d. h. die Finnenform von Taenia echinococcus, die keine Brutkapseln bildet.

**Ácera** (gr. a = nicht; kĕras = Horn) G. der Schnecken aus der F. Bullidae; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Acerína** (lat. acĕr = scharf, spitz) Kaulbarsch, G. der Percidae; in den Flüssen Europas und Nordasiens.

**áceris** (lat. acĕr = Ahorn) auf Ahornen lebend.

**acervórum** (lat. ăcervus = ein Haufen) in Massen auftretend.

**Acérvulus** (lat. Diminut. von ăcervus = zusammengehäufte Masse, ein Haufen) der Hirnsand, Kalkkonkremente in den Adergeflechten der weichen Hirnhaut und in der Wand der Hirnventrikel.

**Acetábula** (lat. ăcētābŭlum = ein becherartiges Gefäß) die vier schalenförmigen Saugnäpfe am Kopf der Bandwürmer.

**Acetábulum** (lat. ăcētābŭlum = ein becherartiges Gefäß) die Hüftgelenkpfanne, eine halbkugelige Aushöhlung des Hüftbeines zur Aufnahme des Oberschenkelkopfes.

**acéti** (lat. ăcētum = saurer Wein, Essig) im Essig lebend.

**Achaëta** (gr. a = nicht; chaítē = Borste) G. der Oligochaeta aus der F. Enchytraeidae; borstenlose Würmer, die in der Erde an Pflanzenwurzeln vorkommen.

**Achatína** (latinisiert aus Achat) Achatschnecke, G. der Pupidae; mit gebänderter Schale; in Madagaskar.

**Achatinélla** s. Helicter.

**Achélia** s. Ammothea.

**Acheróntia** (gr. Achĕrōn = Fluß in der Unterwelt) der Totenkopf-Schwärmer, G. der Sphingidae, benannt nach der totenkopfartigen Zeichnung.

**Achóloë** (gr. Achŏlŏē = eine Harpyie) G. der Seeraupen (Aphroditidae), lebt in den Armrinnen von Astropecten-Arten, besitzt Leuchtvermögen; im Mittelmeer.

**Achromatin** (gr. a = nicht; chrōma = Farbe) der Stoff, aus dem die im Zellkern auftretenden, körnigen, meist ein Netzwerk bildenden Lininfäden, die mit den gewöhnlichen Kernfarbstoffen nicht färbbar sind, bestehen. Ihnen sind die Chromatinkörper ein- oder angelagert.

**Achthéres** (gr. achĕn = dürftig, armselig; thĕr = das Tier; achthĕrŏs = lästig, beschwerlich) G. der Ruderfüßer (Copepoda), lebt parasitisch an den Kiemen von Barsch und Zander.

**acícula** (lat.) die Nadel.

**Acículae** (lat. ăcĭcŭla = die Nadel) die Leit- oder Stützborsten der Polychaeten (Borstenwürmer)

Sie bilden wenig vorstreckbare, stärkere, im Innern der Fußstummel gelegene Borsten

**Acidália** (Beiname der Venus) Kleinspanner; G. der Schmetterlinge aus der F. Geometridae, Raupen mit Borsten auf den Hautwarzen.

**Acílius** (römischer Eigenname) G. der Schwimmkäfer, Furchenschwimmer genannt, mit spindelförmiger, also beiderseits zugespitzter Larve.

**Acinétidae, Acinéta** (gr. akínētŏs = unbeweglich, od. lat. acinus = Weintraube) F. u. G. der Suctoria; die G. mit Gehäuse und dünnem Stiel, in der Nordsee.

**Acinetína** (lat ăcinus = Beere, Weintraube) Syn. für Suctoria (s. d.), weil sich die Jungen teilweise als knospenförmige Auswüchse auf der Oberfläche des Muttertieres hervorwölben, so daß dieses einer Traube ähnlich wird.

**Ácini hépatis** (lat. ăcĭnus = die Weinbeere; gr. hĕpar, Genit. hĕpătŏs = die Leber) die Leberläppchen oder Leberinseln, aus denen sich die Leber zusammensetzt.

**acinöse Drüsen** (lat. ăcĭnus = Traubenbeere, Weinbeere) besitzen beerenartig aufgeschwollene Sekretionsteile und kurze Ableitungsröhren nach einem gemeinsamen Ausführungsgang, z. B. die Speicheldrüsen, auch alveoläre (lat. alvĕŏlus = Höhlung, kleine Vertiefung) Drüsen genannt.

**Acipenséridae, Acipénser** (lat. ăcĭpensĕr = ein bei den Alten hochgeschätzter Fisch, von ăcŭs = Nadel und pesna = penna = Feder, Flosse) Störe, F. u. G. der Chondroganoidea; mit 5 Längsreihen großer Knochenplatten, der kleine, zahnlose Mund vorstreckbar, mit 4 Barteln; hierhin Sterlet, Stör, Hausen.

**Aciptília** (gr. akís = Spitze; ptílŏn = Flaumfeder) G. der Federgeistchen (Pterophoridae) mit Flügeln, die in federartige Lappen zerteilt sind.

**Acmaëidae, Acmaëa** (gr. akmaïŏs = kräftig) F. u. G. der Schnecken aus der F. R. Docoglossa; nur das linke Ctenidium vorhanden; die G. im Atl. Ozean.

**Acoëla** (gr. a = nicht; koilŏs = hohl) U. O. der Turbellaria (Strudelwürmer), kleinere, marine Formen, bei denen der Mitteldarm durch ein verdauendes Innenparenchym ersetzt ist.

**Acómys** (gr. akē = Spitze; mȳs = Maus) Stachelmaus, G. der Muridae; mit glatten, gefurchten Stacheln zwischen dem Wollhaar; Nordost-, Ost- und Zentralafrika, Arabien, Palästina, Celebes.

**acone Augen** (gr. a = nicht; kōnŏs = Kegel) Insektenaugen, denen die Kristallkegel fehlen, nur die Kristallzellen sind vorhanden.

**Acotýlea** (gr. a = nicht; kŏtýlē = Napf) F. R. der Turbellarien (Strudelwürmer) aus der U. O. Polycladidea; kein Saugnapf vorhanden.

**Acránia** (gr. a = ohne; krāníŏn = Schädel) Schädellose; Chordatiere mit fischförmigem, metamer gegliedertem Körper, ohne Extremitäten, Schädel, Wirbelsäule, Hirn, Herz, Leber und Niere, resp. letztere nur in Andeutungen. Der Körper wird gestützt durch die ihn seiner Länge nach durchziehende, aus fibrösen Platten zusammengesetzte Chorda dorsalis. Die Atmung erfolgt durch Kiemenspalten, das Blut wird durch pulsierende Gefäßstämme im Körper verteilt, deshalb auch Leptocárdia genannt (gr. lĕptŏs = dünn; kardía = Herz) = Röhrenherzen.

**Acrédula** (lat. acrēdŭla = das Käuzchen) Schwanzmeise, G. der Paridae; in Europa und Asien.

**Acridiidae, Acrídium** (gr. akrídiŏn = eine kleine Heuschrecke bei Dioskorid) F. u. G. der Feldheuschrecken aus der U. O. Saltatoria; mit kurzen Fühlern und Tympanalorganen im 1. Hinterleibssegment; die G. in den Mittelmeerländern.

**Acrocéphalus** (gr. ákrŏs = spitz; kĕphălē = Kopf) Rohrsänger, G. der Sänger (Sylviidae). Syn.: Calamohérpe (gr. kălămŏs = Rohr; hĕrpō = ich krieche, schlüpfe).

**Acrochórdus** (gr ăkrŏchŏrdŏn = Warze) Warzenschlange; G. der Colubridae; Körper mit warzigen oder dornigen Höckern statt der Schuppen bedeckt; aglyphodont; im tropischen Asien.

**Acrocládia** s. Heterocentrotus.

**Acrómion** (gr. ákrŏs = äußerst, oberst, höchst) die Schulterhöhe oder Grätenecke, das leicht gebogene, platte, obere und vordere Ende der Schultergräte.

**Acronýcta** (gr. akrŏnychŏs = am Anfange der Nacht, d. h. abends fliegend) Pfeileule, G. der Schmetterlinge aus der F. Eulen (Noctuidae), mit nach unten geneigten Endgliedern der Fühler.

**Acropóridae, Acrópora** (gr. ákrŏs = Spitze; pŏrŏs = Loch) F. u. G. der perforaten Madreporaria; bildet ästige Stöcke, die Polypen sind durch Coenenchymstränge miteinander verbunden; in Westindien und im Roten Meere vertreten.

**Acróptera** (gr. ákrŏs = spitz; ptĕrŏn = Flügel) Unterabteilung der kurzfühlerigen Zweiflügler (Brachýcera), deren Flügel auffallend spitz sind.

**Acrorhýnchus** (gr. ákrŏs = spitz; rhýgchŏs = Rüssel, Schnauze) G. der rhabdocoelen Turbellarien (Strudelwürmer) aus der F. Polycystididae; mit Tastrüssel.

**Acrosóm** (gr. ákrŏs = äußerst, oberst, spitz; sōma = Körper) das Spitzenstück vom Kopf der Samenfäden; vgl. Perforatorium.

**actaëon** (gr. Aktaiōn = Sohn des Aristaeus, wurde von der Diana, die er im Bade erblickte, in einen Hirsch verwandelt).

**Actaeónidae, Actaëon** (gr. Aktaíōn = Sohn des Aristaeus) F. u. G. der Schnecken aus der F. R. Bulloidea; mit großer Schale und mit Deckel, mit chiastoneurer Visceralschlinge und vor dem Herzen gelegener Kieme; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Actinária** (gr. aktís = Strahl) Seerosen, Fleischpolypen, F. R. der Hexactinaria; solitäre, skelettlose Formen, frei beweglich oder mit der Fußscheibe befestigt.

**Actiníidae, Actínia** (gr. aktís = Strahl) F. u. G. der Actinaria (Seerosen); die Tiere sitzen mit der basalen Haftscheibe fest, sind aber der Ortsveränderung befähigt, mehrere Tentakelkränze; in den europäischen Meeren.

**Actinóloba** (gr. aktís = Strahl; lŏbŏs = Lappen) G. der Seerosen aus der F. Actiniidae; mit

Akontien und zahlreichen Tentakeln, Fußscheibe breit und gelappt, Körper glatt, unter der Mundscheibe mit gürtelförmiger Verdickung; in der Nord- und Ostsee, im Mittelmeer.

**Actinométra** s. Comatula u. Comaster.

**Actinómma** s. Hexacontium.

**Actinóphrys** (gr. aktís = Strahl; ŏphrýē = Augenbraue) G. der Sonnentierchen aus der F. Aphrothoraca; mit einem Kern; im Süßwasser und marin.

**Actinópoda** (gr. aktís = Strahl; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) U. O. der Seewalzen; sämtliche äußeren Ambulakralanhänge einschließlich der Fühler entspringen den Radialkanälen.

**Actinosphaérium** (gr. ăktĭs = Strahl; sphaīra = Kugel) G. der Sonnentierchen (Heliozoa) aus der F. Aphrothoraca; mit zahlreichen Kernen; im Süßwasser.

**Actinotrócha** (gr. aktís = der Strahl, Genit. aktīnŏs; trŏchŏs = Rad) die Larve der Phoroniden, nach den kreisförmig angeordneten, nach allen Seiten ausstrahlenden Tentakeln so genannt.

**actinótus** (gr. aktís = Strahl) strahlig.

**Actínula** (gr. Diminut. von aktís = der Strahl; vgl. Actinien) die in den weiblichen Gonophoren (s. d.) entstehenden Larven.

**ácufer** (lat. ăcŭs = Nadel; ferre = tragen) benadelt.

**Aculeáta** (lat. ăcŭlĕus = der Stachel) F. R. der Apocrita (stielbäuchige Hymenopteren); die Weibchen besitzen einen zurückziehbaren Giftstachel.

**aculeátus** (s. v.) stachlig, mit Stacheln versehen.

**Acúleus** (lat. ăcŭlĕus = der Stachel) der Giftstachel der Zweiflügler.

**acumináta** (lat. ăcūmĕn = Spitze) zugespitzt.

**ácus** (lat. ăcŭs = Nadel) einer Nadel gleichend.

**acútifrons** (lat. ăcūtus = spitzig, scharf; frons = Stirn) mit zugespitzter Stirn.

**acútus** = spitzig, scharf.

**Adambulacrália** s. Ambulacralia.

**Adámsia** (latinis. Eigenn. n. Adams) G. der Actinien; mit Akontien (s. d.) und zahlreichen Tentakeln, Körper im untern Abschnitt mit Poren; lebt auf Paguriden-Schalen.

**Adápis** (gr. a = ohne; dápis = Teppich) G. der Pachylemuridae; mit 2 Schneidezähnen jederseits; fossil im Eocän von Frankreich und der Schweiz.

**Áddax** (Eigenname) Mendesantilope; G. der Bovidae; mit langem, leicht leierförmigem, geringeltem Gehörn, ohne Tränengrube, Nasenkuppe behaart; Nordafrika, Syrien, Arabien.

**Adduktoren** (lat. addŭcĕre = heranführen, heranziehen) die Schließmuskeln der Schalen von Armfüßern.

**Adéla** (gr. ádēlŏs = versteckt, verborgen) G. der Schmetterlinge aus der F. Motten (Tineidae); mit gesellig in Gespinsten lebenden Raupen.

**Adenochóndren** (gr. adēn = die Drüse; chŏndrŏs = das Körnchen) die in Zellen auftretenden Sekretkörner.

**Adenocýten** (gr. adēn = die Drüse; kýtŏs = die Zelle) Drüsenzellen, die entweder zwischen die epithelialen Deck- oder Nährzellen eingelagert sind oder selbständige Drüsenepithelien bilden.

**adenoídes Gewebe** (gr. adēn = Drüse; eidŏs = Aussehen) drüsenähnliches Gewebe, z. B. in den Lymphknoten.

**Adephága** (gr. adēphágŏs = gefräßig, nagend) U. O. der Käfer, umfassend die F. Laufkäfer, Schwimmkäfer, Taumelkäfer.

**Adipocýten** (lat. ădeps, Genit. ădĭpis = Fett, Schmalz; kýtŏs = Zelle) die Fettzellen, die bei fluglos werdenden Insekten an Stelle der durch Histolyse oder Gewebsauflösung vergehenden Zellen treten.

**Áditus ad ántrum** (lat. ădĭtŭs = der Eingang, Zugang; ad = zu; antrum = Höhle) die Mündung der Warzenzellen in die Paukenhöhle.

**Áditus láryngis** (gr. lárygx = der Kehlkopf) der obere Kehlkopfeingang.

**Áditus órbitae** (lat. orbitae = die Augenhöhlen) die Öffnung der Augenhöhlen.

**Áditus pélvis** (lat. pelvis = das Becken) der Beckeneingang.

**Admétus** (gr. Ádmētŏs = Herrscher in Thessalien, Gemahl der Alkestis) G. der Skorpionspinnen (Pedipalpi) aus der F. Amblypygi; im nördlichen Südamerika.

**adonítus** (gr. Ádōnis = der schöne Sohn des cyprischen Königs Cinyras) adonisch, von hervorragender Schönheit.

**adorale Wimperspirale** (lat. ad = zu, hin; ōs, Genit. ōris = Mund, Maul) die durch Strudelbildung die Nahrung zum Munde hinleitende Wimperzone der Wimpertiere.

**Adradien** (lat. ad = zu, hinzu; rădĭus = Speiche) die Radien III. Ordnung bei den Scyphozoen.

**adriáticus** = im adriatischen Meere lebend.

**Adventítia** (lat. advĕnīre = herankommen, adventīcĭus = von außen kommend) die Tunica externa (s. d.) oder Außenschicht der Adern.

**aedilis** (lat. aedĭs = Wohnung; aedĭlis = Bauaufseher) in Gebäuden vorkommend.

**Aedon** (gr. aēdŏn = Sängerin) Nachtigall, G. der Turdidae. Syn.: Luscínia (lat. luscĭnia = Nachtigall).

**aegagrus** (gr. aíx = Ziege; ágriŏs = wild) Wildziege.

**Aegínidae, Aeginéta** (Aegina = eine griechische Insel) F. u. G. der Trachymedusae; scheibenförmige Medusen mit knorpeliger Umbrella und radialen Magentaschen. Syn.: Solmonéta (lat. sōl = Sonne; monēta = Münze).

**Aeginópsis** (Aegineta = eine Meduse; gr. ŏpsis = Aussehen) G. der Trachymedusen aus der F. Aeginidae; mit flach hutförmigem Schirm, im Mittelmeer. Syn.: Solmundella (lat. Diminut. von sōl = Sonne; mundus = klar).

**Aegíthalus** (gr. aigíthalŏs = Ziegenmelker, Meise?) Schwanzmeise; G. der Paridae.

**Aeglea** (gr. aíglē = Glanz, Schimmer) G. der Galatheidae, dekapode Krebse, die im Süßwasser Südamerikas vorkommen.

**aeglefínus** (franz. aiglefin u. aigrefin) = Schellfisch.

**aegyptíacus, aegýptius** (gr. Aígyptŏs = Ägypten) ägyptisch.

**Aelosomátidae, Aelosóma** (gr. aiŏlŏs = schnell, beweglich; sōma = Körper) F. u. G. der Oligochaeta; sehr kleine Würmer mit nur wenigen Segmenten, die baarfeinen Borsten in 4 Bündeln, Vermehrung meist ungeschlechtlich, in der Haut Öldrüsen; im Süßwasser.

**āēneus** (lat. āēnĕŭs = ehern, bronzen) erzfarbig.

**Aeolídidae, Āeolis** (gr. Aiŏlís = die Äolide, Tochter des Aeolus) F. u. G. der Schnecken aus der F. R. Aeolidoidea; Rückenfortsätze keulig, mit Nesselkapseln im Endsack, Radulaglieder mit 1—3 Zähnchen; die G. im nördlichen Atl. Ozean.

**Aeolidoídea** (gr. aeolis = G. der Schnecken; eidŏs = Aussehen) F. R. der Nudibranchiata; Schnecken, deren zahlreiche Rückenfortsätze nicht verästelt sind; in diese Anhänge treten Ausläufer der Leber ein.

**Aepyórnis** (gr. aipýs = hoch; ŏrnis = Vogel) G. der Aepyornithes; Pleistocän und Alluvium von Madagaskar.

**Aepyórnithes** (gr. aipýs = hoch; ŏrnĭs, Genit. ŏrnĭthŏs = Vogel) Ausgestorbene O. der Ornithurae; Flügel verkümmert, ohne Brustbeinkamm, 4zehig.

**aequilíbra** (lat. aequus = gleich; lībra = Wage) wagerecht schwebend.

**aequituberculátus** (lat. aequus = gleich; tūbĕrculātus = höckerig) mit gleichartigen Höckern versehen.

**Aequórea** (lat. aequŏrĕus = zum Meere gehörig) G. der Campanopsidae; Medusen mit zahlreichen Radialkanälen, Mund mit faltigen Mundlappen, Geschlechtsdrüsen in bandartigen Strängen neben den Radialkanälen; im Mittelmeer.

**aëróphobus** (gr. aër = Luft; phŏbĕō = ich fliehe) die Luft meidend.

**aeruginósus** (lat. aerūgo = Grünspan) grünspanfarbig, spangrün.

**Aéschna** (Deutung unsicher, vielleicht von gr. aischýma = Schamhaftigkeit, da die Tiere selten in Paarung beobachtet werden) G. der Libellen aus der F. Libellulidae.

**aesculápii** (lat. Aescŭlāpĭus = Gott der Heilkunde) in der Heilkunde verwendbar.

**āēsculi** (lat. aescŭlus = Kastanie) auf Kastanien lebend.

**Aestheten** (gr. aísthēsis = die Empfindung) Epithelpapillen in der Außenschicht der Schalenplatten von Käferschnecken; sie sind wahrscheinlich Sinnesorgane.

**Aesthocyten** (gr. aísthēsis = die Empfindung; kýtŏs = die Zelle) die Sinneszellen, epitheliale Zellen des Perceptoriums (s. d.), die der Sinneswahrnehmung und meist auch der Reizleitung dienen.

**Aethálium** (gr. aithalŏs = Ruß) G. der Protozoen aus der O. Myxomycetae; bilden große, gelbe Plasmodien. Syn.: Fūlīgo (lat. fuligo = Ruß).

**aethéreus** (gr. aithēr = die obere, feinere Luft, der Äther) im Äther lebend.

**Aethéria** (gr. aithĕriŏs = ätherisch, himmlisch) G. der Muscheltiere aus der F. Unionidae; mit austernartiger, festgewachsener Schale, fußlos; in Flüssen und Seen des tropischen Afrikas.

**aethiópicus** (gr. Aithiŏpía = Aethiopia supra Aegyptum, Abessinien) aethiopisch.

**Aëtomórphae** (gr. ăĕtŏs = Adler; mŏrphē = Gestalt) Abteilung der Accipitres; Nasenlöcher durch eine Scheidewand getrennt; Syrinx mit Muskeln.

**áfer** (lat. āfĕr = afrisch) afrikanisch.

**affinis** (lat. affīnis) = angrenzend, verwandt.

**africánus** = afrikanisch.

**Agálmidae, Agálma** (gr. ágalma = Zier, Schmuckstück) F. u. G. der Siphonophora; die Individuengruppen am langen Stamm in gedrängter Anordnung; die G. im Mittelmeer.

**Agalmópsis** (gr. ŏpsis = Aussehen, vom Aussehen der Agalma — s. d.) G. der Siphonophora, mit blatt- oder keilförmigen Deckstücken; im Mittelmeer.

**Agámidae, Agáma** (Eigenname) Agamen; F. u. G. der Lacertilia; Bezahnung akrodont; Gebiß oft in Schneide-, Eck- und Backenzähne differenziert; ohne Gaumenzähne.

**Agelástica** (gr. agĕlastŏs = finster) G. der Blattkäfer (Chrysomelidae), schwarzblau oder metallisch violette Käfer. Der Name wird auch abgeleitet von gr. agĕlázŏmai = herdenweis leben.

**Agelénidae, Ageléna** (gr. agĕleiē = Beutemacherin) F. u. G. der Spinnen aus der U. O. Arachnomorphae; spinnen feine, dichte, horizontale Fangnetze.

**agglútinans** (lat. agglūtĭnāre = anleimen, anheften) sich festsetzend, anhaftend.

**Aggregáta** (lat. aggrēgāre = zusammenscharen) im Darm lebende Gregarinen, bei denen sich manchmal zwei und mehr Tiere hintereinanderreihen, wodurch vielleicht die Konjugationen vorbereitet werden.

**ágilis** (lat. ăgĭlis) leicht beweglich, hurtig, rauh, flüchtig.

**Aglaophénia** (gr. aglaŏs = herrlich, schön; phaínŏmai = erscheinen, sich zeigen) G. der Plumulariidae; Stamm gefiedert; Geschlechtszellen in Corbulae (lat. corbŭla = das Körbchen) vereinigt.

**Agláūra** (gr. ágłaura = die Prächtige, herrlich Erscheinende) G. der Medusen aus der F. Trachynemidae; mit 8 Geschlechtsdrüsen am Magenstiel, 50—100 Tentakeln und rotgelbem bis rotem Magen; im Mittelmeer.

**Áglia** (gr. aglíē = Fleck, weiße Narbe im Auge) Nagelfleck, farbenprächtige G. der Schmetterlinge aus der F. Saturniidae; in Europa.

**Aglóssa** (gr. a = nicht; glōssa = Zunge) I. U. O. der Frösche (Anura); ohne Zunge, Larven mit 2 Kiemenlöchern. II. Fettschabe, G. der Schmetterlinge aus der F. Pyralidae.

**Aglýpha** (gr. a = ohne; glýphō = ich höhle aus) Abteilung der Colubriformia, ohne Furchenzähne.

**Agoūti** s. Coelogenys.

**aguti** (Eigenname).

**agrárius** (lat. agrārĭus = zum Acker gehörig) auf Äckern lebend.

**agréstis** (lat.) = auf Feldern vorkommend.

**agrícola** (lat. agrĭcŏla = Landmann) auf dem Felde lebend.

**Agrilus** (gr. ágriŏs = das Feld bewohnend) G. der Prachtkäfer (Buprestidae); in Europa verbreitet.

**Agriolímax** (gr. agrŏs = Acker, Feld; lat. limax = Nacktschnecke) G. der Lungenschnecken aus der F. Limacidae.

**Ágrion** (gr. agriŏs = wild, wegen des schnellen Fluges) G. der Wasserjungfern aus der F. Libellulidae; in Europa verbreitet.

**Agriótes** (gr. agrŏtēs = ländlich, der Landmann) G. der Saatschnellkäfer, hält sich auf den Feldern auf.

**Agrótis** (gr. agrŏtēs = der Landbewohner) die Saateule, G. der Noctuidae.

**Ailúrus** (gr. aílourŏs = Katze) Katzenbär, Panda; G. der Procyonidae; Sohlen behaart, Schwanz buschig behaart; Himalaja von Nepal bis Assam und Junnan.

**Aiptásia** (Eigenname) G. der Aktinien; in den europäischen Meeren.

**Akontien** (gr. akŏntiŏn = Wurfspieß) die Schleuderfäden an der Basis der Septen mancher Aktinien. Sie sind dicht mit Nesselkapseln besetzt und werden als Verteidigungswaffen aus der Mundöffnung oder aus Öffnungen (Cinclides) der Seitenwand herausgeschleudert, nach Benutzung wieder zurückgezogen.

**Alactága** (Eigenname) G. der Nagetiere aus der F. Dipodidae; Hinterfüße 4- oder 5-zehig; Südosteuropa, Zentralasien, Ägypten, Arabien, Mesopotamien, fossil im Pleistocän von Deutschland.

**Alae** (lat. āla = der Flügel) flügelartige Ansätze, z. B. am Pflugscharbein, die Nasenflügel u. a.

**Alae orbitáles** (lat. āla = Flügel; orbitae = die Augenhöhlen) das durch Verwachsung von Prae- und Orbitosphenoid entstandene vordere Keilbein der Säugetiere.

**Alae temporáles** (lat. āla = Flügel; os tempŏrāle = Schläfenbein) das durch Verwachsung von Basi- und Alisphenoid entstandene hintere Keilbein der Säugetiere.

**Alaúdidae, Alaúda** (lat. älauda = Lerche) Feldlerche; F. u. G. der Singvögel (Oscines).

**Alaurína** (gr. a = ohne; laúrē = Straße) G. der Strudelwürmer aus der F. Microstomidae; pelagisch lebend im Meere.

**Alaúsa** (D. u.) Maifisch; G. der Clupeidae, wandert zur Laichzeit in die Flüsse.

**albéllus** (lat. Diminut. v. albus = weiß) weißlich.

**álbicans** (lat. albĭcāre = weiß sein) weiß erscheinend.

**albicíllus** (lat. Diminut. v. albus = weiß) weißlich.

**álbidus** (lat. albĭdus) weiß, weißlich.

**Albinismus** (lat. albus = weiß) der Grad der Weißfärbung bei Tieren, bei der nicht nur die Haare oder Federn, sondern auch die Haut und die Schleimhäute pigmentlos geworden sind. Der A. ist ein Zeichen beginnender Degeneration und konstitutioneller Schwächung; daher hat sich auch bei wildlebenden Tieren keine albinotische Spielart herausbilden können.

**albiróstris** (lat. albus = weiß; rostrum = Schnabel) weiß geschnäbelt.

**albivénter** (lat. albus = weiß; ventĕr = Bauch, Leib) mit weißem Bauch.

**Albúnea** (lat. Albŭnĕa = Name einer weissagenden Nymphe) G. der Sandkrebse (Hippidae), im Mittelmeer und Indischen Ozean vorkommend.

**Albúrnus** (lat. albus = weiß) Uklei oder Laube; G. der Cyprinidae.

**albus** = weiß.

**Álca** (latinisiert aus schwedisch alk) Alk; G. der Alcidae; Nasenlöcher schmalschlitzförmig, nahe der Schnabelspitze, nach unten geöffnet; Oberschnabel mit Haken, bei alten Tieren mit Querfurchen; nur noch eine lebende Art: A. torda (L.), der Eisalk; Grönland, Island, Großbritannien, Skandinavien, Finnland, Bornholm, gelegentlich auf Helgoland, Nordwestfrankreich, Labrador, Neufundland, Japan. Die zweite Art: A. impennis (L.), der Riesenalk, ist seit Mitte des 19. Jahrhunderts ausgestorben.

**Alcedínidae, Alcédo** (gr. alkyŏn = Weibchen des Eisvogels) F. u. G. der Coccygomorphae; Schnabel meist gerade, groß, vierkantig; Flügel und Schwanz kurz; Schreitfüße.

**Álces** (latinisiert aus dem altdeutschen alke = Stärke) Elch, G. der Cervidae; Nordeuropa, -asien und -amerika.

**alcicórnis** (lat. alces = Elch; cornŭ = Horn) mit einem Elchgeweih.

**Álcidae** (von schwedisch Alk, latinisiert alca) Alken; F. der Mövenartigen (Lari); Flügel kurz, Hinterzehe rudimentär oder fehlend, Schwanz kurz, stufig; Nesthocker.

**Alciópidae, Alciópa** (gr. Alciope = weiblicher Eigenname) F. u. G. der Polychaeta aus der U. O. Rapacia; mit glashellem Körper und 2 großen Augen am Kopfe; pelagisch lebende Würmer, deren Larven zum Teil als Parasiten in Rippenquallen auftreten; im Mittelmeer vorkommend.

**Alcíppidae, Alcíppe** (gr. Alkíppē = Tochter des Alcyoneus, die in einen Eisvogel verwandelt wurde) F. u. G. der Rankenfüßer (Cirripedia) aus der U. O. Abdominalia; leben eingebohrt in den Schalen von Fusus, Buccinum.

**Alcyonária** s. Octactinaria.

**Alcyonélla** s. Plumatella.

**Alcyonidíidae, Alcyonídium** (dem Polypenstock Alcyonium — s. d. — gleichend) F. u. G. der Moostierchen aus der F. R. Ctenostomata; gelatinöse Stöcke bildend; die G. in den nordischen Meeren.

**Alcyoníidae, Alcyónium** (gr. alkyŏn = Eisvogel, mit dessen Nest der Tierstock Ähnlichkeit haben soll) F. u. G. der Fiederkorallen (Octactinaria); Stock meist gelappt oder gefingert, ohne Achsenskelett, aber mit gut entwickeltem lederartigem Coenenchym, daher Lederkorallen; im Mittelmeer, in der Nordsee usw.

**aléctor** (gr. alĕktŏr) = Hahn.

**Álepas** (gr. a = nicht; lĕpas = Fels, hier hart) eine auf Medusen parasitierende G. der Entenmuscheln (Lepadidae), deren Scuta chitinige, nicht kalkige Schalenstücke bilden.

**Aleuródidae, Aleuródes** (gr. aleurŏdēs = mehlartig, von áleura = das Mehl, hier mit Wachs mehlig bestäubt) F. u. G. der Pflanzenläuse, beide Geschlechter haben 4 gleichartige Flügel.

**algésirae** = bei Algeziras in Spanien vorkommend.

**Algiroídes** G. der Eidechsen (Lacertidae); in Krain, Istrien, südwärts bis Griechenland.

**Alisphenoid** s. Sphenoidalia.

**Allantois** (gr. allās = die Wurst, Genit. allāntŏs) die Verlängerung der Harnblase beim Embryo der höheren Wirbeltiere; sie wächst am Nabel aus der Leibeshöhle heraus, um sich zwischen Dottersack und Schafhaut einzuschieben.

**Allantonéma** (gr. allās, Genit. allāntŏs = Wurst; nēma = Faden) G. der Nematodes aus der F. Anguillulidae, lebt in der Leibeshöhle vom Fichtenrüsselkäfer, protandrischer Hermaphrodit.

**Allectóridae** s. Otitidae.

**Alligatóridae, Alligátor** (al = arabischer Artikel; portugiesisch lagarto = Eidechse) Alligatoren, F. u. G. der Emydosauria, Krokodile im Mississippi, Yangtsekiang.

**Allocreádium** (gr. állŏs = ein anderer; krĕádiŏn = ein bißchen Fleisch) eine in Süßwasserfischen vorkommende G. von Saugwürmern (Trematodes) aus der F. Fasciolidae.

**Alloeocoĕla** (gr. alloiŏs = andersartig, verschieden; koilŏs = hohl) U. O. der Strudelwürmer (Turbellaria); Darm gelappt oder unregelmäßig sackartig erweitert.

**Allosóma** (gr. állŏs = ein anderer; sōma = der Körper) der Teil des Pleroms der Kieselschwämme, der eine festere Konsistenz besitzt, also die Rindenschicht und das Bindegewebe in der Umgebung der Kanäle, im Gegensatz zum Choanosoma (s. d.).

**álni** (lat. alnus = Erle) auf Erlen lebend.

**Alóna** (gr. Alōeús = Sohn des Poseidon) Cladocerengattung aus der F. Chydoridae.

**alopecúrus** (gr. alōpēx = Fuchs; ourá = Schwanz) fuchsschwanzartig.

**Alópias** (gr. alōpēx = Fuchs) Fuchshai, G. der Riesenhaie (Lamnidae), weit verbreitet.

**Alouáta** (Eigenname Aluate) Brüllaffe; G. der Cebidae; Greifschwanz mit nackter Spitzenunterseite; Daumen dünn; Zungenbein als Resonanzapparat blasig aufgetrieben; Mittel- und tropisches Südamerika. Syn.: Mycétes (gr. mykētēs = Brüller).

**alpéstris** (lat. alpēs = die Alpen) in den Alpen vorkommend.

**Alpheus** (gr. Alpheiŏs = Name eines Flußgottes und eines Flusses in Arkadien) G. der Garnelen (Caididae).

**alpínus** (lat. alpēs = die Alpen) in den Alpen vorkommend.

**alúco** (lat. a = ohne; lux = Licht; Eule) lichtscheu.

**Álula** (lat. Diminut. v. āla = Flügel) 1. der Eckflügel, ein kleiner, am ersten Finger ansitzender Federschopf, der von den Handschwingen getrennt bleibt; II. der äußere Flügellappen der Zweiflügler (Diptera).

**alveoläre Drüsen** s. acinöse Drüsen.

**Alveolargänge** (lat. alvĕŏlus = eine kleine Vertiefung, Höhlung) die aus den Endbronchien oder Bronchiolen hervorgehenden sackartigen Gänge, deren Wand die Lungenbläschen trägt.

**alveoláris** = alveolenförmig.

**alveolátus** = mit Alveolen versehen.

**Alveolen** (lat. alvĕŏlus = Höhlung) die Lungenbläschen.

**Alvéoli déntium** (lat. alvĕŏlus = eine kleine Vertiefung, Höhlung; dens = Zahn) die Zahnfächer im Ober- und Unterkiefer.

**Alvéoli pulmónum** (lat. pulmo = Lunge) die Lungenbläschen.

**Alýtes** (gr. alytēs = der nicht Losgebundene) Geburtshelferkröte, G. der Discoglossidae; in Westeuropa. Der Name steht in Beziehung zur Brutpflege der Männchen.

**Amália** (weibl. Eigenname) G. der Lungenschnecken aus der F. Limacidae; Rücken vom Mantel bis zur Fußspitze gekielt, unter dem Mantelschilde ein Kalkplättchen; in Süddeutschland.

**amárulus** (lat. Diminut v. ămārus = bitter) bitterlich.

**amárus** (lat. ămārus) bitter, scharf, beißend.

**Amáthia** (eine Nereide) G. der Moostierchen aus der F. Vesiculariidae; im Mittelmeer und Atl. Ozean, Syn.: Serialária (lat. sĕrĭēs = Reihe; ālārĭus = geflügelt).

**Amauróbius** (gr. amaurŏs = dunkel, düster; biŏō = ich lebe) G. der Arachnomorphae, in Nord- und Mitteleuropa vorkommende Spinnen.

**ambíguus** (lat. ambĭgŭus) zweifelhaft, unsicher.

**Amblycephálidae, Amblycéphalus** (gr. amblýs = stumpf; kĕphălē = Kopf) F. u. G. der Schlangen, vgl. Amblycephalidiformia; die G. auf Java.

**Amblycephalidifórmia** (gr. amblýs = stumpf; kĕphălē = Kopf; lat. forma = Gestalt) Abteilung der Ophidia; Oberkiefer horizontal, nach hinten konvergierend; Pterygoideum erreicht Quadratum und Unterkiefer nicht; Kopf hinten breit, abgesetzt, daher der Name; Dämmerungstiere.

**Amblýcera** (gr. amblýs = schwach, abgestumpft; kĕras = Horn) F. der Pelzfresser (Mallophaga) mit abgestumpften, nämlich geknöpften oder gekeulten Fühlern.

**Amblýpoda** (gr. amblýs = schwach, stumpf; poús, pŏdŏs = Fuß). Ausgestorbene U. O. der Ungulata; mit 5 wohlentwickelten, behuften Zehen; kleine bis elefantengroße Formen; Eocän von Nord- und Südamerika, England, Südostfrankreich.

**Amblypýgi** (gr. amblýs = stumpf, abgestumpft; pygē = der After) F. der Geißelskorpione (Pedipalpi); mit breit nierenförmigem Cephalothorax, ovalem Abdomen, ohne Caudalfaden.

**Amblýstoma** (gr. amblýs = abgestumpft; stōma = Mund) G. der Schwanzlurche aus der F.

Salamandridae; heißt als geschlechtsreife Larvenform Axolotl (Sirédon — gr. sīrŏs = Grube), pflanzt sich als solche durch Generationen fort, eine Verwandlung tritt nur selten ein; in Mexiko.

**Ambulacral- füße, -gefäße** (lat. ambŭlāre = wandeln, umhergehen) die Wassergefäße der Stachelhäuter, ein Röhrensystem, das regelmäßige Anordnung innerhalb des Körpers besitzt und zur Fortbewegung der Tiere dient. Deswegen erheben sich einzelne kürzere Abschnitte des Röhrensystems über die Körperoberfläche und bilden die schlauchartigen, muskulösen Saugfüßchen, die durch Einpumpen von Wasser gestrafft werden können.

**Ambulacralia** (lat. ambŭlāre = wandeln) die Skelettstücke der Arme von Stachelhäutern, die das Dach der Armfurche bilden und diese gegen das Coelom der Arme bei Seesternen abschließen. An sie schließen sich basal an die Adambulacralia (lat. ad = zu, hinzu) außenseits, und die Superambulacralia (lat. sŭpĕr = darüber, oben), die oberhalb der Basis im Coelom liegen.

**Ambulacrália** (lat. ambŭlāre = wandeln, umhergehen) Abteilung der Deuterostomia; das terminale, hintere oder sekundär verlagerte Prostoma dient als After, vom Coelom ist das Ambulakralsystem entstanden; hierzu gehören die Echinodermen und Enteropneusten.

**Ambulakralplatten** (lat. ambŭlāre = wandeln, gehen) die fünf Paare durch Nähte miteinander verbundenen Kalkplatten, die mit Poren zum Durchtritt der Füßchen versehen sind und in die Radien des Stachelhäuter-Körpers fallen.

**Ambulakren** (lat. ambŭlāre = wandeln, fortbewegen) die Körperabschnitte regulär gebauter Stachelhäuter, die als Hauptradien anzusehen sind, da in sie hinein die wichtigen Körperorgane, die Ambulakralgefäße, die Nervenstämme usw. fallen; die zwischen den Hauptstrahlen liegenden Körperabschnitte heißen Interambulakren (lat. inter = zwischen).

**Amēívidae** s. Tejidae.

**amentátus** (lat. āmentātus) mit einem Schwungriemen versehen.

**americánus** = amerikanisch.

**ametabole Insekten** (gr. a = nicht; mĕtabŏlē = Veränderung, Umwandlung) Insekten ohne Verwandlung (Metamorphose), mit direkter Entwicklung, z. B. Urflügler.

**Amiátidae, Amiátus** (gr. amía = Plage, Last; auch ein Fischname bei den Alten) F. u. G. der Cycloganoidea, Kahlhechte; die G. in den Flüssen von Nordamerika.

**Amikalselektion** (lat. ămĭcus = Freund; sēlectĭo = das Auslesen) Liebhaberzuchtwahl, eine Form des Mutualismus (s. d.), bei der der Nutzen für den Züchter zweifelhaft ist, z. B. bei den Ameisengästen.

**Amitosis** (gr. a = nicht; mĭtŏs = Faden) die direkte Kernteilung, bei der es nicht zur Bildung des Kernfadens und der Kernspindel kommt. Sie findet sich namentlich bei den chromatinreichen Kernen der Einzeller.

**Ammocoëtes** (gr. ámmŏs = Sand; koítē = Lager, Ruhestätte) Querder, Larve des Flußneunauges (Petromyzon fluviatilis).

**Ammodíscus** (gr. ámmŏs = Sand; dĭskŏs = Scheibe) G. der Cornuspiridae, Foraminiferen mit scheibenförmig aufgerollter, sandiger Schale.

**Ammodýtidae, Ammodýtes** (gr. ámmŏs = Sand; dýtēs = Taucher, hier Gräber) Sandaale, F. u. G. der Knochenfische aus der U. O. Percesoces; Körper aalartig mit sehr kleinen Schuppen, der spitze Unterkiefer vorragend, ohne Bauchflosse; die G. in der Nord- und Ostsee.

**ammodýtes** (s. v.) im Sande sich eingrabend.

**ámmon** (lat. Ammōn) eine ägyptische und libysche Gottheit, dargestellt mit Widderkopf und gewundenen Hörnern.

**Ammóphila** (gr. ámmŏs = Sand; philĕō = ich liebe) Sandwespe, G. der Grabwespen (Sphegidae); die Weibchen tragen haarlose, durch einen Stich gelähmte Raupen in die Brutzellen ihrer in Sandboden angelegten Gänge.

**Ammothéidae, Ammothéa** (gr. ammŏs = Sand; thĕa = Göttin oder theíō ich laufe) F. u. G. der Asselspinnen (Pantopoda); die erste scherentragende Extrimität rudimentär, daher das Syn.: Achélia (gr. a = nicht; chēlē = Klaue, Kralle); die G. im Atl. Ozean und Mittelmeer.

**Ammotrágus** (gr. Ámmōn = ägyptischer Gott mit Widderkopf; trágŏs = Bock) Mähnenschaf; G. der Bovidae; ohne Tränengruben; Männchen mit sehr starker Vorderhalsmähne; Gehörn sichelförmig; zwei Arten: A. tragelaphus Desm. in Nordafrika und A. nahoor Hodgs. in Mittelasien; fossil im Pleistocän von Südfrankreich.

**ámnicus** (lat. amnis = Fluß) in Flüssen lebend.

**Amnion** (gr. amnĭŏn = Schale, Schafhaut) I. der den Embryo der Amnioten (Reptilien, Vögel, Säugetiere) umhüllende häutige Sack, der nur am Nabel mit der Frucht zusammenhängt, im übrigen mit dem Fruchtwasser gefüllt ist; II. Embryonalanhang des Insekteneies, es bildet eine dünne Zellenschicht als Hülle des Embryos.

**Amōebea, Amōeba** (gr. amoibē = Wechsel) F. u. G. der Amoebozoa; schalenlose Einzeller.

**Amoebína** (gr. amoibē = Wechsel) O. der Lobosa, mit nacktem oder beschaltem Körper, Fortbewegung entweder durch einfaches Fließen des Protoplasmakörpers oder besondere Pseudopodien.

**Amöbocyten** (gr. amoibŏs = wechselnd, veränderlich; kýtŏs = die Zelle) die einzeln liegenden Zellen in der Bindegallerte der Kalkschwämme; sie können amöbenartige Ortsveränderungen ausführen, und aus ihnen gehen die Genitalzellen hervor, sind also als Urgenitalzellen zu bezeichnen.

**amöboide Bewegungen** (gr. amoibŏs = wechselnd, veränderlich; eidēs = ähnlich) die wechselnde Gestaltsveränderung des gesamten Zellplasmas, die an die Kriechbewegungen der Amöben erinnert.

**Amoebozōa** (gr. amoibē = Wechsel; zōōn = Tier) s. Amoebina.

**amorphe Tierformen** (gr. a = nicht; mŏrphē = Gestalt) gleichbedeutend mit anaxoner Grundform (s. d.).

**Ampélidae** s. Bombycillidae.

**Ámpelis** (gr. ampĕlís = eine unbekannte Vogelart, die vielleicht gern im Wein sich aufhielt) Seidenschwanz, G. der Fliegenschnäpper (Muscicapidae). Syn.: Bombycilla (s. d.).

**Amphiarthrosen** (gr. amphí = auf beiden Seiten; árthrŏn = Glied, Gelenk) die ebenen oder straffen Gelenke, bei denen die Knorpelflächen der artikulierenden Knochen eben sind.

**Amphíbia** (gr. amphí = beiderseits, hier zu Wasser und zu Lande; biōō = ich lebe) Kl. der Wirbeltiere; Blut wechselwarm, Haut zumeist nackt, atmen durch Lungen, vorübergehend oder dauernd durch Kiemen, Entwicklung durch Metamorphose; Syn.: Batráchia (gr. bátrachŏs = Frosch).

**Amphibiótica** (gr. amphí = beiderseits; biōō = ich lebe — nämlich zu Lande und im Wasser) U. O. der Archiptera; die Larven entwickeln sich im Wasser und sind mit Kiemen ausgerüstet.

**Amphiblástula** (gr. amphí = beiderseits; blastŏs = Keimblase) die Larve einiger Schwämme, deren Körper aus halbkugelig angeordneten großen körnigen Zellen und aus kleineren, langgestreckten Geißelzellen besteht.

**Amphibólidae, Amphíbola** (gr. amphíbōlŏs = zweideutig, zweifelhaft) F. u. G. der Lungenschnecken aus der F. R. Basommatophora; Schale spiralig, mit Deckel; die G. im Meere bei Neuseeland.

**amphicoele Wirbel** (gr. amphí = beiderseits; koilŏs = hohl) besitzen die Fische, da ihre Wirbelkörper an beiden Enden becher- oder trichterförmig ausgehöhlt sind. In diesen Aushöhlungen erhält sich die Chorda dorsalis.

**Amphicténe** s. Pectinaria.

**Amphicténidae** (gr. amphí = beiderseits; ktĕís, Genit. ktĕnŏs = Kamm) F. der Polychaeta aus der U. O. Terebellomorpha; die aus wenigen Segmenten bestehenden Würmer tragen am 2. und 3. Segment kammförmige Kiemen, am 1. Segment einen Paleenkamm, der zum Verschluß der Wohnröhre dient.

**Amphidisken** (gr. amphí = beiderseits; dískŏs = Scheibe) Kieselstückchen, die aus einem an beiden Enden Scheiben tragenden Stielchen bestehen. Sie dienen zur Verstärkung der Schutzmembran der Gemmulae (s. d.) mancher Süßwasserschwämme.

**Amphigonie** s. Tokogonie.

**Amphihélia** s. Madrepora.

**Amphiléptus** (gr. amphí = zu beiden Seiten; lĕptŏs = dünn) G. der Ciliata aus der F. Trachelidae; mit S-förmigem, an beiden Enden zugespitztem Körper.

**Amphilínidae, Amphilína** (gr. amphí = beiderseits; línĕos = aus Leinen gemacht, aber auch mit Metallplatten versehen) F. u. G. der Bandwürmer aus der F. R. Trematodimorpha; mit blattförmigem Körper, leben in der Leibeshöhle von Acipenser-Arten, Haut von netzartigem Aussehen.

**Amphilónche** (gr. amphí = beiderseits; lŏgchē = Speerspitze) G. der Radiolaria aus der U. O. Acantharia, kosmopolitisch.

**Amphimixis** (gr. amphí = zu beiden Seiten; mīxis = Begattung, Mischung) die bei der natürlichen Befruchtung erfolgende Vermischung der Vererbungsmasse zweier Individuen, wodurch zugleich eine Qualitätenmischung bewirkt wird, die normale Art der geschlechtlichen Fortpflanzung, bei der 2 verschiedene Individuen verschiedenen Geschlechts beteiligt sind.

**Amphineúra** (gr. amphí = beiderseits; nēūrŏn = Nerv, Sehne) Kl. der Weichtiere (Mollusca); Körper dorsoventral abgeflacht oder wurmförmig, mit rückgebildetem Kopf, Mantel wohl entwickelt, auch am Kopfe, Mantelkutikula mit Stacheln, ein Visceropallialstrang vorhanden, Fuß als Kriechsohle entwickelt oder rückgebildet.

**Amphinómidae, Amphinóme** (gr. Amphinŏmē = Tochter des Nereus) F. u. G. der Polychaeta; plumpe Borstenwürmer mit dorsaler Karunkula, die sich über mehrere Segmente erstreckt.

**Amphinomórpha** (gr. mŏrphē = Gestalt) U. O. der Polychaeta, benannt nach der G. Amphinome (s. d.). Die Parapodien tragen einfache Borsten, der Mund von mehreren Segmenten umgeben, der unbewaffnete Schlund vorstülpbar.

**Amphinucléolus** (gr. amphí = zu beiden Seiten, neben; lat. nuclĕŏlus = Diminut. v. nuclĕus = Kern) die gesondert neben dem Kerngerüst auftretende, zu einem oder mehreren Körpern zusammengeballte Chromatinmasse, z. B. bei Actinosphaerium.

**Amphióxus** s. Branchiostoma.

**Amphipnóidae, Amphípnous** (gr. amphí = beiderseits; pnŏē = das Atmen) F. u. G. der Knochenfische (Teleostei) aus der U. O. Symbranchii; die G. in Bengalen.

**Amphípoda** (gr. amphí = zu beiden Seiten, zweierlei; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) U. O. der Ringelkrebse (Arthrostraca); Körper seitlich zusammengedrückt, mit langem Abdomen; Brustfüße mit Kiemen, vordere Abdominalfüße zum Schwimmen, hintere zum Springen eingerichtet, daher auch Flohkrebse.

**Amphipóridae, Amphíporus** (gr. amphí = beiderseits; pŏrŏs = Loch) F. u. G. der Schnurwürmer (Nemertini); mit kurzem, dickem Körper, zahlreichen Augen und verzweigten Darmtaschen.

**Amphiptýches** s. Gyrocotyle.

**Amphipyrenin** (gr. amphí = herum; pyrĕn = der Kern) der die Kernmembran bildende Stoff.

**Amphisbaëna** (gr. amphí = beiderseits; baínō = ich gehe, wandle) G. der Eidechsen aus der F. Amphisbaenidae; in Südamerika.

**Amphisbaënidae** (gr. amphís = beiderseits; baínō = ich gehe) F. der Eidechse (Lacertilia); wurmförmig, ohne Gliedmaßen oder Vorderbeine rudimentär; Haut ohne Schuppen, durch Längs- und Querfurchen gegliedert; Augenlider zu einer uhrglasförmigen Kapsel verwachsen; Schwanz kurz, abgerundet; Lebensweise unterirdisch. Name von der wurmartigen Fortbewegungsart. Syn.: Annulăta (lat. geringelt).

**Amphisíle** (gr. amphí = beiderseits; silís = platt) G. der Knochenfische aus der F. Centriscidae;

mit seitlich zusammengedrücktem Körper; im Ind. Ozean und den chinesischen Meeren.

**Amphistomína** (gr. amphí = ringsherum; stŏma = Mund) O. der Filosa, deren Schale 2 Mündungen besitzt.

**Amphístomum** s. Paramphistomum.

**Amphíthoë** G. der Flohkrebse (Amphipoda) aus der F. Corophiidae; im Atlantischen Ozean und in der Nordsee lebend.

**Amphiúmidae, Amphiúma** (gr. amphí = beiderseits; lat. ūmens = feucht, naß) F. u. G. der Schwanzlurche (Urodela); erwachsen ohne Kiemen, meist mit Kiemenloch, Ober- u. Unterkiefer bezahnt. Die G. im Mississippi.

**Amphiúridae, Amphiúra** (gr. amphí = ringsum; ourá = Schwanz) F. u. G. der Schlangensterne (Ophiuroidea); mit 1—5 Mundpapillen, Arme auf der Mundseite der Scheibe, Arme schlank, nackt; fast in allen Meeren vertreten.

**Ampulla** (lat. ampulla = ein kolbenförmiges Gefäß) bläschenförmige Anschwellungen mit einmündendem Kanal, z. B. am Tränenkanal, an der Basis der Bogengänge.

**Ampullaríidae, Ampullária** (lat. ampulla = eine kleine Flasche) F. u. G. der Schnecken aus der F. R. Taenioglossa; Atemhöhle vorhanden, geteilt in Lunge und Kiemenhöhle, leben in tropischen Flüssen, überdauern die Trockenzeit im eingetrockneten Schlamm.

**Ampullen** (lat. ampulla = Flasche) kontraktile Bläschen an der Eintrittsstelle der Wassergefäßästchen in die Ambulakralfüße der Stachelhäuter; sie pressen das Wasser in die Saugfüßchen hinein, die dadurch aufschwellen.

**ampulloídes** (lat. ampulla = Flasche; eidĕs = ähnlich) flaschenförmig.

**Anabántidae, Ánabas** (gr. anábăsis = das Aufsteigen, Emporklettern) Labyrinthfische; F. u. G. der Knochenfische aus der U. O. Percesoces; der obere Kiemenbogenknochen des 1. Kiemenbogens mit labyrinthförmigen Höhlungen; die G. (Kletterfisch) im Süßwasser Ostindiens.

**Anableps** (gr. anablĕpō = ich schlage die Augen auf) G. der Knochenfische aus der F. Cyprinodontidae; mit geteiltem Auge; im Süßwasser in Guiana.

**Anabólia** (gr. anabŏlĕ = der Wall, der kurze Mantel, hier Köcher) in Süddeutschland vorkommende Köcherfliege, G. der Phryganeidae.

**Anacanthíni** (gr. anăkanthŏs = ohne Gräten) U. O. der Knochenfische (Teleostei); Schwimmblase ohne offenen Gang, Schwanzflosse symmetrisch.

**Analdrüsen** (lat. ānus = After) die zuweilen bei Insekten am Enddarm, unmittelbar vor der Afteröffnung auftretenden, ein schlecht riechendes oder ätzendes Schutzsekret ausscheidenden Drüsen.

**Análges** (gr. analgĕs = unempfindlich, erbarmungslos) eine den Krätzmilben verwandte Milbengattung, auf Singvögeln vorkommend.

**analoge Organe** (gr. análŏgŏs = entsprechend) sind physiologisch gleichwertige Organe, die also gleichartige Funktion haben, wenn auch nicht aus gleichartigen Anlagen hervorgegangen, z. B. die Lunge der Säuger und die Kiemen der Fische.

**Analsegment** (lat. ānus = After; sĕgmentum = Abschnitt) der die Afteröffnung enthaltende Endabschnitt der Chaetopoden (Borstenwürmer).

**Anámnia** (gr. a, an = ohne; amníŏn = Schale, in der das Opferblut aufgefangen wurde, übertragen = Amnion) Wirbeltiere ohne Amnion und Allantois im Embryonalleben, dauernd oder vorübergehend durch Kiemen atmend.

**Ananchýtidae, Ananchýtes** (gr. anagchītis = ein Edelstein bei Plinius) F. u. G. der irregulären Seeigel aus der F. R. Sternata; mit eiförmiger Schale und nicht blattförmigen Ambulakren; die G. fossil in der oberen Kreide.

**Anápera** s. Oxypterum.

**Anaphase** (gr. aná = darauf; phásis = die Anzeige, die Erscheinung) das dritte Stadium oder die Teilungsphase bei der indirekten Kernteilung. Sie umfaßt die Bildung der Tochtersterne durch Auseinanderziehen der halbierten Kernschleifen und die Entstehung der Schnürplatte.

**Anarrhichas** (D. u.) Seewolf, G. der Blenniidae; im nördlichen Atl. Ozean.

**Anas** (lat. ănās = Ente) G. der Anatidae; Schnabelnagel schmaler als eine halbe Schnabelspitze, ragt oft über diese rechtwinklig nach abwärts gebogen hinaus; alle Erdteile.

**Anaspídidae, Anáspides** (gr. an = nicht; aspís = Schild) F. u. G. der Anomostraca; da die Schalenduplikatur fehlt, liegen die Thorakalsegmente frei.

**Anástomus** (gr. ănă = hinauf; stŏma = Mund) Klaffschnabel; G. der Storchvögel (Ciconiidae); Schnabel seitlich zusammengedrückt, Spitzenteil auseinanderklaffend, Schneidenränder hier bürstenartig mit Hornborsten besetzt; Afrika, Madagaskar, Indien.

**Anátidae** (lat. ănās = Ente) Enten; F. der Lamellirostres; Hornlamellen seitlich auf der Innenseite des Oberschnabelrandes und auf der Außenseite des Unterkiefers, verkümmern gegen die Schnabelspitze hin.

**anátifer** (gr. ănās = Ente; ferre = tragen) ententragend.

**Anatínidae, Anatína** (lat. ănās = Ente) Entenmuscheln, F. u. G. aus der U. O. Heterodonta; mit dünner, außen gekörnelter Schale und verkümmerten Schloßzähnen, mit langen Siphonen und schlaukem Fuß; die G. im Ind. Ozean.

**anatínus** (s. vor.) entenartig.

**Anatomie** (gr. anatémnō = ich zerschneide, seziere) die Lehre von der inneren Morphologie des Tierkörpers, die durch dessen Zergliederung erkannt wird; darum auch Zootomie genannt. (gr. zōŏn = Tier; témnō = ich schneide.)

**Anax** (gr. ánax = Herrscher, Fürst, auch Bezeichnung für Apollo) eine farbenprächtige G. der Wasserjungfern (Libellulidae).

**Anaxone** (gr. án = negative Vorsilbe: nicht, an; áxōn = Achse) Epithelzellen von der Beschaffenheit und Funktion einer Nervenzelle, aber ohne Nervenfortsatz.

**anaxone Grundform** (gr. a = nicht; áxōn = die Achse) ist bei den Tieren vorhanden, deren Körper sich nicht in symmetrische Stücke zerlegen läßt und deren Körperteile und Organe in keiner Richtung des Raumes gesetzmäßig angeordnet sind, so daß man auch keine Achsen durch den Körper legen kann, z. B. bei manchen Schwämmen und Urtieren.

**Anchínia** (gr. agchínŏŏs = scharfsinnig) G. der ringmuskeligen Salpen; im Mittelmeer.

**Anchithérium** (gr. ágchĭ = nahe verwandt; thēríŏn = Tier) G. der Palaeotherinae; im Miozän von Nordamerika, Süddeutschland, Südfrankreich, Österreich und Spanien.

**Anchorélla** (gr. ágchō = ich würge, erdrossele) G. der Copepoden aus der F. Lernaeopodidae, lebt parasitisch auf Gadus-Arten.

**Ancílla** (lat. ancilla = Magd, Sklavin) G. der Schnecken, der F. Olividae nahestehend.

**Ancistrócerus** s. Odynerus.

**Ancístrodon** (gr. ágkistrŏn = Haken; ŏdoûs, ŏdŏntŏs = Zahn) G. der Viperidae; in Nordamerika.

**Ancistroteúthis** (gr. ágkistrŏn = Angelhaken, Haken; teuthís = Tintenfisch) G. der dekapoden Kopffüßer aus der F. Onychoteuthidae; im Mittelmeer.

**Ancorína** (lat. ancŏra = Anker) G. der tetraxonen Schwämme aus der F. Stellettidae, mit frei hervorragenden Ankernadeln; im Mittelmeer.

**Ancylóstoma** (gr. agkýlŏs = gekrümmt; stŏma = Mund) G. der Nematodes aus der F. Strongylidae, Fadenwürmer mit weitem Mund und einer Mundkapsel, die am Rande kräftige Zähnchen trägt; im Dünndarm des Menschen vorkommend; Synonym: Dóchmius (gr. dŏchmiŏs = gekrümmt), Hakenwurm.

**Ancylus** (gr. agkýlŏs = gekrümmt) Napfschnecke, G. der Lungenschnecken aus der F. Limnaeidae; mit napfförmiger Schale, im Süßwasser Europas.

**Andréna** (gr. andrēniŏs = brav, tüchtig, fleißig; andrēnē = eine Art wilder Waldbienen) G. der Bienen (Apidae), deren Arten wichtige Blütenbestäuber sind; Erdbienen.

**Andróctonus** (gr. andrŏktŏnŏs = den Mann oder Gatten mordend) eine in Australien vorkommende G. der Skorpione.

**Anelásma** (gr. án = ohne; ĕlasma = Platte) G. der Entenmuscheln (Lepadidae); lebt eingebohrt in der Rückenhaut von Squalus.

**Anemónia** (Anemóne = Windröschen) Seeanemone, G. der Aktinien, Tentakeln lang und nicht zurückziehbar, in mehreren Farbenvarietäten im Mittelmeer. Syn.: Anthea (gr. anthĕō = ich blühe).

**Angiostómata** (gr. aggiŏs = eng; stŏma = Mund) Abteilung der Schlangen (Ophidia), mit nicht dehnbarer Mundspalte.

**Angióstomum** (gr. aggeíŏn = Behälter, Gefäß; stŏma = Mund) G. der Nematodes aus der F. Anguillulidae; mit kurzer zylindrischer Mundkapsel und Anschwellung der Speiseröhre. Syn.: Rhabdonéma (gr. rhábdŏs = Stab; nēma = Faden).

**ánglicus** = englisch.

**anglórum** = der Engländer.

**Ánguidae** (lat. anguis = Schlange) F. der Lacertilia; mit Beinen oder ohne solche und schlangenartig, oft mit gekrümmten Fangzähnen, in der Cutis verknöcherte Schilder.

**Anguíllidae, Anguilla** (lat. Diminut. von anguis = Schlange; wegen der schlängelnden Bewegungen des Aales) F. u. G. der Knochenfische aus der U. O. Apodes; Körper nackt oder mit rudimentären Schuppen; die G. im Atl. Ozean und Mittelmeer.

**Anguíllula** (lat. Diminut. v. anguilla = der Aal) Älchen, G. der Nematodes aus der F. Anguillulidae, in gärendem Kleister oder Essig.

**Anguillúlidae** (lat. Diminut v. anguilla = der Aal) F. der Nematodes; kleine, drehrunde Fadenwürmer, leben zum Teil frei im Wasser und führen schlängelnde Bewegungen aus.

**anguíneus** (lat. anguĭnĕus) schlangenförmig.

**Ánguis** (lat. anguis = Schlange) Blindschleiche, G. der Anguidae; in Europa, Westasien.

**Anguli óris** (lat. angŭlus = Ecke, Winkel; ōs = der Mund, Genit. ōris) die Mundwinkel.

**Angulus** (lat. angŭlus = Winkel, Ecke) z. B. der Rippenwinkel, Brustbeinwinkel.

**angustátus** (lat. angustus = eng, schmal) verschmälert.

**angustipénnis** (lat. angustē = eng, spärlich; penna = Feder) spärlich befiedert.

**anhínga** einheimischer Name des Schlangenhalsvogels.

**Anilócra** (durch Verstellung der Buchstaben aus Nerocila gebildet) G. der Isopoda aus der F. Cymothoidea; im Mittelmeer.

**animales Gewebe** (lat. ănĭmăl = das belebte Geschöpf, das Tier) das in morphologischer und physiologischer Hinsicht höher stehende, nur dem Tierkörper zukommende Gewebe, z. B. Muskel- und Nervengewebe. Vgl. dazu vegetatives Gewebe.

**animale Organe** (lat. ănĭmus = Seele, Geist; gr. ŏrganŏn = Werkzeug) die Bewegungs- und Empfindungsorgane, also die Werkzeuge der Reizaufnahme und der dadurch bedingten Reaktionsbewegungen.

**Anisodontie** s. Heterodontie.

**Anisolábis** (gr. ánisŏs = ungleich; lat. labĕs = Fleck) G. aus der Orthopteren U. O. Dermaptera.

**Anisomyária** (gr. ánisŏs = ungleich; mŷs = Muskel) U. O. der Muscheltiere (Lamellibranchiata); mit doppelblattförmigen Kiemen und 2 ungleichen (bisweilen nur 1) Schließmuskeln, Schloßzähne meist nicht vorhanden.

**Anisópoda** (gr. ánisŏs = ungleich; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) Scherenasseln, U. O. der Arthrostraca (Ringelkrebse); die vorderen Brustfüße besitzen zuweilen noch ein Exopodit, während die übrigen Füße einästig sind.

**Ankyrodérma** s. Molpádia.

**annéctens** (lat. annectĕre = anbinden, vereinigen) verbunden, anknüpfend.

**Annelída** (lat. Diminut. annellus von annulus = ein kleiner Ring) Ringel- oder Gliederwürmer,

Abteilung der Protostomia. Körper gleichartig metamer, Coelomsäcke paarig, Blutgefäßsystem geschlossen; Nervensystem mit Bauchnervenstrang, in jedem Segment Nephridien meist mit Wimpertrichtern.

**Anodónta** (gr. anŏdŏntŏs = zahnlos) Teichmuschel, G. der Unionidae; Schalenschloß ohne Zähne.

**Anómia** (gr. ánŏmŏs = gesetzwidrig, unrecht) G. der Muscheln, der F. Pectinidae nahestehend; durch verkalkten Byssus befestigt, der von der rechten Schalenklappe umwachsen ist; im Mittelmeer.

**annuláris** (lat. annŭlus = Ring) ringförmig.

**Annuláta** s. Amphisbaenidae.

**annulátus** (lat. annŭlus = Ring) beringt, mit Ringen versehen.

**Ánnulus** (lat. annŭlus = ein Fingerring) Ringformen oder ringförmige Bildungen, z. B. der A. tympanicus, der knöcherne Gehörgang.

**Ánnulus tympánicus** (lat. annŭlus = Ring; gr. týmpanŏn = Pauke) der Knorpelring, in dem bei den Amphibien das Trommelfell ausgespannt ist.

**Anóa** (Eigenname oder gr. ánŏŏs = unverständig, sinnlos) G. der Bovidae; Hörner fast ganz gerade nach hinten gerichtet; Celebes; fossil im Pliocän von Indien (Siwalik) und im Pleistocän von Java.

**Anobiídae, Anóbium** (gr. anabiŏō = ich lebe wieder auf) F. u. G. der Diversicornia (s. d.); stellen sich bei Belästigung tot und leben wieder auf, wenn sie in Ruhe gelassen werden.

**Anochánus** (gr. anŏché = das Aufhalten) G. der irregulären Seeigél, die einzige lebendig gebärende Art, soll in den chinesischen Meeren vorkommen.

**Anomalócera** (gr. anŏmălŏs = ungleichartig, verschieden; kĕras = Horn) G. der Copepoden aus der F. Pontellidae; mit ungleichen Antennenpaaren.

**Anomalurídae** (gr. anomalĕs = ungleich; ōurá = Schwanz) F. der Sciuromorpha; Frontale ohne Postorbitalfortsatz.

**Anomalúrus** (s. v.) G. der Anomaluridae; mit Flughaut, Schwanzbasis ventral mit großen Schuppen; im tropischen Afrika.

**anómalus** (gr. anŏmălŏs = ungleichartig) verschieden.

**Anomodóntia** (gr. ănŏmŏs = gesetzlos; ŏdoūs, ŏdŏntŏs = Zahn) U. O. der Theromorpha; oberes Perm und Trias.

**Anomópoda** (gr. ánŏmŏs = gesetzlos, ungleichartig; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) F. R. der Cladocera; die 5—6 Paare der Brustfüße zeigen ungleichen Bau, die zwei vorderen sind zu Greiffüßen umgestaltet.

**Anomóstraca** (gr. ánŏmŏs = gesetzwidrig; ŏstrakŏn = Schale) Abteilung der Malacostraca, die Merkmale der Schizopoden und der Arthrostraca vereinigen. Da eine Schalenduplikatur fehlt, liegen die Thoraxsegmente frei.

**Anomúra** (gr. ánŏmŏs = gesetzwidrig; ourá = Schwanz) F. R. der Decapoda; das mäßig große Abdomen besitzt eine meist reduzierte, nach vorn umgeschlagene Schwanzflosse; das letzte, bisweilen auch das vorletzte Beinpaar der Brustfüße ist verkümmert.

**Anonyx** (gr. an = nicht; ŏnyx = Kralle, Klaue) G. der Flohkrebse (Amphipoda) aus der F. Lysianassidae, arktische Formen.

**Anópheles** (gr. anŏphĕlĕs = schädlich, nichtsnutzig) G. der Stechmücken (Culicidae), Fiebermücke.

**Anophthálmus** s. Trechus.

**Anoplocephálidae, Anoplocéphala** (gr. ánŏplŏs = unbewaffnet; kĕphălé = Kopf) F. u. G. der Cestodes aus der F. R. Cyclophyllidea; Bandwürmer mit meist kugeligem Scolex, dem der Hakenkranz fehlt, Saugnäpfe groß; z. B. im Darm des Pferdes.

**Anoplothéridae** (gr. ánŏplŏs = wehrlos; thēríŏn = Tier) Ausgestorbene F. der Huftiere (Ungulata); Zwischenformen zwischen Ruminantia und Nonruminantia.

**Anoplotérmes** (gr. ánŏplŏs = wehrlos; termes = Termite) G. der Termitidae, in Brasilien.

**Anorthúra** (gr. anŏrthŏō = ich richte empor, halte aufrecht; ourá = Schwanz) Zaunkönig; G. der Turdidae, in Europa, Nordafrika, Westasien. Syn.: Troglódytes (gr. trōglŏdýtēs = Höhlenbewohner).

**Ánsa** (lat. ansa = Henkel, Griff) Schleifenbildung, z. B. die Henlesche Schleife der Nierenkanälchen, die Hirnschenkelschlinge u. a.

**Anser** (lat. ansĕr = Gans) Feldgans; G. der Anseridae; Hornnagel, fast die ganze Schnabelspitze einnehmend; Zähne kegelförmig, auf dem Schneidenrand stehend; ohne Flügelspiegel; Nordeuropa, -asien, -amerika.

**Anséridae** (lat. ansĕr = Gans) Gänse; F. der Lamellirostres; Hornlamellen des Schnabels entweder in beiden Kiefern oder wenigstens im Unterkiefer auf den Schneiden; erste Zehe ohne Hautsaum; Krallen nie in der Schwimmhaut; Flügel reichen bis zur Schwanzspitze oder überragen diese.

**Anseriformes** s. Lamellirostres.

**Antagonisten** (gr. antăgōnistĕs = der Gegner, Rivale) Muskeln, die entgegengesetzte Bewegungen ausführen, z. B. Beuge- und Streckmuskeln.

**antárcticus** (gr. antí = gegen; árktŏs = nördlich) im südlichen Eismeer vorkommend.

**Antedónidae, Antédon** (gr. anthĕdŏn = die griechische Mispel) F. u. G. der Haarsterne (Crinoidea); in der Jugend mit Stiel festsitzend, geschlechtsreif, dagegen freischwimmend; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Antennen** (lat. antenna = Segelstange, Rahe) die Tastorgane der Gliederfüßer, d. s. die vor der Mundöffnung, von der Stirn entspringenden Extremitäten, die vom obern Schlundganglion aus mit Nerven versorgt werden im Gegensatz zu allen übrigen vom Bauchmark aus innervierten Gliedmaßen.

**antennínus** (lat. antenna = Fühler) mit Fühlern versehen.

**Antennulária** (lat. Diminut. v. antenna = Fühler) G. der Plumulariidae; der Stamm des Polypen-

stöckchens ist mit wirtelförmig angeordneten Ästen besetzt. In den europäischen Meeren.

**Anthea** s. Anemonia.

**anthédon** (gr. anthēdŏn = die griechische Mispel) der Mispel gleichend, halbparasitisch.

**Anthélia** (gr. anthēliŏs = sonnengleich) G. der Fiederkorallen (Octactinaria) aus der F. Cornulariidae; die ziemlich gestreckten Einzeltiere können nicht völlig zurückgezogen werden; im Roten Meere und im Mittelmeer.

**Antheraēa** (gr. anthērŏs = bunt) G. der Schmetterlinge aus der F. Saturniidae, der zur Seidengewinnung gezüchtet wird; in Japan.

**Anthídium** (gr. anthínŏs = von Blumen, Pflanzenkost) G. der Bienen (Apidae), die als Bestäuber vieler Blüten tätig ist.

**Anthomedúsae** s. Tubulariae.

**Anthomýia** (gr. ánthŏs = Blume, Schmelz; myía = Fliege) Blumenfliege, G. der F. Schizometopa, halten sich gern auf Blüten auf, Larven meist in faulenden Pflanzenstoffen.

**Anthónomus** (gr. ánthŏs = Blüte, Blume; nŏmŏs = Weide) G. der Rüsselkäfer (Curculionidae), zu der z. B. der Apfelblütenstecher gehört; die Maden dieser Käfer fressen aus den Blüten Staubblätter und Stempel heraus.

**Anthóphora** (gr. ánthŏs = Blüte; phŏrŏs = tragend) G. der Bienen (Apidae), deren Arten zu den häufigsten Blütenbesuchern gehören.

**Anthóscopus** (gr. ánthŏs = Blüte; scŏpŏs = Späher, Wächter) Beutelmeise; G. der Paridae.

**Anthozóa** (gr. ánthŏs = Blume; zōŏn = Tier) Korallentiere, Kl. der Cnidaria; polypenförmige Nesseltiere mit ektodermalem Schlundrohr und gekammertem Darmraum. Meist mit Skelett- und Stockbildung.

**Anthrax** (gr. ánthrax = Kohle) Trauerschweber, G. der Hummelfliegen (Bombyliidae); Larven parasitisch in Larven und Puppen von Hymenopteren und Lepidopteren.

**Anthrénus** (gr. anthrēnē = Biene — hält sich wie die Biene in Blüten auf) G. der Speckkäfer (Dermestidae), hierzu der Kabinettkäfer.

**Anthropína** s. Bimana.

**Anthropoídea** s. Anthropomorphae.

**Anthropóides** (gr. ánthrōpŏs = Mensch; eídŏs = Aussehen) Jungfernkranich; G. der Gruidae; ganzer Kopf befiedert; Kropffedern und innere Armschwingen lanzettförmig verlängert; Südeuropa, West- und Mittelasien bis Nordchina, Südafrika.

**Anthropomórphae** (gr. ánthrōpŏs = Mensch; mŏrphē = Gestalt) Menschenaffen; F. der Catarrhina; Sternum breit; Vorderextremitäten länger als die hinteren; ohne Backentaschen und Gesäßschwielen; ohne Schwanz. Synonym: Anthropoídea (gr. eídŏs = Gestalt).

**anthropóphagus** (gr. ánthrōpŏs = Mensch; phageīn = essen, verzehren) beim Menschen parasitierend.

**Anthropopíthecus** s. Simia.

**Anthúridae, Anthúra** (gr. an = nicht; thoúrŏs = stürmisch) F. u. G. der Asseln (Isopoda) aus der F. R. Flabellifera; mit stechenden und saugenden Mundteilen.

**Anthus** (gr. ánthŏs = Blüte; auch als Vogelname benutzt) Pieper; G. der Motacillidae.

**Antibráchium** (gr. antí = gegen, vor; brachíōn = der Arm) der Vorder- oder Unterarm, bestehend aus Elle und Speiche.

**Antidórcas** (zusammengesetzt aus Antilope und gr. dŏrkás = Gazelle) Springbock; G. der Bovidae; beide Geschlechter mit Gehörn, geringelt; mit Tränengruben; Südafrika, fossil im oberen Miocän von Griechenland (Pikermi) und Persien.

**Antilocápra** (zusammengesetzt aus Antilope und lat. capra = Ziege) Gabelgemse; G. der Bovidae; beide Geschlechter mit regelmäßig wechselndem, gegabeltem Gehörn, ohne Afterzehen, ohne Tränengruben, Nasenkuppe behaart; Nordamerika, westlich vom Missouri von Kanada bis Mexiko.

**Antilópe** (gr. ánthŏlŏps = Blumenauge) Hirschziegenantilope, G. der Bovidae; nur das Männchen mit Gehörn, dieses leierförmig, geringelt, 2 Zitzen; in Indien.

**Antimeren** (gr. antí = gegen, gegenüber; mĕrŏs = Teil) Gegenstücke; die symmetrischen Teile des Tierkörpers, die sich also in der Richtung der Querachse wiederholen, z. B. die Augen des Menschen.

**antíopa** (gr. Antiŏpē = Mutter der Pieriden).

**Antipathária** (s. Antipathes) U. O. der Anthozoa; Hornkorallen, weil die Stöcke eine hornige Achse und eine weiche Rinde, in der die Polypen wohnen, besitzen; Polypen mit 6 Tentakeln.

**antípathes** (gr. antipathés = gegenwirkend) gegen Zauberei schützend.

**Antipáthidae, Antípathes** (gr. antipathés = gegenwirkend) F. u. G. der Hornkorallen; mit verästelter Achse, dünner Rinde und freien Ästen; die G. in den wärmeren Meeren verbreitet, auch im Mittelmeer.

**antiquátus** (lat. antiquus = alt, vormalig) veraltet.

**antiquórum** = der Alten.

**antíquus** = alt.

**Antrum** (lat. antrum, gr. ántrŏn = die Höhle, Grotte) Eingang zu einem Hohlraum, z. B. das A. Highmori, der Eingang zu der Kieferhöhle.

**Antrum genitále** (gr. ántrŏn = Höhle; lat. gĕnitālis zur Zeugung gehörig) der gemeinsame Mündungsraum für männliche und weibliche Geschlechtsprodukte bei Distomeen.

**Anúra** (gr. an = nicht; ourá = Schwanz) schwanzlose Lurche, Frösche, O. der Amphibia; nackthäutig, ohne Schwanz, meist mit Paukenhöhle und Trommelfell, hintere Gliedmaßen oftmals Sprungbeine. Syn.: Ecaudáta (lat. ecaudātus = schwanzlos).

**Anúrida** (gr. ánourŏs = schwanzlos) G. der Poduridae, ohne Springapparat am Abdomen.

**Aorta** (gr. aórtē) nannte Aristoteles die große Körperschlagader.

**Aótus** (gr. a = ohne; ous, ōtŏs = Ohr) Nachtaffe; G. der Cebidae; Ohren klein; Augen sehr groß; Schwanz kein Greifschwanz, länger als der Körper, buschig behaart; Nachttiere; Mittel-

und tropisches Südamerika. Synonym: Nyctipithecus (gr. nyx, nyktŏs = Nacht, pĭthēkŏs = Affe).

**Apánteles** (gr. apántēlēs = ganz fertig) G. der Schlupfwespen (Ichneumonidae), Syn. für Microgaster.

**ápatris** (lat. a = ohne; pātĕr = Vater) vaterlos.

**Apatúra** (gr. apātáō = ich täusche) Schillerfalter, mit irisierenden Flügelfarben, G. der Nymphalidae.

**apérea** = latinisierter einheimischer Name.

**apértus** (lat. ăpertus) offen, geöffnet.

**Ápex** (lat. ăpex = die Spitze) das zugespitzte Ende eines Organes, z. B. Apex pulmonis, die Lungenspitze, Scheitel des Schneckengehäuses.

**Aphaenogáster** (gr. aphănēs = unscheinbar; gastēr = Bauch) G. der Ameisen; mit kleinem Abdomen und zweigliedrigem Stielchen.

**Aphaníptera** s. Siphonaptera.

**Aphanostómidae, Aphanostóma** (gr. aphănēs = unscheinbar; stŏma = Mund) F. u. G. der Strudelwürmer (Turbellaria) aus der U. O. Acoela; mit kleiner Mundöffnung und zwei Geschlechtsöffnungen.

**Aphidae, Áphis** (gr. áphis = Blattlaus) F. u. G. der Blattläuse, mit 4 durchsichtigen Flügeln, die jedoch dem Weibchen fehlen können.

**Aphídius** (Aphis = Blattlaus) G. der Schlupfwespen (Ichneumonidae); ihre Larven leben parasitisch in Blattläusen.

**Aphóden** (gr. apŏ = hinweg; hŏdŏs = Pfad, Zugang) die Verbindungsstücke der Geißelkammern mit den abführenden Kanälen.

**Aphódius** (gr. áphŏdŏs = Abzug, Abort, Kot) Dungkäfer, G. der Blatthornkäfer (Lamellicornia). Diese Arten leben zumeist im Dünger, manche auch in faulenden Pflanzenstoffen.

**Aphorúra** (gr. áphŏrŏs = unfruchtbar, mangelnd; ourá = Schwanz) G. der Poduridae, ohne Springapparat am Abdomen.

**Aphrodítidae, Aphrodíte** (gr. Göttin der Anmut und Schönheit) F. u. G. der Borstenwürmer (Polychaeta) aus der U. O. Rapacia; an den dorsalen Fußstummeln breite Schuppen, Kopflappen mit Augen, einem mittleren und zwei seitlichen Stirnfühlern, der walzenrunde Rüssel vorstülpbar.

**Aphróphora** (gr. aphrŏs = Schaumblasen; phŏrĕō = ich trage) Schaumzikade, s. Ptyelus.

**Aphrothóraca** (gr. ăphrŏs = Schaum; thŏrax = Panzer) F. der Heliozoen, ohne Panzer, mit schaumartigem Ektoplasmamantel.

**apiárius** (lat. ăpis = Biene) in Bienenstöcken lebend.

**apiáster** (s. v.) Bienenfresser.

**Ápidae, Ápis** (lat. ăpis = Biene) F. u. G. der Bienen aus der F. R. Aculeata; mit verbreiterten Schienen und Tarsen an den Hinterbeinen.

**apifórmis** (lat. ăpis = Biene; forma = Gestalt) bienenförmig.

**apikal** (lat. ăpex = die Spitze, der äußerste Gipfel) den höchsten Punkt des Tierkörpers bei seiner morphologischen Betrachtung bildend.

**Ápion** (gr. ápiŏn = Birne, Frucht) G. der Rüsselkäfer (Curculionidae), deren Larven in verschiedenen Früchten leben.

**apívorus** (lat. ăpis = Biene; vŏrāre = verschlingen) Bienen verzehrend.

**Aplacóphora** s. Solenogastres.

**Aplodóntia** (gr. haplŏŏs = einfach; ŏdoús = Zahn) einzige G. der Aplodontidae; westliches Nordamerika bis Kalifornien. Syn.: Haplodon.

**Aplodóntidae** (s. v.) F. der Sciuromorpha; ohne Postorbitalfortsatz, Molaren wurzellos; graben Höhlen.

**Aplysíidae, Aplýsia** (gr. a = nicht; plýsis = das Waschen, die Schmutzige) Seehasen, F. u. G. der Kielfußschnecken aus der F. R. Aplysioidea; die verkümmerte Schale innerlich, Fühler ohrförmig, die großen Parapodien über den Eingeweidesack geschlagen; die G. im Mittelmeer.

**Aplysínidae, Aplysína** (lat. ăplȳsĭae nennt Plinius eine geringwertige Schwammsorte) F. u. G. der Hornschwämme (Ceraospongiae); die Sponginfasern enthalten reichliche Achsensubstanz (Mark); im Mittelmeer.

**Aplysioídea** (gr. Aplysia u. eídŏs = Aussehen) F. R. der Kielfußschnecken aus der U. O. Opisthobranchia; mit stark rückgebildeter oder fehlender Schale und gut entwickelten Tentakeln, Parapodien oberhalb der Fußsohle entspringend.

**Apocríta** (gr. apŏkrítŏs = abgesondert, geschieden) U. O. der Hymenopteren, bei denen das Abdomen vom Thorax durch ein Stielchen gesondert ist, wie bei Schlupfwespen, Ameisen u. a. Das erste Abdominalsegment ist an der Bildung des Thorax beteiligt.

**Ápoda** (gr. a = nicht; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) I. U. O. der Rankenfüßer (Cirripedia); Körper mit 11 Segmenten, ohne Rankenfüße und Mantel, Haftfühler bandförmig verlängert. II. s. Gymnophiona.

**Ápodes** (gr. a = nicht; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) U. O. der Knochenfische (Teleostei); Schwimmblase mit dem Darm verbunden oder fehlend, Flossen ohne Stacheln, ohne Bauchflossen.

**Apódidae, Ápus** (gr. a = nicht; poús, pŏdŏs = Fuß; ápous = lahm) F. u. G. der Euphyllopoda; Körper mit flacher Schale, die in den schildförmigen Vorderrand des Kopfes übergeht; Schwimmbewegungen schwerfällig.

**Apódina** (gr. a = nicht; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) U. O. der Gastrotricha; Tiere ohne Gabelschwanz (Fuß).

**ápodus** (s. v.) fußlos.

**Apolemíidae, Apolémia** (gr. apŏlĕmŏs = friedlich; nicht zu bekriegen) F. u. G. der Siphonophora; Individuengruppen entfernt voneinander unter Deckstücken; im Mittelmeer.

**apóllo** (gr. Apŏllōn) Vorsteher der Musen.

**Apomíxis** (gr. apŏ = in Zusammensetzungen der Begriff des Entfernens, weg-; meīxis oder mīxis = Begattung) der volle Verlust der Befruchtung; die betreffenden Individuen pflanzen sich durch Zellen ohne Kern- und Zellverschmelzungen fort.

**Aponeurosen** (gr. apŏ = von; neurŏn = Sehne;

apŏnĕūrōsis = das von der Sehne Stammende) Sehnenhäute.

**Apophýsen** (gr. apŏ = bezeichnet ein Entfernen, Abgehen, Abwenden; phýō = ich wachse) Knochenauswüchse, d. s. Fortsätze, die aber einen ursprünglichen Bestandteil des Knochens bilden.

**Apopýle** (gr. apŏ = bezeichnet das Entfernen, Wegschaffen; pýlē = Tor, Ausgang) die Öffnung der Geißelkammern der Calcispongien nach dem abführenden Kanal hin, auch Kammerostium (lat. ostĭum = Eingang) genannt.

**Apória** (gr. ápŏrŏs = dürftig, mangelhaft) Baumweißling, hat spärlich beschuppte Flügel, G. der Pieridae.

**Aporósa** (gr. a = nicht; pŏrŏs = Loch) F. R. der Madreporaria mit dichtem, nicht perforiertem Kalkskelett.

**aposematische Farben** (gr. apŏsēmō = ich treibe weg, warne) Warnfarben, finden sich bei meist schwachen, aber aus irgend einem Anlaß, z. B. wegen schlechten Geschmackes oder Geruches, Brennhaare, Giftigkeit usw. gemiedenen Tieren; Canthariden, Coccinelliden, Feuersalamander u. a.

**Appendíces** (lat. appendix, Plural: appendīcēs = Anhängsel) Anhänge an einzelnen Organen, z. B. die Fettanhänge am Dickdarm des Menschen.

**Appendíces genitáles** (lat. appendix = der Anhang, das Anhängsel; gĕnĭtālis = zur Zeugung gehörig) Körperanhänge auf der Bauchseite der Insekten, in der Umgebung der Geschlechtsöffnung, Klappen beim Männchen, Legebohrer und Legestachel beim Weibchen.

**Appendíces pylóricae** (lat. appendix = der Anhang; pýlorus = der Magenpförtner) die dickwandigen Blindsäcke, die sich bei vielen Fischen am Übergange des Magens in den Dünndarm befinden.

**Appendiculáriae** s. Copelata.

**Appendicularíidae, Appendiculária** (lat. appendix, Genit. appendīcis = Anhängsel) F. u. G. der Copelata; mit gut entwickeltem Pharyngealsack und Herz; die G. im Mittelmeer.

**appendiculátus** (s. v.) mit einem Anhängsel versehen.

**appendigáster** (lat. appendĕre = anhängen; gr. gastḗr = Bauch, Magen) mit anhängendem Bauch, Hinterleib vom Thorax getrennt.

**ápri** (lat. ăpĕr, Genit. ăpri = Wildschwein) beim Wildschwein vorkommend.

**Apsēūdidae, Apsēūdes** (gr. apseudḗs = untrüglich) F. u. G. der Scherenasseln (Anisopoda).

**Ápsilus** (gr. a = nicht; psīlŏs = kahl) G. der Rotatoria aus der F. Flosculariidae; Rädertiere ohne Wimperapparat.

**Aptenodýtes** (gr. a = ohne; ptēn = Flügel; dýtēs = Taucher) Riesenpinguin, G. der Spheniscidae; Schwanz lang, stufig, Federn starr; Schnabel lang; südliches Südamerika, Antarktis.

**Apterien** (gr. a = ohne; ptĕrŏn = Feder) die zwischen den Federfluren liegenden, keine Konturfedern tragenden Raine.

**ápterus** (gr. a = ohne; ptĕrŏn = Flügel) flügellos, ungeflügelt.

**Aptéryges** (gr. a = ohne; ptĕryx, ptĕrygŏs = Flügel) Schnepfenstrauße, Kiwis; O. der Ornithurae; Flügel stark reduziert, mit 1 oder 2 Fingern, der zweite mit Kralle; Schnabel schnepfenartig; 4 Zehen; Federn haarartig. Einzige F. Apterýgidae mit der einzigen G. Apteryx; Neuseeland.

**Apterygogénea, Apterygóta** (gr. a = nicht, ohne; ptĕryx, Genitiv ptĕrygŏs = Flügel) Urinsekten; U. Kl. der Eutracheata, ungeflügelte Tiere mit beißenden Mundteilen, behaartem oder beschupptem Körper, der sich in den Kopf, den 3teiligen Thorax und 6—11teiliges Abdomen gliedert; am Abdomen Endborsten oder einen Springapparat.

**Apteryx** s. Apteryges.

**Ápus, ápus** (gr. ápous = ohne Fuß, lahm) I. Mauersegler, G. der Cypselidae (gr. kypsḗlē = Höhlung, Nisthöhle); Syn.: Cypsélus und Mícropus (gr. mikrŏs = klein; poús = Fuß). II. G. der Apusidae (Apodidae), Blattfußkrebse von ansehnlicher Größe.

**Aquaedúctus** (lat. ăquaeductŭs = die Wasserleitung) mit lymphatischer Flüssigkeit erfüllte Hohlräume, z. B. die Sylvische Spalte, die den 3. und 4. Hirnventrikel miteinander verbindet.

**äquale Furchung** s. holoblastische Eier.

**aquáticus** (lat. ăquātĭcus) im Wasser lebend.

**Äquationsteilung** (lat. aequātĭo = das Gleichmachen) die erbgleiche Chromosomenteilung im Furchungskern, wodurch alle Körperzellen des sich entwickelnden Tieres in ihren Kernen die gleiche Zahl von väterlichen und mütterlichen Chromosomen erhalten.

**Äquatorialplatte** (lat. aequāre = gleichmachen) die Vereinigung des gesamten Chromatins des Kernes bei der Teilung zu einer im Äquator der Kernspindel liegenden Chromatinplatte.

**Aquíla** (lat. ăquĭla = Adler) G. der Falconidae; Läufe bis an die Zehen befiedert; Nasenlöcher aufrecht gestellt; Kopf- und Halsfedern lanzettförmig; Schwanz gerade abgestutzt oder schwach gerundet; alle Erdteile mit Ausnahme von Südamerika.

**Ára** (Eigenname; nach dem Geschrei gebildet) G. der Psittacidae; Schnabel niemals rot; Schwanz meist stufig; Schwanzfedern am Ende verschmälert oder zugespitzt; ganze Kopfseiten oder ein Teil der Wangen oder nur der Zügel nackt, niemals die Augengegend; Mittel- und tropisches Südamerika.

**arábicus** (lat.) = arabisch.

**aracári** = brasilianischer Name des Tieres.

**aráchnius** (gr. aráchnē = Spinne) spinnenartig.

**Arachnoídea** (gr. aráchnē = die Spinne; aráchniŏn = das Spinnengewebe; eídŏs = Aussehen) die Spinnwebenhaut, die mittlere der 3 Häute, die Gehirn und Rückenmark umgeben, unterschieden in A. encéphali (gr. egképhalŏn = das Gehirn) und A. spinális (lat. spinālis = zum Rückenmark gehörig.

**Arachnoídea** (gr. aráchnē = die Spinne; eídŏs = Aussehen) Kl. der Spinnentiere; luftatmende Arthropoden, deren Körper aus Cephalothorax

und Abdomen besteht, am Kopf 2 Paare Mundgliedmaßen, am Thorax 4 Beinpaare.

**Arachnomórphae** (gr. aráchnē = Spinne; mŏrphē = Gestalt) U. O. der Spinnen (Araneidae); Abdomen ungegliedert, die 6 Spinnwarzen liegen unmittelbar vor dem After.

**Araneída** (lat. ărănĕa = Spinne) O. der Spinnentiere (Arachnoídea); Hinterleib gestielt, meist ungegliedert, Kieferfühler klauenartig, Kiefertaster beinförmig; 4—6 Spinnwarzen.

**araneoídes, aráneus** (lat. ărănĕa = Spinne; gr. eídŏs = Aussehen) spinnenartig.

**Aráneus [a]** (lat. ărănĕa = Spinne) G. der Spinnen aus der F. Argiopidae, hierhin die Kreuzspinne. Synonym: Epeira (gr. ĕpeirŏs = das feste Land).

**Arapaíma** (einheimischer Name) G. der Osteoglossidae; größte Süßwasserfische, A. gigas Cuv. bis 4½ m lang; Brasilien.

**arařūna** (latinisiert vom einheimischen Namen Arara).

**Aráschnia** (gr. aráchnē = Spinne; aráchniŏn = Spinngewebe) Gitterfalter; G. der Schmetterlinge aus der F. Nymphalidae; die Flügelzeichnung ist gitterartig, erinnert dadurch an Spinngewebe.

**Arbacíidae, Arbácia** (D. u.) F. u. G. der regulären Seeigel; mit halbkugeliger oder schwach kegelförmiger, kräftiger Schale, Analfeld von 4 dreieckigen Platten gebildet; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Árbor vítae** (arbŏr = der Baum; vīta = das Leben) der Lebensbaum, das Markbild des Wurmes samt der übergelagerten grauen Rinde im medianen Längsschnitt des Kleinhirns.

**arboréscens** (lat. arbŏr = Baum) ein Baum werdend.

**arbóreus** (s. v.) baumartig u. auf Bäumen lebend.

**arbúsculus** (lat. Diminut. v. arbor) Bäumchen.

**arbustórum** (lat. arbustum = Baumgarten) in Baumpflanzungen vorkommend.

**Arcélla** (lat. Dim. von arca = Kasten) G. der Testacea, Protozoen mit uhrschälchenförmiger chitinartiger Schale.

**Archaeópteryx** (gr. archaíos = alt; ptĕryx = Flügel) G. der Saururae; aus dem lithographischen Schiefer von Solnhofen (oberer Jura).

**Archastéridae, Archáster** (gr. archē = Anfang, Ur-; astĕr = Stern) F. u. G. der Seesterne (Asteroidea); mit langen, zugespitzten Armen, After meist, Paxillen bisweilen vorhanden; die G. im Ind. Ozean.

**Archebiose** (gr. archē = Anfang, Ursache; bíŏs = das Leben) die Urzeugung, gleichbedeutend mit Abiogenese (s. d.).

**Archencéphalon** (gr. archē = Urbeginn, Anfang; ĕgkĕphalŏs = Gehirn) die blasenförmige Vorderanschwellung des Gehirns vom Lanzettfisch, das Urhirnbläschen der Wirbeltiere. Es sondert sich bei den meisten Wirbeltieren in das Prosencephalon (gr. prŏ = vor), das Vorderhirn, und in das Mesencephalon (gr. mĕsŏs = mitten), das Mittelhirn.

**Archenteron** (gr. archē = Anfang, Beginn, archi = in Zusammensetzungen = Ur-; ĕntĕrŏn = Darm) der Urdarm, der primitive, nur vom Entoderm ausgekleidete Darm der niedern Tiere (Polypen, Medusen).

**Archiannelída** (gr. archē = Anfang, Beginn, Ur-; annelida = Ringelwürmer) Kl. der Annelida; kleine, borstenlose Würmer mit homonom segmentiertem Körper; das Metastomium umfangreich.

**Archiascídia** (gr. archē = Anfang; Urascidie) G. der Clavelinidae (s. d.); unsicher, ob stockbildend; im Mittelmeer bei Neapel.

**Archibúteo** (gr. arch- = Ur-, Ober-; lat. butĕō = Bussard) Raubfußbussard; G. der Falconidae; Läufe bis an die Zehen befiedert, Nasenlöcher oval, wagerecht; Europa, Mittelasien, Nordamerika.

**Archigétidae, Archigétes** (gr. archēgĕtēs = der den Anfang machende) F. u. G. der Bandwürmer (Cestodes) aus der F. R. Caryophyllaeidae, mit sehr primitiven Artmerkmalen: 2 flächenständige Sauggruben am Vorderende, am Hinterende ein schwanzartiger Anhang, daher vielleicht ein Cestode, der im Zustande des Plerocercoids geschlechtsreif geworden ist.

**Archigonie** (gr. archē = Anfang, Ursprung; gŏnē = Erzeugung, Geburt) die Urzeugung, d. h. die Entstehung der organischem Substanz aus anorganischem Material.

**Archíptera** (gr. archē = Anfang, Ur-; ptĕrŏn = Flügel) Urflügler, O. der Insekten mit glasartigen, durchsichtigen, zarthäutigen Flügeln mit dichtem Geäder, daher auch Pseudoneuróptera (gr. pseudŏs = Täuschung; nĕūrŏn = Nerv, Ader) genannt.

**Archipterýgium** (gr. archē = Anfang, Beginn, in Zusammensetzungen Ur-; ptĕryx = Flügel, Genit. ptĕrýgŏs) die allen Wirbeltieren gemeinsame Urform der frei hervorstehenden Extremität, wie sie noch in der Flosse einiger niedern Fische vorkommt.

**Archipterýgium biseriále** (lat. bis = doppelt; sĕrĭēs = Reihe, Reihenfolge) die Skelettstücke der Seitenreihen sitzen auf beiden Seiten des Metapterygiums (s. d.) ähnlich den Fiedern eines gefiederten Blattes.

**Archipterýgium uniseriále** (lat. ūnus = einer; sĕrĭēs = Reihe) die einseitige Anordnung der Skelettstücke der Seitenreihen am Metapterygium (s. d.).

**Archirhízidae, Archirhíza** (gr. archē = Anfang, Ur-; rhíza = Wurzel) F. u. G. der Wurzelquallen (Rhizostomeae); kleine Quallen mit 8 einfachen Mundarmen.

**Architeūthis** (gr. archē = Anfang, Ur-, Ober-; teuthís = Tintenfisch) größte G. der dekapoden Kopffüßer, bis 18 m lang; im Atl. Ozean.

**Archoplasma** (gr. archē = Uranfang; plásma = das Geformte) der hellere oder dunklere Hof im Cytoplasma wirbelloser Tiere, der das Zentrosoma (s. d.) einschließt.

**Árcidae, Árca** (lat. arca = Kasten, Arche) F. u. G. der Muscheltiere aus der U. O. Eutaxodonta; die dicke Schale mit haarigem Periostracum, daher das Syn.: Barbátia (lat. barba = Bart).

**Arcífera** (lat. arcus = Bogen; ferre = tragen) F. R. der Anura (Frösche); Coracoide und

Procoracoide sind durch einen bogenförmigen Knorpel (Epicoracoid) verbunden.

**Arctiaemórpha** (lat. arctia = Bärenspinner; mŏrphē = Gestalt) F. R. der Schmetterlinge aus der U. O. Frenatae.

**árcticus** (gr. árktŏs = Bär, woher der Bär kommt) in nördlichen Gebieten lebend.

**Arctíidae, Árctia** (gr. árktŏs = Bär) Bärenspinner, F. u. G. der Schmetterlinge aus der F. R. Arctiaemorpha; nächtlich fliegende große Falter, deren Raupen mit langbehaarten Warzen bedeckt sind.

**Arctiscoídeae** (gr. arktískŏs = ein kleiner Bär; eídŏs = Aussehen) F. der Bärtierchen (Tardigrada).

**Arctocéphalus** (gr. árktŏs = Bär; kĕphālē = Kopf) Bärenrobbe; G. der Otariidae; Pazifische Küste von Amerika, Küsten von Südafrika, Australien, Neuseeland, Antarktis.

**Arctoídea** (gr. árktŏs = Bär; eídŏs = Gestalt) Bärenartige; Abteilung der Fissipedia; ohne Cowpersche Drüsen; Darm mit oder ohne Coecum.

**Arctómys** (gr. árktŏs = Bär; mȳs = Maus) Murmeltier; G. der Sciuridae; ohne Backentaschen; der kurze Schwanz buschig behaart; Höhlenbewohner; Hochgebirge des südl. Europa, Steppen des südl. Osteuropa, Mittelasien bis Kamtschatka, Nordamerika von Alaska bis Kalifornien. Synonym: Marmŏta (ital. marmotto = Bergmann).

**Arctopítheci** s. Hapalidae.

**Arctúridae, Arctúrus** (gr. árktŏs = Bär; ourá = Schwanz) F. u. G. der Asseln (Isopoda) aus der F. R. Valvifera; die 4 vorderen Thorakalfüße sind dicht mit Borsten besetzt.

**árctus** (gr. árktŏs = Bär) gleichbedeutend mit Ursus.

**arcuátus** (lat. arcŭātus) bogenförmig, gebogen.

**Árcus vértebrae** (lat. arcŭs = der Bogen; vertex = Wirbel) die oberen Bögen der menschlichen Wirbel.

**Árdea** (lat. arděa = Reiher bei Vergil) Tagreiher; G. der Ardeidae; Schnabel gerade, kürzer als der Lauf; Spitzen der Rücken- und Kropffedern lanzettförmig; oft mit lanzett- oder bandförmigen Federn im Genick; in allen Erdteilen.

**Ardéidae** (lat. arděa = Reiher) F. der Ciconiae; Schnabel lang, scharfkantig, Schneiden am Spitzenteil fein gesägt; Zehen lang, Vorderzehen halb geheftet; Schwanz gerade abgestutzt.

**Ardétta** (lat. Diminut. von arděa = Reiher) Zwergreiher; G. der Ardeidae; kleinere Formen; Befiederung des Halses dick; Mittelzehe länger als der Lauf; in allen Erdteilen.

**arenáceus** (ărēna = Sand) sandfarbig, sandig.

**arenárius** (s. v.) Sandgräber.

**arenátus** (s. v.) wie mit Sand bestreut.

**Arenicólidae, Arenícola** (lat. ărēna = Sand; cŏlĕre = bewohnen) F. u. G. der Polychaeta aus der U. O. Drilomorpha; der gestreckte Körper ist vorn dicker, der kleine, kegelförmige Kopflappen ohne Fühler, das borstentragende Mundsegment ohne Cirren; die Würmer bohren im Sande der europäischen Meere.

**Aréola mámmae** (lat. ārĕŏla = ein kleiner freier Platz; mamma = die Brust, die Zitze) das mit den Mündungen der Milchdrüsen bedeckte Feld der Säugetiere, das sich zu einer Papille, der Brustwarze, erheben kann; beim Menschen der die Brustwarze umgebende, durch Pigmentierung kenntliche Warzenhof.

**argáli [a]** (mongolischer Name des Tieres).

**Árgas** (gr. argēs = glänzend) G. der Zecken (Ixodidae), namentlich in Taubenställen vorkommend, gelegentlicher Parasit des Menschen.

**Árge** s. Hylotoma (gr. Argē = die Schimmernde, Beiname der Diana).

**argentátus** (lat.) mit Silber belegt, versilbert.

**Argéntea** (lat. argentĕus = silbern, silberglänzend) das aus 1 Zelle bestehende Tapetum (s. d.) im Auge der Muschel Pecten. Die flächenhaften Schichten dieser platten Zelle zeigen metallischen Glanz und dienen als Lichtreflektoren.

**argénteus** (s. v.) silbern.

**Argiópidae, Argíope** (gr. argía = Untätigkeit; ŏpē = Luke, Fenster) F. u. G. der Spinnen aus der U. O. Arachnomorphae, bauen zum Fang ein radförmiges Gewebe.

**Argíope** (gr. Name einer Nymphe) G. der Armfüßer (Brachiopoda) aus der F. Terebratulidae; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**árgo** (gr. Argō = das Schiff der Argonauten) kahnförmig.

**Argonaūta** (gr. Argŏnaūtai = Argofahrer, Argonauten) Papierboot, G. der achtarmigen Kopffüßer aus der F. Philonexidae; mit dünner, kahnförmiger, ungekammerter, spiraliger Schale, das kleinere Männchen ohne Schale; Rückenarme hautartig verbreitert; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Argúlidae, Árgulus** (gr. Diminut. von argŏs = träge, müßig) F. u. G. der Kiemenschwänze (Branchiura); haben außer dem Medianauge noch zusammengesetzte, unter die Haut versenkte Seitenaugen.

**árgus** (s. v.) träge, müßig und ferner (gr. Árgŏs = der vieläugige Wächter der Jo) vieläugig.

**Argusiánus** (gr. Argŏs = der hundertäugige Wächter der Jo) Argusfasan; G. der Phasianidae; Schwanz 12fedrig, stufig, dachförmig, die beiden mittelsten Federn beim Männchen sehr lang; Lauf ohne Sporn; Kopfseiten, Vorderhals und Kehle nackt; Hinterindien, Sumatra, Borneo.

**Argýnnis** (gr. argýnnis = die Silberne, Beiname der Venus) Perlmutterfalter, Kaisermantel, G. der Schmetterlinge aus der F. Nymphalidae.

**argýnnis** (s. v.) silberglänzend wie die Venus.

**Argyronéta** (gr. árgȳrŏs = Silber; nĕtŏs = gesponnen, gedreht) Wasserspinne; G. der Agelenidae; das lufterfüllte, einer Taucherglocke gleichende Gespinst hat silbernen Glanz; umgibt den Hinterleib mit einer silbern glänzenden Luftblase.

**Argyropélecus** (gr. árgȳrŏs = Silber; pĕlĕkys = Beil, Axt) G. der Stomatidae; Tiefseefische mit seitlich stark zusammengepreßtem Körper von hohem Silberglanz; im Atl. Ozean und im Mittelmeer.

**Arícia** (gr. Arikía = eine Nymphe) G. der Borstenwürmer (Polychaeta) aus der F. Sternaspidae; mit rückenständigen Kiemen; im Golf von Neapel.

**áries** (lat. ă.ĕēs) Widder.

**Arion** (gr. Aríōn = Dichter und Musiker aus Methymna) G. der Lungenschnecken aus der F. Helicidae; mit innerer Schale, die aus einzelnen Kalkstücken besteht.

**Arísta** (lat. ărista = Spitze, Granne) die Fühlerborste an der Spitze der Fühler bei Zweiflüglern.

**árkal** = einheimischer Name des Steppenschafes.

**Armadillidíidae, Armadillídium, Armadíllo** (Diminut. v. armadillo = Gürteltier) Rollasseln; F. u. G. der Isopoda aus der F. R. Quiscoidea; der stärker gewölbte Körper kann wie beim Gürteltier zusammengerollt werden; leben im Mittelmeergebiet.

**armátus** (lat. arma = Waffe) bewaffnet.

**Arómia** (gr. árōma = Gewürz) Moschusbock; G. der Bockkäfer mit starkem Moschusgeruch, zur F. Cerambycidae gehörig.

**arquátus** (lat. arquātus = arcŭātus) gebogen.

**Arrectóres pilórum** (lat. arrĭgĕre — arrectum — aufrichten, emporrichten) glatte Muskeln in der Haut der Säugetiere, die das Aufrichten der Haare bewirken.

**Arrectóres plumárum** (lat. arrĭgĕre — arrectum — aufrichten, emporrichten; plūma = die Feder) Muskeln, die das Aufrichten der Federn, das Sträuben des Gefieders, bewirken.

**Arrenotokie** (gr. arrēn = männlich; tŏkŏs = Geburt) die Erscheinung, daß bei den staatenbildenden Hautflüglern aus den sich parthenogenetisch entwickelnden Eiern nur Männchen hervorgehen.

**Arrhenúrus** (gr. árrhēn = kräftig; ourá = Schwanz) G. der Wassermilben (Hydrachnidae).

**Artémia** (gr. Ártĕmis = Artemis, Diana; oder artĕmĕs = frisch, gesund) G. der Kiemenfußkrebse (Branchipodidae), in Salzlachen vorkommend.

**Ártemis** s. Dosinia.

**Arterien** (gr. artēría = Ader) die vom Herzen kommenden, nach den Kapillarbezirken hinführenden Adern.

**Arthrogástres** (gr. árthrŏn = das Glied; gastĕr = der Bauch) Arachnoideen, bei denen die typischen Spinnenmerkmale noch nicht voll ausgeprägt sind, deren Abdomen z. B. noch gegliedert ist, z. B. Walzenspinnen, Geißelskorpione, Skorpione, Afterskorpione und Afterspinnen.

**Arthrópoda** (gr. árthrŏn = Glied; poús = Fuß) gegliederte Tiere mit ungleichen Segmenten, einem aus Chitin bestehendem Hautskelett; mit je einem Gliedmaßenpaar an jedem Segment, die bei den höheren Formen am Hinterleibe ganz oder fast ganz verloren gehen können; das Nervensystem bildet ein sogen. Strickleiternervensystem, ist bauchständig als sog. Bauchmark und bildet einen Schlundring mit oberem und unterem Schlundganglion; das Zirkulationssystem ist rückenständig und bildet einen langgestreckten Schlauch; die Atmung erfolgt durch Kiemen oder Tracheen; fast alle sind zweigeschlechtig; Geschlechtsdimorphismus ist weit verbreitet; die Entwicklung beruht auf Befruchtung oder Parthenogenese mit oder ohne Metamorphose.

**Arthróstaca** (gr. árthrŏn = das Glied; ŏstrakŏn = die Schale) Ringelkrebse, Abteilung der Malacostraca; mit 6—7 gesonderten Thorakalsegmenten und gleichvielen einästigen Beinpaaren, Schalenduplikatur nicht vorhanden. Synonym: Edriophthálmata (gr. ĕdriáō = ich sitze; ŏphthalmŏs = das Auge) wegen der sitzenden, nicht gestielten Seitenaugen.

**Articulaméntum** (lat. artĭcŭlus = Gelenk, Knoten) die untere, kalkige Schicht der acht schienenartigen, gelenkig miteinander verbundenen Schalenplatten der Käferschnecken.

**Articuláre** (lat. artĭcŭlus = das Gelenk) der bei der Verknöcherung des Mandibulare (s. d.) auftretende hintere Knochen, der mit dem Quadratbein zusammen das Mandibulargelenk bildet.

**Articulátio** (lat. artĭcŭlus = das Gelenk) das wahre Gelenk, auch Diarthrosis genannt, bei dem die in Verbindung tretenden Knochen durch eine Gelenkhöhle voneinander getrennt sind.

**Articulátio cochleáris** (lat. cochlĕa = die Schnecke) das Schraubengelenk, d. i. ein einachsiges zylindrisches Gelenk, das eine schräg laufende Leitfurche besitzt, z. B. das Ellenbogengelenk.

**Articulátio ellipsoídea** (gr. ĕlleípsis = die Ellipse; eídŏs = Aussehen) das Ellipsoidgelenk, ein zweiachsiges Gelenk, bei dem die Gelenkflächen der beiden miteinander gelenkig verbundenen Knochen Abschnitte von Ellipsoiden darstellen, z. B. das Handgelenk.

**Articulátio selláris** (lat. sella = Sessel, hier Sattel) das Sattelgelenk, bei dem eine jede Knorpelfläche in einer Richtung konvex, in einer dazu senkrechten Richtung konkav ist, daher führt das S. vorwiegend Bewegungen in zwei Richtungen aus, z. B. beim Daumengelenk.

**Articulátio sphaeroídea** (gr. sphaira = die Kugel; eidŏs = Gestalt) das Kugelgelenk, bei dem der Gelenkkopf einen Kugelabschnitt, die Gelenkpfanne eine dazu passende Schale bildet, auch freies Gelenk genannt.

**Articulátio trochoídea** (gr. trŏchŏs = das Rad; eidŏs = Gestalt, Aussehen) das Radgelenk, auch Rotationsgelenk genannt, z. B. das seitliche Drehungen des Kopfes bedingende Gelenk zwischen dem Zahn des Epistropheus und dem vorderen Bogen des Atlas.

**articulátus** (s. vor.) mit Gelenken versehen, deutlich gegliedert.

**Artiodáctyla** (gr. ártiŏs = gerad, paarig; dáktylŏs = Finger, Zehe) Paarzeher; U. O. der Ungulata; Zehen paarig; Gebiß oft reduziert; 2 große Gruppen: Ruminántia (lat rumināre = wiederkäuen), Wiederkäuer und Nonruminántia (lat. nōn = nicht); erstere mit kompliziert gebautem Magen und unvollständigem Gebiß; Metacarpalia und -tarsalia meist zum Kānōn (gr. = Stab) verschmolzen.

**arundináceus** (lat. ărundo = Rohr) rohrartig, im Schilf lebend.
**arvális** (lat. arvum = Feld) auf Feldern lebend.
**arvénsis** (s. v.) zum Felde gehörig.
**Arvícola** (lat. arvum = Ackerfeld; cŏlĕre = bewohnen) Feldmaus, Syn. f. Microtus — s. d.
**Ascalabótae** s. Geckonidae.
**Ascálaphus** (gr. askálaphŏs = ein Nachtvogel bei Aristoteles) G. der Netzflügler aus der F. Megalóptera.
**Ascándra** (gr. askŏs = Schlauch) G. der Kalkschwämme aus der F. Asconidae; Kalkstrahlen 3- und 4-strahlig, zum Teil stabförmig; in den europäischen, Meeren häufig.
**Ascáridae, Áscaris** (gr. askarís = ein Eingeweidewurm) Spulwurm; F. u. G. der Nematodes; Fadenwürmer von gedrungenem Körper, mit 3 starken, mit Papillen besetzten Mundlippen, Schwanzende des Männchens nach innen gekrümmt, trägt 2 gleichartige Spiculae; lebt im Darm vom Menschen, Schwein, Hund, Katze.
**Ascétta** (gr. askŏs = Schlauch) G. der Kalkschwämme aus der F. Asconidae, Stöcke 50 bis 80 mm groß, sämtliche Kalknadeln dreistrahlig; im Adriatischen Meere, z. T. kosmopolitisch.
**Aschelmínthes** (gr. askŏs = Schlauch; hĕlmis = Wurm) Kl. der niederen Würmer (Scolecida); meist mit drehrundem Körper, daher schlauchförmig, mit Enddarm und Afteröffnung, mit Leibeshöhle und daher eingeschränkter Mesenchymentwicklung, meist getrenntgeschlechtig.
**Aschíza** (gr. a = nicht; schízō = ich spalte, trenne) Unterabteilung der Cyclorapha (s. d.); diesen Zweiflüglern fehlt die Stirnblasenspalte.
**Ascídia** s. Phallusia.
**Ascidiácea** s. Tethyodea.
**Ascídiae salpaefórmes** (lat. salpa = die Salpe; forma = Gestalt) O. der Seescheiden (Tethyodea); freischwimmende Tierstöcke, Mund und Kloakenöffnung an den beiden Körperenden, der Tierstock einem ausgehöhlten Tannenzapfen gleichend.
**Ascidícola** (lat. ascidia = die Ascidie; cŏlĕre = bewohnen) G. der Ruderfüßer (Copepoda); halten sich in dem Kiemensacke der Ascidien auf.
**Ascidiidae** s. Phallusiidae.
**Ascídiozoid** s. Cyathozoid.
**Ascodípteron** (gr. askŏs = Schlauch, Sack; díptĕrŏs = zweiflüglig) Fledermausfliege, G. der Zweiflügler aus der F. Nycteribiidae, lebt auf der Phyllorhina; Java.
**Asconform** (gr. askŏs = der Schlauch) der Bautypus der Schwämme, bei dem der Körper die Gestalt eines einfachen, dünnwandigen Schlauches hat.
**Ascónidae** (gr. askŏs = Schlauch) F. der Kalkschwämme aus der U. O. Homocoela, mit nur dünner Leibeswand, Kalknadeln in einer einzigen Schicht.
**Ascothorácida** (gr. askŏs = Schlauch; thŏrax = Brust, Brustharnisch) U. O. der Rankenfüßer (Cirripedia), der kleine Körper wird vollständig von dem großen Mantel umhüllt, leben in Anthozoen und Echinodermen.
**Ascýssa** (gr. askŏs = Schlauch) G. der Kalkschwämme aus der F. Asconidae; Stock baumartig verzweigt; bei Spitzbergen.
**Aséllidae, Aséllus** (lat. ăsellus = ein kleiner Esel) F. u. G. der Isopoda aus der F. R. Asellota; mit Schreitbeinen am Thorax, das erste Paar ein Greiforgan.
**Asellóta** (lat. asellus = die Assel) F. R. der Isopoda; Asseln, deren Abdominalsegmente sämtlich oder mit Ausnahme der vordern zu einem großen Caudalschild vereinigt sind, zur Atmung dienen ausschließlich die Abdominalfüße.
**aséllus** = Assel.
**asiáticus** (lat. Asĭa = Asien) asiatisch.
**Asílidae, Ásílus** (lat. ăsīlus = die Bremse) F. u. G. der Raubfliegen, leben vom Raube andrer Insekten.
**Ásinus** (lat. ăsĭnus = Esel) s. Equus.
**Ásio** (lat.) Ohreule; G. der Strigidae; Ohrfeder bisweilen kurz, kaum bemerkbar; Flügel reichen angelegt bis zum Schwanzende oder länger; Zehen bisweilen nackt; Europa, Asien, Afrika, Amerika. Synonym: Otus (gr. ōus; ōtŏs = Ohr).
**aspáragi** (lat. aspărăgus = Spargel) auf Spargel vorkommend.
**ásper** (lat. aspĕr) = rauh, uneben.
**Aspergíllum** s. Brechites.
**aspergíllus** (lat. aspĕrgĕre = bespritzen) Sprengwedel, Spritzbürste.
**Aspidiótus** (gr. aspís = Schild; aspidiŏtēs = Schildträger) G. der Schildläuse (Coccidae); auf Oleander lebend.
**Aspidíscidae, Aspidísca** (gr. aspís = Schild; dískŏs = Scheibe) F. u. G. der hypotrichen Ciliata; mit schildförmigem Körper, 7 griffelförmigen Stirn- und meist 5 Afterwimpern.
**Aspidobránchia** (gr. aspís = Schild; brágchia = Kieme) U. O. der Streptoneura; Schnecken, deren Kiemen 2 Reihen von Seitenblättern besitzen.
**Aspidochirótae** (gr. aspís = Schild; cheír = Hand — Fühler) F. der Seewalzen (Holothurioidea); mit schildförmigen Fühlern, mit Füßchen und Wasserlungen.
**Aspidocotýlea** (gr. aspís = der Schild; kŏtýlē = Napf) F. der Saugwürmer (Trematodes) aus der U. O. Malacocotylea; mit großem bauchständigem Saugnapf, der wieder mehrere Gruben hat.
**Aspidogáster** (gr. aspís = Schild; gastĕr = Bauch, Magen) G. der Trematoden aus der F. Aspidocotylea, mit großem, bauchständigem Saugnapf
**Aspidosíphon** (gr. aspís = Schild; síphōn = Röhre) G. der Spritzwürmer aus der F. Sipunculidae; der Körper besitzt am Hinterende und After einen Schild; in Steingängen oder Schneckenschalen im Mittelmeer.
**Aspiraculáta** (gr. a = nicht; lat. spirăcŭlum = Atemloch, Kiemenspalte) O. der Seescheiden (Tethyodea); einzellebende Ascidien mit mäßig weitem Kiemensack, dem die Kiemenspalten fehlen.

**áspis** (gr. aspís = Natter, Viper) Giftschlange.

**Asplánchnidae, Asplánchna** (gr. a = nicht; splágchnŏn = die Eingeweide) F. u. G. der Rotatoria aus der F. R. Illoricata; Rädertiere ohne Enddarm und After.

**Asplánchnopus** (Asplanchnus = ein Rädertier; gr. poús = Fuß) G. der Rotatoria aus der F. Asplanchnidae (s. d.); Körper mit kurzem Fußabschnitt

**asplánchnus** (gr. a = nicht; splágchnŏn = Eingeweide) darmlos.

**Asprédo** (lat. aspĕr = rauh) G. der Siluridae (Welse) aus dem tropischen Südamerika.

**Áspro** (lat. aspĕr = rauh) G. der Barsche (Percidae), in der Donau.

**Assimilation** (lat. assimilāre = ähnlich machen) die Fähigkeit des tierischen Plasmas, aus zugeführten Nahrungsstoffen arteigne Baustoffe, also neues Protoplasma, herzustellen, die Grundlage alles Wachstums.

**Astácidae, Ástacus** (gr. ástakŏs = eine Art Seekrebs) F. u. G. der Macrura reptantia, große Decapoden mit flach-zylindrischem Körper und starkem Abdomen, die 3 vorderen Brustfüße tragen Scheren, das erste Paar besonders kräftig entwickelt; hierhin unser Flußkrebs.

**Astacílla** (Diminut. v. astacus = der Krebs) G. der Asseln (Isopoda) aus der F. Arcturidae; in der Nordsee vertreten.

**Astártidae, Astárte** (gr. Astártē = phönizisch-syrische Mondgöttin, die 4. Venus) F. u. G. der Muscheltiere aus der U. O. Heterodonta; die dicke Schale mit Periostracum, das Schloß mit 2—3 Hauptzähnen; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Astásia** (gr. astăsia = Unbeständigkeit) G. der Euglenidae, ohne Chromatophoren und deshalb saprophytisch; im Süßwasser.

**Áster** (gr. astĕr = der Stern) der während der Metaphase (s. d.) bei der indirekten Kernteilung auftretende Mutterstern, entstanden durch die regelmäßige, sternartige Anordnung der Kernschleifen (Chromosomen) in der Umgebung der Zentralspindel.

**Asteracánthion** s. Asterias.

**astéreus** (gr. astĕr = Stern) sternförmig.

**astériae** (lat. asterias = Seestern) auf Seesternen lebend.

**asterícolus** (lat. cŏlĕre = wohnen) auf Seesternen sich aufhaltend.

**Asteríidae, Astérias** (gr. astĕr = Stern) F. u. G. der Seesterne (Asteroidea); mit kleiner Scheibe und 5—12 langen Armen, Füßchen vierreihig mit breiter Saugscheibe; in den europäischen Meeren. Syn.: Asteracánthion (gr. Diminut. v. ákantha = Stachel).

**Asterínidae, Asterína** (gr. astĕr = Stern) F. u. G. der Asteroidea; die Platten des Rückenskeletts überlagern sich dachziegelförmig und sind mit Stacheln besetzt, Arme durch Scheibenausbreitungen untereinander verbunden, mit zahlreichen Pedicellarien; im Atl. Ozean und im Mittelmeer. Syn.: Asteríscus (gr. astĕrískŏs = Sternchen).

**Astérnata** (gr. a = nicht; stĕrnŏn = Brustbein) F. R. der Atelostomata (irreguläre Seeigel); das Sternum (vgl. Sternata) und die Fasciolen fehlen.

**Asterochéridae, Asterochéres** (gr. astĕr = Stern; chĕrŏs = leer, verwitwet) F. u. G. der Ruderfüßer (Copepoda); mit mehr oder minder verbreitertem, schildförmigem, daher an einen Stern erinnernden Körper.

**Asteroídea** (gr. astĕr = Stern; eídŏs = Aussehen) Seesterne, O. der Echinozoa; der flache Körper sternförmig oder fünfeckig, aus Scheibe und Armen bestehend, Arme mit wirbelartig verbundenen Skelettstücken und Füßchen in offener Ambulakralrinne.

**Asterópe** (gr. Astĕrŏpē = eine der Pleiaden) G. der Polychaeta aus der F. Alciopidae; mit sehr großen, halbkugeligen Augen, bis 16 cm lang; im Mittelmeer. Vgl. auch Cylindroleberis.

**Asterospóndyli** (gr. astĕr = Stern; spŏndýlioi = Wirbelknochen des Rückgrates) U. O. der Selachii; mit 2 Rücken- und 1 Afterflosse; im Innern der Wirbelkörper ein Kalkring, von dem nach außen Kalkstrahlen abgehen.

**Asthenosóma** (gr. asthĕnēs = schwächlich, kraftlos; sōma = Körper) G. der regulären Seeigel aus der F. Echinothuridae; im Ind. Ozean und an der chinesischen Küste.

**Astrágalus** (gr. astrăgălŏs = Würfel, Sprungbein) das Sprungbein, auch Talus (lat. tālus = der Knöchel) genannt.

**Astrálium** (gr. astĕr = Gestirn) G. der Schnecken aus der F. Trochidae; im Mittelmeer.

**Astrape** (gr. astrapē = der Blitz) G. der Zitterrochen (Torpedinidae); im Ind. und Stillen Ozean vorkommend.

**Astrocyten** (gr. ástrŏn = das Gestirn; kýtŏs = Zelle) im Innern des Nervensystems auftretende Stützzellen mit sternförmig davon ausstrahlenden und untereinander verflechtenden Stützfasern.

**Astroídes** (gr. astĕr = Stern; eídŏs = Aussehen) G. der Madreporaria aus der F. Eupsammiidae; die Polypen sind zu massiven Stöcken vereinigt, Polypenkelche kreisrund mit vorspringender Columella, aber nicht hervorragenden Septen; im Mittelmeer.

**Astropectínidae, Astropécten** (gr. astĕr = Stern; lat. pectĕn = Kamm) F. u. G. der Seesterne (Asteroidea); mit verlängerten Armen, ohne After, mit Paxillen, meist ohne Pedicellarien; im Mittelmeer.

**Astrophytónidae, Astrophýton** (gr. astĕr = Stern; phytŏn = Gewächs) F. u. G. der Schlangensterne aus der U. O. Cladophiurae (s. d.).

**Astrorhízidae, Astrorhíza** (gr. astĕr = Stern; rhíza = Wurzel) F. u. G. der Foraminifera mit regellos verzweigtem, aus Bodenpartikelchen bestehendem Gehäuse; Meeresbewohner.

**Astróscopus** (gr. astĕr = Stern; skŏpĕō = ich sehe, spähe) G. der Knochenfische aus der F. Trachinidae; mit aufwärts gerichteten Augen und elektrischem Organ, an der atlantischen Küste von Nordamerika.

**Astrosphäre** (gr. astĕr, Genit. astĕrŏs = der

Stern; sphaira = Kugél) die bei der Kernteilung im Archoplasma auftretenden, in radiärer Richtung ausstrahlenden feinen Fäden, die das Zentralkörperchen umgeben.

**astrospondyle Figuren** (gr. astĕr, Genit. astĕrŏs, = der Stern; sphŏndýlioi = die Wirbelknochen des Rückgrats) die bei der Verkalkung des knorpeligen Selachierskeletts in das Innere der Wirbel eindringenden Verkalkungsbahnen, die hier strahlig angeordnet sind.

**Ástur** (lat. astūr = eine Art Habicht) G. der Falconidae; Nasenlöcher rundlich oder oval, ohne Tuberkel; Schnabelfirst von der Wurzel an gebogen, Spitze stark hakig; Schwanz abgerundet; Lauf hinten ganz, vorn fast unbefiedert; alle Erdteile.

**asymmetrische Grundform** (gr. a = nicht; symmĕtría = Ebenmaß, das richtige Verhältnis) gleichbedeutend mit anaxoner Grundform (s. d.).

**Asýmmetron** (gr. asýmmĕtrŏs = ohne Ebenmaß) G. der Branchiostomidae; Genitalorgane nur auf der rechten Seite vorhanden; im Ind. Ozean. Syn.: Heteropleūron (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; pleurá = Seite).

**Atavismus** (lat. ătăvus = der Urältervater, Vorfahre) der Rückschlag auf die Ahnenstufe, das Wiederhervortreten von Merkmalen, die den Vorfahren eigentümlich waren.

**Átax** (lat. Átax = Name eines gallischen Flusses) G. der Wassermilben (Hydrachnidae), lebt parasitisch auf Anodonten.

**Áteles** (gr. atĕlĕs = unvollkommen, unreif) Klammeraffe; G. der Cebidae; Vorderextremitäten sehr lang; Daumen stummelförmig oder fehlt (daher Name); Greifschwanz mit nackter Spitzenunterseite, länger als der Körper; Mittel- und tropisches Südamerika.

**Atelostómata** (gr. atĕlĕs = unvollständig; stŏma = Mund) Abteilung der irregulären Seeigel, ohne Kieferapparat, Herzigel, Syn.: Spatangoídea (gr. spátaggŏs = ein Seeigel bei den Alten; eídŏs = Gestalt).

**áter, átra** (lat. ātĕr) = schwarz.

**Ateūchus** (gr. ateuchĕs = unbewaffnet) Synonym für Scarabaeus (s. d.)

**Athália** (Eigenname, Gemahlin des jüd. Königs Joram) G. der Blattwespen, hierhin die Art Rübenblattgallwespe, deren Larve Kohl- und Rübenfeldern bisweilen gefährlich wird.

**Athéca** s. Dermochelyidae.

**Athéne** s. Carine.

**Atherúra** (gr. athĕr = Ähre; ourá = Schwanz) Quastenstachler; G. der Hystricidae; Stachelkleid kurz, Schwanz fast körperlang, statt der Stacheln mit Schuppen bedeckt und einer aus Hornplättchen bestehenden Quaste an der Spitze; Südostasien, Mittel- und Westafrika.

**Athoracóphorus** s. Janella.

**Athorybíidae, Athorýbia** (gr. athŏrybŏs = ruhig, ungestört) F. u. G. der Siphonophora aus der U. O. Pneumatophorae; dem kurzen Stamm fehlt die Schwimmsäule, Deckstücke wirtelförmig angeordnet; im Mittelmeer.

**Atlántidae, Atlánta** (gr. Atlantís = Tochter des Atlas, Beiname der Elektra) F. u. G. der Kielfußschnecken (Heteropoda); der große, spiralige Eingeweidesack mit scheibenförmiger Schale; in den wärmeren Meeren.

**atlánticus** = atlantisch, westafrikanisch, libysch.

**átlas** (lat. Atlās = Gebirge im Nordwesten von Libyen) westafrikanisch.

**atoke Tierformen** (gr. átŏkŏs = nicht geboren habend, unfruchtbar) die geschlechtslose Jugendform der Polychäten, die sich von den Geschlechtstieren in der Körperform wesentlich unterscheidet.

**atomárius** (gr. átŏmŏs = unzerteilt) unzerteilbar, d. h. sehr klein, auch ungeteilt, also nicht gegliedert.

**Atractonéma** (gr. átraktŏs = Spindel; nēma = Faden) G. der Nematodes aus der F. Anguillulidae; lebt in der Leibeshöhle von Cecidomyia-Larven.

**atrátus** (lat. ātrātus) schwarz.

**atretische Follikel** (gr. átrētŏs = undurchbohrt) rückgebildete Follikel, die nicht zur Vollreife gelangen, deren Ei abstirbt und aufgelöst wird.

**atricapíllus** (lat. ātĕr = schwarz; căpillus = Haar) schwarzhaarig.

**Atriopórus** (lat. ātrĭum = die Halle; pŏrŏs = der Durchgang, die Öffnung) die Ausmündung des Peribranchialsackes des Lanzettfisches.

**Átrium** (lat. ātrĭum = die Halle) die Vorkammer zum Herzventrikel; ferner das Lumen einer ektodermalen Einstülpung der ventralen Körperregion vom Lanzettfisch.

**Átropos** (gr. átrŏpŏs = unwandelbar, als Eigenname: die Unabwendbare, eine der 3 Moiren) Bücherlaus, G. der Holzläuse (Psocidae).

**átrox** (lat. ātrox = sich schwarz zeigend) scheußlich, entsetzlich, schauderhaft.

**Áttacus** (gr. áttō = ich hüpfe — der Hüpfer, auf der Sohlenspitze gehend) G. der großen Nachtschmetterlinge aus der F. Saturniidae; in China, Ostindien.

**attenuátus** (lat. attĕnŭātus = geschwächt, vermindert) verschmälert, schwächer werdend.

**Atyaëphýra** (gr Átys = Sohn des Herkules; Ephýra = eine Meernymphe) eine südeuropäische, im Süßwasser lebende G. der Garnelen. Syn.: Caridína (gr. kărís = eine Krabbe, ein Seekrebs).

**Atýpidae, Atýpus** (gr. a = nicht; týpŏs = Muster; vom Typus abweichend) F. u. G. der Mygalomorphae. Weicht vom Typus mit 4 Spinnwarzen dadurch ab, daß die A. 6 Warzen haben.

**Auchénia** (gr. auchĕn = Nacken, Hals) Huanako, des langen Halses wegen benannt, G. der Camelidae; im westlichen Südamerika.

**Auchenorhýncha** (gr. auchĕn = Nacken, Genick, Hals; rhýgchŏs = Schnauze) F. R. der Zirpen; die Mundteile sind an die Kehle hinabgerückt.

**Augíades** (gr. augĕ = Glanz, Schimmer) glanzstrichiger Dickkopffalter, G. der Tagschmetterlinge aus der F. Hesperiidae; in Europa verbreitet.

**Aulacántha** (gr. aulŏs = Röhre; ákantha = Stachel) G. der Phaeodaria mit hohlen Kieselnadeln, von denen die einen die Zentralkapsel dicht umgeben, während die anderen nach außen strahlen.

**Aulástomum** (gr. aúlax = Furche; stŏma = Mund) unechter Pferdeegel, G. der Kieferegel (Gnathobdellidae); Magensäcke klein oder fehlend, Darm weit, lebt von Regenwürmern und andern Würmern, Schnecken, Insektenlarven usw.

**Aulopýge** (gr. aulŏs = Flöte; pȳgē = After) Schuppenlose G. der Cyprinidae; Dalmatien u. Bosnien.

**Aulosphaĕra** (gr. aulós = Röhre; sphaĭra = Kugel) G. der Radiolarien aus der U. O. Phaeodaria, deren Zentralkapsel von einer Gitterkugel umgeben ist, von der aus hohle Stacheln nach außen strahlen.

**Aulóstoma** (gr. aulŏs = Röhre; stŏma = Mund) G. der Knochenfische aus der F. Fistulariidae; mit röhrenförmig verlängerter Schnauze; im Indischen Ozean.

**aura** Eigenname von indianisch O- urona.

**aurantíacus** (lat.) orangégelb.

**aurátus** (lat. aurātus) golden, vergoldet.

**Aurelíidae, Aurélia** (lat. aurĕŏlus = schön goldglänzend) F. u. G. der Scheibenquallen (Discomedusae); mit flachem Schirm und mit Ringkanal, Tentakel an der Oberseite der Randlappen, 8 Sinneskolben; in den europäischen Meeren.

**aurélia** = goldglänzend.

**auréolus** (lat. Diminut. v. aureus) etwas goldig.

**aūreus** (lat. aurum = Gold) golden, goldschimmernd.

**aurícomus** (lat. aurum = Gold; cŏma = Haupthaar) goldhaarig.

**Aurícula aūris** (lat. auris = das Ohr; Diminut. auricŭla) die Ohrmuschel.

**Aurículae córdis** (lat. auricŭla = ein kleines Ohr; cŏr = das Herz) die Herzohren, die hohlen Fortsätze der beiden Vorkammern.

**Auriculária** (lat. auricŭlus = Öhrchen) die Dipleurulalarve (s. d.) der Seewalzen, deren langgestreckter Körper durch ohrförmige Fortsätze die Wimperschnur verlängert.

**auriculárius** = mit Öhrchen versehen.

**Auricúlidae, Aurícula** (lat. Diminut. v. auris = Ohr) F. u. G. der Lungenschnecken aus der F. R. Basommatophora; Schale dick, mit langer Endwindung und dicken, gezähnten Lippen; die G. in Ostindien.

**Aurikeln** (lat. auricŭlus = das Öhrchen) die in der Nähe der Mundöffnung der Seeigel auf der inneren Schalenseite entspringenden Skelettschlingen, die den Muskeln des Mundapparates zum Ansatz dienen.

**aūris judae** (lat.) Judasohr.

**aurítus** (lat. auris = Ohr) mit Ohren versehen; langohrig.

**Auronéctae** (gr. aūra = Luft; nēktŏn = schwimmend) F. R. der Siphonophora aus der U. O. Pneumatophorae; Pneumatophor groß mit Aurophor, d. h. mit Ausmündung durch einen seitlichen Sack; mit knorpligem Stamm.

**Aurophor** (gr. aūra = die Luft, der Hauch; phŏrŏs = tragend) der glockenförmige, Gas sezernierende Anhang am Luftsack mancher Schwimmpolypen.

**australis** (lat. austĕr = Südwind) südlich, in südlichen Gegenden vorkommend.

**austríacus** (lat. Austria = Österreich) in Österreich vorkommend.

**Autoflagelláta** (gr. autŏs = eigentlich; lat. flagellum = Geißel) O. der Flagellaten mit ovalem Körper, bläschenförmigem Kern, kontraktiler Vakuole, oft einem Augenfleck und 1—2, öfter auch mehr Geißeln sowie auch undulierenden Membranen. Auch Euflagellata (gr. eu = echt, typisch) genannt.

**Autogamie** (gr. autŏs = selber, selbst; gámŏs = die Heirat) die bei einigen Protozoen (Amoeben, Flagellaten, Heliozoen) vorkommende Form der Kopulation, bei der 2 Abkömmlinge einer Mutterzelle nach erfolgter Ausstoßung von Richtungskörpern miteinander verschmelzen.

**Autolyse** (gr. autŏs = selber; lȳsis = die Auflösung) I. die allmähliche Auflösung der Larvenorgane der Insekten bei der Metamorphose in ein späteres Entwicklungsstadium ohne Mithilfe von Leukocyten; II. der fermentative Abbau der Zellsubstanz nach dem Tode des tierischen Organismus.

**Autolýtus** (gr. autŏs = selbst; lýō = ich löse) G. der Polychaeta aus der F. Syllididae; die Geschlechtstiere entstehen durch Knospung am Hinterende ungeschlechtlicher Formen, von denen sie sich ablösen. Die Männchen dieser Würmer wurden Polybóstrichus (gr. pŏlýs = viel; bŏstryx, Genit. bŏstrychŏs = Locke), die Weibchen Nereis genannt.

**Automatismus** (gr. autŏmătŏs = von selbst geschehend) unbewußte Handlungen in der Tierwelt, die nicht als unmittelbare Folge eines Reizes anzusehen sind, z. B. die Atembewegungen.

**Automíxis** (gr. autŏs = selber; meīxis und mīxis = Begattung) Selbstbefruchtung der Zellindividuen und Gameten, die unmittelbar von einem Individuum abstammen; sie kann sich auch an den Kernen einer einzigen Zelle vollziehen.

**Autophagen** (gr. autŏs = selber; phagein = essen) die Nestflüchter unter den Vögeln, die sich nach Verlassen des Eies selber zu ernähren vermögen.

**Autotomie** (gr. autŏs — selber; tŏmē = der Schnitt) die Selbstverstümmelung im Tierreiche, d. h. die freiwillige Aufopferung eines Gliedes durch Abbrechen, um dadurch den Organismus vor völliger Vernichtung zu retten, z. B. wenn Krabben Beinteile, Eidechsen ein Stück des Schwanzes ihrem Verfolger überlassen.

**autumnális** (lat. autumnus = Herbst) herbstlich, im Herbst auftretend.

**Auxocyten** (gr. auxánō und aūxō = ich vergrößere, wachse, nehme zu; kýtŏs = Zelle) Wachstumszellen, die unter Zerfallserscheinungen ihres Kernes von benachbarten Zellen aufgesogen werden, also zum Wachstum der letzteren dienen, z. B. gewisse Genitalzellen.

**avellanárius** (lat. von avellāna = Haselnuß) zur Hasel gehörig.

**avellánus** (s. vor.) haselnußartig.

**Áves** (lat. ăvĭs = Vogel) Kl. der Vertebrata; homöotherm; Herz mit 2 Kammern und 2 Vorkammern; befiedert; Vorderextremitäten zu Flügeln ausgebildet; Lungenatmer, eierlegend; Hinterhaupt mit der Wirbelsäule durch einen Gelenkhöcker verbunden.

**Aviculárien** (lat. Diminut. von ăvis = der Vogel) die an Vogelköpfe erinnernden Greifwerkzeuge der Bryozoen (Moostierchen), d. s. zweischenklige, schnappende Bewegungen ausführende Gebilde, die jedenfalls kleine Beutetiere ergreifen und bis zum Tode festhalten; die Zerfallsprodukte führen sie den Bryozoen als Nahrung zu.

**Avicularíidae, Aviculária** (lat. avĭcŭla = das Vögelchen) F. u. G. der Mygalomorphae (Spinnen), benannt nach dem größten Vertreter, der selbst kleine Vögel überwältigt, der Avicularia in Süd-Amerika; Synonym: Mygálidae, Mýgale (gr. mȳgalē = Spitzmaus).

**aviculárius** (s. v.) einem kleinen Vogel gleichend, zum Vogel gehörig.

**Avicúlidae, Avícula** (lat. Diminut. von ăvis = Vogel) F. u. G. der Muscheln aus der U. O. Anisomyaria; die schiefe, ungleichklappige Schale mit dicker Perlmutterschicht, Fuß klein, mit Byssus, meist nur 1 Schließmuskel; die G. im Mittelmeer.

**ávium** (lat. Genit. plur. v. ăvis = Vogel) der Vögel, bei Vögeln vorkommend.

**avocétta** (franz. avocette = Säbelschnäbler.)

**Axíne** (gr. axínē = die Axt) G. der Saugwürmer (Trematodes) aus der F. Polystomidae; Ektoparasit an den Kiemen von Belone.

**Axinéllidae, Axinélla** (gr. axínē = die Axt) F. u. G. der Monactinellida; baumförmige, bisweilen kolbenförmige Schwämme mit Skelettnadeln, die durch ein Netzwerk von Sponginfasern miteinander verbunden sind; im Mittelmeer.

**áxis** (ein unbekanntes indisches Tier bei Plinius) Name übertragen auf Axis-Hirsch.

**Axón** s. Neurit.

**Axoplásma** s. Neuroplasma.

**Axopódien** (lat. axis = Achse; gr. poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) die Scheinfüße (Pseudopodien) der Urtiere, die einen Axenfaden besitzen, z. B. bei Actinosphaerium.

**Azýgia** (gr. ázyx, Genit. ázȳgŏs = unverbunden) G. der Saugwürmer (Trematodes) aus der F. Fasciolidae, lebt im Magen und Darm von Fischen.

**Azygobranchiáta** (gr. a = nicht; zȳgŏn = Joch; brágchia = Kieme) U. O. der Prosobranchia; nur 1 Kieme, nämlich die nach links verlagerte rechte, vorhanden.

# B.

**Babésia** s. Piroplasma.

**Babirússa** (Eigenname) Hirscheber; G. der Suidae; Eckzähne, besonders die oberen, stark verlängert, diese durchbohren die Oberlippe; Celebes, Buru, Suluarchipel.

**babylónius** (lat. băbȳlōnĭus) babylonisch.

**baccárum** (lat. bacca = Beere) an Beeren sich aufhaltend.

**Bacílli acústici** (lat. băcillum = das Stäbchen; gr. akoúō = ich höre) die Gehörstäbchen, nämlich der innere und äußere Cortische Pfeiler, auch Pfeilerzellen genannt.

**Bacílli rétinae** (lat. băcillum = das Stäbchen; rē ĭna = die Netzhaut des Auges) die in der äußersten Schicht der Netzhaut gelegenen Stäbchen, die Lichtreize percipierenden Endorgane der Sehnerven.

**Bacíllus** (lat. băcillum = Stäbchen) Stabheuschrecke, G. der Gespenstheuschrecken (Phasmatidae), gleicht einem verdorrten Zweige — Mimikry — mit parthenogenetischer Fortpflanzung; in Südeuropa heimisch.

**bactriánus** (lat. bactrĭānus) = baktrisch, d. h. im östlichen Persien vorkommend.

**báculus** (lat. băcŭlus) = Stab, Stock.

**bájulus** (lat. bājŭlus) = Lastträger, Leichenträger.

**Balaëna** (gr. phálaïna = Walfisch) G. der Balaenidae (s. d.); Kopf 1/3 der Körperlänge; 13 Paar Rippen. Atlantik, Mittelmeer, Arktik, nördl. Stillen Ozean.

**Balaëniceps** (lat. balaena = Walfisch; căpŭt = Kopf) Schuhschnabel; G. der Ardeidae; Schnabel sehr breit, seitlich aufgetrieben; Oberkieferspitze mit starkem Haken; Vorderzehen gespalten; oberer Weißer Nil.

**Balaënidae** (lat. balaena = Wal) Glattwale; F. der Mystacoceti; ohne Rückenflosse; Hand breit, abgestumpft; Bauchhaut glatt.

**Balaenóptera** (gr. phálaina = Wal; ptĕrŏn = Flosse) G. der Balaenopteridae; Rückenflosse hoch, seitlich komprimiert; Arktik, Atlantik, Mittelmeer, Stiller u. Ind. Ozean.

**Balaenoptéridae** (s. v.; gr. ptĕrŏn = Flosse) Furchenwale; F. der Mystacoceti; mit Rückenflosse; Hand schmal; Bauchhaut mit Furchen vom Unterkieferrand bis zum Nabel.

**Balánidae, Bálanus** (gr. bálanŏs = Eichel) Seepocken; F. u. G. der Rankenfüßer aus der F. R. Operculata; der Körper steckt in der Schale wie die Eichel in ihrem Becher.

**Balanínus** (gr. bálanŏs = Eichel) G. der Eichenrüßler aus der F. Curculionidae, von denen manche Arten in Haselnüssen, Samen der Kastanien u. a. auftreten.

**Balanoglóssidae, Balonoglóssus** (gr. bálanŏs = Eichel; glōssa = Zunge) Eichelwürmer, F. u.

G. der wurmförmigen Schlundatmer (Helminthomorpha, s. d.); die G. im Mittelmeer.

**Balanophýllia** (gr. bálanŏs = Eichel; phýllŏn = Blatt) G. der Madreporaria aus der F. Eupsammiidae; die solitären Polypen sitzen mit breiter Basis oder mit Stielen auf und haben deutliche, gedrängt stehende Rippen; im Mittelmeer.

**Balantídium** (gr. balántiŏn = ein kleiner Beutel) G. aus der O. der heterotrichen Infusorien. Darmschmarotzer des Menschen, wo es besonders bei Diarrhöen auftritt; harmlos im Dickdarm des Schweines (B. coli).

**Balístidae, Balístes** (lat. balista = Wurfmaschine) Hornfische, F. u. G. der Plectognathi; mit seitlich zusammengedrücktem Körper, Haut rauhkörnig oder mit harten Rhombenschildern.

**bálticus** (lat. mâre baltĭcum = Ostsee) baltisch, an oder in der Ostsee lebend.

**bankíva** (Eigenname) Bankivahuhn, Stammform unseres Haushuhns.

**bárbarus** (lat. barbărus) roh, wild, grausam, auch: in der Berberei vorkommend.

**Barbastélla** (ital. barbastello = Fledermaus) Mopsfledermaus; G. der Vespertilionidae; Ohren mäßig groß, verwachsen; Mittel- und Südeuropa, Nordafrika, Arabien, Nordindien; Syn.: Synotus (gr. syn = zusammen; ōus, ōtŏs = Ohr).

**Barbátia** s. Arca.

**barbátulus** (lat. barbātŭlus) ein wenig bärtig.

**barbátus** (lat. barbātus von barba = Bart) bärtig.

**Bárbus** (lat. barba = Bart) Barbe; G. der Cyprinidae; mit 4 sehr stark ausgebildeten Barteln und rüsselartig verlängerter Schnauze; längster Stachelstrahl der Rückenflosse grobgesägt.

**Basália** (gr. básis = Grund, Boden, Stütze) die fünf interradial gelagerten Kalkplatten um den After der meisten Stachelhäuter, wegen ihrer Lage auch Interradialia genannt (lat. inter = zwischen; rădĭus = Speiche).

**Basanístes** (gr. basanistēs = Peiniger, Folterer) G. der Copepoden aus der F. Lernaeopodidae; lebt parasitisch auf dem Huchen.

**Baseodíscidae, Baseodíscus** (gr. básis = Grund; dískŏs = Scheibe) F. u. G. der Nemertini aus der F. R. Heteronemertini, der vorn abgerundete Kopf ist durch eine leichte Einschnürung abgesetzt, ohne tiefe Kopfspalten.

**Basilíscus** (gr. basilískŏs = kleiner König, Fabeltier der Alten) G. der baumbewohnenden Eidechsen aus der F. Iguanidae; in Mittelamerika.

**Basioccipitále** s. Occipitalia.

**Basisphenoid** s. Sphenoidalia.

**Basommatóphora** (gr. básis = Grund; ŏmma = Auge; phŏrĕō = ich trage) F. R. der Lungenschnecken (Pulmonata); die Augen befinden sich an der Basis des einzigen Fühlerpaares.

**bassánus** = auf der Insel Baß lebend.

**Bastarde** (franz. bâtard = unehelich) das Kreuzungsprodukt zwischen Tieren verschiedener Arten, z B. Pferd und Esel, Wolf und Hund, auch Hybride (lat. hybrĭda = von zweierlei Abkunft) genannt.

**bátavus** (lat. bătāvus) batavisch, d. i. holländisch.

**bathyáctidis** = in Bathyactis lebend.

**Bathýbius** (gr. băthýs = tief; biōō = ich lebe) als amoebenähnlicher Organismus beschriebener Kalkniederschlag aus mit Alkohol versetztem Seewasser.

**Bathyérgidae, Bathyérgus** (gr. bathýs = tief; ĕrgō = ich arbeite) F. u. G. der Nagetiere aus der F. R. Hystricomorpha; äußeres Ohr fehlend oder rudimentär, Schwanz stummelförmig, Krallen lang, führen eine maulwurfsartige Lebensweise; die G. in Südafrika.

**Bathynéllidae, Bathynélla** (gr. băthýs = tief) F. u. G. der Anomostraca, kleine Krebse, die in tiefen Brunnen leben und augenlos sind.

**Bathynómus** (gr. băthýs = tief; nŏmŏs = Weide, Wohnort) Riesenassel, G. der Isopoda aus der F. Cymothoidae, lebt in der Tiefsee (Golf von Mexico).

**bátis** (gr. bátŏs = ausgespreizt).

**Batráchia** s. Amphibia.

**batrachórum** (gr. bátrachŏs = Frosch) in Fröschen lebend.

**Batráchoseps** (gr. bátrachŏs = Frosch, Lurch; sēpō und sēpsō = faul werden) G. der Schwanzlurche aus der F. Salamandridae; in Nordamerika.

**Bdéllidae, Bdélla** (gr. bdĕlla = Blutegel) Rüsselmilben; F. u. G. der Milben (Acarina), mit abgeschnürtem und rüsselförmig verlängertem Kopfteil, auf feuchtem Boden kriechend.

**Bdelloídea** (gr. bdĕlla = Blutegel; eídŏs = Aussehen, Gestalt) F. R. der Rotatoria; wurmförmig gestreckte, in zahlreiche Ringe gegliederte Rädertiere mit zweiteiligem Räderorgan und Rüssel; Fortbewegung schwimmend oder nach Art der Spannerraupen kriechend.

**Bdellóstoma** (gr. bdĕlla = Blutegel; stŏma = Mund) Syn. für Heptatrema (s. d.).

**beisa** (einheimischer Name.)

**Belemnítes** (gr. bĕlŏs = Pfeil, Wurfspieß) fossile Kopffüßer, systematisch der Spirula nahe stehend.

**bellicósus** (lat. bellĭcōsus) = kriegerisch, streitbar.

**béllis** (lat.) schön.

**Belóne** (gr. bĕlŏnē = Pfeilspitze) Hornhecht, G. der Knochenfische aus der F. Scombresocidae; im Mittelmeer.

**belónes** (s. v.) auf dem Hornhecht vorkommend.

**Belóstoma** (gr. bĕlŏs = Pfeil; stŏma = Mund) G. der Schnabelkerfe aus der F. der Wasserskorpione (Nepidae); in Surinam heimisch.

**Benthos** (gr. bĕnthŏs = Tiefe, Meerestiefe) die Bodenfauna des Meeres, überhaupt die festsitzenden oder kriechenden Ufer- oder Grundorganismen im Gegensatz zum Plankton, der Schwebefauna.

**Beróidae, Béroë** (gr. Bĕrŏē = Tochter des Adonis und der Aphrodite) F. u. G. der Rippenquallen aus der F. R. Nuda; mit eiförmigem, gestrecktem Körper, in der Trichterebene abgeplattet, Magen sehr geräumig, mit Leuchtvermögen; im Mittelmeer, Atl. Ozean, eine Art auch in der Nordsee.

**bérus** (lat.) eine Schlangenart, vielleicht die Ringelnatter.

**Bettóngia** (Eigenname) G. der Känguruhs (Macropodidae); ausgezeichnet durch den zusammengepreßten Praemolar mit geriefter Krone; Australien und Tasmanien.

**bétulae** (lat. bētŭla = Birke) auf Birken vorkommend.

**betuléti** (lat. bētŭlētum = Birkenwald) in Birkenwäldern lebend.

**bialátus** (bĭs = zweimal; ălătus = geflügelt) doppelt geflügelt.

**biármicus** (entstanden aus beardmanacus = Bartmännchen, von engl. beard = Bart) bärtig.

**Bíbio** (lat bĭbĭo = ein kleines, im Wein auftretendes Insekt der Alten) G. der Zweiflügler aus der F. R. Eucephala; mit plumpem, fliegenähnlichem Körper; in Europa verbreitet.

**Bíbos** (lat. bĭs = zweimal; bŏs = Rind) G. der Bovidae; Indien, Indochina, Zentralafrika bis Natal, Madagaskar; fossil im Pliocän von China, im Pleistocän von Indien, Sumatra und Java.

**bicarinátus** (lat. bĭs = zweifach; cărīna = Kiel) doppelt gekielt.

**bicaudátus** (lat. bĭs = doppelt; cauda = Schwanz) zweischwänzig.

**Bicellaríidae, Bicellária** (lat. bĭs = doppelt; cellārĭus = gekammert, zellig) F. u. G. der Moostierchen aus der F. R. Chilostomata; Stöckchen verzweigt, aufrecht, Zooecien in 2 oder mehr Reihen angeordnet; die G. im Atl. Ozean.

**bíchir** (lat. bĭs = zweifach; gr. cheīr = Hand) zweihändig oder ein ägyptischer Eigenname.

**bicirrósus** (lat. bĭs = zweifach; cirrŏsus = gerankt) doppelrankig.

**bícolor** (lat. bĭs = zweifach; cŏlŏr = Farbe) zweifarbig.

**bicórnis** (lat. bĭs = zweifach; cornŭ = Horn) zweihörnig.

**bidorsális** (lat. bĭs = zweifach; dorsum = Rücken) mit doppeltem Rücken.

**bífidus** (lat. bĭfĭdus) zweiteilig, zweispaltig.

**bífrons** (lat. bĭs = zweifach; frons = Stirn) zweistirnig.

**bigéminus** (lat. bĭs = doppelt; gĕmĭnus = zweifach) verdoppelt.

**biguttátus** (lat. bĭs = zweifach; gutta = Tropfen) doppelt betröpfelt, nämlich mit Farbpunkten.

**Bilateralsymmetrie** s. heteraxone Grundform.

**bilineátus** (lat. bĭs = zweifach; līnĕātus = Linie) zweifach gestreift, doppellinig.

**bimaculátus** (lat. bĭs = zweifach; măcŭlātus = gefleckt) zweifleckig.

**Bimána** (lat. bís = zweifach; mănŭs = Hand; Zweihänder) Menschen; U. O. der Primaten; Gang aufrecht; Vorderextremitäten kürzer als die hinteren; Diastema im Oberkiefer zwischen letztem Schneidezahn und Eckzahn nicht vorhanden; große Zehe nicht gegenüberstellbar. Synonym: Anthropína (gr. ánthrōpŏs = Mensch).

**Biocoenosis** (gr. biŏō = ich lebe; koinŏs = gemeinsam) das ständige Zusammenleben mehrerer Tiere, z. B. von Krebsen mit Strudelwürmern.

**bioculátus** (lat. bĭs = zweifach; ŏcŭlus = Auge) doppeläugig.

**Biologie** (gr. bíŏs = Leben; lŏgŏs = Lehre) die Lehre von den Lebewesen überhaupt, umfaßt also Zoologie, Botanik und Anthropologie.

**Bionomie** (gr. bíŏs = Leben; nŏmŏs = Gesetz) die Lehre von der Lebensweise der Tiere, der früheren Biologie im engeren Sinne; sie zeigt die Beziehungen der Tiere zur Umwelt und zueinander, beschäftigt sich mit den Lebensäußerungen und Lebensgewohnheiten.

**Biorrhíza** (gr. biŏō = ich lebe; rhíza = Wurzel) G. der Gallwespen; bildet an den dünnen Wurzelästen der Eiche traubige Gallenauswüchse, die Nußgröße erreichen.

**Bipalíidae, Bipálium** (lat. bĭs = zweimal, doppelt; pālus = Pfahl, Leiste) F. u. G. der Turbellarien aus der U. O. Tricladidea; Landplanarien mit quergestellter Kopfplatte und einer Kriechleiste.

**bipartítus** (lat. bĭs = zweifach; partīri = teilen) zweiteilig.

**bípes** (lat. bĭs = zweifach; pēs = Fuß) zweifüßig.

**Bipinnária** (lat. bĭs = zweimal; pinna = Feder) die Dipleurulalarve (s. d.) der Seesterne, bei der zwei Wimperschnüre vorhanden sind, da sich der den Mundschild umgebende Teil des anfangs einfachen Winpersaumes vollständig abgeschnürt hat.

**bipunctátus** (lat. bĭs = zweimal; punctum = Punkt) doppelt punktiert, mit 2 Punkten versehen.

**bipustulátus** (lat. bĭs = zweimal; pustŭla = Bläschen) mit zweifachen Bläschen versehen.

**Bírgus** (vielleicht von franz. bire = Fischreuse, wegen des Schwanzes) G. der Krebse aus der F. Paguridae; mit kleinen Kiemen, dafür fungiert die Kiemenhöhle als Lunge; in Erdlöchern in Ostindien.

**Bíson** (gr. bísōn = Wildochse der Thrazier) G. der Bovidae; zwei Arten: B. bonasus L., Wisent, im Kaukasus und Litauen, fossil im Pleistocän von Europa und Nordasien, und B. americanus Gmel. in Nordamerika.

**bispinósus** (lat. bĭs = zweimal; spīna = Dorn) mit 2 Dornen versehen.

**bivínctus** (lat. bĭs = zweimal; vincīre = umgürten) mit doppeltem Gürtel.

**bivittátus** (lat. bĭs = zweimal; vitta = Binde) mit doppelter Binde.

**Bívium** (lat. bĭs = zweifach; bĭvĭum = der Doppelweg) die zwei nach hinten gelegenen Füßchenreihen der irregulären Seeigel, auf denen sich die Tiere fortbewegen.

**Blábera** (gr. blăbĕrŏs = schädlich, verderblich) eine tropische G. der Blattiden (Schaben).

**Blaníulus** (lat. blandŭs = lockend, angenehm; iúlus = Vielfuß) G. der Julidae (s. d.); in Oesterreich.

**Blánus** (gr. blanŏs = schlecht sehend, blind) G. der Amphisbaenidae; in Spanien, Portugal vorkommend.

**Bláps** (gr. bláptō, blápsō = ich schädige, täusche) G. der Käfer aus der F. Tenebrionidae, Totenkäfer; leben in und bei Stallungen, in Holzlagern, unter Brettern, Steinen usw.

**Blastocoel** (gr. blastŏs = Keim; kŏilŏs = hohl) die primäre Leibeshöhle der niedern Würmer.

**Blastoderm** (gr. blastŏs = Keim; dĕrma = Haut) das ein- oder vielschichtige Epithel, das im Blastulastadium die Furchungshöhle umgibt, die Keimhaut.

**Blastoídea** (gr. blastŏs = Keim, Knospe; eídŏs = Gestalt, Aussehen) Knospenstrahler, O. der Pelmatozoa; palaeozoische Formen, die einen kurzen oder keinen Stiel hatten, Kelch knospenförmig fünfstrahlig, Arme fehlend, Pinnulae unmittelbar auf den Ambulakralfeldern.

**Blastóphaga** (gr. blastŏs = Sproß; phagein = essen, verzehren) Feigengallwespe; G. der Schlupfwespen (Ichneumonidae); in Europa.

**Blastotróchus** (gr. blastŏs = Sproß, Zweig; trŏchŏs = Rad, Scheibe) G. der Madreporaria aus der F. Turbinoliidae; bei den Philippinen vorkommend.

**Blástula** (gr. blastŏs = Keim) der erste Furchungszustand, bei dem sich im Innern des Eies ein Hohlraum bildet, der allmählich größer wird, die Furchungshöhle, primäre Leibeshöhle oder Blastocoel genannt (gr. koilŏs = hohl).

**Blátta** (lat. blattā = Schabe bei Plinius) Kakerlak, Schabe, G. der Blattidae; Hauptader der Flügeldecken mit mehrmals gegabelten Ästen; in Backstuben häufig. Vgl. Stylopyga, Periplaneta.

**blattárum** (lat.) bei Schaben vorkommend.

**Bláttidae** s. Blattodea.

**Blattódea** (lat. blattā = Schabe, Motte) U. O. der Orthopteren, Schaben, mit breitem, den Kopf schildförmig überdeckendem Prothorax.

**Blenníidae, Blénnius** (gr. blĕnna = Schleim) Schleimfische; F. u. G. der Knochenfische aus der U. O. Acanthopterygii; Körper gestreckt, Haut nackt oder mit kleinen Schuppen, die 1 bis 3 Rückenflossen über den ganzen Rücken hinweggehend; die G. im Mittelmeer.

**Blepharium** (gr. blĕphărís = die Wimper, Augenwimper) die Form der Arbeitssubstanz (vgl. Ergatom) an Epithelzellen, die als Wimperfädchen der Außenfläche der Zellen aufsitzt und durch schwingende Bewegungen charakterisiert ist.

**Blepharoplast** (gr. blĕphărŏn = Augenlid, Augenwimper; plássō = ich bilde, forme) das kernartige, rundliche Körperchen an der Basis der Geißeln mancher Flagellaten.

**Bóa** (lat. eine Art Wasserschlange) Riesenschlange, G. der Boidae; in Mittel- und Südamerika.

**Boaefórmia** (lat. boa = Schlange; forma = Gestalt) Abteilung der Ophidia; beide Kiefer bezahnt; Unterkiefer mit Coronoideum; Schädel mit Transversum.

**bóbac** = einheimischer Name des Tieres.

**bohémicus** (lat. Bohēmĭa = Böhmen) böhmisch.

**Bóidae** (lat. boa = Schlange; eídŏs = Aussehen) F. der Boaeformia; mit rudimentären bekrallten Hinterextremitäten; Quadratum am großen Supratemporale aufgehängt. Syn.: Perópoda (gr. pērŏō = verkrüppeln; poús, pŏdŏs = Fuß).

**boléti** (lat. bōlētus = ein Löcherpilz) auf Boletusarten vorkommend.

**boletínus** = einem Boletus ähnlich.

**Bombinátor** (lat. bombinator = Brummer) Unken, G. der Bratrachier aus der F. Discoglossidae; in Europa in mehreren Arten.

**Bómbus** (gr. bŏmbŏs = dumpfes Getöse; bombyliŏs = Hummel) G. der Hymenopteren aus der F. Apidae; mit plumpem, pelzartig behaartem Körper, staatenbildende Tiere.

**Bombýcidae, Bómbyx** (gr. bŏmbyx = Seidenspinner und Seide) Seidenspinner, F. u. G. der Schmetterlinge aus der F. R. Bombycimorpha; Nachtschmetterlinge mit wollig behaartem, plumpem Körper und völlig rückgebildetem Rüssel, Raupe nackt; Heimat der G. ist China.

**Bombycíllidae, Bombycílla** (gr. bŏmbyx = Seide) Seidenschwänze, F. u. G. der Singvögel (Oscines). Syn.: Ampélidae (gr. ampĕlis = ein unbekannter Vogel).

**Bombycimórpha** (gr. bŏmbyx = Seidenspinner; mŏrphē = Gestalt) Seidenspinnerartige, F. R. der Frenatae.

**bómbycis** (gr. bŏmbyx = Seidenspinner) in der G. Bombyx lebend.

**bómbylans** (s. v.) spinnend.

**Bombylíidae, Bombýlius** (gr. bombyliŏs = die Hummel) F. u. G. der Hummelfliegen, deren Larven parasitisch in den Larven von Hymenopteren und Lepidopteren leben.

**bonásia** (lat. bonāsa) Name des Haselhuhns bei Albertus Magnus.

**bónasus** (gr. bŏnasŏs = Wildochse) Wisent.

**bóops** (gr. bou = in Zusammensetzungen der Begriff des sehr Großen, Ochsigen; ŏps = Auge, Antlitz) stieräugig, großäugig.

**Bopýridae, Bopýrus** (gr. bŏ = Abkürzung von bous = Rind, bezeichnet das Große, Massige; pȳr, Genit. pyrŏs = die Gefahr, das Unheil) F. u. G. der Epicaridae, parasitische Asseln, leben z. B. in den Kiemenhöhlen von Palaemon.

**boreális** (lat. bŏrĕās = Nordwind) in nördlichen Gebieten vorkommend.

**Bóreus** (lat. bŏrēus = nördlich) G. der Schnabelfliegen (Panorpidae); mit verkümmerten Flügeln, im Winter auf Schnee vorkommend; in Europa.

**Bós** (lat. bōs = Ochse, Rind) G. der Bovidae; nur eine Art B. taurus L., domestiziert in der ganzen Welt; B. primigenius Boj., der Auerochs, fossil im Pleistocän von ganz Europa, andere Arten im Pleistocän von Nordafrika und Indien und im Pliocän von Indien, Java und China.

**bóscas, bóschas** (gr. bŏskas = die Weidende, eine Entenart) Ente.

**Bosélaphus** (lat. bōs = Rind; gr. ĕlăphŏs = Hirsch) Nilghai; G. der Bovidae; beide Geschlechter mit kurzem, vorn schwach gekieltem, kegelförmigem oder schwach gebogenem Gehörn; Tränengruben stark; Indien.

**Bosmínidae, Bosmína** (Bosmina = eine Tochter des Fingal) F. u. G. der Anomopoda, mit langen, gebogenen Vorderantennen, die Borstenreihen tragen.

**Bostrýchidae** s. Ipidae.

**Botáurus** (lat. bōs = Rind; taurus = Stier; auch Name eines griech. Hirten) Rohrdommel; G. der

Ardeidae; Schnabel kurz, schwach gebogen, Innenzehe länger als die Außenzehe; ohne Schmuckfedern; Ruf rinderähnlich (daher der Name); in allen Erdteilen.

**Bothrídien** (gr. bŏthrŏs = Grube, Vertiefung) die freibeweglichen Sauggruben am Kopfe mancher Bandwürmer.

**Bothriocephaloídea** (gr. bŏthrŏs = Grube, Vertiefung; kĕphălē = Kopf; eídŏs = Aussehen) F. R. der Bandwürmer (Cestodes); am Scolex befinden sich meistens zwei schwache Sauggruben.

**Bothriocéphalus** (s. vor.) G. der Bandwürmer (Cestodes) mit zwei Sauggruben am Kopfe.

**Bóthrops** (gr. bŏthrŏs = Grube; ŏps = Gesicht) Grubenotter; G. der Viperidae; zwischen Nase und Augenloch jederseits eine tiefe Grube.

**Botrýllidae, Botrýllus** (gr. Diminut. von bŏtrys = Traube) F. u. G. der faltenkiemigen Seescheiden (Ptychobranchia); stockbildend, die Stöcke krusten- oder knollenförmig, Kiemendarm ohne Längsfalten; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Bothryoidalgewebe** (gr. bŏthrys = Traube; bŏtryŏdĕs = traubenähnlich) das in der Umgebung des Darmes der Blutegel befindliche Gewebe, das aus zahlreichen Lacunen und mit Chloragogenzellen (s. d.) ausgekleideten Aussackungen besteht und daher traubenartiges Aussehen besitzt.

**botrýtis** (gr. bŏtrys = Traube) traubig, traubenförmig.

**Bougainvíllia** (Eigenname) G. der Eudendriidae; die Geschlechtstiere sind freie Medusen.

**Bourgueticrínidae, Bourgueticrínus** (Eigenname und gr. krĭnŏs = Lilie) F. u. G. der Haarsterne (Crinoidea); mit kleinem, birnförmigem Kelch und 5 Oralplatten, die 5 oder 10 dünnen Arme tragen lange Pinnulae; die G. fossil im obern Jura, in der Kreide und im Tertiär.

**Bóvidae** (lat. bōs, bŏvis = Rind) Rinder; F. der Ruminantia; meist beide Geschlechter mit hohlen, auf Fortsätzen des Frontale aufsitzenden Hörnern, die nur bei Antilocapra periodisch gewechselt werden. Synonym: Cavicórnia (lat. cāvus = hohl; cornū = Horn).

**bovínus, bóvis** (lat. bōs = Rind) bei Rindern vorkommend.

**Bóx** G. der Meerbrassen (Sparidae); im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Brachiália** (gr. brachíōn = Arm) die Skelettstücke der Arme der Haarsterne und andrer Stachelhäuter.

**brachiátus** (gr. brachíōn = Arm) mit Armen versehen.

**Brachioganoídea** (gr. brachíōn = Arm; gănŏs = Schmuck, Schmelz der Schuppen; eídŏs = Aussehen) O. der Teleostomier mit verknöchertem Skelett, mit zwei breiten Kehlplatten, ohne Kiemenhautstrahlen, mit gerundeter diphycercer Schwanzflosse. Brust- und Bauchflossen mit beschupptem Schafte, welchen die Strahlen umkleiden. Schuppen mit Ganoinschicht, stark und rhombisch. Mit Bulbus cordis und Spiralklappe des Darmes, mit paariger ventraler Schwimmblase (Claus-Grobben). Früher als Polyptéridae (gr. pŏlýs = viel; ptĕrŏn = Flügel, Flosse) zu den Ganoídea gestellt.

**Brachiolária** (gr brachíōn = Arm) die Dipleurulalarve (s. d.) der Seesterne, bei der zwischen den beiden Teilen der Wimperschnur drei Arme vorhanden sind.

**Brachiónidae, Brachiónus** (gr. brachíōn = Komparativ v. brăchýs = kurz, plötzlich) F. u. G. der Rotatoria aus der F. R. Loricata; der breite, tonnenförmige Rumpf geht plötzlich in den schmalen Fuß über.

**Brachiopóda** (gr. brachíōn = Arm; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) Armfüßer; Kl. der Molluscoídea; festsitzende Tiere mit 2 Schalenklappen und 2 spiralig angeordneten, Tentakeln tragenden Mundarmen, mit Blutgefäßsystem, getrenntgeschlechtlich.

**Brachýcera** (gr. brăchýs = kurz; kĕras = Horn) zweite Hauptgruppe der Orthorapha (s. d.); Zweiflügler mit meist kurzen, dreigliedrigen Fühlern.

**brachýceros** (s. v.) kurzhörnig, mit kurzen Fühlern.

**brachydáctylus** (gr. brăchýs = kurz; dáktylŏs = Finger) kurzzehig.

**Brachydésmus** (gr. brăchýs = kurz, klein; dĕsmŏs = Bindemittel, hier Körpersegment) G. der Polydesmidae, kleine Tausendfüßer, die in den Karsthöhlen vorkommen.

**Brachýlacon** (gr. brăchýs = kurz) G. der Schnellkäfer (Elateridae).

**Brachýnus** (gr. brăchýnŏs = abgekürzt, gestutzt) Bombardierkäfer, G. der Laufkäfer (Carabidae); mit abgestutzten Flügeldecken.

**brachyodont** (gr. brăchýs = kurz; ŏdoūs = der Zahn, Genit. ŏdŏntŏs) kurzkronige Zähne mit frühzeitiger Bewurzelung.

**brachyótus** (gr. brăchýs = klein; oūs, Genit. ōtŏs = Ohr) kleinohrig.

**Brachyúra** (gr. brăchýs = kurz; ourá = Schwanz) Krabben, F. R. der Decapoda; mit gedrungenem Körper und kurzem, verkümmertem Hinterleib, der gegen die vertiefte Unterfläche der Brust umgeschlagen ist, Schwanzflosse fehlt.

**brachyúrus** (s. v.) kurzschwänzig.

**Brácon** (gr. brákŏs = ein kostbares Frauenkleid) G. der Schlupfwespen (Ichneumonidae); einzelne Arten haben lebhafte gelblich-rote Farben.

**Bradypódidae** (gr. brădýs = langsam; poūs, pŏdŏs = Fuß) Faultiere; F. der Xenarthra; mit langem Haarkleid; sehr lange sichelförmige Krallen; Schwanz verkümmert; Baumtiere.

**Brádypus** (s. v.) G. der Bradypodidae; Vorderfüße dreizehig; in Mittelamerika und im tropischen Südamerika.

**Bradythéria** s. Xenarthra.

**Branchéllion** (gr. Diminut. v. brágchia = Kieme) G. der Rüsselegel (Rhynchobdellidae); mit seitlichen Kiemenblättern. Im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**branchiális** (gr. brágchia = Fischkieme) auf den Kiemen parasitisch lebend.

**Branchialsipho** (gr. brágchia = Fischkieme; síphōn = Schlauch) die untere Öffnung der verwachsenen Mantellappen mancher Muscheln; sie dient zur Aufnahme frischen Atemwassers.

**Branchiáta** (gr. brágchia = Fischkieme) Kl. der Arthropoden, die Tiere leben im Wasser, atmen durch Kiemen, und der Körper ist meistens beschalt; hierhin die U. Kl. Crustacea und Palaeostraca.

**Branchiobdélla** (gr. brágchia = Kieme; bdělla Blutegel) G. der Oligochaeta aus der F. Discodrilidae; lebt parasitisch an den Kiemen und am Abdomen des Flußkrebses.

**Branchiocerianthus** (gr. brágchia = Kieme; kĕras = Horn; ánthŏs = Blüte) G. der Hydroidpolypen aus der U. O. Tubulariae (Anthomedusae). Der solitäre Polyp ist bilateralsymmetrisch gebaut und wird bis 1 m lang, Vermehrung durch medusoide Gemmen; in der Tiefsee bei Japan. Syn.: Monocaulus (gr. mŏnŏs = einzig; kaulŏs = Stengel).

**Branchiómma** (gr. brágchia = Kieme; ŏmma = Auge) G. der Polychaeta aus der F. Serpulidae; die Würmer tragen an den Tentakeln zusammengesetzte Augen; in den europäischen Meeren.

**Branchiostómidae, Branchióstoma** (gr. brágchia = Kieme; stŏma = Mund) F. u. G. der Röhrenherzen (Leptocardia), Lanzettfische; Genitalorgane auf beiden Seiten; im Mittelmeer und in der Nordsee. Syn.: Amphióxus (gr. amphí = beiderseits; ŏxýs = spitz).

**Branchipódidae, Bránchipus** (gr. brágchia = Kieme; poús, pŏdŏs = Fuß) F. u. G. der Euphyllopoda; ohne Schale.

**Branchiúra** (gr. brágchia = Kieme; ourá = Schwanz) O. der Crustacea, Kiemenschwänze; parasitische Krebse mit schildförmiger Schale, Abdomen zu 2 flossenähnlichen, kiemenartigen Blättern verbreitert, stechende Mundwerkzeuge.

**brasiliénsis** (latinis.) in Brasilien lebend.

**brássicae** (lat. brassica = Kohl) auf Kohlpflanzen vorkommend.

**Brechítes** (gr. brĕchō = ich benetze, befeuchte) Gießkannenmuschel, G. aus der F. Clavagellidae; im Ind. Ozean; Syn.: Aspergíllum (lat. aspergĕre = bespritzen).

**brevicaudátus** (lat. brĕvis = kurz; cauda = Schwanz) kurz geschwänzt.

**brévidens** (lat. dens = Zahn) kleinzähnig.

**Brevilínguia** (lat. brĕvis = kurz; lingŭă = Zunge) Abteilung der Lacertilia; mit kurzer, an der Spitze eingekerbter Zunge.

**breviróstris** (lat. rostrum = Schnabel) kurz, klein geschnäbelt.

**Brisíngidae, Brisínga** (nordisch Brising = Brustschmuck der Freia, von Loki gestohlen und auf dem Meeresgrunde verborgen) F. u. G. der Seesterne (Asteroidea); an der kleinen Scheibe 9—13 lange Arme, Füßchen zweireihig, Armstacheln mit einer Haut umhüllt; in den nordeuropäischen Meeren.

**Bronchus, Bronchien** (gr. brógchos = Luftröhre) die Luftröhrenäste.

**Brontosaurus** (gr. brŏntē = Donner; saurŏs = Eidechse) G. der Dinosauria; Kreide.

**Brookésia** (Eigenname) G. der Chamaeleontidae; auf Madagaskar.

**Bruchus** s. Laria.

**brumátus** (lat. brūma = Winterzeit) im Winter auftretend.

**Bryozóa** (gr. brýŏn = Moos; zōŏn = Tier) Moostierchen, Kl. der Kranzfühler (Molluscoidea); stockbildende, polypenähnliche Tiere mit Tentakelkranz, der von einem Lophophor (s. d.) getragen wird; Kutikularbedeckung eine Ektocyste bildend, ohne Blutgefäßsystem, Zwitter. Syn.: Ectoprócta (gr. ĕktŏs = außerhalb; prōktŏs = After), Polyzóa (gr. pŏlýs = viele).

**Bryssópsis** (gr. ŏpsis = Aussehen, dem Bryssus — s. d. — ähnlich) G. der irregulären Seeigel aus der F. Spatangidae; mit dünnwandiger Schale und unscheinbarem vorderem Ambulacrum; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Brýssus** (gr. brýssoi = Seeigel bei Aristoteles) G. der irregulären Seeigel aus der F. Spatangidae; mit fast verkümmertem vorderem Ambulacrum; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Búbalis** (lat. afrikanische Gazelle bei Plinius) G. der Bovidae; beide Geschlechter mit doppelt gebogenen, immer wenigstens im unteren Teile geringelten Hörnern; 2 Zitzen; Afrika; fossil auch im Pliocän von Indien.

**búbalus** (gr. boúbalŏs = Kuhantilope) jetzt für Büffel gebräuchlich.

**Búbo** (lat. būbo = Uhu; nach dem Ruf) G. der Strigidae; angelegte Flügel nicht bis zum Schwanzende reichend; Zehen mehr oder weniger dicht befiedert, bisweilen nur mit spärlichen Borsten bedeckt; Europa, Asien, Afrika, Amerika.

**Buccae** (lat. bucca = die Backe) die Wangen, auch Malae (lat. mālus = der Apfel) genannt.

**Buccalganglien** (lat. bucca = die Backe) die vor dem Hirnganglion zu beiden Seiten des Oesophagus liegenden Ganglien, z. B. bei Schnecken.

**Buccínidae, Buccínum** (lat. buccĭna = das schneckenförmig gewundene Horn, Hirtenhorn) Wellhornschnecken, F. u. G. der Rhachiglossa; Schale vorn mit kurzem Ausschnitt; die G. in den europäischen Meeren.

**Buccónidae, Búcco** (lat. bucca = aufgeblasene Backe) Bartkuckucke; F. u. G. der Coccygomorphae; Schnabel kräftig, an der Spitze gebogen oder übergreifend, Unterkiefer an der Basis mit Auftreibung, daher der Name, Schnabelgrund mit langen Borsten; Füße schwach.

**bucéphalus** (gr. bou- = in Zusammensetzungen: sehr groß, ochsig; kĕphālē = Kopf) mit sehr großem Kopf, stierköpfig.

**Bucerótidae, Búceros** (gr. bōus = Ochse; kĕrōs = gehörnt) Nashornvögel; F. u. G. der Coccygomorphae; Schnabel sehr groß, sehr leicht, gekrümmt, meist mit hornartigem Aufsatz (daher der Name), Schnabelränder gezähnelt.

**Bucórvus** (gr. bōus = Ochse; lat. corvus = Rabe) Hornrabe; G. der Bucerotidae; Schnabelaufsatz längsgefaltet, vorn abgeschnitten, offen.

**Budórcas** (gr. bōus = Ochse; dŏrkās = Gazelle) Takin, Gnuziege; G. der Bovidae; Gehörn gnuartig; Indochina, Assam, Tibet.

**Buffélus** (latinisiert von Büffel = būbălus) G. der Bovidae; Hörner an der Wurzel stark verdickt und gewulstet, an der Spitze glatt; Indien, Ceylon, Philippinen, tropisches und Südafrika; B. bubalus L. domestiziert auch in Italien, Ungarn, Südrußland usw.

**Bufónidae, Búfo** (lat. būfo = Kröte) Kröten, F. u. G. der Batrachier aus der U. O. Phaneroglossa; mit unbezahntem Oberkiefer.

**Búgula** (Eigenname) G. der Moostierchen aus der F. Bicellariidae; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Búlbus** (gr. bŏlbŏs = die Zwiebel) eine Anschwellung, Verdickung, z. B. Bulbus oculi, Augapfel, B. aortae, die Aortenzwiebel u. a.

**Bulbus arteriósus** (lat. bulbus = Zwiebel, Knolle; artērĭa = Schlagader) ein muskulöses Hilfsorgan am Fischherz, entstanden aus dem Arterienstiel, daher aus glatten Muskelfasern bestehend.

**Bulbus córdis** (lat. bulbus = Zwiebel, Knolle; cŏr = Herz, Genit. cŏrdis) ein muskulöses Hilfsorgan am Fischherz; da es aus dem Herzen selbst hervorgeht, hat es quergestreifte Muskeln.

**Buliminus** (gr. boulīmŏs = Heißhunger) G. der Lungenschnecken aus der F. Pupidae; in Mittel- und Südeuropa.

**bulimoídes** (s. v. und eídŏs = Aussehen) Buliminus-artig.

**bullátus** (lat. bulla = Blase) blasenförmig.

**Búllidae, Búlla** (lat. bulla = Blase) F. u. G. der euthyneuren Schnecken aus der F. R. Bulloidea; mit dünner, eingerollter Schale und gut entwickelten Seitenlappen des Fußes; die G. im Atl. Ozean.

**Bulloídea** (lat. bulla = Blase; gr. eídŏs = Aussehen) F. R. der bedecktkiemigen Opisthobranchia; Ctenidium in die Mantelhöhle eingeschlossen, mit Kopfschild, in dem die Tentakel einbezogen sind, zuweilen mit Schwimmlappen am Fuß.

**bulloídes** (lat. bulla = Blase; gr. eídŏs = Aussehen) blasenförmig.

**Búngarus** (Eigenname: Bungarum) Felsenschlange; G. der Colubridae; proteroglyph.

**bunodontes Gebiß** (gr. bounŏs = der Hügel; ŏdoús = Zahn, Genit. ŏdŏntŏs) findet sich bei omnivoren Tieren (Allesfressern), deren Backzähne mehrere stumpfe Höcker besitzen.

**Bunodóntia** s. Nonruminantia.

**Búpalus** (gr. Boúpălŏs = ein Bildhauer aus Chios) Kiefernspanner, G. der Spanner-Schmetterlinge (Geometridae).

**Búphagus** (gr. bōus = Rind; phageīn = verzehren) Madenhacker, G. der Stare (Sturnidae), scheinen auf die Rinder, denen sie die Insektenlarven abnehmen, einzuhacken; in Afrika.

**Bupréstidae, Bupréstis** (gr. boúprēstis = ein im Grase sich aufhaltender Giftkäfer der Alten) Prachtkäfer, F. u. G. der Polyphaga; Körper meist lebhaft oder metallisch gefärbt, Larven ohne Ocellen und meist beinlos; die G. in Europa.

**Búrsa copulátrix** (lat. bursa = Tasche; cōpŭlāre = vereinigen, begatten) eine Ausbuchtung der weiblichen Geschlechtswege, die zur Aufnahme des Begattungsorganes dient, z. B. bei manchen Strudelwürmern und Insekten.

**Bursae** (lat. bursa = Tasche, Beutel) die fünf Paar Säckchen, die auf der Mundseite der Schlangensterne liegen, zwischen den Armen mit schlitzförmigen Spalten sich nach außen öffnen, als Atmungsorgane und als Mündungsorgane der Genitaldrüsen dienen.

**Bursaríidae, Bursária** (lat. bursa = Tasche) F. u. G. der heterotrichen Ciliata; Körper meist abgeplattet, Peristom dreieckig, ausgehöhlt und eingesenkt, die G. beutelförmig, mit sehr großem Peristom.

**bursárius** (s. v.) mit einer Tasche versehen.

**Bútalis** G. der Fliegenschnäpper (Muscicapidae); in Europa, Nordafrika, Westasien.

**Búteo** (lat. eine Falkenart der Alten, Bussard) G. der Falconidae; Wachshaut nur zwischen den Nasenlöchern nackt, sonst mit Borsten besetzt; Schwanz mittellang, gerade; Lauf hinten ganz, vorn bis über die Hälfte unbefiedert; alle Erdteile mit Ausnahme von Australien.

**Búthidae, Búthus** (gr. bouthŏrŏs = Rinder bespringend) F. u. G. der Skorpione, Feldskorpion, an den Küsten des Mittelmeeres heimisch.

**Býrrhidae, Býrrhus** (gr. býrsa und býrsis = abgezogene Haut, Mantel — wegen des wolligen Überzuges) F. u. G. Pillenkäfer aus der F. R. Diversicornia; Kopf unter dem Thorax versteckt.

**Býssus** (gr. býssŏs = eine Art feiner Zeuge, Gewebe) die von der Byssusdrüse ausgeschiedenen seidenartigen Fäden, die zur Befestigung mancher Muscheln dienen. Sie werden mittels eines fingerförmigen Fortsatzes des Fußes, des Spinnfingers, an das Substrat geheftet.

**Bythinélla** (Diminut. v. Bythinia — s. d.) G. der Kiemenschnecken aus der F. Hydrobíidae; im Süßwasser, gern in Quellen.

**Bythínia** (gr. bŭthŏs = Meerestiefe) G. der Kiemenschnecken aus der F. Hydrobiidae; im Süßwasser.

**býthius** (gr. býthiŏs = tief) in der Tiefe des Meeres vorkommend, Tiefseeform.

**Bythotréphes** (gr. bŭthŏs = Meerestiefe; trĕphō = ich wachse auf) G. der Cladocera aus der F. Polyphemidae; in größeren Landseen.

# C. (Siehe auch unter K.)

**caáma** = einheimischer Name des Haartebeest.

**cabállus** (lat. căballus) Gaul, gewöhnliches Pferd.

**Cacatúa** (malayischer Name) Breithaubenkakadu; G. Cacatuidae (s. d.); Schnabel höher als lang; Wachshaut frei oder befiedert; Haubenfedern breit; Australien, Neuguinea, Philippinen.

**Cacatúidae** (s. v.) Kakadus; F. der Psittaci; Schneiden des Unterkiefers umfassen die des

Oberkiefers; beide meist mit deutlicher Zahnkerbe; Wachshaut bandförmig, befiedert oder nicht.

**Cáccabis** (gr. kăkkăbís [ĕ] = Rebhuhn) Felsenhuhn; G. der Phasianidae; Schwanz 14 fedrig, fast gerade oder gerundet, von $^1/_2$ bis $^2/_3$ Flügellänge; Männchen mit kleinem Spornhöcker; Schnabel und Füße stets rot; Südeuropa, Mittelasien, Kanaren, Nord- und Nordostafrika.

**cácti** (lat. cactus = Kaktus) an Kaktusarten vorkommend.

**cadaverínus** (lat. cădāvĕr = Leichnam, Aas) an verwesenden Tierkörpern lebend.

**Cádulus** (lat. Diminut. v. cădus = Krug) G. der Solenoconchae aus der F. Siphonodentaliidae.

**Caeciliida, Caecília** (lat. caecus = blind) F. u. G. der Blindwühlen (Gymnophiona); die G. in Südamerika.

**Cāēcum** (lat. caecus = blind, verdeckt) G. der Schnecken, der F. Turritellidae nahestehend; mit langgestreckter, geringelter Schale, deren oberes Ende durch ein Septum geschlossen ist, während der spiralige Anfangsteil abgeworfen ist; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**caecútiens** (lat.) blind.

**cāēlebs** (lat., auch coelebs) unvermählt, ehelos.

**Caenoléstes** (gr. kainŏs = neu, außerordentlich; lēstēs = Räuber, Plünderer) G. der pflanzenfressenden Beutler (Diprotodontia) mit rudimentärem Beutel; in Mittelamerika.

**Caenoléstidae** (gr. kainŏs = neu; lēstēs = Räuber) F. der Paucituberculata; mit rudimentärem Beutel; 2. und 3. Zehe nicht verwachsen; Mittelamerika.

**caeruléculus** (lat. Diminut. v. caerŭlĕus = dunkel-, schwarzblau) schwach dunkelblau.

**caeruleocéphalus** (lat. caerŭlĕus = schwarzblau; gr. kĕphălē = Kopf) mit dunkelblauem Kopf.

**caerúleus** (s. v.) dunkelblau, schwarzblau.

**cāēsar** (lat. caesăr = Kaiser) Herrscher.

**caesárius** (s. v.) kaiserlich, prächtig.

**Caesíridae, Caesíra** (lat. caesĭus = blaugrau) F. u. G. der faltenkiemigen Seescheiden (Ptychobranchia); Kiemensack jederseits mit 5—7 Längsfalten und spiralig angeordneten Kiemenspalten; die G. in den nordwestlichen europäischen Meeren. Syn. der G.: Mólgula (Diminut. v. Molge, s. d.).

**cāēsius** (lat.) bleigrau, hechtgrau.

**caespitósus** (lat. caespēs = Rasen) rasig, rasenbildend.

**cáffer** (Bewohner des Kaffernlandes) in Südafrika heimisch.

**cahirínus** = aus der Gegend von Kairo stammend.

**Caiman** (Eigenname) G. der Crocodilidae; in Mittel- und Südamerika.

**caíri** = bei Kairo vorkommend.

**cája** (lat. Cāja = römischer Vorname, auch Braut) bräutlich.

**calabarénsis, calabáricus** (lat.) auf den Calabaren vorkommend.

**Calamístrum** (lat. cālāmistĕr u. cālāmistrum = das Brenneisen zum Kräuseln der Haare) die Reihe starrer Borsten an den Beinen solcher Spinnen, die ein gekräuseltes Gewebe verfertigen.

**calamítus** (gr. kālāmŏs = Rohr) im Röhricht lebend.

**Calamohérpe** s. Acrocephalus.

**Calamoíchthys** (gr. kālāmŏs = Rohr; ichthýs = Fisch) G. der Flösselhechte (Polypteridae); ohne Bauchflosse; in den westafrikanischen Flüssen.

**Cálamus** s. Scapus.

**Cálamus scriptórius** (lat. cālāmus = das Schreibrohr; scriptŏr = der Schreiber) die hintere untere Ecke der Rautengrube (ein 4. Hirnventrikel), die in den Zentralkanal des Rückenmarkes übergeht. Sie sieht aus, als wäre hier eine Schreibfeder in die Hirnmasse eingepreßt.

**Calándra** (gr. kálándra = eine Lerchenart) Kornkäfer, G. der Rüsselkäfer (Curculionidae), die Larven sind als schwarze Kornwürmer bekannt.

**Calanélla** s. Eucalanus.

**Calánidae, Cálanus** (gr. Kālānŏs = Name eines indischen Philosophen) F. u. G. der Ruderfußkrebse (Copepoda); mit sehr langer vorderer Antenne, die reich an Spürborsten ist.

**Calanthúra** (gr. kalŏs = stattlich, lieblich; anthura = eine Assel) G. der Isopoda aus der F. Anthuridae; bei Norwegen vorkommend.

**Caláppa** (indischer Name der Kokosnuß, Rumpf benannte damit eine Krabbe des Ind. Ozeans, die Ähnlichkeit mit einer halben Kokosnuß hatte) G. der Rundkrabben (F. R. Oxystomata); im Atl. Ozean und im Mittelmeer.

**calaritánus** (lat. cālārĭtānus = karalitanisch) bei Caralis auf Sardinien vorkommend.

**c-album** (lat. albus = weiß) mit einer weißen, dem C gleichenden Färbung.

**Calcáneus** (lat. calcănĕum = die Ferse) das Fersenbein am Hinterfuß der Säugetiere.

**Cálcar ávis** (lat. calcăr = der Sporn; ăvis = der Vogel) der Vogelsporn oder kleine Seepferdefuß, eine Hervorragung an der medialen Wand des Hinterhornes in den beiden Hirnhöhlen.

**Calcárius** (lat. von calcăr = Sporn) Spornammer; G. der Fringillidae.

**Calcispóngiae** (lat. calx, Genit. calcis = Kalk; spongĭa = der Schwamm) Kalkschwämme, O. der Spongiae; das Skelett dieser Schwämme wird aus Kalknadeln gebildet.

**cálcitrans** (lat. calcĭtrāre = hinten ausschlagen) das Vieh in die Beine stechend, so daß es ausschlägt.

**Calcitúba** (lat. calx = Kalk; tūba = Röhre) G. der Foraminiferen aus der F. Cornuspiridae mit röhrenförmig gekammerter, festsitzender Schale.

**caledónicus** (lat. Cālēdŏnĭa = das nordwestliche Schottland, das Hochland) kaledonisch.

**Calianássa** (gr. kalē = schön; ánassa = Herrscherin, Königin) G. der Krebse aus der F. Thalassinidae; in der Nordsee, im Mittelmeer.

**Calicótyle** (gr. kalŏs = schön; kŏtýlē = Napf, Saugnapf) G. der Saugwürmer (Trematodes) aus der F. Tristomidae; lebt in der Kloake von Raja-Arten.

**caliculátus** (lat. cālĭcŭlus = ein Becherchen, kleiner Kelch) kelch- oder becherförmig.

**cálidus** (lat. cālĭdus = warm, feurig, hitzig) im warmen Wasser (calida) vorkommend, auch feurig.
**caligátus** (lat. cālĭga = Stiefel) beschuht, gestiefelt.
**Calígidae, Calígus** (lat. cālĭgo = Finsternis) F. u. G. der Copepoden, mit flachem Körper und schildförmigem Cephalothorax; Eierschläuche schnurförmig.
**caligórum** = auf Caligus-Arten lebend.
**Callianássa** (gr. kalli = in Zusammensetzg. schön; ánassa = Herrin) G. der Decapoden aus der F. Thalassinidae; im Mittelmeer und in der Nordsee vorkommend.
**Callianíra** (gr. Kalliáneira = eine Nereide) G. der Rippenquallen aus der F. Cydippidae; Körper in der Magengegend abgeplattet, am Sinnespol mit flügelartigen Anhängen; im Mittelmeer.
**Calliáxis** (gr. kallŏs = Schönheit; áxiŏs = würdig) G. der Decapoden aus der F. Thalassinidae; in der nördlichen Adria.
**Callicébus** s. Callithrix.
**Callíchthys** (gr. kállŏs = Schönheit; ichthýs = Fisch) Panzerwels; G. der Siluridae aus Südamerika.
**Callidína** (gr. kállŏs = Schönheit; dínē = Strudel) G. der Rotatoria aus der F. Philodínidae; mit zweiteiligem Räderorgan, augenlos.
**Callídium** (lat. callĭdus = verschlagen, listig) Scheibenbock; G. der Bockkäfer (Cerambycidae), mit glänzenden, veilchen- oder grünlichblauen Körperfarben.
**Callimórpha** (gr. kállŏs = Schönheit; mŏrphē = Gestalt) G. der Falter aus der F. Arctiidae; Schönfalter.
**Calliobóthrium** (gr. kállŏs = Schönheit; bŏthrŏs = Vertiefung, Grube) G. der Cestoden aus der F. Onchobothriidae; Bandwürmer mit reichgliedrigen Bothridien; in Haien lebend.
**Callióstoma** (gr. kállŏs = Schönheit; stŏma = Mund) G. der Schnecken aus der F. Trochidae; im Mittelmeer.
**Callíphora** (gr. kállŏs = Schönheit; phŏrĕō = ich trage) Schmeißfliege; G. der Zweiflügler aus der F. Schizometopa; meist mit metallischer Körperfarbe.
**Cállithrix** (gr. kállŏs = Schönheit; thrix = Haar) Springaffe; G. der Cebidae; Schwanz lang, dünn, kurz behaart; tropisches Südamerika. Synonym: Callicébus (gr. kébŏs = Schwanzaffe).
**Callocéphalon** (gr. kállŏs = Schönheit; kĕphălē = Kopf) Helmkakadu; G. der Cacatuidae; Schnabel höher als lang, Wachshaut befiedert; Haubenfedern zerschlissen; Südaustralien.
**Callorhýnchus** (gr. kállŏs = Schönheit; rhýgchŏs = Schnauze) G. der Seekatzen (Chimaeridae); vom Kap durch die Südsee verbreitet.
**Cállula** (gr. Diminut. v. kállŏs = Schönheit) Ochsenfrosch; G. der Batrachier aus der F. Engystomatidae; in Ostindien.
**Calŏēnas** (gr. kalŏs = schön; oīnas = wilde Taube) Kragentaube; G. der Columbidae; Lauf unbefiedert; Schnabel mit Höcker vor der Stirn; mit Halskragen aus schmalen bandförmigen Federn; Molukken, Sundainseln, Nikobaren, Polynesien, Neuguinea.
**Calopsítta** (gr. kalŏs = schön; psittăkŏs = Papagei) Nymphensittich; G. der Platycercidae; Wachshaut die Schnabelwurzel bandförmig umgebend, unterhalb der Nasenlöcher befiedert, spitze Haube schmaler Federn auf dem Scheitel; in Australien.
**Calópteryx** (gr. kalŏs = schön; ptĕryx = Flügel) G. der Wasserjungfern (Libellulidae); mit dunkelblauen Flügeln und metallisch grünblauem Körper des Männchens.
**Calosóma** (gr. kalŏs = schön; sōma = Körper) Puppenräuber, G. der Laufkäfer (Carabidae).
**Calotérmes** (gr. kalŏs = schön; lat. termĕs = Termite) G. der Termitidae; in Südeuropa und Nordafrika.
**Calótes** (gr. galĕōtēs = eine Eidechse bei Aristoteles) G. der Eidechsen aus der F. Agamidae; im tropischen Asien.
**Calúrus** s. Pharomacrus.
**Calvária** (lat. calva = die Hirnschale) das Schädeldach oder Schädelgewölbe, auch Fornix cranii genannt (lat. fornix = die Wölbung, das Gewölbe; gr. krāníŏn = der Hirnschädel).
**cálvus** (lat.) = kahl, haarlos.
**cálycis** (gr. kályx = Kelch) kelchartig.
**calycódes** (gr. kályx = Kelch; eídŏs = Aussehen) kelchähnlich.
**Calycóphorae** (gr. kályx, Genit. kálykŏs = Fruchtkapsel, Kelch; phŏrĕō = ich trage) U. O. der Siphonophora; Stamm lang, Pneumatophor fehlend, ohne Tastpolypen; die Stammanhänge können samt dem Stamm in die Schwimmglocken zurückgezogen werden, diese gleichen also einem Kelche.
**Calycozóa** s. Stauromedusae.
**calyculáris** (gr. kályx = Kelch) kelchartig.
**Calyptraēa** (gr. kalýptra = Decke, Haube) G. der Schnecken aus der F. Capulidae; im Mittelmeer und Atl. Ozean.
**Cámbarus** (lat. cammărus = Meerkrebs) eine blinde G. der Krebse aus der F. Astacidae, lebt in den Höhlen von Kentucky.
**Camélidae** (gr. kămēlŏs = Kamel) Einzige lebende F. der Tylopoda mit den G. Camēlus in Asien und Afrika und Lama (Eigenname) in Südamerika.
**Camelopardálidae** s. Giraffidae.
**camelopárdalis** (gr. kamēlŏs = Kamel; párdalis = Panther) einem Kamel ähnlich und gefleckt wie ein Panther.
**Camélus** s. Camelidae.
**camélus** = mit einem Kamelshals versehen.
**Campanélla** (lat. Diminut. von campāna = Glocke) G. der peritrichen Infusorien.
**Campanópsidae** (lat. campāna = Glocke; gr. ŏpsis = Aussehen) F. der Campanulariae-Leptomedusae; zarte Polypenstöckchen, Tiere ohne Theka; die ansehnlichen Medusen mit Subumbrellarpapillen.
**Campanuláriae** (lat. Diminut. v. campāna = Glocke) U. O. der Hydroidea; stockbildende Polypen mit glockenförmiger Theka; Geschlechtstiere sind entweder sitzende Gemmen oder freie

Medusen, nach diesen genannt Leptomedúsae (gr. lĕptŏs = dünn, zart; mĕdūsa = Qualle).

**Campanularíidae, Campanulária** (lat. campānŭla = eine kleine Glocke) F. u. G. der Campanulariae (Leptomedusae); aus fadenförmiger Wurzel ein einfacher oder verzweigter Stamm, die Theka glockenförmig; im Mittelmeer und in den nordeuropäischen Meeren.

**campanulátus** (lat.) = glockenförmig.

**campéstris** (lat. campus = Feld) auf Feldern vorkommend.

**Campodéidae, Campódea** (gr. kámpē = Raupe, eigentlich gekrümmt, wegen der Fortbewegung der Raupen; eídŏs = Aussehen) F. u. G. der Urflügler; mit fadenförmigen Cercis, am 1. Hinterleibssegment ein rudimentäres Bein, an den folgenden Ventralsäcke und Griffel, ohne Augen.

**Campodeídea** (gr. kámpē = Raupe; eídŏs = Aussehen) U. O. der Apterygogenea aus der O. Entognatha; mit langgestrecktem, raupenartigem Körper, 10gliedrigem Abdomen und Cercis.

**Camponótus** (gr. kámpē = Krümmung; nŏtŏs = Rücken) G. der Ameisen (Formicidae); Stielchen mit hoher, breiter Schuppe; hierzu die Roßameise (C. herculeanus).

**Campóphilus** (lat. campus = Feld; philĕō = ich liebe) Kaiserspecht, G. der Picidae.

**Campylaéa** (gr. kampÿlŏs = gekrümmt, gewunden) G. der Lungenschnecken aus der F. Helicidae; in den Kalkalpen, Karpathen, Sudeten, Dalmatien.

**canadénsis** (lat.) kanadisch, in Kanada vorkommend.

**canáliculátus** (lat. cănālis = Rinne) mit einer Rinne versehen.

**canálifer** (lat. cănālis = Rinne; fĕro = ich trage) mit einem Kanal versehen.

**Canális centrális** (lat. cănālis = Rinne; gr. kéntrŏn = Mittelpunkt) der Rückenmarkskanal der Wirbeltiere.

**Canális gynaecóphorus** (lat. cănālis = Rinne; gr. gÿnē = Weib; phŏrŏs = tragend) die ventrale, durch Einrollung der Seitenränder entstandene Körperrinne der männlichen Bilharzia, die zur Aufnahme des kleineren Weibchens dient.

**Canális neurentéricus** (lat. cănālis = Röhre, Rinne; gr. nĕūrŏn = Nerv; éntĕrŏn = Darm) die im Embryonalzustande der Wirbeltiere und bei den Larven der Seescheiden vorhandene offene Verbindung zwischen dem hinteren Ende des Rückenmarksrohres und dem Darmrohr.

**Cáncridae, Cáncer** (lat. cancĕr, Genit. cancri = Krebs) Taschenkrebs, F. u. G. der Bogenkrabben (Cyclometopa); die G. in der Nordsee.

**cancrifórmis** (lat. cancĕr = Krebs; forma = die Gestalt, das Äußere) krebsförmig.

**cancroídes** (lat. cancĕr = Krebs; gr. eídŏs = Aussehen) krebsartig.

**Cancróma** s. Cochlearius (gr. kankrŏma = Krebsgeschwür; die Hauptnahrung bilden Krebse).

**cancróphagus** (lat. cancĕr = Krebs; gr. phageīn = verzehren) sich von Krebsen nährend.

**candelária** (lat. candēla = Kerze) leuchtend.

**cándicans** (lat. candēre = glänzend weiß sein) weiß schimmernd.

**cándidus** (lat. candĭdus = fleckenlos, weiß) blendend weiß.

**Candóna** (lat. candĕo = ich glänze weiß) G. der Ostracoden aus der F. Cyprididae; im Süßwasser.

**caniculáris, canículus** (lat. cănīcŭla = Hundsstern) zum Hundsstern gehörig, also im Hochsommer auftretend.

**Cánidae** (lat. cănĭs = Hund) F. der Arctoideae; Zehengänger, Krallen nicht zurückziehbar, Darm mit Coecum.

**canínum** (lat. Genit. plur. v. cănĭs = Hund) bei Hunden vorkommend.

**Cánis** (lat. cănĭs = Hund) G. der Canidae; über die ganze Welt verbreitet, im australischen Faunengebiet eingeführt.

**cánna** = einheimischer Name der Elenantilope.

**Cannabína** (lat. cannabis = Hanf) Hänfling, G. der Finken (Fringillidae); in Europa, Nordafrika, Westasien.

**Cannostómeae** (gr. kánna = Rohr; stŏma = Mund) F. R. der Scheibenquallen (Discomedusae); mit kleiner Scheibe und kurzen Tentakeln, dem Mundrohr fehlen die Arme.

**canórus** (lat. cănōrus = wohltönend, von cănŏr = Gesang, Melodie) melodisch, helltönend.

**cántans** (lat. cantāre = singen) singend.

**Canthárídae, Cántharis** (gr. kánthărŏs = eine Käferart) F. u. G. der Weichflügler, Körperbedeckung der Käfer lederartig weich, daher auch Malacodérmata (gr. mălăkŏs = weich; dĕrma = Haut) genannt. Vgl. auch Lytta.

**Cántharus** (gr. kánthărŏs = ein Seefisch bei Ovid) G. der Seebrassen (Sparidae); im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Canthidérmis** (gr. kanthŏs = Radschiene; dĕrma = Haut) G. der Hornfische (Balistidae); im Atl. und Ind. Ozean.

**Canthocámptos** (gr. kanthŏs = Augenwinkel; kámptō = ich krümme, lenke herum) G. der Ruderfüßer (Copepoda) aus der F. Harpacticidae.

**cánus** (lat. cānus) = grau, aschgrau, weißgrau.

**canútus** (latinisiert aus engl. knot) isländischer Strandläufer.

**capénsis** = kapländisch.

**capillósus** (lat. căpillus = Haupthaar) haarförmig.

**capitátus** (lat. căpŭt = Kopf) mit einem Kopf versehen, deutlich kopfig.

**Capitéllidae, Capitélla** (lat. Diminut. von căpŭt = Köpfchen) F. u. G. der Polychaeta aus der U. O. Drilomorpha; der mehr oder weniger dreieckige Kopf ist nicht scharf vom Körper gesondert und trägt Augenflecke. Leben in Röhren, die G. in der Nordsee.

**cápitis** (lat. Genit. v. căpŭt = Kopf) auf dem Kopfe vorkommend.

**Capítulum** (lat. Diminut. von căpŭt = der Kopf) das Köpfchen, z. B. C. costae = das Rippenköpfchen, C. humeri = das Köpfchen am Oberarmbein usw.

**Caponíidae, Capónia** (gr. kāpŏs = der Garten) F. u. G. der Arachnomorphae; Spinnwarzen in zwei Querreihen angeordnet.

**Cápra** (lat. Ziege) G. der Bovidae; Gehörn an der Wurzel seitlich zusammengedrückt; meist ohne Tränengruben und Klauendrüsen; auf den Hochgebirgen Europas und Asiens mit Ausnahme der Alpen, des Apennins und des Balkans, auf Kreta und den Cycladen, von Kleinasien bis Indien; domestiziert auf der ganzen Erde.

**Capréllidae, Caprélla** (lat. Diminut. v. capra = Ziege, Weidetier) F. u. G. der Kehlfüßer (Laemodipoda), Amphipoden mit linear gestrecktem Körper, die Hydrozoen- und Bryozoen-Stöcke abweiden.

**Capréolus** (lat. caprĕŏlus = Rehbock, Diminut. v. căpĕr = Bock) G. der Cervidae; in Europa, Nord- und Mittelasien bis China.

**Caprimúlgidae, Caprimúlgus** (lat. capra = Ziege; mulgēre = melken) Ziegenmelker, Nachtschwalbe) F. u. G. der Cypselomorphae; mit breitem, flachem Kopf, kurzem, niedrigem, breitem Schnabel, Gefieder weich, entenartig; in Europa, Nordafrika, Asien.

**capríseus** (lat.) ziegenartig.

**Cápsidae, Cápsus** (gr. káptō = ich fresse gierig) F. u. G. der Blindwanzen aus der F. R. Gymnocerata; mit borstenförmigen Fühlern, ohne Punktaugen.

**Captácula** (lat. captāre = greifen, haschen) die an jeder Seite des Mundes der Dentalien vorhandenen Fühlerverlängerungen, deren verdickte Enden mittels Klebzellen die im Sande lebenden Wurzelfüßer erbeuten.

**capucínus** (lat. = Kapuziner) mit dunkler Kappe.

**Capúlidae, Cápulus** (lat. căpŭlus = Gefäß, Sarg) F. u. G. der Schnecken aus der F. R. Taenioglossa; mit mützenförmiger Schale; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**cáput medúsae** (lat. căpŭt = Kopf; mēdūsa = Meduse) Medusenhaupt.

**cáput serpéntis** (lat. serpens = Schlange) Schlangenhaupt.

**capybára** = einheimischer Name.

**Carábidae, Cárabus** (gr. kárabŏs = Käfer, eigentlich Kneifer, von keírō = ich kneife ab) Laufkäfer, F. u. G. der Käfer aus der U. O. Adephaga; Antennen fädig, Mandibeln kräftig, starke Laufbeine.

**caraboídes** (gr. kárabŏs = Käfer; eídŏs = Aussehen) käferartig, der G. Carabus gleichend.

**cáracal** = einheimischer Name des Wüstenluchses.

**caramóte** (gr. kárā = Kopf; lat. motus = hin und her bewegt) mit beweglichem Kopfe.

**Cárapax** (gr. kárax = Palisade; págiŏs = fest) die stark gewölbte Rückenplatte des Schildkrötenpanzers.

**Carássius** (jedenfalls latinisiert aus Karausche) G. der Cyprinidae, auch im Brackwasser der Ostsee, ohne Barteln.

**caravélla** (ital. ein kleines Fahrzeug) einem Fahrzeug gleichend.

**carbo** (lat. = Kohle) dunkel, schwarz.

**Carcharhínus** (gr. kárcharŏs = scharf, bissig; rhís, Genit. rhinŏs = Nase) Menschenhai, G. der Glatthaie (Galeidae); im Atl. Ozean.

**Carchárias** (gr. kárcharŏs = scharf, bissig) Syn. für Prionace, Carcharhinus.

**carchárias** (s. v.) Haifisch.

**Carcháridae** s. Galeidae.

**Carcharódon** (gr. kárcharŏs = scharf; ŏdoús = Zahn) G. der Riesenhaie (Lamnidae), erreicht mehr als 10 m Länge.

**Carchésium** (gr. karchēsiŏn = Mastkorb, Becher) G. der peritrichen Ciliaten; koloniebildend; im Süß- und Meerwasser.

**carcíni** (gr. karkínŏs = Krebs) auf Krebsen als Parasit lebend.

**Carcínus** (gr. karkínŏs = Krebs) G. der Bogenkrebse (Cyclometopa), die Strandkrabbe.

**cardáminis** (lat. Cardaminis = Schaumkraut) auf dem Schaumkraut lebend.

**Cárdia** (gr. kardía = der obere Magenmund) der Anfangsteil des Magens der Säugetiere, der gegen die Speiseröhre hin verschließbar ist.

**Cardíidae, Cárdium** (gr. kardía = Herz) Herzmuscheln; F. u. G. aus der U. O. Heterodonta; mit herzförmig gewölbter Schale, großen, gekrümmten Wirbeln und Rippen, Schloß jederseits mit 2 Haupt- und 2 Seitenzähnen, Mantel mit kurzen Siphonen.

**Cardinális** (lat. der Kardinal) wegen der scharlachroten Kopfhaube; G. der Finken (Fringillidae; im südlichen Nordamerika.

**Cárdo** (lat. cardo = Drehding, Türangel) I. das Schloß der Muschelschalen, die am oberen Rande vorhandenen, ineinandergreifenden Zähne; II. das erste, kurze, häufig dreieckige Glied der Unterkiefer von Insekten, das Angelglied.

**Carduélis** (lat. cardŭus = Distel) Distelfink, G. der Fringillidae.

**cárdui** (lat. cardŭus = Distel) auf Disteln lebend.

**Carétta** (Eigenname) Europäische Seeschildkröte; G. der Cheloniidae. Syn: Thalassochélys (gr. thălässă = Meer; chēlys = Schildkröte).

**Carettochelýidae** (Caretta = Eigenname; gr. chēlys = Schildkröte) F. der Prionychoidea; mit Seitenplatten; Plastron ohne Fontanellen. Einzige G. Carettochelys.

**Caríacus** s. Odocoileus.

**Cariáma** Schlangenstorch; G. der Cariamidae; Schnabel an der Wurzel weich, mit aufrechtstehenden Federn bedeckt; Schwanz lang; Brasilien, Paraguay, Nordargentinien. Synonym: Dichólophus (gr. dícha = zweifach geteilt, lŏphŏs = Helmbusch; wegen des zweieckigen Federschopfes auf der Stirn).

**Cariámidae** (Eigenname Cariama) F. der Grallae; Schnabel kurz, hühnerartig; Hinterzehe kurz und hoch angesetzt; Füße sehr hoch; Flügel kräftig.

**Carídidae** (lat. cāris, Genit. cārĭdis = eine Art Krabben oder Seekrebse bei Ovid) Garneelen, F. der Macrura natantia; die beiden vorderen Brustfüße mit Scheren, Kiemen sind Phyllobranchien (s. d.). Synonym: Eucyphídea (gr. eu = gut; kŷphŏs = vornübergebogen, gebückt).

**Caridína** s. Atyaephyra.

**Carína** (lat. cărīna = Kiel, Schiffskiel) I. der Brustbeinkamm der Vögel; II. das unpaare, dorsale, kahnförmige Schalenstück am Gehäuse der gestielten Rankenfüßer.

**Carinária** (lat. cărīna = Kiel) G. der Kielfußschnecken aus der F. Pterotracheidae; mit kleiner Schale; im Mittelmeer.

**carinátus** (s. v.) gekielt.

**Caríne** Steinkauz; G. der Strigidae; Schleier unten und seitlich um das Gesicht herum deutlich; Wachshaut geschwollen; Lauf ganz, Zehen spärlich befiedert; angelegte Flügel bis fast zum Schwanzende reichend; Europa, Asien, Nordostafrika. Synonym: Athēnē (gr. Göttin, der die Eule heilig war).

**Carinélla** s. Tubulanus.

**Carinína** (lat. Diminut. v. carīna = Kiel) G. der Schnurwürmer (Nemertini) aus der F. Tubulamidae; lebt in der Tiefsee.

**caripénsis** = im Caripetal (Venezuela) wohnend.

**Carmarína** (lat. carne marina = Meerfleisch; Benennung der ligurischen Fischer) G. der Rüsselquallen (Geryoniidae); mit 6 Tentakeln und blinden, vom Ringkanal ausgehenden Zentripetalkanälen. Im Mittelmeer.

**carnárius** (lat. căro, Genit. carnis = Fleisch) fleischfressend.

**cárneus** (lat. cărnĕus) fleischfarben, fleischrot.

**Carnívora** (lat. căro, carnis = Fleisch; vŏrāre = fressen) Raubtiere; O. der Mammalia mit vollständigem Gebiß, bei den Landraubtieren charakterisiert durch die Umbildung des letzten Praemolars des Ober- und des ersten Molars des Unterkiefers zu Reißzähnen. Schlüsselbein fehlt fast immer, wenn vorhanden stark rudimentär. Zehen mit starken Krallen versehen, die bei den Digitigraden (s. d.) zurückziehbar sind. Männchen mit Penisknochen. Milchdrüsen bauchständig, Uterus zweihörnig, Placenta gürtelförmig (Pl. zonaria). Bei vielen Analdrüsen vorhanden, die ein stark riechendes Sekret ausscheiden.

**carolinénsis** = auf den Karolinen-Inseln lebend.

**Carpália** (lat. carpĕre = rupfen) die Handwurzelknochen.

**carpáthicus** = in den Karpathen lebend.

**cárpio** (lat. der abrupft) Karpfen.

**Carpocápsa** (gr. karpŏs = Frucht; kaptō = ich fresse gierig) Apfelwickler, G. der Schmetterlinge aus der F. Tortricidae.

**Carpódacus** (gr. karpŏs = Frucht; dákŏs = schädliches Tier; dákein = beißen) Karmingimpel; G. der Fringilliidae.

**Carpóphaga** (gr. karpŏs = Frucht; phagein = fressen) Fruchttauben; G. der Columbidae; Schnabel an der Wurzel auffallend breit; Nasenlöcher weit; Schwanz 14fedrig, kürzer als die Flügel; Indien, Malayischer Archipel, Polynesien, Neuguinea, Philippinen.

**Carpophagen** (gr. karpŏs = die Frucht; phagein = essen, verzehren) Fruchtfresser, z. B. der Kalong.

**Cartilágo** (lat.) der Knorpel.

**Carúncula** (lat. căruncŭla = ein Stückchen Fleisch) eine Hervorragung, Erhabenheit, z. B. die C. lacrimalis in der halbmondförmigen Bindehautfalte am inneren Augenwinkel.

**carunculátus** (s. v.) mit einer Caruncula versehen, schwielig.

**caryocatáctes** (gr. káryŏn = Nuß; katáktēs = Zerbrecher) Nußknacker.

**Carýchium** (gr. Diminut. v. káryŏn = Nuß) G. der Lungenschnecken aus der F. Auriculidae; in Europa.

**Caryophyllaeidae, Caryophyllaeus** (lat. caryophyllaeus = nelkenartig) F. u. G. der Bandwürmer (Cestodes), benannt nach der Form des Kopfes, der vorn quer verbreitert ist und einen gefalteten Vorderrand besitzt; Sauggruben fehlen; lebt im Darm der Cyprinoiden.

**Caryophýllia** (gr. karyŏphyllŏn = Gewürznelke) G. der Turbinoliidae; mit kreisförmig angeordneten Pali, Columella aus zahlreichen bandförmigen Stämmchen gebildet, deren Oberfläche blumenkohlartige Zeichnungen aufweist; im Mittelmeer.

**Caryophylloídea** (gr. Caryophyllus = Nelke; eidŏs = Gestalt, Aussehen) F. R. der Bandwürmer (Cestodes); mit gestrecktem Körper und einfachem Genitalapparat, benannt nach Caryophyllaeus, dem Nelkenwurm (s. d.).

**cásei** (lat. cāsĕus = Käse) auf Käse lebend.

**cáspicus** (lat.) kaspisch, am Kaspischen Meere vorkommend.

**Cássida** (lat. cassĭda = Helm aus Metall) Schildkäfer, G. der Blattkäfer (Chrysomelidae), der Kopf wird vom vorn bogig zulaufenden Halsschilde helmartig überdeckt.

**Cássidae, Cássis** (lat. cassis = Helm, Sturmhaube) F. u. G. der Schnecken aus der F. R. Taenioglossa; mit bauchiger Schale und enger, langer Mündung, Außenlippe mit gefaltetem Wulst; die G. im Ind. Ozean.

**Cassidária** (lat. cassĭs = Helm, Sturmhaube) G. der Schnecken aus der F. Cassidae; im Mittelmeer.

**Cassiopéa** s. Cotylorhiza.

**castanótis** (gr. kástanŏn = Kastanie; ōus, Genit. ōtŏs = Ohr) mit kastanienbraunen Ohren.

**Castór** (gr. kástŏr = Biber) einzige lebende G. der Castoridae; mit 2 Arten: C. fiber L. in Europa (Frankreich, Rhône; Deutschland, Elbe; Norwegen; Schweden; Nord- und Südrußland), Sibirien und Turkestan; C. canadensis Kuhl in ganz Nordamerika bis Nordmexico.

**Castóridae** (gr. kástŏr = Biber) F. der Sciurimorpha; Wassertiere mit Schwimmhäuten an den Hinterfüßen, Schwanz flach, beschuppt, Molare wurzellos, 2. Hinterzehe mit doppelter Kralle, 2 Drüsen an der Geschlechtsöffnung sondern das Bibergeil aus.

**cástoris** (lat. Genit. v. castŏr = Biber) auf dem Biber lebend.

**Casuaríidae** (Eigenname: Kasuwaris) Kasuare; F. der Struthionidae; Schnabel seitlich zusammengedrückt; Oberkopf mit hornbedecktem Knochenhöcker; Kopf und Oberteil des Halses nackt;

3 Zehen; Federn mit dem Hauptschaft gleichlangen Afterschaft.

**Casuárius** (latinisiert aus dem malayischen Kasuwaris) G. der Casuariidae; Neuguinea, Nordostaustralien, Aruinseln, Ceram.

**cataphráctus** (gr. kataphráktēs = Panzer) gepanzert.

**Catarrhína** (gr. kătă nach unten; rhīs, rhīnŏs = Nase) Schmalnasen; Affen der alten Welt; Nasenscheidewand schmal; Nasenlöcher nach vorn gerichtet; nur 2 Prämolaren jederseits oben und unten; mit Diastema zwischen äußerstem oberem Schneidezahn und oberem Eckzahn, in das der untere Eckzahn hineinreicht; alle Finger und Zehen mit Nägeln; häufig mit Backentaschen und Gesäßschwielen.

**Caténula** (lat. Diminut. v. cătēna = Kette, Fessel) G. der Strudelwürmer (Turbellaria) aus der F. Microstomidae, im Süßwasser Mitteleuropas vertreten.

**Cathártes** (gr. kathartēs = Reiniger) Hühnergeier; G. der Cathartidae; Schnabel schlank; ohne Halskrause und Kamm; Kropf meist befiedert; südl. Nordamerika bis Patagonien.

**Cathártidae** (gr. kathartēs = Reiniger) neuweltliche Geier; F. der Grypomorphae; Lauf stets unbefiedert; Vorderzehen ganz geheftet; Kopf und Vorderhals nackt.

**Cathetúrus** (gr. kăthĕkō = herabreichen; ourá = Schwanz) Talegallahuhn; G. der Megapodiidae; Schwanz wenig kürzer als der Flügel, dachförmig; Fußgelenk befiedert; Kopf und Hals nackt; am Hinterhals dicke, fleischige Karunkeln; Ostaustralien.

**Catóblepas** s. Connochoetes.

**Catócala** (gr. kătō = unten; kalŏs = schön) Ordensband, die bunten Hinterflügel werden in der Ruhestellung von den unscheinbaren Vorderflügeln verdeckt; G. der Schmetterlinge aus der F. Noctuidae.

**Catométopa** (gr. kătō = unterwärts; mĕtōpŏn = Stirn) F. R. der Krabben (Brachyura), die Viereckskrabben; Cephalothorax viereckig, verlassen auf längere Zeit das Wasser oder hausen auch wie Landkrabben in Erdlöchern. Synonym: Quadrilátera (lat. quădrus = viereckig; lātus = Seite).

**Catostéomi** (gr. katá = in Zusammensetzungen: ganz und gar; ŏstĕŏn = Knochen) U. O. der Knochenfische (Teleostei); Schwimmblase ohne offenen Gang oder fehlend.

**cátta** (gr.) Katze.

**Cátulus** (lat. cătŭlus = ein junger Hund) G. der Hundshaie (Scylliorhinidae); im Atl. Ozean und Mittelmeer.

**cátus** (lat. cătus = Kater, eigentl. schlau, pfiffig) Kater.

**Cauda equína** (lat. cauda = Schwanz; ĕquīnus = zum Pferde gehörig) der Pferdeschweif, das untere Ende des Rückenmarkes, das wegen des dünnen Stranges (Filum terminale) und der starken Nervenwurzeln an das Bild des Pferdeschwanzes erinnert.

**Caudalkanal** (lat. cauda = Schwanz) der Schwanzkanal der Wirbeltiere, gebildet von den unteren Bögen der Wirbel der Schwanzgegend, dient zur Aufnahme der Schwanzblutgefäße.

**Caudata** s. Urodela.

**caudátus** (lat. cauda = Schwanz) geschwänzt.

**Caudína** (lat. cauda = Schwanz) G. der Holothurioidea aus der F. Molpadiidae; Körperende schwanzartig verjüngt; im Atl. Ozean an der Küste von Nordamerika.

**caudivólvus** (lat. cauda = Schwanz; volvĕre = rollen, wickeln) mit Wickelschwanz versehen.

**Caúsus** (gr. kaúsis = das Verbrennen) G. der Schlangen aus der F. Viperidae; im tropischen Afrika.

**caváticus** (lat. căvum = Höhle) in Höhlen lebend.

**cavernósus** (lat. căverna = Höhlung) mit Aushöhlungen versehen.

**Cávia** (einheimischer Name) Meerschweinchen; G. der Caviidae; aus Südamerika stammend.

**Cavicórnia** s. Bovidae.

**Caviídae** (s. Cavia) Hufpfötler; F. der Hystrichomorpha; vorn 4—5, hinten 3—5 Zehen mit kurzen, breiten, hufähnlichen Nägeln; Schwanz kurz oder rudimentär. Synonym: Subunguláta (lat. mit hufähnlichen Bildungen versehen).

**Cavikolen** (lat. căvum = die Höhlung; cŏlĕre = wohnen, hausen) die Höhlenbewohner in der Tierwelt.

**Cavoliníidae, Cavolínia** (Eigenname) F. und G. der Kielfußschnecken aus der F. R. Bulloidea; pelagische Formen ohne Fußsohle, mit großen Parapodien und zarter Schale; in den wärmeren Meeren. Syn. d. G. Hyalaea (gr. hýălŏs = Glas).

**Cávum týmpani** (lat. căvum = die Höhle; gr. týmpanŏn = die Pauke) die Paukenhöhle des Mittelohres.

**cayánus** = bei Cayenne lebend.

**Cébidae** (gr. kēbŏs = Schwanzaffe) Greifschwanzaffen; Finger und Zehen mit Nägeln; Daumen gegenüberstellbar, kann fehlen; Schwanz meistens als Greifschwanz ausgebildet.

**Cébus** (s. v.) Rollschwanzaffe; G. der Cebidae; Greifschwanz bis zur Spitze behaart; Mittel- und tropisches Südamerika.

**Cecidiozóen** (gr. kēkis, Genit. kēkĭdŏs = alles Hervorquellende, die Gallen der Pflanzen; zōŏn = das Tier) die gallenerzeugenden Tiere; nach der Art der Gallenerzeuger werden unterschieden Rotatoriocecidien, Helminthocecidien, Acarocecidien usw.

**Cecidomýidae, Cecidomýia** (gr. kēkís = alles Hervorquellende, Galle; myía = Fliege, Stechfliege) Gallmücken, F. u G. der Zweiflügler aus der F. R. Oligoneura; kleine Insekten, deren in Pflanzen lebenden Larven Gallen erzeugen.

**cecrópia** (gr. Kĕkrŏpía = die Burg in Athen) attisch.

**Cécrops** (gr. Kĕkrŏps = Erbauer der Kekropia, nach dem Mythus halb Mann, halb Schlange) G. der Copepoden aus der F. Caligidae; lebt auf Orthagoriscus.

**celaëno** (gr. Kĕlainō = Tochter des Atlas, eine Plejade; auch eine der Harpyien) schwarz, dunkel.

**Cellária** (lat. cella = Kammer, Zelle) G. der

Moostierchen, den Bicellariidae nahestehend; im Mittelmeer und Atl. Ozean. Syn.: Salicornária (lat. sāl = Salz — Meer —; cornŭ = Horn).

**Cellulariidae, Cellulária** (lat. Diminut. v. cella = Kammer, Zelle) F. u. G. der Moostierchen aus der F. R. Chilostomata; Zooecien in 2 oder mehreren Reihen, Stöcke dichotomisch verzweigte Stäbchen; die G. im Atl. Ozean.

**cellulósa** (s. v.) zellig, maschig.

**cellulósae** (s. v.) im Zellgewebe sitzend.

**célticus** = keltisch.

**Cemória** (gr. kēmŏs = Maulkorb) G. der Schnecken aus der U. O. Zygobranchia; mit gut entwickelter 2. Niere.

**Centétes** (gr. kentētēs = Stachler) Tanrek, G. der Insektenfresser (Insectivora vera) aus der F. Centetidae; mit Stachelkleid und rudimentärem Schwanz; auf Madagaskar.

**Centétidae** (gr. kentētēs = Stachler) Borstenigel; F. der Insectivora vera; Schnauze rüsselförmig ausgezogen; Körper mit Stacheln und Borsten zwischen dem Wollhaar; können sich nicht einrollen, wie unser Igel; Schwanz rudimentär; Madagaskar, eingeschleppt (Centetes ecaudatus) nach Mauritius und Bourbon.

**Centríscidae, Centríscus** (gr. kĕntrŏn = Stachel, Sporn) F. u. G. der Knochenfische aus der U. O. Catosteomi; mit zusammengedrücktem, gepanzertem Körper und verlängerter Schnauze; die G. (Schnepfenfisch) im Atl. Ozean und Mittelmeer.

**Centrochóndren** (gr. kĕntrŏn = Mittelpunkt; chŏndrŏs = Körnchen) der Zentralkörper oder Zentriole, das Zentrum einer Sphäre oder eines Centrosoms; sie erzeugen die Strahlung und die Spindelfigur bei der mitotischen Kernteilung.

**Centrodorsále** (gr. kĕntrŏn = Mittelpunkt; lat. dorsum = der Rücken) das mittlere Skelettstück des Rückens vom Crinoiden-Kelch.

**Centropágidae, Centropáges** (gr. kĕntrŏn = Mittelpunkt; págē = Schlinge, Netz oder págiŏs = gedrungen, prall) F. u. G. der Ruderfüßer (Copepoda); die eine der beiden Vorderantennen ist zu einem Greiforgan umgestaltet.

**Centrophórmium** (gr. kĕntrŏn = Mittelpunkt; phŏrmŏs = Korb) der Mitochondrienapparat (s. d.), der im Hornhautendothel das Zentralkörperchen umgibt.

**Centroplasma** (gr. kĕntrŏn = Mittelpunkt; plásma = das Geformte) die das Centrosoma umgebende Schicht aus besonders strukturiertem Protoplasma.

**Centropýxis** (gr. kĕntrŏn = Mittelpunkt; pyxís = die Büchse) G. der Gromidea, in tierischen Faeces vorkommend.

**Centrosoma** (gr. kĕntrŏn = Mittelpunkt; sōma = Körper) der Zentralkörper, ein neben dem Kern vorhandenes Plasmaorgan, das sich der Färbbarkeit nach wie das Achromatin verhält, das bei den Vielzellern allgemein vorhanden zu sein scheint und als Teilungsorgan des Zellkernes funktioniert. Es beherrscht gleichmäßig die Teilung des Kernes und des Zelleibes.

**Centrostéphanus** (gr. kĕntrŏn = Stachel; stĕphanŏs = Krone, Kranz) G. der regulären Seeigel aus der F. Diadematidae; mit weiß und violett geringelten Stacheln, die über 9 cm lang werden können; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Centrótus** (gr. kĕntrŏō = mit Stacheln versehen) G. der Buckelzirpen (Membracidae) mit dornartigen Fortsätzen des Prothorax.

**Cephalácanthus** (gr. kĕphălē = Kopf; ákantha = Stachel) Flughahn, G. der Knochenfische, den Knurrhähnen (Triglidae) verwandt; im Mittelmeer und Atl. Ozean. Syn.: Dactylópterus — s. d.

**Cephalodíscidae, Cephalodíscus** (gr. kĕphălē = Kopf; dískŏs = Scheibe) F. u. G. der Pterobranchia; koloniebildend, Tiere in der Wohnröhre frei beweglich; im südl. Stillen Ozean und in der Antarktis.

**Cephaloidíphora** (gr. kĕphălē = Kopf; eídŏs = Gestalt; phĕrō = ich trage) F. R. der Rotatoria; der Körper besteht aus 4 geringelten Hauptabschnitten, deren vorderster kopfartig aussieht, Räderorgan fehlend oder rudimentär, da die Tiere ektoparasitisch leben.

**Cephalomýia** s. Oestrus.

**Cephalóphora** s. Gastropoda.

**Cephalóphus** (gr. kĕphălē = Kopf; lŏphŏs = Haarschopf) Schopfantilope; G. der Bovidae; beide Geschlechter meist mit kurzem, geradem Gehörn; unbehaarte Furche statt der Tränengruben; zwischen den Hörnern ein aufrechter Haarbüschel; 4 Zitzen; Afrika südlich der Sahara; fossil im Pleistocän von Algier.

**Cephalopóda** (gr. kĕphălē = Kopf; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) Kopffüßer, O. der Conchifera; mit großem Kopf, in der Umgebung des Mundes Arme, die meist mit Saugnäpfen versehen sind, Fuß trichterförmig, Schale rudimentär, getrenntgeschlechtlich.

**cephalópteres** (gr. kĕphălē = Kopf; ptĕrŏn = Flügel) mit geflügeltem Kopfe.

**cephalótes** (gr. s. v.) mit auffallendem, großem Kopf.

**Cephalothorax** (gr. kĕphălē = Kopf; thŏrax = Brustharnisch) das durch Verschmelzung der Kopf- und Brustringe entstandene einheitliche Stück vieler Gliederfüßer, das Kopfbruststück.

**Cephalothrícidae, Cephalóthrix** (gr. kĕphălē = Kopf; thrix = Haar) F. u. G. der Schnurwürmer aus der F. R. Mesonemertini.

**céphalus** (gr. s. v.) mit deutlichem Kopf versehen.

**Céphus** (gr. kēphēn = Raubbiene) G. der Holzwespen (Uroceridae); am bekanntesten C. pygmaeus, die Getreidehalmwespe.

**Cépola** (ital. Name des Bandfisches) G. der Fische aus der U. O. Acanthopterygii, der bandförmige Körper mit sehr kleinen Cycloidschuppen; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Cerambýcidae, Cerámbyx** (gr. kĕrámbyx = ein Käfer mit langen Hörnern) F. u. G. der Bockkäfer aus der F. R. Phytophaga, mit sehr langen Fühlern; Syn.: Longicórnia (lat. longus = lang; cornŭ = Horn).

**Ceraospóngiae** (gr. kĕras = Horn; spoggía =

Schwamm) Hornschwämme; U. O. der Tetraxonia, Schwämme mit einem aus Sponginfasern gebildeten Skelett. Hierhin der Badeschwamm.

**Cérapus** (gr. kĕras = Horn, Antenne; poús = Fuß) G. der Flohkrebse (Amphipoda) aus der F. Corophiidae; mit beinförmiger hinterer Antenne.

**Cerástes** (gr. kĕrăstēs = gehörnt) Hornviper; G. der Viperidae; mit hornartigen Fortsätzen der Schuppen über den Augen.

**Cerátium** (gr. dim. von kĕrăs = Horn) G. der Peridiniidae mit hornförmigen Fortsätzen des Panzers.

**Ceratódidae, Ceratódus** (gr. kĕras = Horn; ŏdoús = Zahn) F. u. G. der Monopneumona (Lurchfische), die G. fossil im Mesozoikum, die F. noch rezent in Australien.

**Ceratóphrys** (gr. kĕras = Horn; ŏphrýs = Stirn, Augenbraue) Hornfrosch, G. der Batrachier aus der F. Leptodactylidae; mit Rückenschildern; in Brasilien, Surinam.

**ceratophthálmus** (gr. kĕras = Horn; ŏphthalmŏs = Auge) mit gestielten Augen.

**Ceratophýllus** (gr. kĕras = Horn; phýllŏn = Blatt) G. der Flöhe, (Pulicidae) auf Hühnern und Tauben vorkommend.

**Ceratopógon** (gr. kĕras = Horn; pōgōn = Bart) G. der Zweiflügler aus der F. Büschelmücken (Chironomidae); mit stark behaarten Fühlern.

**Cercárien** (gr. kĕrkŏs = der Schwanz) die geschwänzten Larven der Geschlechtstiere von Saugwürmern; sie gehen aus den parthenogenetisch sich entwickelnden Eiern der Sporocysten (s. d.) hervor und zeigen bereits weitgehende Übereinstimmung mit den geschlechtsreifen Tieren. Cercariaeum heißt eine ungeschwänzte Entwicklungsform.

**Cerceris** (kĕrkís = Einschlagnadel) G. der Grabwespen (Sphegidae); benannt nach dem Stachel.

**Cerci** (gr. kĕrkŏs = der Schwanz) die Schwanzborsten (Gliederfäden, Zangen) am letzten Abschnitt des Abdomens mancher Insekten und Urflügler.

**Cercólabes** s. Coendu (gr. kĕrkŏs = Schwanz; lábō u. lambánō = ich ergreife) wegen des Greifschwanzes.

**Cercoléptes** (gr. kĕrkŏs = Schwanz; lĕptōs = Ergreifer) Wickelbär, Syn. für Potos (s. d.).

**Cercomonádinae, Cercomónas** (gr. kĕrkŏs = Schwanz; mŏnas = Einheit) F. u. G. der Protomonadina; mit schwanzartig verlängertem Hinterende und 1 Geißel; die G. teils im Sumpfwasser, teils parasitisch im menschlichen Darm.

**Cercopithécidae** (gr. kĕrkŏs = Schwanz: pĭthēkŏs = Affe) F. der Catarrhina; Sternum schmal; Extremitäten gleich lang; immer mit Gesäßschwielen; meist mit Backentaschen. Synonym: Cynomórpha (gr. kýōn = Hund; mŏrphē = Gestalt).

**Cercopíthecus** (s. vor.) Meerkatze; G. der Cercopithecidae; mit großen Backentaschen mit Gesäßschwielen; Schwanz lang, ohne Endquaste; Daumen lang; Afrika südlich der Sahara.

**cérdo** (lat.) = Handwerker.

**cereális** (lat. cĕrĕālis) = zum Getreidebau gehörig.

**cereálium** (s. v.) im Getreide vorkommend.

**Cerebéllum** (lat. Diminut. v. cĕrĕbrum = das Gehirn) das Kleinhirn.

**Cerebralganglion** (lat. cĕrĕbrum = Gehirn: gágglĭŏn = Nervenknoten) das Hirnganglion der Mollusken, Gliederfüßer u. a.

**cerebrális** (s. v.) im Gehirn vorkommend.

**Cerebrátulus** (lat. Diminut. v. cĕrĕbrum = Gehirn) G. der Schnurwürmer (Nemertini) aus der F. Lineidae; Körper breit, kräftig, hinten geschwänzt.

**Cérebrum** (lat. cĕrĕbrum = das Gehirn) das Großhirn.

**céreus** (lat. cērĕus von cēra = Wachs) wächsern, wachsgelb.

**Cerianthária** (gr. kēríŏn = Wachs; ánthŏs = Blume) U. O. der Ceriantipatharia; einzeln lebende Anthozoen ohne Skelettbildung, außer Randtentakeln noch ein den Mund umgebender Tentakelkranz.

**Ceriánthidae, Ceriánthus** (gr. kēríŏn = Wachs; ánthŏs = Blume) F. u. G. der Anthozoen; zwitterige Formen mit Porus am Hinterende des Körpers, der von einer Schleimhülle umgeben ist, in der Nesselkapseln und Fremdkörper enthalten sind; die G. im Mittelmeer, auch in der Nordsee vertreten.

**Ceriantipathária** (gr. kēríŏn = Wachs: Anthipatharia s. d.) O. der Anthozoa; solitäre oder stockbildende Formen, Septen bilateral angeordnet.

**Ceriodáphnía** (gr. kĕras = Horn; daphnia = Wasserfloh) G. der Daphnidae.

**Cerithíidae, Cerithium** (gr. Diminut v. kēríŏn = Wachskuchen, Bienenwabe) F. u. G. der Schnecken aus der F. R. Taenioglossa; Schale turmförmig; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**cérnuus** (lat. cernŭus = sich nach vorn überschlagend) überhängend, nickend.

**Ceróma** (lat. cēra = Wachs; cērōma = die Wachssalbe) die Wachshaut am Vogelschnabel.

**Cérthia** (Eigenname unbekannter Ableitung) Baumläufer; G. der Certhiidae.

**Certhíidae** (s. Certhia) Baumläufer; F. der Oscines.

**Cerúmen** (lat.) das Ohrenschmalz.

**cérvi** (lat. Genit. v. cervus = Hirsch) beim Hirsch vorkommend.

**cervicápra** (lat. cĕrvus = Hirsch; capra = Ziege) Hirschziege.

**Cérvidae** (lat. cervŭs = Hirsch) Hirsche; F. der Pecora; Männchen fast immer mit Geweih, nur das Ren hat dieses auch beim Weibchen; zwei Afterklauen.

**Cervix** (lat.) der Hals.

**Cérvulus** (lat. kleiner Hirsch) Muntjak; G. der Cervidae; Geweih mit sehr langem Rosenstock, sonst kurz und nur mit einer Augensprosse; obere Eckzähne hervorstehend; Indien, Indochina, Malayischer Archipel, West- und Südchina, Formosa; fossil im Miocän von Deutschland.

**Cérvus** (lat. = Hirsch) G. der Cervidae; Europa, Nordafrika, Nord-, Mittel-, Ostasien, Nordamerika.

**cervus** = geweihtragend wie ein Hirsch.

**Cerýle** (gr. kĕrýlŏs = unbekannter Seevogel) Graufischer, G. der Eisvögel (Alcedínidae); in Südeuropa, Asien, Afrika.

**Céstidae, Céstus** (gr. kĕstŏs = Gürtel) F. u. G. der Rippenquallen (Ctenophora); mit breit-bandförmig ausgezogenem Körper, ohne Mundlappen und Ohrfortsätze, in der Jugend durchsichtig, später zart violett schimmernd, daher Venusgürtel; im Mittelmeer, Atl. u. Stillen Ozean.

**Cestódes** (gr. kĕstŏs = der Gürtel der Aphrodite; auch genäht) Bandwürmer, O. der Platyhelminthes; langgestreckte, darmlose Plattwürmer mit Haftorganen am Kopf und zumeist mit Proglottiden; Entoparasiten.

**Cestraciónidae, Cestrácion** (gr. kĕstŏs = Gürtel; akís = Spitze) Syn. f. Heterodontidae (s. d.).

**Cetácea** (lat. cētus = Walfisch; gr. kḗtŏs = Meerungeheuer) Wale; O. der Mammalia; Wasserbewohner; Behaarung bis auf ganz geringe Reste zurückgebildet; ohne äußere Hinterextremitäten; vordere flossenförmig; Schwanzflosse wagerecht; äußere Ohren fehlen; Nasenöffnungen auf der Stirn; Halswirbel oft verwachsen; Schlüsselbein fehlt.

**Cetóchilus** (gr. kḗtŏs = großes Seetier; chīlŏs = Futter) G. der Copepoden (Ruderfüßer); dient größeren Tieren, z. B. Fischen, zur Nahrung.

**Cetónia** (gr. kĕtŏnia = Metallkäfer) Rosenkäfer; G. der Lamellicornia, Käfer mit metallischem Glanz der Flügeldecken, daher auch Goldkäfer genannt. Die Larven leben in den Nestern der roten Waldameise, mitunter im Mulm alter Waldbäume.

**Cetorhínus** (gr. kḗtŏs = jedes große Seetier, Meerungeheuer; rhís, Genit. rhīnŏs = Nase) G. der Riesenhaie (Lamnidae), bis 10 m lang werdend, arktisch. Syn.: Selache (s. d.).

**ceylónicus** = auf Ceylon lebend.

**Cháctidae, Cháctas** (gr. káktanĕ = töten, niedermachen) F. u. G. der Skorpione (Scorpionidea).

**Chaerocámpa** (gr. chaírō = ich freue mich, liebe; kámpē = Raupe) Weinschwärmer, G. der Schmetterlinge aus der F. Sphingidae.

**Chaetáster** (gr. chaítē = Borste; astḗr = Stern) G. der Asteroidea aus der F. Linckíidae; Platten des Hautskeletts mit dichtgestellten kleinen Borsten besetzt; im Mittelmeer.

**Chaetodermátidae, Chaetodérma** (gr. chaítē = Mähne, Borste; dĕrma = Haut) F. u. G. der Amphineuren; die G. im nördlichen Atl. Ozean.

**Chaetodermatoídea** (gr. Chaetoderma — s. d.; eídŏs = Aussehen) U. O. der Amphineuren aus der O. Solenogastres; ohne Bauchfurche, getrenntgeschlechtlich, mit 2 Ctenidien.

**Chaetodóntidae, Chaetódon** (gr. chaítē = Borste; ŏdŏn = Zahn) F. u. G. der Knochenfische aus der U. O. Acanthopterygii; der hohe, zusammengedrückte Körper ist lebhaft gefärbt, Rücken- und Afterflosse teilweise mit Schuppen bedeckt; die G. im Ind. Ozean und Roten Meere.

**Chaetogáster** (gr. chaítē = Borste; gastḗr = Bauch) G. der Oligochaeta aus der F. Naididae; Würmer mit 2 Reihen von Borstenbündeln, die Hakenborsten enthalten, Blut farblos.

**Chaetognátha** (gr. chaítē = Borste; gnáthŏs = Kiefer) Borstenkiefer; Zweig der Homalopterygia; der fischähnliche Körper besteht aus Kopf-, Rumpf- und Schwanzabschnitt und besitzt einen horizontalen Flossensaum, Mund mit Fanghaken, Hautmuskelschlauch aus Längsmuskelfasern, mit Hirn- und Bauchganglion, Zwitter.

**Chaetonótidae, Chaetonótus** (gr. chaítē = Borste; nōtŏs = Rücken) F. u. G. der Gastrotricha aus der U. O. Euichthydina; Haut zum Teil mit Schuppen, zum Teil mit Borsten besetzt.

**Chaetopóda** (gr. chaítē = Borste; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) Borstenwürmer; Kl. der Annelida (Ringelwürmer). Die Körpersegmente tragen Borsten und Ersatzborsten, meist ein Mundsegment vorhanden, das aus Vereinigung des Metastomium mit dem ersten Rumpfsegment entstanden ist.

**Chaetoptéridae, Chaetópterus** (gr. chaítē = Borste; ptĕrŏn = Flügel) F. u. G. der Polychaeta aus der U. O. Spiomorpha; der gestreckte Körper läßt mehrere ungleichartige Regionen unterscheiden, die mittleren Segmente mit flügelförmigen, häufig gelappten Rückenanhängen. Die Tiere leben in pergamentartigen Röhren.

**Chalarothóraca** (gr. chălărŏs = locker; thōrax = Panzer) F. der Sonnentierchen (Heliozoa), mit aus einzelnen Stücken zusammengesetztem Kieselskelett.

**Chálazae** (gr. chălaza = Hagel) die Hagelschnüre des Vogeleies, zwei Stränge aus sehr dichtem, zusammengedrehtem Eiweiß, dessen Glieder an Hagelkörner erinnern.

**Chalcídes** (gr. chalkís = Eidechsenart, von chalkŏs = Kupfer, Bronze) Erzschleiche; G. der Scincidae; Name von den kupferfarbigen Seitenstreifen.

**chalcográphus** (gr. chalkŏs = Erz, Kupfer; grăphō = ich schreibe, male) erzfarben bemalt.

**Chalcóphora** (gr. chalkŏs = Kupfer, Bronze; phŏrĕō = ich trage) Kiefernprachtkäfer, G. der Prachtkäfer (Buprestidae); in Europa.

**Chalicodóma** (gr. chálix, Genit. chálikŏs = Mörtel; dŏmŏs = das Haus) Mörtelbienen, G. der Apidae; die Tiere bauen an Felsen, einzelnen Steinen oder an Mauern Gehäuse, deren Baumaterial aus Mörtelstückchen, Erde, Sand, Steinchen und Speichel besteht, so daß sie sehr hart werden. Synonym: Megáchile (gr. mĕgas = groß; cheílŏs = Lippe).

**chalicóphorus** (gr. chálix = Kies, Sand; phŏrĕō = ich trage) kies- oder sandfarbig gezeichnet.

**Chamaēleon** (gr. chămailĕōn = eine Eidechsenart, die verschiedene Farben annimmt, bei Plinius) G. der Rhiptoglossa, in den südlichen Mittelmeerländern.

**chamaēleon** (gr. s. v.) die Farben wechselnd.

**Chamaeleóntidae** (gr. chămaí = niedrig, klein; lĕōn = Löwe) Einzige F. der Rhiptoglossa; Name wegen der abenteuerlichen Gestalt.

**Chamaesaŭra** (gr. chămaí = auf der Erde; saŭrŏs = Eidechse) G. der Zonuridae (Wirtelschleichen); in Südafrika.

**Chámidae, Cháma** (gr. chămaí = am Boden) F. u. G. der Muscheltiere aus der U. O. Heterodonta; die dicke, ungleichklappige Schale am Boden festgewachsen; im Mittelmeer und Ind. Ozean.

**Characínidae** (gr. chárax, Genit. chárakŏs = Palisadenpfahl, Stachel) F. der Knochenfische aus der U. O Ostariophysi; Süßwasserfische, zumeist mit kleiner Fettflosse.

**Charadríidae** (lat. charādrĭus = ? Goldregenpfeifer) Regenpfeifer; F. der Grallae; Schnabel, hart, gerade, meist kopflang; Hinterzehe kurz oder fehlt; Zehen halb oder ganz geheftet, seltener gespalten. Syn.: Charadriiformes (lat. forma = Gestalt).

**Charádrius** (gr. charádra = Uferspalte) Regenpfeifer, G. der Charadriidae; Vorderzehen halb geheftet, ohne Hinterzehe; Schnabel kurz und gerade; alle Erdteile.

**Chárax** (gr chárax = Spitzpfahl) G. der Meerbrassen (Sparidae); im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Charáxes** (gr. chárax = Spitzpfahl — die Raupen haben dornige Auswüchse) G. der Tagfalter aus der F. Nymphalidae.

**cháron** (gr. Chárōn = Fährmann der Unterwelt) dunkel.

**Charybdéidae, Charýbdea** (gr. chárybdis = Strudel, Schlund) F. u. G. der Würfelquallen (Cubomedusae); mit 4 einfachen Tentakeln; die G. im Mittelmeer vertreten.

**Chauliódus** (gr. chauliŏdōn = der vorstehende Hauzahn) G. der Stomiatidae; Tiefseefische mit mächtigen Zähnen; im Mittelmeer.

**Chāūna** (Eigenname) Schopfwehrvogel; G. der Palamedeidae; Oberkopf mit langen Schopffedern; Venezuela bis Argentinien.

**Cheimatóbia** (gr. cheīma = Winter; biŏō = ich lebe — der Schmetterling überwintert) Frostspanner, G. der Geometridae; Weibchen mit verkümmerten Flügeln.

**Cheiracánthus** s. Gnathostoma.

**Chelicéren** (gr. chēlḗ = Klaue, Kralle; kĕras = Horn) 1. Kieferklaue, das vor der Mundöffnung gelegene Gliedmaßenpaar bei den Schwertschwänzen, 2. die als Kiefer gebrauchten vorderen Kopfgliedmaßen der Spinnen, die Kieferfühler.

**Chélidon** (gr. chēlidōn = Schwalbe) Hausschwalbe, G d. Hirundinidae.

**chelidónii** (lat. chelidonium = Schöllkraut) auf Chelidonium vorkommend.

**Chélifer** (gr. chēlḗ = Klaue, Kralle, Schere; lat. ferre = tragen) Bücherskorpion; G. der Afterskorpione, benannt nach den Scheren tragenden Maxillarpalpen.

**chélifer** (s. v.) scherentragend.

**Chelodína** (gr. chēlŏnē = Schildkröte) G. der Chelyidae; in Australien.

**Chelónia** (gr. chēlŏnē = Schildkröte) Seeschildkröten aus der U. O. Cheloniidea; hierhin die Suppen- und Karettschildkröte. Vgl. auch Testudinata.

**Cheloníidae** (gr. chēlŏnē = Schildkröte) F. der Cheloniidea; Panzer mit Hornschildern; Füße mit ein oder zwei Krallen.

**Cheloníidea** (gr. chēlŏnē = Schildkröte; eídŏs = Aussehen) U. O. der Chelonia; Hals unvollständig rückziehbar; Halswirbel mit sehr kurzen Querfortsätzen; Becken mit dem Plastron nicht fest verbunden; Füße flossenförmig; Meerestiere.

**Chelonóbia** (gr. chēlŏnē = Schildkröte; biŏō = ich lebe) G. der Seepocken (Balanidae), lebt auf Seeschildkröten.

**Chelúridae, Chelúra** (gr. chēlḗ = Klaue, Kralle; ourá = Schwanz) F. u. G. der Amphipoda aus der F. R. Crevettina; die letzten drei Abdominalsegmente sind verschmolzen; Holznager in der Nord- und Ostsee.

**Chelýdra** (gr. chēlýs = Schildkröte) Schnappschildkröte, G. der Chelydridae aus der U. O. Cryptodíra; in Nordamerika.

**Chelýdridae** (gr. chēlýdrŏs = Wasserschildkröte) F. der Cryptodira; nächtliche Wassertiere mit Schwimmhäuten; Hals vollständig zurückziehbar; Schwanzwirbel meist opisthocöl.

**Chelýidae** (gr. chēlýs = Schildkröte) F. der Pleurodira; neun Bauchschildknochen.

**Chelyosóma** (gr. chēlys = Schildkröte; sōma = Körper) G. der netzkiemigen Seescheiden (Dictyobranchia); mit schildförmig flachgedrücktem Körper und hornigen Platten auf der Oberfläche des Mantels; in dem arktischen Meere.

**Chélys** (gr. chēlýs = Schildkröte) G. der Pleurodira, Matamata-Schildkröte; in Guiana.

**Chemotaxis** (gr. s. Taxis) taktische oder tropistische Bewegungen, die durch chemische Reize hervorgerufen sind, z. B. das Vordringen der Samenfäden zur Eizelle.

**Chén** (gr. chēn = Gans) Schneegans; U. G. von Anser; Körpergefieder reinweiß; Handschwingen schwarz; Nordamerika.

**Chénopus** (gr. chēn = Gans; poús = Fuß) Pelikanfuß, G. der Flügelschnecken (F. Strombidae); im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Chérmes** (aus dem Arabischen kermesi oder kermes; s. Kermes) G. der Aphidae, namentlich auf Nadelhölzern auftretende Wollaus, erzeugt die Ananasgallen.

**Chernétidae, Chérnes** (gr. chĕrnēs = Handarbeiter; chĕrnētis = der Niedrige, Gemeine) F. u. G. der Afterskorpione (Pseudoscorpionidea). Syn. der G.: Chélifer (s. d.).

**Chiája** s. Eucharis.

**Chiásma ópticum** (gr. chíasma = eine gekreuzte Figur, die an den Buchstaben Chi — χ — erinnert; ŏptikŏs = zum Sehen gehörig) die Sehnervenkreuzung des Menschen.

**Chiastoneurie** (gr. χ = griech. Buchstabe Chi; neurŏn = Nerv) die Nervenkreuzung bei den Schnecken, die an den Buchstaben Chi erinnert, verursacht durch die spiralige Einrollung.

**chilénsis** = in Chile lebend.

**Chilínidae, Chilína** (gr. chēilŏs = Lippe) F. u. G. der Lungenschnecken aus der F. R. Basommatophora; mit ohrförmiger Schale und breiten, flachen Fühlern; in südamerikanischen Flüssen.

**Chilócorus** (gr. chīlŏō = ich füttere, fresse; kŏrŏs = Überfluß, Sättigung) G. der Coccinelli-

dae; die Tiere verfolgen auf Nadelhölzern die Blattläuse.

**Chílodon** (gr. chílioi = tausend; ŏdŏn = Zahn) G. der holotrischen Ciliata aus der F. Chlamydodontidae.

**Chilognátha** (gr. cheilŏs = Lippe; gnáthŏs = Kiefer) U. O. der Diplopoden; die Oberlippe dieser Tausendfüßer ist mit dem Kopfschild verwachsen, die Unterkiefer bilden ein Gnathochilarium (s. d.).

**Chilomónas** (gr. cheīlŏs = Lippe; mŏnas = Einheit) saprophytische G. der Chrysomonadinae

**Chilópoda** (gr. chílioi = tausend; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) U. Kl. der Eutracheata; der meist flach gedrückte Körper besteht aus zahlreichen gleichartigen Segmenten mit je 1 Beinpaar; die Kieferfüße der Bandasseln bilden in der Mittellinie durch Verwachsung der Hüftglieder eine Art Lippe.

**Chilostómata** (gr. cheīlŏs = Lippe; stŏma = Mund) F. R. der Moostierchen (Bryozoa) aus der U. O. Stelmatopoda; Zooecien hornig oder kalkig, verschließbar durch einen Deckel oder durch den Schließmuskel des Lippenrandes.

**Chimaēridae, Chimaēra** (gr. chímaira = ein Ungeheuer, dessen Rachen Feuer entströmt) Seekatzen, F. u. G. der Holocephali, legen Eier mit horniger Schale.

**Chinchílla** (vaterländ. Eigenname) G. der Lagostomidae; Anden von Südamerika von Peru bis Argentinien; bekanntes Pelztier. Synonym: Eríomys (gr. ĕriŏn = Wolle; mȳs = Maus).

**Chinchíllidae** s. Lagostomidae.

**chinénsis** = chinesisch.

**Chióne** (gr. chĭŏn = Schnee) G. der Venusmuscheln (Veneridae); im Mittelmeer, Atl. Ozean.

**Chiónea** (gr. chĭŏn = Schnee) G. der Zweiflügler aus der F. Limnobiidae; die spinnenartigen Tiere haben keine Vorderflügel und laufen im Winter auf dem Schnee umher.

**chirágra** (gr. cheirágra = die Handgicht).

**Chirídium** (gr. Diminut v. cheīr = die Hand) 1. die zweite Hauptform der Wirbeltierextremität, das pentadaktyle (gr. penta = 5; dáktȳlŏs = Finger) Bein; II. G. der Afterskorpione (Pseudoscorpionidea); die Tiere greifen mit den Scheren der Maxillarpalpen wie mit einer Hand.

**Chirodóta** (gr. cheīr = Hand) G. der Synaptidae; mit 17 · 18 Tentakeln, die Händchen tragen, d. s. gefingerte schildförmige Verbreiterungen; im Stillen Ozean.

**Chirodrópidae, Chiródropus** (gr. cheir = Hand; poús = Fuß) F. u. G der Würfelquallen (Cubomedusae); mit 4 Tentakelbündeln; im Atl. Ozean

**Chirogále** (gr. cheīr = Hand; gălē = Katze, Wiesel) Katzenmaki; G. der Lemuridae; Astragalus und Calcaneus verlängert; innere obere Schneidezähne größer als die äußeren; Madagaskar.

**Chiromýidae** (gr. cheīr = Hand; mȳs = Maus) F. der Lemuroidea; ohne Eckzähne und untere Praemolaren; Schneidezähne denen der Nagetiere ähnlich, groß, wurzellos; alle Finger stark verlängert, mit Krallen bewehrt. Einzige G. Chiromys, Fingertier, mit der einzigen Art Ch. madagascariensis E. Geoff. auf Madagaskar.

**Chíromys** s. vor.

**Chironéctes** (gr. cheīr = Hand; nĕktēs = Schwimmer) Schwimmbeutler; G. der Didelphyidae; Zehen der Hinterfüße durch Schwimmhäute verbunden, mit langem beschuppten, nur an der Wurzel behaarten Schwanz. Einziges wasserbewohnendes Beuteltier; Mittel- und Südamerika.

**Chironómidae, Chirónomus** (gr. cheirŏnŏmĕō = ich tanze, gestikuliere, bewege die Hände) Zuckmücken, F. u. G. der Zweiflügler aus der F. R. Eucephala; die oft massenhaft auftretenden Mücken tanzen in einer Säule in der Luft.

**Chiróptera** (gr. cheīr = Hand; ptĕrŏn = Flügel) Fledermäuse; O. der Säugetiere; mit stark verlängerten Knochen der vorderen Gliedmaßen, insbesondere der Finger, zwischen denen, den Seiten des Rumpfes und der Hintergliedmaßen sich eine Flughaut (Patagium s. d) ausspannt, die zum wirklichen Fliegen, nicht nur als Fallschirm dient; Gebiß vollständig; Milchdrüsen auf der Brust, selten in den Achselhöhlen.

**Chirótes** (gr. cheirŏtēs = mit Händen versehen) G. der Amphisbaenidae, mit rudimentären Vorderbeinen, daher der Name.

**Chitinschicht** (gr. chĭtŏn = Kleid, Gewand) die von der Epidermis der Gliederfüßer ausgeschiedene derbe, dicke Kutikula, die dem Körper dieser Tiergruppe das charakteristische Aussehen verleiht. Die Epidermis selber heißt Chitinogenmembran (gr. gĕnnáō = ich erzeuge).

**Chíton** (gr. chĭtŏn = Kleid, Gewand) G. der Urmollusken (Amphineura), benannt nach der aus 8 Kalkplatten bestehenden Schale, deren Stücke sich dachziegelartig decken.

**Chitonéllus** s Cryptoplax.

**Chitónidae, Chíton** (gr. chĭtŏn = Kleid, Rock) F. u. G. der Käferschnecken (Placophora); mit breiten Schalenstücken; die G. im Mittelmeer und bei Chile. Syn.: Polyplacóphora (gr. pŏlýs = viel; pláx = Platte; phŏrĕō = ich trage)

**Chlamydocóncha** (gr. chlamýs = Kleid, Mantel; kŏgchē = Muschelschale) G. der Muscheltiere aus der F Galeommatidae; bei Kalifornien.

**Chlamydodóntidae, Chlamydodón** (gr. chlamýs = Mantel; odoús u. ŏdŏn = Zahn) F. u. G. der holotrischen Ciliata; Körper oval bis nierenförmig, Mund mehr der Mitte genähert.

**Chlamydomonádidae, Chlamydomónas** (gr. chlămýs = Mantel; mŏnas = Einheit) F. u. G. der Phytomonadina. Die G. Chlamydomonas bewirkt oft eine Grünfärbung des Wohngewässers.

**Chlamydóphora** (gr. chlămýs = Mantel; phŏrĕō ich trage) F. der Sonnentierchen (Heliozoa); Hülle gallertig, zuweilen mit Fremdkörpern.

**Chlamydóphorus** (s. v.) Gürtelmaus; G. der Dasypodidae; kleinstes Gürteltier; lebt nach Art der Mäuse in unterirdischen Gängen; Argentinien und Bolivien.

**Chlamydóphrys** (gr. chlamýs = Mantel; ŏphrýs = Augenbraue) im tierischen Kot lebende G. der Gromidea.

**Chlamydosaūrus** (gr. chlămýs = Mantel; saūrŏs = Eidechse) Kragenechse; G. der Agamidae; mit aufrichtbarer, kragenartiger Hautfalte an jeder Halsseite.

**Chlamydoseláchii, -sélachus** (gr. chlamýs, Genit. chlamýdŏs = Mantel; sĕláchŏs = ein Knorpelfisch) F. u. G. der diplospondylen Selachier; der aalförmige Körper mit 6 Kiemenspalten und vorderständigem Mund; die G. bei Japan, Madeira, Norwegen.

**Chlamydozóa** (gr. chlămýs = Mantel; zōŏn = Tier) eine in die Nähe der Sporozoen gestellte Gruppe von Krankheitserregern, z. B. der Variola, der Tollwut usw., die sich durch ihre außerordentliche Kleinheit auszeichnen.

**Chloëópsis** (gr. der G. Chloëia — Chlŏē = Beiname der Demeter — ähnlich; ŏpsis = Aussehen) G. der Amphibiotica; lebendig gebärend, daher etwa 3 Wochen lebend.

**Chloragogenzellen** (gr. chlōrŏs = grüngelb) in der ausgetretenen Leibesflüssigkeit und in der epithelialen Bekleidung über den Darmgefäßen beim Regenwurm auftretende, grünliche Körnchen enthaltende Zellen.

**Chlorhaēmidae** (gr. chlōrŏs = gelbgrün; haíma = Blut) F. der Polychaeta aus der U. O. Spiomorpha. Der gestreckte Körper besitzt kurze Segmente und grünliches Blut, Kopf zurückziehbar; die papillöse Haut sondert Schleim ab. Synonym: Pherúsidae (gr. Phĕrousa = weiblicher Eigenname).

**Chlóris** (gr. = die Grünende, Beiname der Göttin Flora). Grünling; G. der Fringilliidae.

**Chloropérla** (gr. chlōrŏs = gelbgrün; lat. perla = Perle) Frühlingsafterfliege, G. der Perlidae. Syn.: Isópteryx (gr. ísŏs = gleich; ptĕryx = Flügel), wegen der gleichartigen Flügel.

**Chlórops** (gr. chlōrŏs = gelbgrün; ŏps = das Auge) Weizenfliege, G. der Zweiflügler aus der F. Holometopa; die Larven leben in Weizenhalmen.

**chlóropus** (gr. chlōrŏs = gelbgrün; poús = Fuß) grünfüßig.

**Choánae** (gr. chŏănŏs = Grube, Trichter) die hinteren Nasenöffnungen.

**Choanocýten** (gr. chŏănŏs = der Trichter; kýtŏs = die Zelle) die Kragen- oder Nährzellen der Schwämme; sie tragen am freien Ende einen trichterförmigen, kontraktilen Kragen.

**Choanoflagelláta** (gr. chŏănŏs = Trichter; lat. flagellum = Geißel) F. der Flagellaten aus der U. O. Protomonadina; an der Basis der Geißel eine kragenartige Plasmamembran (Collare), z. T. koloniebildende Formen.

**Choanosóma** (gr. chŏănŏs = der Trichter; sōma = der Körper) der Teil des Pleroms der Kieselschwämme, der von weicherer Beschaffenheit ist und die Geißelkammern enthält, im Gegensatz zum Allosoma (s. d.).

**Choēropus** (gr. choīrŏs = Schwein; poús = Fuß) Stutzbeutler; G. der Peramelidae; mit nur 2 gutausgebildeten Zehen an den Vorderfüßen; an den Hinterfüßen die 4. Zehe stark entwickelt; Mittel-, Ost- und Südaustralien.

**Cholōēpus** (gr. chōlŏs = lahm; poús = Fuß) G. der Bradypodidae; Vorderfüße 2zehig; nördliches Südamerika.

**Chondracánthidae, Chondracánthus** (gr. chŏndrŏs = Knorpel; ákantha = Dorn, Stachel) F. u. G. der Ruderfüßer (Copepoda); Körper mit zipfelförmigen Auswüchsen.

**Chondrílla** (gr. chŏndrŏs = Knorpel) G. der Lederschwämme aus der U. O. Monactinellida; mit Kieselkugeln in der Rinde.

**Chondrin** (gr. chŏndrŏs = Korn, Knorpel) die Knorpelgrundsubstanz, die beim Kochen Leim liefert. Da dieser aber durch Essigsäure gefällt wird, im Gegensatz zum Glutin, so nennt man ihn Chondrinleim.

**Chondriokonten** (gr. chŏndrŏs = Körnchen, Graupe; kŏntŏs = Stab) Mitochondrien (s. d.) von dem Aussehen homogener Stäbchen.

**Chondriomíten** s. Mitochondrien.

**Chondroganoídea** (gr. chŏndrŏs = Korn, übertragen Knorpel; gánŏs = Schmuck, Schmelz (der Schuppen); eídŏs = Aussehen) O. der Teleostomier, mit Knorpelskelett und persistierender Chorda, Kopf mit Rostrum, dadurch Mund ventral verschoben, ohne Oberkiefer (nur Palatoquadratum). Schwanzflosse heterocerk. Darm mit Spiralklappe. Auch Chondrostei genannt (ŏstĕŏn = Knochen).

**Chondrom** (gr. chŏndrŏs = eine kleine rundliche Masse, Körnchen) die körnige Substanz des Zellplasmas, die Mikrosomen (s. d.).

**Chondrosíidae, Chondrósia** (gr. chŏndrŏs = Knorpel) Lederschwämme, F. u. G. der Monactinellida; der lappige, eine faserige Rinde besitzende Körper ist von lederartiger Festigkeit. Der G. fehlen die Kieselnadeln; im Mittelmeer.

**Chondróstei** (gr. chŏndrŏs = Knorpel; ŏstĕŏn = Knochen) s. Chondroganoidea, O. der Störe.

**Chondróstoma** (gr. chŏndrŏs = Knorpel; stŏma = Mund) Näsling, G. der Cyprinidae.

**Chorda, Plur. Chordae** (gr. chŏrdē = Saite, eine saitenartige Faser, z. B. gewisser Nervenzüge)

**Chorda dorsalis** (gr. chŏrdē = eigentlich Darm, meist Darmsaite, Saite; lat. dorsum = Rücken) 1. Rückensaite, ein von einer Zellscheide umschlossener Gallertstrang, der als feste Achse für den Ruderschwanz der Appendicularien dient; 2. die Rückensaite des Lanzettfisches und der Rundmäuler, die bei den übrigen Wirbeltieren allmählich durch die in ihrem Umkreis entstehende Wirbelsäule verdrängt wird; sie ist entodermaler Abkunft und bildet einen runden Stab aus zelliger Bindesubstanz in der Längsachse des Körpers.

**Chordae tendíneae** (gr. chordē = die Darmsaite; tendĕre = ausspannen) die sehnigen Fäden, die die Herzklappen mit den Papillarmuskeln verbinden.

**Chordēiles** G. der Caprimulgidae (Nachtschwalben), in Nordamerika.

**Chordeumátidae, Chordeūma** (gr. chŏrdē =

Darm, Darmsaite) F. u. G. der Helminthomorpha, Tausendfüßer mit zylindrischem Körper, der 26—32 Rumpfsegmente hat und mit einer Darmsaite verglichen wird.

**Chordódes** (gr. chŏrdē = die Saite) Saitenwurm; G. der Nematomorpha aus der F. Gordiidae, auf den Philippinen vertreten.

**Chordónia** (gr. chordē = Saite) Deuterostomier mit Chorda dorsalis (s. d.), dorsalem Zentralnervensystem und ventralem After, der sekundär dorsal verlagert sein kann.

**Chordotonalorgan** (gr. chŏrdē = Darmsaite; tŏnŏs = Spannung) Gehörorgane der Insekten, ein Strang aus reihenweis angeordneten, saitenartig zwischen 2 Stellen der Körperwand ausgespannten Sinneszellen im Rumpfe, z. B. bei Corethra plumicornis.

**Chorioídea** (gr. chŏriŏn = Haut; eídŏs = Aussehen) die Aderhaut des Auges, die infolge ihres Blutreichtumes für die Ernährung des Sehorgans von Bedeutung ist.

**Chórion** (gr. chŏriŏn = die Haut) die von den Follikelzellen gebildete primäre Eihülle, an deren Oberfläche die Samenfäden haften bleiben. Es wird bei Eiern, die im Trocknen abgelegt werden, hart und unnachgiebig.

**Chórion frondósum** (gr. chŏriŏn = Haut; frondōsus = reich belaubt) heißt das Ch., wenn sich die Zotten über den größten Teil der Oberfläche verbreiten; auch diffuse Placenta (diffūsus = zerstreut, ausgebreitet) genannt.

**Chorthíppus** (gr. chŏrtŏs = Gras, Heu; híppŏs = Pferd) G. der Feldheuschrecken (Acridiidae), in Europa. Syn.: Stenóbothros (gr. stĕnŏs = schmal, eng; bŏthrŏs = Grube, Vertiefung).

**Chromatin** (gr. chrōma = Farbe) der Teil des Kernplasmas, der gewisse Farbstoffe, wie Karmin, Haematoxylin, reichlich aufnimmt, auch Nukleinkörper (lat. nŭclĕus = Zellkern) genannt.

**Chromatophoren** (gr. chrōma = Farbe; phŏrĕō = ich trage) Farbstoffträger, finden sich z. B. in der Cutis der Wirbeltiere und sind Zellen mit beweglichem Farbstoff; dieser ist homogen = ölig oder besteht aus feinen Körnchen und ermöglicht einen Farbenwechsel. Unterschieden werden die Chr. in

Melanophoren (gr. mĕlās = schwarz),
Leukophoren (gr. leukŏs = weiß),
Xanthophoren (gr. xanthŏs = gelb).

**Chromidialapparat** (gr. chrōma = Farbe) die neben und nach außen von dem Kerne vorkommende, in der Färbbarkeit mit der Kernsubstanz übereinstimmende Masse bei einzelligen Tieren. Sie kann aus dem Kern entstehen (Actinosphaerium) oder zu Kernen werden (Radiolarien); sie kann den Kern rindenartig umgeben (Euglypha) oder das Protoplasma netzartig durchsetzen (Arcella).

**Chromochóndren** (gr. chrōma = die Farbe; chŏndrŏs = das Körnchen) die im Zellplasma auftretenden Pigmentkörnchen.

**Chromódoris** (gr. chrōma = Farbe; dōrís = G. der Schnecken) G. der Dorididae; im Atl. Ozean und Mittelmeer.

**Chromomonadína** (gr. chrōma = Farbe; mŏnas = Einheit) U. O. der Autoflagellaten mit gelben oder braunen Chromatophoren.

**Chromosomen** (gr. chrōma = Farbe; sōma = Körper, Leib) die aus dem Kernfaden hervorgehenden Chromatinstücke, die sich bei der Kernteilung der Länge nach teilen und dadurch die gleichmäßige Verteilung des Chromatins auf die Tochterkerne bewirken.

**Chromotropismus** (gr. chrōma = Farbe; trĕpein = sich wenden) die Gewohnheit mancher Tiere, einen Untergrund aufzusuchen, der ihrer Färbung und Hautskulptur am besten entspricht, z. B. bei Leander, Helioscirtus, Hippolyte u. a.

**chrysaëtus** (gr. chrȳsŏs = Gold; aëtŏs = Adler).

**chrysanthéllus** (gr. chrȳsŏs = Gold; ánthŏs = Blume) goldblumig.

**Chrysaóra** (gr. Chrysáōr = Sohn des Poseidon und der Medusa, mit goldenem Schwert) G. der Scheibenquallen (Discomedusae); mit 24 Tentakeln, hermaphroditisch; im Mittelmeer.

**Chrysémys** (gr. chrȳsŏs = Gold; ĕmýs = Sumpfschildkröte) Schmuckschildkröte; G. der Testudinidae; mit einem gelben Band um jede Rückenplatte (daher der Name).

**Chrysídidae, Chrýsis** (gr. chrȳsŏs = Gold) F. u. G. der Goldwespen, aus der F. R. Terebrantia. Die Weibchen bringen ihre Eier in den Nestern von Grabwespen und andern Hymenopteren unter.

**chrysites** (gr. chrysītis = goldenes Kleid) goldig.

**Chrysochlóridae** (gr. chrȳsŏs = Gold; chlōrŏs = grün) Goldmaulwürfe; F. der Insectivora vera; maulwurfähnlich; ohne Schwanz; Vorderfüße mit nur 4 Zehen; Fell goldglänzend; Augen von der Haut bedeckt; Ohrmuscheln im Pelz versteckt; Süd- und Mittelafrika.

**Chrysochlóris** (gr. chrȳsŏs = Gold; chlōrŏs = gelblich grün) Goldmaulwurf, mit goldig irisierendem Pelz; im Kaplande.

**Chrysochróa** (gr. chrȳsŏs = Gold; chrŏa = Oberfläche, Hautfarbe) G. der Prachtkäfer (Buprestidae), in Java.

**Chrysocóccyx** (gr. chrȳsŏs = Gold; kŏkkyx = Kuckuck) Goldkuckuck; G. der Cuculidae; Gefieder metallglänzend.

**chrysocóme** (gr. chrȳsŏs = Gold; kŏmē = Haar) goldhaarig.

**chrysogáster** (gr. chrȳsŏs = Gold; gastĕr = Bauch) mit goldgelbem Bauch.

**Chrysolóphus** (gr. chrȳsŏs = Gold; lŏphŏs = Helmbusch) Goldfasan; G. der Phasianidae; Schwanz 18fedrig, stufig, dachförmig; Kopf mit zerschlissener Haube; Halskragen aus breiten, abgestutzten Federn; Süd- und Westchina, Osttibet.

**Chrysomélidae, Chrysoméla** (gr. chrȳsŏs = Gold; mēlŏn = Apfel) F. u. G. der Blattkäfer aus der F. R. Phytophaga. Die Tiere haben einen kurzen, gedrungenen Körper, der Kopf ist mehr oder weniger vom Thorax eingeschlossen, die Färbung häufig von metallischem Glanz.

**Chrysomítra** (gr. chrȳsŏs = Gold; mítra = Gürtel, Kopfbinde) die kleinen, frei werdenden Medusen der Disconectae (s. d.).

**Chrysomítris** (gr. chrȳsŏs = Gold; mítra = Mütze) Zeisig, G. der Fringilliidae.

**Chrysomonádidae** (gr. chrȳsŏs = Gold; mŏnas = Einheit) F. der Chromomonadina.

**Chrysópa** (gr. chrȳsŏs = Gold; ŏps = Auge) Goldauge, Florfliege, G. der Netzflügler aus der F. Megaloptera.

**Chrysophánus** (gr. chrȳsŏs = Gold; phaínō = ich scheine) Feuerfalter, G. der Schmetterlinge aus der F. Lycaenidae.

**Chrysóphrys** (gr. chrýsŏphrȳs = ein Fisch mit einem goldenen Fleck über dem Auge — ŏphrýs = Augenbraue) G. der Meerbrassen (Sparidae); im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Chrýsops** (gr. chrȳ-ŏps = goldglänzend, goldfarbig) G. der Waffenfliegen (Tabánidae) mit Metallglanz.

**chrýsops** = goldäugig.

**chrysorrhóëa** (gr. chrȳsŏs = Gold; rhoiá = Granate) dunkel rotgolden.

**Chrysóthrix** s. Saïmiris.

**Chthónius** (gr. chthŏniŏs = der Erde angehörig, unterirdisch) G. der Afterskorpione aus der F. Chernetidae; lebt in Wäldern unter Steinen.

**Chydóridae, Chýdorus** (gr. chýdēn = wie ausgegossen, haufenweise) F. u. G. der Anomopoda; Cladoceren, die meist am Boden der Gewässer in größerer Menge auftreten.

**Chylus** (gr. chylŏs = Saft) der vom Darm resorbierte, abfließende, milchig gefärbte Saft der Darmlymphgefäße, die deswegen auch Chylusgefäße genannt werden.

**Chylusdarm** (gr. chylŏs = Saft) der auf den Magen folgende entodermale Darmteil der Insekten, der in der Regel sehr kurz und bisweilen mit Blindsäcken versehen ist; er reicht bis zur Einmündung der Malphigischen Gefäße und besorgt die Verdauung.

**Chymus** (gr. chymŏs = Flüssigkeit, schmackhafter Saft) der mit den Verdauungssäften durchsetzte Speisebrei im Darm.

**cía** latinisierter Lockruf des Vogels.

**Cicadétta** (Diminut. v. cĭcāda, s. d.) G. der Singzirpen (Cicadidae); in Europa.

**Cicádidae, Cicáda** (lat. cĭcāda = Baumgrille) Singzikaden, F. u. G. der Schnabelkerfe aus der U. O. Homoptera; Hinterbeine nicht zu Sprungbeinen entwickelt, an 1. Bauchsegment des Männchens ein Schrillorgan. Syn.: Stridulántia (lat. strīdŭlus = schnarrend, schwirrend).

**Cicatrícula** (lat. Diminut. v. cĭcātrix = die Narbe, der Kerb) der Hahnentritt des Vogeleies, d. i. die weißliche Scheibe am animalen Eipol, der von einer reichlicheren Protoplasmaanhäufung umgebene Eikern.

**Cicindéla** (lat. cĭcindēla = Lämpchen, Leuchtwurm) Feldsandkäfer, G. der Laufkäfer (Carabidae), benannt nach den glänzenden Flügeldecken.

**Cicinnúrus** (gr. kíkinnŏs = Haarlocke; ourá = Schwanz) G. der Paradiesvögel (Paradiseidae); in Neuguinea.

**Cicónia** (lat. cĭcōnĭa = Storch) G. der Ciconiidae; Schnabel gerade oder etwas aufwärts gebogen; Streifen am Kinn und Augengegend nackt; Schwanz gerade abgestutzt; Europa und Asien, im Winter auch in Afrika.

**Cicóniae** (s. v.) Wat-, Schreitvögel; O. der Ornithurae; Schnabel meist lang, kaum vom Kopf abgesetzt, bis zum Grunde behornt, ohne Wachshaut; Vorderzehen meist ganz oder halb geheftet; Hinterzehe tief, lang; Federn mit Afterschaft; Bürzeldrüse stets vorhanden; ohne Kropf; Nesthocker. Syn.: Herodiónes (gr. hĕrōdiŏs = Reiher).

**Ciconíidae** (s. v.) F. der Ciconiae; Schnabel hart, keilförmig, gerade oder etwas nach oben gebogen; Vorderzehen ganz geheftet.

**Cidáridae, Cídaris** (gr. kídaris = Kopfbedeckung der persischen Könige) F. u. G. der regulären Seeigel, mit dicker Schale und kräftigen Stacheln, Ambulakral- und Interambulakralplatten setzen sich auf der Mundhaut fort. Syn. der G.: Dorocídaris (gr. dŏry = Lanze); die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**ciliáris** (lat.) = bewimpert.

**Ciliarkörper** (lat. cilium = Wimper) das Córpus ciliáre, der Strahlenkörper, d. i. der vorderste Abschnitt der Aderhaut des Auges.

**Ciliáta** (lat. cilium = Wimper) U. Kl. der Protozoen mit verschiedenartig ausgebildetem Wimperkleid, das zur Fortbewegung, zum Herbeistrudeln der Nahrung und wohl auch zum Tasten dient. Syn.: Infusória (lat. infundĕre = eingießen) Aufgußtierchen.

**ciliátus** (s. v.) bewimpert.

**Cilien** (lat. cilium = Wimper) die zu energischen Bewegungen befähigten äußeren Anhänge der Ektoplasmaschicht der Einzeller.

**Cilioflagelláta** s. Dinoflagellata.

**Címbex** (gr. kímbĕx = ein bienenartiges Insekt, das aber keinen Honig erzeugt) Keulen-, Knopfhornwespe, G. der Blatthornwespen (Tenthredinidae); mit keulenförmigen Antennen und sehr kurzer Sägescheide.

**Címex** (lat. cīmex = Wanze) Bettwanze, G. der Schnabelkerfe aus der F. Acanthíidae, flügellos. Syn.: Acánthia (gr. ákantha = Stachel).

**cimicioídes** (lat. cīmex = Wanze; gr. eídŏs = Aussehen) wanzenartig.

**Cinclídes** s. Akontien.

**Cínclus** (gr. kíglŏs = ein Wasservogel bei Aristoteles) Wasserstar, G. der Sylviidae.

**cínctus** (lat. cingĕre = gürten) umgürtet.

**cinerárius** (lat. cĭnĕrārĭus = Sklave, der die Brenneisen in glühender Asche heiß macht) aschfarben.

**cinéreus** (lat. cĭnis = Asche) aschgrau.

**Cinguláta** s. Dasypodidae.

**cingulátus** (lat. cingŭla = Gurt, Bauchgurt) umgürtet

**Cíngulum** (lat. cingŭlum = Gurt, Gürtel) der postorale, aus feineren Wimpern gebildete Cilienkranz des Räderorgans von Rädertieren. Das C. führt die vom Trochus (s. d.) zugestrudelte Nahrung in die Mundöffnung ein.

**cinnabarínus** (lat.) zinnoberrot.

**Cinnýris** (gr. kinnyrídĕs = kleine Vögel) G. der Sonnenvögel (Nectariníidae); in Südafrika.

**Cinostérnum** (gr. kĭnĕō = ich bewege; stĕrnŏn = Brustbein) Klapperschildkröte; G. der Chelydridae; Brustschild aus drei Stücken gebildet, deren vorderes und hinteres beweglich sind (daher der Name).

**cínxia** (lat. Cinxia = Gürtelgöttin, Beiname der Juno) mit einem Gürtel versehen.

**Ciónidae, Cióna** (gr. kíōn = Säule, Pfeiler) F. u. G. der netzkiemigen Seescheiden (Dictyobranchia); der zylindrische Körper mit dem Hinterende festsitzend, Mantel gelatinös; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**circumcínctus** (lat. cĭrcum = ringsherum; cinctus = gegürtet) umgürtet.

**Círcus** (gr. kýrkŏs = Kreis; eine Falkenart der der Alten, beschrieb beim Fluge Kreise) Weihe; G der Falconidae; Läufe lang, dünn; Gesichtsfedern bilden eine Art Schleier wie bei den Eulen; Schnabel kurz und schwach; alle Erdteile.

**Cirratúlidae, Cirrátulus** (lat. Diminut. von cirrus = Haarlocke, Ranke) F. u. G. der Polychaeta aus der U. O. Drilomorpha; fast jedes Segment besitzt seitliche oder rückenständige Kiemenfäden, die G. ist in den nordeuropäischen Meeren verbreitet.

**cirrátus, cirrhátus** (s. v.) gefranst, gelockt.

**Cirren** (lat. cirrus = Haarlocke, Franse) I. die seitlich aus dem Stiel der Haarsterne (Crinoiden) entspringenden, in fünf Reihen angeordneten rankenartigen Ausläufer, die zur Befestigung des Tieres auf dem Meeresgrunde dienen; II. die stärkeren, griffel- oder hakenförmigen Zellanhänge der Wimpertiere, die zum Kriechen oder Anklammern benutzt werden.

**cirrhátus** s. cirratus.

**cirrhósus** (lat. cirrus = Ranke) rankend.

**círrifer** (lat. fĕrō = ich trage) Cirren tragend.

**Cirripédia** (lat. cirrus = Franse, Ranke; pēs = Fuß) O. der Crustacea; mit undeutlich gegliedertem Körper und Rankenfüßen, die mantelförmige, meist verkalkte Schale aus mehreren Stücken bestehend; hermaphroditische, festsitzende Tiere.

**Cirri tenticuláres** (lat. cirrus = Franse, Locke; tentāre = fühlen) Fühlercirren, Tasthärchen der Borstenwürmer.

**Cirroteúthidae, Cirroteúthis** (lat. cirrus = Haarlocke, Franse; gr. teuthís = Tintenfisch) F. u. G. der oktopoden Kopffüßer; mit fast bis zur Spitze durch eine Membran verbundenen Armen, die mit Filamenten besetzt sind, mit Seitenflossen, ohne Radula und Tintenbeutel; die G. bei Grönland.

**Círrus** s. Penis.

**Cistélla** (lat. Diminut. v. cista = Kiste, Kasten) G. der Armfüßer (Brachiopoda) aus der F. Terebratulidae; im Mittelmeer. Syn.: Argiope.

**Cistícola** (lat. cista = Kiste, Kasten; cŏlĕre = bewohnen) Schneidervogel, G. der Sänger (Sylviidae); verbindet Schilfblätter zu seinem Neste; in Südeuropa, Nordafrika, Asien.

**Citéllus** (latinisiert aus Ziesel) Ziesel, G. der Sciuridae; in Osteuropa. Syn.: Spermophilus (s. d.).

**Citigrádae** (lat. cĭto = schnell, rasch; grădus = das Schreiten, Gehen) dipneumone Spinnen, die ihre Beute im raschen Lauf einholen, z. B. die Wolfsspinnen.

**Citíllus** s. Spermophilus.

**citíllus** (latinisiert aus Ziesel).

**citrinéllus** (lat. cĭtrus = Zitrone, Diminut. v. citrinus) schwach zitronengelb.

**citrínus** (lat.) zitronengelb.

**civétta** (latinisiert aus Zibeth).

**Chadobátes** s. Tupaja.

**Cladócera** (gr. kládŏs = Zweig; kĕras = Horn) Wasserflöhe; U. O. der Phyllopoda; Körper außer dem Kopf in eine zweiklappige Schale nach Art der Muscheln eingeschlossen; benannt nach den Ruderantennen, die aus reichbehaartem Außen- und Innenast bestehen.

**Cladócora** (gr. kládŏs = Zweig; kŏrŏs = Becher, eigentlich Getreidemaß); G. der Sternkorallen (Orbicellidae), mit strauchig verästeltem Stock und röhrenförmigen Einzelpolyparen; im Mittelmeer.

**Cladonéma** s. Stauridium.

**Cladophiúrae** (gr. kládŏs = Zweig; ophiúra = Schlangenstern) U. O. der Schlangensterne (Ophiuroidea); mit meist verzweigten, nach dem Munde einrollbaren Armen, Armglieder mit sattelförmigen Gelenken.

**Clamatóres** (lat. clāmāre = schreien) Schreivögel); U. O. der Passeres; erste der 10 Handschwingen die längste; Lauf vorn stets getäfelt, an den Seiten gekörnt oder geschient; Singapparat entweder nur von der Luftröhre gebildet oder, wenn die Bronchien dabei beteiligt sind, mit 1—3 Paaren seitlicher Muskeln.

**Clárias** G. der Siluridae; afrikanische Flüsse, auch in Syrien.

**Cláthria** (lat. clāthri = das Gitter) G. der Desmacidontidae; Schwämme, die von Grund aus ästig sind; die vielfach untereinander verbundenen Äste bilden ein dichtes Gitterwerk; im Mittelmeere.

**Clathrulína** (lat. Diminut. v. clāthrus = Gitter) G. der Heliozoen aus der F. Desmothoraca; mit gegitterter Kieselschale; im Süßwasser.

**Clausília** (lat. claudĕre = verschließen, versperren) Schließmundschnecken, G. der F. Pupidae; mit kalkigem Schließplättchen (Clausilium).

**Clavagéllidae, Clavagélla** (lat. Diminut. v. clāva = Knittel, Keule) F. u. G. der Muscheln aus der U. O. Heterodonta; die dünne Schale in eine Kalkröhre eingefügt, mit rudimentärem Fuß; die G. im Mittelmeer.

**clavárius** (lat. clāva = Keule) keulenförmig.

**clavátus** (s. vor.) keulig, gekeult.

**Clavelínidae, Clavelína** (lat. clāva = Keule) F. u. G. der stockbildenden Ascidien (Krikobranchia); Körper aus Thorax und Abdomen bestehend, bisweilen mit postabdominalem Stiel, mit gelatinösem Mantel, Einzeltiere nur lose miteinander verbunden; die G. in den europäischen Meeren.

**clavicórnis** (lat. clāva = Keule; cornŭ = Horn) mit keulenförmigen Fühlern.

**Clavícula** (lat. clāvĭcŭla = das Gäbelchen, Diminut. v. clāvis = der Kloben, der Schlüssel) das Schlüsselbein.

**Claviculária** (lat. clāvĭcŭla = Schlüsselbein) die vordersten paarigen Knochenplatten im Bauchschild der Schildkröten.

**Clávidae, Cláva** (lat. clāva = Keule) F. u. G. der Tubulariae-Anthomedusae, mit keulenförmigen Polypen, deren fadenförmige Tentakeln zerstreut stehen; die G. in der Nordsee.

**Cláviger** (lat. clāvĭgĕr = Keulenträger) Keulenkäfer, G. der Käfer aus der F. Pselaphidae; Fühler keulenförmig, lebt unter Steinen in Symbiose mit Ameisen.

**cláviger** (s. v.) Keulenträger, auch clavígerus.

**Clávulae** (Dim. v. clāva = Keule) die borstenförmigen, am Ende keulig verdickten Stacheln der Spatangoideen (F. der irregulären Seeigel).

**clávus** (lat. clāvus) Nagel.

**Clémmys** (gr. klĕmmys = Schildkröte) Flußschildkröte; G. der Testudinata; in Dalmatien, Herzegowina, auf der südlichen Balkanhalbinsel.

**Clepsidrína** (gr. klĕpsýdra = Wasseruhr) G. der polycistiden Gregarinen; Schmarotzer im Darm von Insekten; so genannt wegen der Wasseruhrform zweier miteinander verbundenen Individuen.

**Clepsíne** s. Glossiphonia (gr. klĕptō = ich entwende mit List).

**Cléridae, Clérus** (gr. klĕrŏs = eine Bienen schädigende Larve bei Aristoteles) Buntkäfer, F. u. G. der F. R. Diversicornia; die roten Larven halten sich unter der Baumrinde auf, wo sie sich von andern Insekten nähren.

**Clío** (gr. Kleiŏ = eine der Musen) G. der Kielfußschnecken aus der F. Cavoliniidae; eine pelagische, kosmopolitische Form.

**Clióna** (gr. Kleiŏ = eine der Musen) Bohrschwamm, G. der F. Suberitidae; bildet verzweigte Bohrgänge in Kalksteinen, Korallen oder Molluskenschalen. Syn. Vióa.

**Cliónidae, Clióne** (gr. Kleiŏ = eine der Musen) F. u. G. der Schnecken aus der F. R. Aplysioidea; pelagische Formen ohne Schale und Mantelfalte, mit symmetrisch entwickeltem Eingeweidesack, Fußsohle rückgebildet, Parapodien groß; die G. in den kalten Meeren.

**Clitellum** (lat. clītellae = Saum- oder Packsattel) die durch Drüseneinlagerung verdickte Haut einiger Segmente in der Nähe der Geschlechtsmündung der Oligochaeten (Borstenwürmer). Es dient zum Ausscheiden des Eikokons und als Hilfsmittel bei der Begattung.

**Clítoris** (gr. kleitŏrís = Kitzler) ein Bestandteil des weiblichen Geschlechtsapparates der Säugetiere, der der Rute des Männchens gleichwertig ist.

**Clivícola** (lat. clīvus = Hügel; cŏlĕre = bewohnen) Uferschwalbe, G. der Hirundinidae. Syn.: Ripária (lat. rīpa = Ufer).

**Cloëon** (gr. Chlŏē = weiblicher Eigenname) G. der Eintagsfliegen (Ephemeridae), mit verkümmerten Hinterflügeln.

**Clonórchis** (gr. klŏn = Sprößling; ŏrchis = Hoden) G. der Saugwürmer (Trematodes) aus der F. Fasciolidae; kommt in der Leber, im Pankreas und Duodenum des Menschen, Hundes und der Katze vor (Japan, Tonkin, Annam).

**Clupéidae, Clúpea** (lat. clŭpĕa = ein Flußfisch) F. u. G. der Malacopterygii; die großen dünnen Schuppen fallen leicht ab; die G. in der Nord- und Ostsee.

**Clyménidae** (gr. Klymĕnē = Tochter des Okeanos) s. Maldanidae.

**Clypeástridae, Clypeáster** (lat. clŷpĕus = Schild; aster = Stern) F. u. G. der irregulären Seeigel; große Formen mit dicker Schale, die im Innern Kalkpfeiler besitzt, Blätter an den Ambulakren blütenblattartig; die G. im Ind. Ozean.

**Clypeastroídea** (lat. clŷpĕus = Schild; aster = Stern; gr. eídŏs = Aussehen) F. R. der irregulären Seeigel, Schildigel; mit kräftigem Kauapparat und meist petaloiden (blattartigen) Ambulakren.

**Clýpeus** (lat. clŷpĕus = der runde Schild) der Kopfschild der Insekten, die Region der Kopf-Chitinkapsel, die sich dorsal an die Stirn anschließt.

**Clýthra** (Clýtra) G. der Blattkäfer (Chrysomelidae; Larven leben in einem Kotsack, Verpuppung oft in Ameisenhaufen.

**Clýtia** (gr. Klytíē = eine Oceanide, Geliebte des Apollo) Syn. für Campanularia.

**Clýtus** (gr. klŷtŏs = prangend, herrlich) Widderbock, G. der Bockkäfer (Cerambycidae), mit lebhafter Flügelzeichnung.

**Cnaphalódes** (gr. gnáphalŏn = Filz; eídŏs = Aussehen) Wollaus, G. der Aphidae; auf Fichten als Wollaus, Zwischengeneration die Lärchenlaus.

**Cnemidáster** (gr. knēmís = Beinschiene; astĕr = Stern) G. der Asteroidea aus der F. Zoroasteridae; Rückenfläche der Scheibe mit großen Apikalplatten, Tiefseebewohner; im nördlichen Stillen Ozean.

**Cnethocámpa** (gr. knēthŏs = das Jucken; kámpē = Raupe) Syn. für Thaumetopoea (s. d.); die in die Haut eindringenden abgebrochenen Raupenhaare des Prozessionsspinners verursachen ein heftiges Jucken.

**Cnidária** (gr. knídē = Brennessel) Tierkreis der Metazoa; radiär gebaute Coelenteraten mit Ekto- und Entoderm, zwischen denen eine Mesenchymschicht vorhanden sein kann. Mit explosiven Nesselkapseln (Kniden) und vom Ektoderm gebildeten Genitalprodukten; festsitzende oder sekundär frei schwimmende Tiere.

**Cnidocil** (gr. knídē = Brennessel; lat. cilium = Haar, Wimper) die den Nesselkapseln oder Kniden aufsitzende reizbare Borste, deren Berührung die Kapseln zur Explosion bringt.

**Cnidosporídia** (gr. knídē = Brennessel; spŏrá = Spore) O. der Sporozoen aus der U. Kl. Neosporidia; Sporen mit Pol- oder Nesselkapseln.

**cóa** (lat.) Buhlerin.

**cobáya** latinis. einheim. Name.

**Cobítis** (gr. kōbītis = eine Sardellenart) Steinbeißer, Steinpitzger, G. der Cyprinidae.

**Cóccidae** (gr. kŏkkŏs = Kern, Beere) Schildläuse, F. der Pflanzenläuse (Phytophthires); die flügel-

losen Weibchen mit schildförmigem Körper, unter dem sie die Eier absetzen.

**Coccídia** (gr. kŏkkŏs = Obstkern, wegen der kernförmigen Gestalt) U. O. der Sporozoa. Einkernige, ungegliederte Zellparasiten der Säugetiere, seltener des Menschen. Erzeugen die Lebercoccidiose des Kaninchens, die rote Ruhr der Rinder.

**Coccidiomórpha** (gr. kŏkkŏs = Kern; mŏrphē = Gestalt) O. der Telosporidia; parasitische Sporozoen, die intrazellulär auftreten und Makro- u. Mikrogameten hervorbringen.

**Coccídium** (gr. kŏkkídiŏn = ein kleiner Kern — wegen der Gestalt der Zellen) G. der Coccidia, parasitische Sporozoen im Darm und in der Leber das Kaninchens.

**Coccinéllidae, Coccinélla** (gr. Diminut. v. kŏkkŏs = Scharlachbeere) Marienkäfer, F. u. G. der Diversicornia; mit halbkugeligem Körper, kurzem Kopf und nach unten einschlagbaren Fühlern.

**coccíneus** (lat. coccĭnĕus) scharlachrot.

**Coccothraústes** (gr. kŏkkŏs = Kern; thraustēs = Zerbrecher) Kernbeißer, G. der Fringilliidae; in Europa, Asien, Nordafrika.

**Cóccus** (gr. kŏkkŏs = Kern, Beere) G. der Schildläuse (Coccidae); hierzu die Cochenillelaus.

**Coccygomórphae** (gr. kŏkkyx = Kuckuck; mŏrphē = Gestalt) Kuckucksvögel; O. der Ornithurae; Schnabel verschiedengestaltig, manchmal mit dem Schädel beweglich verbunden, ohne Wachshaut; mit Schreit- oder Kletterfüßen; mit oder ohne Wendezehen; Nesthocker.

**Coccýstes** (gr. kŏkkýzō = ich rufe Kuckuck) Häherkuckuck, G. der Cuculidae; in Südeuropa, Westasien, Afrika.

**Cóchlea** (lat. cochlĕa = die Schnecke) die Schnecke des Ohres der Säugetiere.

**Cochleárius** (lat. cochlĕar = Löffel) Kahnschnabel; G. der Ardeidae; Schnabel breit und flach (daher der Name); bandförmige Federn im Genick; Mittel- und tropisches Südamerika. Synonym: Cancróma (lat. cancĕr = Krebs, wegen der Nahrung).

**cochleárius** (s. v.) löffelförmig.

**Codónium** s. Syncoryne (gr. kōdōniŏn = Glöckchen).

**Codonocládium** (gr. kōdōn = Glocke; kládŏs = Zweig) G. der Choanoflagellaten, koloniebildend mit verästeltem Stiel.

**Codosíga** (gr. kōdōn = Glocke; sīgē = das Schweigen) G. der Choanoflagellaten, koloniebildende Formen.

**cōēcus** (lat.) blind.

**Cōēcum** (Mehrz. Coeca — lat. caecus = blind) der auf der Grenze zwischen Dünn- und Dickdarm befindliche Blinddarm, eine Gärkammer, in der ein Teil der mit der Nahrung aufgenommenen Zellulose durch Hilfe von Bakterien verzuckert wird.

**Coelenteráta** (gr. koilŏs = hohl, ausgehöhlt; ĕntĕrŏn = Darm) Hohltiere; Hauptabteilung der Metazoa; der aus Ektoderm und Entoderm (auch mit mesenchymatischer Mittelschicht) bestehende Körper besitzt als einziges Hohlraumsystem die Darmhöhle. Die Primärachse der Gastrula bildet später auch die Hauptachse des Körpers.

**cōēlebs** (lat.) = ehelos, unvermählt.

**Coelhelmínthes** (gr. koilŏs = hohl; hĕlmis = Wurm) Abteilung der Würmer, bei denen der Darm in der Leibeshöhle liegt und daher vom Hautmuskelschlauch getrennt ist, z. B. beim Regenwurm.

**Coelocórmus** (gr. koīlŏs = hohl; kŏrmŏs = Stamm) G. der stockbildenden Seescheiden aus der F. Didemnidae; Stock nicht festsitzend, mit großem mittleren Hohlraum; im südl. Atl. Ozean.

**Coelodéndrum** (gr. kōīlŏs = hohl; dĕndrŏn = Baum) G. der tripyleen Radiolarien mit großen, baumartig verzweigten Stacheln.

**Coelogénys** (gr. koilŏs = hohl; gĕnys = Backe) Paka; G. der Dasyproctidae; mit Backentaschen; Mittel- und Südamerika von Mexiko bis Paraguay, Antillen. Synonym: Agouti (Eigenname).

**Coelóm** (gr. koilŏs = hohl) die Leibeshöhle, wegen ihrer Entstehung aus dem Urdarm auch Enterocoel (gr. ĕntĕrŏn = Darm) genannt.

**Coelómata** (gr. koilŏs = hohl; Coelom = Leibeshöhle) bilateralsymmetrische Metazoen mit reich differenziertem Mesoderm; letzteres bildet paarige, das Coelom umgebende Epithelsäcke und das Mesenchym (s. d.).

**Coelomdivertikel** (gr. koilŏs = hohl; lat. divertĭcŭlum = Neben- oder Seitenweg) die durch entoblastische Falten vom Urdarm beiderseits abgeteilten Leibeshöhlentaschen, die beiden Anlagen der Leibeshöhle in der Gastrula.

**Coelopéltis** (gr. koilŏs = hohl; pĕltē = Schild) Eidechsennatter; G. der Colubridae; Schuppen lanzettförmig mit Längsfurche, daher der Name; opisthoglyph.

**Coeloplána** (gr. koilŏs = hohl; lat. plānus = flach) G. der Rippenquallen (Ctenophora); kriechen auf der Mundfläche.

**Coelorhýnchus** (gr. koīlŏs = hohl; rhýgchŏs = Rüssel, Schnauze) G. der Knochenfische aus der F. Macrouridae; im Mittelmeer. Syn.: Macrurus — s. d.

**Coelothel** s. Endothel.

**Cōēndidae** (latinisiert von Cuandu) Kletterstachler; F. der Hystricidae; Schwanz oft als Greifschwanz ausgebildet; Baumtiere.

**Cōēndu** (s. vor.) Greifstachler; G. der Coendidae; mit langem Greifschwanz; Südamerika bis Nordbrasilien, Antillen. Synonym: Cercolabes (gr. kĕrkŏs = Schwanz; lăbō = ich ergreife).

**Coenenchym** (gr. koinŏs = gemeinsam; ĕgchýma = das Eingegossene, das Körpergewebe) die gemeinsame Körpermasse der bei der Teilung der Korallenpolypen entstehenden Kolonie; durch das C. stehen die Gastralräume der Polypen miteinander in Verbindung.

**Coenóbita** (coenobíta = Klosterbruder, Mönch, von gr. koinŏs = gemeinsam, gemeinschaftlich; biōtē = das Leben, die Lebensart) G. der Einsiedlerkrebse (Paguridae); im Indischen und Stillen Ozean vertreten.

**Coenosark** (gr. koinŏs = desselben Stammes, gemeinsam; sárx = Fleisch) das Röhrensystem, das die Einzeltiere einer Polypenkolonie untereinander verbindet und sich in die verschiedenen Mägen fortsetzt, also eine gleichmäßige Verteilung der von den Polypen aufgenommenen Nahrung bewirkt.

**Coenúrus** (gr. koinŏs = gemeinsam; ourá = Schwanz) der Finnenzustand des Bandwurmes Taenia coenurus, bei dem zahlreiche Scoleces an der Wand der Blase entstehen.

**coeruleátus** (lat. caerŭlĕus = dunkelblau, schwarzblau) schwarzblau gezeichnet.

**coeruléscens** (lat.) dunkelblau werdend.

**coerúleus** = dunkelblau, schwarzblau.

**Colaëus** (gr. kŏlŏs = ohne Spitze, gestutzt) Dohle, G. der Raben (Corvidae); mit kurzem Schnabel, daher Insektenfresser, verzehrt auch Beeren, Mäuse; in Europa, Nordafrika, Westasien.

**cólchicus** (lat.) in Kolchis, am Schwarzen Meere vorkommend.

**Coleóptera** (gr. kŏlĕŏs = Scheide; ptĕrŏn = Flügel) Käfer, O. der Insekten; mit kauenden Mundwerkzeugen, hornigen Flügeldecken, freiem Prothorax und vollkommener Metamorphose.

**coleóptratus** (s. v.) käferartig.

**Cóleps** (gr. kŏlĕps = Kniekehle) G. der Ciliata aus der F. Enchelydidae; Körper tonnenförmig, gepanzert, mit rechtwinklig sich kreuzenden Furchen.

**cóli** (gr. cŏlŏn = Grimmdarm) im Colon vorkommend.

**Colíidae** (gr. kolĭŏs = Grünspecht) Mäusevogel; F. der Coccygomorphae; erste und vierte Zehe Wendezehen; Schnabel kurz, dick, gewölbt; Oberschnabelspitze schwach hakig, Körpergefieder fast haarartig, vorherrschend mausgrau, daher der Name.

**Colínus** (unbestimmt) Baumwachtel; G. der Odontophoridae; Schwanz 12fedrig, länger als $^1/_2$ Flügellänge; ohne Haube; ,Nord-, Mittelamerika, Westindien. Synonym: Ortyx (gr. Wachtel).

**Cólius** (gr. kŏlĭŏs = Grünspecht) G. der Bananenfresser (Musophagidae); mit äußerer und innerer Wendezehe; in Südafrika.

**colláris** (lat. collum = Hals) mit auffallendem Halse.

**Collembóla** (gr. kŏllĕĕis = verbunden; ĕmbŏlŏn = Schiffsschnäbel; 2 spitze Balken) U. O. der Entognatha; Abdomen mit 6 Segmenten, meist mit zweigabligem Springapparat.

**Collocália** (gr. kŏllăō = ich leime; kălĭá = Hütte, Wohnung, Nest) Salangane; G. der Cypselidae; baut die eßbaren Schwalbennester.

**Collosphaëra** (gr. kŏlla = Leim; sphaīra = Kugel) G. der Radiolarien aus der F. Peripylaria; koloniebildende Form, deren Einzeltiere Gitterschalen besitzen.

**Collozóum** (gr. kŏlla = Gallerte; zŏŏn = Tier) G. der Radiolarien aus der U. O. Peripylea; ohne Skelett, koloniebildend.

**Collum** (lat.) der Hals, auch Cervix genannt.

**collúrio** (gr. kŏllyríŏn = ein Raubvogel der Alten).

**collybíta** (gr. kollybistĕs = Geldzähler, Geldwechsler).

**cólma** (einheimischer Name des Ameisenvogels.)

**Cólobus** (gr. kŏlŏbŏs = verstümmelt) Stummelaffe; G. der Cercopithecidae; Daumen stummelförmig; Backentaschen und Gesäßschwielen klein; tropisches Afrika, Abyssinien.

**Colon** (gr. kŏlŏn = ein Glied eines Verses) der Grimmdarm, der mittlere Abschnitt des Dickdarmes.

**Colpídium** (gr. Diminut. v. kŏlpŏs = Busen) G der holotrichen Infusorien; mit undulierender Membran am Peristomrande.

**Cólpoda** (gr. kŏlpŏs = Busen) G. der holotrichen Ciliata aus der F. Paramaeciidae, Schlund nicht bezahnt.

**Cóluber** (lat. cŏlŭbĕr = eine kleinere Schlange) Askulapnatter, G. der Colubridae; in Südeuropa.

**Colúbridae** (lat. cŏlŭbĕr = eine kleinere Schlange) F. der Colubriformia — s. d.

**Colubrifórmia** (lat. cŏlŭbĕr = Schlange; forma = Gestalt) Abteilung der Ophidia; Oberkiefer horizontal; Unterkiefer ohne Coronoideum; Supratemporale vorhanden; Pterygoideum erreicht das Quadratum oder den Unterkiefer. Einzige F.: Colubridae.

**colubrínus** (lat. s. v.) schlangenartig.

**cólubris** latinis. aus Kolibri.

**Colúmba** (lat. cŏlumba = Taube) G. der Columbidae; Schwanz mäßig lang; Lauf wenig befiedert; äußere Vorderzehen am Grunde geheftet; in allen Erdteilen mit Ausnahme der Polargebiete.

**columbacschénsis** = bei Kolumbacz in Serbien vorkommend.

**Colúmbae** (lat. cŏlumba = Taube) Tauben; O. der Ornithurae; Lauf vorn mit Horntafeln bekleidet, sonst nackt oder genetzt; Schenkel meist bis zum Fersengelenk befiedert; Schnabel dünn, weichhäutig, nur an der Spitze mit Hornüberzug; Nasenlöcher meist mit blasiger Kappe bedeckt; Federn ohne Afterschaft; Speiseröhre mit Kropf; Nesthocker.

**columbáris** (s. v.) taubengrau, blaugrau.

**Columbélla** (lat. Diminut. v. cŏlumba = Taube) G. Schnecken, der F. Buccinidae nahestehend; im Atl. Ozean.

**Colúmbidae** (lat. cŏlumba = Taube) Baumtauben; F. der Columbae; oberer Teil des Laufes bisweilen befiedert; Schnabel glattrandig, ungezähnt.

**Columélla** (lat. Diminut. v. columna = die Säule) I. das aus dem Hyomandibulare hervorgegangene Gehörknöchelchen, das sich bei Amphibien, Reptilien und Vögeln an die Steigbügelplatte ansetzt; bei den Säugetieren sind beide Teile zum einheitlichen Steigbügel verschmolzen; II. die durch Verschmelzung der dicht aneinanderschließenden Windungen des Schneckengehäuses entstandene Kalkspindel, um die die Umgänge herumführen; III. der in der Längsachse der Korallenpolypen auftretende säulenartige Kalkpfeiler.

**Colúmna vertebrális** (lat. cŏlumna = die Säule; vertĕbra = jedes Gelenk) die Wirbelsäule.

**Colýmbidae** (gr. kŏlymbŏs = Taucher, Schwimmer) Taucher; F. der Pygopodes; Vorderzehen durch Schwimm- oder Lappenhäute verbunden; Unterschenkel bis zum Fußgelenk befiedert; Schwanz kurz oder verkümmert.

**Colymbétes** (gr. kŏlymbētēs = Taucher, Schwimmer) Teichschwimmer, G. der Schwimmkäfer (Dytiscidae).

**Colýmbus** (gr. kŏlymbŏs = Taucher, Schwimmer) Seetaucher; G. der Colymbidae; vollständige Schwimmhaut; Nordeuropa, -asien, -amerika, im Winter weiter südlich. Synonym: Urinator (lat. = Taucher).

**Comáster** (gr. kŏmē = Haar; astēr = Stern) G. der Haarsterne (Crinoidea) aus der F. Antedonidae; im Indopazifischen Ozean. Synonym: Actinométra (gr. aktís = Strahl; mētra = Mutter).

**Comátula** (lat. Diminut. v. cŏmātus = behaart) G. der Haarsterne (Crinoidea) aus der F. Antedonidae; Scheibe mit exzentrischem Munde; die ovalen Pinnulae an der Spitze kammartig gezackt. Syn.: Actinométra (gr. aktís = Strahl; mētra = Mutter); im Ind. Ozean.

**cómma** (lat. comma = Einschnitt) von der Gestalt eines Kommazeichens.

**commúnis** (lat. commūnis) allgemein, gewöhnlich.

**commutátus** (lat commūtāre = umwandeln, verändern) verändert, umgewandelt.

**complanátus** (lat. complānāre = abebnen) abgeflacht.

**complicátus** (lat. complĭcāre = zusammenfalten) zusammengefaltet.

**Compsognáthus** (gr. kŏmpsŏs = zierlich; gnăthŏs = Kiefer) G. der Dinosauria; Jura.

**Cóncha áuris** (gr. kŏgchē = Muschel; lat. auris = Ohr) die Ohrmuschel.

**Cónchae násis** (lat. nāsus = die Nase) die Nasenmuscheln.

**conchícolus** (gr. kŏgchē = Muschel; cŏlĕre = bewohnen) auf Muscheln lebend.

**Conchífera** (gr. kŏgchē = Muschel, Schale; lat. ferre = tragen) Kl. der Mollusca; Mantel nur auf dem Rumpf entwickelt, meistens mit hohem Eingeweidesack, Nervensystem mit Visceralschlinge und gesonderten Pallialnerven.

**conchilégus** (gr. kŏgchē = Muschel; lat. lĕgĕre = sammeln) Muscheln sammelnd, nämlich zur Nahrung.

**Conchiolin** (gr. kŏgchē u. kŏgchýliŏn = die Muschel) die mit kohlensaurem Kalk imprägnierte organische Substanz, aus der die Schalen der Mollusken bestehen.

**Conchodérma** (gr. kŏgchē = Muschel; dĕrma = Haut) G. der Entenmuscheln (Lepadidae); benannt nach den harten, kalkigen Schalenstücken.

**Conchoēcia** (gr. kŏgchē = die Muschel; ōikŏs = Wohnhaus) G. der Holocyprididae; pelagische Muschelkrebse des Mittelmeeres.

**Condylárthra** (gr. kŏndylŏs = Gelenk; árthrŏn = Glied) U. O. der Ungulata; Hand- und Fußwurzelknochen reihenweise angeordnet = taxeopod (gr. táxis = Reihe; pōus, pŏdŏs = Fuß); 5 Finger und Zehen; Gebiß vollständig; Bindeglieder zwischen Carnivoren und Ungulata, fossil in der oberen Kreide von Argentinien und Patagonien, im Eocän von Nordamerika, der Schweiz und Ostfrankreichs und im Miocän von Argentinien.

**Condylarthrósen** (gr. kŏndylŏs = das Knochengelenk; árthrŏn = das Glied, Gelenk) die Ellipsoidgelenke; vgl. Articulatio ellipsoidea.

**Condylúra** (gr. kŏndylŏs = Gelenk; ourá = Schwanz) Sternrüßler; G. der Talpidae; rüsselförmige Schnauze mit sternförmig die Nasenöffnung umgebenden Knorpelfortsätzen; Vorder- und Hinterfüße mit Horntafeln besetzt; der ziemlich lange Schwanz ist beschuppt und kurz behaart; Nordamerika.

**Cóndylus occipitális** (gr. kŏndylŏs = das Knochengelenk; lat. occĭput = das Hinterhaupt) die Gelenkhöcker am Hinterhauptbein, die mit entsprechenden Gruben am Atlas das Kopfgelenk bilden.

**Cónger** (lat. congĕr; gr. gŏggrŏs = der Meeraal) Syn. für Leptocephalus — s. d.

**Cóni** (gr. kōnŏs = Zapfen, Kegel) die Zäpfchen der Retina, die eigentlichen, Lichtreize aufnehmenden Endorgane des Sehnerven.

**cónicus** (s. v.) kegelförmig.

**Cónidae, Cónus** (gr. kōnŏs = Kegel) Kegelschnecken; F. u. G. der Toxoglossa; mit kegelförmiger Schale, deren letzte Windung hoch ist, die schmale Mündung mit scharfer Außenlippe; die G. im Ind. Ozean und im Mittelmeer.

**Conjunctíva** (lat. conjungĕre = verbinden) das Epithel der Augenhornhaut, das als Bindehaut von der Cornea auf die Augenlider übertritt und einen dichten Abschluß des Auges nach außen hin herstellt.

**connéctens** (lat. connectĕre = zusammenfügen, verschlingen) vereinigt, verschlungen.

**connexívus** (lat. connĕxus = Verbindung, Verflechtung) verbunden.

**Connochoëtes** (gr. konnochaitēs = Bartmähne) Gnu; G. der Bovidae; beide Geschlechter mit nach vorn gerichtetem Gehörn; drüsige Höcker an Stelle der Tränengruben; West- und Südafrika. Synonym: Catóblepas (gr. katŏblĕpŏn = nach unten schauend).

**Conóchilus** (gr. kōnŏs = Kegel; cheilŏs = Lippe) G. der Rotatoria aus der F. Melicertidae; Rädertiere von kegelförmiger Gestalt, die freischwimmende, kugelige Kolonien bilden.

**Conocyéma** (gr. kōnŏs = Kegel; kýēma = Keim) G. der Rhombocoa, parasitische Cnidarien aus Polypus (Octopus) vulgaris.

**Cónops** (gr. kŏnōps = Stechmücke — culex) G. der Dipteren aus der F. Holometopa; die Larve lebt parasitisch in Hymenopteren.

**constellátus** (lat. con — in Zusammensetzungen: mit, zusammen, von allen Seiten; stellātus = bestirnt) einem Sternbild gleichend.

**constríctor** (lat. constringĕre = zusammenschnüren) Würger.

**constríctus** (s. v.) zusammengeschnürt.

**contaminátus** (lat. contāmĭnātus) verunehrt, verderbt, besudelt.

**contórtus** (lat.) verschlungen, verwickelt.
**Cónus arteriósus** (gr. kōnŏs = der Kegel; lat artērĭa = die Schlagader) ein muskulöses Hilfsorgan am Fischherz; da es aus dem Herzen selbst hervorgeht, hat es quergestreifte Muskeln.
**Cónus medulláris** (gr. kōnŏs = der Kegel; lat. medulla = das Rückenmark) das kegelförmige untere Ende des Rückenmarkes.
**convallária** (lat. convallis = Talwände, Talhänge) an Talhängen vorkommend.
**Convolúta** (lat. convŏlūtus = zusammengerollt) G. der Strudelwürmer (Turbellaria) aus der F. Aphanistomidae; im Mittelmeer und in der Nordsee vertreten.
**convólvuli** (lat. Convolvulus = Winde) auf Winden lebend.
**Copeláta** (gr. kŏpē = Ruder) Kl. der Manteltiere (Tunicata); mit Ruderschwanz und Chorda dorsalis, ohne Kloakenraum, freischwimmend. Syn.: Appendiculáriae (lat. appendix = Anhängsel.
**Copépoda** (gr. kŏpē = das Ruder; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) Ruderfüßer; O. der Crustacea; Körper ohne Schale, mit Ruderfüßen am Thorax, Abdomen ohne Gliedmaßen.
**cophocércus** (gr. kŏphŏs = kraftlos; kĕrkŏs = Schwanz) mit schwach entwickeltem Schwanz.
**Copília** (gr. kŏpē = Ruder; copilia = Ruderin) G. der Ruderfüßer (Copepoda) aus der F. Corycaeidae; im Mittelmeer und Indischen Ozean verbreitet.
**Cópris** (gr. kŏprŏs = Mist, Dünger, Kot) Mondhornkäfer; G. der Lamellicornia, graben unter Kuhdünger Löcher in die Erde, in denen die Larven mit Dungstoffen ernährt werden.
**Cópula** (lat. copulāre = verbinden) I. das ventrale, unpaare Verbindungsstück zwischen den beiderseitigen Zungenbögen und den Kiemenbögen bei den Haien; II. die Begattung, die Vereinigung zweier Geschlechter zur Herbeiführung der inneren Befruchtung des Eies mit dem Sperma.
**Cor** (lat. cŏr) das Herz.
**Coracíadae** (gr. kŏrăkĭas = rabenartig) Racken; F. der Coccygomorphae; Schnabel kurz, scharfrandig, etwas gebogen, tief gespalten.
**Corácias** (gr. kŏrax = Rabe) Blauracke, Mandelkrähe; G. der Racken (Coraciadae); in Europa, Westasien, Afrika.
**Coracoid** (gr. kŏrax = der Rabe; eídŏs = Aussehen, Gestalt) der hintere Ast des Schultergürtels der Wirbeltiere, die Verbindung des Brustbeins mit dem Schulterblatt, die gemeinsam mit dem Schlüsselbein zustande kommt.
**corallínus** (gr. kŏrállĭŏn = Koralle) korallenrot.
**Corallium** (gr. kŏrállĭŏn = die Koralle) G. der Rindenkorallen (Gorgoniidae); mit kalkigem Achsenskelett, wegen der vielfachen Verarbeitung zu Schmuckgegenständen als Edelkoralle bezeichnet; im Mittelmeer.
**Corallístes** s. Coscinospongia.
**coralloídes** (gr. kŏrállĭŏn = Koralle; eídŏs = Aussehen) korallenartig.
**córax** (gr. kŏrax) = Rabe.
**Córbula** (lat. Diminut. v. corbis = Korb) G. der Muscheln aus der F. Myidae; in den europäischen Meeren.
**cordátus** (lat. cŏr = Herz) herzförmig.
**Cordylóphora** (gr. kŏrdýlē = Keule; phŏrŏs = tragend) G. der Clavidae; die spindelförmigen Polypen auf den Enden der Zweige, im Brack- und Süßwasser.
**cordýlus** (gr. kŏrdýlŏs = eine Eidechsenart).
**Coregónus** (gr. kŏrŏs = edel; gŏnŏs = Geburt, edelgeboren — wegen der Schmackhaftigkeit) Renke oder Blaufelchen; G. der Salmonidae. In den Alpenseen. Sehr geschätzte Speisefische.
**Coréidae** (gr. kŏris = Wanze) F. der Randwanzen aus der F. R. Gymnocerata (Landwanzen); der Thorax besitzt scharfrandige Seitenflügel.
**Coréthra** (gr. kŏrēthrŏn = Besen, Büschel) Büschelmücke, G. der Stechmücken (Culicidae).
**coriáceus** (lat. cŏrĭum = Leder) lederartig.
**Córium** (lat. cŏrĭum — gr. chŏriŏn = die dickere, festere Haut, das Leder) die Lederhaut, der unter der Epidermis liegende Teil des Integuments der Wirbeltiere.
**Corísa** (gr. kŏris = Wanze; ísalŏs = behend, pfeilschnell) G. der Rückenschwimmer (Notonectidae).
**Córmen** (gr. kŏrmŏs = Stamm) die Polypenstöcke.
**Cormídien** (gr. kŏrmŏs = Stamm) das Medusom nebst der an ihm durch Sprossung entstandenen Geschlechtsmeduse, also ein Medusenstock untergeordneten Wertes; sie lösen sich bei den Diphyiden ab und heißen hier Eudoxien (s. d.).
**Córnea** (lat. cornŭ = das Horn) Hornhaut des Auges, der vor der Linse gelegene durchsichtige Teil der äußeren Augenhaut.
**córneus** (s. vor.) hornartig.
**córnix** (lat.) Krähe.
**cornu ariétis** (lat. s. vor.; ărĭēs = Widder) widderhornartig.
**Cornu, Plur. Cornua** (lat. cornŭ = das Horn) hornartige Fortsätze, Strukturen, z. B. die Cornua anteriora und posteriora, die von der grauen Substanz des Rückenmarkes gebildeten Vorder- und Hinterhörner.
**cornúbicus** (lat. cornŭ = Horn) hornförmig.
**cornucópia** (lat. cornŭ = Horn; cōpĭa = Fülle, Reichtum) Füllhorn.
**Cornularíidae, Cornulária** (lat. cornŭ = Horn) F. u. G der Fiederkorallen (Octactinaria), mit 8 Tentakeln und Septen, bilden festsitzende Stöcke, die Einzeltiere sind an ihrer Basis durch Ausläufer oder hautartige Verbreiterungen miteinander verbunden; die G. im Mittelmeere vertreten.
**Cornuspirídea, Cornuspíra** (lat. cornŭ = Horn; spīra = Windung) F. u. G. der Foraminifera; mit spiralig aufgerollter Kalkschale.
**cornútus** (lat.) gehörnt.
**Coróna** (lat. cŏrōna = Kranz) der zwischen Mundfeld und Afterfeld gelegene, durch Kalkplatten zu einer festen Kapsel gewordene Teil der Körperwand der Seeigel.
**Coróna radiáta** (lat. cŏrōna = der Kranz;

rădĭātus = strahlend) der Strahlenkranz des menschlichen Eies; er wird von den der Zona pellucida (s. d.) zunächst liegenden, radiär zum Ei angeordneten Zellen des Follikelepithels gebildet.

**coronátus** (s. v.) bekränzt, gekrönt.

**coróne** (gr. kŏrōnē) Krähe.

**Coronélla** (lat. Diminut. v. cŏrōna = Krönchen) G. der Colubridae; mit dunklem, hinten ausgerandetem Fleck auf dem Nacken, daher der Name; aglyphodont; ovovivipar.

**Coronúlidae, Corónula** (lat. Diminut. v. cŏrōna = Kranz, Krone) F. u. G. der Rankenfüßer aus der F. R. Operculata, benannt nach der Anordnung der Schalenstücke.

**Corophíidae, Coróphium** (franz. Name des Tieres: corophie) F. u. G. der Flohkrebse (Amphipoda) aus der F. R. Crevettina; Körper nicht seitlich zusammengedrückt. Syn.: Podocéridae (gr. poús, Genit. pŏdŏs = Fuß; kĕras = Horn), die hinteren Antennen sind beinförmig.

**Córpora cavernósa pénis** (lat. corpŭs = Körper; căverna = Höhlung; pēnis = das männliche Glied) die paarigen Schwellkörper im männlichen Begattungsglied der Säugetiere.

**Córpora quadrigémina** (lat. corpŭs, Plural corpora = Körper; quădri- = in Zusammensetzungen 4; gĕmĭnus = doppelt, zweifach) die Vierhügel im Großhirn, d. s. vier rundliche Erhabenheiten an der Hinterwand des Aquaeductus Sylvii, entwicklungsgeschichtlich: die Decke des Mittelhirns.

**Córpus callósum** (lat. corpŭs = Körper; callōsus = dickhäutig, dickschälig) der Balken des Großhirns, das Verbindungsstück zwischen den beiden Hemisphären.

**Córpus cavernósum uréthrae** (lat. corpŭs = Körper; căverna = Höhlung; gr. ourēthra = Harnröhre) der die Harnröhre umgebende schwammige Schwellkörper in der Rute der Säugetiere.

**Córpus ciliáre** (lat. corpŭs = Körper; cilia = Wimpern) der Strahlenkörper des Auges, d. h. der Aufhängeapparat der Linse.

**Córpus fibrósum** (lat. corpŭs = Körper; fĭbrōsus = faserig) ein nicht kavernöser Stützkörper im Penis der Monotremen.

**Córpus lúteum** (lat. corpŭs = Körper; lūtĕus = gelb) eine Drüse mit innerer Sekretion, deren Bedeutung noch unklar ist; sie entsteht bei eintretender Schwangerschaft aus dem geborstenen Follikel.

**Córpus papilláre** (lat. corpŭs = Körper; păpilla = die Warze) die obere Lage der Lederhaut, die sich aus den Hautpapillen zusammensetzt.

**Córpus pineále** (lat. corpŭs = Körper; pīneālis = von der Fichte stammend, nämlich der Zapfen) der obere Hirnanhang, die Zirbel; vgl. Epiphysis cerebri.

**Córpus spongiósum** (lat. corpŭs = Körper; gr. spŏggía = der Schwamm) der Schwammkörper der weiblichen Harnröhre, ähnlich dem C. cavernosum des Mannes; es entsteht durch die reichlich vorhandenen venösen Blutgefäße, deren Netze sich bis in die Längsmuskulatur hinein ausdehnen.

**Córpus stérni** (lat. corpŭs = Körper; sternum = Brustbein) der Brustbeinkörper, d. i. der mittlere der drei Brustbeinabschnitte, an den die III.–VI. Rippe grenzen.

**Córpus striátum** (lat. corpŭs = Körper; striātus = gestreift) der Streifenhügel, eine birnförmige Hervorragung im Vorderhorn des Großhirns.

**Córpus vértebrae** (lat. corpŭs = Körper; vertĕbra = Gelenk, Wirbel) der Wirbelkörper, der vordere, spongiöse, verdickte Teil eines Wirbels, an den sich nach hinten der Wirbelbogen (Arcus vertebrae) anschließt.

**Córpus vítreum** (lat corpŭs = Körper; vĭtrĕus = gläsern) der Glaskörper des Auges.

**Corrodéntia** (lat. corrōdĕre = zernagen) O. der Insekten mit beißenden oder reduzierten Mundteilen, die Termiten und Läuse.

**corruscátor** (lat. corrŭĕre = ins Verderben stürzen) Verderber.

**córsac** einheimischer Name des Tieres.

**córsicus** (lat.) auf Korsika lebend.

**Córvidae** (lat. corvus = Rabe) F. der Singvögel (Oscines), große Vögel mit großem, starkem Schnabel, der vorn etwas gekrümmt ist, Nasenlöcher von Borstenfedern bedeckt.

**Corvína** (lat. corvus = Rabe) Schattenfisch. Syn. für Umbrina (s. d.); im Mittelmeer.

**Córvus** (lat. corvus = Rabe) Rabe, Krähe, G. der Corvidae, weitverbreitet.

**Corycaéidae, Corycaéus** (gr. Kōrýkiai = die korykischen Nymphen; Kōrykŏs = cilicischer Hafen) F. u. G. der Ruderfüßer (Copepoda); die G. ist im Mittelmeer verbreitet.

**Corýdalis** (gr. kŏrȳs = Helm) G. der Netzflügler aus der F. Sialidae; in Nordamerika.

**Corymbítes** (gr. kŏrymbŏs = die hervorragende Spitze) G. der Schnellkäfer (Elateridae); bei den hierzu gehörigen Arten sind die Flügeldecken in eine bisweilen nadelscharfe Spitze ausgezogen.

**corymbósus** (gr. s. v. u. kŏrymbŏs = Blütentraube) traubig, zugespitzt.

**Corymórpha** (gr. kŏrýnē = Keule; mŏrphē = Gestalt) G. der Hydroidpolypen aus der F. Tubulariidae; der solitäre Polyp mit gallertiger Kutikula, die freiwerdende Meduse heißt Steenstrúpia (Eigenname).

**Corýnidae, Corýne** (gr. kŏrýnē = Keule) F. u. G. der Tubulariae (Anthomedusae); Polypen keulenförmig, deren geknöpfte Tentakeln zerstreut stehend; die Geschlechtstiere sind bei der F. medusoide Gemmen oder freischwimmende Medusen, bei der G. die erstere Form.

**Corytháix** s. Turacus.

**Coscinospóngia** (gr. kŏskinŏn = Sieb; spŏggía = Schwamm) G. der Steinschwämme (Lithistidae) aus dem Atl. Ozean. Syn.: Corallístes (gr. kŏrálliŏn = die Koralle).

**Cosmotríche** (gr. kŏsmĕō = ich schmücke, mache schön; thrix, Genit. tríchŏs = Haar) Schönhaarspinner, G. der Schmetterlinge aus der F. Lasiocampidae (Glucken).

**Cóssidae, Cóssus** (lat. cossus = Name einer

Holzlarve bei Plinius) Weidenbohrer, F. u. G. der Schmetterlinge aus der F. R. Tortricimorpha; ohne Rüssel, Raupen meist im Mark von Pflanzen.

**Cósta** (lat. costa = die Rippe) die Randrippe des Insektenflügels, d i. der erste Hauptstamm unterhalb des oberen Flügelrandes.

**Cóstae** (lat. costa = Rippe) 1. die über die Theka (s. d.) der Korallen nach außen rippenartig hervortretenden Teile der Sklerosepten; 2. die Rippen der Wirbeltiere.

**Costálader** (lat. costa = Rippe) die vorderste, unverzweigte Ader vom Flügelgeäder der Schmetterlinge

**Costalplatten** (lat. costa = die Rippe) die seitlich der Neuralplatten (s. d.) gelegenen, mit den Rippen zusammenhängenden Knochenplatten des Rückenschildes der Schildkröten.

**costárum** (lat. Genit. plur. v. costa = Rippe) der Rippen.

**Cóstia** (Eigenname) Parasitischer Flagellat auf der Haut von Süßwasserfischen.

**costósus** (lat. costa = Rippe) mit Rippen versehen, gerippt.

**Cothúrnia** (gr. kŏthŏrnŏs = ein hoher Stiefel) G. der peritrichen Ciliata aus der F. Vorticellidae; mit einem chitinigen Gehäuse.

**Cotíngidae, Cotínga** (brasilianischer Name des Tieres) Fruchtvögel; F. u. G. der Clamatores; Schnabel groß, Oberschnabel hakig mit Kerbe hinter der Spitze; Flügel lang, spitz.

**Cóttus** (gr. kŏttŏs = Kopf, ein Fisch der Alten) Kaulkopf, Knochenfische aus der F. Scorpaenidae; das Männchen übt Brutpflege; in klaren Bächen Europas.

**Cotúrnix** (lat. cōturnix = Wachtel) G. der Phasianidae; Schwanz 10—12fedrig, kürzer als die halbe Flügellänge, von den oberen Schwanzdeckfedern verdeckt; die erste Schwinge stets gleich der längsten; Lauf ohne Sporn; Europa, Asien, Afrika, Australien.

**Cotýlea** (gr. kŏtýlē = Napf) F. R. der Turbellarien aus der U. O. Polycladidea; Strudelwürmer mit bauchständigem Saugnapf.

**Cotylorhíza** (gr. kŏtýlē = Saugnapf; rhíza = Wurzel) G. der Wurzelquallen (Rhizostomeae); mit 8 gegabelten Mundarmen, die lang- und kurzstielige Saugkolben tragen; im Mittelmeer. Syn.: Cassiopéa (gr. Kassiŏpeia = Mutter der Andromeda).

**Cotylosaúria** (gr. kŏtýlē = Höhle; saūrŏs = Eidechse) U. O. der Theromorpha, im Perm, in der Trias und im obersten Karbon vorkommend.

**Cóxa** (lat coxa = die Hüfte) das erste Beinglied der Insekten und Spinnen.

**Coxáldrüsen** (lat. coxa = die Hüfte) die Schenkeldrüsen der Spinnen, die an der Basis der Extremitäten münden.

**coýpus** latinis. aus dem einheimischen Namen Coypu.

**Crábro** (lat. crabro = Hornisse) Siebwespe; G. der Grabwespen (Sphegidae); nisten fast ausschließlich in den Bohrlöchern des Hausbockkäfers (Hylotrupes).

**crabronifórmis** (lat. crabro = Hornisse; forma = Form, Aussehen) hornissenförmig.

**Crácidae** (gr. krăzō = ich krächze) Baumhühner, Hokkos; F. der Gallinacei; Hinterzehe tief angesetzt, Lauf unbefiedert, Krallen gebogen, Vorderzehen ganz geheftet, Schnabel mit sehr deutlicher Wachshaut; Trachea bildet bei den Weibchen eine oder mehrere lange auf dem Brustbein aufliegende Schlingen. Synonym: Penelópidae (gr. Pēnĕlŏpē = die treue Gemahlin des Odysseus, wegen des paarweisen Zusammenlebens).

**Cranchíidae, Cránchia** F. u. G. der dekapoden Armfüßer; mit kurzen Armen, kleinen, endständigen Flossen und vorspringenden Augen; die G. in den wärmeren Meeren.

**cránchii** = auf Cranchia-Arten lebend.

**Crángon** (gr. krángŏn = ein kleiner Meerkrebs) G. der Garnelen (Caridídae), in den deutschen Meeren vertreten.

**Craníidae, Cránia** (gr. krāníŏn = Hirnschale) F. u. G. der Armfüßer aus der O. Ecardines; mit rundlicher, ungleichklappiger Schale, die ventrale Schale völlig festgewachsen; die G. im nördlichen Teile des Atl. Ozeans.

**cranioídes, cranoídes** (gr. krāníŏn = Schädel; eídŏs = Aussehen) schädelartig.

**cranioláris** (s. v.) mit auffallendem Hirnschädel.

**Cránium** (gr. krāníŏn = Hirnschale, Hirnschädel) der Schädel oder Hirnschädel, der dorsale, eine Kapsel bildende Teil des Kopfskeletts.

**Craspedotélla** (gr. „von kráspĕdŏn = Rand, Saum; wegen der Ähnlichkeit mit craspedoten Medusen) G. der Cystoflagellaten; im Stillen Ozean.

**Crassatélla** (lat. Diminut. v. crassus = dick — wegen der dicken Schale) G. der Muscheltiere, der F. Astartidae nahestehend.

**crassicaudátus, crassicaūdus** (lat. crassus = dick; cauda = Schwanz) dickschwänzig.

**crássiceps** (lat. căpŭt = Kopf) dickköpfig.

**crassicóllis** (lat. collum = Hals) mit dickem Hals.

**crassicórnis** (lat. cornŭ = Horn) mit dicken Hörnern, mit starken Fühlern.

**Crassilínguia** (lat. crassus = dick; lingŭa = Zunge) Abteilung der Lacertilia; mit dicker, fleischiger, nicht oder kaum vorstreckbarer Zunge.

**crássipes** (lat. pēs = Fuß) dickfüßig.

**crássus** = dick.

**Craterólophus** (gr. krātēr = Mischkessel, Krug; lŏphŏs = Büschel) G. der Becherquallen aus der F. Lucernaríidae; Körper tief becherförmig mit kürzerem Stiel; auf Fucus und Zostera bei Helgoland.

**cráterus** (lat. crātēr = Krug, Mischkessel) kraterförmig, trichterförmig eingesenkt.

**Cráx** (gr. krázō = ich krächze) Hokko; G. der Cracidae; Schnabelwurzel mit auffälliger, gelb oder blau gefärbter Wachshaut bedeckt; Oberkopf mit gekräuselter Haube; Mittel- und Südamerika bis zum Amazonas.

**crécca** = latinisiert aus krick.

**Cremáster** (gr. krĕmastŏs = hängend, aufgehängt) die vom schiefen Bauchmuskel abge-

sonderte Muskelschleife, die die Hoden nach der Brunstzeit durch den Leistenkanal in die Bauchhöhle zurückzieht (Nager, Fledermäuse, Insektenfresser).

**crenátus** (lat. crēna = Kerbe) gekerbt.

**Crenilábrus** (gr. krḗnē = Quelle; lat. lābrum = Lippe) G. der Lippfische (Labridae); im Mittelmeer.

**Creodónta** (gr. krḗās, krḗōs = Fleisch; ŏdoūs, Genit. ŏdŏntŏs = Zahn) U. O. der Karnivoren; noch ohne Reißzähne; fossil im Eozän von Nordamerika, Frankreich, der Schweiz, Deutschlands (Hessen) und Englands, im Miozän von Kanada, Nordamerika, Frankreich und Deutschland.

**crépitans** (lat. crĕpĭtāre = fortgesetzt knarren) stark knarrend.

**Créseis** G. der Kielfußschnecken aus der F. Cavoliniidae; pelagisch, kosmopolitisch.

**creténsis** (lat.) auf Kreta vorkommend.

**Crevettína** (franz. la crevette = kleiner Meerkrebs, Krabbe) F. R. der Flohkrebse (Amphipoda); Kopf klein, Augen nicht umfangreich, beide Antennenpaare lang und vielgliedrig.

**Créx** (lat. Sumpfhuhn, nach seinem Ruf) Wiesenralle, Wachtelkönig; G. der Rallidae; Schnabel gerade, kürzer als der Kopf; Mittelzehe kürzer als der Lauf; Europa, Asien, Afrika, Südamerika.

**cribrárius** (lat. crībrum = Sieb) siebartig.

**Cribrélla** (lat. Diminut. v. crībrum = Sieb) G. der Asteroidea aus der F. Echinasteridae; mit netzförmigem Apikalskelett, das mit dicht stehenden kleinen Stacheln besetzt ist, Arme mit vielen kleinen Porenfeldern; in den nordeuropäischen Meeren, auch in der Nord- u. Ostsee.

**Cribréllum** (lat. crībrum = Sieb, Durchschlag) das siebartig durchbrochene Drüsenfeld vor den Spinnwarzen mancher Spinnen. Seine Drüsen dienen zur Anfertigung des manchen Spinnen eigenen gekräuselten Gewebes.

**Cricetómys** (lat. cricētus = Hamster; gr. mȳs = Maus) Hamsterratte; G. der Muridae, im ganzen tropischen Afrika.

**Cricétus** (lat. = Hamster) G. der Muridae; mit inneren Backentaschen; Schwanz und Ohren kürzer als bei den übrigen Mäusen; vom Rhein durch Mitteleuropa (von Dänemark bis zur Schweiz) bis China.

**Cricótus** (gr. krĭkŏs = Ring) G. der Stegocephali.

**Crines** (lat. crīnis = das Haar) die gewöhnlichen Haare im Gegensatz zum Flaumhaar. Nach ihrem Sitz unterscheidet man:

Capílli cápitis (lat. căpillus = das Haupthaar; căpŭt = der Kopf) das Kopfhaar,

Barba (lat. barba = der Bart) das Barthaar,

Supercília (lat. sŭpĕr = über; cilia = die Wimpern) die Augenbrauen,

Cília die Augenwimpern,

Vibríssae (lat. vĭbrāre = schwingen, zittern) die kurzen, steifen Haare in den Nasenlöchern,

Trági, die feinen Härchen in der Nähe des äußeren Gehörganges,

Hírci (lat. hircus = der Bock) die Haare der Achselhöhlen,

Pubes (lat. pūbēs = die Schamgegend) das Schamhaar.

**Crinoídea** (gr. krīnŏs = Lilie; eidŏs = Aussehen) Haarsterne, O der Pelmatozoa; meist langgestielt, mit gegliederten Armen, die Pinnulae besitzen, der kelchförmige Körper mit regelmäßig angeordneten Platten.

**Crióceris** (gr. krīŏs = Widder; kĕras = Horn) Spargel- oder Zirpkäfer, G. der F. Chrysomelidae; mit verhältnismäßig langen Fühlern.

**Criodrílus** (gr. krīŏs = Widder; drīlŏs = Regenwurm) G. der Oligochaeta aus der F. Glossoscolecidae; mit 4-kantigem, vorn abgeplattetem Körper, der mehr als 300 Segmente hat; im Süßwasser.

**Crisíidae, Crísia** (gr. Krisía = Tochter des Okeanos und der Thetys) F. u. G. der Moostierchen aus der F. R. Cyclostomata; die kalkigen Stöckchen aufrecht, gegliedert, durch Wurzelfäden befestigt; in fast allen Meeren.

**crispátus** (lat. crispāre = kräuseln) gekräuselt.

**críspus** (lat.) kraus.

**Crista, Plur. Cristae** (lat. crista = Kamm) leistenförmige oder kammartige Erhebungen, längsläufige erhöhte Knochenlinien, z. B. Crista orbitalis.

**Crísta acústica** (lat. crista = Kamm, kammartiger Auswuchs; gr. akouō = ich höre) die Hörleiste.

**Crísta stérni** (lat. crista = Kamm, Helmbusch; sternum = Brustbein) der Brustbeinkamm der Vögel.

**cristallinus** (lat.) kristallklar.

**Cristatéllidae, Cristatélla** (lat. Diminut. v. crista = Kamm, Helmbusch) F. u. G. der Moostierchen aus der U. O. Lophopoda; die Tierstöckchen sind freibeweglich, Individuen konzentrisch angeordnet; im Süßwasser Europas.

**cristátus** (lat. cristātus) mit einem Kamm versehen.

**cróceus** (lat. crŏcus = Safran) safrangelb.

**Crocidúra** (gr. krŏkĭs = Flocke; ourá = Schwanz) Feld- und Hausspitzmäuse; G. der Soricidae; mit auf der Unterseite teilweise nur häutig geschlossenem Schädel ohne Jugale; Europa, Asien, Malayischer Archipel, Afrika, Madagaskar. Hierher das kleinste Säugetier C. etrusca Savi.

**Crocodília** s. Emydosauria.

**Crocodílidae** (lat. Krokodilartige) F. der Emydosauria, jetzt auch in 3 F. gespalten: Crocodílidae, Alligatóridae, Gaviálidae.

**Crocodílus** (gr. krŏkŏdeilŏs = der Steinwurm) G. der Crocodilidae.

**crocúta** (gr. krŏkŏttas) ein unbekanntes Tier aus Aethiopien oder Indien.

**Crossopterýgii** (gr. krŏssŏs = Quaste, Troddel; ptĕryx, Genit. ptĕrȳgŏs = Flügel, Flosse) Quastenflosser, s. Brachioganoidea.

**Crossopus** s. Neomys.

**Crótalus** (gr. krŏtălŏn = Klapper) Klapperschlange; G. der Viperidae; Schwanzspitze mit bis 18 hornigen, ineinandersteckenden Hohlkegeln, die beim Bewegen ein rasselndes Geräusch hervorbringen.

**cruménifer** (lat. crŭmēna = Geldbeutel; ferre = tragen) ein Säckchen tragend, das einem kleinen Geldbeutel gleicht.

**Crúor sánguinis** (lat. crŭŏr = das dicke Blut; sanguis = das dünne Blut) der beim Gerinnen des Blutes sich absondernde Blutkuchen.

**Crura cerebélli** (lat. crūs, Plur. crūra = Unterschenkel, Schenkel; cerebellum = das Kleinhirn) die Hirnschenkel, die den Zusammenhang des Kleinhirns mit den benachbarten Teilen, den Vierhügeln, der Varolsbrücke und dem verlängerten Mark herstellen.

**Cruraldrüsen** (lat. crūs = Unterschenkel, Schienbein, Genit. crūris) Schenkel- oder Beindrüsen, z. B. bei Peripatopsis capensis.

**Crusta** (lat. crusta = die Rinde, die Schale) die derbere Grenzschicht der Zelle, die allmählich in das weichere Cytoplasma übergeht.

**Crustácea** (lat. crusta = die Kruste, die Schale) Krebstiere; U. Kl. der Branchiata; besitzen 2 Antennenpaare und zweiästige Gliedmaßen. Der Name ist nach der Hautbeschaffenheit der höheren Krebse, bei denen die Schale mit Kalksalzen inkrustiert ist, gegeben.

**Cryptobránchus** (gr. kryptŏs = verborgen; brágchia = Kieme) G. der Schwanzlurche aus der F. Amphiumidae; beiderseits 1 Kiemenspalte oder die rechte fehlend; in Nordamerika. Syn.: Menópoma (gr. mĕnō = ich bestehe fort; pōma = Deckel, Kiemendeckel).

**Cryptocéllus** (gr. kryptŏs = verborgen; lat. ocellus = das kleine Auge) G. der Cryptostemmatidae; den Tieren fehlen die Augen

**Cryptocérata** (gr. kryptŏs verborgen; kĕras = Horn) F. R. der Wanzen (Hemiptera). Wasserwanzen; die kurzen (3—4 gliedrigen) Fühler sind mehr oder weniger versteckt, der Schnabel ist kurz. Als Nahrung werden tierische Säfte aufgenommen. Synonym: Hydrocóres (gr. hýdōr = Wasser; kŏris = Wanze).

**Cryptochíton** (gr. kryptŏs = verborgen; chĭtōn = Kleid, Rock) G. der Käferschnecken aus der F. Acanthochitidae; Schale vom Mantel völlig überwachsen, also nicht sichtbar; im Meer bei Kamtschatka.

**Cryptodíra** (gr. kryptŏs = verborgen; deirĕ = Hals) U. O. der Testudinata; Hals S-förmig vertikal zurückziehbar (daher der Name); Halswirbel ohne oder mit nur ganz kurzen Querfortsätzen; letzter Hals- mit erstem Rumpfwirbel artikulierend; Unterkiefer mit Gelenkgruben; Becken mit dem Panzer nicht fest verbunden.

**Cryptoníscidae, Cryptoníscus** (gr. kryptŏs = verborgen; ŏnĭskŏs = Assel, eigentlich ein kleiner Esel) F. u. G. der Isopoden, parasitierende Asseln aus der F. R Epicarida, leben auf Sacculina.

**Cryptophiálidae, Cryptophíalus** (gr. kryptŏs = verborgen; phiălē = ein bauchiges Gefäß) F. u. G. der Rankenfüßer (Cirripedia) aus der U. O. Abdominalia; die Tiere leben eingebohrt in den Schalen von Concholepas.

**Cryptoplácidae, Cryptóplax** (gr. kryptŏs = verborgen; pláx = Tafel, Platte) F. u. G. der Käferschnecken (Placophora); mit wurmförmigem Körper und kleinen, z. T. voneinander entfernten Schalenplatten; die G. im Stillen Ozean. Syn.: Chitonéllus (gr Diminut. v. chĭtōn = Kleid).

**Cryptoprócta** (gr. kryptŏs = verborgen; prŏktŏs = After) Fossa, Frettkatze; G. der Viverridae; Madagascar. Oft auch zu den Felidae gestellt (Trouessart).

**Crýptops** (gr. kryptŏs = verborgen; ŏps = das Auge) G. der Scolopendridae, augenlos.

**Cryptostemmátidae, Cryptostémma** (gr. kryptŏs = verborgen; stemma = das Punktauge der Arthropoden) F. u. G. der Ricinulei; die Tiere sind augenlos.

**Cryptozónia** (gr. kryptŏs = verborgen, versteckt; zōnē = Gürtel) U. O. der Asteroidea; mit mehr oder weniger rudimentären Randplatten und schmalen Ambulakralplatten.

**Cryptúridae** (gr. kryptŏs = verborgen; ourá = Schwanz) F. der Steißhühner, mit wenig entwickeltem Pygostyl. Syn. für Tinamidae — s. d.

**Cryptúrus** (gr. kryptŏs = verborgen; ourá = Schwanz) G. der Tinamidae; mit Hinterzehe; Nasenlöcher vor der Schnabelmitte; Mittelzehe über ²/₃ Lauflänge; Südmexiko bis Brasilien.

**crystallínus** s. cristallinus.

**Ctenídien** (gr. ktĕís = der Kamm, Genit. ktĕnŏs) die Kammkiemen der Mollusken; sie gleichen in ihrem Bau einem Kamm mit zweireihig angeordneten Zinken.

**Cteníza** (gr. ktenízō = ich kämme mich) Tapezierspinne, G. der Avicularidae, lebt in Erdröhren, die am Eingang mit einem Deckel verschlossen werden.

**Ctenobránchia** (gr. ktĕís, Genit. ktĕnŏs = Kamm; brágchia = Kieme) U. O. der Streptoneura; Schnecken mit nur 1 kammförmigen Ctenidium, dieses nur mit 1 Reihe von Seitenblättern, Genitaldrüse mit besonderem Ausführungsgang.

**Ctenocéphalus** (gr. ktĕnŏs = Haustiere, Vieh; kĕphălē = Kopf) G. der Flöhe (Pulicidae), auf dem Hund und andern Haustieren vorkommend.

**Ctenodrílus** (gr. ktĕís, Genit. ktĕnŏs = Kamm; drīlŏs = Regenwurm) G. der Polychaeta aus der F. Ctenodrilidae; diese Würmer pflanzen sich durch Teilung fort; im Mittelmeer vertreten.

**Ctenoidschuppen** (gr. ktĕís = der Kamm; Genit. ktĕnŏs; eidŏs = Aussehen) Fischschuppen, die wie die Cycloidschuppen (s. d.) konzentrische und radiale Streifung besitzen, deren hinteres Ende aber quer gestutzt, nicht rund ist, und deren sichtbare, nicht bedeckten Teile an den konzentrischen Streifen mit kammartig gestellten Zähnchen und Höckern versehen sind.

**Ctenoplána** (gr. ktĕís = Kamm; lat. plānus = flach) G. der Rippenquallen (Ctenophora); kriechen auf der Mundfläche.

**Ctenóphora** (gr ktĕís, Genit. ktĕnŏs = Kamm; phŏrŏs = tragend, in Rücksicht auf die Reihen der Flimmerplatten) Rippenquallen, Tierkreis der Coelenterata; freischwimmende Tiere mit kugeligem Körper mit 8 Reihen von Flimmerplatten, in der Hauptachse liegt der Mund, am gegenüberliegenden Pol der Sinnesapparat, hermaphroditisch.

**Ctenóphorae** Kl. der Rippenquallen.

**Ctenópoda** (gr. ktĕís, Genit. ktĕnŏs = der Kamm; pous, Genit. pŏdŏs = Fuß) F. R. der Wasserflöhe (Cladocera); die 6 blattähnlichen Fußpaare werden mit den Kammzinken verglichen.

**ctenóstoma** (gr. ktĕís = Kamm; stŏma = Mund) kammündig.

**Ctenostómata** (gr. ktĕís = Kamm; stŏma = Mund) F. R. der Moostierchen (Bryozoa) aus der U. O. Stelmatopoda; die endständigen Mündungen der Zooecien mit einem aus Borsten gebildeten Deckel, Kolonien nicht kalkig.

**Cúbitus** (lat. cŭbĭtus = der Ellenbogen) die Hinterader des Insektenflügels; auch Bezeichnung für die Elle (Ulna).

**cuboídes** (lat. cŭbus = Würfel; eídŏs = Aussehen) würfelförmig.

**Cubomedúsae** (lat. cŭbus = Würfel; medūsa = Qualle) Würfelquallen, U. O. der Lappenquallen (Lobomedusae); mit vierseitigem, beutelförmigem Schirm, der Lappenkranz bildet durch Verwachsung ein Velarium, mit 4 Sinneskolben.

**Cucúlidae** (lat. cŭcŭlus = Kuckuck) F. der Coccygomorphae; Schnabel leicht gebogen, ganzrandig, tief gespalten; Flügel lang, spitz; Schwanz keilförmig; Kletterfüße mit vierter Wendezehe.

**Cucullánus** (lat. cucullus = Kappe) Kappenwurm; G. der Nematodes aus der F. Strongylidae; Innenfläche der Mundkapsel mit scharfen Längsrippen, lebt im Darmkanal vom Barsch.

**cucullátus** (lat. cucullio = Kappe) mit einer Kappe versehen.

**cucúllus** = Kappe, einer Kappe gleichend.

**Cúculus** (lat. cŭcŭlus = Kuckuck, nach dem Naturlaut gebildet) G. der Kuckucke (Cuculidae); in Europa, Asien, Afrika.

**Cucumária** (lat. cŭcŭmis = Gurke) Seegurken, G. der Holothurioidea aus der F. Dendrochirotae; Füßchen in Längsreihen am stumpf fünfkantigen Körper; im Mittelmeer, auch in der Nordsee vertreten.

**cucumerínus** (lat. s. v.) gurkenkernartig, gurkenförmig.

**cúcumis** (lat.) die Gurke.

**Culcíta** (lat. culcĭta = Kissen, Polster) G. der Seesterne (Asteroidea) aus der F. Pentagocerotidae; der fünfeckige dicke Körper oben und unten gewölbt, ohne Arme; in den wärmeren Meeren, z. B. im Ind. Ozean und im Roten Meer.

**Culícidae, Cúlex** (lat. cŭlex = Mücke, Schnake) Stechmücken, F. u. G. der Dipteren aus der U. O. Orthorapha.

**Cúlmen** (lat. culmĕn = der höchste Punkt, der Gipfel) die Kante des Oberschnabels bei den Vögeln.

**cultéllus** (lat. cultĕr = Messer) einem kleinen Messer gleichend.

**cúltrifer** (lat. cultĕr, Genit. cultri = Messer; ferre = tragen) messertragend.

**cultrimánus** (lat. cultĕr, cultri = Messer; mănŭs = Hand) mit messerförmigen Händen.

**Cúma** s. Diastylis.

**Cumácea** (gr. kȳma — lat. cumulus = Welle, Wellenschlag, Brandung) U. O. der Thoracostraca; mit kleinem Kopfbrustschild, Brustsegmente frei, Abdomen lang, Augen nicht gestielt, leben in der Nähe des Strandes.

**Cúmulus oóphorus** (lat. cŭmŭlus = die aufgetürmte Masse, der Haufe; ōŏn = das Ei; phŏrŏs = tragend) eine verdickte Masse des Follikelepithels, in die das Ei eingeschlossen ist, auch C. prolígerus (lat. prŏlēs = Sprößling, Nachkomme; prŏlĭger = den Sproß tragend) genannt.

**cuniculárius** (lat. cŭnīcŭlus = unterirdische Höhlung, Erdgang) minierend.

**Cunículus** (lat. cŭnīcŭlus = Kaninchen) G. der Leporidae; unterscheidet sich von Lepus durch die grabende Lebensweise, den Besitz eines Interparietale auch im erwachsenen Zustand und die um die Hälfte schmäleren Choanenöffnungen. Zwei Arten: C. cuniculus L. in Südeuropa und Nordafrika, aber in der ganzen Welt künstlich verbreitet, und C. kreyenbergi Hgm. in China. Synonym: Oryctolágus (gr. orȳktŏs = ausgrabbar; lăgŏs = Hase).

**Cunína** (Eigenname) G. der Trachymedusen aus der F. Aeginidae; im Mittelmeer.

**Cúnnus** (lat. cunnus = das weibliche Glied) die äußere Scham der weiblichen Geschlechtsteile.

**cupído** (lat. cŭpīdo = Liebesgott).

**cuprárius, cúpreus** (lat. cŭprum = Kupfer) kupferrot.

**Cúpula** (lat. cŭpŭla = der Becher) die Schneckenkuppel, die kuppelförmige Endung der letzten Windung der Cochlea.

**Cupúlia** (lat. Diminut. v. cūpa = die Tonne) G. der Siphonophora aus der F. Agalmidae; im Mittelmeer.

**Curculiónidae, Curcúlio** (lat. curcŭlĭo = Kornwurm) Rüsselkäfer; F. u. G. der Käfer aus der F. R. Rhynchophora. Syn. der G.: Hylóbius (gr. hȳlē = Hain, Wald; biŏō = ich lebe).

**cúrsor** (lat. cursŏr) = Läufer.

**Cursóres** s. Struthiomorphae.

**Cursória** (lat. cursŏr = Läufer) U. O. der Orthoptera; vgl. Blattodea. Die Angehörigen der F. Blattidae (Schaben) ähneln den Käfern und haben mittellange Laufbeine.

**Cursórius** (lat. cursŏr = Läufer) Wüstenläufer, G. der Charadriidae; Schnabel dünn, schlank gebogen, $^2/_3$ der Kopflänge oder mehr, Vorderzehen halb geheftet, ohne Hinterzehe; Mittelmeergebiet bis Indien, Kanaren, Kapverden, Afrika.

**Curvatúra major** (lat. curvus = krumm; majŏr = größer) die große Krümmung des Magens beim Menschen, nach unten, gegen den Nabel gerichtet; C. minor (lat. minŏr = kleiner) die kleine Krümmung, nach oben, gegen das Herz gerichtet.

**curvirόstris** (lat. s. v.; rostrum = Schnabel) krummschnäbelig.

**cúrvulus** (lat. Diminut. v. curvus = krumm) schwach gekrümmt.

**Cuspidaríidae, Cuspidária** (lat. cuspis = Spitze, Stachel) F. u. G. der Muscheln aus der U. O. Heterodonta; mit nach hinten schnabelartig verlängerter Schale, Kiemen bilden ein muskulöses, von einigen Spalten durchsetztes Septum; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**cuspidátus** (s. v.) bespitzt, mit Spitzen versehen.

**cústus** (lat. custōs) Wächter, Hüter.

**Cútis** (lat. cŭtis = die weiche, geschmeidige Haut) der bindegewebige, auch Muskeln enthaltende Teil der Haut der Wirbeltiere, die Unterhaut im Gegensatz zur Epidermis.

**Cyámidae, Cýamus** (gr. kýamŏs = die Bohne) F. u. G. der Kehlfüßer (Laemodipoda); mit breitem, flachem Körper und rudimentärem Abdomen, Parasiten an der Haut von Cetaceen, daher auch Walfischläuse.

**Cyanécula** (gr. kyăněŏs = schwärzlichblau) Blaukehlchen, G. der Turdidae; in Europa, Asien, Nordafrika.

**Cyanéidae, Cyánea** (gr. kyăněŏs = schwarzblau) F. u. G. der Scheibenquallen (Discomedusae); mit breiten Radialtaschen, ohne Ringkanal und mit zahlreichen Tentakeln, die bündelweis angeordnet sind; in den europäischen Meeren.

**cyáneus** (gr. kyăněŏs) schwarzblau.

**cyaniventris** (lat. ventĕr = Bauch) mit dunkelblauem Bauch.

**cyathifórmis** (gr. kýathŏs = Spitzglas; lat. forma = Gestalt, Form) spitzglasförmig.

**Cyathozooid** (gr. kýathŏs = Schöpfgefäß von der Form einer Tasse; zōŏn = Tier; eídŏs = Aussehen) der aus dem Ei der Feuerwalzen hervorgehende, im Ovarialsack verbleibende Embryo, der einer verkümmerten Seescheide gleicht und durch einen Stolo eine Gruppe von 4 Tochterindividuen erzeugt, die Ascidiozooiden.

**cýathus** (gr. kýathŏs) = Spitzglas.

**cycladoídes** (gr. kýklŏs = Kreis; kládŏs = Zweig; eídŏs = Aussehen) ringsherum mit Ästen besetzt.

**Cýclas** s. Sphaerium.

**Cyclobránchia** (gr. kýklŏs = Kreis; brágchia = Kieme) U. O. der Prosobranchier; Schnecken mit ringförmiger, accessorischer Mantelkieme, hierhin die Napfschnecken.

**Cyclocoelum** s. Monostomum.

**Cyclódus** (gr. kýklŏs = Kreis) G. der Wühlechsen (Scincidae), mit cykloiden Schuppen; Syn. für Tiliqua — s d.

**Cycloganoídea** (gr. kýklŏs = Kreis; gănŏs = Schmuck, Schmelz der Schuppen; eídŏs = Aussehen) O. der Teleostomier mit knöchernem Skelett, Haut mit Cycloidschuppen bedeckt, Schwanz heterocerk. Schwimmblase lungenähnlich. Spiralklappe des Darmes rudimentär. Junge mit Dottersack und Saugscheibe.

**Cycloídschuppen** (gr. kýklŏs = Kreis; eidŏs = Gestalt, Aussehen) Fischschuppen von annähernd kreisrunder Form mit konzentrischer und radialer Streifung.

**Cyclometópa** (gr. kýklŏs = Kreis; mĕtŏpin = hinten, hinter dem Rücken) Bogenkrabben, F. R. der Brachyura; Cephalothorax kurz, breit und vorn abgerundet, Stirnstachel nicht vorhanden.

**Cyclomyária** (gr. kýklŏs = Kreis; mȳs = Muskel) O der Salpen; der tonnenförmige Körper mit zartem Mantel und ringförmigen Muskeln, an der Hinterwand des Kiemensackes 2 Reihen von Kiemenspalten.

**Cyclópes** (gr. kýklōps = rundäugig) Zwergameisenbär; G. der Bradypodidae; Mittel- und Südamerika von Guatemala bis Nordbrasilien. Synonym: Cyclotúrus (gr. kýklŏs = Kreis; ourá = Schwanz).

**Cyclophyllídea** (gr. kýklŏs = Kreis; phýllŏn = Blatt) F. R. der Cestodes; Bandwürmer mit 4 muskulösen Saugnäpfen, häufig auch mit einfachem oder doppeltem Hakenkranz auf einem Stirnzapfen (Rostellum).

**Cyclópidae, Cýclops** (gr. Kýklōps = einäugiger Riese, Sohn des Poseidon; kýklōps = rundäugig) F. u. G. der Ruderfüßer (Copepoda). Die Vorderantennen des Männchens bilden Greiforgane, Weibchen mit Eiersäckchen, mit großem Medianauge.

**Cyclópterus** (gr. kýklŏs = Kreis; ptĕrŏn = Flügel, Flosse) Seehase, G. der Knochenfische aus der F. Scorpaenidae; an den nordeuropäischen Küsten.

**Cyclorápha** (gr. kýklŏs = der Kreis, der Ring; räphē = die Naht) U. O. der Zweiflügler; die Tiere dieser Gruppe besitzen am Kopfe meist eine Bogennaht, der Rest der Stirnblasenspalte.

**Cyclosálpa** (gr. kýklŏs = Kreis; sálpē = die Salpe) G. der Salpen aus der O. Desmomyaria; im Atl., Stillen Ozean und im Mittelmeer.

**Cyclose** (gr. kýklŏs = Kreis) die langsame Rotation der Nahrungsstoffe in den Nahrungsvakuolen der Wimpertiere.

**cyclospondyle Figuren** (gr. kýklŏs = Kreis; sphŏndýlioi = die Wirbelknochen des Rückgrats) die bei der Verkalkung des knorpeligen Selachierskeletts in das Innere der Wirbel eindringenden Verkalkungsbahnen, die hier konzentrische Anordnung zeigen.

**Cyclospóndyli** (gr. kýklŏs = Kreis; spŏndylŏs = Doppelbecher, übertragen = Wirbel) U. O. der Selachier, mit 2 oft mit Stachel versehenen Rückenflossen, aber ohne Afterflosse. Wirbel mit ringförmiger Verkalkungszone, daher der Name.

**cyclóstoma** (gr. kýklŏs = Kreis; stŏma = Mund) rundmäulig.

**Cyclostómata** (gr. kýklŏs = Kreis; stŏma = Mund) I. Kl. der Vertebraten ohne paarige Extremitäten, mit Knorpelskelett und zeitlebens erhalten bleibender Chorda, dem knorpeligen Schädel fehlt die Occipital-(Hinterhaupts-)region. Haut nackt, ebenso fehlen echte Zähne, an deren Stelle epitheliale Hornzähne vorhanden sind. Atmung durch beutelförmige Kiemengänge, daher auch Marsipobranchi genannt (lat. marsŭpium = Beutel; gr. brágchia = Fischkiemen), die Nase ist unpaar, daher der Name Monorhína (gr. mŏnŏs = einzeln; rhís = Nase). II. F. R. der Moostierchen aus der U. O. Stelmatopoda; mit weiten Mündungen der Zooecien, ohne Deckel.

**Cyclostomátidae, Cyclóstoma** (gr. kýklŏs = Kreis; stŏma = Mund) F. u. G. der Schnecken aus der F. R. Taenioglossa; Kiemen fehlend, Landschnecken; die G. in Südeuropa.

**Cyclothúrus** s. Cyclopes.

**Cydíppidae, Cydíppe** (gr. Kydíppē = eine Nereide) F. u. G. der Rippenquallen (Ctenophorae); mit kugeligem oder zylindrischem Körper, seltener in der Magenebene abgeplattet,

mit blind endigenden Rippen- und Schlundgefäßen. Syn. der G.: Hormiphora (s. d.).

**cýgneus** (lat. cygnus = Schwan) schwanartig.

**Cýgnidae** (lat. cygnus = Schwan) Schwäne; F. der Lamellirostres; Lauf nur kurz; Hals lang, S-förmig getragen; Zügelgegend meist nackt; Krallen halb in der Schwimmhaut; Flügel reichen nicht bis zur Schwanzspitze.

**cygnoídes** (lat. cygnus = Schwan; eídŏs = Aussehen) schwanartig.

**Cýgnus** (lat. cycnus u. cygnus = Schwan) G. der Cygnidae (s. d); mit nackter Zügelgegend; Nordeuropa, Asien, Nord- und Südamerika, Südaustralien.

**Cylichnóstomum** (gr. kȳlix, Genit kȳlĭkŏs = Becher; stŏma = Mund) G. der Nematodes aus der F. Strongylidae; um den Mund einen Ringwulst und 6 Papillen; lebt im Dünn- und Blinddarm des Pferdes.

**Cylindroléberis** (gr. kylíndrŏs = die Walze; lĕbēs = Becken, Kessel) G. der Cypridinidae; mediterrane Muschelkrebse, deren 7. Gliedmaße ein zylindrischer geringelter Anhang, sog. Putzfuß, ist. Synonym: Asterope (gr. astĕrŏpē = Blitz, Donnerkeil).

**Cylindróphis** (gr. kýlindrŏs = Walze; ŏphis = Schlange) G. der Ilysiidae, mit walzenförmigem Körper.

**Cylindróstoma** s. Pseudostomum.

**Cýmba cónchae** (gr. kýmbē = Becken, Topf; kŏgchē = Muschel) die kleinere, obere Abteilung der Ohrmuschelbucht.

**Cýmbium** (gr. kymbíŏn = kleiner Becher) G. der Faltenschnecken (Volutidae); an der Küste von Westafrika.

**Cymbulíidae, Cymbúlia** (gr. kýmbē = Becken, Kahn) F. u. G. der Kielfußschnecken aus der F. R. Bulloidea; mit sekundärer gallertiger Schale, ohne Fußsohle, aber großen Parapodien, da pelagische Formen, ohne Ctenidium; im Mittelmeer.

**Cymothoídeae, Cymothóa** (gr. Kymŏthŏē = eine Nereide, von kýma = Welle; thŏŏs = schnell) F. u. G. der Asseln (Isopoda) aus der F. R. Flabellifera; z. T. Parasiten auf Fischen.

**Cynailúrus** (gr. kýŏn = Hund; áilōūrŏs = Katze) Gepard, Jagdleopard; G. der Felidae; Krallen nicht vollständig zurückziehbar; ohne Ohrpinsel; Südasien, Afrika.

**Cynípidae, Cýnips** (gr. kýniphēs = kleine, Honig liebende Insekten, die auch Feigen benagen) F. u. G. der Gallwespen, veranlassen die Bildung von Pflanzengallen.

**Cynocéphalus** s. Papio.

**cynocéphalus** (gr. kýŏn = Hund; kĕphălē = Kopf) hundsköpfig.

**Cynomólgus** (gr. kýŏn = Hund; mŏlgŏs = Dieb) G. der Cercopithecidae; Schwanz fast so lang oder länger als der Körper; Südasien, malayischer Archipel, Philippinen.

**cynomórium** (gr. kýŏn = Hund; mŏriŏn = Rute) dem Hundepenis gleichend.

**Cynomórpha** s. Cercopithecidae.

**Cynómys** (gr. kýŏn = Hund; mȳs = Maus) Prairiehund; G. der Sciuridae; Backentaschen verkümmert; Ohren sehr klein; Schwanz kurz, nur seitlich länger behaart; Höhlenbewohner; Ver. Staaten bis Mexico.

**Cynthíidae, Cýnthia** s. Pyuridae.

**Cyphodéria** (gr. kýphŏs = Krümmung; dĕrē = Hals) G. der Monostomina, mit flaschenförmiger Schale.

**Cyphophthálmus** (gr. kȳphŏs = Höcker, vornübergebogen, gebückt; ŏphthalmŏs = das Auge) Synonym für Siro, s. Sironidae.

**Cypräeidae, Cypräea** (gr. Kýpris = Beiname der Aphrodite) F. u. G. der Schnecken aus der F. R. Taenioglossa, Porzellanschnecken; mit eiförmiger, eingerollter Schale, die sämtliche Windungen umhüllt, Mündung langgestreckt, spaltförmig, ohne Deckel; im Indischen Ozean und Mittelmeer.

**Cyprídidae, Cýpris** (gr. Kýpris = Beiname der Aphrodite) F. u. G. der Podocopa; im Süßwasser weit verbreitet.

**Cypridínidae, Cypridína** (Kýpris = Beiname der Aphrodite) F. u. G. der Myodocopa; Muschelkrebse mit großen, zusammengesetzten Seitenaugen.

**Cypridópsis** (gr. cypris = ein Muschelkrebs; ŏpsis = Aussehen) G. der Cyprididae; Muschelkrebse, die der G. Cypris ähnlich sind.

**cyprináceus** (lat. cyprinus = Karpfen) auf Karpfenarten lebend.

**Cyprínidae, Cyprínus** (gr. kyprínŏs = eine Karpfenart) Karpfenartige, F. u. G. der Knochenfische aus der U. O. Ostariophysi; Süßwasserfische ohne Zähne in den Kiefern, aber mit gut entwickelten Schlundknochen, Mund oft mit Barteln versehen.

**Cyprínidae, Cyprína** (gr. Kýpris = Beiname der Aphrodite) F. u. G. der Muscheltiere aus der U. O. Heterodonta; die gleichklappigen, gewölbten Schalen mit dickem Periostracum, mit 1—3 Hauptzähnen und 1 Seitenzahn; die G. in der Ostsee und im nördlichen Atl. Ozean.

**Cyprinodóntidae, Cyprinódon** (lat. cyprinus = Karpfen; ŏdoús, Genit. ŏdŏntŏs = Zahn) Zahnkarpfen; F. u. G. der Knochenfische aus der U. O. Haplomi; im Süß- und Brackwasser, meist lebendgebärend.

**Cypris** (gr. Kýpris = Aphrodite) das Puppenstadium, in das die zu beträchtlicher Größe herangewachsene Larve der Rankenfüßer eintritt.

**Cypsélidae, Cypsélus** (gr. kýpsĕlŏs = Mauerschwalbe, v. kypsĕlē = Höhlung, Nisthöhle) Segler; F. u. G. der Cypselomorphae (s. d.); schwalbenähnlich; Schnabel kurz, niedrig, an der Spitze seitlich zusammengedrückt; Flügel lang, säbelförmig; Klammerfüße mit starken Krallen.

**Cypselomórphae** (gr. kýpsĕlŏs = Mauerschwalbe; mŏrphé = Gestalt) O. der Ornithurae; Schnabel breit, kurz oder dünn, lang und röhrenförmig, ohne Wachshaut; Hand länger als Unterarm, dieser länger als Oberarm; Füße schwach, Klammer- oder Gangfüße; Nesthocker.

**Cyrénidae, Cyréna** (gr Kyrēnē = Hauptstadt der Kyrenaïka) F. u. G. der Muscheltiere aus der

U. O. Heterodonta; die gleichklappige, bauchige Schale mit dickem Periostracum, Mantel mit 2 Siphonalröhren, Fuß groß; die G. im Süß- und Brackwasser Ceylons.

**Cýrtidae** (gr. kýrtos = Reuse, Korb) F. der monopyleen Radiolarien, mit korb- oder helmartigem Gehäuse.

**Cyste** s. Encystierung.

**Cysticercus** (gr. kýstis = Blase; kĕrkŏs = Schwanz) der Blasenwurm oder die Finne, wegen der bindegewebigen Kapsel und des von der Blasenwand nach innen wachsenden Skolex.

**Cystid** (kýstis = Behälter) der becher- oder schachtelförmige Teil der Ektoprokten (Moostierchen). Es besteht aus der Ektocyste (gr. ĕktŏs = außen), einer chitinigen, häufig mit Kalk inkrustierten Kutikula, und der Endocyste (gr. ĕndŏn = innen), dem Epithel der Körperwand.

**Cystisóma** (gr. kýstis = Blase; sōma = Körper) G. der Amphipoda, verwandt der G Phronima, mit großem Kopf, lebt in der Tiefsee.

**Cystobránchus** (gr. kýstis = Blase; brágchia = Kieme) G. der Rüsselegel (Rhynchobdellidae); mit seitlichen Bläschen; lebt auf Süßwasserfischen.

**Cystoflagelláta** (gr. kýstis = Blase; lat. flagellum = Geißel) O. der Flagellaten mit einem von einer Membran umgebenen Gallertkörper, hierhin z. B. Noctiluca.

**Cystoídea** (gr. kýstis = Blase; eídŏs = Gestalt) Beutelstrahler, Seeäpfel; O. der Pelmatozoa; fossile, schon im Kambrium vorkommende Formen, die kurz oder nicht gestielt waren, Kelch mehr oder weniger kugelig, unregelmäßig getäfelt, Arme schwach entwickelt oder fehlend.

**Cystonéctae** (gr. kýstis = Blase; nēktŏn = schwimmend) F. R. der Siphonophora aus der U. O. Pneumatophorae; Pneumatophor groß, mit endständigem Porus, ohne Deckstücke und Schwimmglocken.

**Cystóphora** (gr. kýstē = Blase; phŏrŏs = tragend) Klappmütze, G. der Phocidae; Nasenspitze des Männchens eine aufblasbare bis zur Stirn reichende Klappe; Küsten des Arktik u. nördl. Atlantik.

**Cythérea** s. Meretrix.

**Cythéridae, Cythére, Cythéreis** (gr. Kythĕrēís = Beiname der Venus) F. u. G. der Podocopa; Muschelkrebse mit meist stark verkalkter Schale, die eine rauhe Skulptur besitzt.

**Cytoídea** (gr. kýtŏs = Höhlung; eídŏs = Aussehen) Abteilung der Protozoa, mit zweierlei Kernen, die physiologisch verschiedenartig sind.

**Cytomórpha** (gr. kýtŏs = Zelle; mŏrphē = Gestalt) Unterabteilung der Protozoen mit einem oder mehreren gleichwertigen Kernen; hierher die Rhizopoden, Flagellaten und Sporozoen.

**Cytopharynx** (gr. kýtŏs = Zelle; phárygx = der Schlund) die Schlundbildung der Einzeller, durch die die Überführung der Nahrungsteilchen durch das Ektoplasma hindurch erfolgt.

**Cytoplasma** (gr. kýtŏs = Höhlung, Zelle; plásma = das Geformte) der Zelleib, d. h. das eine Zelle bildende Protoplasma, abgesehen vom Zellkern, der aus besonderem Plasma aufgebaut ist.

**Cytopyge** (gr. kýtŏs = Höhlung, Zelle; pygē = After) der Zellafter der Einzeller, eine feine Öffnung in der Kutikula, die zur Ausscheidung unverdaulicher Stoffe dient.

**Cytosark** (gr. kýtŏs = Zelle; sarx = Fleisch) gleichbedeutend mit Cytoplasma, zum Unterschied vom Zellkern und den Ergatomen (s. d.).

**Cytostom** (gr. kýtŏs = Höhlung, Zelle; stŏma = Mund) der zur Nahrungsaufnahme bestimmte Zellmund bei Einzellern, eine kleine Öffnung in der Kutikula.

# D.

**Dácelo** (vielleicht von gr. dákŏs = stechend) G. der Eisvögel (Alcedinidae), in Australien.

**Dactyléthra** s. Xenopus (gr. daktylĕthra = Fingerhut) wegen der mit Nägeln bedeckten Zehen.

**Dactylogýrus** (gr. dáktylŏs = Finger; gȳrŏs = krumm) G. der Saugwürmer (Trematodes) aus der F. Gyrodactylidae; mit gekrümmten Klammerhaken am hinteren Körperende, Ektoparasiten an den Kiemen der Fische.

**Dactylópius** (gr. dáktylŏs = Finger; ŏpsiŏs = das Aussehen) G. der Schildläuse (Coccidae); oval, stark weiß bereift, auf Blättern und Trieben des Weines vorkommend.

**Dactylópterus** (gr. dáktylŏs = Finger; ptĕrŏn = Flügel, Flosse) Flughahn, Syn. für Cephalacanthus — s. d.

**Dactylosphaĕra** (gr. dáktylŏs = Finger; sphaira = Kugel) G. der Amoeben; Körper kugelig, mit zahlreichen Pseudopodien.

**Dalyéllidae, Dalyélla** (Eigenname) F. und G. der rhabdocoelen Strudelwürmer (Turbellaria); Lage des Mundes verschieden, Pharynx tonnenförmig. Synonym der G.: Vortex (lat. vortex = Wirbel).

**Damaliscus** (lat. dāma: Damhirsch) G. der Bovidae; ohne Haarbüschel über den Tränengruben; 2 Zitzen; Afrika südlich der Sahara; fossil im Pliozän von Indien.

**dánae** (lat. Dănaē = Mutter des Perseus).

**Daphnídae, Dáphnia** (gr. Dáphnē = Tochter des Stromgottes Peneios) F. und G. der Anomopoda; Cladoceren mit 5 Beinpaaren.

**Dáphnis** (gr. Dáphnē = Nymphe, die von Apollo geliebt und in einen Lorbeer verwandelt wurde) Oleanderschwärmer, G. der Schwärmer (Sphingidae).

**Dasyátidae, Dasyátis** (gr. dăsýs = dichtbewachsen, haarig, rauh) Stechrochen, F. und G. der tectospondylen Selachier; mit sehr breiter Körperscheibe, auf dem meist langen, peitschen-

förmigen Schwanz ein Stachel. Syn. der G. Trygon — s. d.

**Dasychíra** (gr. dăsýs = haarig, rauh; cheir = Hand, hier Fuß) Wollfußspinner, G. der Nachtschmetterlinge aus der F. Lymantriidae.

**Dasychóne** (gr. dăsýs = dichthaarig; chōnē = der Trichter) G. der Polychaeta aus der F. Serpulidae; im Mittelmeer und in der Nordsee vorkommend.

**Dasydýtes** (gr. dăsýs = dichtbehaart; dýtēs = Taucher) G. der Gastrotricha aus der U. O. Apodina, in Deutschland und England beobachtet.

**Dasypéltis** (gr dăsýs = rauh; pĕltē = Schild) G. der Colubridae; Schuppen stark gekielt; Speiseröhre durchbohrt von den ersten 27 unteren Wirbelfortsätzen, die zur Zerkleinerung der als Nahrung dienenden Vogeleier dienen; aglyphodont.

**Dasýpoda** (gr. dăsýs = haarig; poús, Genitiv pŏdŏs = Fuß) Rauhfußbiene, G. der Apidae, auch Hosenbiene genannt, da Schienen und erste Tarsenglieder der Hinterbeine mit langen Haaren besetzt sind.

**Dasypódidae** (gr. dasýs = rauh; poús, pŏdŏs = Fuß) Gürteltiere; F. der Xenarthra; Körperbedeckung aus Knochenplatten der Cutis und diesen aufsitzenden Hornschuppen der Epidermis bestehend, zwischen diesen die spärlichen Haare; Zähne zahlreich. Synonym: Cinguláta (lat. cingŭlum = Gürtel).

**Dasyprócta** (gr. dăsýs = rauh; prōktŏs = After) Aguti, G. der Dasyproctidae; ohne Backentaschen; von Mexiko bis Südbrasilien, Antillen.

**Dasypróctidae** (gr. dăsýs = rauh; prōktŏs = After) Goldhasen; F. der Hystrichomorpha; Beine hoch; Backentaschen vorhanden oder fehlen; Schwanz stummelförmig, unbehaart.

**Dásypus** (gr. dăsýs = rauh; poús = Fuß) G. der Dasypodidae; Südamerika bis Argentinien.

**Dasyúridae** (gr. dăsýs = behaart; ourá = Schwanz) Beutelmarder; F. d. Polyprotodontia; Schwanz kein Wickelschwanz, stets vollständig behaart; Vorderfüße mit 5 Zehen, die innerste fehlt an den Hinterfüßen meistens; Australien.

**Dasyúrus** (s. vor.) Beutelmarder; G. der Dasyuridae; mit kegelförmiger Schnauze; Schneidezähne gleich groß; Neuguinea, Australien, Tasmanien.

**Daudebárdia** (Eigenname) G. der Lungenschnecken aus der F. Testacellidae; fleischfressende Landschnecken in Mitteleuropa.

**Decapóda** (gr. dĕkă = zehn; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) I. Abteilung der Kopffüßer (Cephalopoda) aus der U. O. Dibranchiata; mit 8 Armen und 2 langen Tentakeln, mit gestielten Saugnäpfen und 2 seitlichen Mantelflossen, innere Schale meist vorhanden. II. U. O. der Thoracostraca, 10füßige Krebse; mit großem, meist mit allen Kopf- und Brustsegmenten verwachsenem Rückenschild, mit 3 Paar Kieferfüßen und 10 Paar Schreitfüßen, die z. T. Scheren besitzen.

**decemlineátus** (lat. dĕcĕm = zehn; līnĕātus = mit Linien, Streifen versehen) zehnstreifig.

**decollátus** (lat. dĕcollāre = köpfen, enthaupten) kopflos.

**décorus** (lat. dĕcōrus) zierlich, schön, glänzend.

**Décticus** (gr. dĕktikŏs = beißend) G. der Laubheuschrecken (Locustidae); in Europa.

**decumánus** (lat. dĕcŭmānus) Zehntpächter.

**decussátus** (lat. dĕcussāre = kreuzweis oder x-förmig abteilen) kreuzarmig.

**defoliárius** (lat. dē = von, weg; fŏlĭum = Blatt) Entblätterer, Blattzerstörer.

**dégus** = latinisiert aus dem einheimischen Namen Degu.

**Deiléphila** (gr. deílē = Abenddämmerung; philĕō = ich liebe) Abendschwärmer, G. der Sphingidae; hierhin der Wolfsmilchschwärmer.

**Deíma** (gr. deīma = Schreckbild) G. der Tiefseeholothurien (Elasipoda); Körper mit zahlreichen dorsalen Ambulakralfortsätzen, 15 oder 20 Fühlern, Kalkring ein feines Netzwerk bildend; im nördlichen Stillen Ozean.

**Delamination** (lat. dēlāmĭnāre = eine Platte abspalten) Bildung der Gastrula durch Teilung der Blastodermzellen parallel zur Oberfläche. Dadurch bildet das Entoderm eine unter dem Ektoderm gelegene und von diesem abgespaltene Zellplatte.

**delineátus** (lat. dē = weg, nicht; līnĕa = Linie) nicht gestreift.

**Delphinaptéridae** (gr. dĕlphís = Delphin; a = ohne; ptĕrŏn = Flügel, Flosse) F. der Odontoceti; Schnauze stumpf; Rückenflosse fehlt meistens.

**Delphinápterus** (s. vor.) Weißwal, Beluga; G. der Delphinapteridae; junge Tiere jederseits oben und unten 9 Zähne, die bei den alten besonders oben oft ausfallen; Arktik, nördl. Atlantik und Pazifik.

**Delphínidae** (lat. delphīnus = Delphin) F. der Odontoceti; beide Kiefer gleichförmig bezahnt; Nasenlöcher zu einem halbmondförmigen Spritzloch vereint; Rückenflosse vorhanden; Hand sichelförmig.

**Delphínus** (s. vor.) G. der Delphinidae; Schnauze schnabelartig verlängert; sehr zahlreiche Zähne in beiden Kiefern; in allen Meeren.

**délphis** (gr. dĕlphís) Delphin.

**demérsus** (lat. dēmersus) untergetaucht.

**democráticus** (gr. dēmokrătikŏs = zur Volksregierung gehörig) völkisch, gemeinsam lebend.

**Demodicídae, Demódex** (gr. dĕmas = äußere Gestalt; dĕx = Wurm) Haarbalgmilben, F. u. G. der Milben (Acarina), leben in den Haarbälgen der Menschen.

**Dendriten** (gr. dĕndrŏn = Baum) die aus der Ganglienzelle hervorgehenden, unweit ihres Austritts sich wiederholt verzweigenden Protoplasmafortsätze, die sich immer wieder in feinere Nervenelemente auflösen und dadurch an das Bild eines Baumes erinnern.

**Dendrobátidae, Dendrobates** (gr. dĕndrŏn = Baum; bainō = ich gehe, wandle) F. u. G. der Batrachier aus der F. R. Firmisternia; ohne Zähne; Baumfrösche, im tropischen Amerika.

**Dendrobranchien** (gr. dĕndrŏn = Baum; brágchia = Kieme) die Kiemen der Geißelgarnelen (Penaeidae); sie sind doppelt gefiedert.

**Dendrochirótae** (gr. dĕndrŏn = Baum; cheīr = Hand — Fühler) F. der Seewalzen (Holothurioidea); mit verzweigten Tentakeln, mit Rückziehmuskeln und Wasserlungen, Füßchen vorhanden.

**Dendrocoëlum** (gr. dĕndrŏn = Baum; koilŏs = hohl) G. der Strudelwürmer (Turbellaria) aus der F. Planariidae; der Mitteldarm besteht aus 3 Hauptschenkeln mit Nebenästen, zeigt also baumartige Gestalt.

**Dendrocoláptes** (gr. dĕndrŏn = Baum; kŏlaptĕr = Meißel) G. der Schreivögel (Clamatores), in Brasilien, Guiana.

**Dendrocoláptidae** (gr. dĕndrŏn = Baum; kŏláptō = ich behaue, schlage) F. der Clamatores; Schnabelspitze zusammengedrückt.

**Dendrocométidae, Dendrocométes** (gr. dĕndrŏn = Baum; kŏmētēs = langhaarig) F. u. G. der Suctoria; der halbkugelige Körper sitzt mit einer chitinigen Platte fest, ist in 3—5 gabelig geteilte Arme mit je 3 kurzen Tentakeln ausgezogen, lebt parasitisch auf den Kiemenblättern von Gammarus pulex.

**Dendrócopus** (gr. dĕndrŏn = Baum; kŏptō = ich hau-) Buntspechte; G. der Picidae.

**Dendrodóa** (gr. dĕndrŏn = Baum; dō = Haus) G. der faltenkiemigen Seescheiden aus der F. Tethyidae; in der Nord- und Ostsee.

**Dendrogáster** (gr. dĕndrŏn = Baum; gastĕr = Bauch, Magen) G. der parasitischen Rankenfüßer aus der F. Lauridae, leben in der Leibeshöhle von Seesternen.

**Dendrohýrax** (gr. dĕndrŏn = Baum; hýrax = Spitzmaus) G. der Procaviidae; tropisches Afrika.

**Dendrolágus** (gr. dĕndrŏn = Baum; lagŏs = Hase) Baumkänguruh; G. der Macropodidae; Baumtiere mit geringerem Unterschied zwischen Vorder- und Hinterbeinen; Neuguinea und Australien.

**Dendrólimus** (gr. dĕndrŏn = Baum; loimŏs = Pest) Kiefernspinner, G. der Glucken (Lasiocampidae).

**dendróphilus** (gr. dĕndrŏn = Baum; philĕō = ich liebe) Baumfreund, auf Bäumen lebend.

**Dendróphis** (gr. dĕndrŏn = Baum; ŏphis = Schlange) Baumschlange; G. der Colubridae; aglyphodont.

**Dendrophýllia** (gr. dĕndrŏn = Baum; phýllŏn = Blatt) G. der Madreporaria aus der F. Eupsammiidae; die Polypen sind zu verästelten Stöcken vereinigt; im Mittelmeer.

**Dendropícus** (gr. dĕndrŏn = Baum; lat. pīcus = Specht) G. der Picidae; in Afrika.

**Dens canínus** (lat. dens = der Zahn; cănīnus = zum Hunde gehörig) der Eckzahn; D. c. genannt, weil beim Hunde stark entwickelt.

**Dens lácerans** (lat. dens = der Zahn; lăcĕrāre = zerfetzen, zerfleischen) der Reißzahn der Raubtiere.

**Dentale** (lat. dens = der Zahn) der vordere, Zähne tragende Belegknochen, der bei der Verknöcherung des Mandibulare (s. d.) auftritt.

**Dentalíidae, Dentálium** (lat. dens = Zahn — wegen der Schalenform) F. und G. der Solenoconchae; Fuß mit Seitenlappen versehen; die G. im Mittelmeer, in der Adria, im Atl. Ozean.

**dentális** (s. vor) zahnförmig.

**dentátus** (s. vor.) mit Zähnen versehen, gezähnt.

**Dentes anguláres** (lat. dens = der Zahn, Plur. dentes; angŭlus = Ecke) die Eckzähne.

**Dentes bicuspidáti** (lat. bĭs = doppelt; cŭspis = Spitze) die beiden kleinen Backzähne oder Praemolaren, die zwei Kauzacken tragen.

**Dentes cadúci** (lat. cădūcus = hinfällig, vergänglich) die Milchzähne.

**Dentes caníni** (lat canis = der Hund) die Eckzähne, die beim Hunde besonders stark entwickelt sind

**Dentes complicáti** (lat. complĭcāre = zusammenfalten) die mit Schmelzfalten und Schmelzinseln versehenen Backzähne der Huftiere.

**Dentes decídui** (lat. dēcĭdĕre = verfallen, ins Grab sinken) die Milchzähne.

**Dentes incisívi** (lat. incīdĕre = einschneiden; incīsum = eingeschnitten) die Schneidezähne der Säugetiere.

**Dentes láctei** (lat. lāc = die Milch) die Milchzähne.

**Dentes moláres** (lat. mŏlāris = ein Mühlstein) die drei großen Backzähne.

**Dentes multicuspidáti** (lat. multus = viel; cuspis = die Spitze) die mehrhöckrigen großen Backzähne, die Molaren.

**Dentes permanéntes** (lat. permănēre = verbleiben, ausharren) die bleibenden Zähne des Dauergebisses.

**Dentes praemoláres** (lat. prae = vor; mŏlāris = ein Mühlstein) die beiden vorderen, kleinen Backzähne

**Dentes sapiéntiae** (lat. săpĭentĭa = die Weisheit) die Weisheitszähne, auch

**Dentes serótini** (lat. sērōtĭnus = spät wachsend) genannt.

**Déntex** (lat. dens = Zahn) G. der Knochenfische, den Meerbrassen (Sparidae) nahestehend; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Denticéti** s. Odontoceti.

**denticulátus** (lat. Diminut. v. dentatus = bezahnt) gezähnelt, mit kleinen Zähnen versehen.

**Dentin** s. Odontoblast.

**Depástrum** (gr. dĕpas = Becher, Pokal; Endung — astrum — ähnlich) G. der Becherquallen (Stauromedusae); auf einem Stiele festsitzend, mit einer 2—3 fachen Tentakelreihe auf dem Rande des becherförmigen Körpers; in den nordeuropäischen Meeren.

**dépilans** (lat. dēpĭlāre = enthaaren) haarlos werdend.

**deplánus** (lat. deplānus) = abgeflacht.

**depressicórnis** (lat. dēpressus = niedergedrückt; cornŭ = Horn) mit herabgedrückten Hörnern.

**depressiúsculus** (lat. Diminut. v. dēpressus) etwas eingedrückt.

**depréssus** (lat. dēprimĕre = eindrücken, niederdrücken) eingedrückt.

**depurátor** (lat. dē = weg, Verneinung; pūrus = rein) Verunreiniger.

**Dermanýssus** (gr. dĕrma = Haut; nýssō = ich steche, verwunde) Vogelmilbe, G. der Acarina, gelegentlicher Parasit des Menschen.

**Dermáptera** (gr. dĕrma = Haut; ptĕrŏn = Flügel). U. O. der Orthopteren; mit großen, fächerförmigen Hinterflügeln und kurzen, stark chitinisierten, zu Flügeldecken gewordenen Vorderflügeln.

**Dermatóbia** (gr. dĕrma = Haut; biōō = ich lebe) G. der Zweiflügler aus der F. Schizometopa; die Larven leben auf Wiederkäuern, dem Jaguar, gelegentlich auch auf dem Menschen; in Afrika.

**Dermatochélys** s. Dermochelyidae.

**Dermatocóptes** s. Psoroptes.

**dermatoptische Erscheinungen** (gr. dĕrma = Haut; ŏptein = sehen) die Lichtempfindlichkeit der ganzen Haut bei Tieren, denen die Augen fehlen; zu dem Zustandekommen der d. E. sind wohl meist spezifische Sinneszellen wie beim Regenwurm erforderlich.

**Derméstidae, Derméstes** (gr. dĕrma = Haut; ēsthiō = ich zernage) Speckkäfer, F. u. G. der Diversicornia; die Larven zerstören Felle, Wollstoffe, Pelze, die Käfer und ihre Larven nähren sich auch von ungegerbten tierischen Häuten, Speck, Talg.

**Dermochelýidae** (gr. dĕrmă = Haut; chĕlys = Schildkröte) Panzer aus mosaikartig angeordneten kleinen Hautknochen bestehend, ohne Verbindung mit dem Innenskelett; ohne Krallen. Synonym: Athéca (gr. ă = ohne; thēkē = Scheide, Schale). Einzige G. Dermochélys. Synonym: Dermatochélys und Sphárgis (von gr. sphărăgĕōmai = strotzen, voll sein).

**Dermóphis** (gr. dĕrma = Haut; ŏphis = Schlange) G. der Blindwühlen (Gymnophiona) aus der F. Caeciliidae; in Mittelamerika.

**Dermóptera** (gr. dĕrma = Haut; ptĕrŏn = Flügel) Pelzflatterer; U. O. der Insectivora; mit Flughaut zwischen Hals, Beinen und Schwanz; Schneidezähne zusammengedrückt, vielspitzig, die unteren kammförmig.

**Déro** (gr. dĕrō = ich häute, ziehe das Fell ab) G. der Oligochaeta aus der F. Naididae; Würmer mit 4 Reihen Borstenbündeln und 4 bewimperten und zurückziehbaren Kiemenanhängen am After; Blut gelb, Haut sehr zart.

**Deróstoma** s. Phaenocora.

**designátus** (lat. dēsignāre = angeben, bezeichnen) bezeichnet, abgegrenzt — als Art.

**Desmacidóntidae, Desmacídon** (gr. dĕsmē = Bündel; akís = Strahl) F. u. G. der Monactinellida; ästige oder massig entwickelte Schwämme mit Hornfasernetz, darin doppelhakenförmige Kieselnadeln.

**Desmódus** (gr. dĕsmŏs = Band; ŏdōūs = Zahn) G. der Phyllostomatidae; untere Schneidezähne zweilappig; Molare eine einzige Längsschneide bildend; Schwanz fehlt; blutsaugend; Mexiko, Mittelamerika, Brasilien, Antillen.

**Desmognáthus** (gr. dĕsmŏs = Band; gnáthŏs = Kiefer) G. der Schwanzlurche aus der F. Salamandridae; in Nordamerika.

**Desmomyária** (gr. dĕsmŏs = Band; mȳs = Muskel) O. der Salpen (Thaliacea); der walzenförmige Körper mit dickem Mantel und bandförmigen Muskeln, an der Hinterwand des Kiemensackes 2 große Kiemenspalten.

**Desmophýes** (gr. dĕsmŏs = Band, Fessel; phyē = Wuchs) G. der Röhrenquallen (Siphonophora), mit bandartiger, nämlich zweizeiliger Schwimmsäule.

**Desmothóraca** (gr. dĕsmŏs = Band; thōrax = Panzer) F. der Sonnentierchen (Heliozoea) mit kugeligem, gegittertem, gestieltem Kieselskelett.

**destrúctor** (lat. dēstrŭĕre = zerstören) Zerstörer.

**desúltor** (lat. dēsultŏr) Springer.

**Deuterostómia** (gr. deútĕrŏs = der zweite, ein anderer; stŏma = Mund) Tierkreis der Coelomaten; das hintere oder ventral gelegene Prostoma ist zum After geworden, eine Mundöffnung sekundär am Vorderende ventralwärts entstanden.

**Deutocerebrum** (gr. deútĕrŏs = der zweite; lat. cĕrĕbrum = Gehirn) der zweite, mittlere Abschnitt des Insektengehirns (Hirnganglion).

**Deutomerit** (gr. deútĕrŏs = der Zweite; mĕrŏs = der Teil) der hintere, größere Abschnitt des zweiteiligen Gregarinenkörpers.

**Deutoplasma, Deuteroplasma** (gr. deútĕrŏs = der zweite, der andere; plásma = das Geformte) das Neben- oder Nahrungsplasma der Eizelle, das zur Ernährung des sich entwickelnden Embryos dient.

**devástatrix** (lat. dēvastāre = gänzlich verwüsten, ausplündern) Verwüster, Zerstörer.

**devéxus** (lat. dĕvexus = abwärts gehend, sich neigend) abschüssig.

**Dexiobranchaéa** s. Pneumodermopis.

**diadéma** (lat. dĭădēma) Diadem, Schmuck.

**Diademátidae, Diadéma** (gr. diádēma = Stirnbinde, Diadem) F. u. G. der regulären Seeigel; mit dünnwandiger Schale und langen, hohlen Stacheln, Afterfeld von mehreren Platten bedeckt; die G. im Atl. u. Ind. Ozean.

**diademátus** (s. v.) mit einem Diadem geschmückt.

**diánthus** (lat. dianthus = Nelke) nelkenartig.

**diaphánus** (gr. diaphănēs = durchscheinend, glänzend) durchsichtig.

**Diaphrágma** (gr. diá = hindurch; phrágma = das Einschließende, Trennende) das Zwerchfell, überhaupt eine gespannte Haut.

**Diaphýse** (gr. diaphȳē = alles Dazwischengewachsene) das Mittelstück der Röhrenknochen, das in der Jugend durch je einen Knorpelstreifen von den beiden Endstücken oder Epiphysen getrennt ist.

**Diáptomus** (Ableitung unsicher, vielleicht von gr. diaptŏmŏs = Irrtum) G. der Ruderfüßer (Copepoda) aus der F. Centropagidae; im Süßwasser.

**Diastýlidae, Diastýlis** (gr. diá = in Zusammensetzungen die Trennung bezeichnend, also mehrfach vorhanden; stȳlŏs = Griffel) F. und G. der Cumacea, besitzen langgestielte, zweiästige Schwanzgriffel. Synonym: Cuma (gr. kȳma = die Brandung) d. h. die in der Nähe des Strandes wohnende.

**Diarthrosis** (gr. dís = doppelt; árthrŏn = das Gelenk) die Verbindung der Knochen durch Gelenke.

**Diástema** (gr. diástēma = der Zwischenraum) die Zahnlücke der Nager und Wiederkäuer, entstanden durch das Fehlen der Eckzähne.

**Diastole** (gr. diastŏlē = Einschnitt, Intervall) die Ausdehnung des kontrahierten Herzens.

**diaul** (gr. dís = doppelt; aulŏs = Röhre) ist der Ausführungsgang für die Geschlechtsprodukte hermaphroditer Schnecken, der durch Faltung wenigstens teilweise mehrteilig geworden ist.

**Diazónidae, Diazóna** (gr. diá = in Zusammensetzungen Trennung bedeutend; zōnē = Gürtel) F. u. G. der netzkiemigen Seescheiden (Dictyobranchia); Körper in Thorax und Abdomen gegliedert; letzteres bei den stockbildenden Tieren in einem gemeinsamen, pigmentierten Mantel; im Mittelmeer.

**Dibothriocephálidae, Dibothriocéphalus** (gr. dís = zweimal, doppelt; bŏthrŏs = Grube; kĕphalē = Kopf) F. und G. der Bandwürmer (Cestodes) aus der Familienreihe Bothriocephaloidea, mit 2 flachen Sauggruben am Kopfe.

**Dibranchiáta** (gr. dís = doppelt; brágchia = Kieme) U. O. der Kopffüßer (Cephalopoda); mit 2 Kiemen, 8—10 Armen, die mit Haken oder Saugnäpfen versehen sind, Schale reduziert.

**Dicerorhínus** (gr. dís = zweimal; kĕrās = Horn; rhís, rhínos = Nase) G. der Rhinocerotidae; 2 Hörner; Schneidezähne vorhanden; Malakka, Sumatra, Borneo.

**Díceros** (gr. dís = zweimal; kĕrās = Horn) G. der Rhinocerotidae; 2 Hörner; Schneidezähne fallen frühzeitig aus; tropisches Afrika, Abyssinien; fossil im oberen Miozän von Süddeutschland, Mittel- und Südeuropa, im Pleistozän von Nordafrika.

**Dichelestíidae, Dicheléstium** (gr. dís = doppelt; chēlē = Klaue, Kralle) F. und G. der Copepoden, mit langgestrecktem Körper und rudimentärem Abdomen, leben parasitisch an den Kiemen von Fischen.

**Dichobúne** (gr. díchā = getrennt; bōus = Rind) G. der Anoplotheridae; Beinknochen nicht verschmolzen; oberes Eozän von Mitteleuropa.

**Dichólophus** s. Cariama.

**dichótomus** (gr. dichŏtŏmŏs) zweiteilig.

**Dicotýles** s. Tayassus.

**Dicranúra** (gr. díkrānŏs = zweiköpfig, gegabelt; ourá = Schwanz) Gabelschwanz, Hermelinspinner, G. der Nachtschmetterlinge aus der F. Notodontidae; Raupe mit 2 langen Schwanzspitzen.

**Dicrocoēlium** (gr. díkrŏs = doppelt; koilŏs = hohl) G. der Saugwürmer (Trematodes) aus der F. Fasciolidae; hat 2 Saugnäpfe, lebt in den Gallengängen des Schafes.

**Dictyóphora** (gr. díktyŏn = Netz; phŏrĕō = ich trage) G. der Leuchtzirpen (Fulgoridae); in Südeuropa.

**Dicyeménnea** (gr. dís = doppelt; kýēma = Keim, Frucht im Mutterleibe; ennĕā = neun) G. der Rhombozoa, parasitische Cnidarien aus Sepia officinalis.

**Dicyémida** s. Rhombozoa.

**Dicyémidae, Dicyéma** (gr. dís = doppelt; kýēma = Keim, Frucht im Mutterleib) F. u. G. der Rhombozoa; im erwachsenen Zustande mit ektodermaler Bewimperung und Kopfkappe, lebt parasitisch in der Niere von Cephalopoden.

**Dicýnodon** (gr. dís = zweifach; kýōn = Hund; ŏdōn = Zahn) G. der Anomodontia.

**didáctylus** (gr. dís = doppelt; dáktylŏs = Finger) zweifingerig.

**Didélphia** s. Marsupialia.

**Didelphýidae** (gr. dís = doppelt; dĕlphýs = Gebärmutter) Beutelratten; F. der Polyprotodontia; Beutel vorhanden oder fehlend; Wickelschwanz mit Schuppen; Klettertiere; Nord- und Südamerika.

**Didélphys** (s. vor.) Opossum, G. der Didelphyidae; in Nordamerika.

**Didémnidae, Didémnum** (gr. dís = doppelt; dĕmnia = Bett, Bettstelle) F. u. G. der stockbildenden Seescheiden; Stöcke meist krustenförmig, Mantel in der Regel Kalkspicula enthaltend; die G. im Atl. Ozean Syn. d. G.: Leptoclínum (gr. lĕptŏs = dünn; klínē = Bett).

**Dididae** (lat. von Dodo) Dronten, Dodos; F. der Columbae; putergroße, flugunfähige Tauben mit plumpem Körper und verkümmerten Flügeln; Schnabel stark hakig gebogen; Unterkiefer ungezahnt.

**Diduncúlidae** (lat. Diminut. von didus = Dronte, Dodo) Zahntauben; F. der Columbae; Lauf und unterer Unterschenkel unbefiedert; Lauf ohne Schilder; Schnabel hakig gebogen; Unterkiefer breiter als der Oberkiefer; diesen seitlich umfassend, mit mehreren Zähnen; mit einer einzigen G. Diduncúlus und der einzigen, im Aussterben begriffenen Art D. strigirostris (Jard.) auf Samoa.

**Didus** (latinisiert von Dodo) Dodo; G. der Dididae; lebte bis im 17. Jahrhundert auf Mauritius, wurde dann ausgerottet.

**Dídymis** (gr. dídymŏs = der Hoden) der Hode, auch Testis (s. d.) genannt.

**Didymozóon** (gr. dídymŏs = Zwilling; zōŏn = Tier) G. der Saugwürmer (Trematōdes), steht entwicklungsgeschichtlich in der Nähe von Monostomum.

**Difflúgia** (lat. von diffluĕre = auseinanderfließen) Im Süßwasser lebende G. der Testacea; so genannt nach den nach allen Seiten auseinanderfließenden Fortbewegungsfortsätzen des Protoplasmakörpers.

**diffuse Form des Nervensystems** (lat. diffundĕre = sich ausbreiten) liegt vor, wenn sich die Nervenelemente, also Zellen mit verästelten Ausläufern, entweder durch den ganzen Körper oder wenigstens durch bestimmte Schichten verbreiten. Es ist die ursprüngliche Form des Nervensystems und namentlich im Ektoderm verbreitet, z. B. bei Hydroidpolypen.

**diffúsus** (lat. diffūsus) ausgebreitet, ausgedehnt.

**Digénea** s. Malacocotylea.

**digitátus** (lat. dĭgĭtus = Finger) gefingert.

**digitifórmis** (lat. dĭgĭtus = Finger; forma = Gestalt) fingerförmig.

**Digitigráda** (lat. dĭgĭtus = Zehe; gradiŏr = schreiten) Zehengänger; Raubtiere, die beim Gehen den Boden nur mit den Zehen berühren, deren Krallen daher, um die Abnutzung zu verhindern, zurückziehbar sind (Katzen).

**Digitigraden** (lat. dĭgĭtus = der Finger; grădŭs = das Schreiten) Zehengänger.

**Diktyobránchia** (gr. díktŷŏn = Netz; brágchia = Kieme) O. der Seescheiden (Tethyodea); einzellebende Ascidien mit ungegliedertem Körper, Kiemensack mit Längsgefäßen ohne echte Faltenbildungen.

**Dilatatoren** (lat. dīlātāre = erweitern) Muskeln, die zur Erweiterung von Körperöffnungen dienen, z. B. an den Rückenporen der Regenwürmer.

**Dilepínidae, Dílepis** (gr. dís = doppelt; lĕpís = Schuppe) F. und G. der Cestodes aus der F. R. Cyclophyllidea; Bandwürmer mit Rostellum, das meistens Hakenbewaffnung trägt.

**Diléptus** (gr. dís = doppelt; lĕptŏs = verdünnt) G. der holotrischen Infusorien; Hinterende des Körpers kurz bespitzt, Vorderende lang halsartig verdünnt.

**Díloba** (gr. dís = doppelt; lŏbŏs = Lappen) Blaukopf, G. der Nachtschmetterlinge aus der F. Noctuidae.

**diminútus** (lat. diminŭĕre = zersplittern, verkleinern) verkleinert.

**Dimyária** (gr. dís = doppelt; mŷs = Muskel) F. R. der Protoconchae; Muscheln mit 2 gleichstarken Schließmuskeln. Syn.: Homomyária (gr. hŏmŏs = gleich).

**Dinóbryon** (gr. dínē = Wirbel; brýŏn = Moos) G. der Chrysomonadidae, Einzeltiere in kelchförmigen Gehäusen, die, ineinandersteckend, bäumchenförmige Kolonien bilden; planktonisch im Süßwasser.

**Dinoflagelláta** (gr. dínē = Wirbel; lat. flagellum = Geißel) O. der Flagellaten; mit einer in der Längsachse schwingenden und einer in einer Ringfurche um den Körper liegenden Geißel; der Körper fast immer mit einem zelluloseähnlichen Panzer bedeckt; diese Ringgeißel wurde auch als eine Wimperreihe angesehen, deshalb auch Cilioflagellata (cilium = Wimper) genannt.

**Dinóphilus** (gr. dínē = Strudel; phílŏs = Freund) G. mariner Würmer, zu den Archianneliden gestellt; die systematische Stellung ist aber noch unsicher.

**Dinórnis** (gr. deínŏs = gewaltig; ŏrnis = Vogel) G. der Dinornithes; Neuseeland; im 18. Jahrhundert völlig ausgerottet.

**Dinórnithes** (gr. deīnŏs = gewaltig; ŏrnĭs, ŏrnĭthŏs = Vogel) Moas; ausgestorbene O. der Ornithurae; flugunfähig; ohne Brustbeinkamm; von 4—1 m hoch; mit 3 Zehen, vielleicht auch noch einer Hinterzehe.

**Dinosaūria** (gr. deīnŏs = schrecklich; sáurŏs = Eidechse) O. der Reptilia; Mesozoikum.

**Diöcie** (gr. dís = zweimal; oikŏs = Haus) Zweihäusigkeit kommt bei stockbildenden Tieren vor, wenn männliche und weibliche Tiere auf verschiedene Stöcke verteilt sind, z B. bei Tubularia.

**Diódon** (gr. dís = zweimal; ŏdŏn = Zahn) G. der Knochenfische aus der F. Tetrodontidae; im Atl. u. Ind. Ozean.

**Dioecocéstus** (gr. dís = doppelt; oikŏs = Haus; cestus = Bandwurm) G. der Taeniidae, getrenntgeschlechtlich.

**dióicus** (gr. dís = doppelt; oīkŏs = Haus) zweihäusig, d. h. getrenntgeschlechtig.

**Diomédea** (die Gefährten des Griechen Diomedes wurden bei seinem Tode in Vögel verwandelt) Albatroß; G. der Procellariidae; Nasenröhren getrennt an den Schnabelseiten; Südpolarmeer, nördlicher Stiller Ozean, südl. Ind. Ozean, Küsten von Peru und Chile.

**dióne** (gr. Diŏnē = eine Titanin) Tochter des Okeanos und der Tethys, auch Beiname der Venus.

**Diópatra** (gr. Diŏpátra = eine Nymphe) G. der Polichaeta aus der F. Eunicidae, mit 50 und mehr Paar federbuschartigen Kiemen, die nur an den vorderen Segmenten fehlen; röhrenbauende Würmer.

**dioptischer Apparat** (gr. diŏpsis = das Hindurchschauen, die Wahrnehmung) der lichtbrechende Apparat des Auges.

**Diphycerkie** (gr. diphyĕs = zweigestaltet; kĕrkŏs = Schwanz) die symmetrische Schwanzflosse der Fische, bei der die Wirbelsäule in gerader Richtung in die Flosse eintritt.

**Diphýidae, Diphýes** (gr. diphyĕs = doppelgestaltig) F. und G. der Röhrenquallen (Siphonophora); am oberen Stammende 2 Schwimmglocken; die zugehörigen Cormidien als Eudoxia (gr. eudŏxía = Ansehen, Ruhm) beschrieben.

**Diphyllídea** (gr. dís = doppelt; phýllŏn = Blatt) F. R. der Cestodes; Bandwürmer mit gestieltem Kopf, zwei großen, flächenförmigen Bothridien und hakentragendem Rostellum; auch der Kopfstiel trägt Längsreihen von Haken.

**diphyodont** (gr. díphyĭŏs = von doppelter Natur, zweimalwachsend; ŏdŏūs = Zahn, Genit. ŏdŏntŏs) sind Säugetiere, bei denen das Milchgebiß vom dauernden Gebiß ersetzt wird, denen also die Zähne zweimal wachsen.

**Diplarthrie** (gr. diplŏŏs = doppelt; árthrŏn = Glied, Gelenk) die Verschiebung der Fußwurzelknochen bei den Huftieren, wodurch das Sprungbein mit dem Kahnbein (Naviculare) und dem Würfelbein (Cuboideum) artikuliert.

**Dipleurula** (gr. dís = doppelt, zweimal; pleurá = Seite) die Larve der Seeigel, Seesterne, Schlangensterne und Seewalzen, so genannt wegen der bilateral-symmetrischen Verteilung der Einbiegungen und Fortsätze, die beim fortschreitenden Wachstum der Larve auftreten.

**diplochaītos** (gr. diplŏŏs = doppelt; chaítē = Borste) zweiborstig.

**Diplodíscus** (gr. diplŏŏs = doppelt; dískŏs = Scheibe) Syn. für Paramphistomum (s. d.) subclavatum, benannt nach dem Saugnapf am Hinterende und der Mundöffnung am vorderen Ende des Körpers.

**Diplodócus** (gr. diplŏŏs = doppelt; dŏkŏs = Deckenbalken) G. der Dinosauria.

**Diplódus** (gr. diplŏŏs = zweifach, doppelt; ŏdous = Zahn) G. der Meerbrassen (Sparidae); im Mittelmeer und Atl. Ozean. Syn.: Sárgus — s. d.

**Diploe** (gr. diplŏē = der Doppelteil, der Sprung) die spongiöse, von einem System zahlreicher Bälkchen und Lücken gebildete Substanz in platten Knochen (Schädelknochen). die zwischen den beiden festeren Rindenschichten liegt.

**Diploglóssata** (gr. diplŏŏs = doppelt; glōssa = Zunge) U. O. der Geradflügler (Orthoptera); ohne Flügel und Augen, mit 2 langen, ungegliederten Cerci.

**Diplogonopórus** (gr. diplŏŏs = doppelt; gŏnŏs = Geburt; pŏrŏs = Öffnung) G. der Bandwürmer (Cestodes) aus der F. Dibothriocephalidae; jede Proglottis ist mit doppeltem Sexualapparat ausgerüstet.

**Diplophýsa** s. Sphaeronectes.

**Diplópoda** (gr. diplŏŏs = doppelt; pous, Genit. pŏdŏs = Fuß) O. der Tausendfüßer (Myriapoda), drehrunde oder halbwalzenförmige Tiere mit zahlreichen Körperringen, von denen die meisten je 2 Beinpaare tragen; Schnurasseln.

**Diplosóma** (gr. diplŏŏs = zweifach, doppelt; sōma = Körper) I. das in ruhenden Zellen nicht selten zu beobachtende Doppelzentrosoma (s. d.); II. Syn. für Leptoclinum (s. d.).

**Diplospóndyli** (gr. diplŏŏs = doppelt; sphŏndýlioi = Wirbelknochen des Rückgrates) U. O der Selachii; mit 6—7 Kiemenspalten und 1 Rückenflosse, Analflosse vorhanden, zu jedem Wirbelkörper gehören 2 obere Bögen und 2 Schaltstücke (Intercalaria).

**Diplothecánthus** (gr. diplŏŏs = doppelt; thēkē = Behältnis; ánthŏs = Blume) G. der irregulären Seeigel aus der F. Clypeastridae; mit gut entwickelten Ambulakralblättern; im Ind. Ozean. Syn.: Echinánthus (gr. ĕchīnŏs = Seeigel).

**Diplozóon** (gr. diplŏŏs = zweifach, doppelt; zōŏn = Tier) G. der Saugwürmer (Trematodes) aus der F. Polystomidae; durch Verwachsung zweier Einzeltiere ein x-förmiges Doppeltier entstanden; das Einzeltier heißt im Jugendzustande Dipórpa (gr. dis = doppelt; pŏrpē = Spange, Schnalle)

**Dipneumóna** (gr. dís = zweimal; pneūmōn = Lunge). U. O. der Lurchfische (Dipnoi) mit paariger Lunge und reduzierten Kiemen, paarigen Extremitäten mit gegliedertem Knorpelstab, nur an einer Seite mit Strahlen versehen.

**Dipneumónes** (gr. dís = doppelt; pneúmōn = Lunge) sphaerogastrische Spinnen mit 2 Lungen; an Stelle des hinteren Paares sind 2 Tracheenbüschel vorhanden.

**Dipnói** (gr. dís = doppelt; pnŏē = das Atmen) O. der Teleostomi, unpaare Flossen nicht gesondert, sondern als zusammenhängender, diphycercer Saum Rücken u. Hinterkörper umgebend. Paarige Extremitäten als Gehwerkzeuge benutzbar mit frei eingelenktem Basalstammglied. Das Skelett ist größtenteils knorpelig, auch die Chorda bleibt großenteils erhalten. Das Palatoquadratum ist mit dem Schädel fest verbunden. Die Atmung erfolgt durch Kiemen, die bei den Larven als äußere Kiemenbüschel ausgebildet sein können, und Lungen genannte, in den Oesophagus mündende mit fächerförmig ausgebildeter Innenwand ausgestattete Schwimmblasen. Darm mit Spiralklappe, Herz mit Conus arteriosus. Auch Dipneusti genannt (von gr. pneūmōn = Lunge).

**Dipódidae** (gr. dípous = zweifüßig) Springmäuse; F. der Myomorpha; Vorderbeine verkürzt, Hinterbeine sehr stark verlängert; sehr lange Schnurrhaare; langer Schwanz.

**Dipórpa** s Diplozoon.

**Diprótodon** (gr. dís = doppelt; prōtŏs = zuerst; ŏdŏn = Zahn) Riesenhafte G. der Diprotodontidae aus dem Pleistozän von Australien.

**Diprotodóntia** (gr. dis = zwei; prōtŏs = zuerst, ŏdoūs, ŏdóntos = Zahn). O. der Marsupialia; im Oberkiefer jederseits nur 1—3, im Unterkiefer nur 1 Schneidezahn; Eckzähne fehlend oder schwach entwickelt; Pflanzenfresser, deshalb auch Phytophaga genannt (gr. phytŏn = Pflanze; phágŏs = Fresser).

**Diprotodóntidae** (s. vor.) F. der Diprotodontinae; fossil im Pleistozän von Australien und Südamerika.

**dípsaci** (lat. dipsacus = Kardendistel) auf Karden lebend.

**Dipsadomórphus** (gr. dipsás = durstig; mŏrphē = Gestalt) G. der Colubridae; der Biß soll heftigen Durst erzeugen; opisthoglyph. Synonym: Dipsas.

**Dipsas** (s. vor.) I. Synonym von Dipsadomorphus; II G. der Amblycephalidae.

**Díptera** (gr. dís = zweimal: ptĕrŏn = Flügel) Zweiflügler; O. der Insekten; saugende oder stechende Mundteile, häutige Vorderflügel, Hinterflügel zu Schwingkolben (vgl. Halteren) geworden, Metamorphose vollkommen.

**dípterus** (s. vor.) zweiflüglig.

**Dípus** s Jaculus.

**Dipylídium** (gr. dís = doppelt; pylídiŏn = Diminut. v. pylē = Öffnung) G. der Cestodes aus der F. Dilepinidae; Bandwürmer mit verdoppeltem Geschlechtsapparat, daher auch mit doppeltem Genitalporus.

**Discinélla** (lat. Diminut. v. Discina) G. der Armfüßer (Brachiopoda) aus der F. Discinidae; an der Küste von Chile.

**Discínidae, Discína** (gr. dískinŏs = scheibenförmig) F. und G. der Armfüßer aus der O. Ecardines; mit rundlicher, ungleichklappiger Schale, die fein punktiert ist, untere Schale mit Durchtrittsöffnung für den Stiel; die G. bei Westafrika.

**Discodrílidae** (gr. diskŏs = Scheibe; drīlŏs = Regenwurm) F. der Oligochaeta; parasitische Würmer, die an Egel erinnern; borstenlos, am Hinterende mit einem Saugnapf, im Schlund eine obere und untere Kieferplatte.

**Discoglóssidae, Discoglóssus** (gr. diskŏs = Scheibe; glōssa = Zunge) F. u. G. der Frösche aus der U. O. Phaneroglossa; mit bezahntem Oberkiefer, Kiemenloch der Larve in der Mittellinie; die G. in Südwesteuropa und Nordafrika.

**Discoidalfeld** (gr. diskŏs = Scheibe) der polygonale Raum unterhalb der Querader im Schmetterlingsflügel.

**Discólabe** (gr. diskŏs = Scheibe; lăbē = Henkel) G. der Siphonophora aus der F. Physophoridae.

**díscolor** (lat. discŏlŏr) verschiedenfarbig, bunt.

**Discomedúsae** (gr. diskŏs = Scheibe; lat. medūsa = Qualle) Scheibenquallen, U. O. der Lappenquallen (Lobomedusae); mit scheibenförmigem Schirm und 8 Sinneskolben, Entwicklung durch Generationswechsel.

**Disconéctae** (gr. diskŏs = Scheibe; nēktŏn = schwimmend) F. R. der Siphonophora aus der U. O. Pneumatophorae; mit flachem, scheibenförmigem Stamm und einem Kanalsystem zur Erzielung der Schwimmfähigkeit, Pneumatophor scheibenförmig, aus konzentrischen, nach außen offenen Kammern zusammengesetzt.

**Díscopus** (gr. dískŏs = Scheibe; pous = Fuß) G. der Rädertiere (Rotatoria) aus der F. Philodinidae, lebt als Ektoparasit auf Synapta, daher mit Haftscheibe am Endabschnitt des Körpers.

**Discorbína** (gr. diskŏs = Scheibe; lat. orbis = Kreis) G. der Nodosaria — Endothyridea; Globigerinen mit Kammern, die in niedriger Schraubenspirale aufgerollt sind, Poren ziemlich grob; auch in der Nordsee vertreten.

**Díscus articuláres** (gr. diskŏs = Scheibe; artĭcŭlus = Gelenk) die Bandscheiben in den Gelenkkapseln, die peripher mit der Kapsel zusammenhängen und die Gelenkhöhle in zwei Fächer (nicht immer vollkommen) teilen.

**Discus prolígerus** (gr. diskŏs = Scheibe; prōlēs = Sprößling) die Erhöhung eines Graafschen Follikels, in der das Ei liegt.

**diskoidale Furchung** s. meroblastische Eier.

**díspar** (lat. dispār) ungleich, verschieden, abstechend.

**Dissepimente** (lat. disseptum = Scheidewand) die Querplättchen, die im Korallenskelett zwischen den Sklerosepten ausgespannt sind; die segmentalen Scheidewände im Körper der Ringelwürmer.

**Dissimilation** (lat. dissimilāre = unkenntlich, unähnlich machen) die chemische Aufspaltung zusammengesetzter Verbindungen in einfachere, wobei im tierischen Körper chemische Spannkraft in lebendige Kraft umgesetzt und Wärme gebildet wird.

**Dissogonie** (gr. dissŏs = doppelt, zwiefach; gŏnŏs = Sprößling, Nachkommenschaft) liegt vor, wenn ein Individuum zweimal geschlechtsreif wird, einmal im jugendlichen Larvenzustande und nochmals nach vollendeter Entwicklung, z. B. die Rippenqualle Bolinia.

**Distáplia** s. Holozoa.

**Distichópora** (gr. dístichŏs = zweizeilig; pŏrŏs = Öffnung) G. der Hydrocoralliae aus der F. Stylasteridae; die Tastpolypen sind in 2 Reihen neben der der Nährpolypen an den Rändern des Stockes angeordnet.

**Dístoma** s. Polycitor.

**Dístomum** s. Fasciola.

**Diúrni** s. Raptatores.

**Divaricatóren** (lat. dīvārĭcāre = auseinanderspreizen) die zum Öffnen der Brachiopodenschalen dienenden Muskeln.

**divaricátus** (s. v.) auseinandergespreizt.

**diversícolor** (lat. dīversus = verschieden; cŏlŏr = Farbe) verschiedenfarbig.

**Diversicórnia** (lat. dīversus = verschieden; cornŭ = das Horn) F. R. der Polyphaga (s. d); die Fühler dieser Käfer sind sehr verschieden gestaltet.

**divinatórius** (lat. dīvīnātŏr = Seher, Weissager) weissagend, göttlich.

**Divisio** (lat. dividĕre = teilen) Zellvermehrung durch Teilung des Kernes und des Zellkörpers.

**Dóchmius** s. Ancylostoma (gr. dŏchmiŏs = gekrümmt).

**Dociostaúrus** (gr. dŏkĕō = ich glaube, scheine; staurŏs = Pfahl, Kreuz) G. der Feldheuschrecken (Acridiidae); in Marokko und Südeuropa. Syn.: Stauronotus (gr. nōtŏs = Rücken).

**Docoglóssa** (gr. dŏkŏs = Balken; glōssa = Zunge) F. R. der Schnecken aus der U. O. Aspidobranchia; die Zähne der langen Radula balkenartig; mit schüsselförmiger Schale, ohne Deckel.

**dodecalóphus** (gr. dŏdĕka = zwölf; lŏphŏs = Haarbusch) zwölfbüschelig.

**Dolchínia** G. der ringmuskeligen Salpen; im Mittelmeer.

**Dolichoglóssus** (gr. dŏlichŏs = lang; glōssa = Zunge) G. der Schlundatmer aus der Kl. Helminthomorpha; im Atl. Ozean an der amerikanischen Küste.

**Dolichopódidae, Dolíchopus** (gr. dŏlichŏs = lang; pous = der Fuß) Langbeinfliegen, F. und G. der Zweiflügler aus der F. R. Orthogenya; ohne Alula, räuberische Lebensweise.

**Dolíidae, Dólium** (lat. dōlĭum = Faß) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Taenioglossa; mit bauchiger; dünner Schale, die eine weite Mündung hat, ohne Deckel; die G. im Mittelmeer.

**Doliólidae, Doliólum** (lat. Diminut. von dōlĭum = Faß) F. u. G. der ringmuskeligen Salpen; im Mittelmeer, Atl. u. Ind. Ozean.

**Dolomédes** (gr. dŏlŏmētēs = schlau, verschlagen) Spinnen-G. aus der F. Agelenidae.

**Dólops** (gr. dŏlŏs = Betrug; ŏps = Auge) G. der Argulidae; Kiemenschwänze mit Medianauge und zusammengesetzten, unter die Haut versenkten Seitenaugen. Synonym: Gyropéltis (gr. gyrŏs = gekrümmt; pĕltē = Schild).

**Dolýcoris** (gr. dŏlŏs = List, Betrug; kŏris = Wanze) G. der Wanzen aus der F. Pentatomidae.

**domésticus** (lat. dŏmŭs = Haus) zum Hause gehörig.

**domínula** (lat. Diminut. von dŏmĭna = Herrin, Gebieterin) kleine Herrin.

**domúnculus** (lat. dŏmunculă) Häuschen.

**Donácia** (gr. dŏnax = das Rohr) G. Rohrkäfer aus der F. Chrysomelidae; die Tiere leben auf den Blüten und Stengeln von Pflanzen, die im Wasser stehen.

**Donácidae, Dónax** (gr. dōnax = Hirtenpfeife)

F. und G. der Muscheln aus der U. O. Heterodonta; mit dreieckiger Schale, Schloß jederseits mit 1—2 Hauptzähnen und 1 Seitenzahn; die G. im Mittelmeer.

**Dondérsia** (Eigenname) G. der Amphineuren aus der F. Lepidomeniidae; im Mittelmeer bei Neapel.

**Dorcádion** (gr. dŏrkás = ein hirschartiges Tier mit schönen Augen; dŏrkádiŏn = Böckchen) Grasbock; G. der Bockkäfer (Cerambycidae), mit fein facettierten Augen.

**dórcas** (gr. dŏrkás = Gazelle, von dĕrkŏmaí = blicken) wegen des schönen Auges.

**Dorcus** (gr. dŏrkás = ein hirschartiges Tier) Zwerg-Hirschkäfer, G. der Blatthornkäfer (Lamellicornia), die Oberkiefer des Männchens sind nur schwach verlängert, Larven finden sich in anbrüchigen Baumstöcken.

**Dorídidae, Dóris** (gr. Dōrís = Gemahlin des Nereus, Mutter der 50 Nereiden) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Doridoidea; mit rückziehbaren Kiemen; die G. im Mittelmeer.

**Doridoídea** (gr. Doris — s. d.; eídŏs = Aussehen) F. R. der Schnecken aus der Abteilung Nudibranchiata; After in der Mittellinie in der Nähe des hinteren Körperendes, um ihn herum verästelte respiratorische Anhänge, im Mantel finden sich Kalknadeln.

**Doridópsis** (gr. dōrís = G. der Schnecken; ŏpsis = Aussehen) G. der Schnecken, der F. Dorididae nahestehend; ohne Radula; in den europäischen Meeren.

**Doríppidae, Doríppe** (gr. Name einer Göttin) F. und G. der Rundkrabben (Oxystomata); mit den beiden hinteren, kleineren, dorsal verlagerten Brustbeinpaaren werden Schutzbekleidungen festgehalten, z. B. Polypenstöcke, Pflanzen.

**Doropýgus** s. Notopterophorus.

**dorsális, dorsánis** (lat. dorsum = Rücken) mit auffallendem Rücken.

**dorsátus** (lat.) am Rücken ausgezeichnet.

**dórsiger** (lat. dorsum = Rücken; gĕrĕre = tragen) auf dem Rücken tragend, nämlich die Brut.

**Dorylāimus** (gr. dŏry = Speer, hier Borste; laimŏs = Kehle) G. der Nematodes aus der F. Enoplidae; in der Erde und im Schlamm lebende Fadenwürmer, die am vordern Körperteil Borsten tragen.

**Dorýphora** (gr. dŏryphŏrŏs = Lanzenträger) Kartoffel- oder Koloradokäfer, G. der F. Chrysomelidae; die Tarsen sind mit Haftdornen besetzt.

**Dosínia** (gr. dŏsis = Geschenk) G. der Venusmuscheln (Veneridae); im Mittelmeer und Atl. Ozean. Synonym: Ártemis (gr. Ártĕmis = Diana).

**Dóto** G. der Schnecken, der F. Aeolididae nahestehend; mit bauchigen, in 2 Reihen angeordneten Rückenanhängen, die keine Nesselkapseln enthalten; im Atl. Ozean und Mittelmeer.

**douráca** (Eigenname) Lachtaube.

**Dráco** (gr. drăkōn = Drache) G. der Agamidae; an den Körperseiten mit durch die verlängerten hinteren Rippen gestützter, als Fallschirm dienender Hautfalte, daher der Name.

**Dreissénsia** (Eigenname) G. der Muscheln von unsicherer systematischer Stellung, im Kaspischen und Schwarzen Meer beheimatet, von hier aus in die größeren Ströme vorgedrungen.

**Drepanóphorus** (gr. drĕpánē = Sichel, Hippe; phŏrĕō = ich trage) G. der Schnurwürmer aus der F. Amphiporidae; der Rüssel trägt eine gekrümmte Platte, die mit einer Reihe kleiner Stacheln besetzt ist.

**Drilomórpha** (gr. drīlŏs = Regenwurm; mŏrphē = Gestalt) U. O. der Polychaeta; Würmer mit kegelförmigem Prostomium, denen Anhänge fehlen; an den Segmenten Parapodialkiemen, der vorstülpbare Schlund ist unbewaffnet.

**Dromáeus** (gr. drŏmaios = schnellaufend) Emu; G. der Casuariidae; Ost- und Westaustralien.

**dromedárius** (gr. drŏmás = Läufer) schnell laufend.

**Dromíidae, Drómia** (gr. drŏmŏs = der Lauf) Wollkrabben; F. u. G. der Rückenfüßer (Notopoda), bekannt wegen ihrer Maskierung mit Pflanzen, Polypenstöcken u. a., gute Wanderer auf dem Meeresboden.

**Drosóphila** (gr. drŏsŏs = Tau; philĕō = ich liebe) G. der Fliegen aus der F. Holometopa.

**Dryóphis** (gr. drŷs = Baum; ŏphis = Schlange) G. der Colubridae; opisthoglyph.

**dúbius** (lat. dūbĭus) ungewiß, zweifelhaft.

**Dúctuli alveoláres** (lat. ductus = Leiter, Gang; alvĕŏlus = Höhlung) die Alveolargänge (s. d.) der Lunge.

**Ductus bilíferi** (lat. ductŭs = der Gang; bīlis = die Galle; bīlĭfĕr = Galle führend) die Gallengänge der Leber.

**Ductus choledóchus** (gr. chŏlē = Galle; dŏchē = Gefäß) der gemeinsame Ausführungskanal des Gallenblasen- und des Lebergallenganges.

**Ductus cochleáris** (lat. cochlĕa = Schnecke) die häutige Schnecke des Säugetierohres.

**Ductus cýsticus** (gr. kýstis = Blase) der Gallenblasengang.

**Ductus ejaculatórius** (lat. ductŭs = die Führung; ējăcŭlāri = herausschleudern) der muskulöse, zur Ausspritzung des Spermas bestimmte Endabschnitt des Samenleiters.

**Ductus endolympháticus** (gr. ĕndŏn = innen; lýmpha = Wasser) der vom embryonalen Hörbläschen der Selachier nach der Körperoberfläche führende enge Gang, der bei den übrigen Wirbeltieren blind geschlossen ist.

**Ductus hepáticus** (gr. hēpar = die Leber) der Lebergallengang.

**Ductus lacrimáles** (lat. lăcrĭmāre = tränen) die Tränenkanälchen.

**Ductus lactíferi** (lat. lāc = die Milch; lăctĭfĕr = Milch führend) die Ausführungsgänge der Milchdrüsenläppchen.

**Ductus pancreatius** (gr. pankreas = die Bauchspeicheldrüse) der Ausführungsgang des Pankreas.

**Ductus papilláres** (lat. păpilla = Warze) die Mündungsstrecken der Sammelrohre, in die wiederum die Sammelröhrchen verschiedener Harnkanälchen führen.

**Ductus pneumáticus** (gr. pneūma = Hauch,

Luft) der Ausführungsgang der Schwimmblase nach dem Schlund der Fische.

**Ductus thorácicus** (gr. thŏrax = die Brust) der Milchbrustgang, der Hauptlymphstamm, der vom 2. Lendenwirbel bis zur linken Schlüsselbeinvene geht.

**Ductus utrículo-sacculáris** (lat. ūtrĭcŭlus = kleiner Schlauch; saccŭlus = kleiner Sack) der die beiden Säckchen des Labyrinthbläschens bei den Säugetieren verbindende enge Kanal.

**Ductus vitéllo-intestinális** (lat. vĭtellus = Eidotter; intestīnus = Darm) das Verbindungsstück zwischen Darm und Dottergang bei den Polystomeen.

**dúgong** = malaiisch-javanischer Name des Tieres.

**Dulichíidae, Dulíchia** (gr. doulichŏs und dŏlichŏs = lang) F. und G. der Amphipoda aus der F. R. Crevettina; mit schlankem Körper, langgestrecktem 6 gliedrigen Thorax und schwächerem 5 gliedrigem Abdomen, Antennen ebenfalls sehr lang.

**duodecimpunctátus** (lat. dŭŏdĕcim = zwölf; punctātus = punktiert) mit 12 Punkten versehen.

**duodenális** (lat. duodenum = Zwölffingerdarm) im Zwölffingerdarm lebend.

**Duodénum** (lat. dŭŏdēni = zwölf zusammen, je zwölf) der Zwölffingerdarm.

**dúplex** (lat. dŭplex) doppelt gefaltet, zweifach, doppelt.

**Duplicidentáta** s. Rodentia. Auch Lagomórpha genannt (gr. lagŏs = Hase; mŏrphē = Gestalt).

**Dúra máter** (lat. dūrus = hart; mātĕr = Mutter, die Schützende) die harte Hirnhaut.

**duricórius** (lat. dūrus = hart; cŏrĭum = Leder) lederhart.

**duríssus** (lat.) härtlich.

**dúrus** (lat.) hart.

**Dyaster** (gr. dyŏ = zwei; astĕr = Stern) die Tochtersterne, die aus dem Monaster (s. d.) oder Mutterstern durch Längsspaltung der Chromosomenschleifen und durch Abwanderung der halbierten Chromosomen nach den Polen der Kernspindel gebildet werden.

**Dynástes** (gr. dynástēs = der Vornehme, der Herrscher) Herkuleskäfer; G. der Lamellicornia, in Mittel- und Süd-Amerika heimisch.

**Dysdéridae, Dýsdera** (gr. dys = schwierig; dēris = Wettstreit, Kampf) F. und G. der Spinnen aus der U. O. Arachnomorphae; mit 6 Augen und 4 Stigmen.

**Dysmorphósa** s. Podocoryne (gr. dysmŏrphŏs = entstellt, mißgestaltet).

**Dytíscidae, Dytíscus** (gr. dytēs = Taucher; dytikŏs = zum Tauchen geschickt) Schwimmkäfer, F. und G. der U. O. Adephaga; Hinterbeine zu flachen Ruderbeinen entwickelt.

# E.

**ebúrneus** (lat. ĕburnĕus) elfenbeinern, weiß wie Elfenbein.

**Ecardínes** (lat. e = ohne; cardo, Genit. cardĭnis = Dreh-, Wendeding, Türangel — Schalenschloß) O. der Armfüßer (Brachiopoda); Schalen ohne Schloß und ohne Armgerüst, Darm mit After, Ränder der Mantellappen vollständig getrennt.

**Ecaudáta** s. Anura.

**ecaudátus** (lat ē in Zusammensetzg. = nicht; cauda = Schwanz) schwanzlos.

**Eccoptogáster** (gr. ĕkkŏptō = ich haue aus, unterbreche; gastĕr = Bauch) Stutzbauchkäfer, G. der Borkenkäfer (Ipidae), in Laubhölzern.

**Echenéidae, Echéneis** (gr. ĕchĕnēís = das Schiff hemmend) Schiffshalter, F. u. G. der Acanthopterygii; vordere Rückenflosse in eine Haftscheibe verwandelt.

**Echídna** (gr. ĕchidna = ein Fabelwesen, Ungeheuer, halb Schlange, halb Jungfrau) Ameisenigel. Syn. für Tachyglossus — s. d.

**Echídnidae** s. Tachyglossidae.

**Echinánthus** s. Diplothecanthus.

**Echinaráchnius** (gr. ĕchīnŏs = Seeigel; aráchnē = Spinne; aráchniŏn = Spinngewebe) G. der irregulären Seeigel aus der F. Scutellidae; mit ganzrandiger Schale und breiten, am Ende offenen Ambulakralblättern; im Stillen Ozean.

**Echinastéridae, Echináster** (gr. ĕchīnŏs = Igel; astĕr = Stern) F. u. G. der Seesterne (Asteroidea); mit 5 langen Armen und netzförmigem Apikalskelett, das einzeln stehende Stacheln trägt; im Mittelmeer.

**echinátus** (gr. ĕchīnŏs = Igel) igelstachelig.

**Echínidae, Echínus** (gr. ĕchīnŏs = Seeigel) F. und G. der regulären Seeigel; die Porenpaare sind zu je 3 bogenförmig angeordnet, Pedicellarien mit Endzahn und Seitenzähnen; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Echiniscoídes** (gr. echiniscus — s. d.; eídŏs = Aussehen) G. der Bärtierchen aus der F. Arctiscoideae, der G. Echiniscus ähnlich; in der Nordsee, zwischen Algen.

**Echiníscus** (gr. Diminut. v. ĕchīnŏs = Igel) G. der Bärtierchen aus der F. Arctiscoideae, benannt nach den Klauen tragenden Extremitäten. Syn.: Emýdium (gr. ĕmýs = Sumpfschildkröte).

**Echinobothríidae, Echinobóthrium** (gr. ĕchīnŏs = Igel; bŏthrŏs = Grube) F. und G. der Cestodes aus der F. R. Diphyllidea; Bandwürmer mit Hakenkranz am Rostellum und Hakenreihen am Kopfstiel.

**Echinocárdium** (gr. ĕchīnŏs = Seeigel; kardía = Herz) G. der irregulären Seeigel aus der F. Spatangidae; mit herzförmiger Schale und eingesenktem vorderen Ambulacrum; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Echinocóccus** (gr. ĕchīnŏs = Igel; kŏkkŏs = Kern, Kugel) Hülsenwurm, der Finnenzustand von Taenia echinococcus.

**Echinocýamus** (gr. ĕchīnŏs = Seeigel; kýamŏs = Bohne) G. der irregulären Seeigel aus der F. Fibulariidae; die dickwandige Schale ist eiförmig; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Echinodéridae, Echinodéres** (gr. ĕchīnŏs = Igel; dĕrē = Hals, Nacken) F. und G. der Kinorhyncha; mit Hakenkränzen am Vorderende des Körpers.

**Echinodérma** (gr. ĕchīnŏs = Igel; dĕrma = Haut) Stachelhäuter, Unterabteilung der Ambulacralia; mit sekundär-radiärem (5-strahligem) Körper, der von einem kalkigen, oft mit Stacheln bewehrtem Unterhautskelett geschützt wird.

**Echinoídea** (gr. ĕchīnŏs = Igel; eídŏs = Aussehen) Seeigel, O. der Echinozoa; Stachelhäuter mit kugeligem, herz- oder scheibenförmigem Körper und einem aus Kalkplatten zusammengesetzten Schalenskelett, das bewegliche Stacheln trägt, mit Mund- und Afteröffnung.

**echinoídes** (s. vor.) igelartig, stachlig.

**Echinolámpas** (gr. ĕchīnŏs = Seeigel; lampás = Fackel) G. der irregulären Seeigel; Ambulakren nur schwach blattförmig, gelblichgrün; im Ind. Ozean.

**Echinométridae, Echinométra** (gr. ĕchīnŏs = Seeigel; mĕtra = Mutter) F. u. G. der regulären Seeigel; die im Umkreis längliche Schale mit sehr großen Stachelwarzen, Pedicellarien mit Endzahn und unpaarem kräftigem Seitenzahn; die G. im Roten Meer, im Ind. Ozean und in der Südsee.

**Echinonéidae, Echinóneus** (gr. ĕchīnŏs = Seeigel; nĕŏs = neu) F. u. G. der irregulären Seeigel aus der F. R. Asternata; kleine Formen mit bandförmigen Ambulakren und zentralem Peristom; die G. im Ind. und Stillen Ozean.

**echinóphorus** (gr. s. vor.; phŏrĕō = ich trage) Stacheln tragend.

**Echinorhýnchidae, Echinorhýnchus** (gr. ĕchīnŏs = Igel; rhýgchŏs = Rüssel) F. und G. der Kratzer (Acanthocephali); leben im Darm von Wirbeltieren und befestigen sich mittels des Rüssels, der Widerhaken trägt, an der Darmwand.

**Echinothuríidae, Echinothúria** (gr. ĕchīnŏs = Igel; thoúriŏn = Abkürzung von hŏlŏthoúriŏn = die Holothurie) F. und G. der regulären Seeigel; mit beweglich verbundenen Schalenplatten; die G. fossil in der oberen Kreide.

**Echinozóa** (gr. ĕchīnŏs = Igel; zōŏn = Tier) Kl. der Echinoderma; freibeweglich mit Ambulakralanhängen (Füßchen), die der Fortbewegung dienen. Syn.: Eleutherozóa (gr. ĕleúthĕrŏs = frei beweglich, ungefesselt).

**Échis** (gr. ĕchis = Otter, giftige Natter) G. der Viperidae; in Nordafrika, Indien.

**Echiúridae, Echiúrus** (gr. ĕchō = ich habe; ourá = Schwanz) F. und G. der Echiuroidea; die Sternwürmer dieser G. besitzen am Hinterende zwei Borstenkränze.

**Echiuroídea** (gr. ĕchō = ich habe; ourá = Schwanz; eídŏs = Aussehen) Kl. der Anneliden; der undeutlich segmentierte Körper ist walzenförmig und besitzt ein rüsselförmig verlängertes Prostomium, am Vorderende des Rumpfes unterseits zwei kräftige Hakenborsten. Syn.: Gephýrea chaetífera (gr. gĕphȳra = Brücke; chaítē = Borste; lat. ferre = tragen) die Tiere wurden früher für Zwischenformen der Holothurien und Würmer gehalten.

**Ecléctus** (gr. ĕklĕktŏs = auserlesen) Edelpapagei; G. der Psittacidae; Schnabel glatt, First ohne Rinne, beim Weibchen schwarz, beim Männchen Oberschnabel rot, Wachshaut fast ganz befiedert; Neuguinea, Bismarck-, Salomonkleine Sundainseln, Molukken.

**Ectóbia** (gr. ĕktŏs = außen, außerhalb; biŏō = ich lebe) G. der Schaben aus der F. Blattidae; in Nord- und Mitteleuropa.

**Ectobranchiáta** (gr. ĕktŏs = außen; brágchia = Kieme) F. R. der regulären Seeigel (Echinoidea), mit äußeren Mundkiemen.

**Ectognátha** (gr. ĕktŏs = außen; gnáthŏs = Kinnbacken, Kiefer) O. der Urinsekten (Apterygogenea), bei denen die Mundteile frei liegen, auch Thysanura (gr. thȳsănŏs = Troddel; ourá = Schwanz) genannt wegen der am Abdomen befindlichen Endborsten.

**Ectopístes** (gr. ĕktŏpízō = ich entferne mich, wandere aus) Wandertaube; G. der Columbidae; Schwanz lang, stufig; Oberlauf befiedert; östliche Vereinigte Staaten, jetzt scheinbar ausgestorben.

**Ectoprócta** s. Bryozoa.

**Edaphon** (gr. ĕdăphŏs = Erdboden) die Lebensgemeinschaft der bodenbewohnenden Mikroorganismen, bestehend aus Bodenbakterien, Bodenpilzen, Algen, Protozoen, Rotatorien, Nematoden, Oligochaeten, Tardigraden. Die Einzelwesen dieser Lebensgemeinschaft heißen Geobionten (gr. gē = die Erde; biŏō = ich lebe).

**Edentáta** (lat. ēdentātus = zahnlos) O. der Mammalia; mit fehlender oder in Rückbildung begriffener Bezahnung; die Schneidezähne fehlen beim erwachsenen Tier immer; Eckzähne treten nur bei Bradypus auf; Backzähne sind oft in großer Zahl vorhanden, aber immer schmelzlos; Zahnwechsel meist unterdrückt.

**Edentáta nomárthra** s. Nomarthra.

**Edentáta xenarthra** s. Xenarthra.

**Edriophthálmata** s. Arthrostaca.

**édulis** (lat. ĕdūlis) = eßbar.

**Edwárdsia** (Eigenname v. Edward) G. der Aktinien; kleine, etwa keulenförmige, hinten dickere Formen mit 8 Längsfurchen, 8 Septen und 16 Tentakeln, der mittlere Teil des Körpers mit chitiniger Hülle; im Mittelmeer auf Sand, in Gesteinslöchern oder auf Zostera.

**Effodiéntia** s. Nomarthra.

**Egestionsöffnung** (lat. egĕrĕre = ausschütten) die Ausmündung des Kloakenraumes bei den Seescheiden, aus ihr wird das verbrauchte Wasser ausgespritzt.

**egrétta** (franz. aigrette = Reiherbusch) Federbusch.

**Eiméria** (Eigenname) Syn. für Coccidium (s. d.) G. der Sporozoen aus der U. O. Coccidia, Darmparasit.

**eisotrope Zellvermehrung** (gr. éisō = hinein; drinnen; trŏpŏs = Richtung) zeigen viele Endo-

thelien, bei denen die scharf begrenzte Keimschicht der Außenseite des Körpers zugekehrt ist, während die basale Grenze verwischt wird, der Zuwachs demnach nach innen geschoben wird, z. B. bei der Entstehung der Keimzellen bei Wirbeltieren.

**Ekchondrostosen** (gr. ĕk = aus; chŏndrŏs = Knorpel; ŏstĕŏn = Knochen) die beim Knorpelcranium aus der den Knorpel umhüllenden Haut (Perichondrium) entstehenden Knochen.

**Ektoblast** (gr. ektŏs = außen; blastŏs = Keim) das äußere Keimblatt, d. h. Epithelschicht der Gastrula (s. d.), die primäre Körperbedeckung, auch Epiblast genannt (gr. ĕpí = darüber hin).

**Ektobronchen** (gr. ĕktŏs = außen; brŏgchŏs = Luftröhre) die 6 oder mehr vom Mesobronchus (s. d.) der Vögel abgehenden sekundären Bronchen.

**Ektocýste** s. Cystid.

**Ektoderm** (gr. ĕktŏs = außen; dĕrma = Haut) die äußere der beiden fundamentalen Zellschichten, aus denen der Körper der am einfachsten gebauten Vielzeller (Metazoa) besteht.

**Ektoparasiten** (gr. ĕktŏs = außen; parásitŏs = der Schmarotzer) Parasiten, die dem Wirtstier äußerlich anhaften.

**Ektoplasma** (gr. ĕktŏs = außen; plásma = das Geformte) die äußere Plasmaschicht der Einzeller, die infolge größerer Zähigkeit das Integument ersetzt und in erhöhtem Maße Kontraktilität und Irritabilität (s. d.) besitzt.

**Ektosark** (gr. ĕktŏs = außen; sárx = das Fleisch) die zähere, körnchenfreie Außenschicht des Amöbenkörpers.

**élaphus** (gr. ĕlaphŏs) = Hirsch.

**Elaps** (gr. Schlangenart) Prunkotter; G. der Colubridae; proteroglyph.

**Elasípoda** (gr. ĕlasis = das Marschieren, Wandern; poús = Fuß) F. der Seewalzen (Holothurioidea); Körper ventral abgeflacht, mit Bauchfüßen, auf dem Rücken Ambulakralfortsätze, ohne Fühlerampullen, Rückziehmuskeln und Wasserlungen, Tiefseeformen.

**Elasmobranchien** (gr. ĕlasma = Platte; brágchia = Kiemen) die bedeckten Kiemen der Selachier.

**Elasmobránchii** (s. vor.) U. Kl. der Fische; Knorpelfische mit Placoidschuppen, Schwanzflosse heterocerk, 5 (6—7) Kiementaschenpaare, jede Tasche meist mit eigner Mündung durch eine Kiemenspalte, Darm mit Spiralklappe, mit Kloake. Syn.: Plagiostómata (gr. plágiŏs = quer, schief; stŏma = Mund).

**Elástica** (gr. ēlātŏ = hin- und herschwanken) die Scheide der Chorda dorsalis (s. d.) beim Lanzettfisch.

**elásticus** (s. vor.) dehnbar, elastisch.

**Elatéridae, Eláter** (gr. ĕlatĕr = Treiber, Lenker) F. und G. der Schnellkäfer aus der F. R. Diversicornia; die auf dem Rücken liegenden Käfer können emporschnellen.

**eléctricus** (lat.) elektrisch.

**Eledóne** (gr. ĕlĕdŏnē = Name des Moschuspolypen bei Aristoteles) G. der achtarmigen Kopffüßer aus der F. Polypodidae; Saugnäpfe an den Armen einreihig; im Mittelmeer.

**élegans** (lat. ēlĕgans) geschmackvoll, fein gebildet, zierlich.

**Elephántidae** (lat. ĕlĕphās = Elefant) Einzige lebende F. der Proboscidier mit der einzigen G. Elephas mit den beiden Arten E. africanus Blum. und E. indicus L.; fossil auch im Pliozän von Deutschland.

**elephantínus** = elefantenartig.

**Élephas** s. Elephantidae.

**Eleutherozóa** s. Echinozoa.

**elínguis** (lat. ē = in Zusammensetzung: nicht; lingua = Zunge) zungenlos.

**Elíomys** (gr. hĕleiŏs = in Sümpfen lebend; mȳs = Maus) Gartenschläfer; G. der Myoxidae; Schwanz an der Basis kurz behaart, Haare nach der Spitze zu länger werdend; Europa mit Ausnahme des Nordens, Palästina, Afrika.

**ellípticus** (gr. ĕlleipsis = Ellipse) elliptisch.

**elocáta** (lat. ēlŏcare = verpachten, verdingen) die Verdungene.

**elongátus** (lat. ēlongātus) verlängert.

**Elópidae, Élops** (lat. ĕlops = hĕlops = Schwertfisch) F. u. G. der Malacopterygii; mit knöcherner Kehlplatte; die G. in den tropischen und subtropischen Meeren.

**elpénor** (gr. Ĕlpénōr = ein Gefährte des Odysseus).

**Elpídia** (gr. ĕlpís = Hoffnung) G. der Tiefseeholothurien (Elasipoda); mit wenigen dorsalen Ambulakralfortsätzen und meist 10 Fühlern, Kalkring aus 5 Stücken gebildet; arktische Arten.

**Elysíidae, Elýsia** (gr. ēlýsiŏs = elysisch) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Elysioidea; Körper beiderseits flügelartig verbreitert; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Elysioídea** (gr. Elýsia = G. der Schnecken; eídŏs = Aussehen) F. R. der Nudibranchiata; Schnecken mit 1 Fühlerpaar und verästelter Leber, Radula mit nur 1 Reihe von Zahnplatten.

**Elýtren** (gr. ĕlytrŏn = Hülle, Futteral) I. Anhangsorgane der Rückenhaut der Borstenwürmer, dünne, einander dachziegelartig deckende Schuppen, die eine schützende Hülle für den Rücken bilden; II. die hornigen Flügeldecken der Käfer, die Schutzdecken der zarten Hautflügel.

**emarginátus** (lat. ē = weg, nicht; margo = Rand) ausgerandet.

**Emargínula** (lat. ēmargĭnāre = ausranden) G. der Spaltnapfschnecken (Fissurellidae), mit einem Schlitz am Vorderrande der Schale; im Mittelmeer.

**Emballonúra** (gr. ĕmbállō = ich trete hervor; ourá = Schwanz) G. der Emballonuridae; Malayischer Archipel, Polynesien, Madagascar.

**Emballonúridae** (gr. ĕmbállō = nach außen hervortreten, münden; ourá = Schwanz) F. der Microchiroptera; mit kurzem, teilweis aus der Flughaut hervorragendem Schwanz; Nase ohne Anhänge; West- und Südasien, Malayischer Archipel, Polynesien, Neuguinea, Australien, Afrika, Californien, Mexico, Mittel- und Südamerika.

**Emberíza** (Latinisierung des deutschen Namens Ammer = Ammeritz = Embritz) Ammer, G. der Tringilliidae.

**Émbia** (gr. ĕmbiŏs = lebendig) G. der F. Embiidae; in Algier.

**Embidária** (s. Embia) O. der Insekten, geflügelte oder ungeflügelte kleine Tiere mit beißenden Mundteilen, gleichartigen Flügeln und unvollkommener Metamorphose. Umfaßt die F. Embiidae.

**Embolie** (gr. embŏlé = das Hineindringen, die Mündung) die Entstehung der Gastrula aus der Blastula durch Einstülpung am vegetativen Pol.

**Embryo** (gr. ĕmbrŷŏn = ungeborene Leibesfrucht) die jüngsten Entwicklungsstadien der Tiere, während deren sie noch in schützende Eihüllen oder in den Uterus eingeschlossen sind.

**eméritus** (lat. ēmĕrēre = ausgedient haben, alt geworden) veraltet.

**Eminentia** (lat. ēmĭnentĭa = Hervorragung, Erhöhung) kleinere Hervorragungen an Knochen.

**Émpidae, Émpis** (gr. ĕmpís = Stechmücke, Schnake) F. und G. der Tanzfliegen.

**empiricórum, empíricus** (lat. empīrĭci = die Erfahrungsgelehrten in der Medizin) früher in der Medizin gebräuchlich.

**Emplectonemátidae, Emplectonéma** (gr. ĕmplĕkō = ich verflechte, verwickele; nēma = Faden) F. und G. der Schnurwürmer aus der F. R. Metanemertini; Körper lang und platt, meist mit vielen Augen. Synonym: Eunemértes (gr. eu = echt, gut; Nēmĕrtĕs = eine Nereide).

**Empúsa** (gr. Émpousa = ein von der Hekate gesendetes Gespenst, der Spuk) Fangheuschrecke der östlichen Mittelmeerländer, G. der Mantidae.

**Emýdium** s. Echiniscus.

**Emydosaúria** (gr. ĕmýs = Sumpfschildkröte; saūrŏs = Eidechse) Krokodile; O. der Reptilia; Wasserbewohner mit langem, vorn paarig, hinten einfach gekieltem Ruderschwanz; vorn 5, hinten 4 durch Schwimmhäute verbundene Zehen; Haut mit Hornschuppen, teilweise auch mit Knochentafeln bedeckt, Kiefer mit dem Schädel fest verbunden; Bauchrippen vorhanden. Synonyma: Crocodilia und Loricata (lat. loricātus = gepanzert).

**Émys** (gr. ĕmýs = Sumpfschildkröte) G. der Testudinata.

**Enarthrósis** (gr. ĕn = in, darin; árthrŏn = Glied, Gelenk) ein Nußgelenk, d. h. ein Kugelgelenk, bei dem die Gelenkpfanne den Gelenkkopf zum größten Teil umgibt.

**Encéphalon** (gr. én = in, darin; kĕphălé = der Kopf) das Gehirn.

**Enchelídium** (gr. ĕgchĕlys = der Aal) G. der Nematodes aus der F. Enoplidae; Fadenwürmer von aalrunder Körperform.

**Enchelýdidae, Enchélys** (gr. ĕgchĕlys = der Aal) F. und G. der Ciliaten, Körper länglich, Mundwimpern etwas länger als die übrigen.

**Enchondrostosen** (gr. ĕn = in; chŏndrŏs = Knorpel; ŏstĕŏn = Knochen) die im Innern des Knorpels vom Knorpelcranium entstehenden Knochen.

**enchrasícholus** (gr. enkrasíchŏlŏs = mit Galle gemischt, ein kleiner Fisch).

**Enchyléma** s. Interfilarsubstanz.

**Enchytraéidae, Enchytraéus** (gr. ĕn = in; chýtrŏs = Gefäß — die Würmer leben häufig in Blumentöpfen) F. u. G. der Oligochaeta; Körper madenförmig, weiß oder gelblich, Borsten in 4 Reihen, in fächerförmigen Büscheln stehend, Blut farblos.

**Encópe** (gr. ĕnkŏpé = Einschnitt, Spalt) G. der irregulären Seeigel aus der F. Scutellidae; große Formen mit flacher Schale, die am Rande Einkerbungen oder Löcher besitzt; bei Westindien.

**Encystierung** (gr. ĕn = in; kýstis = Blase) die Einkapselung der Protozoen beim Austrocknen der Wohngewässer. Das Tier nimmt dabei die Form einer nicht differenzierten ruhenden Zelle an und umgibt sich mit einer Hülle oder Cyste.

**éndeca** (gr. ĕndĕka = elf) elfarmig.

**Enditen** (gr. ĕndŏn = innen) die der Mittellinie des Körpers zugekehrten ladenartigen Fortsätze am Spaltfuß der Krebse, z. B. die Kauladen der Mandibeln.

**Endobranchiáta** (gr. ĕndŏn = innen; brágchia = Kieme) F. R. der regulären Seeigel, ohne äußere Mundkiemen.

**Endocárdium** (gr. ĕndŏn = innen; kardía = das Herz) die innere Haut des Herzens, bestehend aus dem Endothel (s. d.) und einer bindegewebigen Haut aus glatten Muskelfasern und zahlreichen elastischen Fasern.

**Endocýste** s. Cystid.

**endogastrische Lage** (gr. ĕndŏs = innen; gastĕr = der Bauch) besitzt der Körper der Spiruliden, die die Bauchseite im Gegensatz zu den Nautiliden dem Schalenzentrum zukehren.

**endogene Zellbildung** (gr. ĕndŏn = innen; gennáō = erzeugen, hervorbringen) eine Modifikation der Zellteilung, bei der die aus der Mutterzelle hervorgehenden Tochter- und Enkelzellen von einer gemeinsamen Hülle umschlossen bleiben, z. B. die Knorpelzellen im menschlichen Rippenknorpel.

**endokrine Drüsen** (gr. ĕndŏn = innen; krínō = ich sondere ab, scheide aus) Drüsen, deren Sekrete unmittelbar ins Blut gelangen, daher auch Blutdrüsen genannt, z. B. die Nebennieren, der Hirnanhang, Thymus- und Keimdrüsen. Zu ihren Sekreten gehören die Hormone (s. d.) und Parhormone.

**Endolábium** (gr. ĕndŏn = innen; lat. lăbĭum = Unterlippe) Innenlippe der Insekten, vgl. Hypopharynx.

**endólobus** (gr. ĕndŏn = innen; lŏbŏs = Lappen) durch Einschnitte gelappt.

**Endolymphe** (gr. ĕndŏn = innen; lat. lympha = das klare Wasser) die Flüssigkeit, die das häutige Labyrinth erfüllt.

**Endometrium** (gr. ĕndŏn = innen; mĕtrā = die Gebärmutter) die innere Schleimhaut des Uterus.

**Endomýchidae, Endomýchus** (gr. ĕndŏn = innen; mŷchŏs = ein verborgener, dunkler Ort) Pilzkäfer, F. und G. der Diversicornia; mit schnauzenartig verlängertem Kopf, Fühler auf der Stirn, leben auf und in Pilzen.

**Endoneurium, Endoneurallamellen** (gr. ĕndŏn = innen; neurŏn = Nerv; lat. lāmella = das

Blättchen) die vom Perineurium (s. d.) nach innen ausgehenden Bindegewebssepten.

**Endoplasma** (gr. éndŏn = innen; plásma = das Geformte) die innere, flüssigere Plasmaschicht der Einzeller, die den Verdauungsvorgängen dient.

**Endopodit** (gr. ĕndŏn = innen; pous = der Fuß, Genit. = pŏdŏs) der innere oder Gehfußast des Spaltfußes der Krebse.

**Endosoma** (gr. ĕndŏn = innen; sōma = Körper) der dünnflüssige, das gelöste Hämoglobin enthaltende Inhalt der von einer zäheren, membranartigen Hülle umgebenen roten Blutkörperchen (Erythrocyten).

**Endostyl** (gr. ĕndŏn = innen; stȳlŏs = Stütze) die ventrale, mit drüsigen Seitenwänden versehene Flimmerrinne der Manteltiere. Sie hüllt die vom Wimperbogen erfaßten Nahrungsstoffe in Schleim und führt sie dem Oesophagus zu.

**Endothel** (gr. ĕndŏn = innen; thēlĕo = ich wachse) die Epithelien der Leibeshöhle und Gefäße, auch Coelothel (gr. koĭlŏs = hohl) und Vasothel (lat. vās = das Gefäß) genannt, ferner in Gelenkhöhlen, Sehnenscheiden, Schleimbeuteln usw.

**Endothyrídea** s. Nodosaria-E.

**Energide** (gr. ĕnĕrgŏs = wirksam, zur Aktivität geeignet) Bezeichnung für die einfache, einkernige Zelle, die bereits ein selbständiges Leben führen kann.

**Engraŭlis** (gr. enkrasíchŏlŏs = mit Galle gemischt; ein kleiner Fisch) Anschovis, G. der Heringsfische (Clupeidae), im Ozean weit verbreitet, auch im Mittelmeer.

**Engystomátidae,** (gr. ĕggýs = nahe, in der Nähe; stŏma = Mund) F. der Batrachier aus der F. R. Firmisternia; ohne Oberkieferzähne.

**Enhýdra** s. Latax.

**Enóplidae, Enóplos** (gr. ĕnŏplŏs = gewappnet; ŏps = Gesicht) F. und G. der Nematodes; kleine Fadenwürmer, die am Vorderkörper oftmals Borsten oder Haare tragen.

**Enoploteŭthidae, Enoploteŭthis** (gr. ĕnŏplŏs = gewappnet; teuthís = Tintenfisch) F. und G. der dekapoden Kopffüßer aus der F. R. Oegopsidae; mit kräftigen, hakentragenden Armen, Augen groß, häufig mit Leuchtorganen.

**enórmis** (lat. ēnormis) ungeheuer groß.

**Énsis** (lat. ensis = das zweischneidige Schwert) G. der Muscheln aus der F. Solenidae; im Mittelmeer, Atl. Ozean.

**Entamoeba** (gr. ĕntŏs = innen; amoibē = Wechsel; übertragen = Amoebe) G. der Amoebina; Darmschmarotzer; z. T. unschädlich, wie E. coli; z. T. pathogen, wie E. histolytica, der Erreger der Tropendysenterie.

**entéllus** (franz. entelle = Hulman) heiliger Affe der Indier.

**entéricus** (gr. ĕntĕrŏn = Darm) im Darm lebend.

**Enterocoel** s. Coelom.

**Enteroderm** (gr. ĕntĕrŏn = Darm; dĕrma = Haut) das Epithel des Verdauungsrohres.

**Enteropneusta** (gr. ĕntĕrŏn = Darm; pneústēs = der Atmende) Schlundatmer, Zweig der Coelomata; Ambulakralier von bilaterealsymmetrischem Bau und mit wurmförmigem oder bryozoenartigem Körper. Im Vorderkörper ein einfaches Hydrocoel, zur Atmung dient der mit Schlundspalten versehene Vorderteil des Darmes.

**Éntimus** (gr. entímŏs = geschätzt, angesehen) Brillantkäfer, G. der Rüsselkäfer (Curculionidae) mit prachtvoller Färbung; in Brasilien verbreitet.

**Entoblast** (gr. entŏs = innen; blastŏs = Keim) die innere Epithelschicht der Gastrula, die den primären Darm (Urdarm oder Archenteron) bildet. Vgl. auch Entoderm.

**Entobronchen** (gr. entŏs = innen; brógchŏs = Luftröhre) die aus dem Vestibulum (s. d.) der Vögel abgehenden 3—5 sekundären Bronchen.

**Entocóncha** (gr. ĕntŏs = innen; kŏgchē = Muschel) G. der Schnecken, der F. Eulimidae nahestehend; mit schlauchförmigem Körper, Entoparasit in Labidoplax digitata; im Mittelmeer.

**Entodérm** (gr. ĕntŏs = innen; dĕrma = Haut) die innere der beiden fundamentalen Zellschichten, aus denen die am einfachsten gebauten Vielzeller, z. B. viele Hohltiere, bestehen.

**Entodínium** (gr. ĕntŏs = innen; dínē = Wirbel, Strudel) G. der oligotrichen Ciliata aus der F. Ophryoscolecidae, lebt im Pansen der Wiederkäuer.

**Entognátha** (gr. ĕntŏs = drinnen; gnáthŏs = Kinnbacken, Kiefer) O. der Urinsekten (Apterygogenea), bei denen die Mundteile in ein Atrium eingezogen sind.

**Entomobrýidae, Entomóbrya** (gr. ĕntŏmŏn = das Insekt; brýum = das Moos) F. und G. der Collembolen; mit zylindrischem Körper und langem Springapparat.

**Entomologie** (gr. ĕntŏmŏn = Insekt; lŏgŏs = Lehre) Insektenkunde.

**éntomon** (gr. ĕntŏmŏs = eingeschnitten) gekerbt wie die Insekten

**Entomophagen** (gr. ĕntŏmŏs = eingeschnitten, hier: Insekt; phagein = verzehren) die Insektenfresser, z. B. der Ameisenigel (Echidna).

**Entoníscidae, Entoníscus** (gr. ĕntŏs = innen, drinnen; ŏnískŏs = Assel, eigentlich ein kleiner Esel) F. und G. der Isopoda aus der F. R. Epicaridae, leben parasitisch, in tiefe Hautfalten eingesenkt, auf Carcinus, Grapsus und Porcellana-Arten.

**Entoparasiten** (gr. ĕntŏs = innen; parásitŏs = der Schmarotzer) Parasiten, die im Innern des Wirtes leben.

**Entophága** (gr. ĕntŏs = innen; phageín = verzehren, essen) F. R. der Gall- und Schlupfwespen, deren Weibchen eine Legeröhre haben und deren madenartige Larven parasitisch in Gallen oder Insekten leben; vgl. Terebrantia.

**Entoplastron** (gr. ĕntŏs = innen; lat. plastron = Brustharnisch) das vordere unpaare Knochenstück im flachen Brustschild der Schildkröten.

**Entoprócta** (gr. ĕntŏs = innen, drinnen; prōktŏs = Steiß) Kl. der Scoleciden; Körper kelchförmig mit Haftstiel, um Mund und After einen Tentakelkranz; Tiere einzellebend oder stockbildend.

**Entosark** (gr. ĕntŏs = innen; sárx = das Fleisch) die weiche, körnchenreiche Innenschicht des Amöbenkörpers.

**EntováIva** (gr. ĕntŏs = innen; valvae = Türflügel, Schale) G. der Muscheltiere, der F. Galeommatidae nahestehend, lebt endoparasitisch im Oesophagus einer Synapta; bei Zanzibar gefunden.

**Eohíppus** (gr. ēōs = Morgenröte; híppŏs = Pferd) G. der Hyracotheria; unteres Eozän von Nordamerika.

**Eozóon** (gr. ēōs = Morgenröte; zōŏn = Tier) Früher zu den Foraminiferen gerechnetes anorganisches Serpentingebilde.

**Epanórthidae** (gr. ĕpanŏrthōō = zurechtweisen, unterstützen) Ausgestorbene F. der Diprotodontia aus dem Eozän und der oberen Kreide von Patagonien.

**Epeíra** (gr. Ēmpeira = die Geschickte, Kunstreiche) s. Araneus.

**Ependymzellen** (gr. ĕpēndyma = das Oberkleid) Stützepithelien des Nervensystems, aus dem ektodermalen Epithel hervorgehend, die das ganze Nervensystem von außen nach innen durchsetzen und den Zentralkanal des Rückenmarkrohres auskleiden.

**Ephelóta** (gr. ĕphēlōō = ich mache fest, hefte an) G. der Suctoria, mit Saugröhrchen und Fangfäden versehen, marine Form.

**Ephemeridae, Ephémera** (gr. ĕphēmĕrŏs = nur einen Tag lebend) Eintagsfliegen, F. und G. der Ephemeroidea.

**Ephemeroídea** (gr. ĕphēmĕra = die Eintagsfliege; eidŏs = Aussehen) O. der Insekten; zierliche Tiere mit verkümmerten Mundwerkzeugen, das hintere Flügelpaar kleiner oder fehlend, mit langen abdominalen Schwanzfäden und unvollkommener Verwandlung.

**Ephiáltes** (gr. ĕphíaltēs = Verfolger — der Raupen, oder Eigenname) G. der Schlupfwespen (Ichneumonidae); Syn.: Pimpla (gr. Eigenname, Berg und Quelle, die den Musen heilig waren).

**Ephíppiger** (gr. ĕphíppiŏn = Sattel; lat. gĕrĕre = führen, tragen) G. der Laubheuschrecken (Locustidae); in Mitteleuropa.

**Ephippiorhýnchus** (gr. ĕphíppion = Sattel; rhýnchŏs = Schnabel) Sattel-, Riesenstorch; G. der Ciconiidae; Schnabel seitlich zusammengedrückt, etwas aufwärts gebogen, eine Art (E. senegalensis Shaw) mit sattelartiger Platte auf der Schnabelfirste, daher der Name; Amerika, Indien, Australien, Afrika. Synonym: Mycteria (gr. myktĕr = Nase, Schnabel).

**Ephíppium** (gr. ĕphíppiŏn = Pferdedecke, Sattel) I. die Hülle der Wintereier von Wasserflöhen, der Sattel, eine Verdickung der Schalenrückenhaut, die mit den Eiern zusammen abgeworfen wird, diese schützend umgibt und als Schwimmorgan dient. II. Bezeichnung für den „Türkensattel" (Fossa hypophyseos), in den der Hirnanhang eingelagert ist.

**ephíppium** (s. vor.) einem Sattel gleichend.

**Ephydátia** (gr. ĕphydrŏs = wässerig, naß) G. der Spongillidae, in Flüssen Europas vorkommender Süßwasserschwamm.

**Ephýra** (gr. ĕphyra = eine Meernymphe) die sich bei der Strobilation (s. d.) ablösende Scheibenquallenlarve, die ganz allmählich in die geschlechtsreife Scheibenqualle übergeht.

**Ephyrópsidae** (gr. Ephyra — s. d.; ŏpsis = Aussehen, einer Ephyra Ähnliche) F. der Scheibenquallen (Discomedusae), meist kleine Quallen.

**Epiblást** s. Ektoblast.

**Epibolie** (gr. epibŏlē = das Daraufdecken) die Entstehung der Gastrula ohne Einstülpung, vielmehr durch eine Überwachsung oder Überwucherung der großen Entodermzellen von seiten der kleineren, sich schneller vermehrenden Ektodermzellen, z. B. bei Anneliden. Die Urdarmhöhle fehlt in diesem Falle oder ist sehr eng.

**Epibranchialfurche** (gr. ĕpí = darüber; brágchia = die Kiemen) die dorsale, rinnenartige, von Spalten nicht durchsetzte Ausbuchtung am Kiemendarm des Lanzettfisches.

**Epicardium** (gr. ĕpí = auf, über; kardía = das Herz) die bindegewebige, von Fettzellen und elastischen Fasern durchsetzte Außenhaut des Herzens; sie bildet das viscerale Blatt des Pericardiums (s. d.).

**Epicárida** (gr. ĕpí = auf, darauf; caridína = Garnele) F. R. der Isopoden; die hierhin gehörenden Formen leben parasitisch auf andern Crustaceen.

**Epícrium** s. Ichthyophis.

**Epidermis** (gr. ĕpí = über, oben; dĕrma = Haut) die Oberhaut des Wirbeltierinteguments, sie ist vielschichtig und nur bei Fischen und fischähnlichen Wasserwirbeltieren von einer Kutikula bedeckt.

**Epidídymis** (gr. ĕpí = auf, neben; dídymŏs = Hoden, eigentlich Zwilling) der Nebenhoden.

**Epiglóttis** (gr. ĕpí = auf, neben; glōssa = die Zunge) der Kehldeckel.

**Epimeralplatten** (gr. ĕpí = über, oben; mĕrŏs = Teil) die oberen, basalen, plattenförmig verbreiterten Enden der Brustfüße von Flohkrebsen; sie sind zu Schutzplatten geworden.

**Epimerit** (gr. ĕpí = an, darauf; mĕrŏs = Teil) der Anhang am Vorderende vom Protomerit des Gregarinenkörpers, dessen Zähnchen zur Verankerung im Wirt dienen.

**epimorphe Entwicklung** (gr. ĕpí = darauf; mŏrphē = Gestalt) zeigen Insekten, bei denen die Jugendform völlig oder wenigstens fast völlig der Imago gleicht (Imago = geschlechtsreifes Tier). Die Jugendform hat geringere Größe und erlangt die wenigen noch fehlenden Merkmale der Imago durch eine Reihe von aufeinanderfolgenden Häutungen.

**Epinéphele** (gr. ĕpí = oben; nĕphēlē = Gewölk, Nebel) Ochsenauge, G. der Tagfalter aus der F. Nymphalidae, mit dunkelfarbigen Flügeln.

**Epineurium** (gr. ĕpí = auf, über; neurŏn = Nerv) die äußere Hülle eines peripheren Nerven, bestehend aus Bindegewebsbündeln und elastischen Fasern, oft untermischt mit Fettzellengruppen.

**Epióticum** s. Otica.

**Epipharynx** (gr. ĕpí = darüber, über; phárygx

= Schlund) der Gaumen der Mundhöhle von Insekten.

**Epiphragma** (gr. ĕpí = auf, darüber; phrágma = das Einschließen, Verstopfen) die deckelartige Kalkschicht, die viele Lungenschnecken, denen das Operculum (s. d.) fehlt, vor Eintritt des Winterschlafes absondern; es wird im Frühlinge nach Auflösung der Ränder wieder abgestoßen.

**Epiphysen** (gr. ĕpí = darauf; phýō = ich wachse) die beiden Endstücke der Röhrenknochen, die beim jugendlichen Knochen durch Knorpelstreifen von dem Mittelstück (Diaphyse) getrennt sind.

**Epiphysis** (gr. ĕpí = darauf; phýō = wachsen; epíphȳsis = Auswuchs) die hintere der beiden dorsalen Ausstülpungen des Mittelhirns der Wirbeltiere, die Zirbeldrüse.

**Epiplastron** (ĕpí = dabei, neben; lat. plastron = Brustharnisch) die vordersten paarigen Knochenstücke im Bauchschild der Schildkröten, sie liegen neben dem Entoplastron (s. d.)

**Epipoditen** (gr. ĕpí = auf; pous = Fuß, Genit. pŏdŏs) die meist als Kiemen benutzten Anhänge des Stammes (Protopodit) vom Spaltfuß der Krebse.

**Epipodium** (gr. ĕpí = auf, über; pŏdiŏn = Füßchen) der über dem Parapodium (s. d.) des Schneckenfußes verlaufende Wulst, der oft mit Tentakeln besetzt ist.

**epíscopus** (gr. ĕpíscŏpŏs = Aufseher, Beschützer, Bischof.)

**Episoma** (gr. ĕpí = darüber; sōma = Körper) die durch die besondere Ausbildung des Mesoderms charakterisierte obere Körperregion beim Lanzettfisch, bei Salamanderlarven u. a. Das E. umfaßt die Cutis, Chorda, Rückenmark, axiales Bindegewebe und Rückenmuskeln.

**Episternum** (gr. ĕpí = auf, über; stĕrnŏn = die Brust) ein dem Brustbein nach vorn angeschlossener, mit ihm verschmelzender Knochen, dessen morphologische Deutung unsicher ist; an das E. tritt das Schlüsselbein heran.

**Epistom** (gr. ĕpí = über, darüber; stŏma = Mund) der den Mund der Kranzfühler (Phoronidea) rückenwärts überragende Deckel, auch die Ektoprokten (Moostierchen) haben ein solches Organ.

**Epístropheus** (gr. ĕpistrŏphĕ = das Herumdrehen) der zweite Halswirbel, um dessen Zahnfortsatz sich der erste, ringförmige Halswirbel, der Atlas, herumdrehen kann.

**Epistýlis** (gr. ĕpí = auf; stýlŏs = Säule, Pfeiler) G. aus der O. der peritrichen Ciliaten mit gestielten Tieren, die in Kolonien vereinigt sind, leben im Süßwasser auf Käfern, Crustaceen und Schnecken.

**Epitheka** (gr. ĕpí = über; thḗkē = Behältnis) das zylindrische Kalkblatt, das die Außenseite der Leibeswand der Korallenpolypen umgibt, die äußere Skeletthülle, auch Exotheka (gr. ĕx = aus, außerhalb) genannt.

**Epithél** (gr. ĕpí = auf, über; ĕpíthēlos = sichtbar, deutlich; thē.ḗ = Warze, Papille — ursprünglich bedeutete E. die dünne Lippenhaut) die Gewebeschicht, die sich über die äußere oder innere Oberfläche des Tierkörpers ausbreitet und einen abschließenden oder schützenden Überzug bildet. Die Epithelien eignen sich auch wegen ihrer oberflächlichen Lage zu Ausscheidungen und zur Aufnahme von Reizen, werden daher oft zu Drüsen- und Sinnesepithelien.

**Epitheloide Gewebe** (gr. Epithel s. d.; eidŏs = Gestalt, Aussehen) die durch Ablösung oder Abspaltung aus einem echten Epithel hervorgegangenen Gewebe.

**epitoke Tierformen** (gr. ĕpítŏkŏs = fruchtbar, geboren habend) die lebhaft beweglichen Geschlechtstiere der Borstenwürmer, die ein wesentlich anderes Aussehen haben als die geschlechtslosen, nur schwach beweglichen Jugendformen.

**Epöken** (gr. ĕpí = darauf; oikĕō = ich wohne) die auf andern Tieren oder Kommensalen (s. d.) wohnenden Organismen, z. B. Seepocken auf Walen, Schildkröten oder Muscheln.

**Epóphoron** (gr. ĕpí = auf, neben; ōŏn = Ei; phŏrŏs = tragend) ein rudimentäres Organ der weiblichen Säugetiere, der Epididymis des Männchens entsprechend.

**épops** (gr. ĕpŏps) Wiedehopf.

**equéstris** (lat. ĕquestĕr = Ritter) zum Ritter gehörig.

**Equídae** (lat. ĕquus = Pferd) Pferde; F. der Perissodactylia; vorn und hinten 3 Zehen, von denen die 2. und 4. bis auf die Metatarsalia und -carpalia (Griffelbeine) verkümmern.

**equínus** (lat. ĕquīnus = zum Pferde gehörig) bei Pferden vorkommend.

**equipérdus** (lat. ĕquus = Pferd; perdĕre = verderben) Pferde zugrunde richtend.

**Équus** (lat. ĕquus = Pferd) Einzige lebende G. der Equidae; mit 3 Untergattungen: Equus, wild nur im östlichen Zentralasien, domestiziert Kosmopolit (E. caballus L.), fossil im Pleistozän von Europa, Nordafrika, -asien und -amerika, im Pliozän von Nord- und Südamerika, von Europa, Nord- und Ostafrika, Indien, China und im oberen Miozän Indiens und der Mongolei. Asinus (lat. = Esel); sibirische Steppen, Zentralasien, Afghanistan, Nordostindien, Syrien, Mesopotamien, Nordostafrika, domestiziert (A. asinus L.) kosmopolitisch, fossil im Pleistozän von Deutschland, Mitteleuropa, Persien, Nordafrika, Indien. Hippotígris (gr. híppŏs = Pferd; pers. tĭgrĭs = Pfeil [lat. = Tiger]); Zebra; Afrika.

**eréctus** (lat. ērectus) aufgerichtet, gerade in die Höhe stehend.

**Eremóphila** (gr. ĕrēmía = Einsamkeit; philĕō = ich liebe) Alpenlerche; G. der Alaudidae. Bei uns nur als Wintergast. Ausgezeichnet durch zwei spitze Federbüschel in der Schläfengegend.

**Erésidae, Erésus** (gr. Erĕsŏs = Stadt auf Lesbos) F. und G. der Arachnomorphae, benannt nach ihrer Heimat, kommt in Süd- und Mitteleuropa vor.

**Erethízon** (gr. ĕrĕthízō = ich reize) Borstenschwein; G. der Coendidae; Schwanz kurz, oben mit Stacheln, unten mit Borsten bekleidet; Baumtiere; Nordamerika von Alaska bis Mexiko.

**Ergasílidae, Ergasílus** (gr. ĕrgasía = das Arbeiten; síālŏs = fett, hier Schlamm) F. und G.

der Ruderfüßer (Copepoda); mit mehr oder weniger bauchig aufgetriebenem Körper.

**ergatoide, ergatomorphe Ameisen** (gr. ĕrgŏn = Arbeit; eídŏs = Aussehen; mŏrphē = Gestalt) die Übergangsformen zwischen den Geschlechtstieren (Weibchen) und den Arbeitern.

**Ergatom** (gr. ĕrgátēs = arbeitsam, tätig) die Arbeitssubstanz der Zelle, Plasmadifferenzierungen, die der sich nicht mehr teilenden, aber funktionierenden Zelle eine bestimmte Struktur zu geben vermögen.

**Erichthoidína** (gr. ĕrí = sehr; ichthýs = Fisch; eídŏs = Aussehen) das jüngste Larvenstadium der Maulfüßer (Stomatopoda).

**Erinacéidae** (lat. erinacĕus = Igel) Igel; F. der Insectivora vera; mit Stacheln oder Borsten zwischen dem Wollhaar; Unterschenkelknochen verwachsen; Jochbogen ausnahmsweise vollständig vorhanden; Europa, Asien, Malayischer Archipel, Afrika.

**Erináceus** (s. vor.) Igel; G. der Erinaceidae; Europa, Asien, Afrika.

**Eriocámpa** (gr. ĕriŏn = Wolle; kámpē = Raupe) G. der Blattwespen (Tenthredinidae); die Larve von E. ovata hat einen dicht weißflockigen Überzug.

**Eriocampoídes** (gr. s. vor.; eídos = Aussehen) G. der Blattwespen (Tenthredinidae); auf Obstbäumen.

**Eriocraníidae, Eriocránia** (gr. ĕriŏn = Wolle; kräníŏn = Schädel) F. und G. der Kleinschmetterlinge aus der U. O. Jugatae.

**Eríomys** s. Chinchilla.

**Eriophýidae, Eriophýes** (gr. ĕriŏn = Wolle; phýō = ich bringe hervor) F. und G. wurmförmiger Milben (Acarinae), die an Pflanzen Mißbildungen verursachen.

**Eríphia** (gr. ĕríphiŏn = ein Böcklein) G. der Bogenkrabben (Cyclometopa) aus der F. Cancridae; Stirn stachel- oder hornartig zugespitzt; im Mittelmeer und Atl. Ozean vorkommend.

**Erístalis** (lat. Eristălis nennt Plinius einen Edelstein von unbekannter Art) Schlammfliege, G. der Schwebfliegen (Syrphidae), bekannt durch ihre Rattenschwanzlarve.

**Eríthacus** (gr. ĕríthakŏs = unbekannter Vogelname, bei Plinius ein Vogel, der sprechen konnte) G. der Sylviidae; hierher Nachtigall, Sprosser, Rot-, Blaukehlchen, Rotschwänzchen usw.

**ermíneus** (lat. hermīnĕus = armenisch) übertragen = Hermelin.

**Eryónidae** (gr. ĕrýŏmai = schirmen) F. der Macrura reptantia; mit abgeflachtem Körper und breitem Cephalothorax, die Augen sind vom Stirnrand überdeckt.

**Erýops** (gr. ĕrýŏmai = beschirmen; ŏps = Auge) G. der Stegocephali aus dem Perm.

**erythrāēus** (lat. marē erythraeum = das Rote Meer) im Roten Meere vorkommend.

**erythrínus** (gr. ĕrythrŏs = rot) rötlich.

**Erythroblasten** (gr. ĕrythrŏs = rot; blastŏs = Keim) die kernhaltigen protoplasmatischen Zellen, aus denen die roten Blutkörperchen entstehen. Ihr Zelleib geht in das Stroma (gr. strōmata = Bett, Bettpolster) der Erythrocyten über, in das der rote Blutfarbstoff eingelagert wird.

**Erythrocyten** (gr. ĕrythrŏs = rot, rötlich; kýtŏs = Zelle) die roten Blutkörperchen.

**Erythropódium** (gr. ĕrythrŏs = rötlich; pŏdiŏn = Füßchen) G. der Fiederkorallen aus der F. Alcyoniidae; bildet rasenförmige Kolonien; im Mittelmeer.

**Erythrópsis** (gr. ĕrythrŏs = rot; ŏpsis = Gesicht, Auge) G. der Dinoflagellata mit sehr großem Augenfleck.

**Éryx** (gr. Sohn des Poseidon) Sandschlange; G. der Boidae.

**Escháridae, Eschára** (gr. ĕschára = Grind, Schorf) F. und G. der Moostierchen aus der F. R. Chilostomata; die Kolonien kalkig inkrustiert oder aufrecht und verästelt; die G. im Atl. Ozean und Mittelmeer.

**esculéntus** (lat. escŭlentus = zur Speise dienend) eßbar.

**Esócidae, Ésox** (lat. ĕsox = bei Plinius ein Rheinfisch) Hechte, F. und G. der Knochenfische aus der U. O. Haplomi; Rückenflosse weit nach hinten gerückt, mit verdeckten drüsigen Pseudobranchien, Raubfische.

**esócinus** (lat. esox = Hecht) auf dem Hecht vorkommend.

**Esperélla** (Eigenname: Esper) G. der Desmacidontidae mit den Merkmalen der F., in der Nordsee und im Mittelmeer.

**Esthéridae, Esthéria** (gr. ĕís und ĕs = in, hinein, Richtung in das Innere; thēr = das Tier) F. und G. der Euphyllopoda; der seitlich zusammengedrückte Körper wird vollständig von einer zweiklappigen Schale umhüllt.

**Estrílda** (einheimischer Name des Vogels) G. der Webervögel (Ploceidae); in Afrika. Syn.: Hatropyga — s. d.

**Ethmoidalia** (gr. ēthmŏs = Sieb, Durchschlag; eidŏs = Gestalt) die Knochen der Geruchskapsel, benannt nach der Durchlöcherung des Siebbeines.

**Ethologie** (gr. ēthŏs = gewohnte Handlungsweise, Brauch; lŏgŏs = Lehre) die Lehre von den Lebensgewohnheiten und Handlungen der Tiere.

**Etmópterus** (gr. ĕtmŏs = Brei, übertragen = weich; ptĕrŏn = Flügel oder Flosse) G. der Dornhaie (Squalidae), früher Spinax genannt (lat. von spīna = Dorn); in den europäischen Meeren.

**etrúscus** (lat.) etruskisch, d. h. in Toscana vorkommend.

**Eucálanus** (gr. eu = gut, echt; calanus = ein Ruderfußkrebs) G. der Copepoden, mit den typischen Familienmerkmalen versehen. Synonym: Calanella (Diminut. von Calanus, s. d.)

**Eucéphala** (gr. eu = gut; kĕphālē = Kopf) Unterabteilung der Nematócera (s. d.); die Larven besitzen eine wohlentwickelte Kopfkapsel.

**Eucéra** (gr. eu = gut; kĕras = Horn) G. der Bienen (Apidae), mit langen Fühlern.

**Euchāēta** (gr. eu = gut; chaítē = das fliegende Haar) G. der Ruderfüßer (Copepoda); mit sehr langen vorderen Antennen.

**Eucháris** (gr. eúcharis = anmutig) G. der Rippenquallen (Ctenophora) aus der F. Lobatae; mit sehr großen Mundlappen und wurmförmigen, spiraligen Ohrfortsätzen, neben den beiden Hauptfangfäden noch kleinere Nebenfäden; im Mittelmeer und im Atl. Ozean. Syn.: Chiája (ital. Eigenname von St. de Chiaje).

**Euchlánidae, Euchlánis** (gr. eu = gut, echt; chlănís = leichtes Obergewand) F. und G. der Rotatoria aus der F. R. Loricata; Rädertiere mit eiförmigem Körper, dessen Rumpfabschnitt mit Rücken- und Bauchschild gepanzert ist.

**Euchlóë** (gr. eu = gut; chlŏē = junges Grün) Aurorafalter, G. der Pieridae.

**euchóre** (gr. eu = gut; chŏrŏs = Tanz, Sprung) gut springend.

**Euchróma** (gr. eu = gut; chrōma = Farbe) eine brasilianische G. der Prachtkäfer (Buprestidae).

**Eucídaris** (gr. eu = echt, gut; kídaris = Turban der persischen Könige) G. der Seeigel aus der F. Cidaridae; in den westindischen Meeren.

**Euciliáta** (gr. eu = echt, gut; lat. ciliata = Wimpertiere) U. Kl. der Ciliaten, mit Wimperbekleidung und mit Mund.

**Euclyméne** (gr. eu = echt, gut; Klymēnē = Tochter des Okeanos) G. der Polychaeta aus der F. Maldanidae; der Aftertrichter deutlich gesägt; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**eucone Augen** (gr. eu = gut, echt; kōnŏs = Kegel) Insektenaugen mit gut entwickelten Kristallkegeln.

**Eucópe** (gr. eu = gut; kōpē = Ruder) Meduse ohne Magenstiel und Randcirren, mit 8 Randbläschen und 8 Tentakeln, zu Campanularia gehörig. Syn.: Phialídium (gr. phialídiŏn = Schälchen.

**Eucyphidia** s. Caridiidae.

**Eucyrtídium** (gr. eu = schön; kyrtídion = Körbchen) G. der Monopylea mit 3—4gliedriger Schale; vgl. auch Theopilium.

**Eudendríidae, Eudéndrium** (gr. eu = gut; dĕndrŏn = Baum) F. und G. der Hydroidea, bildet baumförmig verzweigte Polypenstöcke, die Polypen besitzen einen Tentakelkranz; Geschlechtstiere sind freie Medusen oder medusoide Gemmen, wie bei der G.; diese in der Adria.

**Eudócimus** (gr. eudŏkimŏs = in gutem Rufe stehend, angesehen) Roter Ibis; U. G. von Plegadis; rot, Spitzen der äußersten Schwingen blauschwarz; Südl. Ver. Staaten, Guayana, Antillen, Amazonasgebiet.

**Eudorélla** (gr. eúdō = ich schlafe) G. der Leuconidae, schlanke Krebse, denen die Augen fehlen.

**Eudorína** (gr. eu = gut, echt; dōrŏn = Schönheit) G. der koloniebildenden Phytomonadina aus der F. Volvocidae; im Süßwasser.

**Eudoxía** s. Diphyidae und Abyla.

**Eudýptes** (gr. eu = gut; dýptēs = Taucher) G. der Spheniscidae; mit einem Schläfenstreif langer, haarartiger gelber Federn; südl. Südamerika, Südaustralien, Neuseeland, dazwischen und vor der Antarktis liegende Inseln.

**Euflagelláta** (gr. eu = echt, gut; flagellata = Geißeltiere) Flagellaten mit einer oder mehreren Geißeln, die in der Längsrichtung des Körpers schwingen; vgl. Autoflagellata.

**Euganoídea** (gr. eu = genau, gut; gănŏs = Schmuck, Schmelz (der Schuppen); eídŏs = Aussehen) Unter diesem Namen faßte man (z. B. Hertwig) früher die Brachioganoidea, Rhomboganoidea und Cycloganoidea zusammen; diese Gruppe wurde auch Holostĕi genannt (gr. hŏlŏs = ganz; ŏstĕon = Knochen) oder mit den Teleostiern vereinigt als Telostomata (gr. tĕlos = Ende, stoma = Mund) wegen des endständigen Mundes bezeichnet.

**Euglénidae** (gr. euglēnŏs = mit schönen Augen) F. der Euglenoidina (s. d.).

**Euglenoidína** (gr. euglēnos = mit schönen Augen, so genannt wegen des roten Augenflecks) U. O. der Autoflagellaten mit gestreifter Kutikula und z. T. Chromatophoren.

**Euglýpha** (gr. eu = schön; glyphō = ich höhle aus, schnitze) G. der Monostomina mit ovaler oder birnförmiger, mit runden oder sechseckigen Plättchen bedeckter Schale. Im Süßwasser.

**Eugýra** (gr. eu = gut, echt; gȳrŏs = krumm, gebogen) G. der faltenkiemigen Seescheiden aus der F. Caesaridae; im Adriatischen Meere.

**Euichthydína** (gr. eu = gut, echt; ichthýs = Fisch) U. O. der Gastrotricha, benannt nach dem Gabelschwanz, der an einen Fischschwanz erinnert.

**Euláis** (gr. eu = gut; laís = Beute) G. der Wassermilben (Hydrachnidae).

**Eulalía** (gr. weibl. Eigenname) G. der Polychaeta aus der F. Phyllodocidae; mit abgeplattetem Körper, dessen ersten Segmente zum Teil Ruder besitzen, Borsten in fächerförmigen Bündeln angeordnet; im Mittelmeer.

**Eulímidae, Eulíma** (gr. eu = gut, echt; límē = stehendes Wasser, Teich) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Taenioglossa; die windungsreiche Schale turmförmig, porzellanartig, mit langem Rüssel, ohne Radula; die G. in den europäischen Meeren.

**Eumetópias** (gr. eu = gut; mĕtōpĭŏs = zwischen den Augen — Stirn) Seelöwe; G. der Otariidae; Küsten des nördlichen Stillen Ozeans.

**Eumýidae** (gr. eu = gut, echt; myía = Fliege) echte Fliegen, F. R. der Schizophora (s. d.); Zweiflügler mit halbkugeligem Kopf und halbkreisförmiger Stirnblasennaht.

**Eunéctes** (gr. eu = gut; nĕktēs = Schwimmer) Anakonda; G. der Boidae; lebt meist im Wasser in Südamerika.

**Eunemértes** s. Emplectonema.

**Eunicélla** (gr. Diminut. v. Euneikē = eine Tochter des Nereus) G. der Rindenkorallen (Gorgoniidae); mit sehr stark verästeltem Stock und mit hornigem Achsenskelett; im Mittelmeer. Syn.: Gorgonia (s. d).

**Eunícidae, Euníce** (gr. Euneikē = Tochter des Nereus) F. und G. der Polychaeta aus der U. O. Rapacia. Körper von ansehnlicher Größe mit zahlreichen Segmenten; am Kopflappen mehrere Fühler, bisweilen auch Palpen; Ober- und Unterkiefer vorhanden.

**Eupagúrus** (gr. eu = echt, gut; pagoúrŏs = Taschenkrebs) G. der Einsiedlerkrebse (Paguridae), bekannt durch Symbiose mit Actinien.

**Euphausíidae, Euphaūsia** (gr. eu = gut; phaūsis = Glanz) F. und G. der Spaltfüßer (Schizopoda); meist mit Leuchtorganen, Brustbehälter der Weibchen fehlend.

**euphórbiae** = auf Wolfsmilch (Euphorbia) lebend.

**Euphrosýne** (gr. Euphrŏsýnē = eine der drei Grazien) G. der Polychaeta aus der F. Amphinomidae; mit eiförmigem Körper, 2-ästigen Stummelbeinen und verästelten Kiemen.

**Euphyllópoda** (gr. eu = gut, echt; phyllópoda = Blattfüßer-Krebse) U. O. der Phyllopoden mit reich segmentiertem Körper, eine Schale ist meist vorhanden.

**Euplectéllidae, Euplectélla** (gr. eūplĕktŏs = gut oder schön geflochten) F. und G. der Glasschwämme aus der U. O. Hexactinellida; der röhrenförmige Körper mit terminaler Siebplatte, wurzelartige Kieselhaare dienen zur Befestigung; bei den Philippinen.

**Euplótes** (gr. eu = gut; plōtŏs = schwimmend) G. der hypotrichen Ciliata aus der F. Aspidiscidae.

**Eupolýmnia** (gr. eu = echt, gut; Pŏlýmnia = eine der 9 Musen) G. der Polychaeta aus der F. Terebellidae; am 1. Segment unterseits ein breiter, vorspringender Lappen, am 2. und 3. Segment jederseits ein größerer, am 3. und 4. Segment ein kleinerer Lappen; in den europäischen Meeren.

**Eupómatus** s. Hydroides.

**Eupróctis** (gr. eu = gut, schön; prŏktŏs = After) der Goldafter, G. der Schmetterlinge aus der F. Lymantríidae.

**Eupsammíidae** (gr. eú = echt, gut; psámmŏs = Sand) F. der perforaten Madreporaria; einzellebend oder in Stöcken, letztere meist baumförmig und ohne Coenenchym, Polypen mit zahlreichen Tentakeln.

**europaēus** (lat.) europäisch.

**Eurotatória** (gr. eu = gut, echt; lat. rotatória = Rädertiere) U. O. der Rädertiere, mit gestrecktem Körper, an dessen Vorderende sich das Räderorgan befindet.

**Euryále** (gr. Euryálē = Jungfrau der Unterwelt, der Medusa ähnlich) G. der Schlangensterne aus der F. Astrophytonidae; im Indopazif. Ozean.

**eurýbia** (gr. Eurybías = der Weitherrschende.)

**Eurycércus** (gr. eurýs = breit, dick; kĕrkŏs = Schwanz) G. der Cladoceren aus der F. Chydoridae; mit 6 Beinpaaren.

**Eurydéma** (gr. eurýs = breit, dick; dĕmas = Körpergestalt) G. der Schildwanzen (Pentatomidae).

**euryhaline Tiere** (gr. eurýs = breit, weit; háls = Salz) Tiere, die sowohl im stark salzhaltigen als auch im schwach salzigen Wasser fortkommen können, z. B. Lachs, Flunder.

**Euryléptidae, Eurylépta** (gr. eurýs = breit; lĕptŏs = dünn) F. und G. der Turbellarien aus der U. O. Polycladídea; Strudelwürmer von breiter, blattartig dünner Gestalt.

**Eurypauropódidae, Eurypāūropus** (gr. eurýs = breit; Pauropoda s. d.) F. und G. der Pauropoden, kleine Tausendfüßer mit abgeflachtem, breit gedrücktem Körper und 6 Rückenplatten.

**Eurýpterus** (gr. eurýs = breit; ptĕrŏn = Flügel) zu den Gigantostraca gehörende G.; Krebse von 1,5 m Länge, deren letztes Beinpaar eine breite Ruderflosse bildete; im Palaeozoikum.

**eurýstomus** (gr. eurýs = breit; stŏma = Mund) breitmäulig.

**Eurytemóra** (gr. eurýs = breit; temora = ein Ruderfußkrebs) G. der Copepoda aus der F. Centropagidae.

**eurytherme Tiere** (gr. eurýs = weit; thĕrmē = Wärme) Meerestiere, die starke Wärmeschwankungen ihrer Wohngewässer vertragen können.

**Euscórpius** (gr. eu = echt, gut; skŏrpíŏs = der Skorpion) G. der Skorpione, die von Norditalien bis zum Kaukasus verbreitet ist.

**eusébia** (gr. eusĕbía = Gottesfurcht, Ehrfurcht.)

**Euspongiidae, Euspóngia** (gr. eu = echt, gut; spŏggía = Schwamm) F. der Hornschwämme (Ceraospongiae). Das Skelett bildet ein elastisches Spongingerüst, dessen Fasern einen dünnen Markstrang enthalten.

**Eustróngylus** (gr. eu = echt, gut; strŏggýlŏs = gerundet) G. der Nematodes aus der F. Strongylidae; Fadenwürmer mit zylindrischem Körper und 6 Mundpapillen, das Weibchen lebt im Nierenbecken von Robben und Fischottern, die Larven kommen jedenfalls in Fischen vor.

**Eutachína** (gr. eu = gut; tachinŏs = schnell) G. der Fliegen aus der F. Schizometopa; die Larven leben parasitisch in Raupen.

**Eutámias** s. Tamias.

**Eutaxodónta** gr. eu = gut; táxō = ich werde in Reih und Glied gestellt; ŏdoús, Genit. ŏdŏntŏs = Zahn) U. O der Muscheltiere (Lamellibranchiata); mit doppelblattförmigen Kiemen, die von freien Kiemenfäden gebildet werden; die zahlreichen gleichartigen Schloßzähne zwischeneinandergreifend.

**Eutérpe** (gr. Eutĕrpē = Eigenname, Muse des lyrischen Gesanges) G. der Ruderfüßer (Copepoda) aus der F. Harpacticidae.

**Euthyneūra** (gr. euthýs = gerade; neūrŏn = Nerv) Abteilung der Gastropoda, Visceralschlinge in der Regel symmetrisch gelagert, Hermaphroditen.

**Eutracheáta** (gr. eú = echt, gut; tracheáta = Tracheentiere) Kl. der Arthropoden; Kopfkapsel gut entwickelt mit einem Antennenpaar, atmen durch Tracheen, die mit metamer angeordneten Stigmen münden. Hierhin die Myriapoden, Chilopoden, Apterygoten und Insekten.

**Eutýphis** s. Platyscelus.

**Evádne** (gr. Euádnē = Tochter des Iphis) G. der Cladoceren aus der F. Polyphemidae, marine Arten.

**évolans** (lat. ēvŏlāre = heraus-, hervorfliegen) aus dem Wasser auffliegend.

**evonyméllus** (lat.) auf dem Pfaffenhütchen (Euonymus) vorkommend.

**Evótomys** (gr. eúŏtŏs = wegsam; mȳs = Maus) Waldwühlmaus; G. der Muridae; Nordeuropa, -asien und -amerika.

**excélsus** (lat.) erhaben, ausgezeichnet, glänzend.
**excúbitor** (lat. excŭbĭtŏr) Wächter.
**Exethmoídea** s. Mesethmoid.
**exílis** (lat. exīlis) schwächlich, klein, winzig.
**Exitus pelvis** (lat. exĭtŭs = der Ausgang; pelvis = das Becken) der Beckenausgang, auch Apertura (lat. Öffnung) pelvis inferior (lat. untere) genannt.
**Exkrete** (lat. excernĕre = ausscheiden; excrētus = ausgeschieden) Absonderungen, die als Endprodukte des Stoffwechsels vom Körper ausgeschieden werden, z. B. Harnstoff.
**Exoccipitália** s. Occipitalia.
**Exocœtus** (gr. ĕxō = außen, außerhalb; koítē = Lager, Aufenthalt) Flughecht, Syn. für Exonautes — s. d.
**exogastrische Lage** (gr. ĕx = aus, außerhalb; gastĕr = Bauch) besitzt der Körper der Nautiliden, der den Rücken dem Schalenzentrum zu, also die Bauchseite nach außen kehrt.
**exolétus** (lat. exŏlētus) ausgewachsen, mannbar; doch auch: veraltet, erloschen.
**Exonaútes** (gr. ĕxō = außen, außerhalb; naútēs = Schiffer) Flughecht, G. der Scombresocidae; mit flügelartig vergrößerten Brustflossen, im Atl. Ozean und Mittelmeer.
**Exopodit** (gr. ex = außen; pous = Fuß, Genit. pŏdŏs) der äußere oder Schwimmfußast des Spaltfußes der Krebse.
**Exothéka** s. Epitheka.
**expánsus** (lat. expandĕre = auseinanderbreiten) ausgedehnt, ausgebreitet.
**exsíliens** (lat. exsĭlīre = hinausspringen, in die Höhe springen) hochspringend.
**exténdus, exténsus** (lat. extendĕre = ausdehnen, ausstrecken) ausgestreckt.
**éxulans** (lat exsŭl = Verbannter) auswandernd.
**Exumbrella** (lat. ex = aus; umbrella = das Schirmchen) die konvexe Außenseite des Medusenkörpers.
**Exuvie** (lat. exŭvĭum und exŭvĭae = die ausgezogene Kleidung) die bei der Häutung der Gliederfüßer abgeworfene Chitinhülle.

# F.

**fabális** (lat. făbālis = von Bohnen) von Bohnen lebend.
**fáber** (lat. făbĕr) Schmied, Zimmermann, geschickt.
**fági** (lat. fāgus = Buche) auf Buchen lebend.
**falcátus** (lat. falcātus) sichelförmig.
**falcinéllus** (lat. Diminut. v. falx = Sichel) einer kleinen Sichel gleichend.
**Fálco** (lat. falx = Sichel, wegen des krummen Schnabels) Edelfalk; G. der Falconidae; Nasenlöcher rund mit Tuberkel in der Mitte; Lauf am obersten Teil befiedert; Schwanz gerade oder gerundet; angelegte Flügel bis zum Schwanzende reichend; in allen Erdteilen.
**Falcónidae** (lat. falco = Falk) F. der Aetomorphae; Kopf und Hals befiedert, nur Zügel und Augengegend bei einigen nackt; Vorderzehen meistens halb geheftet; Außenzehe wendbar; Bürzeldrüse mit Federkranz; Läufe mittelhoch, zuweilen befiedert.
**Falconifórmes** s. Raptatores.
**fállax** (lat.) trügerisch, täuschend.
**Falx cerebélli** (lat. falx = Sichel; cĕrĕbellum = Kleinhirn) die kleine Hirnsichel, die sich als Fortsatz der harten Hirnhaut zwischen die Hemisphären des Kleinhirns einschiebt.
**Falx cérebri** (lat. falx = Sichel; cĕrĕbrum = Großhirn) die große Hirnsichel, ein Fortsatz der harten Hirnhaut, der sich zwischen die beiden Hemisphären des Großhirns einschiebt.
**familiáris** (lat. fămĭlĭāris) zur Familie, zum Hause gehörig.
**famósus** (lat. fāmōsus) berühmt, ruhmvoll.
**fánulum** (lat. fănŭlum) ein kleiner Tempel — wegen der Schalenform.
**fár** (lat. fār = Dinkel, Spelt) im Getreide vorkommend.
**fárinae** (lat. fārīna = Mehl) im Mehl vorkommend.
**farinális** (lat.) mehlig.
**fário** (lat. Lachsforelle).
**Fáscia** (lat. fascĭa = Binde, Band) die Muskelbinde, d. s. Bindegewebsblätter, die ganze Gruppen von Muskeln, sogar die gesamte Muskulatur eines Körperteils umschließen, z. B. an den Extremitäten.
**fasciátus** (lat. fascĭa = Band) gebändert, gestreift.
**fasciculáris, fasciculátus** (lat. fascĭcŭlus = Bündel, Paket) gebüschelt.
**Fascículi musculórum** (lat. Diminut. von fascis = das Bündel; muscŭlus = der Muskel) die Muskelfaserbündel.
**fascioláris** (lat. fascĭŏla = eine kleine Binde, Bändchen) fein gebändert, schwach gestreift.
**Fasciolaríidae, Fasciolária** (lat. fascĭŏla = eine kleine Binde, ein Band) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Rhachiglossa; mit spindelförmiger Schale, die Mündung mit geradem Kanal, am vorderen Spindelrand Falten; die G. in Westindien.
**Fasciólidae, Fascíola** (lat. fascĭŏla = eine kleine Binde, ein Band) F. und G. der Saugwürmer (Trematodes) aus der U. O. Malacocotylea; Leberegel, mit Mund- und Bauchsaugnapf, daher früher Dístomum genannt (gr. dís = zweimal; stŏma = Mund).
**Fasciólopis** (lat. fascĭŏla = Leberegel; ŏpsis = Aussehen) G. der Saugwürmer (Trematodes) aus der F. Fasciolidae, Entoparasit aus dem Darm des Menschen.
**fátalis** (lat. fātālis) verderblich, verhängnisvoll, tödlich.
**Fávia** (lat. fāvus = Honigwabe) G. der Sternkorallen (Orbicellidae); mit Stockbildung durch

Teilung, Polypenkelche rundlich, an Honigwaben erinnernd, ihre Ränder mehr oder weniger voneinander getrennt; im Roten Meere.

**Félidae** (lat. fēlĭs = Katze) F. der Herpestoidea; digitigrad; letztes Zehenglied beim Gehen aufgerichtet, so daß es den Boden nicht berührt.

**felíneus** (lat. fēlis = Katze) in der Katze lebend.

**Félis** (s. vor.) G. der Felidae; Krallen vollständig zurückziehbar; ohne Ohrpinsel; ganze Erde mit Ausnahme von Australien.

**femorátus** (lat. fĕmŭr, Genit. fĕmŏris = Schenkel) mit langen Schenkeln.

**Fémur** (lat. fĕmur = der obere Schenkel) I. der aus dem Metapterygium (s. d.) der hinteren Extremitäten entstandene Oberschenkelknochen. II. Das dritte, stets langgestreckte und stark verdickte Glied des Insektenbeines, der Oberschenkel. In ihm befindet sich die Hauptmasse der Beinmuskeln.

**Fenéstra cóchleae** (lat. fĕnestra = eine Wandöffnung, das Fenster; cochlĕa = die Schnecke) das runde Fensterchen, auch F. rotunda (lat. rŏtundus = rund) genannt; es verbindet die Paukenhöhle mit der Paukentreppe.

**Fenéstra vestíbuli** (lat. fĕnestra = Fenster; vestĭbŭlum = der Vorhof des innern Ohres), das ovale Fensterchen (F. ovalis), das die Paukenhöhle mit dem Vorhof verbindet.

**fenestrális** (s. vor.) gefenstert, mit fensterartigen Öffnungen versehen.

**Férae** (lat. fĕrus = wild, ungezähmt) Raubtiere, Syn. für Carnivora.

**férox** (lat. fĕrox) unbändig, wild.

**ferrugíneus** (lat. ferrūgo = Eisenrost) rostfarbig.

**ferrumequínum** (lat. ferrum = Eisen; ĕquīnus = zum Pferde gehörig) Hufeisen.

**festívus** (lat. festīvus) hübsch, nett, niedlich.

**fíber** (lat. fībĕr) Biber.

**Fíber** (s. vor.) Bisamratte; G. der Muridae; Zehen der Hinterfüße durch kurze Schwimmhäute verbunden; Zibethdrüse am Geschlechtsapparat; Nordamerika von Alaska bis Texas.

**fibrilläres Bindegewebe** (lat. fibrilla, Diminut. v. fĭbra = Faser) besitzt in einer homogenen Grundsubstanz parallel gelagerte oder sich kreuzende Fasern, z. B. in Sehnen.

**Fibrillen** (Diminut. v. lat. fĭbra = Faser) die faserigen Elemente zusammengesetzter Strukturen, z. B. der Muskeln, Nerven usw.; vgl. Primitivbündel.

**Fibrín** (lat. fĭbra = Faser) der bei der Gerinnung aus dem Blute ausgeschiedene, gefaserte Teil der Eiweißsubstanzen, der Blutkuchen.

**Fíbula** (lat. fĭbŭla = Dorn, Klammer) das Wadenbein.

**Fibularíidae, Fibulária** (lat. fĭbŭla = Klammer, Spange) F. u. G. der irregulären Seeigel; kleine Arten, im Innern der Schale radiale Scheidewände; die G. im Ind. Ozean.

**fibúlifer** (lat. fĭbŭla = Klammer, Dorn; ferre = tragen) Klammern tragend.

**Fierasféridae, Fierásfer** F. u. G. der Knochenfische aus der U. O Heteromi; Körper mit langem Schwanz, ohne Bauchflossen, After kehlständig, lebt in Holothurien.

**Figítes** (lat. figĕre = durchbohren, durchstechen) G. der Gallwespen; zoophage Cynipiden, die Larven leben in den Maden von Sarcophaga.

**Filaríidae, Filária** (lat. fīlum = Faden) F. u. G. der Nematodes; Fadenwürmer mit sehr langem, vorn dünnfädigem Körper; hierhin der Medina- od. Guineawurm, gefährliche Parasiten des Menschen.

**filárius** (s. vor.) fädig, fadenförmig.

**Filarsubstanz des Plasmas** (lat. fīlum = Faden) das offene Maschen bildende Fadengerüst des Protoplasmas. Es begrenzt Räume, die miteinander in Verbindung stehen; auch Mitom (gr. mítos = der Faden) genannt. Zwischen den Fäden befindet sich die aus Cytolinin bestehende Interfilarmasse (lat. inter = zwischen).

**filicóllis** (lat. fīlum = Faden; collum = Hals) mit fadenförmigem Halse.

**filifórmis** (lat. forma = Gestalt, Form) fadenförmig.

**filipéndulus** (lat. pendŭlus = herabhängend) mit herabhängenden Fäden.

**Filográna** (lat. filigrana = Drahtarbeit) G. der Polychaeta aus der F. Serpulidae; die Wohnröhre ist sehr dünn, fadenförmig, desgl. sind die 8 Kiemen fadenförmig; im Mittelmeer.

**filogranárum** (s. vor.) in Filograna lebend.

**Filoplúmae** (lat. fīlum = Faden; plūma = Flaumfeder) die Fadenfedern, die einen dünnen, borstenartigen Schaft mit verkümmerter oder fehlender Fahne besitzen.

**Filósa** (lat. fīlōsus = fadenförmig) U. Kl. der Sarcodina, mit spitz fadenförmig ausgezogenen Pseudopodien.

**Filum terminále** (lat. fīlum = der Faden; terminālis = beendigend) der Endfaden der weichen Rückenmarkshaut im Lendenwirbel- und Kreuzbeinkanal, ein dünner Strang, der nur noch in seinem oberen Teile etwas Rückenmarkssubstanz enthält, unten dagegen vom Ependym (s. d.) erfüllt ist.

**Fímbriae** (lat. fimbrĭa = die Fransen, das Faserige) die lappigen Fransen am Rande der lateralen, frei in die Bauchhöhle hineinragenden Tubenöffnung.

**fimbriátus** (s. vor.) gefranst.

**fimetárius** (lat. fīmus = Kot, Mist, Dünger) im Mist lebend.

**finmárchicus** (lat.) in Finland lebend.

**Firmistérnia** (lat firmus = fest, stark; sternum = Brustbein) F. R. der Batrachier aus der U. O. Phaneroglossa; Coracoide fest miteinander verbunden durch das mediane Epicoracoid.

**Firoloída** (gr. Firola = Kammschnecke; eidŏs = Aussehen) G. der Kielfußschnecken aus der F. Pterotracheidae; ohne Schale, im Mittelmeer.

**Fissilínguia** (lat. fissus = gespalten; lingŭă = Zunge) Abteilung der Lacertilia mit langer, dünner, an der Spitze gespaltener, vorstreckbarer Zunge.

**Fissipédia** (lat. fissus = gespalten; pēs, pedis = Fuß) Landraubtiere; U. O. der Carnivora; Molare untereinander verschieden; Zehen meist frei.

**Fissúra** (lat. fissum = der Spalt) die Spalten

zwischen den Hirnwindungen oder zwischen aneinandergrenzenden platten Knochen, die dann durch faserige Massen geschlossen sind.

**Fissuréllidae, Fissurélla** (lat. fissura = Spalte) Spaltnapfschnecken, F. und G. der Rhipidoglossa; mit symmetrischer, napf- oder mützenförmiger Schale, die am Vorderrande einen Schlitz oder ein Loch oder eine Öffnung an der Spitze hat, mit 2 symmetrischen Kiemen, ohne Deckel; die G. im Mittelmeer.

**Fistularíidae, Fistulária** (lat. fistŭla = Röhre) F. u. G. der Knochenfische aus der U. O. Catosteomi; mit langgestrecktem Körper und röhrenartig verlängerter Schnauze; die G. im Atl. Ozean.

**fíxus** (lat.) fest, bleibend, festsitzend.

**flabelláris** (lat. flābellum = Fächer) fächerförmig.

**Flabellífera** (lat. flābellum = Fächer; ferre = tragen) F. R. der Asseln (Isopoda); das Endsegment bildet gemeinsam mit den letzten Abdominalfüßen einen Schwanzfächer.

**flabellifórmis** (s. vor.; forma = Form) fächerförmig.

**Flabellígera** (lat. flābellum = Fächer, Wedel; gĕrĕre = führen) G. der Polychaeta aus der F. Chlorhaemidae. Die Würmer haben am Kopfe zwei kräftige, gefurchte Fühler und Kiemenfäden. Synonym: Siphonóstoma (gr. síphōn = Röhre; stŏma = Mund).

**Flabéllum** (lat. flābellum = Fächer, Wedel) G. der Madreporaria aus der F. Turbinoliidae; ohne Pali, mit rückgebildeter Columella, das Polyparium mehr oder weniger zusammengedrückt; im Indischen Ozean und im Mittelmeer.

**Flagelláta** (lat. flagellum = Geißel; Geißeltiere). Kl. der Protozoen mit einer oder mehreren Geißeln, kontraktiler Vakuole und einfachem Kern. Auch Mastigóphora (gr. mástix = Geißel; phŏrĕō = ich trage) genannt.

**Flagéllum** (lat. flăgellum = Geißel, Peitsche) ein fadenförmiger Anhang am Innenende des Penis der Schnecken, er liefert die Hülle zur Bildung der Spermatophoren.

**flámmeus** (lat. flammĕus) flammend, feurig.

**Fláta** (lat. flātŭs = das Blasen, Flötenspiel) G. der Leuchtzirpen (Fulgoridae); in China.

**flavéscens** (lat. flavescĕre = goldgelb werden) goldgelb, gelblichrot.

**flavicóllis** (lat. flāvus = gelb; collum = Hals) mit gelbem Halse.

**flavídulus** (lat. Diminut. v. flāvus) gelblich.

**flávidus** (lat.) gelb.

**flávipes** (lat. flāvus = gelb; pēs = Fuß) gelbfüßig.

**flavocapitátus** (lat. s. vor.; căpŭt = Kopf) gelbköpfig.

**flavopunctátus** (lat. s. vor.; punctātus = punktiert) gelb punktiert.

**flávus** (lat.) gelb.

**flésus** (französ. flez) Flunder.

**fléxilis** (lat. flexĭlis) biegsam, geschmeidig.

**flexuósus** (lat. flexŭōsus) gebogen, gekrümmt, geschlängelt.

**Flexúra** (lat. flexūra = die Biegung, Krümmung) Umbiegungen im Darmtrakt.

**florális** (lat. flōs, Genit. flōris = Blume) blumenartig.

**Floscularíidae, Flosculária** (lat. floscŭlus = Blütchen, Zierde) F. und G. der Rädertiere (Rotatoria) aus der F. R. Rhizota; mit umfangreichem Räderorgan, das einen in 5 Fortsätze ausgezogenen Trichter bildet und dadurch an eine Blüte erinnert.

**Flústridae, Flústra** (lat. flustra = Meeresstille) F. und G. der Moostierchen aus der F. R. Chilostomata; die aufrechten Kolonien breitblättrig, Zooecien vielreihig; weit verbreitet.

**fluviátilis** (lat. flŭvĭus = das fließende Wasser) in Flüssen lebend.

**fódiens** (lat. fŏdĕre = graben) grabend.

**foétidus** (lat. foetĭdus) übelriechend, stinkend.

**foína** (französ. la fouine) Hausmarder.

**foliáceus** (lat. fŏlĭum = Blatt) blattartig.

**foliátus** (s. vor.) mit Blättern versehen, beblättert.

**foliósus** (s. vor.) blattreich, reich mit Blättern versehen.

**fólium** (s. vor.) Blatt.

**Follículi tonsilláres** (lat. follĭcŭlus = ein kleiner Schlauch; tonsillae = die Mandeln am Halse) die Zungenbalgdrüsen, rundliche oder plattlinsenförmige Lymphfollikel am hinteren platten Teil des Zungenrückens.

**folliculórum** (lat. Genit. plur. v. follĭcŭlus) in Follikeln lebend.

**Follículus píli** (lat. follĭcŭlus = ein kleiner Schlauch; pĭlus = das einzelne Haar) der Haarbalg.

**Follikel** (lat. follĭcŭlus = ein kleiner Schlauch) die epithelartige Hülle der Eizelle, die von den schnell wachsenden Follikelzellen gebildet wird. Der F. ist bei den Säugern mit dem Liquor folliculi erfüllt.

**Fontículus frontális** (lat. fontĭcŭlus = eine kleine Quelle; frons = die Stirn) die viereckige große Fontanelle, auch Stirnfontanelle genannt; sie liegt zwischen den beiden Scheitelbeinen und den beiden Stirnbeinhälften des neugeborenen Kindes.

**Fonticulus mastoídeus** (gr. mastŏs und mazŏs = die Brustwarze, Hügel, Anhöhe; eidŏs = Aussehen) die hintere Seiten- oder Warzenfontanelle, am hinteren untern Ende des Scheitelbeines und dem Warzenfortsatz des Schläfenbeines gelegen.

**Fonticulus occipitális** (lat. occiput = das Hinterhaupt) die dreiseitige kleine oder Hinterhauptsfontanelle, zwischen den beiden Scheitelbeinen und dem Hinterhauptbein gelegen.

**Fonticulus sphenoidális** sive temporalis (lat. os sphenoidale = das Keilbein; os temporale = das Schläfenbein) die vordere Seitenfontanelle oder Keilbeinfontanelle, am vorderen unteren Winkel des Scheitelbeins und dem großen Keilbeinflügel gelegen.

**Forámen, Plur. Forámina** (lat. fŏrāmĕn = das Loch) Löcher oder Durchbohrungen im Knochen, durch die Nerven oder Blutgefäße hindurchgehen; sie werden nach den Körperteilen benannt, z. B. F. maxillare, F. mentale usw.

**Foramen occipitale magnum** (lat. occĭput = das Hinterhaupt; magnus = groß) das große, ovale Hinterhauptsloch, das zum Durchtritt des verlängerten Markes, der beiden accessorischen Nerven und mehrerer Arterien und Venen dient.

**Forámina repugnatória** (lat. fŏrāmĕn = Öffnung, Loch; rĕpugnāre = Widerstand leisten) die Saftlöcher auf beiden Seiten des Rückens der Diplopoden, Mündungen von Hautdrüsen, deren unangenehm riechendes Sekret als Schutzmittel gegen Feinde angesehen wird; die F. r. werden oft fälschlich für Stigmen angesprochen.

**Foraminífera** s. Thalamophora.

**forcípatus** (lat. forceps = Zange) mit einer Zange versehen.

**forficátus** (lat. forfĭcŭla = Ohrwurm) ohrwurmartig

**Forficúlidae, Forfícula** (lat. forfĭcŭla = eine kleine Schere) Ohrwürmer, F. und G. der Dermaptera; mit scherenförmiger Zange am Hinterleib.

**Formicaríidae** (lat. formīca = Ameise) Ameisenvögel; F. der Clamatores; Schnabel meist kürzer als der Kopf, gerade oder schwach gebogen; Flügel kurz, gerundet; Rückenfedern wollig.

**Formicárius** (lat. formīca = Ameise) G. der Schreivögel (Clamatores), Ameisenvogel, in Brasilien.

**formicárius** (s. vor.) ameisenartig.

**Formícidae, Formíca** (s. vor.) Ameisen, F. und G. der Hymenopteren aus der F. R. Aculeata; mit geknieten Fühlern und hinfälligen Flügeln, staatenbildende Insekten.

**formidábilis** (lat. formīdābĭlis) grausig, fürchterlich

**formósus** (lat. formōsus) schön, reizend, wohlgestaltet.

**Fornix cérebri** (lat. fornix = das Gewölbe; cĕrĕbrum = das Gehirn) das Gewölbe im Großhirn, auf der konkaven Unterseite des Balkens gelegen.

**Fornix conjunctívae** (lat. conjunctiva = die Bindehaut des Auges) die beim Übertritt der Bindehaut vom Lid auf den Augapfel entstehende Bindehauttasche.

**Fornix cránii** (gr. krāníŏn = der Schädel) das Schädeldach oder Schädelgewölbe; vgl. auch Calvária.

**Fornix pharýngis** (gr. phárygx = der Schlund, der Rachen) die obere Wand, das Dach oder Gewölbe des Schlundes.

**Fornix vagínae** (lat. vagīna = die Scheide) das Scheidengewölbe, der oberste Teil der Scheide, in dem der Mutterkegel hineinragt.

**Forskália** (Eigenname Forskal) G. der Siphonophora aus der F. Agalmidae; Schwimmsäule mehrzeilig, Taster und Nährpolypen gestielt; im Mittelmeer.

**Fossa** (lat. fossa = der Graben, die Grube).

**fossárum** (s. vor.) in Gräben vorkommend.

**fóssilis** (lat. fŏdere = ausgraben) fossil.

**fóssor** (lat. fossŏr) Gräber.

**Fóvea** (lat. fŏvĕa = die Grube) graben- oder grubenförmige Vertiefungen an der Oberfläche der Knochen.

**frágilis** (lat. frăgĭlis) zerbrechlich.

**Fratércula** (lat. Diminut. v. frātĕr = Bruder) Larventaucher; G. der Laridae, Schnabel sehr hoch, seitlich zusammengedrückt, mit Querleisten und -furchen; Nasenlöcher schlitzförmig, nach unten geöffnet; Kralle der Innenzehe stark gebogen; nördliche Halbkugel. Synonym: Mormón (gr. mŏrmŏn = komische Maske).

**fraxíni** (lat. fraxinus = Esche) auf Eschen lebend.

**Fregátidae** Fregattvögel; F. der Steganopodes; Läufe sehr kurz, befiedert; Schwimmhäute nur an den Wurzelhälften der Zehen; Schnabel mit starkem Haken; können nicht schwimmen, fliegen dagegen ausgezeichnet. Einzige G. Fregáta; tropische Meere. Synonym: Tachýpetes (gr. tachŷs = schnell; pĕtŏmai = dahinstürmen).

**Frenátae** (lat. frēnŭlum = ein kleiner Zaum, hier Haftborste) U. O. der Schmetterlinge, bei denen eine Haftborste der Hinterflügel in ein Bändchen der Vorderflügel eingreift.

**Frénulum** (lat. Diminut. v. frēnum = Gebiß, Zaum) I. Die Borsten der Hinterflügel von Schmetterlingen, mit denen jene beim Ausspannen der Flügel an das Retinaculum (s. d.) der Vorderflügel so angefügt werden, daß eine einheitliche Flugfläche entsteht. II. In der menschlichen Anatomie werden mit F. Schleimhautfalten bezeichnet.

**Fringillíidae, Fringílla** (lat. unbekannter Vogel — der Zwitschernde) Finken, F. und G. der Singvögel (Oscines).

**Fritillária** (lat. frĭtillus = Würfelbecher) G. der Appendicularien, weit verbreitet.

**Frons** (lat. frons = die Stirn) der vordere, dorsal gelegene Teil des eine einheitliche Chitinkapsel bildenden Insektenkopfes.

**Frontália** (lat. frons = die Stirn) die vor den Scheitelbeinen gelegenen Belegknochen des knöchernen Craniums, aus ihnen geht durch Verwachsung das Stirnbein hervor.

**frontális** (s. vor.) mit auffallender Stirn.

**frontósus** (s. vor.) breitstirnig.

**frugílegus** (lat. frux, Genit. frūgis = Frucht; lĕgĕre = sammeln) Früchte zur Nahrung sammelnd.

**Frugívora** s. Megachiroptera.

**frumentárius** (lat. frūmentum = Getreide) in Beziehung zum Getreide stehend.

**fucícolus** (lat. fūcus = Tang; cŏlĕre = bewohnen) zwischen Tang lebend.

**fucórum** (lat. fūcus = Brutbiene) auf Bienen lebend.

**Fúlcra** (lat. fulcrum = die Stütze) die Knochenplättchen am Vorderrande der Flossen von Schmelzschuppern (Ganoiden); da sie dachziegelartig in einer Reihe liegen, verleihen sie den Flossen größere Festigkeit.

**fúlgens** (lat. fulgēre = blitzen, leuchten) leuchtend.

**Fulgóridae, Fulgóra** (lat. fulgŏr = das Blitzen, Blinken) F. der Leuchtzirpen aus der F. R. Auchenorhyncha; mit Leuchtvermögen.

**Fúlica** (lat. fūlĭca = Wasserhuhn, Bläßhuhn) G. der Rallidae; Schnabel kürzer als der Kopf, am Grunde stark verbreitert; Vorderzehen mit bis

zum Grunde getrennten Lappen; auch die Hinterzehe gelappt; Mittelzehe länger als der Lauf; Schwanz sehr kurz, weichfedrig; Europa, Asien, Afrika, Australien, Südamerika.

**fuliginósus** (lat. fūlīgo = Ruß) berußt.

**Fulígo** s. Aethalium.

**fúllo** (lat.) Walker, Tuchbereiter.

**Fúlmarus** (skand. fulmar) Eissturmvogel; G. der Procellariidae; Nasenröhre lang, bis fast zum Schnabelhaken reichend; 14 Schwanzfedern; Arktische Meere.

**fúlminans** (lat. fulmĭnāre = blitzen) blitzend, leuchtend.

**fulmíneus** (lat. fulmĭnĕus = zum Blitz gehörig) blitzend, leuchtend.

**fúlvus** (lat.) dunkelgelb, braungelb.

**Fúndus ventrículi** (lat. fundus = der Grund; ventrĭcŭlus = der Magen) der linke obere, in der Nähe des Magenmundes gelegene weiteste Teil des Magens, der Magengrund oder Blindsack.

**funebránus** (lat. fūnĕbris — s. d.) Leichenbestatter.

**funébris** (lat. fūnĕbris = das Leichenbegängnis betreffend) dunkelfarbig.

**Fungíidae, Fúngia** (lat. fungus = Pilz) Pilzkorallen, F. und G. der nicht porösen Madreporaria; zumeist große, flache Einzeltiere mit kompaktem Skelett, Mauerblatt rudimentär oder fehlend, mit vielen gut entwickelten Septen, die durch quere Bälkchen (Synaptículae) verbunden sind; in den wärmeren Meeren.

**fungítes, fungósus** (s. vor.) pilzartig.

**Funículi** (lat. fūnĭcŭlus = ein dünnes Seil) die Longitudinalstränge des verlängerten Markes, unterschieden in

F. laterále (lat. lātŭs = die Seite) Seitenstränge,

F. cuneáti (lat. cŭnĕātus = keilförmig) Keilstränge,

F. grâciles (lat. grăcĭlis = schlank, schmal) zarte Stränge.

**Funículus** (lat. fūnĭcŭlus = ein dünnes Seil) der den Magendarm der Moostierchen mit der Leibeswand verbindende, daher die Leibeshöhle durchziehende Strang.

**Funículus spermáticus** (gr. spĕrma = der Same) der Samenstrang, gebildet aus dem Samenleiter und den begleitenden Blutgefäßen.

**Funículus umbilicális** (lat. fūnĭcŭlus = ein dünnes Seil; umbĭlīcus = der Nabel) die Nabelschnur.

**fúr** (lat. fūr) Dieb.

**Furca** (lat. furca = die zweizinkige Gabel) die Schwanzgabel der niedern Krebse, gebildet aus zwei geringelten Fäden.

**Fúrcula** (lat. Diminut. v. furca = die Gabel) das Gabelbein der Vögel, die beiden verschmolzenen Schlüsselbeine.

**Furnárius** (lat. furnārĭus = Bäcker) Töpfervogel; G. der Dendrocolaptidae; baut große, aus Lehm bestehende Nester.

**fúro** (lat. fūr) Dieb.

**fuscátus** (lat. fuscāre = bräunen) gebräunt.

**fuscimánus** (lat. fuscus = dunkelbraun; mănŭs = Hand) mit dunklen Händen.

**fúscipes** (lat. s. vor.; pēs = Fuß) dunkelfüßig.

**fúscus** (lat.) dunkelbraun.

**fusifórmis** (lat. fūsus, Genit. fūsi = Spindel; forma = Form) spindelförmig.

**fúsus** (lat. fūsus = Spindel; als Adjekt. lang hingestreckt, fließend)

**Fusus** (lat. fūsus = Spindel) G. der Schnecken aus der F. Fasciolariidae; mit spindelförmiger Schale; im Mittelmeer.

# G.

**Gádidae, Gádus** (gr. gádŏs = ein Meerfisch) Schellfische, F. und G der Knochenfische aus der U. O. Anacanthini; mit langgestrecktem Körper und kleinen, weichen Schuppen, Bauchflossen kehlständig.

**Galagínidae** (Galago = Eigenname) F. der Lemuroidea; Hinterextremitäten sehr verlängert; Schwanz länger als der Körper; Ohren sehr groß; mit der einzigen G. Galago im tropischen Afrika bis Natal.

**Galágo** (s. vor.) einheimischer Name des Ohrenmaki.

**Galathéidae, Galathéa** (gr. Galátheia = eine Nymphe) F. und G. der Decapoden aus der F. R. Anomura; mit abgeflachtem Körper und wohlentwickeltem Abdomen, das zumeist zurückgeschlagen ist.

**galathéae** (s. vor.) auf Galathea lebend.

**Gálbula** (lat. galbŭla = eigentlich Schmerbauch, ein kleiner Vogel bei den Alten, vielleicht die Goldamsel) Glanzvogel, zu Coccygomorphae gehörig; in Brasilien, auf Jamaika.

**Galbúlidae, Gálbula** (lat. galbŭla = unbekannter Vogel der Alten, vielleicht Goldamsel) Glanzvögel; F. und G der Coccygomorphae; Schnabel lang, stark, pfriemenförmig, am Grunde von Borsten umgeben; von den beiden Hinterzehen fehlt bei einigen die innere.

**gálbulus** (lat. galbŭlus = Name des Pirol bei Plinius).

**Gálea** (lat. gălĕa = Helm) die äußere, zahnlose Kaulade der Geradflügler und Käfer, die zur Umhüllung der gezähnten inneren dient oder zum Tasten benutzt wird; vgl. Lacínia.

**galeátus** (s. vor.) behelmt.

**Galéidae, Gáleus** (gr. galĕŏs = ein Haifisch) F. und G. der asterospondylen Selachier, Glatthaie; Augen mit Nickhaut, lebendig gebärend. Syn. d. G.: Mustelus. Junge auch Carcharidae (s. Carcharias) oder Nicticantes (lat. nictāre = blinzeln) genannt wegen der Nickhaut.

**Galeódidae, Galeódes** (gr. galĕ = Wiesel; eidŏs = Aussehen) F. und G. der räuberischen Walzenspinnen (Solifugae); die beiden vorderen ab-

dominalen Stigmenpaare mit einer fein gezähnelten Deckplatte, Beinkrallen behaart.

**Galeommátidae, Galeómma** (gr. galē = Katze; ŏmma = Auge) F. und G. der Muscheltiere aus der U. O. Heterodonta; die zarte, klaffende Schale teilweise vom Mantel bedeckt; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Galeopithécidae** (gr. gălē = Wiesel; píthēkŏs = Affe) Pelzflatterer, einzige F. der Dermoptera; mit der einzigen G. Galeopíthecus; Indochina, Malayischer Archipel (G. volans L.), Philippinen (G. philippinensis Waterhouse).

**Galeorhínus** (gr. galĕŏs = eine Haiart; rhís, Gen. rhīnŏs = Nase) G. der Glatthaie (Galeidae); im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Galerita** (lat von gălērītus = mit Haube versehen) Haubenlerche; G. der Alaudidae.

**Galíctis** (gr. galĕ = Wiesel; iktĭs = Marder) G. der Mustelidae; Sohlen nackt; Zehen verbunden; mit Afterdrüsen; Baumtiere; Mittel- und Südamerika.

**gállicus** (lat. Gallĭa = das heutige Frankreich) gallisch, in Frankreich lebend.

**gallína** (lat. gallīna) Huhn, Henne.

**Gallinácei** (lat. gallīna = Huhn) Hühnervögel; O. der Ornithura; Mittelzehe sehr lang; Hinterzehe stets vorhanden; Lauf meist unbefiedert; Schnabel kurz, nicht von den Nasenlöchern durchbohrt; Brustbein mit hohem Kamm, jederseits mit tiefem Ausschnitt; Kropf meistens vorhanden; Flügel kurz, abgerundet. Synonym: Rasóres (lat. rădĕre = scharren), Scharrvögel.

**gallínae** (s. vor.) bei Hühnern vorkommend.

**Gallinágo** (lat. gallīna = Huhn) Sumpfschnepfe; G. der Scolopacidae; Unterteil des Unterschenkels unbefiedert; Lauf kürzer als Mittelzehe; Vorderzehen gespalten; Europa, Asien, Afrika, Südamerika.

**Gallínula** (lat. gallīnŭla, Diminut. von gallīna = Hühnchen) Teichhuhn; G. der Rallidae; Schnabel kürzer als der Kopf; Zehen mit schmalen seitlichen Hautsäumen; alle Erdteile mit Ausnahme der arktischen Gebiete.

**gallopávo** (lat. gallus = Hahn; pāvo = Pfau) Pfauhahn, Truthahn.

**Gállus** (lat. Hahn) Kammhühner; G. der Phasianidae; Schwanz 14—16-fedrig, dachförmig, kürzer als die Flügel, mittelste Federn beim Männchen verlängert, sichelförmig; Kopf mit fleischigem Kamm, am Unterschnabel oder der Kehle fleischige Lappen, beides kann beim Weibchen fehlen; Männchen mit Sporn; Indien, Sundainseln; sonst domestiziert.

**Galvanotaxis** (gr. táxis = Stellung) die durch elektrische Reize bedingte Körperstellung, z. B. bei gewissen Fischlarven, die den Kopf der Anode zuwenden.

**Gamásidae, Gamásus** (Deutung unsicher) F. und G. der Milben (Acarina), auf Käfern, Vögeln, Fledermäusen und Säugern vorkommend.

**gambiánus, gambiensis** (latinis.) am Gambia-Fluß, in Senegambien lebend.

**Gameten** s. Sporoblasten.

**gámma** (gr. $\gamma$ = gamma, 3. Buchstabe des Alphabetes) mit einer Zeichnung, die der Form $\gamma$ gleicht.

**Gammáridae, Gámmarus** (lat. gammārus und cammārus = Meerkrebs, Hummer) F. und G. der Flohkrebse (Amphipoda) aus der F. R. Crevettina; das letzte Pleopodenpaar ist durch seine Länge und blattförmigen Äste mehr zum Schwimmen geeignet.

**gangéticus** (latinis.) im Ganges lebend.

**Ganglia lymphática** (gr. gágglion = der Knoten; lympha = das klare Wasser) die Lymphknoten oder Lymphdrüsen.

**Ganglienzellen** (gr. gágglion = Anschwellung, Knoten) die sehr verschiedengestaltigen, zuweilen eine ansehnliche Größe erreichenden Nervenfaserkomplexe, kleinere oder größere Knötchen aus gesetzmäßig angeordneten Nervenfasern. Sie sind unipolar (lat. unus = einer) einpolig, bipolar (bis = zweimal) zweipolig oder multipolar (multus = viel) vielpolig, je nach der Anzahl der von ihnen ausgehenden Nervenfasern und Fortsätze.

**Ganglion** (gr gágglion = Nervenknoten) eigentlich Geschwulst) eine Anhäufung von Ganglienzellen.

**Gánglion frontále** (lat. frons = die Stirn) das Stirnganglion der Insekten.

**Gánglion ópticum** (gr. gágglion = Anschwellung, Nervenknoten; ŏps = das Auge) die Anschwellung des Sehnerven vor der Verteilung an die einzelnen Sehzellen; sie bildet entweder einen geschlossenen Körper außerhalb des Auges oder, wie bei den Wirbeltieren, ein einheitliches Ganzes mit der Netzhaut.

**Gánglion stellátum** (gr. gágglion = Nervenknoten; lat. stella = Stern) Stern- oder Mantelganglion der Kopffüßer; es ist paarig an der Basis der Mantelfalten links und rechts vorhanden. Sternganglion wegen der in die Mantelmuskulatur sternartig ausstrahlenden Nerven genannt.

**Ganoídea** (s. Brachioganoidea) Unter diesem Namen faßte man früher zusammen (z. B. Hertwig) die Brachioganoidea, Chondroganoidea, Rhomboganoidea und Cycloganoidea.

**Ganoidschuppen** (gr. gánŏs = Glanz, Schmelz) Fischschuppen von meist rhombischer Gestalt und parkettartiger Anordnung, überzogen mit Ganoin, das die Ursache des Perlmutterglanzes ist.

**Gárrulus** (lat. garrŭlus = geschwätzig) Häher, G. der Corvidae.

**Gárypus** G. der Afterskorpione aus der F. Cheruetidae; in Oran.

**Gaster** (gr gastĕr = Bauch, Magen) der Magen des Menschen.

**Gasterhýption** (gr. gastĕr = Bauch; hýptiŏs = rückwärts gebogen) G. der Schlupfwespen (Ichneumonidae); benannt nach der Haltung des Abdomens.

**Gasterostéidae, Gasterósteus** (gr. gastĕr = Bauch, Magen; ŏstĕŏn = Knochen) Stichlinge, F. u. G. der Knochenfische aus der U. O. Catosteomi; ohne Schuppen oder an den Seiten mit plattenförmigen Schuppen.

**Gasterostómidae, Gasteróstomum** (gr. gastḗr = Bauch, Magen; stŏma = Mund) F. und G. der Saugwürmer (Trematodes) aus der U. O. Malacocotylea; die Mundöffnung liegt mitten in der Bauchfläche, am Vorderende ein Saugnapf und tentakelartige Fortsätze.

**Gastraltaschen** (gr. gastḗr = Bauch, Magen) die seitlichen Kammern am Polypenmagen der Scyphozoen, die durch die vorspringenden Taeniolen gebildet werden, überhaupt die seitlichen, weiten Aussackungen des Darmrohres niederer Tiere.

**Gastrochaëna** (gr. gastḗr = Bauch, Magen; chaínō = ich klaffe) G. der Muscheln, der F. Myidae nahestehend; die Schalen frei in einer Kalkröhre, bohrt in Steinen und Muschelschalen; im Mittelmeer, Atl. Ozean.

**Gastrogenitaltaschen** (gr. gastḗr = Bauch, Magen; gĕnĭtālĭa = Zeugungsglieder) die vier auf den Radien 2. Ordnung der Scyphomedusen liegenden Aussackungen des Magens, in denen die Geschlechtsorgane entstehen.

**Gastrópacha** (gr. gastḗr, Genit. gastrŏs = Bauch; páchŏs = die Dicke, also Dickbauch) Kupferglucke, G. der Nachtschmetterlinge aus der F. Lasiocampidae; mit tief gezähnten Flügeln.

**Gastroparietalbänder** (gr. gastḗr = Bauch; lat. păriĕs = Wand) das vordere Paar Querbänder; das den Darm der Armfüßer seitlich an der Leibeshöhlenwand befestigt.

**Gastróphilus** (gr. gastḗr = Magen; phílŏs = Freund) Pferdebiesfliege oder Magenbremse, deren Larven an der Magenwand des Pferdes hängen, G. der Zweiflügler aus der F. Schizometopa.

**Gastrópoda** (gr. gastḗr = Bauch; poús = Fuß) Schnecken, G. der Conchifera; Kopf gut entwickelt, Eingeweidesack asymmetrisch, Schale einfach, Fuß sohlenartig, bisweilen mit Schwimmlappen ausgerüstet. Syn.: Cephalóphora (gr. kĕphălḗ = Kopf; phŏrĕō = ich trage).

**Gastrópteron** (gr. gastḗr = Bauch; ptĕrŏn = Flügel, Flosse) G. der Schnecken aus der F. Philinidae; mit zarter, stark rückgebildeter Schale und großen, flossenförmigen Parapodien; im Mittelmeer.

**Gastrotrícha** (gr. gastḗr = Magen, Bauch; thrix, Genit. tríchŏs = Haar) O. der Aschelminthes; mit paarigen Wimperbändern auf der Bauchseite des flaschenförmigen Körpers, Hinterende gabelig geteilt.

**Gastrovascularapparat** (gr. gastḗr, Genit. gastrŏs = Bauch, Magen; lat. vascŭlum = ein kleines Gefäß) die ein Gefäßsystem ersetzende gefäßartige Verbreiterung und Verzweigung des Darmes der Hohltiere.

**Gástrula** (gr. gastḗr = Bauch, Magen) der aus der Blastula durch Einstülpung des vegetativen Poles entstehende, daher zweischichtige Keim; er zeigt die beiden Keimblätter, die den Urdarm einschließen und an der Umbiegungsstelle den Urmund erkennen lassen.

**gaŭrus** = latinisiert aus Gaur, dem einheimischen Namen des Tieres.

**Gáviae** s. Lari.

**Gaviálidae** s. Crocodilidae.

**Gaviális** (latinisiert aus dem indischen Gavial) G. der Crocodilidae; in Vorderindien.

**Gazélla** (arabisch Gazâl = Antilope) G. der Bovidae; außertropisches Asien, Nord- und tropisches Afrika; fossil im oberen Miozän und Pliozän von Mitteleuropa, im Pliozän von Italien und Persien, im Pleistozän von Italien und Algier.

**Gébia** (gr. gē = Erde; biŏō = ich lebe) G. der Decapoden aus der F. Thalassinidae, lebt eingegraben im Ufersand, im Mittelmeergebiet heimisch.

**Gecarcínidae, Gecárcinus** (gr. gē = die Erde; karkínŏs = der Krebs) Landkrabben, F. und G. der Catometopa; mit stark gewölbtem Cephalothorax, lebt in Erdlöchern und wandert zur Brutablage nach dem Meere.

**Gécinus** Grünspecht, G. der Picidae; in Europa, Asien.

**Geckónidae, Gécko** (indisch, nach den Lauten, die das Tier hervorbringt) Geckonen; F. u. G. der Lacertilia; Finger und Zehen mit Haftlamellen; Beschuppung oft heterogen; Wirbel amphicoel; ohne Gaumenzähne; Augenlider zu einer uhrglasförmigen Kapsel verwachsen. Synonym: Ascalabótae (gr. äskălăbŏtēs = gemeiner Gecko).

**geláda** latinisiert aus Dschelada, dem einheimischen Namen des Tieres.

**Gelásimus** (gr. gelăsĭmŏs = lächerlich) Winkerkrabbe, G. der Ocypodidae, in der Südsee vorkommend. Synonym: Uca.

**gelatinósus** (lat.) gallertig.

**gémma** (lat. gemma = Juwel, Gemme) Schmuckstück.

**gemmáceus** (s. vor.) geschmückt.

**Gemmátio** (lat. gemma = Auge, Knospe) Zellvermehrung durch Knospung, z. B. bei Hydra.

**gemmíparus** (lat. s. vor.; părĕre = gebären) Knospen erzeugend, durch Knospung sich vermehrend.

**Gémmulae** (lat. Diminut. v. gemma = Knospe) die kleinen rundlichen Stücke, in die der Weichkörper der Süßwasserschwämme zerfällt, und die, mit einer festen Membran umgeben, die Dauerzustände für die Zeit der Trockenheit und des Frostes bilden.

**Génae** (lat. gĕna = die Wange) die beiden seitlichen Kopfregionen des eine einheitliche Chitinkapsel bildenden Insektenkopfes.

**Generátio spontánea** (lat. gĕnĕrātĭo = Erzeugung; spontĕ = aus eigenem Antriebe) die Urzeugung oder Archigonie (s. d.).

**Generationswechsel** s. Metagenesis, Heterogonie.

**generative Zellen** (lat. gĕnĕrāre = erzeugen) die Fortpflanzungs- oder Keimzellen des Metazoenkörpers im Gegensatz zu den Körperzellen oder somatischen (s. d.) Zellen.

**Genétta** (franz. genette) Ginsterkatze; G. der Viverridae; Sohle mit nacktem Längsstreif; Südfrankreich, Spanien, Afrika.

**Genitalzellen** (lat. gĕnĭtālis = zur Zeugung gehörig, zeugend) die Geschlechtszellen, die vom Körper ausgestoßen, den Ausgangspunkt für die Entwicklung eines neuen Individuums bilden.

**Gennāeus** (gr. gennāiŏs = von edler Rasse) Fasanhuhn; G. der Phasianidae; Schwanz 16-fedrig; dachförmig, länger als die Flügel; Lauf mit Sporn; Kopfseiten nackt; Hinterkopf mit hängender, zerschlissener Federhaube; Vorder-, Hinterindien, Südchina.

**Genóstoma** (gr. gĕnŏs = Geschlecht; stŏma = Mund) G. der rhabdocoelen Strudelwürmer (Turbellaria) aus der F. Dalyellidae; der Mund befindet sich am Hinterende des Körpers, Wimperung nur auf der Bauchseite vorhanden, leben parasitisch auf Meerescopepoden.

**Geobiónten** s. Edaphon.

**Geocóres** s. Gymnocerata.

**Geodíidae, Geódia** (gr. gĕŏdēs = erdartig) F. u. G. der tetraxonen Schwämme aus der U. O. Tetractinellida; der kugelige Körper besitzt in der Rindenschicht Kieselkugeln.

**Geométridae, Geómetra** (gr. gē = Erde; mĕtrein = messen) Falterspanner, F. und G. der Geometrina; mit großen, in der Ruhe dachförmig ausgebreiteten Flügeln; die Raupen bewegen sich spannend, daher der Name.

**Geometrína** (s. vor.) F. R. der Frenatae.

**geómetrus** (s. vor.) sich wie Spannerraupen bewegend.

**Geomýidae** (gr. gē = Erde; mȳs = Maus) F. der Myomorpha; mit behaarten, außen sich öffnenden Backentaschen. Lebensweise unterirdisch.

**Geomýs** (s. vor.) Taschenratte; G. der Geomyidae; Nordamerika bis Mexico.

**Geonemértes** (gr. gē = die Erde; Nēmĕrtēs = eine Nereide) G. der Schnurwürmer (Nemertini) aus der F. Prosorhochmidae; landbewohnende Arten.

**Geophílidae, Geóphilos** (gr. gē = die Erde; philŏs = der Freund) F. und G. der Chilopoden, mit sehr langem wurmförmigen Körper.

**Geoplánidae, Geoplána** (gr. gē = Erde; lat. plānus = platt, breit) F. und G. der Turbellarien aus der U. O. Tricladidea; Landplanarien mit platter, breiter Kriechsohle.

**Georhýchus** (gr. gē = Erde; ŏrýssō = ich grabe) Erdgräber, G. der Bathyergidae; äußeres Ohr nur durch einen Hautsaum angedeutet; in Süd- und Mittelafrika.

**Geótria** G. der Cyclostomen aus der O. Hyperoartia, deren Jugendform sich durch besonders große Augen auszeichnet und daher als Macrophthálmia bezeichnet wird (gr. makrŏs = groß; ŏphthalmŏs = Auge).

**Geotrúpes** (gr. gē = die Erde; trȳpáō = ich durchbohre, durchlöchere) Roßkäfer, G. der Blatthornkäfer (Lamellicornia); die Käfer graben unter einem Kothaufen für ihre Brut Löcher, die bis zur Brutkammer $^1/_2$ m tief in die Erde hinabführen.

**Gephýrea** s. Echiuroidea und Sipunculoidea; Stern- oder Spritzwürmer (gr. gĕphyra = Brücke, Übergang von Würmern zu Holothurien).

**gerárdiae** (lat.) auf Gerardia, einer Anthozoe, lebend.

**germánicus** (lat.) deutsch, in Deutschland lebend.

**Gerrhonótus** (gr. gĕrrhŏn = ein mit Rindshaut überzogener Schild, der mit Metallplatten belegt ist; nōtŏs = Rücken) G. der Schleichen (Anguidae), mit gut entwickelten Beinen; in Nord- und Mittelamerika.

**Gérris** (gr. gĕrrŏn = Schild) G. der Wasserläufer (Hydrometridae); Syn.: Hydrometra.

**Geryoníidae, Geryónia** (gr. Gēryŏn = ein Riese mit drei Leibern) Rüsselquallen; F. und G. der Trachymedusae; am Ende des langen Magenstieles ein kurzer, rüsselförmiger Mundkegel; Geschlechtsorgane bilden flache Blätter an den Radialkanälen. Im Mittelmeer.

**gíbber** (lat. gibbĕr = Buckel, Höcker) buckelig, höckerig.

**Gíbbium** (lat. gibbĕr = buckelig, höckerig) G. der Anobien mit blasig aufgetriebenen, seitlich zusammengedrückten Flügeldecken.

**gibbósus** (s. vor.) buckelig, höckerig.

**Gíbbula** (lat. Diminut. von gibba = Buckel, Höcker) G. der Schnecken aus der F. Trochidae; im Mittelmeer.

**gíbbus** (s. vor.) buckelig, höckerig.

**gigánteus** (gr. gigántheiŏs = gigantisch) riesenhaft.

**Gigantocýpris** (gr. Gígās, Genit. Gigantŏs = ein Riese; cypris = ein Muschelkrebs) G. der Cypridinidae; Tiefsee-Ostracoden von 20—23 mm Länge.

**Gigantóstraca** (gr. Gígās, Genit. Gígantŏs = Gigant, Riese; ŏstrakŏn = Gehäuse, Schale) palaeozoische Krebse (Palaeostraca) mit kurzem Cephalothorax und 12-gliedrigem Abdomen, das ein flaches oder stachelförmiges Telson trägt. Synonym: Merostómata (gr. mĕrŏs = Teil; stŏma = Mund).

**gígas** (s. vor.) riesig.

**gína** (malaiisch njina oder ingiine = Name des Gorilla bei den Eingeborenen).

**Gingíva** (lat. gingīva = das Zahnfleisch).

**Giráffa** (arabisch zoraféh = Langhals) G. der Giraffidae; mit sehr langem Hals und langen Vorderbeinen; Afrika vom oberen Nil bis zum Kap.

**Giráffidae** (s. vor.) Giraffen; F. der Pecora; auf der Stirn wenigstens zwei mit Haut überzogene Hornzapfen ohne Afterzehen und Klauendrüsen. Synonym: Camelopardálidae (s. camelopardalis).

**Glabélla** (lat. glăbĕr = glatt) die Stirnglatze, die flache, glatte, dreiseitige Vertiefung zwischen den Augenbrauenwülsten.

**gláber** (s. vor.) glatt, kahl, unbehaart.

**glaberrimus** (lat. Superlativ von glaber) sehr glatt, völlig kahl.

**glaciális** (lat. glăciēs = Eis) auf Eis vorkommend.

**gladiátor** (lat. glădius = Schwert) Schwertträger, Schwertfechter.

**gládius** (s. vor.) Schwert, wie ein Schwert aussehend.

**glandárius** (lat. glans = Eichel) zur Eichel gehörig.

**Glándiceps** (lat. glans = Eichel; caput = Kopf) G. der Schlundatmer (Euteropneusta) aus der Kl. Helminthomorpha; im Mittelmeer.

**Glándula lactífera** (lat. glandŭla = die Drüse; lāc = die Milch; lāctĭfĕr = Milch tragend) die Brust- oder Milchdrüse.

**Glandula parótis** (gr. pará = neben, daneben; ōus, Gen. ōtŏs = das Ohr) die Ohrspeicheldrüse.

**Glandula sublinguális** (lat. sub = unter; lingŭa = die Zunge) die Unterzungen-Speicheldrüse.

**Glandula submaxilláris** (lat. sŭb = unter; maxilla = der Oberkiefer) Unterkieferspeicheldrüse.

**Glandula thyreoídea** (gr. thýra und thýrē = die Tür, Pforte; thyrĕŏs = ein großer, länglicher, viereckiger Schild von Türgestalt; eidŏs = Aussehen) die Schilddrüse.

**Glandulae aggregátae** (lat. glandŭla = Drüse; aggrĕgāre = beigesellen, anhäufen) die Drüsen der Spinnen, die die feuchtbleibenden Tröpfchen auf den sog. nassen Fäden der Fangspirale liefern.

**Glandulae areoláres** (lat. ārĕŏla = Diminut. von ārĕa = Hof) Drüsen in der Haut des Warzenhofes der menschlichen Brust, Zwischenformen zwischen Knäuel- und Milchdrüsen.

**Glandulae ceruminósae** (lat. glandŭla = die Drüse; cērūmen = das Ohrenschmalz) die Ohrenschmalzdrüsen.

**Glandulae cervicáles** (lat. cervix uteri = Hals der Gebärmutter) Schleimdrüsen im Gebärmutterhals.

**Glandulae glomifórmes** (lat. glŏmŭs = ein Knäuel; forma = die Gestalt, die Form) die Knäueldrüsen der Haut, zu denen auch die Schweißdrüsen gehören.

**Glandulae lacrimáles** (lat. lăcrĭma = die Träne) die Tränendrüsen.

**Glandulae lobátae** (lat. lobātus = gelappt, von gr. lŏbŏs = der Lappen) die lappenförmige Drüse der Spinnen, die das Material zum Bewerfen der Beute liefert.

**Glandulae odoríferae** (lat. ŏdōrĭfĕr = Geruch verbreitend) die zwischen den Gelenkverbindungen der Insekten vorhandenen, stark riechende Säfte absondernden Drüsen, z. B. bei Wanzen, auch die Analdrüsen gehören dazu.

**Glandulae palatínae** (lat. pălātum = der Gaumen) die Gaumenschleimdrüsen.

**Glandulae pirifórmes** (lat. piriformis = birnförmig) die Spinndrüsen von birnförmiger Gestalt, die zum Bau des Wohn- und Fanggewebes der Spinnen dienen.

**Glandulae saliváles** (lat. glandŭla = Drüse; sălīva = Speichel) Speicheldrüsen der Mundhöhle.

**Glandulae sebáceae** (lat. sēbum = Talg) I. die Talgdrüsen in der Haut des Menschen, II. Kitt- und Schmierdrüsen bei Insekten, deren Ausführungsgänge in die Scheide münden, und deren Sekret zur Umhüllung oder zur Befestigung der Eier dient.

**Glandulae sudoríparae** (lat. sūdŏr = Schweiß; pārĕre = hervorbringen) Schweißdrüsen.

**Glandulae tubulifórmes** (lat. tŭbŭlus = eine kleine Röhre; forma = Form) die schlauchförmigen Drüsen der Spinnen, deren Sekret zum Bau des Eierkokons dient.

**Glans pénis** (lat. glans = die Eichel; pēnis = das männliche Glied) der vordere Teil des Penis, durch die Überragung des oberen und seitlichen Randes vom übrigen Penis deutlich abgesetzt. Der entsprechende Teil beim Weib ist die Glans clitóridis.

**glaréolus** (lat. glārĕa = Kies) im Sandboden lebend.

**Glaucídium** (gr. glāukiŏn = unbekannter Vogel) Zwergkauz; G. der Strigidae; Schleier undeutlich; Wachshaut geschwollen; angelegte Flügel wenig über halbe Schwanzlänge; Europa, Asien, Afrika, Amerika.

**Glaucóma** (gr. glaukŏs = bläulich glänzend) G. der holotrichen Ciliata aus der F. Paramaeciidae.

**Glaucónia** (gr. glaukŏs = glänzend, funkelnd) G. der Glauconiidae (Wurmschlangen); in Nordostafrika.

**Glauconíidae** (gr. glaukŏs = bläulich, grünlich) F. der Opoterodonta; Oberkiefer unbezahnt, unbeweglich; Unterkiefer bezahnt.

**glaūcus** (gr. glaukŏs) bläulich, schillernd.

**Glaūcus** (gr. glaukŏs = bläulich glänzend) G. der Schnecken, der F. Aeolididae nahestehend, lebt pelagisch auf treibenden Algen; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**glébifex** (lat. glēba = Erdklümpchen; făcĕre = machen).

**Glenodínium** (gr. glēnē = Augapfel; dínē = Wirbel) G. der Peridiniidae mit rotem Augenfleck in der hinteren Körperhälfte.

**Glíres** s. Rodentia.

**glís** (lat.) Haselmaus, Siebenschläfer.

**globátor** (lat. glŏbus = Kugel) eine Kugel bildend, sich kugelnd fortbewegend.

**Globicéphalus** (lat. glŏbus = Kugel; gr. kĕphălē = Kopf) Grindwal; G. der Delphinidae; Kopf rund, vorn steil abfallend; Rückenflosse kurz; oben und unten jederseits 12—14 spitze Zähne; Atlantik bis zu den Antillen, Pazifik, Indik.

**glóbiceps** (lat. glŏbus = Kugel; căput = Kopf) kugelköpfig.

**globicípitis** = auf Globicephalus lebend.

**Globigerína** (lat. glŏbus = Kugel; gĕrĕre = tragen) G. der Nodosaria-Endothyridea. Kalkschale mit kugelig aufgetriebenen, mit Schwebestacheln besetzten Kammern. Planktonisch.

**globósus** (lat. glŏbōsus) kugelig, kugelförmig.

**glomerátus** (lat. glŏmĕrāre = zu einem Knäuel zusammenballen) geknäuelt.

**Gloméridae, Glómeris** (lat. glŏmŭs = das Knäuel) F. und G. der Oniscomorpha; Tausendfüßer mit etwa 14 Rumpfsegmenten, die ihren Körper zusammenkugeln können.

**Glomerúlus** (lat. Diminut. von glŏmŭs = Knäuel) der kugelige Blutgefäßplexus, der in das sackförmig erweiterte blinde Anfangsstück eines Harnkanälchens, die Bowmansche Kapsel, eingestülpt ist.

**Glómus coccýgeum** (lat. glŏmŭs = ein Knäuel; ŏs coccýgis = das Steißbein) die Steißdrüse, ein Organ unbekannter Funktion, das entweder unmittelbar an der Spitze des Steißbeines oder auf der hinteren Fläche des letzten Steißbeinwirbels liegt.

**Glossa** (gr. glōssa = Zunge) die Innenlade des Mentums der Geradflügler, die der inneren Kaulade der Unterlippe der andern Insekten entspricht.

**Glossína** (gr. glōssa = Zunge, Rüssel) die Tsetsefliege des tropischen Afrikas, G. der Zweiflügler aus der F. Schizometopa.

**Glossiphónia** (gr. glōssa = Zunge; phŏnŏs = Blutvergießen, Mordstahl) G. der Rüsselegel (Rhynchobdellidae); mit weit vorstreckbarem Rüssel, Körper breit, einrollbar, leben im Süßwasser von Schnecken, tragen am Bauche Eier und Junge mit sich herum. Syn: Clepsíne (gr. klĕptō = ich entwende listig).

**Glossobálanus** (gr. glōssa = Zunge; bálanŏs = Eichel) G. der Schlundatmer (Enteropneusta) aus der Kl. Helminthomorpha; im Mittelmeer bei Neapel.

**Glossoscolécidae, Glossoscólex** (gr. glōssa = Zunge; skŏlēx = Regenwurm) F. und G. der Oligochaeta; mit Hakenborsten, die S-förmig gebogen sind und eine einfache Spitze haben, an jedem Segment 8; meistens mit Muskelmagen. Die G. in Brasilien vorkommend.

**Glutín** (lat. glūtĕn und glūtĭnum = Leim) die Substanz, aus der das faserige Bindegewebe der Wirbeltiere besteht, und die beim Kochen Leim gibt.

**glutinósus** (s. vor.) leim-, gallertartig.

**Glycéridae, Glycéra** (gr. Glykĕra = weiblicher Eigenname) F. und G. der Polychaeta aus der U. O. Rapacia; Würmer mit weit vorstülpbarem Rüssel und 4 kräftigen Kieferzähnen. In der Nordsee und im Mittelmeer vertreten.

**glycímeris** (gr. glykýs = angenehm, lieblich; mĕrís = Teil) schön geteilt.

**Glyciphágus** (gr. glykýs = süß; phagein = verzehren) G. der Milben aus der F. Tyroglyphidae, lebt auf trocknen Früchten und auf Heuabfällen.

**Glykogen** (gr. glykýs = süß; gĕnŏs = das Erzeugte) der in der Leber aus den vom Blute zugeführten Kohlehydraten erzeugte und gespeicherte Blutzucker oder die Leberstärke.

**Glyptonótus** (gr. glyptŏs = geschnitzt, in Stein graviert; nōtŏs = Rücken) G. der Isopoden aus der F. Idotheidae; mit länglichem, aus mehreren Segmenten verschmolzenem Caudalschild.

**Gnathíidae, Gnáthia** (gr. gnáthŏs = Kiefer, Kinnbacken) F. und G. der Isopoda aus der F. R. Flabellifera; der erste Thorakalfuß ist in einen Kieferfuß umgewandelt. Die Weibchen leben als Parasiten an Fischen, die Männchen leben frei

**Gnathobdéllidae** (gr. gnáthŏs = Kiefer; bdĕ'la = Blutegel) Kieferegel; F. der Hirudinea; Körper ventral abgeflacht, der Kopflappen bildet eine vordere, löffelförmige, den Mund überragende Haftscheibe, der längsgefaltete Schlund mit 3 Zahnwülsten (Kiefern).

**Gnathochilárium** (gr. gnáthŏs = Kinnbacken; chĕ'lŏs = Lippe) die zur unteren Mundklappe verwachsenen Maxillen der Diplopoden. Seine Seitenteile tragen zwei hakenförmige rudimentäre Laden.

**Gnathocóxen** (gr. gnáthŏs = Kinnbacken; lat. coxa = Hüfte, Schenkel) die Kauladen an den Gangbeinen der Scorpioniden, Trilobiten, Merostomen.

**Gnathophausía** (gr. gnáthŏs = Kinnbacken, Kiefer; phausis = das Glänzende, Hervorstechende) G. der Schizopoden aus der F. Lophogastridae; Spaltfußkrebse, deren erster Brustfuß einen gedrungenen Maxillarfuß bildet.

**Gnathostómata** (gr. gnáthŏs = Kiefer; stŏma = Mund) Abteilung der irregulären Seeigel; mit zentralem Mund und mit Kauapparat.

**Gnathostómidae, Gnathóstoma** (gr. gnáthŏs = Kiefer; stŏma = Mund) F. und G. der Nematodes; Fadenwürmer mit fast zylindrischem Körper, der ganz oder wenigstens im vordern Teile mit Dornen bedeckt ist, leben im Magen des Schweines. Synonym: Cheiracánthus (gr. cheír = Hand; ákantha = Dorn).

**Gobíidae, Góbius** (lat. gōbĭus = Gründling) Meergrundeln, F. und G. der Acanthopterygii; Körper langgestreckt, niedrig, mit nahe beieinanderstehenden oder zu einer Scheibe verwachsenen kehl- und brustständigen Bauchflossen; die G im Mittelmeer, in Flüssen Italiens und des südwestlichen Rußlands.

**Góbio** (gr. kōbíŏs = Grundel, Gründling) G. der Cyprinidae; mit 2 kleinen Barteln, ein ausgesprochener Grundfisch.

**Goliáthus** (Eigenname) G. der Käfer aus der F. Scarabaeidae; Blatthornkäfer von riesiger Größe, in Oberguinea.

**Gomphócerus** (gr. gŏmphŏs = hölzerner Pflock, Nagel; kĕras = Horn) G. der Feldheuschrecken (Acridiidae), in Mitteleuropa.

**Gomphósis** (gr. gŏmphŏs = ein hölzerner Pflock, der Nagel) die Knocheneinkeilung, bei der ein zapfenförmiger Knocheneinteil in eine trichterförmige Vertiefung eingreift, z. B. die Verbindung der Zähne mit dem Kiefer.

**Gonactínia** (gr. gŏnē = die Erzeugung; aktís = der Strahl) G. der Aktinien, der Edwardsia verwandt; festsitzend, mit 16 Tentakeln und 16 Septen, in der Jugend sich durch Querteilung fortpflanzend; im Nordmeer.

**Gonaden** (gr. gŏnŏs = die Zeugung) die Geschlechtsorgane.

**Gonapophysen** (gr. gŏnŏs = Sprößling; apŏphysáō = ich blase weg, lege ab) Genitalanhänge am Abdomen, die zur Eiablage dienen, bei den Geradflüglern z. B. die Legeröhre bilden

**Goneplácidae, Góneplax** (gr. gŏnŷ = Winkel, Knie; pláx = Platte) F. und G. der Vierecks-krabben; Augen langgestielt, im Mittelmeer und Atl. Ozean vertreten.

**Gonépteryx** (gr. gōnía = Winkel, Ecke; ptĕryx = Flügel) Zitronenfalter; G. der Weißlinge (Pieridae), benannt nach dem geschwungenen, in scharfe Spitzen vorgezogenen Flügelsaum.

**Goniastráea** (gr. gōnía = Winkel, Ecke; astĕr = Stern) G. der Sternkorallen (Orbicellidae); mit Stockbildung durch Teilung, Polypenkelche vieleckig, ihre Ränder nicht durch Furchen voneinander getrennt; im Roten Meere.

**goníathrix** (gr. gōnía = Winkel; thrix = Haar) knickhaarig.

**Goniocótes** (gr. gōnía = Ecke, Winkel; kŏtís = Hinterhaupt) Federlaus; G. der Corrodentien aus der F. Ischnocera; bei Hühnern vorkommend. Syn.: Philópterus (gr. philĕō = ich liebe; ptĕrŏn = Flügel, Feder).

**Goniódoris** (gr. gōnía = Winkel, Ecke; dōrís = Mutter der Nereiden, G. der Schnecken) G. der Polyceratidae; im nördlichen Atl. Ozean.

**Gónium** (gr. gōnía = Winkel) G. der Volvocidae mit scheibenförmigen Kolonien.

**gonocéphalus** (gr. gōnía = Ecke; kĕphălē = Kopf) mit eckigem Kopf.

**Gonochorismus** (gr. gŏnŏs = Zeugung, Nachkommenschaft; chōrízein = trennen) Getrenntgeschlechtlichkeit, d. h. die Keimepithelien eines Tieres erzeugen nur männliche, die eines andern Tieres nur weibliche Geschlechtszellen.

**Gonodáctylus** (gr. gŏnŏs = Abkunft, Geburt; dáktŭ ŏs = Finger, Fußzehe) G. der Maulfüßer (Stomatopoda) aus der F. Squillidae; das Männchen besitzt an der Basis der hinteren Brustfüße ein Rutenpaar, während das erste Paar Abdominalfüße einen Greifanhang trägt.

**Gonoderm** (gr. gŏnē = die Erzeugung, der Same; dĕrma = die Haut) das Epithel der Gonadenschläuche und Keimdrüsen.

**Gonophoren** (gr. gŏnŏs = Geburt, Sprößling; phŏrŏs = tragend) die Träger der Geschlechtsstoffe der Hydroidpolypen, also Medusen und Sporosacs (s. d.).

**Gonopóden** (gr. s. v.; pous = Fuß) das letzte Beinpaar von Pediculus vestimenti, sie bilden die tiefbraun gefärbten Vulvaklappen (lat. vulva oder volva = Gebärmutter).

**Gonóspora** (gr. gŏnŏs = Sprößling; spŏrá = Spore) G. der monocystiden Gregarinen, lebt in Terebella, Audoninia.

**Gonothéka** (gr. gŏnŏs = Geburt, Sprößling; thĕkē = der Behälter) der Peridermbehälter der Campanularien, der die Gonophoren oder Geschlechtsformen einschließt.

**Gónys** (gr. gŏnŭ = das Knie) die Dillenkante des Vogelschnabels, d. i. die die untere, vom Kinnwinkel bis zur Spitze des Unterschnabels reichende Kante.

**Gordíidae, Górdius** (gr. Gŏrdiŏs = phrygischer König, bekannt durch den Jochknoten) F. und G. der Nematomorpha; Saitenwürmer; die Larven leben in Insektenlarven (Chironomus, Ephemera), die Jugendformen in Raubinsekten (Wasserkäfer), die Geschlechtstiere im Wasser.

**gordioídes** (gr. s. v.; eídos = Aussehen) dem Saitenwurm ähnlich.

**Gorgodéra** (gr. gŏrgŏs = heftig, schrecklich; dĕras = Haut, Fell) G. der Trematodes aus der F. Fasciolidae, in der Harnblase von Amphibien vorkommend.

**Gorgoníidae, Gorgónia** (gr. Gŏrgō = die Starrblickende, eine der Gorgonen ist Medusa mit dem Schlangenhaar) Rindenkorallen; F. und G. der Fiederkorallen (Octactinaria); Stöcke festsitzend, mit baumartiger Verzweigung und mit hornigem oder verkalktem Achsenskelett, Rinde mit Kalkkörpern durchsetzt. Syn. der G.: Rhipidigórgia (gr. rhípis = Fächer) wegen der Gestalt Venusfächer.

**Gorgonocéphalus** (gr. Gŏrgŏn = die Starrblickende, das Medusenhaupt; kĕphălē = Kopf) G. der Schlangensterne aus der F. Astrophytonidae; mit dicker, kreisrunder Scheibe und verzweigten Armen; im Mittelmeer.

**Gorílla** (Eigenname) G. der Anthropomorphae; letzter unterer Molar mit 5 Höckern und Anhang; die 3 mittleren Finger und Zehen durch eine Haut verbunden; Arme reichen bis unters Knie; tropisches Westafrika.

**Gossypária** (Gossypium = Baumwolle; lat. pārĕre = hervorbringen) Mannaschildlaus, G. der Coccidae, verursacht auf Tamarix Mannabildung.

**Gōūra** (Eigenname; Krontaube) G. der Columbidae; mit fächerartiger Krone zerschlissener Federn auf dem Kopf; Lauf ganz mit kleinen, getrennten, rundlichen oder eckigen Schildchen bedeckt; Neuguinea.

**grácilis** (lat. grăcĭlis) schlank, schmal.

**graecénsus, grāēcus** (gr. graikŏs) griechisch.

**Grácula** (lat. grăcŭlus = Dohle) G. der Stare (Sturnidae); in Südindien und auf Ceylon.

**Grállae** (lat. gralla = Stelze) Sumpfvögel; O. der Ornithurae; Hals stark verlängert; Schnabel schlank; Schienbein und Lauf verlängert; Vorderzehen frei, geheftet oder mit Hautsäumen; Hinterzehe klein oder ganz fehlend; Federn mit Afterschaft; Bürzeldrüse fast immer vorhanden; meist Nestflüchter. Synonym: Grallatóres.

**Grallatóres** s. Grallae.

**granárius** (lat. grānum = Korn) im Getreide vorkommend, gekörnt.

**grandinéllus** (lat. Diminut. v. grandis = groß) ziemlich groß.

**grándis** (lat.) groß.

**granéllus** (lat. grānum = Korn) im Korn lebend.

**granuláris** (lat. Diminut. v. grānum = Korn) gekörnelt.

**granulátus, granulósus** (s. vor.) körnig.

**Graphólitha** (gr grăphō = ich schreibe; líthŏs = der Stein) Pflaumenwickler, G. der Wickler (Tortricidae).

**Grápsidae, Grápsus** (gr. grápsō = ich schrape) F. und G. der Vierecksk rabben (Catometopa); Cephalothorax nicht regelmäßig viereckig, halten sich meist am Ufer und auf Steinen auf.

**gratíllus** (lat. Diminut. v. grātus = anmutig, reizend).

**grátus** (s. vor.) anmutig, lieblich, reizend.

**Gregarinária** (lat. von grex = Herde). O. der Protozoenklasse der Sporozoen; Parasiten der Wirbellosen, deren Darm oder Geschlechtsdrüsen, seltener deren Leibeshöhle sie bewohnen. Die Tiere sind umgeben von einer für die Nahrung durchlässigen Kutikula. Ein Cytostom fehlt. Das Protoplasma ist deutlich geschieden in ein helles Ektosark und ein trübes Entosark. Im Ektosark sind Muskelfibrillen vorhanden, die den Tieren ihre kräftigen Bewegungen ermöglichen. Die gewöhnliche, langsam vorwärtsgleitende Bewegungsart dieser Tiere erklärt sich durch am Hinterende ausgeschiedene Gallertfäden, durch

deren stetes Zuwachsen das Tier vorwärts getrieben wird.

**Gressória** (lat. gressŭs = der Gang, das Schreiten) Unterabteilung der Orthoptera; die langen, dünnen Beine ermöglichen nur einen langsamen Gang, hierhin die Mantodea und Phasmodea (s. d.).

**grímmia** (Eigenname).

**griseovariegátus** (lat. grisĕus = grau; variĕgātus = verschiedenfarbig, bunt) verschiedenfarbig, vorwiegend grau.

**gríseus** (lat. s. vor.) grau.

**grísolus** (lat. Diminut. v. griseus) etwas grau, schwach graugefärbt.

**groenlándicus** (lat.) grönländisch.

**Grómia** (Ableitung unbekannt) G. der Gromidea, mit chitiniger Schale. Marin.

**Gromídea** (von Gromia unbekannter Ableitung) F. der Foraminifera mit napfförmiger, einkammeriger Schale.

**gróssipes** (lat. grossus = dick; pēs = Fuß) dickfüßig.

**grossulariátus** (lat. grossŭlāria = Stachelbeere) auf Stachelbeeren lebend.

**grossulárius** (s. vor.) beerenartig, verdickt.

**gróssus** (lat.) dick.

**Grúidae** (lat. grūs = Kranich) Kranichvögel; F. der Grallae; Vorderzehen halbgeheftet; Kralle der Innenzehe groß, stark gebogen; Hinterzehe kurz, hoch angesetzt.

**Gruifórmes** (lat. grūs = Kranich; forma = Gestalt) Unter diesem Namen werden zusammengefaßt die Gruidae, Rallidae und Otididae.

**grúnniens** (lat. grunnīre = grunzen) grunzend.

**Grús** (lat. grūs = geschwätzig) Kranich; G. der Gruidae; Schnabel gerade, länger als der Kopf; dieser teilweise nackt; Schwanz mäßig lang, von den Flügeln überragt; Europa, gemäßigtes Asien, Nordamerika.

**grýlle** (gr. grýllē = das Grunzen) Geräusche erregend.

**Grýllidae, Grýllus** (gr. grýllŏs = Grille; lat. gryllus = Grashüpfer bei Plinius) Grabheuschrecken, F. und G. der U. O. Saltatoria.

**Gryllotálpa** (gr. grýllŏs = die Grille; lat. talpa = der Maulwurf) Maulwurfsgrille, G. der Achétidae (gr. achētās = tönend, singend).

**gryphoídes** (gr. grȳpŏs = Habichtsnase; eídŏs = Aussehen) stark gekrümmt.

**grýphus** (gr. grýps, Genit. grȳpŏs = Vogel Greif)

**Grypócera** (gr. grȳpŏs = gekrümmt; kĕras = das Horn) F. R. der Schmetterlinge mit kurzen, keulenförmigen Fühlern, die in eine umgebogene Spitze endigen; unechte Tagfalter.

**Grypomórphae** (gr. grȳps = Greif, Geier; mŏrphē = Gestalt) Abteilung der Accipitres; Nasenlöcher nicht getrennt, Syrinx ohne Muskeln.

**grýpus** (gr. grȳpŏs = krummnasig, gekrümmt) mit einer Adlernase.

**Gubernáculum téstis** (lat. gŭbernāculum = das Steuerruder, die Leitung; testis = der Hode) das Leitband des Hodens, ein mit glatten Muskelfasern versehener Strang, der den Hoden beim Wachstum des Embryos aus der Bauchhöhle in das Scrotum zieht.

**gueréza** = einheimischer Name.

**guinénsis** (lat.) in Guinea lebend.

**Gula** (lat. gŭla = Schlund, Kehle) die ventrale Region des eine einheitliche Chitinkapsel bildenden Insektenkopfes.

**Gúlo** (lat. gŭlo = Fresser, Schlemmer) Viel- (richtig Fjeld-) fraß; G. der Mustelidae; Sohlen fast ganz behaart; ohne Afterdrüsen; arktische Gebiete von Europa, Asien u. Amerika, fossil im Pleistozän von Mitteleuropa.

**guttátus** (lat. gutta = Tropfen) tropfenförmig gefleckt.

**Gýge** (gr. Gygaíē = ein See bei Sardes, auch ein schöner cnidischer Jüngling) G. der Isopoden aus der F. Bopyridae, lebt parasitisch in der Kiemenhöhle von Gebia.

**Gymnárchus** (gr. gymnŏs = nackt; archē = Anfang, Beginn; archŏs = Anführer) G. der F. Mormyridae; in afrikanischen Flüssen.

**Gymnocérata** (gr. gymnŏs = nackt; kĕras = Horn) Landwanzen, F. R. der Hemiptera; mit vorgestreckten, mittellangen (4—5 gliedrigen) Fühlern und langem Schnabel. Synonym: Geocóres (gr. gē = die Erde; kŏris = die Wanze).

**Gymnodáctylus** (gr. gymnŏs = nackt; dăktȳlŏs = Zehe, Finger) G. der Geckonidae; Zehen nur an der Wurzel sehr wenig verbreitert, daher der Name.

**Gymnodínium** (gr. gymnŏs = nackt; dínē = Wirbel) G. der Peridiniidae ohne Panzer.

**Gymnolaëmata** s. Stelmatopoda.

**Gymnótidae, Gymnótus** (gr. gymnŏs = nackt; ous, Genit. ōtŏs = Ohr) F. u. G. der Knochenfische aus der U. O. Ostariophysi, Zitteraale; aalförmige Fische mit starkem elektrischem Organ. In Flüssen von Brasilien und Guiana.

**Gymnophióna** (gr. gymnŏs = nackt; ŏphis = Schlange) Blindwühler, Schleichenlurche, O. der Amphibia; wurmförmige Lurche mit kleinen Hautschuppen, ohne Gliedmaßen, daher auch Apoda (gr. a = nicht; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß).

**Gypáëtus** (gr. gýps = Geier; aëtŏs = Adler) Bartgeier; G. der Falconidae; Schnabel geierartig; Zügel und Wachshaut mit vorwärts gerichteten Borsten, ähnliche am Kinn (daher der Name); Lauf befiedert; Hochgebirge Europas, Asiens und Afrikas.

**Gypogéranus** s. Serpentariidae.

**Gyps** (gr. = Geier) Gänsegeier; G. der Vulturidae; Nasenlöcher länglich, schräg; Oberkopf mit haarartigen Federn; Kopfseiten und Hals mit wolligen Dunen bekleidet oder teilweise nackt; Afrika, Indien, Südwest- und Mittelasien, verirrt auch in Europa bis Deutschland.

**Gyratrícidae, Gyrátrix** (gr. gȳrŏs = krumm; trixŏs = dreifach) F. und G. der rhabdocoelen Turbellarien (Strudelwürmer); mit rosettenförmigem Pharynx, Tastrüssel und zwei Genitalöffnungen.

**Gyri cérebri** (gr. gȳrŏs = gewunden, gerundet; lat. cĕrĕbrum = das Gehirn) die auf der Oberfläche des Gehirnes hervortretenden Hirnwindungen, durch die Hirnfurchen voneinander getrennt.

**Gyrínidae, Gyrínus** (gr. gȳrŏs = gekrümmt) Taumelkäfer, F. und G. der Adephaga; Tummel-, Dreh- oder Kreiselkäfer genannt, weil sie zumeist zu mehreren in kreisförmigen Kurven auf der Oberfläche stehender Gewässer herumschwimmen.

**gyrociliátus** (s. vor.; cīlĭa = Wimpern) krummwimperig.

**Gyrocotýlidae, Gyrocótyle** (gr. gȳrŏs = krumm; kŏtýle = Napf) F. und G. der Bandwürmer (Cestodes) aus der F. R. Trematodimorpha; mit krausenartig gefalteten Seitenrändern des Körpers und einem von einer Krause eingefaßten Trichter am hintern Körperende; leben im Darm von Chimaera. Synonym der G.: Amphiptýches (gr. amphí = beiderseits; ptychē = Falte).

**Gyrodactýlidae, Gyrodáctylus** (gr. gȳrŏs = krumm; dáktȳlŏs = Finger) F. und G. der Trematoden aus der U. O. Heterocotylea; kleine Saugwürmer mit großer Haftscheibe am hintern Körperende; Sauggruben fehlen, dafür ist ein kräftiger Hakenapparat vorhanden.

**Gyropéltis** s. Dolops.

**Gyrus cínguli** (lat. cingŭlum = der Gürtel) die Zwinge, der sich unmittelbar über dem Balken in der ganzen Länge erstreckende Hirnteil.

**Gyrus frontális** (lat. frons = die Stirn) die I.–III. Stirnwindung, unterschieden in
G. f. superior, die obere St.,
G. f. medius, die mittlere St.,
G. f. inferior, die untere St.

# H.

**habróptilus** (gr. habrŏs = zart, weich; ptílŏn = Flaumfeder) weichfedrig, zart gefiedert.

**Habropýga** (gr. habrŏs = weich, zart; pýgē = Bürzel) G. der Webervögel (Ploceidae). Syn.: Estrilda.

**Haemadípsa** (gr. haĭma = Blut; dípsa = Durst) Landblutegel, G. der Kieferegel (Gnathobdellidae), auf Ceylon vorkommend.

**Haemalbögen** (gr. haĭma = Blut) die unteren Wirbelbögen der Knochenfische und Ganoiden, die aus ihnen hervorgehenden Fortsätze heißen Haemapophysen, die Rippen Haemalrippen.

**Haemamœ́ba** s. Plasmodium.

**Haemapophysen** (gr. haĭma = Blut; apŏphýsis = das später Gewachsene, das Tragstück) die ventralen, unterhalb der Chorda gelegenen Wirbelbögen, die in der Schwanzgegend den Caudalkanal erzeugen, in dem die Schwanzblutgefäße liegen.

**haematóbius** (gr. s. vor.; biōō = ich lebe) im Blute lebend.

**Haematocóccus** (gr. haĭma = Blut; kŏkkŏs = Kern) G. der Chlamydomonadidae; ist Ursache der Rotfärbung des Schnees.

**haematódes** (gr. s. vor.; eídŏs = Aussehen) blutig, blutrot.

**Haematopínus** (gr. haĭma = Blut; pínō = ich trinke) Tierlaus, G. der Corrodentien aus der F. Pediculidae; auf Hund, Schwein.

**Haematópota** (gr. s. vor. pŏtēs = Trinker) Regenbremse, G. der Zweiflügler aus der F. Tabanidae.

**Haemátopus** (gr. haĭma = Blut; poús = Fuß) Austernfischer; G. der Charadriidae; Schnabel, länger als der Kopf, etwas aufwärts gebogen; seitlich zusammengedrückt; ohne Hinterzehe, Vorderzehen halbgeheftet; Küsten aller Erdteile.

**Haementéria** (gr. haima = Blut) G. der Rüsselegel (Rhynchobdellidae); vordere Haftscheibe zweizipflig, der lange Rüssel vorn fein zugespitzt, findet medizinische Verwendung

**Haemerythrin** (gr. haima = Blut; ĕrythrŏs = rot) der rote Blutfarbstoff der Sipunculiden.

**Haemócera** (gr. haĭma = Blut; kĕras = Horn) G. der Ruderfüßer (Copepoda); die Larven leben parasitisch im Blutgefäßsystem festsitzender Polychaeten (Salmacina, Filograna u. a.).

**Haemocyanin** (gr. haima = Blut; kyanŏs = blau) der Blutfarbstoff der Tintenfische, Hummern und einiger Schnecken, der sich bei Sauerstoffzutritt blau färbt; es bildet den Ersatz für das Haemoglobin und ist schwach kupferhaltig.

**Haemoleukocyten** s. Leukocyten.

**Haemolymphe** (gr. haima = Blut; lat. lympha = klares Wasser) die Blutflüssigkeit der niedern Tiere, oftmals noch ungefärbt.

**Haemópis** (gr. haima = Blut; ŏpízō = ich sauge) echter Pferdeegel, G. der Kieferegel (Gnathobdellidae); Magen mit ansehnlichen Blindsäcken, das Tier kann mit seinen grobzähnigen Kiefern weiche Schleimhäute verwunden

**Haemopróteus** (gr. haĭmă = Blut; prŏteus = wegen der wechselnden Gestalt) G. der Haemosporidia; im Blut vieler Vögel. Syn. Proteosóma (gr. próteus u. sōma = Körper).

**Haemosporídia** (gr. haĭma = Blut; spŏrídiŏn, Dim. von spŏrŏs = Spore) O. der Sporozoa; schmarotzen in den Blutkörperchen.

**háje** (ägyptischer oder arabischer Name der Brillenschlange).

**Halácarus** (gr. háls = Meer; lat. acarus = Milbe) G der Wassermilben (Hydrachnidae); im Brackwasser.

**Halcámpa** (gr. háls = Meer; kámpē = Raupe) G. der Aktinien aus der F. Ilyanthedwardsiidae; mit 12 Tentakeln und 24 Septen.

**Halcýon** (gr. alkȳŏn = Weibchen des Meereisvogels) G. der Alcedinidae; in Ostasien.

**Haliáetus** (gr háls = Meer; aĕtŏs = Adler) Seeadler; G. der Falconidae; Schnabel sehr hoch mit starkhakiger Spitze; Flügel spitz, bis zur Schwanzspitze reichend; Schwanz leicht ausgeschweift; obere Hälfte des Laufes befiedert; Zehen frei; alle Erdteile mit Ausnahme von Südamerika

**Halichoérus** (gr. háls = Meer; choĭrŏs = Schwein)

Grauer Seehund; G. der Phocidae; Küsten des nördl. Atlantischen Ozeans.

**Halichóndriae** s. Monactinellida.

**Halichondríidae, Halichóndria** (gr. háls = Meer; chŏndrŏs = Knorpel) F. der U. O. Monactinellida; zarte Schwämme mit Skelettnadeln, die netzförmige Züge bilden oder wirr durcheinander liegen; die G. im Atl. Ozean.

**Haliclýstus** (gr. halíklystŏs = vom Meere bespült) G. der Becherquallen aus der F. Lucernariidae, der Lucernaria ähnlich, doch mit Randankern; im Atl. Ozean, auch in der Nord- und Ostsee.

**Halicóridae** (gr. háls, halós = Meer; kŏrē = Jungfrau) Dugong; F. der Sirenia; Vorderflosse ohne Nägel; Schwanzflosse zweilappig; 2 obere Schneidezähne vorhanden, beim Männchen als kurzer Stoßzahn entwickelt; mit der einzigen lebenden G. Halícore, an den Küsten des Roten Meeres, des Indik von Mozambique bis Nordaustralien und Neuguinea.

**halícorus** (gr. háls = Meer; kŏrē = Pupille im Auge) Meerauge.

**Halicrýptus** (gr. háls = Meer; kryptŏs = verborgen) G. der Sipunculiden aus der F. Priapulidae; Körper ohne Schwanzanhang, Rüssel mit kleinen, in Längsreihen angeordneten Stacheln; in der Ostsee und im nördlichen Eismeere.

**Haliómma** (gr. háls = Meer; ŏmma = Auge) G. der Peripylea, mit aus 2 konzentrischen Gitterkugeln bestehendem Skelett.

**Haliótidae, Haliótis** (gr. háls = Meer; ōus, Genit. ōtŏs = Ohr) Seeohren, F. und G. der Rhipidoglossa; Schnecken mit flacher, ohrartiger Schale und kleiner Windung, ohne Deckel, an der linken Seite eine Reihe kleiner Löcher; die G. im Mittelmeer und Stillen Ozean (Ostasien).

**haliotídeus** (gr. s. vor.; eidŏs = Aussehen) seeohrenartig.

**Halisárcidae, Halisárca** (gr. háls = Meer; sárx = Fleisch) Gallertschwämme; F. und G. der Hexaceratina, weiche, fleischige Schwämme, ohne Sponginskelett, im Mittelmeer, in der Nord- und Ostsee.

**Halistémma** (gr. háls = Meer; stĕmma = Kranz) G. der Siphonophora aus der F. Agalmidae; Nährpolypen, Taster und Deckstücke sitzen unmittelbar am Stamm, daher kranzförmig; im Mittelmeer.

**Hállux** (gr. hállŏmai = springen) die große Zehe.

**Halmatúrus** (gr. hálma = Sprung; ourá = Schwanz) G. der Macropodidae; Neuguinea, Australien, Tasmanien.

**Halobátes** (gr. háls, Genit. halŏs = Meer; batēs von baínō = ich gehe) G. der Wasserläufer (Hydrometridae); flügellos, im Stillen Ozean.

**Halóbien** (gr. háls = Salz; biŏō = ich lebe) typische Salztiere, die nur in Salzwässern zu finden sind, z. B. Salinenfliege, Ephydra u. a.

**Halocyprídidae, Halocýpris** (gr. háls, Genit. halŏs = Salzflut, Meer; cypris = ein Muschelkrebs) F. und G. der Myodocopa; augenlose, mit drüsenreicher Schale versehene marine Muschelkrebse.

**halophile Tiere** (gr. háls = Salz; philŏō = ich liebe) Salzfreunde unter den Tieren, die wohl auch im Süßwasser in geringer Zahl auftreten, zur Massenentwicklung aber nur im Salzwasser kommen, z. B. Gasterosteus aculeatus, Lumbricillus lineatus.

**haloxene Tiere** (gr. háls = das Salz; xĕnŏs = fremd, der Gast) Süßwassertiere, die aber auch als Gäste im Salzwasser auftreten und dann bisweilen bedeutende Salzkonzentrationen vertragen, z. B Limnaea ovata, Asellus aquaticus.

**Halteren** (gr. haltērĕs = Sprunggewichte, Hanteln) die an Stelle des zweiten Flügelpaares bei Zweiflüglern entwickelten Organe, die an Paukenschlägel oder halbe Hanteln erinnern. Sie sind mit einer Endanschwellung versehen, nervenreich, auch Schwingkölbchen genannt.

**Halteríidae, Haltéria** (gr. haltēría = das Springen mit Wuchtkolben; hállŏmai = springen) F. und G. der Oligotricha; mit unbewimpertem Peristomfeld und kugeligem oder kegelförmigem Körper.

**Háltica** (gr. haltikŏs = zum Springen behend) Erdflöhe, G. der Blattkäfer (Chrysomelidae), Hinterbeine mit starken Schenkeln, weswegen die Käfer gute Springer sind.

**hálys** (gr.) vom Halys (Fluß in Kleinasien) stammend

**hamadrýas** (gr. Hamadryás = eine Baumnymphe) Mantelpavian

**Hämatokónien** (gr. haima = das Blut; kŏnía = der Staub) im Blut des Menschen vorkommende Körnchen, die nicht fettiger Natur und lichtbrechend sind.

**hamátus** (lat. hāmātus) hakig, hakenförmig gekrümmt.

**Hämoglobin** (gr. haima = Blut; lat. glŏbus = Klumpen, Kugel) der rote Blutfarbstoff.

**Hápale** (gr. hapalŏs = weich) Seidenäffchen; G. der Hapalidae; Pelz seidenartig; Schwanz buschig behaart; Schneidezähne lang, zylindrisch, bogenförmig angeordnet; tropisches Südamerika.

**Hapálemur** (gr. hăpălŏs = weich; lat. lĕmŭr = Gespenst) Halbmaki; G. der Lemuridae; Schnauze kurz; Eckzähne klein; Madagaskar.

**Hapálidae** (gr. hăpălŏs = weich — wegen des Pelzes) Krallaffen; F. der Platyrhina; Pelz weich; nur die große Zehe mit Nagel, sonst Krallen; Daumen nicht gegenüberstellbar; Schwanz länger als der Körper. Synonym: Arctopítheci (gr. árktŏs = Bär; pĭthēkŏs = Affe).

**Haplócerus** s. Oreamnos.

**Haplodíscus** (gr. haplŏŏs = einfach; dískŏs = Scheibe) G. der Strudelwürmer (Turbellaria) aus der F. Proporidae, mit plattem, scheibenförmigem Körper, pelagische Form.

**Háplodon** s. Aplodontia.

**haplodont** (gr. haplŏŏs = einfach; ŏdōus = Zahn; Genit. ŏdŏntŏs) die ursprüngliche Form des Säugetierzahnes, die Kegelform.

**Haplómi** (gr. haplŏŏs = einfach, einmalig) U. O. der Knochenfische (Teleostei); Schwimmblase mit dem Darm verbunden oder fehlend, Flossen ohne oder nur mit wenigen Stacheln.

**Haplophrágmium** (gr. hăplŏs = einfach; phrágma = Verschluß) G. der Nodosaria-Endothyridea mit gewundener Sandschale.

**Haplópoda** (gr. haplŏŏs = einfach; pous, Genit. pŏdŏs = Fuß) F. R der Wasserflöhe (Cladocera); mit 6 Brustfüßen, denen Außenast und Kieme fehlen.

**Haplotáxis** (gr. haplŏŏs = einfach; táxis = Anordnung, Einrichtung) G. der Oligochaeta, den Enchytraeen verwandt, kommt in Sümpfen und Brunnen vor; Synonym: Phreoryctes (gr. phrĕar = Brunnen; ŏryktŏs = durch Graben gewonnen).

**Haréngula** (Diminut. von harengus = Hering) Sprotte, G. der Heringsfische (Clupeidae), in der Nord- und Ostsee.

**haréngus** (franz. hareng = Hering).

**Hárpa** (gr. hárpē = Sichel, Schwert) G. der Schnecken, der F. Olividae nahestehend; im Ind. Ozean

**Harpactícidae, Harpácticus** (gr. harpaktikŏs = räuberisch) F. und G. der Ruderfüßer (Copepoda); beim Männchen sind die beiden Vorderantennen zu Greiforganen umgebildet, und das zweite Kieferfußpaar besitzt Greifhaken.

**Harpáctor** (gr. hárpax = plündernd, räuberisch) Mordwanze, G. der Schreitwanzen (Reduviidae), überfällt andere Insekten.

**Hárpalus** (gr harpălŏs = gierig, hastig) Schnellläufer, G. der Laufkäfer (Carabidae).

**Harpýia** (gr. Hárpyia = Sturmgöttinnen) I. G. der Pteropodidae; Nasenlöcher röhrenförmig hervortretend; mit kurzem Schwanz; ohne Schneidezähne im Unterkiefer; Malayischer Archipel, Neuguinea. II. Syn. für Dicranura (s. d.).

**hastátus** (lat. hasta = Spieß) spießförmig.

**Hattéria** s. Sphenodontidae.

**Haustellum** (lat. haustrum = Schöpfeinrichtung, Saugwerkzeug) die zum Saugen umgewandelte Unterlippe der Zweiflügler und Schnabelkerfe.

**héderae** (lat. Hedera helix = Efeu) auf dem Efeu lebend.

**Hektokótylus** (gr. hĕktŏs = der sechste; kŏtýlē = Höhlung, Becher; kŏtýlēdŏn = Saugwarzen an den Armen der Tintenfische) der zu einem Hilfsorgan bei der Begattung umgestaltete Arm eines männlichen Kopffüßers.

**helgoländicus** (lat.) bei Helgoland vorkommend.

**Heliáctis** (gr. hĕliŏs = Sonne; aktís = Strahl) G. der Actinien; mit Akontien und zahlreichen Tentakeln, Körper in der oberen Hälfte mit vielen großen Warzen, lederartig; im Atl. Ozean, Mittelmeer und in der Nordsee.

**heliacus** (gr. s. vor.) zur Sonne gehörig, strahlend.

**heliánthus** (gr helianthus = Sonnenrose) strahlig gebaut wie die Sonnenrose.

**Heliastéridae, Heliaster** (gr. hĕliŏs = Sonne; astĕr = Stern) F. und G. der Asteroidea; mit breiter Scheibe und mehr als 25 Armen, Füßchen in 4 Reihen; die G. bei Chile.

**Helicídae** (gr. hĕlix = Windung) F. der Pulmonata aus der F. R. Stylommatophora; Radula mit annähernd gleichartigen Zähnen.

**Helicínidae, Helicína** (gr. hĕlix = Windung) F. und G. der Rhipidoglossa; landbewohnende, kiemenlose Schnecken; die G. in Westindien.

**helicínus** (s. vor.) schneckenartig gewunden.

**Helicopsýche** (gr. hĕlix, Genit. hĕlikŏs = das Geringel, die Windung — Schnecke; psychē = der Geist, die Seele) G. der Köcherfliegen (Phryganeidae), deren Larvengehäuse schneckenartig gewunden ist.

**Helicotréma** (gr. hĕlix, Genit. hĕlikŏs = die Windung; trēma = Loch, Öffnung) die Kommunikation zwischen der Scala tympani und der Scala vestibuli in der Kuppel der Schnecke, das Schneckenloch.

**Helícter** (gr. hĕliktŏs = gewunden) G. der Lungenschnecken aus der F. Pupidae; auf den Sandwichinseln. Syn.: Achatinélla (lat. Diminut. von Achatína = Achatschnecke).

**Heliopóridae, Heliópora** (gr. hĕliŏs = Sonne; pŏrŏs = Loch) F. und G. der Fiederkorallen (Octactinaria) festsitzende Stöcke, mit derbem kalkigem Außenskelett, die Polypenzellen durch Coenenchymröhren miteinander verbunden. Die G. im Ind. Ozean, fossil im Tertiär.

**Heliosphaĕra** (gr. hĕliŏs = Sonne; sphaĕra = Kugel) G. der Peripylea, mit aus einer Gitterkugel bestehendem Skelett.

**Heliothrips** (s. vor.; gr. thrips = Blasenfuß) G. der Blasenfüßer aus der F. Tripidae; in Gewächshäusern bisweilen vorkommend.

**Heliozóa** (gr. hĕliŏs = Sonne; zŏŏn = Tier) O. der Rhizopoden mit kugeligem Körper, von dem radiär Pseudopodien ausstrahlen, mit oder ohne Kieselskelett, freischwebend oder festsitzend.

**Hélix** (gr. hĕlix = Windung) G. der Lungenschnecken aus der F. Helicidae; hierhin die Weinbergschnecke.

**Helminthomórpha** (gr. hĕlmis = Wurm; mŏrphē = Gestalt) I. Kl. der Schlundatmer (Enteropneusta); Körper wurmförmig, der vorderste Abschnitt eichelförmig, After endständig. II. F. R. der Chilognatha; Tausendfüßer mit wurmförmig langgestrecktem Körper, der 19—100 oder noch mehr Rumpfsegmente besitzt.

**Helodérma** (gr. hĕlŏs = Warze, Buckel; dĕrma = Haut) G. der Helodermatidae, mexikanische Eidechsen mit gefurchten Zähnen und Giftdrüsen im Unterkiefer.

**Helodermátidae** (gr. hĕlŏs = Warze; dĕrma = Haut) F. der Lacertilia; Zähne gefurcht, mit Giftdrüsen im Unterkiefer, Schuppen des Körpers wulstig gekielt oder höckerig, daher der Name.

**Helodrílus** (gr. hĕlŏs = Sumpf; drilŏs = Regenwurm) G der Oligochaeta aus der F. Lumbricidae; lebt im nassen Schlamm auf dem Grunde von Teichen, in Norddeutschland.

**Hemeróbius** (gr. hēmĕra = Tag; biŏō = ich lebe) Blattlauslöwe, G. der Netzflügler aus der F. Megaloptera; die Larven stellen den Blattläusen nach.

**Hemicárdium** (gr. hēmĭ = halb; kardía = Herz) G der Herzmuscheln (Cardiidae); im Ind Ozean.

**Hemiclépsis** (gr. hēmĭ = halb; clepsis s. Clepsine

von klĕptō = ich entwende) G. der Rüsselegel (Rynchobdellidae), leben im Süßwasser, wo sie Schnecken aussaugen.

**Hemidáctylus** (s. vor.; gr. dáktylŏs = Finger) G. der Geckonidae; Zehen nur an der Wurzel verbreitert.

**Hemielýtren** (gr. hēmĭ = halb; ĕlytrŏn = Hülle, Decke) Deckflügel, die nur an der Basis erhärtet sind.

**Hemifúsus** s. Pyrula.

**hemigýmnus** (s. vor.; gr. gymnŏs = nackt) halbnackt.

**Hemiméridae, Hemimérus** (gr. s. vor.; mērŏs = Schenkel) F. und G. der Geradflügler aus der U. O. Diploglossata; lebt auf dem Fell von Cricetomys in O.-t- und Westafrika.

**hemimetabole Insekten** (gr. hēmĭ = halb; mĕtabŏlē = Umwandlung) Insekten mit unvollkommener Verwandlung; das aus dem Ei hervorgehende Tier gleicht bereits in mancher Beziehung der Imago (Geschlechtsform), besitzt aber einzelne der Imago fehlende Organe. Solche Jugendformen heißen semimaginiforme (lat. sēmĭ = halb; īmāgo = Abbild; forma = das Äußere).

**hemíonus** (gr. s. vor.; ŏnŏs = Esel) Halbesel.

**Hemíptera** (gr. hēmĭ = halb; ptĕrŏn = Flügel) U. O. der Schnabelkerfe (Rhynchota); die Vorderflügel sind halbhornig und an der Spitze häutig, Hinterflügel häutig.

**Hemirámphus** (gr. hēmĭ = halb; rámphŏs = Schnabel) G. der Knochenfische aus der F. Scombresocidae; mit verlängertem Unterkiefer; im Atl. Ozean und Ind. Ozean.

**Hemisphären** (gr. hēmĭ = halb; sphaira = die Kugel) die beiden Hälften des Großhirns, die sich aus den Großhirnbläschen entwickelt haben.

**hemístomus** (gr. s. vor.; stŏma = Mund) Halbmund.

**Hepar** (gr. hēpar = Leber) die Leber.

**hepáticus** (s. vor.) in der Leber lebend.

**Hepatopankreas** (gr. hēpar = Leber, Genit. hēpătŏs; pankreas (s. d.) Bauchspeicheldrüse) die Leberschläuche der Krebse, der einheitliche Drüsenapparat, dessen Verdauungssekret der Galle und dem Pankreassaft entspricht.

**Hepiálidae, Hepíalus** (gr. ēpĭŏlŏs = eine Lichtmotte) Hopfenspinner, F. und G. der Schmetterlinge aus der U. O. Jugatae; ohne Rollrüssel und Maxillarpalpen.

**Heptánchus** s Heptranchias.

**Heptatrémidae, Heptatréma** (gr. hĕptă = sieben; trēma = Loch, Öffnung) F. und G. der Hyperotreta; Rundmäuler mit 6—7 Kiemenöffnungen jederseits; die G. in Südafrika. Syn. der G.: Bdellóstoma (s. d.).

**Heptránchias** (gr. hĕptă = sieben; ágchias = Kiemenspalte) G. der Selachii aus der F. Hexanchidae; mit 7 Paar Kiementaschen; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Herbivoren** (lat. herba = die Pflanze; vŏrāre = fressen) die pflanzenfressenden Tiere.

**herculeánus, hercúleus** (lat.) herkulisch.

**hércules** (lat. Hercŭlēs) Herkules.

**hercýnicus** (lat.) im Harze lebend.

**Hermaphroditismus** (gr. Hermăphrŏdītŏs = der Aphrodite und des Hermes Sohn) Zwitterbildung liegt vor, wenn die Keimepithelien eines Tieres beiderlei Geschlechtszellen hervorbringen.

**Hermaphroditismus lateralis** (lat. lātus = die Seite) seitliches Zwittertum, d. h. die eine Hälfte des Tieres erzeugt nur männliche, die andere nur weibliche Geschlechtsdrüsen.

**hermaphróditus** (s. vor.) Zwitter.

**Herméllа** s. Sabellaria.

**Herméllidae** (lat. Diminut. von Herma = die Herme, d. h. eine Säule, die einen Kopf trägt) F. der Polychaeta; der zylindrische oder blattförmige Kopflappen gliedert sich deutlich von dem übrigen Körper, der wieder 2 Regionen erkennen läßt, den dünnen, hinteren, nicht segmentierten und nicht mit Anhängen versehenen Teil und den vorderen, zungenförmige Kiemen tragenden Abschnitt.

**Hermióne** (gr. Hĕrmiŏnē = Tochter des Menelaos) G. der Borstenwürmer aus der F. Aphroditidae; Seeraupen mit 4 gestielten Augen und 30 großen, glatten Rückenschuppen; in den europäischen Meeren heimisch.

**Heródias** (gr. hĕrōdiŏs = Reiher) Schmuckreiher; G. der Ardeidae; Schmuckfedern des Rückens an der Wurzel dick und starr, an der Spitze haarartig fein, sperrig mit haarartigen Fahnenstrahlen gefiedert; ähnliche Federn auch an anderen Stellen; alle Erdteile.

**Herodiónes** s. Ciconiae.

**Herpéstes** s. Mungos.

**Herpestoídea** (gr. hĕrpēstēs = Kriecher) Abteilung der Fissipedia; mit Cowperschen Drüsen; Darm stets mit Coecum; Analdrüsen vorhanden; Penisknochen klein oder fehlend.

**Herpetomónas** (gr. hĕrpĕtŏn = Schlange; mŏnas = Einheit) G. der Cercomonadinen; Darm- oder Blutschmarotzer.

**Hesiónidae, Hesióne** (gr. Hĕsiŏnē = Tochter des Laomedon) F. und G. der Polychaeta aus der U. O. Rapacia; mit kurzem, abgeplattetem Körper, der nur aus wenigen Segmenten besteht; am Kopflappen Fühler, zuweilen auch Palpen; an den folgenden Segmenten große Cirren; der kurze, zylindrische Rüssel vorstülpbar. Die G. im Mittelmeer vorkommend.

**Hesperíidae, Hespéria** (gr. hĕspĕriŏs = abendlich; hĕspĕría = Abendrot) Dickkopffalter, F. und G. der Schmetterlinge aus der F. R. Grypocera; kleine Tagschmetterlinge mit plumpem Körper und kleinen Flügeln ohne Haftborste.

**hespéridus** (gr. s. vor.) abendlich lebend.

**heteraxone Grundform** (gr. hĕtĕrŏs = anders; áxōn = Achse) ist vorhanden, wenn drei ungleichwertige, aufeinander senkrechte Achsen vorhanden sind, die als Hauptachse, Quer- oder Transversalachse (lat. transversus = in die Quere gehend) und Pfeil- oder Sagittalachse (lat. sagitta = Pfeil) unterschieden werden. Es sind demnach 2 Symmetrieebenen möglich, eine durch die H. + Qu.-Achse, die andere durch die H. + Pf.-Achse. Solche Tiere heißen zwei-

strahlig-symmetrisch (Ctenophoren, Aktinien, Anthozoen). Sind die beiden Enden der Sagittalachse ungleichwertig, also mit verschiedenen Organen belegt, so sind die Tiere bilateral-symmetrisch (lat. bis = zweimal; lătus = Seite), z. B. die Wirbeltiere.

**Heterobránchus** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; brágchia = Kieme) G. der Welse (Siluridae) aus dem Nil.

**Heterocentrótus** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; kentrōtŏs = bestachelt) G. der regulären Seeigel aus der F. Echinometridae; Poren bilden lange Bogen aus zahlreichen Porenpaaren, Stacheln am Mundfeld kleiner als die übrigen; im Roten Meere, Ind. Ozean und in der Südsee. Syn.: Acrocládia (gr. ákrŏs = scharf, spitz; kládŏs = Zweig).

**Heterocerkie** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; kĕrkŏs = Schwanz) die asymmetrische Schwanzflosse der Fische, bei der die Achse der Wirbelsäule vom Anfang der Flosse an aufwärts gebogen ist, so daß der dorsale Teil kleiner bleibt, während sich der ventrale vergrößert.

**Heterochaéta** s. Heterorhabdus.

**Heterochromosomen** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; Chromosomen s. d.) Geschlechtschromosomen, also bestimmte Bestandteile des Zellkerns; die als Träger des Geschlechts angesehen werden. Männchen und Weibchen enthalten entweder nur gleichartige G. (x-Elemente), wovon das Weibchen dann meist die doppelte Zahl hat, oder das Männchen besitzt außer dem x-Element noch ein andersgestaltetes, das y-Element. Das x-Element des Männchens bestimmt jedenfalls das Ei zum Weibchen, das y-Element zum Männchen.

**Heterocóela** (gr hĕtĕrŏs = verschieden; koilŏs Hohlraum) U. O. der Kalkschwämme (Calcispongiae); der Gastralraum läßt eine Gliederung in Tuben oder Geißelkammern erkennen.

**Heterocónchae** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; kŏgchē = Muschelschale) O. der Lamellibranchiata; mit lamellösen Kiemen, deren Oberfläche häufig eingefaltet ist (Riffkiemen), meist mit Siphonen und nicht völlig verwachsenem Mantel, vorderer und hinterer Adduktor gleichstark.

**Heterócope** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; kŏpē = Ruder) G. der Ruderfüßer (Copepoden) aus der F. Centropagidae; mit ungleichen Vorderantennen, von denen die eine zu einem Greiforgan umgestaltet ist.

**Heterocotýlea** (gr hĕtĕrŏs = verschieden; kŏtýlē = Napf, Saugnapf) U. O. der Saugwürmer (Trematodes); Ektoparasiten mit 2 kleineren Saugnäpfen am Vorderende und einer Saugscheibe, die von Saugnäpfen und Klammerhaken gebildet wird, am Hinterende.

**Heterocyémidae** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; kýēma = Keim, Frucht im Mutterleib) F. der Rhombozoa; im erwachsenen Zustande unbewimpert, ohne Kopfkappe, leben parasitisch in Cephalopoden.

**Heteródera** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; dĕrē = Hals, Schlund) G. der Nematodes aus der F. Anguillulidae, Erreger der Rübenmüdigkeit, auch an Wurzeln von Kohl und Gramineen vorkommend.

**heterodont** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; ŏdoūs = Zahn, Genit. ŏdŏntŏs) ist das Schloß der Muschelschalen, bei dem außer den Zähnen in der Nabelgegend noch vordere und hintere Zahngruppen vorhanden sind.

**Heterodónta** (gr. s. v.) U. O. der Muscheltiere (Lamellibranchiata); mit doppelblattförmigen Kiemen, deren Fäden meist durch Querbrücken verbunden sind, die wechselständigen, in geringer Zahl vorhandenen Schloßzähne in laterale und kardinale unterschieden.

**Heterodóntidae, Heterodóntus** (gr. s. v.) F und G. der asterospondylen Selachier; Zähne breit, pflasterförmig. Die G. im Ind. Ozean. Syn.: Cestracion (s. d.).

**Heterodontie** (gr. s. v) die Verschiedenartigkeit in der Gestalt und Bewurzelung der Zähne einer Zahnreihe, eine Folge der Arbeitsteilung; auch Anisodontie (gr. ánisŏs = ungleich) genannt.

**Heterogonie** (gr. hĕtĕrŏs = anders, verschieden; gŏnŏs = Geburt) die Form des Generationswechsels, bei dem sich die ungeschlechtliche Generation parthenogenetisch fortpflanzt, z. B. bei den Daphniden, Aphiden u. a.

**Heterogýna** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; gýnē = das Weib) F. aus der F. R. Aculeata; Hymenopteren, bei denen Männchen und Weibchen in Form, Größe und Fühlerbau sehr verschieden sind. Die Weibchen legen die Eier an andern Insekten oder auch in den Nestern von Bienen ab.

**Heterómera** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; mĕrŏs = Glied, Teil) F. R. der Käfer, mit heteromeren Tarsen, nämlich 5 gliedrige Tarsen an den beiden vorderen Beinpaaren, 4 gliedrige Tarsen an den Hinterbeinen, Fühler meist einfach.

**Heterómi** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden) U. O. der Knochenfische (Teleostei); Schwimmblase ohne offenen Gang.

**Heteromorphosen** (gr. hĕtĕrŏs = anders, verschieden; mŏrphē = Gestalt, Leibesbildung) Mißbildungen, die dadurch entstanden sind, daß die Regeneration (s. d.) an Stelle der normalen Körperteile andere hervorbringt, die an dieser Stelle des Körpers nicht zu erwarten waren, z B. wenn das Kopfende einer Hydra an Stelle des abgetrennten Basalstückes noch ein Kopfstück regeneriert.

**Heteromyária** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; mȳs = Muskel) Muscheltiere aus der U. O. Anisomyaria mit rudimentärem vorderen Schließmuskel.

**Heteronemertíni** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; nemertini = Schnurwürmer) F. R. der Schnurwürmer; Nervenstämme im dreischichtigen Hautmuskelschlauch, unbewehrter Rüssel, Mund hinter dem Gehirn gelegen.

**Heteropéza** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; pĕza = der Fuß) G. der Gallmücken (Cecidomyidae); Larven vivipar paedogenetisch. Syn.: Miástor (gr. miástŏr = Bösewicht, Beflecker)

**Heteróphrys** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; ŏphrýs = Augenbraue) G. der Sonnentierchen aus der F. Chlamydophora; im Süßwasser Europas.

**Heterophyes** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; phyē = Wuchs, Leibesgestalt) G. der Saugwürmer

(Trematodes) aus der F. Fasciolidae; lebt im Darm von Mensch, Hund und Katze (Ägypten).

**heterophýes** (s. vor.) verschiedengestaltig.

**Heteropleuron** s. Asymmetron.

**Heteropóda** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) Kielfüßer, U. O. der Streptoneura; pelagische Schnecken mit senkrechter Fußflosse — Pterygopodium (gr. ptĕryx = Flügel, Flosse; pŏdĭŏn = Füßchen), der große Kopf schnauzenförmig, Eingeweidesack meist rückgebildet, Schale oft fehlend.

**Heterorhábdus** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; rhábdŏs = Rute, Stab) G. der Ruderfüßer (Copepoda) aus der F. Centropagidae; mit verschiedengestaltigen Antennen. Syn.: Heterochaeta (gr. chaíte = Haar, Borste).

**Heterotanáis** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; tánais = eine Scherenassel) G. der Anisopoda aus der F. Tanaidae, in der Nord- und Ostsee vertreten.

**Heterótis** (gr. hĕtĕrŏs = verschieden; ōus, ōtŏs = Ohr) Afrikanische G. der Osteoglossidae.

**Heterotrícha** (gr. hĕtĕrŏs = ungleich; thrix, tríchŏs = Haar) O. der Ciliaten mit gleichmäßiger, gewöhnlich in Längsreihen angeordneter feiner, kurzer Bewimperung, von der sich die griffel- oder borstenförmigen Wimpern des adoralen Kranzes deutlich abheben.

**Hexaceratína** (gr. hĕx = sechs; kĕras = Horn) U. O. der Triaxonia; Schwämme mit Sponginskelett oder ohne jede Skelettbildung.

**Hexacóntium** (gr. hĕx = sechs; akŏntiŏn = Wurfspieß) G. der Radiolarien aus der U. O. Peripylaria; mit 3 konzentrischen Gitterschalen. Syn.: Actinómma (gr. aktís = Strahl; ŏmma = Auge).

**Hexacrobýlidae, Hexacróbylus** (gr. hĕx = sechs; krŏbýlŏs = Zopf, Haarbüschel) F. u. G. der Aspiraculata; der walzenrunde Körper mit membranartigem Mantel, Tiefseeascidien aus dem Ostind. Archipel.

**Hexactinária** (gr. hĕx = sechs; aktís = Strahl) U. O. der Anthozoen; einzellebende oder stockbildende, sechsstrahlig gebaute Formen, Septen zweifach symmetrisch gruppiert, skelettlos oder mit harten Skelettbildungen an der Basis.

**Hexactinéllida** (gr. hĕx = sechs; aktís = Strahl) Glasschwämme, U. O. der Triaxonia mit 6 strahligen Kieselnadeln.

**hexadáctylus** (gr. s. v.; dáktylŏs = Finger) sechsfingerig.

**Hexamítus** (gr. hĕx = sechs; mĭtos = Faden) G. der Polymastigidae mit 6 Geißeln am Vorderende und 2 Geißeln am Hinterende; im Darm von Rana und Bufo.

**Hexánchidae, Hexánchus** (gr. hĕx = sechs; ágchŏs = Kiemenspalte) F. und G. der diplospondylen Selachier; 6—7 Kiemenspalten vorhanden, Mund nach unten verschoben, lebendgebärend; Syn. der G.: Notidanus (s. d.); im Mittelmeer u. Atl. Ozean.

**Hexapóda** s. Insecta.

**hexápterus** (gr. hĕx = sechs; ptĕrŏn = Flügel) sechsflügelig.

**híans** (lat. hĭāre = gähnen, klaffen) klaffend, geöffnet.

**Hiátus** (lat. hĭātŭs = die gähnende Öffnung, der Schlund) ein Schlitz in Häuten, im Zwerchfell, in Sehnen, um Blutgefäße, die Speiseröhre u. a. hindurchtreten zu lassen, z. B. der H. aorticus, der Aortenschlitz im Zwerchfell.

**hiemális** (lat. hiems = Winter) winterlich.

**Hierofálco** (gr. hĭĕrĕŭō = ich schlachte, würge; lat. falco = Falk) Jagdfalk; G. der Falconidae; Nasenlöcher rundlich, mit Tuberkel in der Mitte; Schwanz gerade, unter $^2/_3$ Flügellänge; angelegte Flügel nicht bis zum Schwanzende reichend; Arktis, Südosteuropa, Mittelasien, westliche Ver. Staaten.

**Hílus** (lat. hīlum = Grube, Nabel) die vertiefte Eintrittsstelle der Blutgefäße und Nerven in die Niere, Milz, das Ovarium, die Lungen, die Leber.

**Himantárium** (gr. himás, Genit. himántŏs = der Lederriemen) G. der Geophilidae; Chilopoden von wurmförmiger Gestalt und von beträchtlicher Länge, werden daher mit einem Riemen verglichen.

**hínnus** (lat. hinnīre = wiehern) Maulesel, Kreuzung zwischen männl. Pferd und weibl. Esel.

**Hippárion** (gr. Diminut. v. híppŏs = Pferd) G. der Equidae; im oberen Miozän von Nordamerika, Westeuropa, Südrußland, Griechenland, Südostasien, Persien, Nordafrika und im unteren Pliozän von Nordamerika, Indien, China, Persien und Westeuropa.

**Híppidae, Híppa** (gr. híppŏs = Pferd) Sandkrebse, F. und G. der Anomura; Endteil des Abdomens umgeschlagen, erstes Brustfußpaar mit fingerförmigem Endglied.

**Hippobóscidae, Hippobósca** (gr. híppŏs = das Pferd; bŏskō = ich nähre, wachse heran) Pferdelausfliegen, F. und G. der F. R. Pupipara; mit tasterlosem Saugrüssel und kurzen, starken Beinen.

**Hippocámpus** (gr. híppŏs = Pferd; kámpē = Raupe) Seepferdchen, G. der Knochenfische aus der F. Syngnathidae; im Atl. Ozean und Mittelmeer.

**hippocástani** = auf Roßkastanien (Aesculus hippocastanum) lebend.

**hippocrépia** (gr. híppŏs = Pferd; krēpís = Schuh) hufförmig, hufeisenförmig.

**Hippoglóssus** (gr. híppŏs Pferd; glōssa = Zunge) Heiligenbutt, G. der Seitenschwimmer (Pleuronectidae), an den nordeuropäischen Küsten.

**Hippoláis** (gr. unbekannter Vogel) Gartensänger; G. der Sylviidae.

**Hippolýte** (gr. Hippolýtē = Königin der Amazonen) G. der Garnelen (Caididae).

**Hippónoë** (gr. weibl. Eigenname) s. Tripneustes.

**Hippopódius** (gr. híppŏs = Pferd; pōus = Fuß) G. der Röhrenquallen (Siphonophora) aus der F Polyphyidae; im Mittelmeer.

**Hippopotámidae** (gr. híppŏs = Pferd; pŏtamŏs = Fluß) Flußpferde; F. der Nonruminantia; mit der einzigen G. Hippopotamus; ganz Afrika südl. der Sahara; fossil im Pleistozän von Europa von Britannien bis Spanien, Sizilien, Malta, Kreta, von Indien, Java, Sumatra, Madagaskar,

im Pliozän von Europa und Nordafrika, im oberen Miozän von Indien und Birma. Synonym: Obésa (lat obēsus = fett)

**Híppopus** (gr. híppŏs = Pferd; poús = Fuß) G. der Muscheln aus der F. Tridacnidae; im Ind. Ozean.

**Hipposíderos** s. Phyllorhina.

**hipposíderus** (gr. híppŏs = Pferd; síderŏs = Eisen) hufeisenförmig.

**Hippospóngia** (gr. híppŏs = Pferd; spoggía = Schwamm) Pferdeschwamm, G. der Euspongíidae; als Badeschwamm benutzt, mit reicherem Kanalsystem als der echte Badeschwamm; im Mittelmeer.

**Hippotígris** s. Equus.

**Hippótragus** (gr. híppŏs = Pferd; trăgŏs = Bock) G. der Bovidae; beide Geschlechter mit sehr langem, geradem oder rückwärts gebogenem Gehörn; ohne Tränengruben; 4 Zitzen; tropisches und Südafrika; fossil im Miozän von Süddeutschland, im Pliozän von Südfrankreich, Italien, Indien, im Pleistozän von Algier.

**hippúris** (lat.) auf dem Tännel (Hippuris vulgaris) lebend.

**Hircínia** (lat. hircīnus = vom Bock) G. der Hornschwämme (Ceraospongiae) aus der F. Euspongiidae, besitzt Filamente, die an den Enden geknöpft sind; in der Adria.

**hírcus** (lat. hircŭs) Bock.

**hirtéllus** (lat. Diminut. v. hirtus = rauh, borstig) etwas rauh.

**hírtipes** (lat. hirtus = rauh; pēs = Fuß) rauhfüßig, borstenfüßig.

**hírtus** (lat.) rauh, borstig.

**Hirudínea** (lat. hĭrūdo = Blutegel) Kl. der Gliederwürmer (Annelida). Körper meist abgeplattet mit vorderem Saugnapf und hinterer Haftscheibe, ohne Parapodien und Borsten; hermaphroditische Tiere.

**Hirúdo** (lat. hĭrūdo = Blutegel) G. der Kieferegel (Gnathobdellidae); Kieferzähnchen spitz und zahlreich, der Körper erscheint am Rande gesägt, Magen mit Blindsäcken, Darm eng.

**Hirundínidae** (lat. hĭrundo = Schwalbe) Schwalben, F. der Oscines; Schnabel kurz, flach, dreieckig, weit gespalten; Flügel mit 9 langen Handschwingen; Schwanz gegabelt; Läufe kurz.

**Hirúndo** (lat. hĭrundo = die Schwalbe) G. der Schwalben (Hirundinidae).

**Híspa, Hispélla** (lat. hispĭdus = borstig, rauh) Stachelkäfer; G. der Blattkäfer (Chrysomelidae), die Oberseite der Käfer ist bei unsern Arten mit Stacheln bedeckt.

**hispánicus** (lat. Hispānĭa = Spanien) spanisch.

**hispídulus** (lat. Diminut. v. hispĭdus) etwas rauh, borstig.

**hispidus** (lat.) rauh, borstig.

**Histéridae, Híster** (lat. hister, histrĭo = Schauspieler mit kurzem Rock — Vergleich mit den gestutzten Flügeldecken) Stutzkäfer; F. und G. der Käfer aus der F. R. Staphylinoidea, leben hauptsächlich im Mist.

**Histioteuthis** (gr. histíŏn = Segel; teuthis = Tintenfisch) G. der dekapoden Kopffüßer aus der F. Enoploteuthidae; mit Leuchtorganen, im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Histologie** (gr. histíŏn = das Gewebe; lŏgŏs = Lehre) die Gewebelehre im Gegensatz zur Cytologie oder Zellenlehre.

**Histolýse** (gr. histíŏn = Gewebe; lýsis = die Auflösung) die Resorption von Teilen des Larvenkörpers während der Metamorphose durch Mitwirkung von Phagocyten (gr phagein = fressen; kýtŏs = Zelle) oder Freßzellen, die außer Funktion gesetzte Teile aufnehmen, gewissermaßen auffressen.

**histolýticus** (s. vor.) gewebeauflösend.

**Histriobdélla** (lat. histrĭo = eigentlich Schauspieler, hier Täuscher; gr. bdĕlla = Blutegel) G mariner Würmer, die zu den Archianneliden gestellt werden, wenn auch ihre systematische Stellung unsicher ist; leben auf den Eiern des Hummers.

**hoázin** (Eigenname: Hoatzin) Schopfhuhn.

**Holectypoídea** (gr. hŏlŏs = ganz, völlig; ĕktýpĕō = krachen, prasseln) F. R der irregulären Seeigel; mit schwachem Kieferapparat, Ambulakra nicht petaloid, d. h. nicht blattartig.

**holoblastische Eier** (gr. hŏlŏs = ganz, völlig; blastŏs = Keim) Eier mit totaler Furchung (s. d.). Sie zeigen entweder äquale Furchung (lat. aequālis = gleich), wenn die bei der Furchung entstehenden Teile des Eis von annähernd gleicher Größe und gleichem Dottergehalt sind, z. B bei Branchiostoma, oder inäquale (lat. inaequālis = ungleich) Furchung, wenn bei der Furchung des Eies kleine, dotterarme, animale Zellen und große, dotterreiche, vegetative Zellen entstehen, z. B. bei Petromyzon.

**holoblastische Furchung** s. totale Furchung.

**Holocéphali** (gr. hŏlŏs = ganz; kĕpĕălē = Kopf) O. der Elasmobranchier, deren Palatoquadratum mit dem Schädel fest verbunden ist, Kiemenspalte einfach mit einer Art membranösen Deckel versehen.

**holometabole Insekten** (gr. hŏlŏs = ganz, völlig; mĕtăbŏlē = Umwandlung) Insekten mit vollkommener Verwandlung, die zwischen Jugend- und Geschlechtsform noch ein Puppenstadium haben.

**Holométopa** (gr. hŏlŏs = ganz, völlig; mĕtŏpin = hinten) F. der echten Fliegen (Eumýidae), die Wangen sind hier von der Stirn nicht abgesetzt, auch Acalýptera (gr. akălyptŏs = unverhüllt; ptĕrŏn = Flügel) genannt.

**Holopédium** (gr. hŏlŏs = völlig; pĕdíŏn = Fläche, Ebene) G. der Cladoceren aus der F. Sididae; Körper mit einer Gallerthülle

**Holopódidae, Hólopus** (gr. hŏlŏs = ganz; pous = Fuß) F. u G. der Haarsterne (Crinoidea); die Basalia und die ersten Radialia bilden durch Verschmelzung einen säulenformigen, unsymmetrischen Kelch, dessen unregelmäßig verbreiterte Basis unmittelbar dem Boden aufsitzt.

**holoseríceus** (gr. hŏlŏs = völlig; sērĭcĕus = seidig) der ganze Körper seidenhaarig.

**Holóstei** s. Euganoidea.

**holostom** (gr. hŏlŏs = ganz, vollständig; stŏma

= Mund) sind Schneckenschalen mit glattrandiger Mündung, bei Tieren, denen der Sipho fehlt.

**Holostómidae, Holóstomum** (gr. hŏlŏs = gänzlich, völlig; stŏma = Mund) F. und G. der Saugwürmer (Trematodes) aus der U. O. Malacocotylea, mit kleinem Mund- und Bauchsaugnapf und besonderem Haftapparat hinter dem Bauchsaugnapf.

**Holothúria** (vgl. Holothurioidea) G. der Seewalzen aus der F. Aspidochirotae; Füßchen meistens nicht in Reihen angeordnet; eine weit verbreitete Gattung.

**Holothurioídea** (gr. hŏlŏthoúriŏn = ein im Meere lebendes Wesen, das bei den Alten zwischen Tieren und Pflanzen stand) O. der Echinozoa; Stachelhäuter, deren Körper in der Richtung der Hauptachse wurmförmig gestreckt ist, Körperhaut meist von zierlichen Kalkkörpern durchsetzt, um den Mund ein Tentakelkranz, Afteröffnung endständig.

**Holotrícha** (gr. hŏlŏs = ganz; thrix, trichŏs = Haar) O der Ciliaten mit gleichmäßig bewimpertem Körper, selten sind einige Wimpern des aboralen Poles oder der Peristomgegend etwas stärker ausgebildet.

**Holozóa** (gr. hŏlŏs = gänzlich; zōŏn = Tier) G. der stockbildenden Seescheiden aus der F. Polycitoridae; im Mittelmeer. Syn. Distáplia.

**homalocéphalus** (gr. hŏmălŏs = glatt, flach; kĕphălē = Kopf) flachköpfig.

**Homalomýia** (gr. hŏmălŏs = glatt; myía = Fliege) G. der Fliegen aus der F. Schizometopa.

**Homalopterýgia** (gr. hŏmălŏs = eben, glatt, gleich; ptĕryx, Genit. ptĕrygŏs = Flügel) Abteilung der Deuterostomier mit ventralem After, Körper fischähnlich mit horizontalem Flossensaum.

**hómari** (lat. homarus = Hummer) auf dem Hummer lebend.

**Hómarus** (neulat. homarus, gr. kámmarŏs = der Meerkrebs) Hummer; G. der Astacidae, in der Nordsee, im Atl. Ozean und Mittelmeer vorkommend.

**homaxone Grundform** (gr. hŏmŏs = gleich; áxōn = die Achse) zeigt ein kugelförmiger Körper, z. B. bei Radiolarien oder Heliozoen, daher auch sphärische G. genannt (gr. sphaira = Kugel). Durch den Mittelpunkt solcher Körper sind zahlreiche gleichwertige Achsen zu legen, und alle durch den Mittelpunkt gelegten Ebenen sind Symmetrieebenen, daher auch allseitig-symmetrische Grundform.

**hóminis** (lat. Genit. v. hŏmō = Mensch) auf dem Menschen lebend.

**Hómo** (s. vor) Einzige G. der Bimana; auf der ganzen Erde.

**Homocerkie** (gr. hŏmŏs = gleich; kĕrkŏs = Schwanz) die äußerlich symmetrisch erscheinende, in Wirklichkeit aber völlig asymmetrische Schwanzflosse der Fische; bei ihr ist das Ende der Wirbelsäule (die nicht verknöcherte Chorda) an der Flossenbasis fast senkrecht nach oben gekehrt, weswegen der dorsale Flossenteil fast gar nicht entwickelt und die ganze Flosse fast nur vom ventralen Teil gebildet wird.

**Homocoēla** (gr. hŏmŏs = gleich, gleichmäßig; koilŏs = Hohlraum) U. O. der Kalkschwämme (Calcispongiae), der Gastralraum bildet einen einfachen, sackförmigen Hohlraum; Mesenchym nur zart.

**homodyname Organe** (gr. hŏmŏ = in Zusammensetzungen: gleich; dýnamai = gelten, bedeuten) homologe (s. d.) oder gleichwertige Organe, die als aufeinanderfolgende Wiederholungen in der Längsachse des Tierkörpers auftreten, z. B. die einzelnen Beinpaare der Gliedertiere.

**homogene Bindesubstanz** (gr. hŏmōiŏs = gleichartig; gĕnnáō = ich erzeuge) die glasartig durchsichtige, völlig gleichartige, mitunter gallertig weiche Bindesubstanz, häufig durchsetzt mit elastischen Fasern.

**Homoioplasie** (gr. hŏmoiŏs = gleichartig; plásis = Bildung, Gestaltung) die Gleichartigkeit in der Konstitution der Zellen eines Tierkörpers, bedingt durch die gemeinsame Abstammung, weswegen sie auch wieder im Laufe der Entwicklung gleichartig differenzieren, z. B. kommt dies in der gleichen Form aller Haargebilde eines Wirbeltieres zum Ausdruck.

**homoiotherm** s. idiotherm.

**Hómola** (vielleicht von gr. hŏmala = Glätte, Ebenheit) G. der Krebse aus der F. Dromiidae; im Mittelmeer.

**homologe Organe** (gr. hŏmŏlŏgos = übereinstimmend) sind morphologisch gleichwertig, d. h. sie gehen auch bei verschiedenartigen Tieren aus gleichen Anlagen hervor, können aber später verschiedenen Verrichtungen dienen, z. B. die Lunge der Säuger und die Schwimmblase der Fische.

**homomorphe Tiere** (gr. hŏmŏs = gleich; mŏrphē = Gestalt) sind trotz der Stockbildung durch ungeschlechtliche Vermehrung sämtlich gleichartig entwickelt.

**Homomyária** s. Dimyaria.

**Homóptera** (gr. hŏmŏs = gleich; ptĕrŏn = Flügel) U. O. der Schnabelkerfe (Rhynchota); mit gleichartigen Flügeln, die dem Körper in der Ruhe dachförmig anliegen.

**Hoplonemertíni** s. Metanemertini.

**Hoplorhýnchus** (gr. hŏplŏn = Waffe; rhýgchŏs = Rüssel) G. der Gregarinen aus der F. Polycystidea, im Darm der Larve von Calopteryx.

**Hormíphora** (gr. hŏrmŏs = Schnur, Kette; phŏrŏs = tragend) G. der Rippenquallen aus der F. Cydippidae; mit kugeligem Körper, Fangfäden mit zweierlei Nebenfäden besetzt; im Mittelmeer.

**Hormone** (gr. hŏrmŏs = Reihe, Schnur, Kette) Reizstoffe, die von gewissen Körperorganen ausgeschieden werden und andere Organe so beeinflussen, daß die für das Leben notwendige Abhängigkeit der Teile hergestellt ist. Die H. werden bei der inneren Sekretion an das Blut abgegeben, z. B. von den Nebennieren, Keimdrüsen, Hirnanhang, Schilddrüse u. a.

**hórridus** (lat. horrĭdus) struppig, zottig, stachlig.

**horténsis** (lat. hortus = Garten) in Gärten vorkommend.

**hortórum** (lat. Genit. plur. v. hortus) der Gärten, in Gärten lebend.
**hortulánus** (lat.) Gärtner.
**huanáchos** (latinisiert aus dem einheimischen Namen) Huanako.
**Húcho** (latinisiert von Huchen) G. der Salmonidae; erreicht beträchtliche Größe; im Donaugebiet, geht niemals ins Meer.
**huchónis** (s. vor.) auf dem Huchen lebend.
**hudsónius** = im Hudson lebend.
**humerális** (lat hŭmĕrus = Schulter, Achsel) mit auffallender Schulter.
**Húmerus** (lat. hŭmĕrus = der Oberarm) der aus dem Metapterygium (s. d.) der Urhand hervorgegangene Oberarmknochen.
**humícolus** (lat. hŭmus = Erdboden; cŏlĕre = bewohnen) auf oder in der Erde lebend.
**Humikolen** (lat. hŭmus = Erdboden, Humus; cŏlĕre = wohnen, hausen) die Humusbewohner unter den Tieren, z. B. das Urinsekt Lipura.
**Húmor áqueus** (lat. hūmŏr = Flüssigkeit; ăqua = Wasser) das Augenwasser in den beiden Augenkammern.
**húmuli** (lat. hŭmŭlus = Hopfen) auf dem Hopfen vorkommend.
**hungáricus** (lat. Hungārĭa = Ungarn) ungarisch.
**Húso** (latinisiert aus Hausen) G. der Störe (Acipenseridae); im Schwarzen Meer u. Kaspisee.
**hyacinthínus** = hyazinthblau.
**Hyáena** (gr. hýaina = Sau, der Nahrung wegen) G. der Hyaenidae; vorn und hinten 4 Zehen; 4. Backzahn als Reißzahn ausgebildet; Rückenmähne aufrichtbar; starke Afterdrüsen; Afrika, Kleinasien bis Indien.
**Hyaénidae** (gr. hýaina = Hyäne) F. der Herpestoidea; digitigrad; Krallen nicht zurückziehbar; Hinterbeine kürzer als die Vorderbeine; an Hals und Rücken mit Mähne.
**Hyaláea** s. Cavolinia.
**hyále** (gr. Hyálē = Badnymphe der Diana).
**hyaliner Knorpel** (gr. hyálinŏs = gläsern, durchsichtig) der bläulich schimmernde Knorpel, der der elastischen Fasern entbehrt, im Gegensatz zum gelben elastischen Knorpel.
**Hyalinoécia** (gr. hyálinŏs = gläsern, durchsichtig; oikía = Wohnhaus) G. der Polychaeta aus der F. Eunicidae; die Würmer bauen hornige, starre, durchsichtige Röhren, ohne dazu Fremdkörper zu benutzen Die fadenförmigen Kiemen beginnen am 24. Segment.
**Hyalodíscus** (gr. hýălŏs = Glas; diskŏs = Scheibe) G. der Amoebaea; im Süßwasser.
**Hyalómma** (gr hýălŏs = das Glas; ŏmma = das Auge) G. der Zecken (Ixodidae), befällt die Säugetiere und den Menschen, verbreitet in Ägypten, Algerien, Frankreich, Italien.
**Hyalonemátidae, Hyalonéma** (gr. hýalŏs = Glas; nēma = Faden) F. und G. der Glasschwämme; aus der U. O. Hexactinellidae; die Befestigung des gedrungenen Körpers erfolgt durch lange, spiralig fest zusammengedrehte Kieselfasern, die einen Wurzelschopf bilden; bei Japan vorkommend.
**Hyaloplásma** (gr. hýălŏs = Glas; plásma = das Geformte) gleichbedeutend mit Interfilarsubstanz (s. d.).
**Hybérnia** (lat. hybernus und hībernus = winterlich) Frostspanner, Breitflügelspanner, G. der F. Spanner (Geometridae); fliegt bereits im Februar, Weibchen flügellos.
**Hybride** s. Bastarde.
**hýbridus** (lat. hybrĭda = von zweierlei Abkunft) Bastard
**Hydatínidae, Hydatína** (gr. hydátinŏs = durchsichtig wie Wasser) F. und G. der Rotatoria aus der F. R. Illoricata; Rädertiere mit kegelförmigem, vorn gestutztem Körper und kurzem Fuß
**Hydráchnidae, Hydráchna** (gr. hýdōr = Wasser; aráchnē = Spinne) Wassermilben, F. und G. der Acarina; oft mit lebhaften Körperfarben, Cheliceren meist mit Endklaue, mit Schwimmbeinen und 4 (2) Augen.
**Hydractiníidae, Hydractínia** (gr. hydra = Süßwasserpolyp; aktís = Strahl) F. und G. der Hydroidpolypen aus der U. O. Tubulariae (Anthomedusae), Polypenstöckchen rasenförmig ausgebreitet, die Polypen mit einem Kranz einfacher Tentakeln.
**Hydranth** (gr. hýdra = Polyp; ánthŏs = Blume) das Einzeltier einer Polypenkolonie, das wegen seines Tentakelkranzes an eine Blume erinnert.
**Hydráriae** (gr. hydra = Süßwasserpolyp) U. O. der Hydroidea; Einzeltiere nackte Polypen mit drüsiger Fußscheibe; vermehren sich durch Knospung und geschlechtlich; zumeist Hermaphroditen.
**Hýdridae, Hýdra** (gr. hýdra = Wasserschlange; Benennung nach der lernäischen Schlange in Rücksicht auf die starke Regenerationsfähigkeit des Süßwasserpolypen) F. und G. der Hydroidea, Süßwasserpolypen.
**Hydrobíidae, Hydróbia** (gr. hýdōr = Wasser; biōō = ich lebe) F. und G. der Kiemenschnecken aus der F. R Taenioglossa; Penis vom rechten Tentakel entfernt; die G. im Brackwasser der europäischen Küsten.
**Hydrobíos** (gr. hýdōr = das Wasser; bíŏs = das Leben) die Gesamtheit aller im See- und Süßwasser vorkommenden tierischen und pflanzlichen Lebewesen
**Hydróbius** (gr. hýdōr = Wasser; biōō = ich lebe) G. der Wasserkäfer (Hydrophilidae).
**Hydrocaulus** (gr. hýdra = Polyp; kaulŏs = Stengel) der gemeinsame Stammteil des emporsteigenden und sich baumartig verzweigenden Coenosarks einer Polypenkolonie.
**Hydrochoérus** (gr. hýdōr = Wasser; choíros = Schwein) Wasserschwein; G. der Caviidae; nur eine Art (H. capybara Erxl.); das größte Nagetier mit über 1 m Körperlänge und 50 cm Höhe; Füße mit kurzer Schwimmhaut; Südamerika bis zum La Plata und Bolivien.
**Hydrocoel** (gr. hýdōr = Wasser; koílos = hohl) die bei der Larvenmetamorphose der Stachelhäuter aus dem Urdarm hervorgehende Anlage für das Wassergefäßsystem.

**Hydrocorálliae** (gr. hydra = Polyp; kŏrálliŏn = Koralle) U. O. der Hydroidea, korallenähnliche Hydroidenstöcke, deren Kutikularskelett verkalkt ist.

**Hydrocóres** s. Cryptocerata.

**Hydrocýon** (gr. hýdōr = Wasser; kýōn = Hund) G. der Characinidae; Räuber mit starkem Gebiß. Afrikanische Flüsse.

**Hydrodamálidae** (gr. hýdor = Wasser; dămălis = Kuh) Seekuh, Borkentier; F. der Sirenia; Schwanzflosse halbmondförmig; Haut dick, borkenartig zerrissen; Vorderflossen zu Stützorganen umgebildet; ohne Zähne, an deren Stelle hornige Kauplatten treten; mit der einzigen lebenden, jetzt ausgerotteten G. Hydrodamalis (Synonym: Rhytína, gr. rhȳtís = Falte) und der einzigen Art H. gigas Zimm., Behringsmeer.

**Hydrodróma** s. Hydryphantes.

**Hydroídea** (gr. hydra = Wasserpolyp; eidēs = ähnlich) O. der Hydrozoen; die Tiere sind einzellebende Polypen und Medusen oder leben festsitzend in Tierstöcken.

**Hydroídes** (gr. Hydroidea = Hydroidpolypen, mit denen die Röhren der Würmer eine gewisse Ähnlichkeit haben) G. der Polychaeta aus der F. Serpulidae; die Kiemen mit einem trichterförmigen Deckel; im Mittelmeer. Synonym: Eupómatus (gr. eu = gut; pōma = Deckel).

**Hydromedúsa** (gr. hýdōr = Wasser; lat. medūsa = Meduse) Schlangenhalsschildkröte; G. der Chelyidae; in Südamerika.

**Hydrométra** (gr. hýdōr = Wasser; mĕtrĕō = ich messe) Wasserläufer, G. der Hydrometridae; mit linearem Körper, ohne Hinterflügel. Syn.: Limnobátes (gr. límnē = stehendes Wasser, Teich; baínō = ich gehe).

**Hydrométridae** (gr. hýdōr = das Wasser; mĕtrĕō = ich messe) Wasserläufer, F. der Wanzen (Hemiptera) mit fein behaartem linearen Körper, laufen auf der Wasseroberfläche und fangen Insekten. Synonym: Plotéres (gr. plōtḗr = der Schiffer).

**Hydrómys** (gr. hýdōr = Wasser; mȳs = Maus) Biberratte; G. der Muridae; Zehen der Hinterfüße durch eine Schwimmhaut verbunden; Australien, Neuguinea.

**Hydrophílidae, Hydróphilus** (gr. hýdōr = Wasser; phílŏs = Freund) F. und G. der Wasserkäfer aus der F. R. Diversicornia, können, wenn auch unbeholfen, schwimmen.

**Hydropótes** (gr. hýdōr = Wasser; pŏtēs = Trinker) Wasserreh; G. der Cervidae; geweihlos; obere Eckzähne als Hauer entwickelt; Nasenscheidewand nicht verknöchert; Ostchina, Korea.

**Hydropsýche** (gr. hýdōr = Wasser; psychḗ = Geist) G. der Köcherfliegen (Phryganeidae).

**Hydrorhíza** (gr. hýdra = Polyp; rhíza = Wurzel) der auf dem Substrat hinkriechende, sich hier befestigende und ein Geflecht bildende Teil des Coenosarks (s. d.) einer Polypenkolonie.

**Hydrosaúria** (gr. hýdōr = Wasser; saúrŏs = Eidechsen) U. Kl. der Reptilia, die Emydosauria und Testudinata umfassend.

**Hydrosóm** (gr. hýdra = Polyp; sōma = Körper, Leib) der gemeinschaftliche Stamm oder Träger der einzelnen Individuen eines Polypenstockes, der Hydrocaulus (s. d.).

**hydrostáticus** (gr. hýdōr = Wasser; ístēmi = stehen) im Wasser schwebend.

**Hydrothéca** s. Periderm.

**Hydróus** (gr. hydrŏeis = das Wasser liebend) G. der Wasserkäfer, auch Hydrophilus (s. d.) genannt.

**Hydrozóa** (gr. hydra = Wasserpolyp; zōŏn = Tier) Kl. der Cnidaria; Mesenchym nicht zellulär, Keimzellen vom Ektoderm gebildet, Polypenform mit einfachem Darm, Geschlechtsform Randsaummedusen oder medusoide Gemmen.

**Hýdrus** (gr. hýdōr = Wasser) G. der Colubridae; proteroglyph; marin. Synonym: Pélamis (gr. pēlămís = unbekannter Fisch).

**Hydryphántes** (gr. hýdōr = Wasser; hyphántēs = Weber) G. der Wassermilben (Hydrachnidae). Syn.: Hydrodróma (gr. drŏmŏs = der Lauf, der Renner).

**Hýlidae, Hýla** (gr. hyláō = ich belle, wegen des lauten Rufes) Laubfrösche, F. und G. der Batrachier aus der U. O. Phaneroglossa; mit bezahntem Oberkiefer und krallenartigen Endphalangen, Finger und Zehen meist mit Saugscheiben; die G. in Europa, Asien, Nordwestafrika.

**Hylobátes** s. Hylobatidae.

**Hylobátidae** (gr. hylŏbătēs = Waldgänger) Gibbons; F. der Catarrhina; Vorderextremitäten sehr lang; ohne Backentaschen; Gesäßschwielen klein, ohne Schwanz; mit der einzigen G. Hylobátes; Südostasien, Malayischer Archipel.

**Hylóbius** (gr. hýlē = Gehölz, Wald; biŏō = ich lebe) G. der Rüsselkäfer (Curculionidae), treten an Waldbäumen auf, z. B. Fichtenrüsselkäfer; vgl. auch Curculio.

**Hylódes** (gr. hyla = Laubfrosch; eídŏs = Aussehen) G. der Batrachier aus der F. Leptodactylidae; auf den Antillen.

**Hylótoma** (gr. hýlē = Gehölz, Buschwerk; tŏmá = der Schnitt) G. der Blattwespen (Tenthredinidae), die Larven dieser Arten finden sich auf Blättern von Weiden, Birken, Rosen und andern Laubgewächsen. Synonym: Arge (gr. argḗs = funkelnd, gleißend) wegen des Metallglanzes verschiedener Arten.

**Hylotrúpes** (gr. hýlē = Holz; trȳpáō = ich durchbohre, durchlöchere) Hausbock; G. der Bockkäfer (Cerambycidae), deren Larven in dem trocknen Holz der Dachstühle bisweilen großen Schaden anrichten.

**Hylúrgus** (gr. hylourgŏs = Holzbearbeiter, Zimmermann) G. der Borkenkäfer (Ipidae), in Kiefernwäldern als arger Schädling vorkommend.

**Hýmen** (gr. hymēn = die Haut) eine Schleimhautfalte, die das Vestibulum gegen die Scheide abgrenzt.

**Hymenochírus** (gr. hymēn = Haut; cheīr = Hand) G. der zungenlosen Batrachier aus der F. Xenopodidae; mit Schwimmhäuten zwischen den Fingern; im tropischen Afrika.

**Hymenolepínidae, Hymenolépis** (gr. hymēn =

Häutchen; lĕpís = Schuppe) F. und G. der Cestodes; Bandwürmer mit einfachem Hakenkranz und breiten Proglottiden.

**Hymenóptera** (gr. hýmĕn = Haut; ptĕrŏn = Flügel) O. der Insekten; Hautflügler wegen der 4 zarten, häutigen Flügel. Hierher die Bienen, Wespen und Ameisen. Mundorgane meistens kauend, bei einigen aber auch saugend. Das Weibchen besitzt entweder einen Legebohrer oder einen Stachel, der mit einer Giftdrüse verbunden ist Metamorphose vollkommen.

**Hyocrínidae, Hyocrínus** (gr. hȳs, Genit. hyŏs = Schwein; krīnŏs = Lilie) F. und G. der Haarsterne (Crinoidea); der hohe Kelch trägt unverästelte, sehr lange Pinnulae besitzende Arme, Stiel dünn, mit runden Gliedern.

**Hyoid** (gr. hyoideum = Zungenbein) das untere Stück des Zungenbeinbogens der Haie.

**Hyomandibulare** (gr. hyoideum = Zungenbein; lat. mandibula = Unterkiefer) das obere, an der Gehörkapsel des Schädels befestigte Stück des Zungenbeinbogens der Haie.

**Hyomóschus** (Deutung unsicher) G. der Tragulidae; Metacarpalia der 3. und 4. Zehe stets getrennt; tropisches Westafrika.

**Hyoplastron** (gr. hyoídĕum = Zungenbein; lat. plastrŏn = Brustharnisch) die auf das Ento- und Epiplastron (s. d) folgende Paar von Knochenstücken im Bauchschild der Schildkröten.

**Hypapophýsen** (gr. hypŏ = unten; Apophyse s. d.) die unteren Dornfortsätze der Halswirbel bei der Vogeleier fressenden Schildkröte Dasypeltis. Die H. sind abwärts gerichtet, durchbohren den Schlund, in dessen Lumen sie hineinragen, und dienen teils zum Zerdrücken der Eierschalen, teils verhindern sie das Eindringen der Schalenstücke in den Magen.

**hyperbóreus** (lat. hȳperbŏrĕus) hochnordisch.

**Hypéridae, Hypéria** (gr. Hypĕria = Quelle in Thessalien) F. und G. der Flohkrebse (Amphipoda) aus der F. R. Hyperina; mit großem, kugeligem Kopf, der fast vollständig von den Augen bedeckt ist. Syn.: Lestrígonus (gr. lēstrís = Raubschiff; gŏnŏs = Nachkomme).

**Hyperína** (gr. hypĕr = über, darüber hinaus, soviel wie ultra) F. R. der Flohkrebse (Amphipoda), mit großem, aufgetriebenem Kopf, an dem umfangreiche Augen (Scheitel- und Wangenaugen) sitzen.

**Hypermetabolie** (gr. hypĕr = darüber hinaus; mĕtabōlē = die Umwandlung) liegt bei der Entwicklung der Meloiden vor, bei denen die Larvenzeit durch eine Ruheperiode der Scheinpuppe unterbrochen wird. Vgl. Pseudochrysalis.

**Hyperoártia** (hypĕr = oben; ártiŏs = vollkommen) weil die Rückenflosse deutlich von der Schwanzflosse gesondert ist. O. der Rundmäuler (Cyclostomata); Nasengang blind geschlossen, mit Rücken- und Schwanzflosse, Mund mit fleischigen Lippen, ohne Bartfäden.

**Hyperóodon** (gr. hypĕrŏa = Gaumen; odōus, ŏdŏntŏs = Zahn) Entenwal, Dögling; G. der Physeteridae; Schnauze schnabelförmig; im Unterkiefer jederseits 2 Zähne, keine im Gaumen (trotz des Namens); Nördl. Atlantik, Mittelmeer.

**Hyperotréta** (gr. s. v.; trētŏs = durchbohrt) O. der Rundmäuler (Cyclostomata); Nasengang mit hinterer Öffnung, Rückenflosse nicht von der Schwanzflosse gesondert, der lippenlose Mund mit Bartfäden, Augen rudimentär.

**Hyperphalangie** (gr. hypĕr = über, darüber hinaus; Phalangen (s. d.) = Fingerglieder) die starke Vermehrung der Phalangenzahl bei den Flossen der Wale.

**Hyperstrophie** (gr. hypĕr = über, darüber hinaus; strŏphē = das Drehen) die Erscheinung bei Schnecken, bei der die spiralige Einrollung des Eingeweidesacks der Drehung der Schale entgegengesetzt ist, z. B. bei Limacina.

**hypnórum** (lat. hypnum = ein Moos) zwischen Moosen lebend.

**Hypoblast** (gr. hypŏ = unter, darunter; blastŏs = Keim) unteres oder inneres Keimblatt, daher gleichbedeutend mit Entoblast (s. d.).

**Hypobranchialdrüse** (gr. hypŏ = unter; brágchia = Kiemen) eine bei Schnecken in der Nähe der Kiemen gelegene Schleimdrüse, deren Sekret oftmals in großer Menge aus der Mantelöffnung heraustritt.

**Hypobranchialfurche** (gr. hypŏ = unter; brágchia = Kiemen) die ventrale rinnenartige, von Spalten nicht unterbrochene Ausbuchtung am Kiemendarm des Lanzettfisches.

**Hypobranchialrinne** (gr. hypŏ = unter; brágchia = die Fischkiemen) die ventrale, unterhalb der Kieme gelegene Flimmerrinne der Manteltiere; vgl. Endostyl.

**Hypobythíidae, Hypobýthius** (gr. hypŏ = unten; bȳthŏs = Meerestiefe) F. und G. der netzkiemigen Seescheiden (Dictyobranchia); Körper in becherförmigen Vorderteil und stielförmigen, mit Haftscheibe versehenen Hinterteil gegliedert, Tiefseeform aus dem nördl. Stillen Ozean.

**Hypochílidae, Hypochílus** (gr. hypŏ = unter, unten; cheilŏs = Lippe, Rand, Saum) F. und G. der Arachnomorphae, in Amerika heimisch.

**Hypodérma** (gr. hypŏ = unter; dĕrma = Haut) I. heißt ein Epithel, wenn es eine Kutikula ausscheidet, auch Matrix (lat. mātrix = Mutter) genannt. II. Dassel- oder Rinderbiesfliege, G. der Schizometopa; die unter der Haut sitzenden Larven verursachen die Dasselbeulen der Rinder.

**Hypodérmis** s. Matrix.

**hypolēucus** (gr. hypŏ = unten; leukŏs = weiß) unterseits weiß gefärbt.

**Hypolímnas** (gr. hypŏ = unter; límnē = stehendes Wasser) G. der Schmetterlinge aus der F. Nymphalidae; in Westafrika.

**Hyponomeūta** (gr. hypŏnŏmeūō = ich miniere) Spindelbaummotte, G. der Tineidae; Raupen gesellig in Gespinsten lebend.

**Hypopharynx** (gr. hypŏ = unter; phárygx = Schlund) Innenlippe der Insekten, ein unpaarer Anhang an der oralen Seite des Labiums (Unterlippe), dem Grunde der Mundhöhle angehörig, auch Endolabium genannt.

**Hypophýsis** (gr. hypŏ = unten; phȳsis = das Gewachsene) der Hirnanhang, eine ventrale, mit

dem Infundibulum (s. d.) des Gehirns zusammenhängende nach Art einer Drüse entstehende Anlagerung des Zwischenhirns.

**Hypoplástron** (gr. hypŏ = unten; lat. plastrŏn = Brustharnisch) das auf das Hyoplastron (s. d.) folgende Paar von Knochenstücken im Bauchschild der Schildkröten.

**Hýpopus** (gr. hypŏ = unter; pous = Fuß) Larvenformen von Milben aus der F. Tyroglyphidae, finden sich bisweilen an Insekten.

**Hyposóma** (gr. hypŏ = unten; sōma = Körper) die ventrale Körperhälfte vom Lanzettfisch, von Salamanderlarven u. a., es umfaßt den Leber-Darmtrakt, den Peribranchialraum, die Nierenkanälchen und Gonaden.

**Hypotrícha** (gr. hypŏ = unten; thrix, trĭchŏs = Haar) Ciliaten mit dorsoventral abgeplattetem Körper. Oberseite ohne Wimpern, höchstens mit Stacheln oder feinen Borsten besetzt. Die Wimpern der Unterseite sind in Längsreihen angeordnet, durch Verklebung zu geraden Griffeln oder zur Fortbewegung dienenden hakenartig gekrümmten Cirren spezialisiert.

**Hypsiprýmnus** (gr. hýpsŏs = hoch; prýmna = Hinterteil) s. Potorous.

**hypsodont** (gr. hýpsŏs = die Höhe; ŏdōus = der Zahn, Genit. ŏdŏntŏs) sind langkronige Zähne mit verspäteter Bewurzelung.

**Hypuralknochen** s. Urostyl.

**Hyracoídea** (gr. hýrax = Spitzmaus; eídŏs = Aussehen) Klippschliefer; U. O. der Ungulata; vorn 4, hinten 3 Zehen mit breiten Nägeln; Füße taxeopod; plantigrad; Eckzähne fehlen; 7 Backzähne ähnlich denen der Rhinocerotidae; Colon mit 2 Blindsäcken. Synonym: Lamnúngia (lat. lamna = Nagel; unguis = Klaue).

**Hyracóps** (gr. hýrax = Klippschliefer; ŏpsis = Gestalt) G. der Condylarthra; fossil im Eozän von Neumexiko.

**Hyracothérinae** (gr. hýrax = Klippschliefer; thērĭŏn = Tier) Ausgestorbene F. der Ungulata; Vorderfüße mit 4 Zehen.

**Hýrax** (gr. hýrax = Spitzmaus) s. Procavia.

**hysocéllus** (gr. hys = Schwein; lat. ŏcellus = Äugelchen) schweinsäugig.

**Hystrichimórpha** (lat. hýstrix = Stachelschwein; gr. mŏrphē = Gestalt) U. O. der Rodentia; Frontale ohne Postorbitalfortsatz; Oberlippe gespalten; Backzähne mit oder ohne Wurzeln; Schwanz kurz oder lang, dann oft Greifschwanz. Synonym: Hystricognátha (gr. gnăthŏs = Kiefer).

**Hystrícidae** (s. vor.) Stachelschweine; F. der Hystrichimorpha; mit Stachelkleid auf dem Rücken, insbesondere seinen hinteren Teilen; nächtlich lebende Höhlengräber.

**Hystricognátha** s. Hystrichomorpha.

**Hýstrix** (gr. hýs = Schwein; trĭchēs = Haare) Stachelschwein; G. der Hystricidae; Südeuropa, Kleinasien, Südasien, Ostasien, Philippinen, Malayischer Archipel, Ost-, Mittel- und Südafrika, fossil auch im deutschen Miozän.

# I.

**Iapýgidae, Iápyx** (gr. Iápyx = Sohn des Dädalos) F. und G. der Campodoidea (Urinsekten), mit zangenförmigen Abdominalanhängen.

**ibéricus, ibérus** (lat ĭbērus = iberisch) spanisch.

**íbex** (lat. ĭbex = Steinbock bei Plinius) Steinbock.

**Ibídidae** (lat. ĭbis = Wasservogel; heiliger Vogel der Isis) Ibisse; F. der Ciconiae; Schnabel biegsam, sichelförmig abwärtsgebogen; rundlich oder aber platt und breit; Oberkiefer mit Längsfurche vom Nasenloch zur Spitze; Vorderzehen halb oder ganz geheftet.

**Ibis** (s. vor.) G. der Ibididae; Kopf und Hals fast immer nackt; Flügel 3 mal so lang als der Schwanz; Afrika, Madagaskar, Süd- und Ostasien, Polynesien, Australien.

**ícarus** (gr. Íkarŏs = Sohn des Dädalos, dem sein Vater Flügel gefertigt hatte).

**ichneúmon** (gr. ichneŭein = aufspüren) Spürer.

**Ichneumónidae, Ichneúmon** (s. vor.) Schlupfwespen, F. und G. der Hymenopteren aus der F. R. Terebrantia; mit langem, stachelartigem Legebohrer, mit dem die Weibchen Eier, Larven oder Puppen andrer Insekten anstechen, um in diesen Eier abzulegen.

**Ichthydíidae, Ichthýdium** (gr. ichthýdiŏn = das Fischlein) F. und G. der Gastrotricha aus der U. O. Euichthydina; der Körper besitzt am Hinterende einen Gabelschwanz, der einem Fischschwanze ähnelt.

**ichthyódes** (gr. ichthýs = Fisch; eídŏs = Aussehen) fischartig.

**Ichthyoménia** (gr. ichthýs = Fisch; mēnē = Mond) G. der Amphineuren aus der F. Lepidomeniidae; im Mittelmeer. Syn.: Isménia (lat. ismēnĭus = ismenisch, thebanisch, nach dem Fluß Ismēnŏs bei Theben).

**Ichthyophágen** (gr. ichthýs = der Fisch; phagein = essen, verzehren) Tiere, die sich vorwiegend von Fischkost nähren, z. B. die Schwimmvögel.

**Ichthyóphis** (gr. ichthýs = Fisch; ŏphis = Schlange) G. der Blindwühlen (Gymnophiona) aus der F. Caeciliidae; in Ostindien, auf den Sundainseln. Syn.: Epícrium (gr. ĕpikrĭŏn = Segelstange).

**Ichthyophthírius** (gr. ichthýs = Fisch; phtheír = Laus) G. der Ciliaten aus der F. Enchelydidae, lebt parasitisch in der Haut von Süßwasserfischen.

**Ichthyopterýgium** (gr. ichthýs = der Fisch, Genit. ichthyŏs; ptĕryx = Flügel, Genit. ptĕrygŏs) das Skelett der fächerförmigen Fischflosse, die ursprüngliche Form (Selachier) des freien Extremitätenskeletts, die als Fischflosse auftretende Hauptform der Wirbeltierextremität.

**Ichthyosaŭria** (gr. ichthýs = Fisch; saŭrŏs = Eidechse) Fischsaurier; O. der Reptilia; mittlere Trias bis zur Kreide.

**Ichthyótomus** (gr. ichthýs = Fisch; tŏmŏs = einschneidend) G. der Polychaeta aus der F. Syllididae, lebt parasitisch auf Aalen; bei Neapel gefunden.

**Ictéridae, Íctérus** (gr. íktĕrŏs = ein gelber Vogel, dessen Anblick nach Meinung der Alten die Gelbsucht — ikterus — heilen sollte) Trupiale, F. und G. der Singvögel (Oscines); die G. in Brasilien.

**ictéricus, icterínus** (ikterus = Gelbsucht) die Gelbsucht heilend.

**Idioplasma** (gr. ídiŏs = eigen, eigentümlich) das Keimplasma Nägelis, in dem jede wahrnehmbare Eigenschaft eines Organismus als Anlage vorhanden sein soll, und das unverändert auf die Nachkommen übergehen soll (Weismann).

**idiotherm** (gr. ídiŏs = eigen; thĕrmŏs = warm) eigenwarm sind Tiere, die stets eine annähernd gleiche Körpertemperatur besitzen, die Warmblütler, auch homoitherme (gr. hŏmoiŏs = gleichartig) Tiere genannt.

**Idothéidae, Idóthea** (gr. Eidŏthĕa = Tochter des Proteus) F. und G. der Isopoda aus der F. R. Valvifera; freilebende Asseln mit Caudalschild und kauenden Mundwerkzeugen.

**ígneus** (lat. ignis = Feuer) feuerfarbig.

**ignicapíllus** (lat. ignis = Feuer; căpillus = Haupthaar) feuerköpfig.

**ignítus** (lat. ignītus) feurig, glühend.

**Iguánidae, Iguána** (Eigenname) Leguane; F. u. G. der Lacertilia; Gebiß pleurodont; häufig mit Gaumenzähnen; in Amerika, Madagaskar, auf den Fidschiinseln.

**Iguanódon** (Iguana = Leguan; gr. ŏdoŭs, ŏdŏntŏs = Zahn) G. der Dinosauria.

**ikonoptisch** (gr. eikŏn = Abbild; ŏpsis = das Sehen, Erblicken) sind die Tiere, die mit Hilfe ihrer Augen die Gegenstände wirklich sehen, ein wahres Abbild von ihnen erhalten.

**Ileoparietalbänder** (lat. īlĕum = Unterleib, Weiche, Scham; păriĕs = Wand) das hintere Paar Querbänder, das den Darm der Armfüßer seitlich an der Wand der Leibeshöhle befestigt.

**Ileum** (gr. Ilĭŏn = Troja) der Krummdarm, der dritte Abschnitt des Dünndarmes und die Fortsetzung des Leerdarmes.

**Ilia** (lat. īlĕ u. īlĭum = Unterleib, Scham) G. der Leucosiidae, mit kugeliger Schale, im Mittelmeer vorkommend.

**ilíacus** (lat. īlĭăcus = trojanisch) in Kleinasien lebend; auch abgeleitet von gr. illiás = Weindrossel bei Aristoteles.

**ílicis** (lat. īlex = Stechpalme) auf Ilex lebend.

**Ílium** (lat. īlĭum u. īlĕ = der Unterleib, die Weichen) das Darmbein der Wirbeltiere.

**Illoricáta** (lat. il u. in = nicht, un-; lōrīcātus = bepanzert) F. R. der Rädertiere (Rotatoria); mit kegelförmigem, selten wurmförmigem Körper, der nicht gepanzert ist; Räderorgan besteht aus den beiden Wimperkränzen.

**Ilyanthedwardsíidae** (zusammengesetzt aus Ilyanthus u. Edwardsia) F. der Hexactinaria; mit abgerundetem Körperende ohne Haftscheibe, leben im Sande des Meeresgrundes.

**Ilyánthus** (gr. ilýs = Schlamm, Meeresgrund; ánthŏs = Blume) G. der Hexactinaria; im Mittelmeer.

**Ilýsia** (gr. ilýs = Schlamm, Morast) G. kleiner, kurzschwänziger Schlangen mit stark irisierenden glatten Schuppen in Südamerika.

**Ilysíidae** (gr. ilýs = Schlamm) F. der Boaeformia; mit kleinem Supratemporale; Schwanz kurz und abgestumpft; Schuppen glatt, irisierend; leben in der Erde, daher der Name.

**Imaginalscheiben** (lat. īmăgo = das geschlechtsreife Insekt) die Anlagen der Insektenorgane (Mundwerkzeuge, Flügel usw.) während des Larvenzustandes. Die I. sind undifferenzierte, noch embryonalen Charakter besitzende Zellgruppen, die in die differenzierten Zellelemente des larvalen Gewebes eingeschaltet sind. (Hänsel.)

**imaginiform** (lat. ĭmāgo, Genit. ĭmāgĭnis = Abbild, Scheinbild; forma = Gestalt, das Äußere) sind die Jugendstadien von Insekten mit epimorpher Entwicklung (s. d.), da sie der Imago bereits sehr ähneln.

**Imágo** (lat. īmăgo = Abbild, Ebenbild) das aus der Metamorphose hervorgehende, geschlechtsreife Insekt, das Ebenbild der vorigen Generation. (Merke: die Imago!)

**imbérbis** (lat. im = nicht; barba = Bart) bartlos.

**imbricátus** (lat. imbrex = Hohlziegel) dachziegelförmig.

**immaculátus** (lat. im = nicht; măcŭlātus = gefleckt) ungefleckt.

**immaculothórax** (s. vor.; gr. thŏrax = Brustharnisch) mit ungefleckter Brust.

**immítis** (lat. immītis) unhold, grausam, hart.

**impátiens** (lat. impătĭens) ungeduldig, empfindungslos.

**Impénnes** (lat. im = ohne; penna = Feder) Flossenvögel; O. der Ornithurae; Flügel ohne Schwungfedern (daher der Name) nur mit kleinen schuppenartigen Federn bedeckt, flugunfähig, nur als Ruder brauchbar; die übrige Befiederung haarartig. Synonym: Sphenisciformes (gr. sphēniskŏs = Keil; lat. forma = Gestalt, wegen des keilförmigen Schnabels).

**impénnis** (s. vor.) ohne Schwungfedern.

**imperátor** (lat. impĕrātŏr = Herrscher, Kaiser).

**Imperforáta** s. Polythalamia.

**imperiális** (lat. impĕrāre = herrschen) kaiserlich.

**impléxus** (lat. implectĕre = hineinschlingen, -flechten) verschlungen.

**impóstor** (lat. impŏs = nicht mächtig) der Ohnmächtige.

**improvísus** (lat. imprōvīsus) unvermut, urplötzlich.

**Ínachus** (gr. Inachŏs = Sohn des Okeanos) G. der Dreieckskrabben (Oxyrhyncha), in den europäischen Meeren verbreitet.

**inaequale Furchung** s. holoblastische Eier.

**inaequátus** (lat. ĭnaequātus) ungleich.

**incértus** (lat.) ungewiß, unsicher, unbestimmt.

**Incisóres** s. Dentes incisivi.

**Incisúra** (lat. incĭsūra = der Einschnitt) jeder Einschnitt, z. B. in Knochenränder.

**incrassátus** (lat. in = nicht; crassātus = verdickt) unverdickt.

**Incus** (lat. incūs = der Amboß) das aus dem Articulare (s. d.) hervorgegangene Gehörknöchelchen, der Amboß.

**índicus** (lat.) indisch.

**Índris** (lat. aus dem einheimischen Namen) Indri; G. der Indrisidae; Schwanz sehr kurz; Madagaskar. Synonym: Lichanótus (gr. lichanós = Zeigefinger).

**Indrísidae** (s. vor.) F. der Lemuroidea; Hinterbeine stark verlängert, alle Zehen mit Ausnahme des Daumen durch eine Haut verbunden.

**Indumentum proprium cerebri** (lat. indūmentum = der Anzug, die Kleidung; proprĭus = ausschließlich eigen, allein angehörig; cĕrĕbrum = das Gehirn) die eigentliche Gehirnhülle, bestehend aus der Spinnwebenhaut und der weichen Hirnhaut, die an der Gehirnoberfläche hängen bleiben, wenn das Gehirn aus der Schädelkapsel herausgenommen wird.

**inéptus** (lat. ĭneptus) unbeholfen, dumm.

**inérmis** (lat. ĭnermis) unbewehrt.

**inflátus** (lat. ĭnflātus) aufgebläht, aufgeblasen.

**Infrabasalia** (lat. infrā = unterhalb; basália = s. d.) die unterhalb der Basalia liegenden Kalkplatten des Crinoiden-Kelches; sie stehen mit den Radialia in gleicher Höhe.

**Infraorbitália** (lat. infrā = unterhalb, darunter; orbĭta = Augenhöhle) ein unterhalb des Auges der Fische hinziehender, zum Schutz des Sehorgans dienender Knochenring.

**infundíbulifórmis** (lat. infundĭbŭlum = Trichter; forma = Form) trichterförmig.

**Infundíbulum** (lat. infundĕre = hineingießen; infundĭbŭlum = Trichter) eine abwärts gerichtete Vertiefung im dritten Hirnventrikel, entwicklungsgeschichtlich: eine spitz zulaufende Ausbuchtung am Boden des Zwischenhirns.

**Infusória** s. Ciliata.

**íngens** (lat.) ungeheuer, riesig groß.

**Ingestionsöffnung** (lat. ingĕrĕre = hineingießen, hineinschütten) die von kleinen Tentakeln umgebene Mundöffnung der Seescheiden (Ascidien).

**Inglúvies** (lat. inglŭvĭēs = Vormagen, Kropf; vielleicht von ingulvies aus in und gula = Kehle) die kropf- oder beutelartige Erweiterung der Speiseröhre mancher Insekten, die zur Aufspeicherung der Nahrung dient.

**inguinális** (lat. ingŭēn, Genit. ingŭĭnis = Leistengegend, Schamseite) zum Unterleib, zur Leistengegend gehörig.

**inhaérens** (lat. ĭnhaerēre = angewachsen sein) anhaftend, anhängend.

**Ínia** (Eigenname) G. der Flußdelphine (Platanistidae); Schnauze schnabelförmig, mit kurzen, steifen Haaren besetzt; Orinoko, Amazonas, Flüsse von Bolivien.

**Íno** (gr. Inó = Tochter des Kadmos, nach ihrem Tode als Leukothea verehrt) G. der Tagfalter aus der F. Zygaenidae (Widderchen).

**inopinátus** (lat. ĭnŏpīnātus) unvermutet, überraschend.

**Inquilínen** (lat. inquĭlīnus = Mietsmann, Hausgenosse) Einmieter im Tierreiche, z. B wenn die Made eines gallenerzeugenden Insekts durch die einer andern Art ersetzt ist, die dem rechtmäßigen Bewohner der Galle die Nahrung streitig macht.

**inscúlptus** (lat. insculpĕre = eingraben, einschnitzen) skulpturiert, wie geschnitzt aussehend.

**Insécta** (lat. insecāre = einschneiden) Klasse der Arthropoden und zwar aus dem Unterstamm der Tracheaten. Die Organisation des Körpers ist bei diesen Tieren eine auffallend übereinstimmende. Der Körper ist gegliedert in Kopf, Brust und Hinterleib, von denen die beiden vorderen die sieben Paar Extremitäten tragen und zwar vier Paar am Kopf, drei Paar, die Beinpaare, am Thorax. Die meisten Insekten tragen am Thorax noch zwei Paar Flügel, die verschiedentlich modifiziert werden können. Die Nahrung ist ganz verschieden. Die Fortpflanzung geschieht durch Eier, es gibt aber auch lebendgebärende und parthenogenetische Formen. Die Metamorphose ist bei den einzelnen Ordnungen verschieden und oft recht kompliziert.

**Insectívora** (lat. insectum = Insekt; vŏrāre = fressen) Insektenfresser; I. O. der Säugetiere; Gebiß vollständig mit charakteristischen spitzigen Molaren; Sohlengänger mit meist fünfzehigen, bekrallten Füßen. II. s. Microchiroptera.

**Insectívora véra** (lat. insectĭvŏra = Insektenfresser; vērus = wahr, echt) U. O. der Insectivora; mit kegelförmigen Schneidezähnen und freien Gliedmaßen, ohne Flughautfalte.

**Insértio musculórum** (lat. insĕrĕre = hineinfügen; muscŭlus = der Muskel) die Ansatz- oder Anheftungsstelle der Muskeln, an denen die Wirkung der Kontraktion auf die Knochen übertragen wird.

**Insessóres** (lat. insīdĕre = sich festsetzen, insessum = eingenistet) die Nesthocker unter den Vögeln, die fast nackt das Ei verlassen und hinsichtlich ihrer Ernährung auf die Brutpflege der Eltern angewiesen sind.

**Instinkte** (lat. instinctŭs = Anreizung, Eingebung, Antrieb) im Tiere liegende Triebe, die die Erhaltung des Individuums und der Art fördern, die unbewußten Anfänge verstandesgemäßen Handels in der Tierwelt, die auch vererbt werden.

**Ínsulae pulmonáles** (lat. insŭla = die Insel; pulmones = die Lungen) die auf der Oberfläche der Lungen sichtbaren polygonalen Felder.

**integérrimus** (lat. Superlativ v. intĕgĕr = unversehrt) völlig unversehrt.

**Integripalliáta** (lat. intĕgĕr = unversehrt, ganz; pallĭum = Hülle, Bedeckung) U. O. der Heteroconchae; Siphonen fehlend oder so klein, daß keine Mantelbucht gebildet wird.

**Integument** (lat. intĕgŭmentum = Decke, Hülle) das ein- oder mehrschichtige Epithel, das den Körper der Vielzeller als Schutz- und Abscheidungsorgan umgibt.

**Interambulakralplatten** (lat. inter = zwischen; ambŭlāre = wandeln, fortbewegen) die poren-

losen, in den Zwischenradien des Stachelhäuterkörpers liegenden Kalkplatten, die mit den Ambulakralplatten zusammen die unbewegliche Kapsel des Körpers bilden.

**Interambulakren** s. Ambulakren.

**Intercalaria** (lat. intercăläre = einschalten) die Schaltstücke zwischen den oberen Wirbelbögen aufeinander folgender Wirbel bei niederen Fischen, z. B. beim Sterlet.

**Interclaviculare** (lat. inter = zwischen; clāvĭcŭla = Schlüsselbein) das vordere unpaare Knochenstück im flachen Bauchschild der Schildkröten.

**Interfilarmasse** s. Filarsubstanz.

**Interfilarsubstanz** (lat. inter = zwischen; fĭlum = Faden) das von der Filarsubstanz (s. d.) des Protoplasmas eingeschlossene, von jener verschiedene Plasma, auch Grundsubstanz des Protoplasmas oder Enchylema (gr. ĕn = in, darin; chýlŏs = Saft) genannt.

**Interglobularräume** (lat. intĕr = zwischen; glŏbŭlus = das Kügelchen) sind unverkalkt gebliebene Partien in den peripheren Zahnbeinschichten, in die das verkalkte Zahnbein halbkugelig oder traubig hineinragt.

**intermédius** (lat. intĕr = zwischen; mĕdĭus = in der Mitte befindlich) in der Mitte stehend.

**Interradiália** s. Basalia.

**Interradien** (lat. inter = zwischen; rădĭus = Speiche) Radien II. O. bei den Scyphozoen; auf ihnen liegen die Geschlechtsorgane und Gastraltentakeln der Meduse und die Taeniolen des Polypen.

**Intervertebralknorpel** (lat. inter = zwischen; vertĕbra = das Gelenk) der zwischen je zwei Wirbeln bei Vögeln, Reptilien und Amphibien vorhandene Knorpel, der hier die Chorda dorsalis verdrängt.

**Interzellularsubstanz** (lat. ĭnter = zwischen; cellŭla = Kämmerchen, Zelle) Zwischenzellsubstanz, die von den Zellen an ihrer Oberfläche erzeugte Bindegewebsmasse.

**intestinális** (lat. intestīna = die Gedärme) im Darm lebend, darmartig.

**Intestínum caecum** (lat. intestīna = die Gedärme; caecus = blind) der Blinddarm.

**Intestinum crassum** (lat. crassus = dick) der Dickdarm.

**Intestinum rectum** (lat. rectus = in gerader Richtung) der Mastdarm.

**Intestinum tenue** (lat. tĕnŭis = dünn) der Dünndarm.

**Intróitus vagínae** (lat. intrŏĭtŭs = der Eingang; vagīna = die Scheide) der Scheideneingang.

**Intumescéntia cervicális** (lat. intŭmescĕre = anschwellen; cervix = der Hals) die obere Rückenmarksanschwellung, im untersten Teil der Halswirbelsäule gelegen.

**Intumescentia lumbális** (lat. lumbus = die Lende) die untere Rückenmarksanschwellung, am Übergange der Brust- in die Lendenwirbelsäule gelegen.

**inúnguis** (lat. in = nicht; ungŭĭs = Nagel, Kralle) ohne Nägel.

**Ínuus** (lat. Inŭus = Gott der Herden = Pan) Magot; G. der Cercopithecidae; Schwanz bis auf ein kurzes Hautläppchen verkümmert; Gibraltar, Nordafrika.

**Invagination** (lat. invagīnatĭo = Einstülpung in eine Scheide) die Entstehung der Gastrula aus der Blastula durch Einstülpung des vegetativen Poles.

**ió** (gr. Iŏ = Tochter des Inachus, Geliebte des Jupiter).

**Ípidae** (gr. īps = Bohrer, ein Wurm, der Horn und Weinstöcke benagt, Holzbohrer) Borkenkäfer, F. der Phytophaga, deren Larven im Holz Fraßgänge anlegen, auch Bostrýchidae (gr. bŏstrȳchŏs = Haarlocke) genannt.

**Ips** (gr. īps = vgl. Ipidae) G. der Borkenkäfer (Ipidae), unter der Rinde von Nadelhölzern lebend, z. B. der Buchdrucker.

**iracándus** (lat. īrăcundus) zornig, hitzig.

**Iréne** (gr. eirēnē = Frieden) G. der Campanopsidae; der flach gewölbte Schirm mit 100—200 Randwarzen, 32 und mehr Tentakeln; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**irídeus** (lat. īrĭdĕus) regenbogenfarbig.

**Iris** (gr. Īris = die Göttin des Regenbogens, deren Flügel und Gewand bunte Farben trugen) die Regenbogenhaut, die zur Regulierung der Lichtstärke dienende Blende des Auges.

**Irregulária** (lat. irrēgŭlāris = unregelmäßig) U. O. der Seeigel (Echinoidea); Körper bilateralsymmetrisch mit zentralem oder exzentrischem Mund, After im hinteren Interradius.

**irregulários** (s. vor.) unregelmäßig.

**Irritabilität** (lat. irrĭtāre = anreizen) die Reizbarkeit des Protoplasmas, d. h. die Fähigkeit, auf äußere oder innere Reize durch Veränderungen zu reagieren.

**ĭrritans** (s. vor.) zum Zorn reizend, erbitternd.

**isabellínus** (lat.) isabellfarbig.

**Ischnócera** (gr. ischnŏs = mager, dünn; kĕras = Horn) F. der Pelzfresser (Mallophaga) mit fadenförmigen Fühlern.

**Isidélla** (Diminut. v. Isis — s. d.) G. der Rindenkorallen (Gorgoniidae); im Mittelmeer vorkommend.

**Ísis** (Gottheit der Aegypter) G. der Rindenkorallen (Gorgoniidae); Achse aus hornigen und kalkigen, miteinander abwechselnden Gliedern zusammengesetzt, Kalkglieder weiß, Hornglieder dunkelbraun; im Mittelmeere und im Ind. Ozean.

**islándicus** (lat.) isländisch.

**Isménia** s. Ichthyomenia.

**Isocárdia** (gr. ísŏs = gleich, ähnlich; kardía = Herz) G. der Muscheltiere aus der F. Cyprinidae; mit spiralig eingerolltem Wirbel; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Isócrinus** (gr. ísŏs = gleich, ähnlich; krīnŏs = Lilie) G. der Haarsterne (Crinoidea) aus der F. Pentacrinidae, wegen der mehrfach verzweigten Arme Medusenhaupt genannt; in Westindien.

**Isógenus** (gr. ísŏs = gleich; lat. gĕnus = Art) G. der Frühlingsafterfliegen (Perlidae); in Nord- und Mitteleuropa.

**Isómetrus** (gr. isŏmĕtrĕtŏs = gleichgemessen, gleichmäßig abgeteilt) G. der Skorpione aus der F. Buthidae; in den Tropen und Subtropen weit verbreitet.

**Isópoda** (gr. ísŏs = gleich; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) Asseln, U. O. der Ringelkrebse (Arthostraca); mit dorsoventral abgeflachtem Körper, der von einer harten, meist inkrustierten Kutikula bedeckt ist; Fußpaare gleichartig, die 7 Paar Brustfüße bilden Schreit- oder Klammerfüße, die Abdominalfüße bilden Schwimmfüße oder kiemenartige Platten.

**isóporus** (gr. ísŏs = gleich; pŏrŏs = Öffnung, Loch) gleichporig.

**Isóptera** (gr. ísŏs = gleich; ptĕrŏn = Flügel) U. O. der Corrodentien, die Geschlechtstiere der I. besitzen zwei Paar gleichgroße Flügel.

**Isópteryx** s. Chloroperla.

**isoscéles** (gr. ísŏs = gleich; skĕlŏs = Schenkel) gleichschenklig.

**Isótoma** (gr. isŏs = gleich; tŏmŏs = geschnitten, geteilt) Gletscherfloh; G. der Entomobryidae.

**íspidus** (lat. = hispĭdus) rauh, stachlig.

**Íssus** (lat. Stadt in Cilicien) G. der Leuchtzirpen (Fulgoridae); in Südeuropa.

**Ísthmus fāucium** (gr. isthmŏs = eine Landenge, Einengung; lat. faux, Genit. faucis = der obere, engere Teil des Schlundes) die Rachenenge, d. i. der Übergang von der Mundhöhle zum Schlunde.

**itálicus** (lat.) italienisch.

**Iúlidae, Iúlus** (gr. íoulŏs = Milchhaar, wollig) F. und G. der Helminthomorphae; Tausendfüßer, benannt nach dem häufigsten Vertreter I. terrestris, dessen Körper mit kurzen Haaren bedeckt ist.

**Ixódidae, Ixódes** (gr. ixŏdēs = klebrig) Zecken; F. und G. der Milben (Acarina); blutsaugende Milben, deren große Cheliceren vorstoßbar und gezähnt sind. Hierzu der Holzbock (I. reduvius), der auf Säugetiere und Menschen übergeht.

**Íynx** (gr. íygx — Drehhals — einer, der iy ruft) Wendehals, G. der Picidae.

# J.

**jacána** (südamerikanischer Eigenname: Jassana) Spornflügler.

**jácchus** (gr. íakchŏs = eleusischer Name des Bacchus).

**jaculátor** (lat. jăcŭlātŏr) Schleuderer.

**Jáculus** (lat. jăcĕre = schleudern) Wüstenspringmaus; G. der Dipodidae; Hinterfüße 3-zehig; Metatarsalknochen verwachsen; Schwanz lang mit zweizeiliger Quaste; Südosteuropa, Mittelasien, Nordafrika, Arabien, Mesopotamien, Persien. Syn.: Dípus (gr. dís = doppelt; poús = Fuß — Zweifuß).

**Janéllidae, Janélla** (lat. Diminut. von Jānus = ein altrömischer Gott) F. und G. der Lungenschnecken aus der F. R. Stylommatophora; mit rudimentärer Schale und 1 Fühlerpaar, mit Büschel- oder Tracheallunge; in Neuseeland. Syn. der G.: Athoracóphorus (gr. a = nicht; thŏrax = Brustharnisch, hier Schale; phŏrĕō = ich trage).

**janíra** (gr. Jáneira = eine Nereide).

**Janthínidae, Janthína** (gr. iánthinŏs = veilchenfarbig) F. und G. der Ctenobranchia; pelagische Schnecken mit leichter, deckelloser Schale, aus dem Fußdrüsensekret, das mit Luftblasen vermischt wird, bildet das Tier ein Floß, das unterseits auch die Eikapseln trägt; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**japónicus** (latinis.) japanisch.

**javanénsis, javánicus, javánus** (latinis.) auf Java lebend.

**Jécur** (lat. jĕcŭr = die Leber).

**Jejúnum** (lat. jējūnus = nüchtern, hungrig, mager) der Leerdarm, der mittlere Abschnitt des Dünndarmes, so genannt, weil er meist entleert beobachtet worden ist.

**jubátus** (lat. jūba = Mähne) mit einer Mähne versehen.

**Júga alveolária** (lat. jūgum = das Joch, der Kumt; alvĕŏlus = eine kleine Höhlung) die Erhabenheiten der Kiefer, unter denen die Zahnwurzeln liegen.

**Jugátae** (lat. jūgum = das Joch) U. O. der Schmetterlinge, bei denen Vorder- und Hinterflügel durch einen Haftlappen (Jugum) der Vorderflügel miteinander verbunden sind.

**juglándis** (lat. Juglans = Walnuß) auf Walnußlaub lebend.

**Júgum** (lat. jūgum = Joch, Kumt) ein Haftlappen am Vorderflügel der Schmetterlinge, der die Verbindung mit den Hinterflügeln während des Fluges herstellt.

**Júgum sphenoidále** (lat. s. v.; os sphenoidale = das Keilbein) der höchste Teil des Keilbeinkörpers.

**Júlis** (gr. ioulís = ein Meerfisch bei Aristoteles) G. der Lippfische (Labridae), im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**juncórum** (lat. Juncus = Binse) auf Binsen lebend.

**jurtína** (lat. Jurtīna = Name einer Göttin).

# K.

**Kállima** (gr. kállĭmŏs = schön) ein ostindischer Tagfalter, bekannt wegen seiner Mimikry, G. der Nymphalidae; in Ostindien.

**kánchil** (einheimischer Name des Tieres).

**Kapillaren** (lat. căpillus = das Haar) die feinen Haargefäße, deren Wand aus einer zarten, das Serum leicht hindurchlassenden Epithellage besteht.

**Karyogamie** s. Konjugation.

**Karyokinesis** (gr. káryŏn = Kern; kínēsis = die Bewegung) die indirekte Kernteilung, die mit der Teilung des Zentrosomas beginnt und durch die Bildung einer Kernspindel charakterisiert ist. Auch Mitosis (gr. mítŏs = Faden) genannt, da das Chromatin zum Kernfaden zusammengezogen wird.

**Karyoplasma** (gr. káryŏn = Nußkern, überh. Kern; plásma = das Geformte) das Kernplasma im Gegensatz zum Cytoplasma.

**Karyorhéxis** (gr. káryŏn = Kern; rhēxis = das Durchbrechen) der Kernzerfall bei jungen Erythrocyten, der der endgültigen Gestaltung der roten Blutkörper vorausgeht.

**Karyosóma** (gr. káryŏn = Kern; sōma = Körper) gleichbedeutend mit Amphinucleolus (s. d.).

**Karyosómen** s. Plasmosomen.

**Kathammalplatte** (gr. káthamma = Band, Knoten) die Gefäßlamelle, d. h. die verwachsenen Darmstrecken der Medusen.

**kentrogon** (gr. kĕntrŏn = Stachel) die Larven der Rhizocephalen erreichen das kentrogone Stadium, wenn sie nach Abstoßung von Thorax und Abdomen mittels eines pfeilförmigen Körperfortsatzes in die Krabben eindringen.

**Kérmes** (vom arabischen kermes oder kermesi = Kermesbeere) Kermesschildlaus, liefert den zum Rotfärben benutzten Alkermes des Handels, auf Quercus coccifera vorkommend.

**Kinocilien** (gr. kīnĕō = ich bewege fort; lat. cilĭa = Wimper) die Härchen der Flimmer- oder Wimperzellen vieler Epithelien; sie sind in lebhafter, schlagender Bewegung begriffen.

**Kinorhýncha** (gr. kīnĕō = ich bewege; rhýgchŏs = Rüssel, Schnauze) O. der Aschelminthes; die wurmförmigen Tiere besitzen einen einziehbaren, bestachelten Rüssel, ein chitiniges, in Ringe gegliedertes Integument und meistens zwei lange Endborsten.

**Kiodótus** (Eingeborenenname) G. der Pteropodidae; Schnauze rüsselförmig; Zunge lang vorstreckbar, wurmförmig, daher auch Macroglossus (gr. mākrŏs = groß; glōssa = Zunge); Schwanz kurz; Indien, Malayischer Archipel, Philippinen, Polynesien.

**Klasmatocyten** (gr. klásma = das Bruchstück, der Splitter; kýtŏs = Zelle) Zellen, von deren Plasmaleib sich Fortsätze ablösen.

**Kloakalsipho** (lat. clŏāca = Abzugskanal; síphōn = Schlauch) die obere, bei der Verwachsung der Mantelklappen mancher Muscheln frei gebliebenen Öffnung, die zur Entleerung der Fäkalien und des verbrauchten Atemwassers dient.

**Kloake** (lat. clŏāca = Abzugskanal, von cluo = ich reinige) der Endabschnitt des Darmes, der zur Entleerung von Harn, Fäkalien und Geschlechtsprodukten dient.

**Kníden** s. Cnidocil.

**Kollateralen** (lat. collāterāre = zur Seite gehen) die von den Unterbrechungen der Markscheide eines Achsenzylinderfortsatzes rechtwinklig abzweigenden Nervenfaseräste, die sich schließlich in ein Fibrillenendnetz auflösen; auch Paraxone genannt (gr. pará = daneben; áxōn = die Achse, also Nebenachse).

**Kollochondren** (gr. kŏlla = Leim; chŏndrŏs = Körnchen) extrazelluläre Plasmakörnchen, die als spezifische Bildner der Bindesubstanz angesehen werden.

**Kólon** (gr. kōlŏn = Glied, Teil) der Dickdarm.

**Kommensalismus** (lat. com = in Zusammensetzungen: mit, zusammen; mensa = der Tisch, das Essen) die Tischgenossenschaft, z. B. zwischen Lotsenfisch und Hai, wobei dem einen von zwei zusammenlebenden Tieren der Nahrungserwerb durch das andere erleichtert wird.

**Kommissuren** (lat. commissūra = die Verbindung) die ganglienzellenfreien oder -armen Nervenfaserverbindungen zwischen den Ganglien.

**Konjugation** (lat. conjŭgāre = verbinden, verknüpfen; conjŭgĭum = die Ehe) die Verschmelzung der Protozoenkörper zum Zwecke der Fortpflanzung. Sie ist Plasmogamie (gr. gămĕō = ich heirate) wenn sich nur die Plasmaleiber vereinigen, ohne daß es zu einer Kernverschmelzung kommt (viele Rhizopoden); sie heißt Karyogamie (gr. káryŏn = Kern) wenn die Kerne nach voraufgegangener zweimaliger Teilung miteinander verschmelzen.

**Konkreszenz** (lat. concrescĕre = Zusammenwachsen) der Fall der Stockbildung im Tierreiche, wobei zwei Tiere sich nähern und teilweise miteinander verschmelzen, z. B. Diplozoon paradoxum.

**Konnective** (lat. connectĕre = verknüpfen, verbinden) die Längsverbindungen zwischen den Ganglien des Bauchmarks der Ringelwürmer.

**kontraktile Faserzellen** (lat. contrahĕre = zusammenziehen) Bindesubstanzzellen von gestreckter oder verästelter Form, die von einem Mantel kontraktiler Substanz umgeben sind.

**kontraktile Vakuole** s. pulsierende Vakuole.

**Kontraktilität** (lat. contrăhĕre = zusammenziehen) die Fähigkeit des Protaplasmas, seine kleinsten Teilchen gegeneinander zu verschieben, wodurch Bewegungserscheinungen hervorgerufen werden.

**Koprophagen** (gr. kŏprŏs = Mist, Dünger) die Kotfresser unter den Tieren.

**Kopulation** (lat. cōpŭlāre = vereinigen, zusammenbringen) die dauernde Verschmelzung zweier Protozoen zum Zwecke der Fortpflanzung. Sie setzt sexuellen Dimorphismus (lat. sexŭs = das Geschlecht; gr. dís = zweimal; mŏrphḗ = die Gestalt) voraus, d. h. kleinere, lebhaft bewegliche Männchen befruchten größere, unbewegliche oder schwach bewegliche Weibchen (Vorticellen, Sporozoen).

**Korrelation der Organe** (lat. correlatio = Wechselbeziehung) das sich gegenseitig bedingende Wechselverhältnis der Organe, auf dem ihr harmonisches Zusammenwirken beruht.

**Kowalevskíidae, Kowalévskia** (Eigenname) F. und G. der Copelata; ohne Flimmerbogen, Endostyl und Herz, im Pharyngealsack Wimperzapfen, die in Reihen angeordnet sind.

**Kraspedon** (gr. kráspĕdŏn = der Rand, der Saum) der den Schirmrand der Medusen um-

gebende Saum, mit dessen Hilfe die Schwimmbewegungen ausgeführt werden; vgl. auch Velum.

**Krikobránchia** (gr. kríkŏs = Ring; brágchia = Kieme) O. der Seescheiden (Tethyodea); stockbildend, mit einfachem Kiemensack und einem in Thorax, Abdomen und Postabdomen gegliederten Körper.

**Krypten** (gr. kryptŏs = vergraben, verborgen) Vertiefungen in der Darmwand von der Gestalt eines englumigen Schlauches, die dicht nebeneinander gereiht sind, auch Lieberkühnsche Drüsen genannt.

**kryptopentamer** (gr. kryptŏs = verborgen; pĕntĕ = 5; mĕrŏs = der Teil) sind die Tarsen der F. R. Phytophaga (pflanzenfressende Käfer); die Tarsen sind fünfteilig, doch ist das 4. Glied klein, erscheint oft nur wie eine Verdickung und ist mit dem Endglied verwachsen.

**kúdu** (einheimischer Name des Tieres).

**Kutikula** (Diminut. von lat. cŭtis = Haut, Oberfläche)

a) die erhärtete Oberfläche des Zellkörpers der Protozoen, die mit Zellmund und Zellafter versehen ist, auch Pellicula (lat. pellĭcŭla = Häutchen) genannt.

b) Ferner die Membran, die sich als festes Häutchen über einschichtige Epithelien hinwegzieht.

c) Die aus organischer Substanz bestehende Außenschicht der Muschelschalen.

# L.

**Labellen** (lat. lăbellum = eine kleine Lippe) die schwammig aufgetriebenen Endlippen am Schöpfrüssel der Zweiflügler.

**Lábia** (gr. labís = Zange, von labein = packen, ergreifen) G. der Ohrwürmer (Forficulidae), bei Tage fliegend.

**Lábia majóra** (lat. lăbĭum = die Lippe; măjŏr = größer) die großen Schamlippen.

**Labia minóra** (lat. mĭnŏr, Genit. mĭnōris = kleiner) die kleinen Schamlippen.

**Labia óris** (lat. ōs, Genit. ōris = der Mund) die die Mundspalte begrenzenden Lippen, unterschieden in Lábium supérius (Oberlippe) und Labium inférius (Unterlippe).

**labiális** (s. vor.) mit auffallenden Lippen.

**labiátus** (s. vor.) mit Lippen versehen.

**Labidoplax** (gr. lă ís, Gen. labídŏs = Zange; pláx = Platte) G. der Holothurioidea aus der F. Synaptidae; in der Haut Ankerplatten mit ungleich großen Löchern; im Mittelmeer.

**Labidúra** (gr. labís = Zange; ourá = Schwanz) G. der Ohrwürmer (Forficulidae); an Flußufern und am Meeresstrande.

**Lábium** (lat. lăbĭum = die Lippe) die Unterlippe der Insekten, gebildet von dem zweiten Maxillenpaar, das zu einem unpaaren Organ verwachsen ist. Das L. liegt hinter der Mundöffnung und bildet den Abschluß nach rückwärts.

**Labopódium** (gr. lăbé = das Ergreifen; pŏdíŏn = Füßchen — Greiffuß) das beim Fließen von Amoeba limax sich vorschiebende stumpfe, breite Plasmaband, das einzige Bewegungsorgan des Tieres.

**Lábrax** (gr. lábrax = Meerwolf, ein sehr gefräßiger Fisch) Syn. f. Morone (s. d.), Seebarsch.

**Lábridae, Lábrus** (lat. lābrum = Lippe) Lippfische, F. und G. der Acanthopterygii; das Maul mit dicken, vorstreckbaren Lippen, Körper mit lebhafter Färbung; an den europäischen Küsten.

**Labrum** (lat. lābrum = die Lippe) die Oberlippe der Insekten, ein unpaares oder auch zweiteiliges Deckstück, das sich von oben her über die Mundöffnung legt.

**Labrum glenoidále** (lat. lābrum = das Becken; gr. glēnē = das Glänzende; eidŏs = Aussehen, Gestalt) der faserknorplige Ring, der den Rand der Gelenkpfanne (Hüft- und Schultergelenk) erhöht, die Höhlung also vertieft; seine Außenfläche dient zum Ansatz der Gelenkkapsel.

**Labyrinth** (gr. labýrinthŏs = Höhlen, Irrgänge) das kompliziert gebaute Hörbläschen der Wirbeltiere.

**Labyrínthici** (gr. labýrinthŏs = Höhlen, Irrgang) Labyrinthfische, Syn. für Anabantidae — s. d.

**labyrinthifórmis** (s. vor.; lat. forma = Form) labyrinthförmig.

**Lacértidae** (lat. lăcerta = Eidechse) F. der Lacertilia (s. d.); Zunge gespalten, vorstreckbar, ohne Wurzelscheide; Gliedmaßen stets vorhanden; mit Schläfenbogen; Schläfengrube überdacht; Zwischenkiefer unpaar.

**Lacertília** (lat. lăcerta = Eidechse) U. O. der Squamata; meist mit 4 meist 5-zehigen Extremitäten, die verkümmern können oder ganz fehlen; Kieferknochen nicht verschiebbar; meist mit Augenlidern, die verwachsen können, äußerem Trommelfell und Paukenhöhle; rudimentäres Parietalauge vorhanden. Synonym: Saúria (gr. saúrŏs = Eidechse).

**lacertínus** (s. vor.) eidechsenartig.

**lacertósus** (lat. lăcertus = Muskel) muskulös.

**Láchesis** (gr. Láchēsis = die das Lebenslos bestimmende Parze) Lanzenschlange; G. der Viperidae; in Südamerika und auf Martinique.

**Láchnus** (gr. láchnŏs = Wolle, Flocken) Rindenlaus, G. der Aphidae, verursacht an Baumrinden krebsartige Erkrankungen.

**Lacínia** (lat. lăcĭnĭa = Fetzen, Zipfel) die innere, mit spitzen Kauzähnen versehene Kaulade der Geradflügler und Käfer. Sie wird von der zahnlosen äußeren umhüllt, von der Galea (lat. gălĕa = Helm).

**Lacinulária** (lat. Diminut. von lăcĭnĭa = Fetzen, Zipfel) G. der Rotatoria aus der F. Melicertidae; Rädertiere mit hufeisenförmigem Räderorgan.

**Lactealgebiß** (lat. lāc. = die Milch) das Milchgebiß der Säugetiere.

**lácteus** (s. vor.) milchweiß.

**lactiflóreus** (lat. lăctĕus = milchweiß; flōrēre = blühen) weißen Blüten gleichend.

**Lactóphrys** (lat. lactĕus = milchweiß; gr. ŏphrys = Augenbraue, Stirn) G. der Kofferfische, (Ostracionidae), mit 3-kantigem Körper, in Westindien und im Atl. Ozean. Syn.: Ostrácion — s. d.

**Lacúnar órbitae** (lat. lăcūnăr = die getäfelte Decke; orbitae = die Augenhöhlen) die obere, leicht ausgehöhlte Wand der Augenhöhlen, gebildet von einem Teil des Stirnbeins und dem kleinen Keilbeinflügel.

**Lacus lacrimális** (lat. lăcŭs = das Wasserbecken; lăcrĭma = die Träne) der Tränensee, eine länglich dreiseitige Ausbuchtung des inneren Augenwinkels.

**lacústris** (lat. lăcŭs = See) in Seen lebend.

**lácuum** (lat. Genit. plur. von lăcŭs) der Seen, in Seen lebend.

**Laemárgus** (gr. laimargía = Gefräßigkeit oder laimŏs = Kehle; argŏs = weißlich) Syn. für Somniosus — s. d.

**Laemodípoda** (gr. laimŏs = Kehle, Schlund; pous, Genit. pŏdŏs = Fuß) Kehlfüßer, F. R. der Flohkrebse (Amphipoda); das erste Brustsegment ist mit dem Kopf verschmolzen, das erste Beinpaar daher kehlständig.

**laevigátus** (lat. von laevis) ziemlich glatt, fast unbehaart.

**lāēvis** (lat.) glatt, schlüpfrig, unbehaart.

**Lagánidae, Lagánum** (gr. lăganŏn = ein breiter Kuchen) F. und G. der irregulären Seeigel; Körper flach, fünfeckig, Blätter der Ambulakren lanzettförmig; die G. im Ind. und Stillen Ozean.

**Lagéna** (lat. lăgēna = die Flasche) I. die ansehnliche Vorwölbung am Sacculus (s. d) der Reptilien und Vögel, die bei den Säugetieren zur Schnecke wird. II. G. der Foraminiferen aus der F. Gromidae; mit flaschenförmiger perforater Schale; marine Formen.

**lagénifórmis** (lat. s. vor.; forma = Form) flaschenförmig.

**Lagídium** (gr. lagídĭŏn = kleiner Hase) Hasenmaus; G. der Lagostomidae; mit sehr langen Ohren und Tasthaaren an der Schnauze; Südperu, Bolivia und Chile.

**Lágis** (weibl. Eigenname) G. der Polychaeta aus der F. Amphictenidae; in den europäischen Meeren vorkommend.

**Lagocéphalus** (gr. lăgŏs = Hase; kĕphălē = Kopf) G. der Knochenfische aus der F. Tetrodontidae, im Atl. und Stillen Ozean. Synonym: Tetrodon — s. d.

**Lagomórpha** s. Duplicidentata.

**Lágomys** s. Ochotona.

**Lágopus** (gr. lagŏs = Hase; poús = Fuß) Schneehuhn; G. der Tetraonidae; Lauf und Zehen vollständig befiedert; hasenähnlich; Hinterzehe hoch angesetzt, kurz; Schwanz 16-fedrig, wenig länger als $^1/_2$ Flügellänge, gerade abgestutzt; Nordeuropa, -asien, -amerika, Spitzbergen, Grönland, Britische Inseln, Hochalpen.

**lágopus** (s. vor.) hasenfüßig, schnellaufend.

**Lagostómidae** (gr. lagŏs = Hase; stŏma = Mund) Hasenmäuse; F. der Hystrichomorpha; Ohren lang; Hinterbeine verlängert; Schwanz lang und dicht behaart; Höhlenbewohner. Syn.: Chinchíllidae (latinisiert von Chinchilla) und Viscacíidae (latinisiert von Viscacha).

**Lagóstomus** (s. vor.) Viscacha; G. der Lagostomidae; mit nur einer lebenden Art (L trichodactylus Brookes) in Argentinien. Synonym: Viscácia (latinisiert aus Viscacha).

**Lagóthrix** (gr. lagŏs = Hase; thrix = Haar) Wollaffe; G. der Cebidae; Greifschwanz an der Unterseite nackt; Daumen vorhanden; tropisches Südamerika.

**lagótricus** (s. vor.) hasenhaarig.

**Lakúnen** (lat. lăcūna = Lücke, Höhle) Hohlräume, z. B. in der Subkutikula der Kratzer, wo sie mit einer körnchenreichen Flüssigkeit erfüllt sind.

**Láma** s. Camelidae.

**Lámblia** s. Megastoma.

**Lamellária** (lat. lāmella = Blättchen) G. der Schnecken aus der F. Naticidae; mit zarter, vom Mantel umschlossener Schale; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**lamellátus** (lat. lāmella = Blättchen) mit Lamellen versehen.

**Lamellibranchiáta** (lat. lāmella = Blättchen; gr. brágchia = Kieme) O. der Conchifera, Muscheltiere; Körper seitlich zusammengedrückt mit rudimentärem Kopf, der große Mantel zweilappig, 2 Schalenklappen vorhanden, mit Doppelblattkiemen und meistens mit beilförmigem Fuß, getrenntgeschlechtlich. Syn.: Pelecypóda (gr. pĕlĕkys = Beil; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß), Acéphala (gr. a = nicht; kĕphălē = Kopf).

**Lamellicórnia** (lat. lāmella = das Blättchen; cornŭ = das Horn) Blatthornkäfer; F. R. aus der U. O. Polyphaga. Die geknieten Fühler besitzen eine Blätterkeule, z. B. der Maikäfer.

**lamélliger, lamellígerus** (lat. s. vor.; gĕrĕre = führen, tragen) plattentragend.

**lamellínus** (s. vor.) lamellentragend.

**Lamelliróstres** (lat lāmella = Blättchen; rostrum = Schnabel) Zahn-, Siebschnäbler; O. der Ornithurae; Schnabel mit weicher Haut bedeckt, an der Spitze mit Hornplatte, Schnabelränder mit Hornzähnen oder Lamellen (daher Name) besetzt; Zunge fleischig, seitlich gefranst oder gezähnelt; immer mit 4 Zehen; Vorderzehen fast immer durch vollständige Schwimmhäute verbunden; Penis stets vorhanden; Federn ohne Afterschaft; kein Kropf; Nestflüchter. Synonym: Anseriformes (lat. ansĕr = Gans; forma = Gestalt).

**lamellósus** (s. vor.) lamellenartig, blättchenförmig.

**Lámia** (gr. lámia = schöne Unholdinnen, weibl. Ungetüm, das Kinder verschlang) Weberbock, G. der Bockkäfer (Cerambycidae); in Flußauen zwischen Weidenwurzeln.

**Lámina** (lat. lāmĭna = die Platte, die Scheibe) Plural: Laminae. Dünne Scheiben aus knöcherner oder membranöser Substanz.

**laminátus** (s. vor.) mit Platten versehen.
**laminósus** (s. vor.) plattenartig.
**Lamnae** (lat. lamna oder lāmĭna = die Platte) die Plattennägel der Säugetiere, z. B. Finger- und Zehennägel des Menschen.
**Lámnidae, Lámna** (lat. lamna = Sägeblatt, Schwertklinge — wegen des seitlich gekielten Schwanzes) F. und G. der asterospondylen Selachier, Riesenhaie, mit weiten Kiemenspalten.
**Lamnúngia** s. Hyracoidea.
**lámpas** (gr. lampás) Leuchte, Glanz.
**Lamprogléna** (gr. lamprŏs = leuchtend, glänzend; gléněs = Schaustück, Prachtstück) G. der Copepoden aus der F. Dichelestíidae; schmarotzen an den Kiemen von Cyprinoiden.
**Lampýris** (gr. lámpō = ich leuchte, glänze; pȳr = das Feuer) Leuchtkäfer, G. der Weichflügler (Cantharidae), Weibchen ungeflügelt.
**lanátus** (lat. lāna = Wolle) wollig behaart.
**lanceátus** (lat. lancĕa = Lanze) lanzenförmig.
**lanceolátus** (lat. Diminut. von lancĕātus) schwach lanzentörmig, lanzettlich.
**Lanice** (gr. Lanikē = weibl. Eigenname) G. der Polychaeta aus der F. Terebellidae, mit den Merkmalen dieser F, (s. d.). Synonym: Terebella (lat. Diminut. von Tĕrĕbra = Bohrer) die Würmer leben in Röhren, in den europäischen Meeren vorkommend.
**lániger** (lat. lāna = Wolle; gĕrĕre = führen) Wolle tragend.
**Laníidae** (lat. lānĭus = Fleischer) F. der Singvögel (Oscines), Würger; Schnabel stark, hakig gebogen und gezähnt, Füße scharf bekrallt, jagen Insekten, kleine Vögel und Säuger.
**Lanístes** (lat. lanista = Fechtmeister) G. der Schnecken aus der F. Ampullariidae; im Nil.
**Lánius** (lat. laniāre = zerfleischen) Würger; G. der Laniidae.
**Lanúgo** lat. lănūgo = der Flaum des Bartes, die Milchhaare) das Flaumhaar, das den menschlichen Körper im fötalen Lebensalter bedeckt.
**Laomédea** (gr. Laŏmĕdōn = trojanischer König) G. der Campanulariae-Leptomedusae; besitzt Gonophoren; im Mittelmeer.
**Láphria** (gr. Laphría = Beiname der Artemis) G. der Raubfliegen (Asilidae), Mordfliege.
**lapidárius** (lat. lăpĭdārĭus) Steinmetz, Steinarbeiter.
**lapíllus** (lat. Diminut. von lăpis = Stein) Steinchen, Edelstein.
**lappónicus** (latinis.) aus Lappland stammend.
**lar** (lat Lār = Schutzgott des Hauses).
**lardárius** (lat. lardum = Speck) Speckhändler.
**Lári** (lat. lārus = Möve) O. der Ornithurae; Schwimmvögel; Flügel lang und schlank oder kurz; Füße Schwimmfüße; Schnabel seitlich zusammengedrückt, meist mit hakenförmiger Spitze. Synonym: Gaviae.
**Lária** (gr. lārŏs = labend) Erbsenkäfer; Syn.: Bruchus (gr. brouchŏs = eine ungeflügelte Heuschrecke), G. der Käfer, der F. Chrysomelidae nahestehend.
**Láridae** (lat. lārus = Möve) Möven; G. der Lari; schwalben- oder taubenähnlich; Flügel lang und spitz; Schwanz oft gegabelt; Hinterzehe frei; Nestflüchter.
**lárix** (lat.) Lärche.
**Lárus** (gr. larŏs = ein gefräßiger Seevogel der Alten) Fischmöve; G. der Laridae; Schwanz gerade abgestutzt; Schwimmhäute vollständig; Lauf so lang oder länger als die Mittelzehe; Schnabel schlank; in allen Erdteilen.
**larvaefórmis** (lat. larva = Larve; forma = Form) larventörmig.
**larvárum** (s. vor.) in Larven lebend.
**larvátus** (lat. larva = Maske) mit einer Larve oder Maske versehen.
**Lárynx** (gr. lárygx = der Kehlkopf) die aus den Resten der Kiemenbögen hervorgegangenen Knorpelstücke, die zum Stützen der Luftröhre und der Stimmritze dienen und zum Spannen der Stimmbänder benutzt werden, der Kehlkopf.
**Lasiocámpidae, Lasiocámpa** (gr. lásiŏs = dicht behaart, zottig; kámpē = Raupe) Glucken, F. und G. der Nachtschmetterlinge aus der F. R. Bombycimorpha; Körper dichtbehaart, Beine kurz und stark, Raupen weichhaarig.
**Lásius** (gr. lásiŏs = dicht behaart, zottig) G. der Ameisen (Formicidae); einzelne Arten haben an den Antennenschäften, Schienen und um die Kloakenöffnung Borsten.
**Latax** Seeotter; G. der Mustelidae; robbenähnlich; Füße flossenartig; Zehen mit Schwimmhaut; Küsten des nördl. Stillen Ozean. Syn.: Enhýdra (gr. ĕnhȳdris = im Wasser lebend).
**Látebra** (lat. lătĕbra = das Verstecktsein) der unterhalb der Cicatricula (s. d ) — Hahnentritt — liegende, bis zur Mitte des Eies reichende Zapfen aus weißem Dotter.
**Laterália** (lat lătus = Seite) die paarigen Schalenstücke zwischen dem Rostrum (s. d.) und der Carina (s. d.) am Gehäuse der ungestielten Rankenfüßer.
**laterális** (s. vor.) mit auffallenden Seiten.
**Lateralrippen** (lat. lătus = die Seite) die Rippen der Selachier, Amphibien und Amnioten, die sich unabhängig von der Wirbelsäule in einem Horizontalseptum aus Bindegewebe entwickeln.
**laterícius** (lat. lătĕr = Ziegel) ziegelrot.
**laternárius** (lat. lăterna = Laterne) Laternenträger.
**laticóllis** (lat. lātus = breit; collum = Hals) breithalsig.
**laticórnis** (lat. s. vor.; cornŭ = Horn) breithörnig.
**latiróstris** (lat. s. vor.; rostrum = Schnabel) mit breiter Schnauze.
**lativéntris** (lat. s. vor.; ventĕr = Bauch) breitbäuchig.
**Latóna** (gr. Latō = Mutter des Phöbus und der Diana) G. der Sididae; Cladoceren, deren 1. Glied des Außenastes mit einem breiten, Schwimmborsten tragenden Seitenfortsatz versehen und dadurch scheinbar dreiästig ist.
**latónia** (lat. Lātōnia = Beiname der Diana).
**látrans** (lātrāre = bellen) bellend.
**látro** (lat. lătro) Wegelagerer, Bandit.

**Latrodéctes** (lat. lătro = Wegelagerer, Bandit; gr. dektēs = Beißer) die Malmignatte, eine Spinne, die durch ihren Biß dem Menschen unbequem werden kann.

**látus** (lat. lātus) breit.

**Laŭridae, Laura** (Eigenname) F. und G. parasitischer Rankenfüßer aus der U. O. Ascothoracida, leben in Anthozoen.

**Laveránia** (Eigenname) G. der Sporozoen aus der U. O. Haemosporidia, Erreger der Malaria.

**Lecánium** (gr. lĕkănĭŏn = Schildchen) G. der Schildläuse (Coccidae), auf altem Holz vom Wein, auf Himbeeren, Akazien u. a. vorkommend.

**Léda** (gr. Lēda = Geliebte des Zeus) G. der Muscheltiere aus der F. Nuculidae; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**léctulárius** (lat. lectŭlus = Bett) im Bett vorkommend.

**Leiópathes** (gr. leiŏs = glatt; Endung von der G. Antipathes entlehnt) G. der Hornkorallen aus der F. Antipathidae; mit wenig verästelter Achse, die glatt wie poliert erscheint, und mit derber Rinde; im Mittelmeer.

**Lémmus** (latinisiert aus Lemming) G. der Muridae; bekannt durch die großen Wanderungen; Nordeuropa, -asien und -amerika. Synonym: Myódes (gr. mȳs = Maus; eídŏs = Gestalt).

**lémnae** (lat. lemna = Wasserlinse) auf Wasserlinsen lebend.

**Lemnísci** (lat. lemniscus = ein Band) die birnförmigen Wucherungen, die von der Subkutikula (lat. sŭb = unter) der Kratzer gebildet werden und neben der Rüsselscheide in die Leibeshöhle hineinhängen.

**Lémur** (lat. lĕmŭr = Gespenst, Nachtgeist, mit nächtlicher Lebensweise) G. der Lemuridae; Schnauze gestreckt, fuchsartig; obere Schneidezähne gleich groß; Tarsus kurz; Madagaskar.

**Lemúridae** (s. vor.) Fuchsaffen; F. der Lemuroidea; Hinterbeine wenig länger als die Vorderbeine; Schwanz lang.

**Lemuroídea** (lat. lĕmŭr = Gespenst; gr. eídŏs = Aussehen) Abteilung der Prosimiae; untere Schneidezähne nach vorn gerichtet, obere durch Lücken getrennt; Augenhöhle mit Orbitalring und weiter Verbindung mit der Schläfengrube; Placenta diffus.

**léndiger** (lat. lens = Ei einer Laus; gĕrĕre = führen) Eier tragend.

**Lens crystállina** (lat. lens = die Linse; crystallĭnus = kristallen) die Kristallinse des Auges.

**lenticuláris** (s. vor.) linsenförmig.

**léntis** (lat. Genit. von lens = Linse) in der Linse vorkommend.

**léo** (lat lēō) Löwe.

**leonínus** (s. vor.) löwenartig.

**Lepádidae, Lépas** (gr lĕpás = Napfschnecke) F. und G. der Rankenfüßer (Cirripedia) aus der F. R. Pedunculata; mit deutlich abgesetztem nacktem Stiel und einem aus meist 5 Kalkstücken bestehenden Mantel. Entenmuschel, weil früher für die Eier der Bernickelgans (Anser torquatus) gehalten.

**lepadifórmis** (gr. lĕpas = Entenmuschel; lat. forma = Form) entenmuschelförmig.

**Lepidasthénia** (gr. lĕpís = Schuppe; asthĕnēs = kraftlos, schwach) G. der Seeraupen (Aphroditidae); Rückenschuppen nur schwach entwickelt, im Mittelmeer vertreten.

**Lepidodérma** (gr. lĕpís = Schuppe; dĕrma = Haut) G. der Gastrotricha aus der F. Ichthydiidae; Haut mit Schuppen besetzt.

**Lepidomeníidae, Lepidoménia** (gr. lĕpís = Schuppe; mēnē = Mond) F. und G der Amphineuren aus der U. O. Neomenioidea; Körper schlank, hinten verjüngt, mit abgeplatteten Kalkstacheln; die G. im Mittelmeer.

**Lepidopléŭridae, Lepidopleŭrus** (gr. lĕpís = Schuppe; pleurá = Seite) F. und G. der Mollusken aus der O. Placophora; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Lepidóptera** (gr. lĕpís, Genit. lĕpídŏs = die Schuppe; ptĕrŏn = der Flügel) Schmetterlinge; O. der Insekten, mit einem Saugrüssel (Unterkiefer) und mit vier gleichartigen, beschuppten Flügeln; Metamorphose vollkommen.

**Lepídopus** (gr. lĕpís = Schuppe; poūs = Fuß) G. der Knochenfische aus der F. Scombridae; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**lepídopus** (s. vor.) schuppenfüßig.

**Lepidosaŭria** s. Squamata.

**Lepidosirénidae, Lepidosíren** (gr. lĕpís = Schuppe; Seirēn = die Sirene) F. und G. der Lurchfische mit paariger Lunge (Dipneumona); die G. in Brasilien.

**Lepidúrus** (gr. lĕpís = Schuppe; ourá = Schwanz) Synonym für Apus (s. d.).

**Lepismátidae, Lepísma** (gr. lĕpís = Schuppenhaut) F. und G. der Ectognatha, Körper mit metallisch glänzenden Schuppen dicht besetzt (daher Silberfischchen), Abdomen ohne Springapparat.

**Lepisostéidae, Lepisósteus** (gr. lĕpís = Schuppe; ŏstĕŏn = Knochen) F. und G. der Rhomboganoidea; die G. in Flüssen und Seen Nordamerikas.

**Lepóridae** (lat. lĕpŭs = Hase) Hasen; F. der Duplicidentata; mit kurzem Schwanz und verlängerten Hinterbeinen.

**leporínus** (s. vor.) hasenartig, hasenfüßig.

**Leprália** (gr. lĕpra = Aussatz; hálĭŏs = zum Meere gehörig) G. der Moostierchen aus der F. Escharidae; im Mittelmeer und Atl. Ozean. Syn: Eschára (s. d.).

**Léptidae, Léptis** (gr. lĕptŏs = dünn, zart, fein) Schnepfenfliegen, F. und G. der Zweiflügler aus der F. R. Platygenya; auch die Larven leben vom Raube.

**Leptocárdia** (gr. lĕptŏs = dünn; kardía = Herz) Röhrenherzen, Kl. der Acrania.

**Leptocéphalus** (gr. leptŏs = dünn; kĕphalē = Kopf) früherer Name der Aallarve; ferner Syn. für Conger — s. d.

**Leptochélia** (gr. lĕptŏs = dünn; chēlē = Klaue) G. der Scherenasseln (Anisopoda) aus der F. Tanaidae, in Brasilien heimisch.

**Leptoclínum** (s. a. Didemnum, gr. lĕptŏs = dünn; klínē = Bett) G. der stockbildenden Seescheiden

aus der F. Didemnidae; im Mantel keine Kalkspicula. Synonym: Diplosóma (gr. diplŏŏs = doppelt; sōma = Körper) Körper in Thorax und Abdomen gegliedert; in den westeuropäischen Meeren.

**Leptodactýlidae, Leptodáctylus** (gr. lĕptŏs = dünn, zart; dăktýlŏs = Finger) F. und G. der Batrachier aus der U. O. Phaneroglossa; mit bezahntem Oberkiefer; die G. in Südamerika.

**leptodáctylus** (s. vor.) dünnfingerig, dünnzehig.

**Leptódera** (gr. lĕptŏs = dünn, fein; dĕrē = Hals, Schlund) G. der Nematodes aus der F. Anguillulidae, lebt in feuchter Erde, getrenntgeschlechtlich.

**Leptodíscus** (gr. lĕptŏs = dünn; dískŏs = Scheibe) G. der Cystoflagellata; Körper uhrglasartig, wie eine Qualle schwimmend; im Mittelmeer.

**Leptodóridae, Leptódora** (gr. lĕptŏs = dünn; dŏrá = Haut) F. und G. der Haplopoda; Cladoceren mit langgestrecktem, zylindrischem Abdomen.

**Leptognáthus** (gr. lĕptŏs = dünn; gnăthŏs = Kiefer) G. der Amblycephalidae; in Brasilien.

**Leptomedúsae** s. Campanulariae.

**Leptoméninx** (gr. lĕptŏs = dünn; mēnigx = die Hirnhaut) die weiche Hirnhaut oder Gefäßhaut, auch Pia mater (s. d.) genannt.

**Leptomýsis** (gr. lĕptŏs = dünn; mysís = ein Spaltfußkrebs) G. der Schizopoden aus der F. Mysidae; im Mittelmeer.

**Leptoplánidae, Leptoplána** (gr. lĕptŏs = dünn, gering; lat. plānus = platt, breit) F. und G. der Turbellarien aus der U. O. Polycladidea, Nackententakeln nicht vorhanden.

**Leptóptilus** (gr. lĕptŏs = dünn, zart; ptílŏn = Feder) Kropfstorch; G. der Ciconiidae; Schnabel stark, gerade, keilförmig; Kopf und Vorderhals nackt; mit freihängendem Kropfsack, Unterschwanzdeckfedern weich, zerschlissen, daher der Name; tropisches Afrika, Indien, Sundainseln.

**Leptóstraca** (gr. lĕptŏs = dünn; ŏstrakŏn = Schale, Gehäuse) Abteilung der Malacostraca; Schale zweiklappig, um Kopf und Thorax herumgelagert, einen beweglichen Kopflappen (Rostralplatte) besitzend. Extremitäten blattfußartig, Abdomen aus 8 Segmenten und 2 Furcalästen am letzten Abschnitt.

**Leptosynápta** (gr. lĕptŏs = dünn; synapta s. d.) G. der Holothuríoidea aus der F. Synaptidae; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**leptúrus** (gr. lĕptŏs = dünn; ourá = Schwanz) dünnschwänzig.

**Léptus** (gr. lĕptŏs = dünn, mager, klein) Milbenlarven, die parasitisch auf Insekten und Arachnoideen leben, beim Menschen auch Hautausschläge verursachen können; ihre Zugehörigkeit zu einer bestimmten G. ist noch zweifelhaft.

**Lépus** (lat. lĕpŭs = Hase) G. der Leporidae; auf die Alte Welt und den höchsten Norden Amerikas beschränkt; nur eine Art (L. campestris Bachm.) geht bis Californien.

**Lernaéidae, Lernaéa** (gr. Lĕrnaía = die lernäische Schlange) F. und G. der Copepoden; Körper des Weibchens wurmförmig gestreckt mit Auswüchsen und Fortsätzen am Kopfe, die an die Köpfe der lernäischen Schlange erinnern, parasitieren an Gadus-Arten und andern Fischen.

**Lernaeócera** (gr. lernaea = eine Copepodenart; kĕras = Horn) G. der parasitischen Ruderfüßer mit hornartigen Auswüchsen am Kopf, lebt an Cyprinoiden.

**Lernaeodíscus** (gr. Lĕrnaía = die lernäische Schlange; dískŏs = Scheibe) G. der Wurzelkrebse (Rhizocephala) aus der F. Peltogastridae.

**Lernaeopódidae, Lernaeópoda** (gr. Lernaea s. d.; pous, Genit. pŏdŏs = Fuß) F. und G. der Copepoden; Zwergmännchen mit großen Klammermaxillarfüßen, beim Weibchen zu einem Haftapparat vereinigt.

**Lernánthropus** (gr. Lĕrna = See u. Stadt unweit Argos, wo die lernäische Schlange u. der ungeheure Krebs hausten; ánthrōpŏs = Mensch, Mann) G. der Copepoden aus der F. Dichelestiidae, lebt parasitisch auf den Kiemen von Sciaeniden.

**Lestrígonus** s. Hyperia.

**Léstris** s. Stercorarius.

**Léthrus** (gr. lēthō = ich verstecke mich, nach andrer Deutung von ŏlĕthrŏs = Verderber, Tod) Rebenschneider, G. der Blatthornkäfer (Lamellicornia); der Käfer lebt paarweise in ziemlich tiefen Erdlöchern auf steppenartigem Boden.

**Leucándra** (gr. leukŏs = weiß) G. der Kalkschwämme aus der F. Leuconidae; Kalkstrahlen 3- und 4-strahlig.

**leūcas** (s. vor.) weiß.

**Leucílla** (gr. leukŏs = weiß) G. der Kalkschwämme aus der F. Sylleibidae; bei den Philippinen vorkommend.

**Leucíscus** (gr. leukŏs = glitzernd, schimmernd, blinkend) Rotflosser; G. der Cyprinidae; hierher Plötze (L. rutilus L.).

**Leucónidae** (gr. leukŏs = weiß) F. der Kalkschwämme aus der U. O. Heterocoela; in der dicken Körperwand kugelige Geißelkammern mit zu- und ableitenden Kanälen; Kalknadeln regellos angeordnet.

**Leucónidae, Leūcon** (gr. leukŏs = leuchtend, blinkend) F. und G. der Cumacea, mit kleinem Cephalothoraxschild, ohne Augen.

**leūcops** (gr. leukŏs = weiß; ŏps = Auge) weißäugig.

**leucoródius** (gr. leukŏs = weiß; ĕrōdiŏs = Reiher).

**leucóryx** (gr. leukŏs = weiß; ŏryx = eine Wildziege oder Gazelle bei Plinius).

**Leucosiidae, Leucósia** (gr. Leukōsía = Insel bei Pästum) F. und G. der Krabben (Brachyura), mit meist kugeliger Schale; im Mittelmeer.

**leucóstylus** (gr. leukŏs = weiß; stȳlŏs = Griffel, Säule) weißgriffelig.

**Leucotérmes** (gr. leukŏs = weiß; termes = Termite) G. der Termitidae; in Südeuropa.

**Leukocyten** (gr. leukŏs = weiß; kýtŏs = Zelle) die weißen Blutkörperchen; sie sind

Hämoleukocyten (gr. haima = Blut), wenn das Protoplasma gekörnelt ist und einen kompakten oder gelappten Kern besitzt,

Lympholeukocyten oder Lymphocyten (lat. lympha = das reine Wasser), wenn die kleineren Zellen ungekörneltes Protoplasma und einen großen runden oder einseitig leicht eingekerbten Kern besitzen.

**Leukontypus** (gr. leukŏs = leuchtend, weiß schimmernd, in Rücksicht auf die prächtigen Kieselskelette) eine Bauform der Schwämme, bei der die Geißelkammern in einem starken Mesoderm liegen; von den Kammern führen zahlreiche feinere Zuführungskanäle nach außen, wenige größere Ableitungskanäle nach dem Oscularraum.

**Leukophoren** s. Chromatophoren.

**Leuzismus** (gr. leukŏs = leuchtend, weiß) der Grad der Weißfärbung bei Tieren, bei der die ganze Körperoberfläche weiß aussieht, weil Haare oder Federn vollständig pigmentlos geworden sind. Dagegen ist der Farbstoff im Gegensatz zum Albinismus noch in der Haut und in den Schleimhäuten vorhanden, z. B. bei Pferden, Steppenrassen der Rinder und bei den im Winter weiß werdenden Tieren nördlicher Gegenden.

**Liális** (vielleicht v. gr. leïŏs = glatt) G. der Pygopodidae; in Australien, Neuguinea.

**Libellúlidae, Libéllula** (lat. Diminut. v. lībella = Wasserwage) Wasserjungfern, F. und G. der Odonata.

**libelluloídes** (s. vor.; eídŏs = Aussehen) libellenartig.

**líbycus** (lat. Lĭbŭa = Libyen, der den Alten bekannte nördlichste Streifen Afrikas) libysch.

**Lichanótus** s. Indris.

**lichenéllus** (lat. lichen = Flechte) einer Flechte gleichend.

**Lién** (lat. lĭēn, Genit. lĭēnis) die Milz, auch Splen (gr. splēn) genannt.

**Ligaménta glóttidis** (lat. lĭgāmentum = das Band, die Binde; gr. glōssa = die Zunge, Sprache) die Stimmbänder; man unterscheidet

L. vocália (lat. vōcālis = erklingend, tönend) die wahren oder unteren Stimmbänder, und

L. ventriculária (lat. ventrĭcŭlus = ein kleiner Bauch) die falschen, oberen Stimmbänder oder Taschenbänder.

**Ligamenta intermuscularia** (lat. ligāmentum = das Band; intĕr = zwischen; muscŭlus = der Muskel) die bindegewebigen Scheidewände zwischen den Muskelsegmenten oder Myotomen (s. d.).

**Ligamenta intervertebralia** (lat. lĭgāmentum = Band, Binde; inter = zwischen; vertĕbra = Gelenk) die elastischen Bänder zwischen je zwei Wirbeln der Wirbeltiere.

**Ligídium** (der Ligia — s. d. — ähnlich) G. der Landasseln aus der F. Ligiidae, findet sich an Teichufern, besonders unter Moos.

**Ligiidae, Lígia** (gr. Lígeia = eine Waldnymphe) F. und G. der Landasseln (Oniscoidea); mit flach gewölbtem Körper.

**lignipérdus** (lat. lignum = Holz; perdĕre = zerstören) das Holz zerstörend.

**lignórum** (lat. Genit. plur. v. lignum = Holz) im Holze lebend.

**Lígula** (lat. lĭgŭla = das Bändchen) G. der Bandwürmer (Cestodes) aus der F. Dibothriocephalidae; mit schwachen Sauggruben am Kopfe und undeutlicher äußerer Gliederung, daher Körper bandförmig; Jugendform in Süßwasserfischen, Geschlechtstier im Darm von Wasservögeln.

**liguloídes** (s. vor.; gr. eídŏs = Aussehen) der G. Ligula ähnlich.

**ligústri** (lat. Ligustrum = der Liguster) auf Liguster lebend.

**Líma** (lat. līma = Feile) G. der Kammuscheln (Pectinidae); im Mittelmeer.

**Limácidae, Limax** (lat. līmax = Nacktschnecke, hängt zusammen mit līma = Feile — Radula) F. und G. der Lungenschnecken aus der F. R. Stylommatophora; mit spitzen Randzähnen der Radula; die G. mit innerem Schalenplättchen.

**Limacínidae, Limacína** (gr. limázō = ich bleibe stehen, stagniere) F. und G. der Kielfußschnecken aus der F. R. Bulloidea; mit undeutlich gesondertem Kopf und dorsaler Mantelhöhle, Ctenidium fehlend, mit sehr großen Parapodien ohne Fußsohle, da pelagische Formen; in den kalten Meeren.

**limacínus** (lat. līmax = Nacktschnecke) nacktschneckenartig.

**Limánda** (lat. limāre = polieren, abglätten) Kliesche u. Flunder, 2 G. der Seitenschwimmer (Pleuronectidae); an den nordeuropäischen Küsten.

**Limapontíidae, Limapóntia** (gr. límē = See; pŏntŏs = Meer) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Elysioidea; ohne respiratorische Anhänge; die G. in der Nord- und Ostsee.

**limátula** (lat. Diminut. von līma = Feile) einer kleinen Feile gleichend.

**límax** (lat. līmax = Nacktschnecke).

**limbátus** (lat. limbus = Saum, Streifen) gesäumt, mit Randstreifen versehen.

**Limenítis** (gr. limēnītis = am Hafen wohnend, Beiname der Hafengottheit) Eisfalter, G. der Nymphalidae; der Schmetterling hält sich gern an feuchten Stellen auf.

**limícolus** (lat. līmus = Schlamm; cŏlĕre = wohnen) im Schlamme lebend.

**Limifóssor** (lat. līmus = Schlamm; fossŏr = Gräber) G. der Amphineuren aus der F. Chaetodermatidae; bei Alaska.

**Limitans externa, L. interna** (lat. līmĕs = die Grenze, Genit. lĭmĭtis; externus = äußerlich; internus = innerlich) die äußere und innere Grenzmembran der Augennetzhaut.

**Limitantes** (lat. līmĕs, Gen. lĭmĭtis = die Grenzlinie) die häutchenartigen Begrenzungen der Epithelzellen, die sich in ihrer Struktur von der Zellmembran scharf unterscheiden.

**Limnádia** (gr. límnē = stehendes Wasser, Sumpf, Teich; limnaiŏs = in Sümpfen lebend) G. der Estheridae; Phyllopoden mit kolbenförmigem dorsalen Anhang auf dem Kopfe.

**limnáei** (s. Limnaea) in der Schnecke Limnaea lebend.

**Limnäeidae, Limnäea** (gr. limnaiŏs = in Sümpfen lebend) F. und G. der Lungenschnecken aus der F. R. Basommatophora; Süßwasserformen mit scharfer Schalenmündung; die G. in Europa, Nordamerika, Nordasien.

**Limnátis** (gr. límnē = Sumpf, Teich) G. der Kieferegel (Gnathobdellidae), in Algier, Ägypten, Syrien vorkommend.

**Limnétis** (gr. límnē = Sumpf, Teich) G. der Estheridae; mit rudimentärer zweiter Maxille.

**Limnicythére** (gr. límnē = Teich; cythere = ein Muschelkrebs) G. der F. Cytheridae, im Süßwasser heimisch.

**Limnobátes** s. Hydrometra.

**Limnobíidae, Limnóbia** (gr. límnē = Teich; biōō = ich lebe) F. und G. der Schnaken aus der F. R. Polyneura; meist ohne Ocellen, mit langen Fühlern.

**Limnóchares** (gr. límnē = Teich; cháris = Schmuck) eine lebhaft gefärbte G. der Wassermilben (Hydrachnidae).

**Limnocódium** (gr. límnē = ausgetretenes Flußwasser; kōdiōn = Fellchen) G. der Campanulariae-Leptomedusae, Süßwasserform aus dem Jantsekiang.

**Limnocrýptes** (gr. límnē = Sumpf, Teich; kryptōs = verborgen) Kleine Sumpfschnepfe; U. G. von Gallinago; mit einem Streifen metallisch glänzender Federn längs der Schultern; Europa.

**Limnodrílus** (gr. límnē = Sumpf; drīlōs = Regenwurm) G. der Oligochaeta aus der F. Tubificidae; auf dem Rücken nur Hakenborsten, lebt in Schlammröhren, aus denen das ständig schlängelnde Hinterende hervorragt.

**Limnóphilus** (gr. límnē = Teich, Sumpf; philōs = Freund) G. der Köcherfliegen (Phryganeidae); an stehendem und langsam fließendem Wasser häufig.

**Limnória** (gr. límnē = stehendes Wasser) Bohrassel, G. der Isopoda aus der F. Sphaeromidae; Holznager, in der Nord- und Ostsee heimisch.

**Limósa** (lat. līmus = Schlamm) Pfuhlschnepfe; G. der Scolopacidae; Schnabel bis mehr als doppelt so lang als die Mittelzehe, etwas aufwärts gebogen; Lauf länger als die Mittelzehe; Vorderzehen halbgeheftet; Hinterzehe vorhanden; Europa, Asien, Nordafrika, Australien, Amerika.

**limoséllus** (s. vor.) im Schlamme lebend.

**Límothrips** (gr. līmōs = Hunger, Mangel an Nahrung; thrips = Blasenfuß) Getreideblasenfuß; G. der Thripsidae.

**Limúlidae, Límulus** (lat. Diminut. von līmus = schielend) F. und G. der Schwertschwänze (Xiphosura).

**linárius (a)** (lat. līnum = Lein) auf dem Lein lebend.

**Linckíidae, Linckia** (Eigenname) F. u. G. der Asteroidea; mit langen, dünnen, zylindrischen Armen und kleiner Scheibe; die G. im Ind. Ozean.

**Línea** (lat. līnĕa = Faden, Strich; Plural: lineae) linienartige oder leistenförmige Erhabenheiten auf Knochen.

**lineáris** (s. vor.) linien- oder strichförmig.

**lineátus** (s. vor.) mit Strichen versehen, gestreift.

**Linéidae, Líneus** (gr. linĕýs = ein Meerfisch der Alten) F. und G. der Nemertini aus der F. R. Heteronemertini; Schnurwürmer mit mehr oder weniger abgeflachtem Körper und tiefen Kopfspalten.

**Língua** (lat. lingŭa) die Zunge.

**Linguátula** (s. Linguatulida) Zungenwurm, lebt parasitisch in Nasen- und Stirnhöhlen von Pferd, hundeartigen Raubtieren, gelegentlich auch beim Menschen. Synonym: Pentastomum (gr. pente = fünf; stōma = Mund).

**Linguatúlida** (lat. lingua = die Zunge) Zungenwürmer; zu den Arachnoideen gestellte, wurmförmige Tiere mit geringeltem Körper und 2 Paar Klammerhaken in der Nähe des Mundes; Kiefer fehlen, Lebensweise parasitisch. Umfaßt die F. Linguatúlidae.

**Lingúlidae, Língula** (lat. Diminut. v. lingŭa = Zunge) F. und G. der Armfüßer aus der O. Ecardines; mit fast gleichklappiger Schale und mit langem, fleischigem Stiele, mit dem sie in einem Sandrohr stecken; die G. im Ind. Ozean.

**Linom** (lat. līnum = der Faden) die fädige Substanz des Zellplasmas, die Filarsubstanz (s. d.).

**Linýphia** (gr. línōn = Netz; hyphaínō = ich webe) G. der Spinnen aus der F. Argiopidae, Weberspinne; die langen Beine mit Stacheln, halten sich auf der Unterseite horizontaler Gewebe auf, leben einzeln auf Gesträuch.

**Liobúnum** (gr. leiōs = glatt; bounōs = Hügel) G. der Afterspinnen aus der F. Phalangiidae, Glatthügelspinne; mit gezähnter Tasterklaue.

**Liogrýllus** (gr. leiōs = ebenes Land, also Acker; grýllōs = die Grille) Feldgrille, G. der Gryllidae.

**Liopélma** (gr. leiōs = glatt; pĕlma = Stiel) G. der Frösche aus der F. Discoglossidae; der einzige Batrachier in Neuseeland.

**Liothyrína** (gr. leiōs = glatt; thyrís = Pförtchen) G. der Armfüßer aus der F. Terebratulidae; größere Schalenklappe mit durchbohrtem Schnabel; im Atl. Ozean und im Mittelmeer. Syn.: Terebrátula (lat. Diminut. von tĕrĕbra = Bohrer).

**Líparis** s. Lymantria.

**Lipeúrus** (gr. lípōs = Fett; ourá = Schwanz) Federläuse, G. der Corrodentien aus der F. Ichnocera; schlanke, schmale Formen mit fast parallelen Seiten, Mundgrube halbkreisförmig.

**Liphistíidae, Liphístius** (gr. leístēr = plündernd?) F. und G. der Mesothelae (Spinnen); auf Sumatra.

**Lipóptena** (gr. lípō = in Zusammensetzungen: ohne, nicht vorhanden; ptēnōs = Flügel) G. der Lausfliegen aus der F. Hippoboscidae; mit rudimentären Flügeln; z. B. auf dem Hirsch lebend.

**Líquor cerebrospinális** (lat. lĭquŏr = Flüssigkeit; cĕrĕbrum = das Gehirn; spīna = das Rückgrat) die im Rückenmarksrohre der Wirbeltiere vorhandene lymphatische Flüssigkeit.

**Liquor follículi** (lat. follĭcŭlus = Keimschlauch) die seröse Flüssigkeit, die in jedem reifen Graafschen Follikel vorhanden ist.

**Liríope** (gr. Leiriōpe = eine Nymphe, die Lilienartige) G. der Rüsselquallen (Geryoniidae); mit 4 langen, hohlen Tentakeln und eiförmigen Genitalblättern; im Mittelmeer.

**Liriópsis** (gr. leirĭōeis = fein, zart; ōpsis = Aussehen) G. der Isopoden aus der F. Cryptoniscidae, leben parasitisch auf Peltogaster.

**Lithistídae** (gr. líthŏs = Stein) Steinschwämme, Kieselschwämme, die steinartige, dickwandige Massen bilden; die 4-strahligen oder unregelmäßig verästelten Nadeln besitzen Ausläufer, die untereinander fest verflochten sind; viele fossile Formen aufweisend.

**Lithobíidae, Lithóbius** (gr. líthŏs = der Stein; biŏō = ich lebe) Steinkriecher; F. und G. der Chilopoden; die Tiere halten sich gern unter Steinen auf.

**Lithocírcus** (gr. líthŏs = Stein; kírkŏs = Kreis) G. der Radiolarien aus der U. O. Monopylea; mit aus einem einfachen Ring bestehendem Skelett; kosmopolitisch.

**Lithodómus** (gr. líthŏs = Stein; dŏmŏs = Haus) G. der Muscheln aus der F. Mytilidae, bohrt in Steinen, Korallenbänken; im Mittelmeer.

**lithophágus** (gr. líthŏs = Stein; phagein = verzehren) im Fels bohrend.

**Lithosíidae, Lithósia** (gr. líthŏs = Stein, Fels) Flechtenspinner, F. und G. der Schmetterlinge aus der F. R. Arctiaemorpha; mit großen, zarten Flügeln, von denen das vordere Paar schmal, das hintere sehr breit ist, Raupen meist auf Flechten lebend.

**Lithótrya** (gr. líthŏs = Stein; trýō = ich reibe auf) G. der Rankenfüßer (Cirripedia) aus der F. Pollicipedidae; bohren sich in Kalkfelsen, Muschelschalen oder Korallen ein.

**Litoralfauna** (lat. lītŏrālis = zum Ufer des Meeres gehörig) die Meerestiere, die bis zu einer Tiefe von etwa 400 m am Boden leben, also der Uferzone angehören, im Gegensatz zur pelagischen Tierwelt (s. d.).

**litorális, litóreus** (s. vor.) zum Ufer des Meeres, zum Strande gehörig.

**litterátus** (lat. littĕrātus = schriftkundig) gezeichnet, mit Buchstabenzeichnung versehen.

**Littorínidae, Littorína** (lat. lītus, Genit. lītŏris = Ufer, Gestade) Uferschnecken, F. und G. der Taenioglossa; mit eiförmiger, spiraliger Schale; die G. am Strande der Nord- und Ostsee.

**Litúola** (lat. Diminut. von lītŭus = Krummstab) G. der Foraminiferen aus der F. R. Nodosaria-Endothyridea mit krummstabförmiger Sandschale.

**lívidus** (lat. līvĭdus) bleifarbig, bläulich.

**lívius** (lat. līvēre = bleifarbig sein) bleigrau.

**Lízzia** s. Rathkea.

**Lobátae** (gr. lŏbŏs = Lappen) F. der Rippenquallen (Ctenophora); mit seitlich zusammengedrücktem Körper und jederseits zwei großen Mundlappen.

**lobátus** (s vor.) gelappt.

**Lóbi cérebri** (gr. lŏbŏs = der Lappen; lat. cĕrĕbrum = das Gehirn) die Gehirnlappen, deren Abgrenzung durch die tiefsten Furchen erfolgt; es werden unterschieden:

Lobus frontális (lat. frons = die Stirn) der vordere oder Stirnlappen,

Lobus parietális (lat. părĭēs = die Wand) der mittlere oder Scheitellappen,

Lobus occipitális (lat. occĭput = das Hinterhaupt) der hintere oder Hinterhauptslappen,

Lobus temporális (lat. tempŏra = die Schläfe) der untere oder Schläfenlappen.

**Lóbi hépatis** (gr. lŏbŏs = der Lappen; hĕpar = die Leber) die Leberlappen, nämlich der

Lobus quadrátus (lat. quādrātus = viereckig), der vor der Leberpforte gelegene Abschnitt, und der

Lobus caudátus (lat. cauda = der Schwanz), der hinter der Leberpforte liegende Teil.

**Lóbiger** (gr. lŏbŏs = Lappen; lat. gĕrĕre = führen) G. der Kielfußschnecken aus der F. Oxynoidae; mit in 2 Flügel geteilten Parapodien; im Mittelmeer.

**Lobomedúsae** (gr. lŏbŏs = Lappen; lat. medūsa = Qualle) Lappenquallen, O. der Scyphozoa; freischwimmend, mit Randlappen und Sinneskolben.

**Lobósa** (lat. lōbōsus = lappig) U. Kl. der Sarcodina mit lappen- oder fingerförmigen Protoplasmafortsätzen.

**lobuláris** (lat. lobŭlus = Läppchen) schwach oder etwas gelappt, mit Läppchen versehen.

**Lóbuli hépatis** (gr. Diminut. von lŏbŏs = der Lappen; hĕpar = die Leber) die Leberläppchen, die beim Menschen durch die Gefäßverzweigungen gegeneinander abgegrenzt sind.

**Lóbuli pulmónis** (lat. pulmones = die Lungen) die Lungenläppchen, die sich aus allen den Alveolargängen zusammensetzen, die von einem Bronchiolus entspringen.

**Lóbulus aurículae** (gr. Diminut. von lŏbŏs = Lappen; aurĭcŭla = das äußere Ohr) das Ohrläppchen am unteren Ende der Ohrmuschel.

**Lóbus externus** (gr. lŏbŏs = Lappen; lat. externus = außen befindlich) die äußere der beiden am oberen Rande des Maxillenstieles befindlichen Kauplatten der Insekten.

**Lóbus intérnus** (gr. lŏbŏs = Lappen; lat. internus = im Innern befindlich) die innere der beiden am Maxillenstiel sitzenden Kauplatten.

**loculátor** (lat. Diminut. von lŏcātŏr = Vermieter).

**locústa** (lat. lōcusta) Heuschrecke und Heuschreckenkrebs.

**Locustélla** (lat. von lōcusta = Heuschrecke; wegen des schwirrenden Gesanges) Heuschreckensänger oder Schwirle; G. der Sylviidae.

**Locústidae, Locústa** (lat. lōcusta = Heuschrecke) Laubheuschrecken, F. und G. der Saltatoria; Flügeldecken dem Körper meist vertikal anliegend, Schrillorgan an der Basis der Vorderflügel, Tympanalorgan in den Vorderschienen.

**lofoténsis** (latinisiert) auf den Lofoten lebend.

**Loligínidae, Lolígo** (lat. lollīgo = Backfisch, Tintenfisch) F. und G. der dekapoden Kopffüßer aus der F. R. Myopsida; der lange, kegelförmige Körper mit großen Flossen, Tentakel teilweise rückziehbar; die G im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Lonchoptéridae, Lonchóptera** (gr. lŏgchē = die Speerspitze; ptĕrŏn = der Flügel) F. und G. der spitzflügligen Zweiflügler (Acroptera), ohne Thoraxschüppchen und Alula.

**longicaudátus, longicaúdus** (lat. longus = lang; cauda = Schwanz) langschwänzig.

**longicóllis** (lat. longus = lang; collum = Hals) langhalsig.

**Longicórnia** s. Cerambycidae.
**longicórnis** (lat. longus = lang; cornŭ = Horn) langhörnig.
**lóngifrons** (lat. s. vor.; frons = Stirn) mit langer Stirn.
**longimánus** (lat. mănŭs = Hand) langhändig.
**lóngipes** (lat. pēs = Fuß) langfüßig.
**longiróstris** (lat. rostrum = Schnabel) lang geschnäbelt, langschnäuzig.
**longisétus** (lat. sēta = Borste) langborstig.
**longispínus** (lat. spīna = Dorn) langdornig, mit langen Stacheln versehen.
**longíssimus** (lat. Superlativ von longus) sehr lang.
**lonícerae** (lat. Lonicera = Geißblatt) auf dem Geißblatt lebend.
**Lophien** (gr. lophiĕ = die Mähne) die Faserbüschel auf den dem Glaskörper zugewandten Enden der Retinazellen der Schnecken, z. B. bei Haliotis (Einzahl: Lophium).
**Lophíidae, Lóphius** (gr. lŏphiĕ = die Mähne) Seeteufel, F. und G. der Pediculati; Körper plump mit Hautanhängen und Angelfäden zum Anlocken von Beutefischen; die G. an den europäischen Küsten.
**Lophocályx** (gr. lŏphŏs = Helmbusch; kályx = Hülse, Kapsel) G. der Glasschwämme (Euplectellidae), bei den Philippinen vorkommend, mit Knospenbildung, deren Glieder sich ablösen. Syn: Polylóphus (gr. pŏlýs = viel).
**Lophocéreus** s. Oxynoë.
**lophodontes Gebiß** (gr. lŏphŏs = Anhöhe, Hügel; ŏdōus = der Zahn, Genit. ŏdŏntŏs) besitzen die Pflanzenfresser unter den Säugetieren, deren Backzahnhöcker durch quergestellte Kämme miteinander verbunden sind.
**Lophogástridae, Lophogáster** (gr. lŏphŏs = Erhöhung, Hervorragung; gastĕr = Magen, Bauch) F. und G. der Schizopoden; garneelenähnliche Spaltfußkrebse, deren Weibchen an den 7 Brustfüßen Brutblätter tragen, wodurch ein hervortretender Brutraum gebildet wird.
**Lophopóda** (gr. lŏphŏs = Büschel; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) Armwirbler, U. O. der Moostierchen (Bryozoa); Tentakelträger hufeisenförmig, Epistom vorhanden, Süßwasserformen. Syn.: Phylactolæmata (gr. phylássō = ich bewache; laimŏs = Kehle, Schlund).
**Lophophor** (gr. lŏphŏs = Nacken, Erhöhung, Helmbusch; phŏrein = tragen) der dorsal eingebogene Träger der Tentalkelkrone bei den Kranzfühlern (Phoronidea) und Moostierchen (Bryozoen).
**Lophóphorus** (gr. lŏphŏs = Federbusch; phŏrĕō = ich trage) Glanzfasan; G. der Phasianidae; Schwanz 18-fedrig, rund, kürzer als die Flügel; Lauf beim Männchen mit Sporn; Kopf mit Haube; Himalaja von Afghanistan bis Setschuan und Assam.
**Lophórnis** (gr. lŏphŏs = Helmbusch; ŏrnis = Vogel) G. der Kolibris (Trochilidae); Männchen mit verlängerten Scheitelfedern.
**Lophóseris** s. Pavonia.
**Lophúra** (gr. lŏphŏs = Mähne, Kamm; ourā = Schwanz) G. der Agamidae; mit Längskamm auf dem Rücken bis zur Hälfte des Schwanzes, daher der Name.
**Lophýrus** (gr. lŏphŏs = Hals, Nacken, Helmbusch aus Pferdehaaren; lŏphyrŏs = ein Tier mit langen Nackenhaaren) G. der Blattwespen (Tenthredinidae); das Männchen von L. pini hat gekämmte Fühler.
**Loricária** (lat. lōrīca = Panzer) G. der Siluridae, dem Panzerwels verwandt; im tropischen Amerika.
**Loricáta** (lat. lōrīcātus = bepanzert) I. Panzerkrebse, F. der Macrura reptantia; mit flach zylindrischem Körper, der von einem starken Panzer bedeckt ist. II. F. R. der Rädertiere (Rotatoria); der schildförmige Rumpfteil ist gepanzert und läßt Rücken- und Bauchschild unterscheiden. III. Syn. f. Emydosauria.
**Lóripes** (lat. lōrum = Riemen; pēs = Fuß) G. der Muscheltiere aus der F. Lucinidae; mit wurmförmigem Fuß; im Mittelmeer.
**Lóris** (Lori, Eigenname) Schlanklori; G. der Nycticebidae; ohne Schwanz; obere Schneidezähne gleichmäßig klein; Ostindien, Ceylon. Synonym: Sténops (gr. stĕnŏs = eng; ŏps = Gesicht).
**Lórius** (latin. von Lori) Breitschwanzlori; G. der Trichoglossidae; Schwanz stark gerundet, Schwanzfedern breit; Neuguinea, Molukken.
**Lórum** (lat. lōrum = der Riemen, der Zügel) die Gegend des Vogelschnabels, die zwischen den Augen und der von der Wachshaut bekleideten Schnabelbasis liegt.
**Lóta** (lat. lōta = Name der Quappe bei Plinius) Quappe, Rutte, G. der Schellfische (F. Gadidae), Raubfische im Süßwasser Mitteleuropas.
**lótor** (lat. lōtus = Partic. v. lăvāre = waschen, baden) der Wäscher.
**Lóxia** (gr. lŏxŏs = seitwärts gebogen) Kreuzschnabel; G. der Fringilliidae.
**Loxosóma** (gr. lŏxŏs = schief, schräg; sōma = Körper) G. der Entoprocta aus der F. Pedicellinidae.
**lúbricus** (lat. lŭbrĭcus = schlüpfrig, glatt).
**Lucánus** (lat. lūcus = der Hain) Hirschkäfer, G. der Blatthornkäfer (Lamellicornia), in Eichenwäldern vorkommend.
**Lucernaríidae, Lucernária** (lat. lŭcerna = Lampe, Leuchte) F. und G. der Becherquallen (Stauromedusae); festsitzend, Schirmrand mit Armen, die Büschel geknöpfter Tentakeln tragen, Körper lebhaft gefärbt.
**lúcidus** (lat. lūcĭdus) hell, leuchtend, glänzend weiß.
**Lúcifer** (lat. lūcĭfĕr = Licht bringend) G. der Macrura natantia, den Geißelgarneelen verwandt, kommt im Mittelmeer und im Atl. Ozean vor.
**lucifúgus** (lat. lux = Licht; fŭgāre = fliehen) das Licht meidend.
**Lucília** (lat. lūcīlĭa = die Leuchtende) Goldfliege, G. der Zweiflügler aus der F. Schizometopa; Körper mit goldig grünem Glanz.
**Lucínidae, Lucína** (lat. Lūcīna = Lichtgöttin) F. und G. der Muscheltiere aus der U. O. Heterodonta; mit kreisförmiger Schale, deren Schloß

1—2 Hauptzähne, mitunter auch verkümmerte Seitenzähne hat, Fuß wurmförmig; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Lucíola** (lat. Diminut. v. lux = Licht) G. der Leuchtkäfer aus der F. Cantharidae; Weibchen ungeflügelt; in Italien.

**Luciopérca** (lat. lux, Genit. lūcis = Licht, Schimmer, Glanz; perca = Barsch) Schill, G. der Barsche (Percidae), in den Flüssen Europas.

**lúcius** (lat. lūcĭus) Hecht.

**luctuósus** (lat. luctus = Trauer) trauernd, mit dunkeln Farben.

**lucúntur** = ein ostindisches Gebäck.

**ludoviciánus** = bei St. Louis vorkommend.

**Luídia** (Eigenname) G. der Seesterne aus der F. Astropectinidae; stark verlängerte Arme, obere Randplatten fehlend; im Mittelmeer, Atl. Ozean, in der Nordsee.

**Lúllula** (wegen des Gesanges) Heidelerche; G. der Alaudidae.

**Lumbalregion** (lat. lumbus = die Lende) die auf die Brustregion der Wirbelsäule folgende Lendengegend, deren Wirbel besonders große Querfortsätze haben, aber keine Rippen tragen.

**lumbricális** (lat. lumbrīcus = Regenwurm) regenwurmartig.

**Lumbrícidae, Lumbrícus** (lat. lumbrīcus = Eingeweidewurm, Regenwurm) F. und G. der Oligochaeta; Kopflappen vom Mundsegment abgesetzt, mit Gürtel und gestreckten Hakenborsten, die zu 8 in einem Segment vorhanden und in regelmäßigen Längsreihen angeordnet sind; im Oesophagus Kalkdrüsen.

**lumbricoídes, -oídeus** (s. vor.; gr. eídŏs = Aussehen) dem Regenwurm ähnlich.

**Lumbricúlidae, Lumbrículus** (lat. Diminut. von lumbricus = Regenwurm) im Süßwasser lebende Oligochaeta, mit 4 Borstenreihen, je 2 laterale und ventrale Paare an jedem Segment bildend; Rückengefäß in den meisten Segmenten mit kontraktilen, blind endenden Seitengefäßen.

**lunáris, lunátus** (lat. lūna = Mond) mondartig, mondförmig gerundet.

**Lúpa** s. Neptunus.

**lúpus** (lat. lŭpus) Wolf.

**luscínia** (lat. luscĭnĭa) Nachtigall.

**luscinioídes** (s. vor.; gr. eídŏs = Aussehen) der Nachtigall ähnlich.

**lúscus** (lat.) einäugig, schielend, blinzelnd.

**lutárius** (lat. lŭtum = Kot, Dreck) im Schlamm lebend.

**lutéolus** (lat. Diminut. v. lūtĕus = goldgelb) gelblich.

**lúteus** (s. vor.) gelb, goldgelb, safrangelb.

**lutórius** s. lutarius.

**Lútra** (lat. lūtra = Fischotter) G. der Mustelidae; mit Schwimmhaut zwischen den Zehen; Schwanz abgeplattet; Europa, Nordafrika, Asien, Malayischer Archipel, Amerika.

**Lutrária** (lat. lŭtum = Schlamm) G. der Muscheln aus der F. Mactridae; in den europäischen Meeren.

**lutréola** (lat. Diminut. v. lūtra = Fischotter).

**lútris** (s. vor.) auf dem Fischotter lebend.

**Lycaénidae, Lycaéna** (gr. lýkaina = die Wölfin, Beiname der Venus) Bläulinge, F. und G. der Tagfalter aus der F. R. Rhopalocera; Raupen asselförmig, fein behaart.

**Lycoperdína** (Lycoperdon = Bovist) G. d. Bovistkäfer aus der F. Endomychidae (Pilzkäfer) s. d.

**Lycósidae, Lycósa** (gr. lýkŏs = Wolf) F. und G. der Wolfsspinnen aus der U. O. Arachnomorphae; langbeinige, gut laufende Spinnen, die ihre Beute erjagen.

**Lýda** (lat. Lȳda = Beiname der Omphale) G. der Blattwespen (Tenthredinidae); Larve ohne Bauchfüße.

**Lygaéidae, Lygaéus** (gr. lȳgaíŏs = dunkel) Langwanzen, F. und G. der Gymnocerata; Fühler an der Unterseite des dreieckigen Kopfes eingelenkt.

**Lymantríidae, Lymántria** (gr. lymantría = Zerstörerin, Verderberin) Trägspinner, F. und G. der F. R. Bombycimorpha; Nachtschmetterlinge mit plumpem, behaartem Körper und rudimentärem Rüssel, Raupen mit behaarten Warzen oder Haarbüscheln. Syn. der G.: Líparis (gr. lípa = fett, feist, glänzend).

**Lymexylónidae, Lyméxylon** (gr. lýmē = Mißhandlung, Beschädigung; xýlŏn = Holz, Baumstumpf) F. und G. der F. R. Diversicornia. Käfer und Larven sind Holzfresser, die letzteren bohren in alten Eichenstämmen, häufig auch auf Schiffswerften in altem Schiffsholz.

**Lymphe** (lat. lȳmpha = das reine Wasser) die eiweißhaltige Flüssigkeit, die reich an weißen Blutzellen ist.

**Lymphocýten** s. Leukocyten.

**Lymphoglándulae** (lat. lympha = das reine Wasser; glandŭla = die Drüse) die Lymphdrüsen, besser als Lymphknoten bezeichnet, die Filtrationsapparate für die hindurchfließende Lymphe.

**lyncáster** (lat. lynx, Genit. lyncis = Luchs; Endsilbe -aster = -artig) luchsartig.

**lýnceus** (lat. lyncēus) scharf sehend.

**lyncúrium** (gr. lygkouríŏn = Luchsstein, unser Hyazinth oder Turmalin) hyazinthfarben.

**Lýnx** (lat. = Luchs) G. der Felidae; mit Ohrpinseln; Schwanz kurz; Europa, Nord- und Mittelasien, Nordamerika.

**lýra** (lat. lȳra = Leier, Laute) wie eine Lyra aussehend.

**lýrifer** (lat. s. vor.; ferre = tragen) eine Leier tragend.

**Lyrúrus** (gr. lýra = Leier; ourá = Schwanz) Birkhuhn, G. der Waldhühner (Tetraonidae); in Europa und Asien, Schwanz beim Männchen gabelförmig, die äußeren Federn gebogen.

**Lysianássidae, Lysianássa** (gr. lȳsis = Name eines Flusses; ánassa = Herrin) F. und G. der Flohkrebse (Amphipoda) aus der F. R. Crevettina.

**Lysiopetálidae, Lysiopétalum** (gr. lȳsis = Auflösung, Zerlegung; pĕ ă ŏn = die Platte, das Blatt) F. und G. der Helminthomorpha, Tausendfüße, deren Körper in zahlreiche Segmente gegliedert ist.

**Lysiosquílla** (gr. lýsis, Genit. lýsiōs = Auflösung; lat. squilla = ein kleiner Seekrebs) G. der Maulfüßer aus der F. Squillidae; im Mittelmeer.

**Lýstra** (gr. lyssa = Kampfwut — Ableitg. unsicher) eine in Brasilien heimische G. der Leuchtzirpen (Fulgoridae).

**Lýtta** (gr. lýtta u. lyssa = Raserei, Tollheit) G. der Meloidae (Ölkäfer); spanische Fliege, deren Körpersäfte stark blasenziehend und schmerzhaft wirken können. Synonym: Cántharis (gr. kántharōs = eine Art Käfer).

**Lytta** (gr. lýtta u. lyssa = die Hundswut) ein Knorpelstab, der als Vertreter des Os entoglossum bei den Säugetieren vorkommt.

# M.

**macáco** (einheimischer Name) Mohrenmaki.

**Macácus** (s. vor.) Makak, G. der Cercopithecidae; Schwanz von halber Körperlänge; Birma, Malakka (Tenasserim), Sumatra, Java, Borneo.

**macháon** (gr. Mächāōn = Sohn des Aeskulap).

**Machétes** (gr. machētēs = Kämpfer) s. Pavoncella.

**Machílidae, Máchilis** (gr. machlís = wild, schnell) F. und G. der Ectognatha; Urinsekten mit Springapparat am Abdomen.

**máchlis** (s. vor.) wild.

**Macrobiótus** (gr. makrōs = groß; biōō = ich lebe — der Langlebige) G. der Bärtierchen (Tardigrada); die Tiere können das Austrocknen ihrer Wohngewässer ertragen und leben nach erneuter Benetzung wieder auf.

**macrocéphalus** (gr. makrōs = groß; kĕphălē = Kopf) großköpfig.

**Macrochiróptera** s. Megachiroptera.

**Macroclémys** (gr. makrōs = groß; klĕmmys = Schildkröte) Geierschildkröte; G. der Chelydridae, in Nordamerika.

**macrodáctylus** (gr. makrōs = groß; dáktylōs = Finger) großzehig.

**Mácrodon** (gr. makrōs = groß; ōdōus, ōdŏntōs = Zahn) G. der Knochenfische aus der F. Characinidae; Brasilien.

**Macroglóssa** (gr. makrōs = groß; glōssa = Zunge) G. der Tagschwärmer aus der F. Sphingidae; mit langem Rüssel, hierhin der Taubenschwanz.

**Macroglóssus** s. Kiodotus.

**macrónyx** (gr. makrōs = groß; ŏnyx = Kralle, Klaue) großklauig.

**Macropódidae** (gr. makrōs = groß; poús, pŏdōs = Fuß) Känguruhs; F. der Diprotodontia; mit zu sehr starken Springfüßen umgebildeten Hinter- und sehr kurzen Vorderfüßen. 4. und 5. Zehe der Hinterfüße sehr kräftig umgebildet, alle mit starken Krallen versehen; Schwanz lang und stark, oft als Stützorgan benutzt.

**Macrópodus** (gr. makrōs = groß; poūs, Genit. pŏdōs = Fuß, hier Flosse) G. der Labyrinthfische (Anabantidae), beliebter Aquarienfisch aus China.

**Mácropus** (s. vor.) Känguruh; G. der Macropodidae; Australien, Tasmanien.

**mácropus** (s. vor.) großfüßig.

**Macrorhínus** (gr. makrōs = groß; rhis, rhinōs = Nase) Seeelefant, Seelöwe; G. der Phocidae; Männchen mit kurzem Rüssel; Küsten des südlichen Stillen Ozeans bis Kalifornien, des südl. Ind. Ozeans und des Antarktik.

**Macrorhýnchus** s. Polycystis.

**macrorhýnchus** (gr. makrōs = groß; rhýgchōs = Rüssel) großrüsselig, mit großer Schnauze.

**Macroscélides** (gr. makrōs = groß; skĕlōs = Schenkel) G. der Macroscelididae, Insektivoren mit stark verlängerten Hinterbeinen, daher hüpfende Bewegung; in Afrika.

**Macroscelídidae** (s. vor.) Elefantenspitzmäuse; F. der Insectivora vera; Körperform der Wüstenspringer; mit verlängerten Hinterbeinen und hüpfender Fortbewegung; mit großen Augen und Ohren und rüsselförmig verlängerter Schnauze; in ganz Afrika von Algier bis zum Kapland.

**Macrosíagon** (gr. makrōs = groß; siagōn = die Kinnlade) G. der Käfer aus der F. Rhipiphoridae; hat im Vergleich zur verwandten G. Metoecus einen größeren Kopf. Syn.: Rhipíphorus (gr. rhipís = Fächer; phŏrĕō = ich trage)

**macrosóma** (gr. makrōs = groß; sōma = Körper) mit großem Körper.

**Macróstomum** (gr. makrōs = groß; stŏma = Mund) G. der rhabdocoelen Strudelwürmer aus der F. Microstomidae.

**macróstomus** (s. vor.) großmäulig.

**Macróthrix** (gr. makrōs = groß; thrix = das Haar) G. der Bosminidae; mit sehr langen Vorderantennen.

**Macrothylácia** (gr. makrōs = groß; thýlăkōs = Sack, Beutel) Brombeerspinner, G. der Glucken (Lasiocampidae); Puppe ruht in einem gelblichweißen, weichen Gehäusesack.

**Macroúridae, Macroúrus, Macrúrus** (gr. makrōs = groß; ourá = Schwanz) F. und G. der Knochenfische aus der U. O. Anacanthini; mit langem, zugespitztem Schwanz ohne Schwanzflosse, vorwiegend Tiefseefische.

**macroúrus** (s. vor.) großschwänzig.

**Macrúra natántia** (gr. makrōs = groß; ourá = Schwanz; lat. natans = schwimmend) F. R. der Decapoda; mit gut entwickeltem Abdomen, dessen Fußpaare kräftige Schwimmbeine bilden.

**Macrúra reptántia** (lat. reptans = kriechend) F. R. der Decapoda; mit kräftigen Brustfüßen und Abdominalfüßen, die sich nicht zum Schwimmen eignen.

**Máctridae, Máctra** (lat. mactra = die Herrliche, Geehrte) F. und G. der Muscheln aus der

U. O. Heterodonta; mit dreieckiger oder ovaler Schale, mit 1 V-förmigen Hauptzahn und vorderen sowie hinteren Seitenzähnen; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Mácula germinatíva** (lat. măcŭla = Fleck; germĭnāre = hervorsprossen) der Keimfleck des Eies, der Nucleolus des Eikernes.

**Mácula lútea** (lat. măcŭla = Fleck; lutĕus = gelb) der gelbe Fleck des Auges, die Stelle des schärfsten Sehens.

**Maculae cribrósae** (lat. măcŭla = der Fleck; crĭbrum = das Sieb) die durchlöcherte Stelle auf der Innenseite des Labyrinthvorhofes, durch deren siebartige Öffnungen die Zweige des Vestibularnerven hindurchtreten.

**maculátus** (lat. măcŭla = Fleck) fleckig, gefleckt.

**maculipénnis** (lat. măcŭla = Fleck; penna = Feder) mit geflecktem Gefieder.

**maculósus** (lat. măcŭlōsus) fleckig.

**Madrepóra** (Name bei Imperati für Korallen mit sternförmigen Poren, aus mātĕr = Mutter, pŏrus = Loch, also Mutter der Sterne) G. der Sternkorallen (Oculinidae), weiße Koralle des Mittelmeeres. Syn.: Amphihélia (gr. amphí = ringsum; hĕliŏs = Sonne) nach den sternförmigen Poren.

**Madreporária** (Madrepóra = artige) F. R. der Hexactinaria; meist stockbildende Formen mit hartem Kalkskelett, das strahlig-faserig, fast kristallinisch aussieht.

**Madreporenplatte** (lat. mădēre = naß sein, triefen; gr. pŏrŏs = Durchgang, Pore) die von feinen Poren siebartig durchlöcherte Kalkplatte im Hautskelett der Stachelhäuter, die zum Eintritt des Seewassers dient.

**Maeándra** (gr. Maíandrŏs = Fluß Kleinasiens mit zahlreichen Krümmungen) G. der Sternkorallen (Orbicellidae); Polypenkelche zu langen, gewundenen Reihen vereinigt, deren Mauern miteinander verschmolzen sind; in Westindien und im Roten Meer.

**mäēnas** (gr. maínas) verzückt, rasend.

**Mágilus** (franz. magile = eine Schnecke bei Montfort) G. der Schnecken, der F. Muricidae nahestehend; Schale anfangs spiralig, später mit gekielter Mündungsröhre, der hintere Teil mit Kalk erfüllt; zwischen Korallen im Roten Meer.

**magnĭficus** (lat. magnĭfĭcus) großartig, prächtig.

**mágnus** (lat.) groß.

**mäimon** (einheimischer Name des Mandrill).

**Májidae, Mája** (gr. Maïa = eine schöngelockte Nymphe, Tochter des Atlas) F. und G. der Dreieckskrabben (Oxyrhyncha), die Meerspinnen.

**májor** (lat. Komparativ von magnus = groß) der größere.

**Makronukleus (Macronucleus)** (gr. makrŏs = groß; lat. nŭclĕus = Kern) der vegetative Kern der Wimpertiere; der Großkern dient den Wachstums- und Ernährungsvorgängen.

**Maláchius** (gr. mălăkŏs = weich) G. Weichkäfer, mit weicher, lederartiger Körperbedeckung, gehört zur F. Cantháridae.

**Malacobdéllidae, Malacobdélla** (gr. mălăkŏs = weich; bdĕlla = Blutegel) F. und G. der Schnurwürmer (Nemertini); mit einem Saugnapf am hinteren Körperende, Rüssel nicht bestachelt, leben parasitisch.

**Malacocotýlea** (gr. mălăkŏs = weich; kŏtýlē = Napf, Saugnapf) U. O. der Trematodes; entoparasitische Saugwürmer mit 1—2 Saugnäpfen. Synonym: Digénea (gr. dís = zweimal; gĕnnáō = ich erzeuge), weil die Entwicklung eine Form der Heterogonie darstellt, die mit Metamorphose und Wirtswechsel verbunden ist.

**Malacodérmata** s. Cantharidae.

**Malacopterýgii** (gr. mălăkŏs = weich; ptĕryx, ptĕrýgŏs = Flügel, Flosse) U. O. der Teleostei; ohne Flossenstacheln; Schwimmblase, soweit vorhanden, stets mit dem Darm in Verbindung. Vordere Wirbel normal ausgebildet.

**Malacosóma** (gr. mălăkŏs = weich; sōma = Körper — wegen dichter Behaarung) Ringelspinner, G. der Glucken (Lasiocampidae).

**Malacóstraca** (gr. mălăkŏs = weich; ŏstrakŏn = Gehäuse, Schale) O. der Crustacea; der Körper gliedert sich in den Stirnabschnitt, in 13 Segmente, die zum Kopf und Thorax gehören, in 6 Abdominalsegmente und das Endsegment.

**Málae** s. Buccae.

**Malapterúrus** (gr. mălăkŏs = weich; ptĕrŏn = Flosse; ourá = Schwanz, mit weicher Flosse auf dem Schwanze) G. der Welse (Siluridae), Zitterwels, mit elektrischem Organ; im Nil.

**maláriae** = Erreger der Malaria.

**Maldánidae, Maldáne** F. und G. der Polychaeta aus der U. O. Drilomorpha; der drehrunde Körper in 2—3 Regionen gegliedert, Kopflappen und Mundsegment meist verschmolzen, häufig eine Nackenplatte bildend, ohne Fühler und Kiemen, leben in langen Sandröhren. Synonym: Clyménidae (gr. Klymĕne = Tochter des Okeanos).

**Malléoli** (lat. Diminut. von mallĕus = Hammer) die hammerförmigen Plättchen am Grunde des vierten Beinpaares der Walzenspinnen; sie sind reich an Sinnesnervenendigungen.

**Mallétia** (Eigenname) G. der Muscheltiere aus der F. Nuculidae.

**Málleus** (lat. mallĕus = der Hammer, Schlägel) I. das aus dem Quadratbein hervorgegangene Gehörknöchelchen, der Hammer. II. G. der Muscheln aus der F. Aviculidae; im Ind. Ozean.

**málleus** (s. vor.) hammerförmig.

**Mallophága** (gr. mallŏs = Wollflocken; phagein = verzehren) U. O. der Corrodentien, die Pelzfresser, kleine, flügellose Tiere mit flachem Körper, leben als Ektoparasiten an Federn und Haaren.

**málvae** (lat. Malva = die Malve) auf Malven lebend.

**mamális** (lat. mamma = Brust) mit Brüsten.

**Maméstra** Garteneule, G. der Nachtschmetterlinge aus der F. Noctuidae.

**Mámmae** (lat. mamma = die Brust, die Zitze) die Brustdrüsen der Säugetiere.

**Mammália** (lat. mamma = Zitze) Säugetiere; Kl. der Wirbeltiere, homoeotherm, lungenatmend, mit 2 Paar Extremitäten, Körper mit Haaren bedeckt, die bis auf wenige Reste zurückgebildet

werden können, einige noch mit Schuppenbedeckung, bis auf die Monotremen lebend gebärend, die Jungen nähren sich vom Sekret gewisser Hautdrüsen, die bei den höheren Formen als Zitzen in Erscheinung treten. Das Herz ist vollständig in zwei Hälften mit je einer Kammer und Vorkammer getrennt. Brust- und Bauchhöhle sind durch ein muskulöses Diaphragma, das Zwerchfell, getrennt, das für die Atmung von Bedeutung ist.

**Mammillae** (lat. Diminut. von mammae) die Brustwarzen, auch Papillae mammae genannt.

**mammillátus** (s. vor.) warzig.

**Manátus** s. Trichechidae.

**Mandíbula** (lat. mandĕre = kauen) Oberkiefer.

**Mandibuláre** (lat. mandĕre = kauen; mandibula = Unterkiefer) das untere, mit dem Palatoquadratum (s. d.) gelenkig verbundene Stück des Kieferbogens der Haie. Beide Skelettstücke vermitteln das Kauen.

**manicátus** (lat. mănĭcātus = mit langen Ärmeln versehen, Handschuhe tragend) einen leisen Gang, weiche Pfoten habend.

**maniculátus** (lat. Diminut. von vor.).

**Mánidae** (lat. manis = Geistererscheinung) Schuppentiere; F. der Pholidota, Mundspalte klein; lange, vorstreckbare Zunge; starke Grabklauen.

**manifestátor** (lat. mănĭfestāre = sichtbar machen, deutlich zeigen) Kundschafter.

**Mánis** (lat. manes = Schreckgestalten) G. der Manidae; tropisches Afrika, Indien, Ceylon, Zentralasien, südl. China, Formosa.

**Manithéria** s. Nomarthra.

**mannípárus** (gr. mánna = das Manna; lat. părĕre = erzeugen) Manna erzeugend.

**Mántidae, Mántis** (gr. mántis = Heuschrecke) Fangheuschrecken, F. und G. der Mantodea, hierhin M. religiosa, die Gottesanbeterin; in Mittel- und Südeuropa.

**mántis** (gr. mántis = Zirpe) heuschreckenartig.

**Mantíspa** (s. vor.) G. der Netzflügler aus der F. Megaloptera; Vorderbeine zu Raubbeinen umgebildet, dadurch der Mantis gleichend.

**Mantódea** (gr. mántis = Heuschrecke; eídŏs = Aussehen) U. O. der Geradflügler (Orthoptera); Vorderbeine als Raubbeine entwickelt, mit vergrößertem Prothorax, die derben Vorderflügel deckenartig, die Hinterflügel fächerförmig.

**Manúbrium stérni** (lat. mănūbrĭum = die Handhabe, der Griff; sternum = das Brustbein) der dreieckige Handgriff des Brustbeines, der oberste Abschnitt des Sternums.

**Mánus** (lat. mănŭs) die Hand.

**Margaritána** (lat. margărīta = Perle) Flußperlmuschel, G. der Unionidae; erzeugt die Flußperlen.

**margaritícolus** (s. vor.; lat. cŏlĕre = wohnen) in Perlmuscheln lebend.

**margaritíferus** (s. vor.; lat. ferre = tragen) Perlen bildend.

**Marginália** (lat. margo = der Rand) die seitlichen, paarweis vorhandenen Randplatten des Hautskeletts der armtragenden Stachelhäuter.

**marginális** (s. vor.) umrandet.

**Marginalplatten** (lat. margo = der Rand, Genit. margĭnis) die Randplatten des Rückenschildes der Schildkröten.

**Marginaltaschen** (lat. margo, Genit. margĭnis = der Rand) **-gefäße** usw. am Rande, d. h. an der Peripherie des Körpers gelegene Organe.

**marginátus** (s. vor.) umrandet.

**mariánus** (latinisiert) in Maryland (Nordamerika) lebend.

**marínus, marítimus** (lat. mărĕ = Meer) zum Meere gehörig, am oder im Meere lebend.

**marmorátus** (lat. marmŏr = der Marmor) marmorartig gezeichnet.

**marmóreus** (s. vor.) marmorn.

**Marmósa** (einheimischer Name) Aeneasratte; G. der Didelphyidae; Mittel- und Südamerika.

**marmótta** (italienisch) Murmeltier.

**marocánus** (latin.) marokkanisch.

**Marsipobránchii** (gr. mársipŏs = Beutel, Sack; brágchia = Kieme) Syn. für Cyclostomata (s. d.).

**Marsupiália** (lat. marsūpĭum = Beutel) Beuteltiere; U. Kl. der Säugetiere; Entwicklung aplacental bis auf eine G. Perameles; die ganz unvollkommen geborenen Jungen werden in einem von zwei Beutelknochen gestützten Beutel bis zur Selbständigkeit herumgetragen; wo dieser nicht ausgebildet ist, setzen sich die Jungen auf dem Rücken der Mutter fest. Uterus und Vagina stets paarig, daher Didélphia (gr. dís = zweimal; delphýs = Scheide), häufig auch der Penis mit gespaltener Eichel. Zitzen vorhanden. Unterkieferäste nach innen gebogen. Zähne stets vorhanden, sehr mannigfach ausgebildet. Zahnwechsel unvollkommen, auf den letzten Praemolar beschränkt.

**marsupiális** (s. vor.) mit Brutbeutel versehen.

**Marsúpium** (lat. marsūpĭum = Geldbeutel) der Brutbeutel der Beuteltiere.

**mártes** (lat. martĕs) Marder.

**martíus** (lat. martĭus) kriegerisch.

**Mastacembélidae, -cémbelus** (gr. mástax = Mundhöhle; bĕlŏs = Wurfgeschoß) F. und G. der Knochenfische aus der U. O. Opisthomi; die G. in Indien.

**Mastigamóeba** (gr. mástix = Geißel) G. der Rhizomastiginae; im Süßwasser.

**Mastigophora** s. Flagellata.

**mastigóphorus** (gr. mástix = Geißel; phŏrĕō = ich trage) Geißeln tragend.

**Mastotérmes** (gr. mastŏs oder mazŏs = Brustwarze, Mutterbrust; termes = Termite) eine primitive G. der Termiten in Nordaustralien.

**Mátrix** (lat. mātrix = Mutter zur Fortpflanzung) die Schicht des Hautepithels, die die Kutikula ausscheidet, auch Hypodermis (gr. hýpŏ = unter; dĕrma = Haut) genannt.

**Matrix unguis** (lat. ungŭes = die Nägel) das Nagelbett, der Teil der Haut, dem die untere Fläche des Nagels aufliegt.

**mauritánicus** (lat. Maurĭtānĭa = Marokko) in Marokko lebend.

**mauritiánus** (latinis.) auf Mauritius vorkommend.

**maūrus** (lat.) afrikanisch, maurisch, d. h. in Nordafrika lebend; ferner: Mohr, also glänzend schwarz, dunkel.

**Maxílla** (lat. maxilla = Kinnbacken) Unterkiefer.

**Maxilla inférior** (lat. infĕrĭor = der untere) der Unterkiefer des Menschen.

**Maxilla superior** (lat. sŭpĕrĭor = der obere) der Oberkiefer des Menschen.

**maxilláris, maxillósus** (s. vor.) mit auffallenden Kiefern.

**máximus** (lat. Superlativ v. magnus = groß) sehr groß.

**méans** (lat. mĕāre = wandeln, gehen) gehend.

**Meátus acústicus extérnus** (lat. mĕātŭs = der Gang, Weg; acustĭcus = zum Ohre gehörig; externus = äußerlich) der äußere Gehörgang.

**Meátus acústicus intérnus** (lat. internus = innerlich) der innere, im Pyramidenbein gelegene Gehörgang.

**Mecóstethus** (gr. mĕkŏs = lang, schlank; stēthŏs = die Brust) G. der Feldheuschrecken (Acridiidae); häufig auf feuchten Wiesen.

**Mediána** (mĕdĭus = der mittlere) die in der Mitte des Insektenflügels liegende, sich nach dem Rande zu gabelnde Ader.

**medicinális** (lat. mĕdĭcīna = Arzneimittel) medizinisch verwendet.

**medinénsis** (latinis.) bei Medina vorkommend.

**mediocanellátus** (lat. mĕdĭus = der mittlere) mit Mittelkanal versehen.

**mediterráneus** (lat. mĕdĭterrānĕus = mittelländisch) im Mittelmeer lebend.

**médius** (lat. mĕdĭus) in der Mitte stehend, zwischen 2 Arten stehend.

**Medúlla oblongáta** (lat. mĕdulla = das Mark; oblongus = länglich) das verlängerte Mark, das aus der Verlängerung des Rückenmarkes hervorgeht und in seinen Strukturverhältnissen noch viele Beziehungen zum Rückenmark besitzt.

**Medulla spinális** (lat. spīna = das Rückgrat; spīnālis = zum Rückgrat gehörig) das Rückenmark.

**medusárum** (lat. mĕdūsa = die Meduse) auf Medusen lebend.

**Medusoíde** s. Sporosacs.

**medusoídes** (lat. mĕdūsa = Meduse; gr. eĭdŏs = Aussehen) medusenartig.

**Medusóm** (lat. mĕdūsa = die Meduse; gr. sōma = Körper) eine modifizierte Meduse, eine Gruppe von Anhängen, wozu das Deckstück, der Magenschlauch und die Fangfäden gehören.

**Megacéphalon** (gr. mĕgas = groß; kĕphalē = Kopf) Hammerhuhn; G. der Megapodiidae; Hinterkopf helmartig aufgetrieben; nur eine Art M. maleo; Celebes.

**Megáchile** s. Chalicodoma.

**Megachiróptera** (gr. mĕgas = groß; chiroptera = Fledermaus) Fliegende Hunde; U. O. der Chiroptera; fruchtfressende Fledermäuse, daher Frugívora (lat. frux, -gis = Frucht; vŏrāre = fressen), mit hundeähnlichem Kopf; Ohren klein; Augen groß; Gebiß vollständig, Schneidezähne fallen aber oft aus; zweiter Finger dreigliedrig, fast immer mit Kralle. Synonym: Macrochiróptera (gr. mākrŏs = groß).

**Megadérma** (gr. mĕgas = groß; dĕrmă = Haut) Ziernase; G. der Fledermäuse aus der F. Nycteridae; ohne Schwanz; Schneidezähne im Oberkiefer fehlen; Ohren sehr groß, auf der Stirn verwachsen; Nasenaufsatz sehr groß, aus 3 Blättern bestehend; Indien, Philippinen, Malayischer Archipel, Australien, tropisches Afrika.

**Megalobátrachus** (gr. mĕgas, Genit. mĕgálou = gewaltig, groß; bátrachŏs = Frosch, Lurch) G. der Schwanzlurche aus der F. Amphiumidae; die größte lebende Amphibiengattung (über 1 m lang), ohne Kiemenspalte; in China, Japan. Syn.: Cryptobránchus (gr. kryptŏs = verborgen; brágchia = Kieme).

**megalocéphalus** (gr. mĕgas = sehr groß; kĕphalē = Kopf) mit sehr großem Kopfe.

**Megalocércus** (gr. mĕgālōs = mächtig, gewaltig; kĕrkŏs = Schwanz) G. der Appendicularien, bis 3 cm lang, im Mittelmeer bei Neapel.

**Megálopa** (gr. mĕgas = groß; ŏps = Auge) der der Geschlechtsform der Schalenkrebse schon nahestehende späte Larvenzustand.

**mégalops** (gr. mĕgas = sehr groß; ŏps = Auge) mit riesigen Augen.

**Megalóptera** (gr. mĕgas = sehr groß; ptĕrŏn = Flügel) F. der Netzflügler (Neuroptera); Kopf senkrecht gestellt mit halbkugeligen Augen, Flügel ziemlich groß.

**megalótis** (gr. mĕgas = sehr groß; ōus, ōtŏs = Ohr) mit sehr großen Ohren.

**Megapodíidae** (gr. mĕgas = groß; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) Großfußhühner; F. der Gallinacei; Hinterzehe tief angesetzt; Lauf unbefiedert; Krallen lang und gestreckt; Kopf häufig ganz oder teilweise nackt; Eier in großen, meist aus Laub bestehenden Bruthügeln abgelegt.

**Megapódius** (s. vor.) G. der Megapodiidae; Umgebung des Auges, Kehle und Hals nackt; Schwanz kaum halb so lang wie der Flügel, abgerundet oder gerade; Polynesien, Neuguinea, Molukken.

**Megáptera** (gr. mĕgas = groß; ptĕrŏn = Flügel, Flosse) Buckelwal; G. der Balaenopteridae; Hand fast 1/5 Körperlänge; in der Arktis, im Atl., Stillen, Ind. Ozean.

**megarhýnchus** (gr. mĕgas = groß; rhýgchŏs = Rüssel) großrüsselig.

**Megascolécidae, Megascólex** (gr. mĕgas = groß; skŏlēx = der sich krümmende Wurm, namentlich Regenwurm) F. u. G. der Oligochaeta; die Hakenborsten sind s-förmig gebogen und mit einfacher Spitze versehen; sie stehen zu acht oder zu vielen. Im letzteren Falle bilden sie Borstenkränze, die ventrale und dorsale Unterbrechungen haben. Die G. in Australien vertreten.

**Megástoma** (gr. mĕgas = groß; stŏma = Mund) G. der Polymastigidae, jetzt Lamblia genannt; mit 8 Geißeln, mit einer Art Saugscheibe auf den Darmepithelzellen schmarotzend.

**megástomus** (s. vor.) großmäulig.

**Megérlia** (Eigenname) G. der Armfüßer aus der F. Terebratulidae; im Atl. Ozean und im Mittelmeer.

**melaënus** (gr. melaínō = ich werde schwarz, dunkel) schwarz werdend.

**Melanárgia** (gr. mĕlās = schwarz; árgyrŏs = Silber; nach andrer Deutung von ágriŏs = wild) G. der Tagfalter aus der F. Nymphalidae; die Flügel zeigen auf schwarzem Grunde viele gelblichweiße Flecke.

**Melanélla** (gr. Diminut. v. Melania — s. d.) G. der Schnecken aus der F. Melaniidae; in Südeuropa.

**Melaníidae, Melánia** (gr. mĕlās = schwarz) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Taenioglossa; die turm- oder kegelförmige Schale mit dicker, dunkler Epidermis und kleiner Mündung, Süßwasserformen; die G. in Ostindien.

**Melanismus** (gr. mĕlās, Genit. mĕlănŏs = schwarz) die dunkle bis schwarze Färbung der Behaarung oder des Gefieders, hervorgerufen durch Anhäufung des gewöhnlichen braunen Pigmentes. Die inneren Ursachen des M. dürften darin liegen, daß die Pigmentzellen die Fähigkeit verlieren, die Erzeugung der Farbstoffe zu regeln; ihre Arbeit geht über die normale Grenze hinaus. (Czepa.)

**melanocéphalus** (gr. mĕlās = schwarz; kĕphălē = Kopf) schwarzköpfig.

**Melanocorýpha** (gr. mĕlās = schwarz; kŏrŭphá = Gipfel, Scheitel) G. der Alaudidae, Kalanderlerche; im südlichen Europa, in Asien, Nordafrika.

**Melanográmmus** (gr. mĕlās = schwarz, dunkelfarbig; grammé = Strich, Linie) Schellfisch, G. der Gadidae; in der Nordsee.

**Melanophoren** s. Chromatophoren.

**melanóstomus** (gr. mĕlās = schwarz; stŏma = Mund) schwarzmäulig.

**melanothórax** (gr. mĕlās = schwarz; thŏrax = Brustharnisch) mit schwarzer Brust.

**mélas** (s. vor.) schwarz.

**Melasóma** (gr. mĕ'ās = schwarz; sōma = Körper) G. der Blattkäfer (Chrysomelidae), deren Arten vielfach dunklere Farben tragen.

**mélba** = chinesischer Name eines Finken.

**Meleagrína** (gr. meleagrís = Perlhuhn) Perlmuschel, G. der F. Aviculidae; liefert die echten Perlen; im Ind. Ozean.

**Meleágris** (gr. nach den Schwestern des Mĕ'ĕărgŏs, die in Perlhühner verwandelt wurden, jetzt als Gattungsname auf die Truthühner bezogen) G. der Phasianidae; Schwanz 18fedrig, breit, gerundet, kürzer als die Flügel; Lauf des Männchens mit Sporn; Kopf und Vorderhals nackt, mit fleischigen, dehnbaren Auswüchsen; Nord- und Mittelamerika; sonst domestiziert.

**Melécta** (gr. mĕlĭ = Honig; lĕgĕre = sammeln) G. der Schmarotzerbienen aus der F. Apidae.

**Méles** (lat. = Dachs) G. der Mustelidae; Europa, Kleinasien, Palästina, Nord- u. Mittelasien.

**Melicértidae, Melicérta** (gr. Mĕlikĕrtēs = ein Seegott, bei den Griechen auch Palaemon, bei den Lateinern Portunus genannt) F. und G. der Rotatoria aus der F. R. Rhizota; mit schirmförmigem, ansehnlichem Räderorgan.

**Meligéthes** (gr. mĕli = Honig; gĕthĕō = ich freue mich) G. kleiner Blütenkäfer aus der F. der Glanzkäfer (Nitidulidae).

**Meliphágidae, Meliphága** (gr. mĕlĭ = Honig; phagein = essen) Honigsauger, F. und G. der Singvögel (Oscines); Schnabel dünn, gekrümmt, die vorstreckbare Zunge mit pinselförmiger Spitze, leben von Blütennektar; in Australien.

**Melíta** (gr. Mĕlítē = eine Meernymphe) G. der Flohkrebse aus der F. Gammaridae; im Mittelmeer.

**Melitaëa** (gr. Mĕlitaia = Beiname der Diana) Scheckenfalter, G. der F. Nymphalidae.

**melíttae** (gr. mĕlitta = Imme, Biene, Honig).

**mellonéllus** (gr. Diminut. v. mĕl = Honig) in Bienennestern lebend.

**mélo** (gr. mēlŏn = Apfel) rund wie ein Apfel.

**Melóidae, Méloë** (gr. Mĕlŏē = Name für die spanische Fliege bei den Alten) F. und G. der Ölkäfer aus der F. R. Heteromera, mit biegsamen Flügeldecken und Körpersäften, die blasenziehend wirken.

**Melolóntha** (gr. mĕlŏlonthē = ein Goldkäfer, mit dem die Kinder der Griechen spielten) Maikäfer; G. der Lamellicornia.

**Melóphagus** (gr. mēlŏn = Schafe und Ziegen; phagein = verzehren) die Schafzecke, G. der Lausfliegen aus der F. Hippoboscidae; flügellos.

**Melopsíttacus** (gr. mĕlŏs = Lied; psíttăkŏs = Papagei) Wellensittich; G. der Platycercidae; Wachshaut sehr stark wulstig aufgetrieben; ohne Haube; Schwanz länger als die Flügel, stufig, die mittelsten bedeutend länger als die übrigen, am Ende verschmälert; Australien.

**Melúrsus** (lat. mĕlēs = Dachs; ŭrsŭs = Bär) Lippenbär; G. der Ursidae; mit beweglichen, rüsselartig vorstreckbaren Lippen; Nasenöffnungen mit beweglicher Knorpelplatte versehen; Indien, Ceylon.

**Membrácidae, Mémbracis** (gr. mĕmbrax = eine Zikadenart) Buckelzirpen, F. und G. der Zikaden (Auchenorhyncha); der Prothorax meist mit großen, den Hinterkörper überdeckenden Fortsätzen; die G. in Brasilien.

**Membrána adamantína** (lat. membrāna = die dünne, zarte Haut; ădămantĭnus = stahlhart) die auf der Innenseite des Schmelzkeimes gelegene Schicht von zylindrischen Zellen.

**Membrána basiláris** (lat. bāsis = die Grundmauer) die Haut, die die häutige Schnecke in die beiden Scalae trennt.

**Membrána hyaloídea** (gr. hýălos = das Glas; eidŏs = das Aussehen) die homogene, zarte Membran, die den Glaskörper des Auges umhüllt.

**Membrána níctitans** (lat. nictāri = zucken) die Nickhaut des Tierauges.

**Membrána mucósa** (lat. mūcus = der Rotz, Schleim) die Schleimhaut, die innere Bekleidung des gesamten Darmtraktus, der Atmungsorgane u. a.

**Membrána pituitária** (lat. pītūīta = zähe Feuchtigkeit, Schleim) die Schleimhaut auf der Innenfläche der ganzen Nasenhöhle, Schneidersche Membran genannt.

**Membrána própria** (lat. proprĭus = eigentümlich, besonders) die Grundmembran oder Glashaut, sie entsteht da, wo fibrilläres Bindegewebe an Epithel grenzt, und zeigt ein gleichartiges Aussehen.

**Membrána tectória** (lat. tectōrĭus = zum Bekleiden dienlich) die über dem Cortischen Organ liegende Membran, die vom Limbus spiralis aus frei in das Lumen des Schneckenganges hineinragt.

**Membrána týmpani** (gr. týmpanŏn = die Handpauke) das Trommelfell.

**Membrána vestibuli** (lat. vestĭbulum = der Vorhof) die Reißnersche Membran des inneren Ohres, die den Schneckengang von der Vorhofstreppe abtrennt.

**Membrána vitellína** (lat. vĭtellus = der Eidotter) die Dotterhaut, die vom Ei erzeugte primäre Hülle.

**membranáceus** (s. vor.) hautartig, pergamentartig.

**Membranellen** (lat. membrānŭla = das dünne Häutchen) die dreieckigen Wimperplättchen der Wimpertiere.

**Membranipóridae, Membranípora** (lat. membrāna = Häutchen; gr. pŏrŏs = Loch) F. und G. der Moostierchen aus der F. R. Chilostomata; die Zooecien bilden eine inkrustierende Kolonie; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Meninx fibrósa** (gr. mēnigx = die Hirnhaut; lat. fĭbrōsus = faserig) die harte Hirnhaut, die Dura mater.

**Meninx primitiva** (lat. prīmĭtīvus = einfach, ursprünglich) die Rückenmarkshaut der Salamanderlarven und andrer Jugendformen der Wirbeltiere.

**Meninx serósa** (lat. sĕrum = Molken, Blutwasser) die Spinnwebenhaut, Arachnoidea.

**Meninx vasculósa** (lat. vās = das Gefäß) die weiche Hirnhaut, die Pia mater.

**Menobránchus** s. Necturus.

**Menópoma** s. Cryptobranchus.

**Ménopon** (gr. mĕnŏs = Gewalt; pŏnŏs = Krankheit) Federlaus, G. der Isoptera aus der F. Amblycera; bei Raben- und Hühnervögeln.

**méntula** (lat. mentŭla = das männliche Glied) dem Penis gleichend.

**Méntum** (lat. mentum = Kinn) der zweite Teil der Unterlippe der Geradflügler, entstanden durch teilweise oder völlige Verschmelzung der beiderseitigen Haftglieder (Stipites).

**Menúra** (gr. mĕnē = Mond; ourá = Schwanz) Leierschwanz, G. der Schreivögel (Clamatores); in Australien.

**Menúridae** (gr. mĕnē = Mond; ōurá = Schwanz) Leierschwänze; F. der Clamatores; Schwanz beim Männchen mit 16 aufrechten Steuerfedern, die erste und achte an der Spitze leierförmig nach außen gekrümmt.

**mephíticus** (lat. mĕphītis = Gestank) stinkend.

**Mephítis** (s. vor.) Stinktier; G. der Mustelidae; mit sehr stark entwickelten Afterdrüsen, aus denen der Stinkstoff meterweit herausgespritzt werden kann; Nordamerika bis Mexiko.

**mercatórius** (lat. mercātŏr = Handelsmann, Kaufmann) zum Handel gehörig.

**Méretrix** (lat. mĕrĕtrix = Buhldirne, Freudenmädchen) G. der Venusmuscheln (Veneridae); im Mittelmeer, Atl. Ozean. Syn. Cythérea (gr. Kýthĕreia = Beiname der Venus).

**Mergánser** (lat. mergus = Taucher; ansĕr = Gans) Gänsesäger; G. der Mergidae; Schnabel länger als der Lauf; Lamellen vorn deutlich nach rückwärts gerichtet; Europa, Asien, Amerika, Aucklandsinseln.

**Mérgidae** (lat. mergĕre = tauchen) Säger; F. der Lamellirostres; Schnabel schmal, schlank; Oberkiefer mit hakig nach unten gebogener Spitze; Hornlamellen auf den Schneiden der Kiefer in ihrer ganzen Länge sitzend.

**Mérgus** (s. vor.) Zwergsäger; G. der Mergidae; Schnabel kaum ½ Lauflänge; Lamellen spitz dreieckig, etwas nach rückwärts gerichtet; Nordosteuropa bis Nordasien.

**Merlúccius** (lat. von maris lucius = Meerhecht) G. der Schellfische (Gadidae); im Mittelmeer.

**Mermíthidae, Mérmis** (gr. mĕrmis = Faden, Schnur) F. und G. der Nematodes; fadenförmige, afterlose Fadenwürmer, deren Mitteldarm in einen Fettkörper umgewandelt ist, leben in der Leibeshöhle von Insekten, als Geschlechtstiere in feuchter Erde oder im Wasser.

**meroblastische Eier** (gr. mĕrŏs = Teil; blastŏs = Keim) zeigen partielle Furchung (s. d.); diese ist eine diskoidale (gr. dískŏs = Wurfscheibe; eídŏs = Aussehen), wenn die Furchung auf die Umgebung des animalen Poles beschränkt bleibt und hier eine Scheibe kleiner Zellen bildet, die Embryonalanlage oder Keimscheibe, z. B. bei den meisten Wirbeltieren. Die Furchung ist eine superfizielle (lat. sŭperfĭcies = Oberfläche), wenn nur die Rinde des Eies Furchungszellen bildet, während der zentral gelagerte Nahrungsdotter ungeteilt bleibt, z. B. bei Arthropoden.

**meroblastische Furchung** s. partielle Furchung.

**Merópidae** (gr. mĕrŏps = Bienenfresser) F. der Coccygomorphae; Schnabel lang, seitlich zusammengedrückt, leicht gebogen; Lauf kurz; Schreitfüße.

**Mérops** (gr. mĕrŏps = ein Vogel, der Bienen verzehrt) Bienenfresser, G. der Meropidae aus der O. Coccygomorphae; im südlichen Europa, Afrika und Westasien.

**Merostómata** s. Gigantostraca.

**Merozoiten** (gr. mĕrŏs = Teil; zōŏn = Tier) Teiltierchen, sichelförmige Keime der Coccidien (parasitischer Einzeller aus dem Darm andrer Tiere), die durch Schizogonie (s. d.) aus einem Muttertier entstanden sind, sich zu einer gleichartigen Generation weiterentwickeln und dadurch eine starke Selbstinfektion des Wirtstieres herbeiführen.

**Mérula** (latinis. aus Merle = Amsel) Schwarzamsel, G. der Drosseln (Turdidae); in Europa, Westasien und Nordafrika.

**Merychíppus** (gr. vielleicht von mĕrýxō = ich teile; híppŏs = Pferd) fossile G. der Equidae; oberes Miozän von Nordamerika.

**mesembryánthemum** (gr. = Mittagsblume) der Blüte eines Mesembryanthemum gleichend.

**Mesencéphalon** (gr. mĕsŏs = mitten; ĕgkĕphalŏn = Gehirn) das Mittelhirn, das zweite Hirnbläschen; s. auch Archencephalon.

**Mesenchym** (gr. mĕsŏs = mitten, in der Mitte; ĕgchýma = das Eingegossene, von egchĕō = ich gieße ein) der Bindesubstanzkeim bei Tieren, die ursprünglich nur aus Epithelien bestanden. Die E. scheiden auf der Innenseite eine gallertige Masse ab, in die einzelne Epithelzellen einwandern; aus ihnen geht das Bindegewebe hervor.

**Mesenterialfilamente** (gr. mĕsĕntĕriŏn = Gekröse; lat. fīlum = Faden) wulstige Saumstreifen am freien Rande der Septen von Korallenpolypen. Sie sind länger als die Septen und daher krausenartig gefaltet. Dadurch ähneln sie dem ebenfalls krausenartig gefalteten Mesenterium (Darmaufhängeband) der Säugetiere.

**Mesentérium** (gr. mĕsŏs = mitten; ĕntĕrŏn = Darm; mĕsentĕriŏn = das Gekröse) das Aufhängeband des Darmes, eine Membran, die den Verdauungskanal an der Wand der Leibeshöhle befestigt.

**Mesénteron** (gr. mĕsŏs = mitten; ĕntĕrŏn = Darm) heißt der Urdarm, wenn sich vorn und hinten durch ektodermale Einstülpungen ein Anfangs- und Enddarm ansetzen, z. B. bei den höheren Würmern.

**Mesepithel** s. Mesoblast.

**Mesethmoid** (gr. mĕsŏs = mitten; ēthmŏs = Sieb; eidŏs = Gestalt) der unpaare, von den beiden Exethmoidea (lat. ex = aus, außen) begleitete Knochen in der Gegend der Geruchskapsel, von den Stirnbeinen flankiert, an das Praesphenoid angrenzend.

**Mesoblast** (gr. mĕsŏs = mitten, in der Mitte befindlich; blastŏs = Keim) das mittlere der drei Keimblätter. Der M. wird zum Mesenchym (gr. egchýma = das Eingegossene), wenn in den neu entstehenden Zwischenraum zwischen Ekto- und Entoblast Gallerte ausgeschieden wird, in die isolierte Zellen aus dem inneren Keimblatt einwandern. Der M. heißt Mesepithel (vgl. Epithel), wenn er durch Faltung vom Entoblast abgeschnürt wird und den epithelialen Charakter beibehält, z. B. bei Sagitta.

**Mesobronchus** (gr. mĕsŏs = der mittlere; brŏgchŏs = Luftröhre) der das Vestibulum (s. d.) und den abdominalen Luftsack der Vögel verbindende Luftröhrenast.

**Mesocestoididae, Mesocestoides** (gr. mĕsŏs = mitten; cestodes = Bandwürmer; eidos = Aussehen) F. und G. der Cestodes; Bandwürmer mit unbewaffnetem Scolex und ohne Rostellum, im Darm von hundeartigen Raubtieren.

**Mesocólon** (lat. mesenterium = Darmaufhängeband; colon = Grimmdarm) das Gekröse des Grimmdarmes.

**Mesodérm** (gr. mĕsos = mitten; dĕrma = Haut) das zwischen Ekto- und Entoderm gelagerte Gewebe, das um so komplizierter gebaut ist, je höher ein Tier organisiert ist.

**Mesohíppus** (gr. mĕsŏs = in der Mitte; híppŏs = Pferd) fossile G. der Palaeothirinae; Miozän und Oligozän von Nordamerika.

**mesomélas** (gr. mĕsŏs = in der Mitte; mĕlās = schwarz) mit einem schwarzen Mittelstreifen.

**Mesonemertíni** (gr. mĕsŏs = mitten; nemertini = Schnurwürmer) F. R. der Nemertini; die Nervenstämme liegen inmitten des Hautmuskelschlauches, sonst wie Protonemertini (s. d.)

**Mesopterýgium** (gr. mĕsŏs = mitten; ptĕryx = Flügel, Genit. ptĕrŭgŏs) das mittlere Stück der 3 das Archipterygium (s. d.) mit dem Extremitätengürtel verbindenden Skeletteile, von ihm gehen einige Seitenreihen aus.

**Mesórchium** (lat. mesentérium = Gekröse, Aufhängeband; ŏrchis = der Hode) die Aufhängebänder der Hoden.

**Mesoréctum** (lat. mesenterium = das Gekröse; rectum = der Mastdarm) das Gekröse des Mastdarmes.

**Mesosaúria** (gr. mĕsŏs = mitten; saŭrŏs = Eidechse) fossile F. der Rhynchocephalia; aus dem Perm.

**Mesóstoma** (gr. mĕsŏs = in der Mitte; stŏma = Mund) G. der rhabdocoelen Strudelwürmer (Turbellaria) aus der F. Typhloplanidae; die Mundöffnung und der rosettenförmige Pharynx liegen in der Mitte des Körpers.

**Mesothélae** (gr. mĕsŏs = mitten; thēlē = Brust, Warze) U. G. der Spinnen (Araneida); die Spinnwarzen liegen mitten auf dem Abdomen.

**Mesothórax** (gr. mĕsŏs = mitten, in der Mitte befindlich; thŏrax = Brust, Brustharnisch) die Mittelbrust der Insekten, d. i. der zweite Brustring.

**mesotroch** (gr. mĕsŏs = mitten, in der Mitte befindlich; trŏchŏs = Rad, Scheibe) ist eine Trochophora-Larve (s. d.), wenn eine Verlagerung der Wimperschnüre nach der Mitte des Körpers stattgefunden hat.

**Mesovár** (lat. mesentérium = Gekröse, Aufhängeband; ovārium = Eierstock) das Aufhängeband des Eierstocks.

**Metacarpália** (gr. mĕtá = nach; lat. carpālia = Handwurzelknochen) die Mittelhandknochen.

**Metacinéta** (gr. mĕtá = nach, später; acineta = G. der Sauginfusorien) G. der Suctoria; mit Gehäuse und Haftstiel.

**Metacrínus** (gr. mĕtá = nach; krīnŏs = Lilie) G. der Haarsterne (Crinoidea) aus der F. Pentacrinidae; bei Japan vorkommend.

**metagame Teilungen** (gr. mĕtá = nachher; gămĕō = ich heirate) die nach erfolgter Befruchtung stattfindenden lebhaften Teilungen der Protisten, die geschlechtliche Vermehrung.

**Metagénesis** (gr. mĕtá = nachher; gĕnĕsis = Geburt, Erzeugung) oder Generationswechsel im engern Sinne liegt vor, wenn mindestens 2 Generationen miteinander abwechseln, von denen sich die eine ausschließlich ungeschlechtlich, die andere geschlechtlich vermehrt.

**Metakinese** (gr. mĕtá = nachher; kínēsis = die Bewegung) die Teilungsphase bei der indirekten Kernteilung, wobei die halbierten Chromosomen des Muttersternes auseinandergezogen werden

und die Tochtersterne bilden; auch Anaphase (s. d.) genannt.

**metállicus** (lat. mĕtallum = das Metall) metallisch, glänzend wie Metall.

**Metamerie** (gr. mĕtá = hinterher, hintereinander; mĕrŏs = Teil) die innere und meistens auch äußere Gliederung des Körpers in aneinandergereihte, in der Richtung der Hauptachse folgende Stücke, auch Segmentierung (lat. segmentum = ein Stückchen) genannt. Die einzelnen Abschnitte heißen Metaméren oder Segmente. Die M. ist homonom (gr. hŏmŏnŏŏs = einträchtig), wenn sich die Segmente sehr stark gleichen, z. B. bei Anneliden; sie ist heteronom (gr. hĕtĕrŏs = anders) bei stärkeren Abweichungen der aufeinanderfolgenden Segmente, z. B. bei den Gliederfüßern und Wirbeltieren.

**Metamorphose** (gr. mĕtamŏrphōsis = Verwandlung in eine andere Gestalt) die indirekte Entwicklung, bei der zwischen das geschlechtsreife Tier und den Jugendzustand noch eine Larvenform eingeschaltet ist, die durch besondere, später wieder verschwindende Larvenorgane ausgezeichnet ist.

**Metamorphósis compléta** (lat. complēre = völlig vollenden) die vollkommene Metamorphose, bei der auf das Larvenstadium noch die Puppe folgt.

**Metamorphósis íncompleta** (lat. in = nicht; complēre = völlig vollenden) die unvollkommene Metamorphose, bei der die Unterschiede zwischen Larve und Geschlechtstier allmählich ausgeglichen werden (Maulwurfsgrille).

**Metanauplius** (gr. mĕtá = nach, hinter; Nauplius, s. d.) die späteren Larvenzustände der niedern Krebse, das Naupliusstadium, in dem bereits die Schalenanlage und die Genitalzelle vorhanden sind.

**Metanemertíni** (gr. mĕtá = inmitten, nach; nemertini = Schnurwürmer) F. R. der Nemertini; die Nervenstämme verlaufen innerhalb des zweischichtigen Hautmuskelschlauches; Rüssel mit Stiletten, Mund vor dem Gehirn. Synonym: Hoplonemertíni (gr. hŏplŏn = Waffe, Rüstzeug).

**Metaphase** (gr. mĕtá = nachher; phásis = die Anzeige, Erscheinung) das zweite Stadium bei der indirekten Kernteilung, es umfaßt die Bildung des Muttersternes oder der Äquatorialplatte und die Längsspaltung der Chromosomen.

**Metaplasie** (gr. mĕtá = hinterher, hernach; plásis = Bildungsfähigkeit) die Erscheinung, daß sich indifferente Bildungszellen des Bindegewebes unter wechselnden Einflüssen entweder zu Knochenzellen oder zu Knorpelzellen oder auch zu echten Sehnenzellen umwandeln können.

**Metapleuralfalten** (gr. mĕtá = inmitten; pleurá = Seite) der paarige Flossensaum, die Seitenflossen des Lanzettfisches.

**Metapterýgium** (gr. mĕtá = nach, dazu; ptĕryx = Flügel, Flosse, Genit. ptĕrýgŏs) das unmittelbar am Extremitätengürtel (der Scapula) entspringende große Skelettstück, das die Stammreihe von Gliedmaßenknöchelchen im Archipterygium (s. d.) trägt.

**Metastomium** (gr. mĕtá = nach, hinter; stŏma = der Mund) der hintere, den Mund einschließende Teil des Kopfsegments der Ringelwürmer.

**Metatarsália** (gr. mĕtá = nach; tarsālĭa = Fußwurzelknochen) Mittelfußknochen.

**Metathórax** (gr. mĕtá = hinter; thórax = Brust) die Hinterbrust der Insekten, d. i. der dritte Brustring.

**Metatrochóphora** (mĕtá = nachher; Trochophora s. d.) die älteren Larvenzustände der Ringelwürmer. Sie weisen noch die Eigentümlichkeiten des Larvenkörpers auf, besitzen aber schon Metamerenanlagen.

**Metazoen** (gr. mĕtá = nach; zōŏn = Tier) die in der Entwicklung nach den Urtieren kommenden Vielzeller.

**Metencephalon** (gr. mĕtá = nach; ĕgkĕphălŏn = Gehirn) das Hinterhirn der Wirbeltiere, das den Übergang zum Rückenmark vermittelt.

**Metoëcus** (gr. mĕtoikŏs = Übersiedler, Schutzverwandter) G. der Käfer aus der F. Rhipiphoridae; die Larve der Käfer lebt in den Nestern von Vespa vulgaris und V. germanica.

**mexicánus** (latinis.) mexikanisch.

**Miástor** s. Heteropeza.

**mícans** (lat. mĭcāre = glänzen, blitzen) glänzend, schimmernd.

**Microcébus** (gr. mikrŏs = klein; kĕbŏs = Schwanzaffe) Zwergmaki; G. der Lemuridae; Tarsus verlängert; innere obere Schneidezähne größer als die äußeren; Astragalus normal, Calcaneus verlängert; Madagaskar.

**microcéphalus** (gr. mikrŏs = klein; kĕphălē = Kopf) kleinköpfig.

**Microchaëtus** (gr. mikrŏs = klein; chaitē = Borste) G. der Oligochaeta aus der F. Glossoscolecidae; etwa 1 m lange Würmer, im Kaplande heimisch.

**microchaëtus** (s. vor.) kleinborstig.

**Microchiróptera** (gr. mikrŏs = klein) U. O. der Chiroptera; insekten-, selten fruchtfressende Fledermäuse, daher auch Insectívora (lat. vŏrāre = fressen); Schnauze kurz; Ohren groß; Augen klein; nur der erste Finger bekrallt; Molare spitzhöckrig oder schneidend.

**Microcodónidae, Microcódon** (gr. mikrŏs = klein; kŏdōn = ein etwas hoher, bauchiger Krug) F. und G. der Rotatoria aus der F. R. Illoricata; Rädertiere mit kelch- oder krugförmigem Körper und Fußabschnitt.

**Microcósmus** (gr. mikrŏs = klein; kŏsmŏs = Schmuck, Gewand, Welt) G. der faltenkiemigen Seescheiden aus der F. Pyuridae; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Microcyéma** (gr. mikrŏs = klein; kÿēma = Keim) G. der Rhombozoa, parasitische Cnidarien in Sepia officinalis.

**Microgále** (gr. mikrŏs = klein; gālē = Wiesel) G. der Centetidae; Madagaskar.

**Microgáster** (gr. mikrŏs = klein; gastĕr = Bauch) G. der Schlupfwespen (Ichneumonidae); schmarotzt in Weißlingsraupen.

**Microgrómia** (gr. mikrŏs = klein; gromia, unbekannter Ableitung) G. der Monostomina; mit chitinigem Gehäuse, meist in Kolonien, im Süßwasser.

**Micrómmata** (gr. mikrŏs = klein; ŏmma = Auge) G. der Spinnen aus der F. Clubionidae, Huschspinne; grüne Spinnen mit rotem Hinterleib, auf Gesträuch oder Gras sich aufhaltend.

**microphýllum** (gr. mikrŏs = klein; phýllŏn = Blatt) einem kleinen Blatt gleichend.

**Micropus** s. Apus.

**Micropterýgidae, Micrópteryx** (gr. mikrŏs = klein; ptĕryx = Flügel) F. und G. der Kleinschmetterlinge aus der U. O. Jugatae; ohne Rollzunge.

**Microscólex** (gr. mikrŏs = klein; skŏlēx = Regenwurm) G. der Oligochaeta aus der F. Megascolecidae; ohne Pigmentbildung in der Haut, phosphoreszierend. Synonym: Phótodrilus (gr. phōs = Licht; drīlŏs = Regenwurm).

**Microsporídia** (gr. mikrŏs = klein; spŏrá = Spore) U. O. der Sporozoen aus der O. Cnidosporidia; Zellparasiten, mit 4 und mehr Sporen im Sporoblasten, Sporen mit einer Polkapsel.

**Microstómidae, Micróstomum** (gr. mikrŏs = klein; stŏma = Mund) F. und G. der rhabdocoelen Strudelwürmer (Turbellaria), mit einfachem Pharynx und kleinen, in der Nähe des Vorderendes gelegenen Munde.

**micróstomus** (s. vor.) mit kleinem Munde.

**microtuberculátus** (gr. mikrŏs = klein; lat. tūbĕrcŭlātus = höckerig) mit kleinen Knoten oder Höckern versehen.

**Micrótus** (gr. mĭkrŏs = klein; ōus, ōtŏs = Ohr) G. der Muridae, mit zahlreichen U. G., z. B. Arvícola (lat. arvum = Acker; cŏlĕre = bewohnen) Wasserratte; Microtus, Feldmaus; Europa, Asien, Nordamerika.

**Micrúra** (gr. mikrŏs = klein; ourá = Schwanz) G. der Nemertini aus der F. Lineidae; Schnurwürmer, deren hinteres Körperende ein Schwänzchen besitzt.

**micrúrus** (s. vor.) kleinschwänzig.

**Mídas** (König von Phrygien mit Eselsohren) Löwenäffchen; G. der Hapalidae; untere Schneidezähne meißelförmig, in gerader Linie angeordnet; Mittel- und tropisches Südamerika.

**migratórius** (lat. mĭgrāre = ausziehen, übersiedeln) umherwandernd.

**Mikronukleus** (gr. mikrŏs = klein; lat. nŭclĕus = Kern) der Kleinkern oder Geschlechtskern der Wimpertiere tritt bei der Fortpflanzung in Tätigkeit.

**Mikropýle** (gr. mikrŏs = klein; pýlē = Eingang, Pforte) der festere Eihüllen durchsetzende Kanal, durch den die Samenfäden in das Ei eindringen.

**miliáris** (lat. milĭum = Hirse) hirseartig, so groß wie ein Hirsekorn.

**Milíola** (lat. Diminut. von milĭum = Hirse) G. der Foraminiferen aus der F. R. Cornuspiridea; mit vielkammeriger Schale.

**militáris** (lat. mīlĭtāris) kriegerisch.

**Millepóridae, Millepóra** (lat. mille = 1000; porus = Loch, Öffnung) F. und G. der Hydrocoralliae; die umfangreichen Tierstöcke nehmen teil am Aufbau der Korallenriffe; im Roten Meer und westindischen Meer.

**millepunctátus** (lat. millĕ = tausend; punctatus = gepunktet) mit zahlreichen Punkten versehen.

**Milnésium** (Eigenname Milnes) G. der Bärtierchen aus der F. Arctiscoideae.

**Mílvus** (lat. Weihe, Taubenfalk) Milan, G. der Falconidae; Lauf am obersten Teil befiedert; Schwanz mehr oder weniger tief gabelförmig ausgeschnitten, von $^3/_4$ Flügellänge; Flügel angelegt bis oder fast bis zur Schwanzspitze reichend; Europa, Asien, Afrika, Australien.

**Mimikry** (engl.) die schützende Nachäffung einer gemiedenen, aposematisch (s. d.) gefärbten Tierart durch andre Tiere in demselben Wohngebiete (Jacobi), z. B. der sitzenden Schlammfliegen und Schwebfliegen, die infolge ihrer Färbung Wespen ähnlich sehen und daher von Vögeln gemieden werden.

**Mímus** (gr. mīmŏs = Schauspieler) Spottdrossel, G. der Drosseln (Turdidae), in Nord- und Mittelamerika.

**miniáceus** (lat. mĭnĭum = Zinnober) zinnoberrot.

**mínimus** (lat. Superlativ von parvus = klein) sehr klein.

**Miniópterus** (lat. mĭnĭum = Zinnober; gr. ptĕrŏn = Flügel) G. der Vespertilionidae; Ohren getrennt, viel kürzer als der Kopf; Nasenöffnungen an der Schnauzenspitze; Flügel sehr lang und schlank; Europa, Südasien, Afrika, Madagaskar, Australien.

**mínor** (lat. Komparativ von parvus = klein) kleiner.

**minútus** (lat. mĭnūtus) ganz klein, winzig.

**Miohíppus** (gr. meiŏō = nachstehen; híppŏs = Pferd) fossile G. der Palaeotherinae; mittleres und oberes Miozän von Nordamerika.

**mirábilis** (lat. mīrābĭlis) wunderbar, erstaunlich.

**Miracídium** (lat. mīrāri = sich wundern; mīrus, mīra = wunderbar, erstaunlich) das Wundertierchen; die aus dem befruchteten Ei der Saugwürmer hervorgehende Larve.

**miralétus** (s. vor.) bewundernswert.

**mirándus** (lat. mīrandus) bewundernswert, wunderbar.

**mírus** (lat. mīrus) wunderbar, erstaunlich.

**Míris** (Ableitung unbekannt) G. der Blindwanzen (F. Capsidae), ohne Punktaugen.

**Misgúrnus** (Bedeutung unbekannt) Schlammpeitzger; G. der Schmerlen (Acanthopsidae).

**Mitamma** (gr. mítŏs = der Faden; ámma = die Schlinge, der Knoten) der Schleifenknoten, der aus einer dichten Zusammendrängung der Doppelchromosomen bei der Vorbereitung der Geschlechtszellen auf die erste Reifeteilung entsteht.

**Miten** (gr. mítŏs = der Faden) die bei der indirekten Kernteilung auftretenden Kernschleifen oder Chromosomen (s. d.).

**Mitochóndrien** (gr. mítŏs = der Faden; chŏndrŏs = Körnchen, Graupe) spezifisch ausgebildete Plasmosomen oder Plasmakörnchen, die sich zu Fäden verbinden; sind die Fäden aus dicht verschmolzenen Körnchen zusammengesetzt, so heißen sie Chondriomiten.

**Mitóm** s. Filarsubstanz.

**Mitóse** s. Karyokinese.

**Mítridae, Mítra** (gr. mítra = Kopfbinde) F. und G. der Schnecken aus der F. Rhachiglossa; Schale spindelförmig, glatt, wegen der hohen Spira turbanartig; die G. im Ind. Ozean.

**Mitrária** (s. vor.) die Trochophora-Larve von Maldane, deren großer prostomialer Körperabschnitt glockenartig den kleineren Hinterkörper überragt.

**Mitrocóma** (gr. mítra = Kopfbinde; kŏmē = Haar) G. der Campanulariae-Leptomedusae, im Mittelmeer.

**Mnéstra** (gr. mnēstĕr = der Freier) G. der Corynidae; die Meduse lebt parasitisch an Phyllirhoë bucephalum; im Mittelmeer.

**mocínno** (Eigenname).

**Modíola** (lat. Diminut. von mŏdĭus = Maß, Scheffel) G. der Muscheln aus der F. Mytilidae; im Mittelmeer, Atl. Ozean.

**Modíolus** (lat. Diminut. von mŏdĭus = das Maß) das Knochenstück, Spindel, um das die Schneckenwindungen der Cochlea herumlaufen.

**moduláris** (lat. mŏdŭlāri = melodisch singen) mit melodischem Gesange.

**móla** (lat. mŏla) Mühlstein.

**mólae** (lat. Genit. von mŏla) auf Mola mola lebend.

**Moláres** (lat. mŏlāris = ein Mühlstein) die Backzähne der Säugetiere.

**Mólge** (latinis. aus Molch) G. der Schwanzlurche aus der F. Salamandridae, weit verbreitet. Syn.: Triton (gr. Trítōn = ein Meergott, Sohn des Neptun).

**Mólgula** s. Caesira.

**Mólidae, Móla** (lat. Mŏla = Mühlstein) F. und G. der Knochenfische aus der U. O. Plectognathi; Körper seitlich zusammengedrückt, Schwanz kurz, abgestutzt, Haut rauh, ohne Bauchflossen; die G. (Mondfisch) in den tropischen Meeren. Syn.: Orthagoríscus (gr. ŏrthagorískŏs = Schweinchen).

**mólitor** (lat. mŏlĭtŏr) Müller, Erbauer.

**móllis** (lat.) weich.

**mollíssimus** (lat. Superlativ von mollis) sehr weich.

**mollucánus** (latinis.) auf den Mollukken lebend.

**Mollúsca** (lat. mollis = weich) Weichtiere; Protostomier, deren Körper keine Metamerenbildung aufweist, Eingeweidesack vom Mantel dorsal umgeben, der mit Stacheln oder mit einer Schale bedeckt ist, mit einem ventralen, aus dem Hautmuskelschlauch entstandenen Fuß, das Coelom durch Mesenchymgewebe eingeengt.

**Molluscoídea** (lat. mollusca = Weichtiere; gr. eídŏs = Aussehen) Kranzfühler, Protostomier ohne Metamerie, mit bewimpertem Tentakelapparat, der den Mund umgibt, Kutikularbedeckung eine 2-klappige Schale, eine Röhre oder anliegende Cyste, mit geräumiger Coelomhöhle; festsitzend oder in Röhren lebend. Syn.: Tentaculáta (lat. tentăcūla = Fühler).

**Móloch** (Gott der Kanaaniter) G. der Agamidae; so genannt wegen der abenteuerlichen Gestalt.

**Molóssus** (lat. = aus Molossien stammend, wegen der Ähnlichkeit der Schnauze mit der der molossischen Dogge) G. der Emballonuridae; Ohren groß, auf der Stirn verwachsen; Kalifornien, Mittel- und tropisches Südamerika, Antillen.

**Molpadíidae, Molpádia** (Eigenname) F. und G. der Holothurioidea; ohne Füßchen, mit Wasserlungen, Tentakel schlauchförmig oder gefingert; die G. im Mittelmeer und in der Arktis; Syn. der G.: Ankyrodérma (gr. ágkȳra = Anker; dĕrma = Haut).

**molúrus** (gr. mŏlourŏs = eine Schlangenart).

**mónacha** (gr. mŏnachē = allein, einsam, nämlich die Nonne) Lymantria monacha = Nonnenspinner.

**Mónachus** (gr. mŏnăchŏs = Mönch) Mönchsrobbe; G. der Phocidae; Küsten des Mittelmeeres und benachbarten Atlantik, der Antillen, Bahamas und Südfloridas.

**Monactinéllida** (gr. mŏnŏs = einzig; aktís = Strahl) U. O. der Tetraxonia; das Skelett dieser Schwämme besteht aus einachsigen Kieselkörpern, die frei liegen, durch Spongin verbunden oder von Sponginfasern eingeschlossen sein können; Syn.: Halichóndriae (gr. háls = Meer; chŏndrŏs = Knorpel).

**Monaster** (gr. mŏnŏs = einzig, allein; astĕr = Stern) der Mutterstern, gebildet von den im Äquator der Kernspindel liegenden Chromosomenschleifen, der Äquatorialplatte.

**monaul** (gr. mŏnŏs = einzig, allein; aulŏs = Röhre) ist der einfache Ausführungsgang (Zwittergang) hermaphroditer Schnecken, durch den Eier und Samenfäden entleert werden.

**monaxone Grundform** (gr. mŏnŏs = allein, einzig; áxōn = die Achse) liegt vor, wenn außer einer zweipoligen Hauptachse beliebig viele dazu senkrecht stehende und unter sich gleichwertige Nebenachsen zu ziehen sind. Die Hauptachse ist stets durch gewisse Organe (z. B. Mundöffnung, After), die den Nebenachsen fehlen, gekennzeichnet, vgl. die meisten Coelenteraten und Echinodermen.

**monédula** (lat. mŏnēdŭla) Dohle.

**Monéra** (gr. mŏnŏs = allein) O. der Rhizopoda, bei denen man bis jetzt keine Kerne, dafür aber Chromidien, hat finden können.

**monéta** (lat. mŏnēta = Münze) als Münze gebraucht.

**móngoz** (einheimischer Name des Tieres).

**Moniézia** (Eigenname) Riesenbandwurm, G. der Anoplocephalidae; im Darm von Schaf und Ziege.

**monílifer** (lat. mŏnīle = Halsband; ferre = tragen) ein Halsband, eine Halszeichnung tragend.

**monilifórmis** (lat. s. vor.; forma = die Form) halsbandförmig.

**Mónitor** (lat. mŏnĭtŏr = Warner, Mahner) G. der Eidechsen aus der F. Varanidae; in Afrika, z. B. Ägypten.

**Monocaúlus** s. Branchiocerianthus.

**Monocelídidae, Monocélis** (gr. mŏnŏs = einzig, allein; kēlís = Fleck) F. und G. der Turbellarien aus der U. O. Alloeocoela; langgestreckte, platte Strudelwürmer mit breiterem Körperende.

**monóceros** (gr. mŏnŏs = einzig; kĕras = Horn) einhörnig.

**Monocystídea** (gr. mŏnŏs = allein; Kýstis = Blase) U. O. der Gregarinida, ohne Epimerit.

**Monocýstis** (s. vor.) G. der Monocystidea; in der Samenblase vom Regenwurm.

**monodáctylus** (gr. mŏnŏs = einzig; dáktylŏs = Finger) einzehig, einfingerig.

**Monodélphia** (gr. mŏnŏs = einzig; dĕlphýs = Scheide) U. Kl. der Säugetiere; lebendgebärend, ohne Beutel und Beutelknochen; Entwicklung placental, daher auch Placentália (lat. placenta = Kuchen; übertragen Mutterkuchen) genannt. Mit einfachem Uterus und einfacher Scheide. Wechsel der Schneidezähne, Eckzähne und Praemolare die Regel.

**Mónodon** (gr. mŏnŏs = einzig; ŏdŏn = Zahn) Narwal; G. der Delphinapteridae; Männchen gewöhnlich im linken Oberkiefer mit langem, nach vorn gerichtetem, schraubenförmig gewundenem Stoßzahn; Schädel unsymmetrisch; Rückenflosse sehr niedrige Falte; Spritzloch halbmondförmig; Arktik und nördl. Atlantik bis 65° n. Br.

**Monogonie** s. Tokogonie.

**monolóphus** (gr. mŏnŏs = einzig, allein; lŏphŏs = Büschel) einbüschelig.

**Monomyária** (gr. mŏnŏs = einzig; mȳs = Muskel) Muscheltiere aus der U. O. Anisomyaria, denen der vordere Schließmuskel fehlt.

**Monophýidae, Monophýes** (gr. mŏnŏphyés = einfach gewachsen, d. h. von einfachem Bau) F. u. G. der Siphonophora; am oberen Ende des Stammes befindet sich nur eine einzelne Schwimmglocke.

**monophyodont** (gr. monos = einzig; phýō = ich wachse; ŏdōus = Zahn, Genit. ŏdŏntŏs) sind die Säugetiere, bei denen ein Zahnwechsel nicht stattfindet, z. B. Beuteltiere, manche Nagetiere.

**Monopneumóna** (gr. mŏnŏs = allein; pneūmōn = Lunge) U. O. der Dipnoi mit einfacher, aus 2 symmetrischen Teilen zusammengesetzter Lunge und 4 Kiemen. Paarige Extremitäten mit beschupptem Schaft und strahlenförmigem Doppelsaum.

**Monopylária** (gr. mŏnŏs = einzeln; pýlē = Öffnung) U. O. der Radiolaria, deren Mittelkapsel als Öffnung ein einziges Porenfeld zeigt; mit meist aus einer einachsigen, dreistahligen Gitterschale bestehendem Skelett; auch Nassellária genannt (lat. nassa = Fischreuse).

**Monorhína** s. Cyclostomata.

**Monospermie** (gr. mŏnŏs = einzig, allein; spĕrma = Same) die normale Erscheinung bei der Befruchtung, daß nur ein einziger Samenfaden in das Ei eindringt.

**Monostómidae, Monóstomum** (gr. mŏnŏs = einzig, allein; stŏma = Mund) F. und G. der Saugwürmer (Trematodes) aus der U. O. Malacocotylea; besitzen nur den vorderen Saugnapf. Synonym der G.: Cyclocœlum (gr. kýklŏs = Kreis; koilŏs = hohl).

**Monostomína** (gr. mŏnŏs = allein; stŏma = Mund) O. der Filosa, mit einer Schalenmündung.

**Monothalámia** (gr. mŏnŏs = einzig; thă'ămŏs = Kammer) Thalamophora mit einkammeriger Schale, vorwiegend im Süßwasser.

**Monotrémata** (gr. mŏnŏs = einzig; trēma = Öffnung) Kloakentiere; so genannt, weil Harn- und Geschlechtsorgane in den Enddarm eintreten, der dann mit einer einzigen Öffnung, der Kloake, nach außen mündet, wie bei den Vögeln, daher auch Ornithodélphia (gr. ŏrnis = Vogel; dĕlphýs = Scheide). Legen weichschalige Eier, deshalb auch der Name Ovomammalia (lat. ŏvum = Ei), die bei Echidna in einem Brutbeutel ausgebrütet werden. Zitzen sind noch nicht ausgebildet, sondern nur sog. Mammardrüsen, d. s. stark ausgebildete Schweißdrüsen, vorhanden. Die schnabelförmig verlängerten Kiefer tragen keine Zähne, bei Ornithorhynchus an deren Stelle hornige Zahnplatten. Die Entwicklung findet statt ohne Bildung einer Placenta, auch Protothĕria genannt (gr. prōtŏs = ursprünglich; thēriŏn = Tier).

**Mons véneris** (lat. mons = der Berg; vĕnŭs, Genit. vĕnĕris = der Venus) der durch starke subkutane Fettablagerung gebildete, mit Schamhaaren bekleidete Venushügel oder Schamhügel des Weibes, auch Mons pubís (lat. pūbēs = die Scham) genannt.

**monspessulánus** (lat. mons pessulanus = Montpellier) bei Montpellier vorkommend.

**Monstrillidae, Monstrílla** (lat. Diminut. von monstrum = Abenteuerliches, Wunderbares) F. und G. der Copepoda; Ruderfüßer, ohne Darm, die pelagisch leben und die Nahrung in das kurze, blind endigende Oesophagusrohr einbringen.

**monstrósus** (s. vor.) wunderbar, abenteuerlich.

**montánus** (lat. mons = Berg) auf Bergen lebend.

**Montícola** (lat. montĭcŏla = Bergbewohner) Steindrossel; G. der Sylviidae.

**Montifringílla** (lat. mons = Berg; fringilla = Fink; Bergfink) Schneefink; G. der Fringilliidae. Bei uns nur im Alpengebiet.

**Mordácia** (lat. von mordax = gefräßig) G. der Cyclostomenordnung Hyperoartia.

**Mordéllidae, Mordélla** (lat. mordēre = beißen, kauen) F. und G. aus der F. R. Heteromera. Die Larven dieser Käfer leben im faulenden, morschen, verpilzten Holze, namentlich in Fichtenwäldern.

**mórhua** (franz. morue) Dorsch.

**móri** (lat. mōrus = Maulbeerbaum) auf Maulbeerlaub lebend.

**mório** (lat. mōrĭo = ein dunkelbrauner Edelstein) dunkelbraun.

**Mormón** s. Fratercula.

**Mormýridae, Mormýrus** (gr. mōrmýrō = stark fließen, hier: schnell schwimmen) F. und G. der Malacopterygii; mit bisweilen schnabelförmig verlängertem Mund, Kiemendeckel bis auf einen kleinen Schlitz von der Haut überwachsen, diese überzieht auch die Augen, mit pseudoelektrischem Organ; die G. im Nil.

**Moróne** (gr. mŏrŏēis = dunkelfarbig) Seebarsch, G. der Percidae; im Atl. Ozean und Mittelmeer. Syn.: Labrax — s. d.

**Morphologie** (gr. mŏrphē = Gestalt; lŏgŏs = Lehre) Formenlehre, untersucht die äußeren Erscheinungen, Größe, Gestalt, Farbe, Proportion der Teile und zeigt die Verwandtschaft der Tiere.

**mórum** (lat. mōrus = Maulbeerbaum) maulbeerartig.

**mortiságus** (lat. mors, Genit. mortis = der Tod; sāga = Wahrsagerin) den Tod wahrsagend.

**moschátus** (gr. mŏschŏs = Moschus) nach Moschus duftend.

**moschíferus** (gr. mŏschŏs = Moschus; lat. ferre = tragen) nach Moschus duftend.

**Móschus** (gr. mŏschŏs = Moschus) Moschustier; G. der Cervidae; ohne Geweih; Männchen mit hauerartigen oberen Eckzähnen und Moschusbeutel; ohne Tränengruben; Mittelasien vom Amur bis zum Himalaja.

**Motacílla** (antiker Vogelname); Wipperin, von lat. mota = bewegt; cillere = bewegen, Bachstelzen; G. der Motacillidae.

**Motacíllidae** (s. vor.) Stelzen; F. der Oscines (Singvögel).

**Motélla** (lat. motella = die Bewegliche) G. der Schellfische (Gadidae); im Atl. Ozean und Mittelmeer.

**motorische Nerven** (lat. mŏvēre = bewegen, mōtŭs = die Bewegung) die zentrifugal leitenden Bewegungsnerven.

**mucédo** (lat. mūcŭs = Schleim) schleimig.

**Mucocyten** (lat. mūcŭs = der Schleim; gr. kýtŏs = die Zelle) die Schleimzellen, sie liefern ein mucinhaltiges, zähes, fadenziehendes Sekret, das alkalische Farbstoffe aufnimmt.

**mucronátus** (lat. mūcro = eine scharfe schneidende Spitze) scharfspitzig, stachelspitzig.

**múgiens** (lat. mūgīre = brüllen mit dem Laute mu) brüllend.

**Mugílidae, Múgil** (lat. mūgil = ein Meerfisch bei Plinius und Catullius) Meeräschen, F. u. G. der Knochenfische aus der U. O. Percesoces; mit abgeflachtem Kopf und größeren Schuppen, halten sich gern im Brackwasser auf; die G. im Mittelmeer.

**muköse Drüsen** (lat. mūcŭs = Schleim) liefern ein schleimhaltiges Sekret.

**Múllidae, Múllus** (lat. mullus = Meerbarbe, Rotbart) Meerbarben, F. u. G. der Acanthopterygii, mit zusammengedrücktem Körper, der mit großen, glattrandigen oder fein gezähnelten Schuppen bedeckt ist, mit 2 langen Bartfäden; die G. im Mittelmeer u. Atl. Ozean.

**multicórnis** (lat. multus = viel; cornŭ = Horn) vielhörnig.

**multifíliis** (lat. multus = viel; fīlum = Faden) vielfädig.

**multíforis** (lat. multus = viel; fŏris = Loch) viellöcherig.

**múlus** (lat. mūlus) Maultier, weibl. Pferd × männl. Esel.

**Múngos** (indischer Name des Tieres) Manguste; G. der Mustelidae; digitigrad; Krallen stumpf, nicht zurückziehbar; Südspanien, Afrika, Kleinasien, Palästina, Südasien, Malayischer Archipel. Synonym: Herpéstes (gr. hĕrpēstēs = Kriecher).

**Múnida** G. der Krebse aus der F. Galatheidae; an den Küsten von Norwegen.

**Múnnidae, Múnna** F. und G. der Isopoda aus der F. R. Asellota; mit kurzem Körper und zu einer Platte verschmolzenen Abdominalsegmenten, Augen auf stielförmigen Verlängerungen des Kopfes; die G. in der Nordsee.

**Munnópsis** (Munna = eine Assel-Gattung; ŏpsis = das Aussehen) blinde G. der Asseln mit zweiteiligem Körper.

**múntjac** (einheimischer Name des Tieres).

**Muräena** (gr. myraina = ein bei den Alten beliebter Seefisch) G. der Knochenfische aus der F. Anguillidae; Brustflossen fehlen; in allen Meeren.

**murális** (lat. mūrālis) zur Mauer gehörig.

**murárius** (lat. mūrus = Mauer) auf Mauern lebend.

**muricátus** (lat. mūrex = Purpurschnecke, Purpurfarbe) purpurfarbig.

**muricícolus** (lat. mūrex = G. der Schnecken; cŏlĕre = bewohnen) auf Murex lebend.

**Muricidae, Múrex** (lat. mūrex = Purpurschnecke) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Rhachiglossa; Schale mit geradem Kanal, der bisweilen beträchtliche Länge erreicht; die G. weit verbreitet.

**Múridae** (lat. mūs = Maus) Mäuse; F. der Myomorpha.

**murínus** (lat. mūrīnus = von Mäusen) mausgrau.

**Mus** (lat. mūs = Maus) G. der Muridae; über die ganze Erde verbreitet.

**Músca** (lat. musca, gr. myíska = Diminut. von myía = Fliege) Fliege, G. der Schizometopa.

**Muscardínus** (lat. = Haselmaus) G. der Myoxidae; baut Nester im Gebüsch dicht über dem Boden; nur eine Art M. avellanarius L., durch ganz Europa von den britischen Inseln bis Südrußland und dem Balkan.

**Muscáriae** (lat. musca = Fliege) U. O. der Dipteren; hierher die F. der Muscidae, Oestridae und Syrphidae. Auch Brachýcera (gr. brachýs = kurz; kĕras = Horn) genannt, wegen des relativ kurzen Rüssels.

**Muscícapa** (lat. musca = Fliege; capĕre = fangen) Fliegenschnäpper, G. der Muscicapidae; in Europa, Nordafrika und Westasien.

**Muscicápidae** (lat. muscicăpa = Fliegenschnäpper) F. der Oscines; Schnabel stark, kurz, am Grunde plattgedrückt, Spitze seitlich zusammengedrückt, etwas hakig.

**Muscikolen** (lat. muscus = das Moos; cŏlĕre = wohnen, hausen) die Tierwelt der Moospolster.

**muscórum** (lat. muscus = Moos) zwischen Moos lebend.

**músculus** (lat. Diminut. v. mūs = Maus) Mäuschen.

**Músculus abdúctor** (lat. muscŭlus = der Muskel; abdūcĕre = abziehen, beiseite führen) Abziehmuskel, z. B. zur seitlichen Bewegung des kleinen Fingers.

**Musculus adductor** (lat. addūcĕre = heranziehen, zusammenziehen) Anziehmuskeln, z. B. beim Heranbewegen des Oberschenkels an die Mittellinie des Körpers.

**Musculus arrector** (lat. arrĭgĕre = aufrichten, emporrichten) Aufrichtemuskel, z. B. für die Haare.

**Musculus biceps** (lat. bĭceps = zweiköpfig) der zweiköpfige Armbeuger.

**Músculus columelláris** (lat. columella = das Säulchen) der Säulenmuskel, der in halber Höhe der Columella angeheftet ist und zum Zurückziehen der Schnecke in das Gehäuse dient.

**Musculus constrictor** (lat. constringĕre = zusammenschnüren) Schlundkopfschnürer.

**Musculus deltoídeus** (gr. Δ griech. Buchstabe delta; eidŏs = Gestalt) Deltamuskel, hebt bei fixiertem Schulterblatt den Oberarm in die Horizontale.

**Musculus dilatator** (lat. dīlātāre = erweitern) Erweiterer einer Öffnung, z. B. der Pupille.

**Musculus extensor** (lat. extendĕre = ausstrecken) hebt z. B. die abwärts gebeugte Hand aufwärts.

**Musculus flexor** (lat. flectĕre = beugen) beugt die Hand abwärts, Beugemuskel.

**Musculus levátor** (lat. lĕvāre = heben) Hebemuskel, z. B. die Rippenheber.

**Musculus masséter** (gr. mássŏmai = kneten, zu Teig machen) Kaumuskel.

**Musculus retractor** (lat. rĕtrăhĕre = zurückziehen) Rückziehmuskel, z. B. am Uterus.

**Musculus rotator** (lat. rŏtāre = herumdrehen, rollen) Drehmuskel, z. B. an der Wirbelsäule, um den Oberkörper um seine senkrechte Achse zu drehen.

**Musculus sphincter** (gr. sphíggō = ich schnüre zusammen) Schließmuskel, z. B. am After.

**Musculus tensor** (lat. tendĕre = spannen, straffen) Spannmuskeln, z. B. der Trommelfellspanner.

**Musculus triceps** (lat. trĭceps = dreiköpfig) der dreiköpfige Armstrecker.

**museórum** (lat. mūsēum = Museum) in den Sammlungen der Museen vorkommend.

**músicus** (lat. mūsĭcus) musikalisch.

**músimon** (gr. moúsmōn) Mufflon.

**Musóphaga** (lat. mūsa = Banane; gr. phagein = essen, verzehren) Bananenfresser, zu den Coccygomorphen gehörig; in Afrika.

**Musophágidae** (s. v.) Bananenfresser; F. der Coccygomorphae; Schnabel kurz, hoch und breit, Oberschnabelränder meist gezähnelt; Läufe lang.

**Mússa** (Eigenname) G. der Sternkorallen (Orbicellidae); mit Stockbildung, in den Stöcken die Polypenkelche gesondert oder zu Reihen zusammenfließend; im Roten Meer.

**Mustéla** (lat. mūstēla = Wiesel, Diminut. v. mūs = Maus) Marder; G. der Mustelidae; Europa, Asien, Malayischer Archipel, Nordamerika.

**mustéli** (s. vor.) auf dem Marder lebend.

**Mustélidae** (lat. mūstēla = Marder) F. der Arctoidea; plantigrad oder semiplantigrad; Beine niedrig; Füße fünfzehig; Darm ohne Coecum; Reißzahn schwach; mit Analdrüsen.

**Mustélus** (lat. mustēla = Wiesel) G. der Glatthaie (Galeidae); im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**mutábilis** (lat. mūtāre = verändern) veränderlich.

**Mutationen** (lat. mūtāre = verändern) Sprungvariationen oder spontane Abänderungen einer Art ohne Bildung von Zwischenstufen; es sind also Keimvariationen, die durch Entstehung neuer Eigenschaften oder durch Verlust bisher vorhandener bedingt werden.

**Mutílla** (lat. mūtāre = vertauschen, verwechseln) G. der Hymenopteren aus der F. Heterogyna; die Weibchen legen die Eier in Hummelnestern ab, in denen die Larven parasitisch leben, auch Bienenameise genannt.

**Mutualismus** (lat. mūtŭus = wechselseitig, gegenseitig) das Zusammenleben verschiedener Organismen in einer Biocönose, wobei die Individuen (nicht wie bei der Symbiose) vollkommen und dauernd aufeinander angewiesen sind. Man findet daher die Tiere bisweilen auch allein oder mit anderen zusammen, z. B. Zebras u. Springböcke.

**mútus** (lat. mūtus) stumm.

**Mycétes** s. Alouata.

**Mycetocyten** (gr. mýkēs = der Pilz; kýtŏs = die Zelle) Fettzellen im Körper der Singzirpen, der Leuchtzirpen, Blattflöhe, Blatt- und Schildläuse, die von Pilzzellen bewohnt sind; Tiere und Pilze stehen in einem symbiontischen Verhältnis.

**Mycetophílidae, Mycetóphila** (gr. mýkēs, Genit. mykētŏs = Pilz; phílŏs = Freund) Pilzmücken, F. und G. der Eucephala; die Larven leben in Pilzen.

**Mycetozóa** (gr. mýxa = Schleim; zōŏn = Tier) Schleimtiere; O. der Protozoa mit zwei Formzuständen, den beweglichen Plasmodien, die an Amoeben erinnern und den unbeweglichen Fortpflanzungskörpern, den Sporenblasen und den Carpomen, die Ähnlichkeit mit Pilzen haben, daher auch unter dem Namen Myxomycetes (gr. mýkēs = Pilz) zu den Pflanzen gestellt.

**Myctéria** s. Ephippiorhynchus.

**mýdas** (gr. mydán = naß sein) im Wasser lebend.

**Myelin** (gr. myĕlŏs = Mark) die Substanz, aus der die Hülle der weißen oder markhaltigen Nervenfaser besteht, die Markscheide wird als Isolator angesprochen.

**Mygálidae, Mýgale** s. Avicularíidae.

**Mygalomórphae** (Mygale = Vogelspinne, gr. mŏrphē = Gestalt) U. O. der Spinnen (Araneida); mit ungegliedertem Abdomen und nach vorn gerichteten Cheliceren.

**Mýidae, Mýa** (gr. mȳs = Maus, Muskel) F. u. G. der Muscheln aus der U. O. Heterodonta; die ungleichklappige dicke Schale hinten klaffend, mit fast völlig geschlossenem Mantel, die langen Siphonen verwachsen, graben sich mit dem kurzen Fuß im Schlamme und Sande ein; die G. in den nordeuropäischen Meeren.

**Myliobátidae, Myliobatis** (gr. mylías = ein großer abgerundeter Stein; bátŏs = Stachelstrauch) Adlerrochen, F. u. G der tectospondylen Selachier; Körperscheibe breit, an der Schnauze mit 2 besonderen Lappen der Brustflosse, hinter der einzigen Rückenflosse ein Stachel, mit peitschenformigem Schwanz.

**Myocárdium** (gr. mȳs = der Muskel; kardía = das Herz) die Muskelschicht der Herzwand.

**Myocástor** (gr. mȳs = Maus; kástōr = Biber) Sumpfbiber; G. der Octodontidae; die 4 inneren

Zehen der Hinterfüße mit bis an die Krallen reichender Schwimmhaut; Schwanz körperlang; Südamerika. Synonym: Myopŏtamus (gr. pŏtămŏs = Fluß).

**Myocoel** (gr. mȳŏn = Muskel; koilŏs = hohl) die Urwirbelhöhle der Acranier, der dorsale, vom Urwirbel eingeschlossene Abschnitt der Leibeshöhle.

**Myocómmata** s. Myotome.

**Myocyten** (gr. mȳŏn = der Muskel; kýtŏs = die Zelle) die Muskelzellen.

**Myódes** s. Lemmus.

**Myodócopa** (gr. mȳŏn = Muskelmasse; kŏpē = das Ruder) F. R. der Muschelkrebse (Ostracoda); Schalen mit Ausschnitt zum Hervortreten der Antenne, von denen die zweite zweiästig ist.

**Myofibrillen** (gr. mȳŏn = der Muskel; lat. fĭbrilla = das Fäserchen) die fädigen Bauelemente der Muskelzellen quergestreifter Muskeln.

**Myogále** (gr. mȳs = Maus; gálē = Wiesel) Bisamrüßler; G. der Talpidae; Zehen durch Schwimmhäute verbunden; Schwanz seitlich zusammengedrückt; an dessen Wurzel Moschusdrüsen; an Seen Südostrußlands und Mittelasiens (M. moschăta) und Südwestfrankreichs und der Pyrenäenhalbinsel (M. pyrenáica).

**Myoméren** s. Myotome.

**Myometrium** (gr. mȳŏn = der Muskel; mētrá = die Gebärmutter) die Uterusmuskulatur.

**Myomórpha** (gr. mȳs = Maus; mŏrphē = Gestalt) U. O. der Rodentia; Frontale ohne Postorbitalfortsatz.

**Myoném e** (gr. mȳs = Muskel; nēma = Faden) spiralig verlaufende, in besonders hohem Grade kontraktile Teile des Plasmakörpers mancher Einzeller; sie bewirken die Bewegungen der Wimpern.

**Myopótamus** s. Myocastor.

**Myópsida** (gr. mýō = ich schließe; ŏps = Auge) F. R. der dekapoden Kopffüßer; Hornhaut der Augen völlig oder bis auf einen kleinen Porus geschlossen.

**Myótis** s. Vespertilio.

**myótis** (gr. mȳs = Maus; ōus = Ohr) Mäuseohr.

**Myotóme** (gr. mȳŏn = der Muskel; tŏmē = der abgeschnittene Teil) die Muskelsegmente in der ersten Anlage der Rumpfmuskulatur der Wirbeltiere, die embryonalen Urwirbel, auch Myocómmata (gr. kŏmma = der Abschnitt) oder Myomeren (gr. mĕrŏs = der Teil) genannt.

**Myóxidae** (gr. myŏxŏs = Haselmaus) F. der Myomorpha; Molare mit Wurzel; Ohren groß, fast nackt; Schwanz körperlang, rund, lang u. dicht behaart; Darm ohne Coecum; Baumbewohner.

**Myoxocéphalus** (gr. mȳs = Maus; ŏxýs = scharf, spitz; kĕphălē = Kopf) Seeskorpion, G. der Knochenfische aus der F. Scorpaenidae; in den nordeuropäischen Meeren.

**Myóxus** (s. vor.) Siebenschläfer; G. der Myoxidae; Mittel- u. Südeuropa, Südsibirien, Kleinasien, Palästina, Japan.

**Myrianída** (gr. mȳriás = Unzahl) G. der Polychaeta aus der F. Syllidae, mit zahlreichen blattförmigen Rückencirren, im Adriatischen Meere vorkommend.

**Myriápoda** (gr. mȳríŏs = unendlich viel; pous Genit. pŏdŏs = Fuß) Tausendfüßer; U. Kl. der Eutracheaten. Körper aus zahlreichen Segmenten gebildet, die je 1—2 Beinpaare tragen, meist nur 1 Maxillenpaar vorhanden, Genitalöffnung an einem der vorderen Rumpfsegmente gelegen.

**myriópodus** (s. vor.) mit sehr vielen Füßen.

**Myriotróchus** (gr. mȳríŏs = unendlich viel; trŏchŏs = Rad) G. der Synaptidae; in der Haut zahlreiche radförmige, vielspeichige Kalkrädchen, mit 12 gefiederten Tentakeln; im nördlichen Eismeer.

**Myriozóum** (gr. mȳríŏs = unendlich viel; zōŏn = Tier) G. der Moostierchen (Bryozoa) aus der F. Escharidae; im Mittelmeer.

**Myrmaráchne** (gr. mýrmēx = Ameise; aráchnē = Spinne) G. der Springspinnen (Salticidae).

**Myrmécium** (s. vor.) G. der ameisenähnlichen Spinnen aus der F. Clubionidae.

**Myrmecóbius** (gr. mýrmēx, -ēkŏs = Ameise; bíŏs = Leben) Ameisenbeutler; G. der Dasyuridae; mit sehr verlängerter Schnauze; Beutel fehlt; Süd- und Westaustralien.

**Myrmecoidie** (gr. mýrmēx = die Ameise; eidŏs = Gestalt, Aussehen) die mimetische Nachäffung gemiedener Ameisen durch andere Insekten, z. B. durch die ameisenähnliche Springspinne Myrmarachne formosana.

**Myrmecóphaga** (gr. mýrmēx = Ameise; phagein = verzehren) G. der Myrmecophagidae; Mittel- und Südamerika von Guatemala bis Paraguay.

**Myrmecophagen** (s. v.) die Ameisenfresser, z. B. der Beutler Myrmecobius.

**Myrmecophágidae** (s. v.) Ameisenbären; F. der Xenarthra; mit lang ausgezogenem Kopf und enger Mundöffnung; die lange, wurmförmige Zunge weit vorstreckbar; Kiefer ohne Zähne; Vorderbeine mit starken Krallen.

**Myrmecóphila** (gr. mýrmēx = Ameise; philĕō = ich liebe) G. der Grabheuschrecken (Gryllidae); lebt in Ameisenhaufen.

**Myrmedónia** (gr. myrmēdŏn = Ameisenhaufe) G. der Staphylinidae, Ameisenhalbflügler; lebt als Einmieter mit verschiedenen Lasius-Arten zusammen.

**Myrméleon** (gr. mýrmēx = Ameise; lĕōn = Löwe) Ameisenlöwe, G. der Netzflügler aus der F. Megaloptera; Saugzangen der Larven gezähnt, leben in Sandtrichtern vom Ameisenfang.

**Mýrmica** (gr. mýrmēx = Ameise) G. der Formicidae; mit Giftstachel.

**Mýsidae, Mýsis** (gr. mýsŏs = scheußlich, häßlich oder mýsis = das Zusammendrücken) F. und G. der Schizopoden; mit kleiner Schale, 2 Paar Maxillarfüßen und Brustfüßen, die eine Tarsalgeißel tragen.

**Mysidópsis** (gr. mysis = ein Spaltfußkrebs; ŏpsis = das Aussehen) G. der Schizopoden aus der F. Mysidae.

**Mystacídes** (gr. mýstax = Schnurrbart) G. der Köcherfliegen (Phryganeidae); mit langen Fühlern versehen.

**mystacínus** (s. vor.) mit einem Schnurrbart versehen.

**Mystacocéti** (gr. mystikĕtŏs = Tier mit Borsten im Mund) Bartenwale; U. O. der Cetacea; Kiefer zahnlos; Gaumen mit Barten; 2 Nasenlöcher; Schädel symmetrisch. Synonym: Mysticéti.

**mýstax** (gr. mýstax) der Schnurrbart.

**Mysticéti** s. Mystacoceti.

**mysticéti** (gr. mystikĕtŏs = ein Wal) auf Walen vorkommend.

**Mytilícola** (gr. Mytilus = Miesmuschel; lat. cŏlĕre = hausen, bewohnen) G. der Copepoden aus der F. Dichelestiidae; lebt parasitisch im Darm der Miesmuschel.

**Mytílidae, Mýtilus** (gr. mytílŭs, lat. mītŭlus = eine eßbare Muschelart) Miesmuscheln, F. und G. der Anisomyaria; die gleichklappigen Schalen meist keilförmig, mit starkem Periostracum, in der Regel ohne Schalenschloß, der fingerförmige Fuß mit starkem Byssus; die G. an den europäischen Küsten.

**Mýxa** (gr. mýxa = Schnauze) die Dille des Vogelschnabels, d. i. der verschmolzene Spitzenteil der beiden Unterkieferäste.

**Myxástrum** (gr. mýxa = Schleim; astĕr = Stern) G. der Sonnentierchen aus der F. Aphrothoraca; bei den Kanarischen Inseln vorkommend.

**Myxícola** (gr. mýxa = Schleim; lat. cŏlĕre = bewohnen) G. der Polychaeta aus der F. Serpulidae; der dicke Körper sondert Schleim ab, die Würmer leben daher in gallertigen Klumpen, die an Steine oder Pflanzen angeklebt werden. In diesem Schleimklumpen besitzt jeder Wurm seine eigene Wohnröhre; in den europäischen Meeren.

**Myxídium** (gr. Diminut. von mýxa = Schleim) G. der Sporozoen aus der U. O. Myxosporidia, lebt in der Harnblase vom Hecht.

**Myxílla** (gr. Diminut. von mýxa = Schleim) G. der Desmacidontidae; Schwämme, die im Mittelmeer vorkommen.

**Myxínidae, Myxína** (gr. mýxa = Schleim) Inger, F. und G. der Hyperotreta; Rundmäuler, bei denen die äußeren Kiemengänge jederseits mit einer gemeinsamen Öffnung münden; in den nordeuropäischen Meeren.

**Myxipterýgium** (gr. mýkŏs = Schleim, Sperma; ptĕrȳgiŏn = die Flosse) das Begattungsorgan der männlichen Selachier, entstanden durch Vergrößerung einiger Strahlen der Bauchflossen.

**Myxóbolus** (gr. mýxa = Schleim; bŏlŏs = Fischnetz) G. der Myxosporidia; parasitisch an und in Fischen.

**Myxomycétae** s. Mycetozoa.

**Myxosóma** (gr. mýxa = Schleim; sōma = Körper) G. der Sporozoen aus der U. O. Myxosporidia, lebt zwischen den Kiemen von Cyprinoiden.

**Myxosporídia** (gr. mýxa = Schleim; spŏrĭdiŏn, Diminut. von spŏrŏs = Spore) U. O. der Cnidosporidia mit nur 2 Sporen mit je 1—4 Polkapseln.

**Myzostómidae, Myzóstoma** (gr. mýzō = ich sauge; stŏma = Mund) F. und G. der Polychaeta aus der U. O. Rapacia; kleine Borstenwürmer von scheibenförmiger Gestalt und mit weicher, flimmernder Körperbedeckung, leben parasitisch auf Seesternen.

# N.

**náccari** = einheimischer Name für den italienischen Stör.

**nāēvius** (lat. naevus = Fleck, Muttermal) gefleckt.

**Naídidae, Náis** (gr. Naīs = eine Quellnymphe) F. und G. der Oligochaeta; kleine Würmer mit 4 Reihen Borstenbündeln, ventral Hakenborsten mit doppeltem Haken; Blut gelb, zuweilen farblos, im Süßwasser.

**Nája** (latinis. von ceylon. noya) Brillenschlange; G. der Colubridae; mit brillenähnlicher Zeichnung auf der scheibenförmig ausdehnbaren Halsoberseite; proteroglyph.

**nájas** (gr. Naïás = die Schwimmende, die Flußnymphe) im Wasser schwimmend.

**Nanódes** (gr. nānŏs = Zwerg; eídŏs = Aussehen) Schwalbensittich; G. der Platycercidae; Schnabel schlank, schmal; ohne Haube; Schwanz länger als die Flügel, stufig, Federn am Ende stark verschmälert; Südost- und Südaustralien.

**nánus** (lat. nānus) = Zwerg.

**nápi** (lat. Brassica napus = Raps) auf dem Raps lebend.

**Narcíne** (gr. nárkē = der Krampfroche, von narkáō = ich werde gelähmt) G. der Zitterrochen (Torpedinidae), an der brasilianischen Küste.

**Náres extérnae** (lat. nāris = das Nasenloch; externus = äußerlich) die äußeren Nasenöffnungen.

**Náres pérviae** (lat. nāris = das Nasenloch; pervĭus = durchgängig) die durch eine unvollkommene Scheidewand getrennten Nasenhöhlen der Vögel.

**Nasália** (lat. nāsus = die Nase) die Deckknochen der Nasenkapsel.

**Nasális** (lat. nāsus = Nase) Nasenaffe; G. der Cercopithecidae; ohne Backentaschen; Nase lang, Nasenlöcher nach unten geöffnet; Borneo.

**nasicórnis** (lat. nāsus = Nase; cornŭ = Horn) mit gehörnter Nase.

**násicus** (s. v.) mit auffallender Nase.

**nasomaculátus** (lat. nāsus = Nase; măcŭlāre = beflecken) mit fleckiger Nase.

**Nássa** (lat. nassa = Fischreuse) G. der Schnecken aus der F. Buccinidae; in den europäischen Meeren.

**Nassellária** s. Monopylea.

**Nássula** (lat. Diminut. von nassa = Fischreuse)

G. der holotrichen Ciliata aus der F. Chlamydodontidae.

**Násua** (lat. nāsus = Nase) Nasenbär; G. der Procyonidae; Nase rüsselartig verlängert; südl. Nord-, Mittel- und Südamerika.

**násus** (s. v.) mit auffallender Nase.

**nasútus** (lat. nāsūtus = mit großer Nase).

**natalénsis** (latinis.) aus Natal stammend.

**natátor** (lat. nātātŏr = der Schwimmer).

**Nates** (lat nātis = die Hinterbacke, Plural nates) die beiden Wirbel oder Buckel an den Schalenhälften der Muscheln, vgl. auch Umbo.

**Natícidae, Nática** (s. v.) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Taenioglossa; die halbkugelige Schale mit kleiner Spira und verdickter Columella, mit sehr großem Wühlfuß; die G. im Mittelmeer.

**nátrix** (lat. nātrix = Wasserschlange, von nātāre = schwimmen) die Schwimmerin.

**Naúcoris** (gr. naus = das Schiff; kŏris = die Wanze) G. der Wasserskorpione (Nepidae); in europäischen Gewässern.

**naucrátes** (gr. naukrātēs = Seebeherrscher, Meister zur See) guter Schwimmer.

**Nauplius** (gr. naŭpliŏs = mytologischer Name) die Larvenform der niedern Krebse, ausgezeichnet durch einen ovalen Rückenschild, der vom Rücken aus die drei Körpersegmente bedeckt.

**Nausithóë** (gr. Nausithŏē = Tochter des Nereus) G. der Scheibenquallen (Discomedusae); 8 bis 10 mm breite Quallen im Mittelmeer.

**Nautílidae, Naŭtilus** (gr. nautílŏs = Schiffer) F. und G. der Kopffüßer aus der U O. Tetrabranchiata; Scheidewände der Schalenkammern einfach gebogen, nach vorn konkav; die G. im Stillen Ozean.

**navális** (lat. nāvālis = zu den Schiffen gehörig) Schiffs-, See-.

**neapolitánus** (gr. Nĕápŏlis = Neustadt, Neapel) bei Neapel lebend.

**Nebalíidae, Nebália** (Eigenname) F. und G. der Leptostraca, marine Formen.

**Nebaliópsis** (s. v.; gr. ŏpsis = das Aussehen) G. der Leptostraca, der G. Nebalia verwandt, Tiefseekrebse der Südsee.

**nebúlifer** (lat. nĕbŭla = Dunst, Nebel, Rauch; ferre = tragen) nebel- oder rauchgrau.

**nebulósus** (lat. nĕbŭlōsus = vom Nebel bedeckt) mit nebelgrauer Farbe.

**Necátor** (lat. nĕcāre = töten, umbringen) G. der Nematodes aus der F. Strongylidae; Fadenwürmer, die beim Menschen schwere Erkrankungen verursachen können, in Amerika, Afrika und Italien beobachtet.

**nécatrix** (lat. s. v.) Mörderin.

**Necróphorus** (gr. nĕkrŏs = die Leiche; phŏrĕō = ich trage) Totengräber; G. der Aaskäfer (Silphidae)

**Nectariníidae, Nectarínia** (gr. nĕktăr = Blütenhonig) Sonnenvögel, F. und G. der Singvögel (Oscines); mit metallisch glänzendem Gefieder, dünnem, krummem Schnabel und vorstreckbarer Zunge, die röhrenförmig und tief gespalten ist, nähren sich von Blütennektar; in Südafrika.

**Nectonemátidae, Nectonéma** (gr. nĕktŏs = schwimmend; nēma = Faden) F. und G. der Nematomorpha; langgestreckte Würmer mit 2 Medianlinien, neben denen 2 Reihen haarähnlicher Borsten vorhanden sind.

**Nectúrus** (gr. nĕktēs = Schwimmer; ourá = Schwanz) G. der Schwanzlurche aus der F Proteidae; mit breitem Schwimmschwanz; in größeren Gewässern Nordamerikas. Syn: Menobrānchus (gr. mĕnō = ich bleibe, bestehe fort; brágchia = Kieme).

**Necýdalis** (gr. nĕkýdalŏs = Puppe der Seidenraupe; nē = ja, wahrlich; kŷdaínō = ich zeichne aus, erhöhe die Schönheit) Wespenbock; G. der Bockkäfer (Cerambycidae) mit sehr lebhaften Farben.

**Nekrophagie** (gr. nĕkrŏs = die Leiche; phagein = essen, verzehren) die Ernährung der Tiere von toten Tieren oder Tierteilen, z. B. bei den Aasfressern Fleischfliege, Totenkäfer.

**Nekton** (gr. nĕktŏn = schwimmend) alle aktiv schwimmenden Wassertiere, im Gegensatz zum Plankton.

**Nemáchilus** (gr. nēma = Faden; cheilŏs = Lippe) Schmerle, Grundel, G. der Acanthopsidae, mit 6 Bartfäden.

**Nematócera** (gr. nēma = Garn, Faden; kĕras = Horn) Abteilung der Orthorapha (s. d.); Fühler dünn, vielgliedrig und gleichartig gegliedert, mit großen Flügeln, ohne Thoraxschüppchen.

**Nematódes** (gr. nēma = der Faden) Fadenwürmer, O. der Aschelminthes; Körper spulen- oder fadenförmig, mit einem als Saugrohr ausgebildeten Oesophagus, leben parasitisch oder frei.

**Nematomórpha** (gr. nēma = Faden; mŏrphē = Gestalt) O. der Aschelminthes; langgestreckte Würmer, die den Nematoden ähneln, ohne Seitenlinien, mit engem, teilweise rückgebildetem Darm, leben bis zur Geschlechtsreife parasitisch.

**Nematoscélis** (gr. nēma = der Faden; skĕlŏs = der Schenkel) G. der Spaltfüßer (Schizopoda) aus der F. Euphausiidae; im Atl. Ozean.

**Nemátus** (gr. s. v.) G. der Blattwespen (Tenthredinidae) mit langen, borstenförmigen Antennen.

**Nemertíni** (gr. Nēmĕrtēs = eine Nereide) Schnurwürmer; Kl. der Scoleciden; Körper langgestreckt mit starkem Hautmuskelschlauch, vorstülpbarem Rüssel und vollständigem Darm, in der Regel getrenntgeschlechtlich. Leben zumeist im Meeresschlamm, die kleineren Formen sind freischwimmend.

**nemestrínus** (lat. nĕmŭs = Hain) Herr oder Gott der Haine.

**Nemóbius** (gr. nĕmŏs = Weide, Hain; biŏō = ich lebe) G. der Grabheuschrecken (Gryllidae); in Mitteleuropa vorkommend.

**Nemóptera** (gr. nēma = das Gewebe, Geäder; ptĕrŏn = der Flügel) G. der Netzflügler aus der F. Megaloptera; in Kleinasien und in der Türkei vorkommend.

**nemorális** (lat. nĕmŏrālis = zum Haine, zum Walde gehörig).

**Nemúra** (gr. nēma = der Faden; ourá = der

Schwanz) G. der Afterfrühlingsfliegen (F. Perlidae), mit langen Cercis am Hinterleibsende; in Nord- und Mitteleuropa heimisch.

**Neoceratódus** (gr. nĕŏs = neu; kĕras = Horn; ŏdoús = Zahn) G. der Ceratodidae, Lurchfisch im Burnett- und Maryfluß in Australien.

**Neomeníidae, Neoménia** (gr. nĕŏs = zart, jung, jugendlich; mēnē = Mond) F. und G. der Amphineuren aus der U. O. Neomenioidea; mit kurzem, gedrungenem, hinten abgestumpftem Körper, in der Kloake ein Kreis von Hautkiemen; die G. im nördlichen Atl. Ozean.

**Neomenioídea** (gr. Neomenia — s. d.; eídŏs = Aussehen) U. O. der Urmollusken aus der O. Solenogastres; Zwitter mit Bauchfurche, ohne Ctenidien.

**Neoméris** (gr. nĕŏs = neu; mĕrĭs = Teil, Gattung) G. der Delphinidae; im Ind. Ozean von Japan bis zum Kap.

**Néomys** (gr. nĕŏs = neu; mȳs = Maus) Wasserspitzmaus; G. der Soricidae; wird der Fischerei schädlich; Europa und Asien, von Schottland bis zum Amurgebiet. Synonym: Crossopus (gr. krŏssŏs = Franse; poús = Fuß).

**Neopallium** (gr. nĕŏs, nĕŏn = neu; pallĭum = Mantel, Hülle; vgl. auch Pallium) der Großhirnmantel der Säugetiere, der, verglichen mit dem Pallium der Fische, als eine Neubildung aufzufassen ist; bei den Fischen ist er nämlich noch so dünn, daß man ihn kaum als nervöses Zentralorgan auffassen kann.

**Neóphron** (gr. Nĕŏphrōn = Person aus der gr. Mythologie, wurde von Zeus in einen Geier verwandelt) Aasgeier, G. der Vulturidae; Schnabel schlank, Nasenlöcher länglich, wagerecht, Stirn, Scheitel, Kopfseiten und Kehle nackt; in den Mittelmeerländern, Afrika, Indien.

**Neoptile** (gr. nĕŏs = neu; ptílŏn = Flaumfeder, Dune) die Nestdunen der jungen Vögel.

**Neosporídia** (gr. nĕŏs = neu; spŏrá = Spore) U. Kl. der Sporozoen, vielkernige Zellen, die ständig Sporen mit je 1 Keimling erzeugen.

**Neotenie** (gr. nĕŏtēs = Jugend, Jugendalter) eine Entwicklungshemmung, bei der die Larvenmerkmale ungewöhnlich lange beibehalten werden, wenn z. B Amphibien bei kurzen Sommern mehrere Jahre Quappen bleiben.

**Népa** (lat. nĕpa = der Skorpion) Wasserskorpion, G. der Wasserwanzen mit flachem Körper und kräftigen Raub(Vorder-)beinen.

**Népidae** (s. v.) F. der Wasserskorpione aus der F. R Cryptocerata (Wasserwanzen).

**Néphelis** (gr. Nĕphĕlē = Gemahlin des Athamas) G der Kieferegel (Gnathobdellidae); mit 4 Augenpaaren und 3 Längsfalten an Stelle der Kiefer, Magen ohne Blindsäcke; in Teichen, sitzen oft mit dem Hinterende fest, während der Vorderkörper im Wasser hin- und herpendelt.

**Néphila** (gr. nḗ = wahrlich; phílŏs = Freund) G. der Spinnen aus der F. Argiopidae; auf Java.

**Nephrídien** (gr. nĕphrŏs = die Niere) die Schleifenkanäle der Leibeshöhlentiere, Ableitungswege für flüssige Exkrete, auch Segmentalkanäle (s. d.) genannt.

**Nephrochondren** (gr. nĕphrŏs = die Niere; chŏndrŏs = das Körnchen) die der Ausscheidung aus dem Stoffwechsel der Zellen verfallenden Exkretkörnchen.

**Nephrocyten** (gr. nĕphrŏs = die Niere; kýtŏs = die Zelle) Nierenzellen, die Epithelien der Nierenkanälchen.

**Nephroderm** (gr. nĕphrŏs = die Niere; dĕrma = die Haut) das Epithel der Nierenkanälchen.

**Nephroporus** (gr. nĕphrŏs = die Niere; pŏrŏs = der Ausgang, die Ausmündung) die Öffnungen an den seitlichen Teilen der Rückenfläche der Ringelwürmer, dicht hinter den Segmentgrenzen, die Ausmündungen der Nephridien (s. d.).

**Néphrops** (gr. nephrŏs = Niere; ŏps = das Auge) G. der Astacidae, im Mittelmeere und bei Norwegen vorkommend.

**Nephrostom** (gr. nĕphrŏs = Niere; stŏma = Mund) die innere, mittels eines Flimmertrichters mit der Leibeshöhle kommunizierende Öffnung der Nephridien (s. d.) oder Schleifenkanäle; ferner die Mündungen der Nierenkanälchen des Lanzettfisches in den unterhalb der Chorda gelegenen Teil der Leibeshöhle.

**Néphthys** (gr. Nĕphthys = eine ägyptische Gottheit, Tochter des Kronos) G. der Polychaeta, im Mittelmeer vorkommend, verwandt mit Nereis (s. d.).

**neptúni** (lat. Neptūnus = Gott des Meeres) im Meere lebend.

**Neptúnus** (s. v.) G. der Bogenkrabben (Cyclometopa) aus der F. Portunidae. Syn.: Lupa (lat. lŭpa = Wölfin); im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Neréidae, Neréis** (gr. Nērēís = Tochter des Nereus, eine Meernymphe) F. und G. der Polychaeta aus der U. O. Rapacia. Körper reich segmentiert, am Kopflappen 2 Cirren, 2 Palpen und 4 Augen; 2 Kiefer vorhanden.

**Nereimórpha** s. Rapacia.

**nérii** (lat. Nerium = Oleander) auf Oleander lebend.

**neritélla** (lat. Diminut. von Nerita — s. d.) die kleine Nerita.

**Nerítidae, Neríta** (gr. nērītŏs = Muschel) F. und G. der Rhipidoglossa; mit dicker, halbkugeliger Schale und wenig hervortretender Windung, mit kalkigem Deckel und 1 Kieme; die G. im Ind. Ozean.

**Neritína** (gr. Diminut. v. Nerita) G. der Schnecken aus der F. Neritidae; im Süßwasser Europas.

**Nerócila** (durch Buchstabenverstellung aus Cirolana gebildet) G. der Asseln (Isopoda) aus der F. Cymothoideae; im Mittelmeer.

**Neróphis** (gr. nērŏs = wasserliebend; ŏphís = Schlange) Seenadel; Syn. für Syngnathus — s. d.

**Nervi cervicáles** (lat. nervus = Nerv; cervix = Hals) die Halsnerven, 8 Paare Rückenmarksnerven, von denen das oberste Paar zwischen dem Hinterhauptbein und dem Atlas, das unterste Paar zwischen dem letzten Hals- und dem ersten Brustwirbel hervortritt.

**Nervi coccýgei** (lat. os coccygeum = das Steißbein) die Steißbeinnerven, das letzte Paar der aus dem Rückenmark kommenden Nerven.

**Nervi dentáles** (lat. nervus = der Nerv; dens = der Zahn) die Zahnnerven, von den Ästen des Trigeminus stammend.

**Nervi lumbáles** (lat. lumbus = die Lende) die Lendennerven, 5 Paare Rückenmarksnerven.

**Nervi sacráles** (lat. os sacrum = das Kreuzbein) 5 Paar aus dem Rückenmark stammende Kreuzbeinnerven.

**Nervi spináles** (lat. spīna = das Rückgrat) die Rückenmarksnerven.

**Nervi thoracáles** (gr. thŏrax = die Brust) 12 Paar Rückenmarksnerven, die sich in der Brust- und Rückenregion verbreiten.

**nervósus** (lat. nervus = der Nerv) nervig gestreift oder geadert.

**Nervus abdúcens** (lat. nervus = der Nerv; abdūcĕre = beiseite führen) der 6. Hirnnerv, entspringt in der Rautengrube und versorgt den seitlichen geraden Augenmuskel.

**Nervus accessórius** (lat. accēdĕre = hinzukommen, herantreten) der 11. Hirnnerv, der eine Stamm tritt an den Vagus heran, ein motorischer Nerv.

**Nervus acústicus** (gr. akŏuō = ich höre) der Hörnerv, der 8. Hirnnerv, ein reiner Sinnesnerv, teilt sich in die beiden Hauptäste N. vestíbuli (Vorhofsnerv) und N. cóchleae (Schneckennerv).

**Nervus cutáneus** (lat. cūtis = die Haut) gemeinsamer Name für viele in der Haut verlaufende Nerven.

**Nervus depréssor** (lat dēprĭmĕre = herabdrücken) ein Herznerv, bei dem Reizung des zentralen Endes Herabminderung des Blutdruckes im Herzen bewirkt.

**Nervus faciális** (lat. făcĭēs = das Antlitz) der Antlitz- oder Gesichtsnerv, der 7. Hirnnerv, ein rein motorischer Nerv, der die Mimik des Gesichtes bedingt.

**Nervus glossopharýngeus** (gr. glōssa = die Zunge; phárygx = Kehlkopf) der 9. Hirnnerv, bestehend aus sensiblen und motorischen Bahnen, die nach Zunge und Kehlkopf führen.

**Nervus hypoglóssus** (gr. hypŏ = unter; glōssa = die Zunge) der 12. Hirnnerv, ein rein motorischer, für die Zunge bestimmter Nerv.

**Nervus ischiádicus** (gr. is-chíŏn = die Hüfte) der Hüftnerv, ein Ast der Sacralnerven.

**Nervus lacrimális** (lat. lacrima = die Träne) der Tränennerv, dessen sekretorische Fasern nach der Tränendrüse, dessen sensible Fasern nach dem obern Augenlid gehen.

**Nervus oculomotórius** (lat. ŏcŭlus = das Auge; mōtŭs = die Bewegung) der 3. Hirnnerv, ein rein motorischer Nerv, der zu Augenmuskeln führt.

**Nervus olfactórius** (lat. olfăcĕre = riechen) der Riechnerv, der 1. Hirnnerv.

**Nervus ópticus** (gr. ŏps = das Auge; optikŏs = zum Sehen gehörig) der Sehnerv, der 2. Hirnnerv.

**Nervus phrénicus** (gr. phrēn, Genit. phrĕnŏs = das Zwerchfell) der zum Plexus cervicalis (s. d.) gehörige Zwerchfellnerv, der das Diaphragma mit motorischen Fasern versorgt.

**Nervus sympáthicus** (gr. sympathĕō = zusammentreten) ein geflechtartig verzweigter Nerv, der neben das Gehirn und Rückenmark als eine Art von selbständigem Zentralorgan gestellt werden kann. Er tritt an die glatte Muskulatur heran, veranlaßt also die unwillkürlichen Bewegungen.

**Nervus trigéminus** (lat. trigĕmini = Drillinge) der 5. Hirnnerv, der dreiteilige Nerv, der sich in drei Hauptäste verzweigt, den N. ophthálmicus (gr. ŏphthalmŏs = Augapfel), der in die Augengegend geht, den N. maxillaris und den N. mandibularis, die Ober- und Unterkiefer versorgen.

**Nervus trochleáris** (lat. trochlĕa = Winde, Flaschenzug) der 4. Hirnnerv geht zum oberen schiefen Augenmuskel (musculus trochlearis = der das Auge in die Höhe richtet), daher sein Name.

**Nervus vagus** (lat. văgāre = umherschweifen) der 10. oder herumschweifende Nerv, der längste von allen Hirnnerven, versorgt Herz, Atmungs- und Verdauungsorgane z. T. mit sensiblen, z. T. mit motorischen Fasern.

**Nesáëa** (gr. Nēsaiē = eine Nereide) Syn. für Piona; G. der Wassermilben (Hydrachnidae). Im Süßwasser Europas verbreitet.

**Nesopithécidae** (gr. nēsŏs = Insel; pithēkŏs = Affe) F. der Catarrhina; mit der einzigen G. Nēsopíthecus; im Pleistozän von Madagaskar.

**Néstor** (gr. Néstōr = König von Pylos, durch Alter und Beredsamkeit ausgezeichnet) Nestorpapagei; G. der Trichoglossidae; Schnabel gestreckt, länger als hoch, mit deutlichem Zahn; Schwanz wenig über $^1/_2$ Flügellänge; Schaftenden der Steuerfedern nackt, gebogen; Neuseeland.

**Néttion(um)** (gr. Ente) Krickente; U. G. von Anas; in allen Erdteilen.

**Neuraldrüse** (gr. neurŏn = Nerv) die dem Ganglion der Seescheiden anliegende Drüse, die samt der Flimmergrube mit dem Hirnanhang (Hypophysis cerebri) der Wirbeltiere in Parallele gestellt wird.

**Neuralplatten** (gr. neurŏn = Nerv) die mittleren, in einer unpaaren Längsreihe angeordneten Knochenplatten des Rückenschildes der Schildkröten; N. genannt, weil mit ihnen die Dornfortsätze der Wirbel verbunden sind.

**Neurapophysen** (gr. neurŏn = Nerv; apŏphýsis = das später Gewachsene, Tragstück) die dorsalen, oberen Bögen der Wirbel, die das oberhalb der Chorda liegende Rückenmark umgreifen, den Rückgratskanal bilden.

**Neurilemma** (gr. neurŏn = Nerv; lémma = Hülle) die homogene Scheide, die außerhalb der Markscheide die Nervenfaser umhüllt, auch Schwannsche Scheide genannt.

**Neuripilem** (gr. neūrŏn = der Nerv; pīlŏs = der Filz) entsteht, wenn die Endverästelungen verschiedener Nervenfortsätze so ineinandergreifen, daß dadurch ein dichtes, an Filz erinnerndes Fasergeflecht entsteht.

**Neurit** (gr. neurŏn = Nerv) der Achsenzylinderfortsatz oder die Nervenfaser. Er tritt nur in

Einzahl aus einer Ganglienzelle heraus und kann, ohne sich zu verästeln, eine beträchtliche Länge erreichen. Eine Verzweigung erfolgt erst in weiter Entfernung von der Ganglienzelle. Der N wird auch Axon genannt (gr. áxōn = die Achse).

**Neuroblasten** (gr. neurŏn = Nerv; blastŏs = Keim) die Zellen, aus denen die Nervenfasern hervorgehen. Sie sollen an die aus Ganglienzellen heraustretenden Fortsätze anschließen und diese peripher verlängern.

**Neurochorde** (gr. neurŏn = Nerv; chŏrdē = die Saite) die drei „Kolossalfasern", die über den drei Strängen des Bauchmarks vom Regenwurm liegen.

**Neurocyten** (gr. neurŏn = Nerv; kýtŏs = Zelle) Nervenzellen, die der Reizleitung dienen.

**Neurofibrillen** (gr. neurŏn = Nerv; lat. fibrilla = Fäserchen) die spezifisch reizleitenden Teile der Ganglienzellen und ihrer Ausläufer; sie sind gegeneinander isoliert durch die Perifibrillarsubstanz (gr. pĕrí = herum).

**Neuroglia** (gr. neurŏn = Nerv; glía = Leim) das eigenartige Stützgewebe des Nervensystems.

**Neuron** (gr. neurŏn = Nerv, eigentlich Sehne) die das Nervensystem aufbauende Einheit, bestehend aus der Ganglienzelle mit ihrem Achsenzylinderfortsatz und ihrem Endbäumchen. Die Neurone stehen nicht in einem völligen Zusammenhange, sondern nur in einem Kontakt.

**Neuroplasma** (gr. neurŏn = Nerv; plásma = das Geformte) die zwischen den Nervenfibrillen vorhandene, wasserreiche, etwas körnige oder homogene Zwischensubstanz, auch Axoplasma (gr. áxōn = die Achse) genannt.

**Neuropórus** (gr. neurŏn = Nerv; pŏrŏs = Ausgang, Durchlaß) die Verbindung der Riech- oder Flimmergrube mit dem Rückenmarksrohr junger Lanzettfische.

**Neuróptera** (gr. neūrŏn = Sehne, Nerv; ptĕrŏn = Flügel) die Netzflügler, O. der Insekten; Flügel gleichartig mit netzförmigem Geäder, Mundwerkzeuge beißend, Verwandlung vollkommen.

**Neurotome** (gr. neūron = der Nerv; tŏmē = der Abschnitt) die segmentale Anordnung der Nerven bei den Wirbeltieren, wodurch trotz des Mangels einer entsprechenden äußeren Gliederung des Körpers dessen Metamerie (s. d.) zum Ausdruck kommt.

**néustria** (lat. Westgallien im Gegensatz zu Austria = Ostgallien) in Westeuropa lebend.

**nicobáricus** (latin.) auf den Nicobaren vorkommend.

**Nicticántes** s. Galeidae.

**Nidamentaldrüsen** (lat. nīdamentum = Hohlraum von nīdus = Nest) Drüsen in der Mantelhöhle beim Nautilus, die in der Nähe der Geschlechtsöffnung münden und ein kittiges Sekret zur Umhüllung und Verbindung der Eier ausscheiden.

**niger** (lat. nĭgĕr) schwarz.

**nigréscens** (lat. nĭgrescĕre = schwarz, dunkelfarbig werdend).

**nigropunctátus** (lat. nĭgĕr = schwarz; punctāre = mit Punkten versehen) schwarz punktiert.

**nigrovenósus** (lat. s. v.; venōsus = geadert, gestreift) schwarzadrig, schwarzstreifig.

**niloticus** (lat. Nīlus = der Nil) im Nil lebend.

**Niphárgus** (gr. nĭphás = beschneit, schneeig; argŏs = weißlich) G. der Flohkrebse (Amphipoda) aus der F. Gammaridae; blinde Bewohner tiefer Brunnen, Seen und Höhlengewässer, daher pigmentlos.

**nisórius** (lat. dem Sperber — nisus s. d. — ähnlich).

**nísus** (gr. Nisŏs = König in Megara, Vater der Scylla, wurde in einen Sperber verwandelt).

**nitéla** (lat. nītē(dŭ)la = Haselmaus, von nītŏr = ich klettere) die Kletterin.

**Nitidúlidae, Nitídula** (lat. Diminut. von nĭtĭdus = glänzend) F. und G. der Glanzkäfer; kleine Käfer mit 11-gliedrigen Fühlern und 3-gliedriger Keule.

**nitídulus** (s. v.) etwas glänzend.

**nítidus** (s. v.) glänzend.

**nivális** (lat. nĭvālis = zum Schnee gehörig) auf Schnee vorkommend.

**níveus** (lat. nĭvĕus = aus Schnee) schneeweiß.

**Noctilúca** (lat. nox = Nacht; lūcēre = leuchten) G. der Cystoflagellaten, bei der Hervorbringung des Meerleuchtens beteiligt.

**noctilúcus** (s. v.) nachts leuchtend.

**Noctúidae** (lat. noctū = des Nachts) F. der Eulen; Nachtschmetterlinge mit langen Fühlern und düsteren Flügelfarben. Noctuina F. R. der Eulenartigen.

**nóctula** (franz. la noctole = die Speckfledermaus) die Nächtliche.

**Noctúrna** (lat. nocturnus = nächtlich, bei Nacht) die Nachttiere, die während der Nacht auf Nahrungserwerb ausgehen, am Tage aber in Schlupfwinkeln bleiben, z. B. Fledermäuse.

**Noctúrni** s. Raptatores.

**nóctuus** (lat. noctū = des Nachts) der Nächtliche.

**nodátus** (lat. nōdus = der Knoten) mit Knoten versehen.

**Nodosária** (lat. nōdus = der Knoten) G. der schalenbildenden Amoebozoen aus der F. R. Nodosaria-Endothyridea mit gestreckter, vielkammeriger Schale.

**Nodosária-Endothyrídea** (lat. von nōdŏsus = knotig; gr. ĕndŏn = innen; thyrĕŏs = Schild) F. der Cornuspiridae mit meist perforater, einreihig gekammerter, gestreckter oder gewundener Sand- oder Kalkschale.

**nodósus** (lat. nōdŏsus = voll Knoten) knotig.

**nodulósus** (lat. Diminut. von nodosus) mit kleinen Knoten versehen.

**Nóduli lymphátici** (lat. nŏdŭlus = das Knötchen; lympha = das reine Wasser, hier Lymphe) die Lymphfollikel im Darmkanal.

**Nomada** (gr. nŏmás = der Nomade) G. der Schmarotzerbienen, Kuckucksbienen, die ihre Eier in die Zellen der Bienen und Hummeln legen, ehe diese die belegten Zellen verschließen.

**Nomárthra** (gr. nŏmŏs = Gebrauch, árthrŏn = Gelenk) U. O. der Edentata; letzte Brust- und Lendenwirbel ohne accessorische Gelenkfortsätze; Körperbedeckung Haare oder Schuppen; Edentaten der alten Welt. Synonym: Manithéria (manis = Schuppentier; gr. thēríŏn = Tier), Effodientia (lat. effodiens = grabend).

**Nonruminántia** s. Artiodactyla. Synonym: Bunodóntia (gr. bōunŏs = Hügel, Anhöhe; ŏdoūs, ŏdóntŏs = Zahn).

**norvégicus** (latin.) in Norwegen vorkommend.

**Noséma** (gr. nŏsŏs = Krankheit, Seuche) G. der Microsporidia; Erreger der Pébrinekrankheit der Seidenraupen.

**notábilis** (lat. nōtābĭlis = merkwürdig, auffallend).

**Notáspis** (gr. nōtŏs = der Rücken; aspís = der Schild) G. der Landmilben aus der F. Oribatidae.

**Nóteus** (gr. nōtĕýs = einer, der auf dem Rücken trägt) G. der Rädertiere aus der F. Brachionidae.

**Nothosaúrus** (gr. nŏthŏs = unecht od. nōthĕs = träge, langsam; saurŏs = die Eidechse) fossile, langhalsige Sauropterygier aus der Triasformation, Meeresbewohner mit flossenartig entwickelten Gliedmaßen.

**Notidánus** (gr. nōtidanŏs = Name eines mit Rückenstachel versehenen Haifisches bei Athenaeus) Syn. f. Hexanchus.

**Notodelphýidae, Notodélphys** (gr. nōtŏs = Rücken; dĕlphýs = Brutraum, Gebärmutter) I. F. u. G. der Ruderfüßer; Copepoden, bei denen die beiden letzten Thoraxsegmente auf dem Rücken von einer Duplikatur überdeckt werden (erinnert an die Rückenflosse des Delphins), wodurch ein Brutraum zur Aufnahme der Eier gebildet wird II. Syn. für Nototrema (s. d.), eine G. der Laubfrösche.

**Notodóntidae, Notodónta** (gr. nōtŏs = der Rücken, die Schultern; ŏdoús, Genit. ŏdŏntŏs = der Zahn) F. und G. der Zahnspinner, bei denen am Innenrande der Vorderflügel eine zahnartige Erweiterung, der Schuppenzahn, vorhanden ist.

**Notodrómas** (gr. nōtŏs = Rücken; drŏmŏs = das Laufen, Fortbewegen) G. der Muschelkrebse aus der F. Cyprididae; im Süßwasser Europas.

**Notommátidae, Notómmata** (gr. nōtŏs = Rücken; ŏmma = Auge) F. und G. der Rotatoria; Rädertiere mit nach hinten verbreitertem Körper und kurzem Fuß, parasitische Formen.

**Notonéctidae, Notonécta** (gr. nōtŏs = der Rücken; nēktŏs = schwimmend) F. und G. der Rückenschwimmer; Wasserwanzen mit gewölbtem Rücken und flacher Bauchseite, diese daher beim Schwimmen aufwärts gekehrt.

**Notópoda** (gr. nōtŏs = Rücken; pous, Genit. pŏdŏs = Fuß) Rückenfüßer, F. R. der Krabben (Brachyura); mit rundlichem oder viereckigem Cephalothorax, die beiden letzten Paare der Brustfüße sind auf den Rücken verlagert.

**Notopteróphorus** (gr. nōtŏs = Rücken; ptĕrŏn = Flügel; phŏrĕō = ich trage) G. der Ruderfüßer (Copepoda); benannt nach dem von einer dorsalen Duplikatur gebildeten Brutraum. Synonym: Doropýgus (gr. dŏrŏs = Sack, Schlauch; pygē = After).

**Notorýctidae** (gr. nōtŏs = Rücken; rhýŏmai = verbergen) Beutelmaulwurf; F. der Polyprotodontia mit der einen G. Notoryctis und der Art N. typhlops Stirl.; Vorderfüße mit Grabklauen; Südaustralien.

**Nototréma** (gr. nōtŏs = Rücken; trēma = Öffnung) G. der Laubfrösche (Hylidae); das Weibchen mit einer Bruttasche auf dem Rücken; im tropischen Amerika. Syn.: Notodélphys (gr. dĕlphýs = Gebärmutter).

**Notum** (gr. nōtŏs = der Rücken) das unpaare Rückenstück der Brustsegmente der Insekten, den 3 Brustringen entsprechend als Pro-, Meso- und Metanotum unterschieden.

**novae-zealándiae** (latin.) neuseeländisch.

**novemcínctus** (lat. nŏvĕm = neun; cingĕre = umgürten, umringen) mit 9 Ringen oder Gürteln versehen.

**nubéculus** (lat. nūbēcŭla = das Wölkchen) wolkig gezeichnet.

**Nuchalplatte** (lat. nūcha = der Nacken) der unpaare, median in der Nackengegend gelegene Hautknochen im Rückenschild der Schildkröten.

**Nucífraga** (lat. nux, Genit. nŭcis = Nuß; frangĕre = zerbrechen) Tannenhäher, G. der Corvidae; in Nordeuropa und Nordasien.

**nucleátus** (lat. nŭclĕus = der Kern) mit Kernen versehen.

**Nucléolus** (lat. Diminut. v. nŭclĕus s. v.) das Kernkörperchen.

**Núcleus, Nukleus** (lat. nŭclĕus = der Kern der Nuß) der Zellkern; ferner der Eingeweideknäuel der Salpen.

**Núcleus pulpósus** (lat. pulpa = das Fleischige) die gallertige Mitte einer Zwischenwirbelscheibe, der Gallertkern (N. gelatinosus), ein Rest der Chorda dorsalis aus dem Embryonalleben des Menschen.

**Nucúlidae, Núcula** (lat. Diminut. v. nux = Nuß) F. und G. der Muscheltiere aus der U. O. Protobranchiata; mit taxodontem Schalenschloß; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**núcum** (lat. nux = Nuß, Genit. plur. nŭcum) in Nüssen lebend.

**Núda** (lat. nūdus = nackt) I. F. R. der Rippenquallen (Ctenophora), keine Tentakeln vorhanden. II. O. der Wurzelfüßer (Rhizopodae) mit unbekleideten, d. h. schalenlosen Zellen.

**Nudibranchiáta** (lat. nūdus = nackt; gr. brágchia = Kieme) Abteilung der Opisthobranchia; Schnecken ohne Schale und ohne Ctenidium.

**núdus** (lat. s. v.) nackt.

**núgax** (lat. nūgax) Possen, Kurzweil treibend.

**Nukleinkörper** s. Chromatin.

**Numénius** (gr. nōumēnĭa = Neumond) Brachvogel; G. der Scolopacidae; Schnabel abwärts gebogen (daher der Name), meistens länger als der Lauf; dieser viel länger als die Mittelzehe; Vorderzehen geheftet; alle Erdteile mit Ausnahme der Antarktis.

**Númida** (lat. Bewohner von Numidien, heute Algerien) Perlhuhn; G. der Phasianidae; Schwanz 16fedrig, gerundet, kaum $^2/_3$ der Flügellänge; Kopf und Vorderhals nackt; Scheitel mit Horn;

am Schnabelwinkel nackter Hautlappen; Lauf ohne Sporn; Afrika, Madagaskar; sonst domestiziert.

**Nummulites** (lat. nummŭlus = kleines Geldstück) G. der Nodosaria-Endothyridea; mit spiral aufgewundener, sehr vielkammeriger Schale mit einem wohlentwickelten Kanalsystem. Trat besonders zur Kreidezeit gebirgsbildend auf (Nummulitenkalke).

**núpta** (lat. nūbĕre = heiraten) junge Frau, Neuvermählte.

**nútans** (lat. nūtāre = sich hin- und herneigen, schwanken, wackeln) schwankend.

**nutritorischer Darmteil** (lat. nūtrīre = ernähren) der den Ernährungsvorgängen, der Verdauung dienende Teil des Darmes der Seescheiden.

**nútrix** (lat. nūtrix) Ernährerin, Säugerin, Amme.

**Nutrocyten** (lat. nūtrīre = nähren; gr. kýtŏs = die Zelle) Nährzellen, Zellen des Enteroderms, die häufig mit Wimpern, Geißeln oder Stäbchen bekleidet sind und im Dienste der Ernährung stehen.

**Nýctea** (gr. nyx = Nacht) Schneeeule; G. der Strigidae; Gefieder vorherrschend weiß; Nordpolargebiet, im Winter bis Ostpreußen.

**Nycteribíidae, Nycteríbia** (gr. nyktĕrís = Fledermaus; biŏō = ich lebe) Fledermausfliegen, F. und G. der Zweiflüger aus der F. R. Lausfliegen (Pupipara); leben auf den europäischen Fledermausarten.

**Nyctéridae** (gr. nyctĕrís = Fledermaus) F. der Microchiroptera; Ohren auf der Stirn miteinander verwachsen; Philippinen, Südasien, Malayischer Archipel, Australien, Ost-, West- und Südafrika.

**nycthémerus** (gr. nýx, nyctŏs = Nacht; hēmĕra = Tag) Silberfasan, wegen des schwarz und weißen Gefieders, Tag-Nachtvogel.

**Nycticébidae** (gr. nýx, nyktŏs = Nacht; kĕbŏs Schwanzaffe) F. der Lemuroidea; Schwanz kurz oder fehlend; Vorder- und Hinterextremitäten ziemlich gleich lang.

**Nycticébus** (s. v.) Plumplori; G. der Nycticebidae; ohne Schwanz; innere obere Schneidezähne größer als die äußeren; Ostindien, Java, Philippinen.

**Nycticórax** (gr. nýx = Nacht; kŏrax = Rabe) Nachtreiher; G. der Ardeidae; Schnabel kurz, etwas nach abwärts gebogen; mit bandförmigen Schmuckfedern im Genick, teils auch auf dem Rücken; in allen Erdteilen.

**Nyctipíthecus** Syn. für Aotus (s. d.).

**Nyctothérus** (gr. nýx, nyktŏs = Nacht; thĕrŏs = heiße Jahreszeit) G. der Urtiere aus der O. der heterotrichen Ciliaten; Darmschmarotzer des Menschen.

**nymphaeátus** (lat. Nymphaea = Teichrose) auf der Nymphaea lebend.

**Nymphálidae** (gr. nýmphā = die Verschleierte, Jungfrau) F. der Fleckenfalter, aus der F. R. Grypocera; große Tagfalter, deren Raupen Dornen oder weiche Körperanhänge besitzen; Vorderbeine der Falter verkümmert.

**Nymphe** (gr. nýmphē = die Verschleierte, Jungfrau) die Puppe der Insekten; wegen der Umhüllung der bedeckten Puppen und der Tönnchenpuppen.

**Nymphónidae, Nýmphon** (gr. nymphŏn = das Brautgemach) F. und G. der Asselspinnen (Pantopoda); in der Nordsee.

**Nýmphula** (gr. Diminut. v. nýmphē = Jungfrau, die Verschleierte) Schmetterlings-G. aus der F. der Zünsler (Pyralidae), deren Raupe im Wasser lebt. Syn.: Hydrocámpa (gr. hýdōr = Wasser; kampē = Raupe).

# O.

**Obélia** (gr. ŏbĕlías = ein runder, am Spieß gebackener Kuchen; ŏbĕlŏs = Bratspieß) G. der Campanulariae - Leptomedusae; die flache, scheibenförmige Meduse mit zahlreichen Randtentakeln. In der Nordsee.

**Obésa** s. Hippopotamidae.

**obésulus** (lat. Diminut. v. ŏbēsus = fett, feist) ziemlich fett.

**obésus** (lat. s. v.) fett, feist.

**oblongátus** (lat. oblongāre = verlängern) verlängert.

**oblóngus** (lat.) länglich.

**obscúrus** (lat.) dunkel, schattig, undeutlich.

**obstétricans** (lat. obstētrix = Hebamme) geburtspflegend.

**obtúsus** (lat. obtūsus) abgestumpft, stumpf.

**Occipitália** (lat. occĭpĭtium u. occĭput = das Hinterhaupt) die primären Knochen der Hinterhauptsregion am knöchernen Schädel der Wirbeltiere. Es sind in der Regel vier vorhanden, die um das Hinterhauptsloch gruppiert sind; dorsal das Supraoccipitale (lat. sŭprā = oben), ventral das Basioccipitale (gr. bāsís = Grund), seitlich die beiden Exoccipitalia (lat. ex = aus, außen).

**Occiput** (lat. occĭput u. occĭpĭtium = das Hinterhaupt) 1. der hintere dorsale Teil des Insektenkopfes, 2. das Hinterhauptbein der Wirbeltiere.

**occitánus, occitáneus** (lat. occĭdĕre = untergehen, von Gestirnen) westlich.

**Occlusóren** (lat. occlūdĕre = verschließen) die Schalenschließmuskeln der Brachiopoden (Armfüßer).

**Oceánia** s. Podocoryne.

**Ocellarplatten** (lat. ŏcellus = Äugelchen) die Radialia (s. d.) der allgemeinen Echinodermen-Anatomie; sie tragen je einen Sinnestentakel oder bei den Seeigeln oftmals kleine Pigmentflecke, die früher für Augen gehalten wurden.

**Ocelláta** (lat. s. v.) die Medusen der U. O. Tubulariae, besitzen meist Augenflecke.

**ocellátus** (lat. s. v.) mit kleinen Augen versehen.

**Océllus** (lat. ŏcellus = das Äugelchen) das primitive Sehorgan der niederen Tiere, das häufig nur aus einer Pigmentanhäufung oder aus dieser und einer damit verbundenen Linse besteht.

**Ochótona** (gr. ŏchŏs = Hüter; tŏnŏs = Anspannung) Einzige lebende G. der Ochotonidae; von Südrußland durch ganz Mittelasien bis Sibirien; fossil im Pleistozän von Deutschland, Frankreich und England. Synonym: Lágomys (gr. lagŏs = Hase; mȳs = Maus).

**Ochotónidae** (gr. ŏchŏs = Hüter; tŏnŏs = Anspannung) Pfeifhasen; F. der Duplicidentata; schwanzlos; Beine fast gleich lang.

**Ochromýia** (gr. ōchrŏs = blaß, bleich; myía = Fliege) Fliegen-G. aus der F. Schizometopa, deren Larve parasitisch in der Haut verschiedener Säugetiere und des Menschen lebt.

**Octacnémidae, Octacnémus** (gr. ŏktō = acht; knḗmē = Bein) F. u. G. der Salpen aus der O. Desmomyaria; mit abgeplattetem Körper und dünnem Mantel, aber ohne Kiemenspalten; Tiefseeform aus dem Stillen Ozean.

**Octactinária** (gr. ŏktō = acht; aktís = Strahl) O. der Anthozoa, Fiederkorallen; meist stockbildend, mit gefiederten Tentakeln und 8 Septen, Skleriten vorhanden. Syn.: Alcyonária (gr. alkyŏniŏn = eine Tierpflanze bei Dioskorid).

**Octobóthrium** (gr. ŏktō = acht; bŏthrŏs = Grube, Vertiefung) G. der Saugwürmer (Trematodes) aus der F. Polystomidae; Ektoparasit an den Kiemen von Alosa, besitzt acht Saugnäpfe.

**octoculátus** (lat. octō = acht; ŏcŭlus = Auge) mit 8 Augen versehen, achtäugig.

**Octodon** (gr. okto = acht; ŏdoūs = Zahn) Strauchratte; G. der Octodontidae; der behaarte Schwanz ringförmig beschuppt, an der Spitze mit Quaste; Chile, Peru, Bolivia.

**Octodóntidae** (gr. s. v.) Trugratten; F. der Hystrichimorpha; mit jederseits 4, seltener 3 Molaren; Zehen mit starken Krallen; Haar oft borstig oder stachelig; Höhlen- oder Baumbewohner.

**Octópoda** (gr. ŏktō = acht; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß) Abteilung der Kopffüßer (Cephalopoda) aus der U. O. Dibranchiata; mit 8 großen Armen, deren Saugnäpfe sitzend und ohne Ring sind, meist ohne inneren Schalenrest und ohne Flossenanhänge, Trichter ohne Klappe.

**Octopodoteūthis** (gr. ŏktō = acht; poús = Fuß; teuthís = Tintenfisch) G. der dekapoden Kopffüßer aus der F. Enoploteuthidae; die Tentakel gehen dem fertig entwickelten Tiere verloren; im Mittelmeer.

**octopunctatus** (lat. octō = acht; punctātus = punktiert) mit 8 Punkten versehen.

**Octopus** s. Polypus.

**octoradiátus** (lat. octō = acht; rădĭus = Speiche) achtstrahlig.

**Octórchis** (gr. ŏktō = acht; ŏrchis = Hode) G. der Campanopsidae; Medusen mit prismatischem Magenstiel, am Mund 4 schmale Lippen, mit 12—16 Tentakeln, am Schirmrande 80—100 Tuberkelpaare, dazwischen 30—50 paarige Cirren. In der Nordsee.

**oculátus** (lat. ŏcŭlus = Auge) mit Augen versehen.

**Oculínidae, Oculína** (lat. Diminut. von ŏcŭlus = Auge) Augenkorallen, F. u. G. der nicht porösen Madreporaria; bildet zumeist Stöcke von baumförmiger Gestalt, Coenenchym reich entwickelt, Skelett sehr massig, die großen Polypenkelche durch Verdickung der Mauern zum Teil ausgefüllt; die G. in Ostindien.

**Ocýale** (gr. ōkýalŏs = schnell segelnd) Spinnen-G. aus der F. Agelenidae; Syn. für Pisaura (s. d.).

**Ocypódidae, Ocýpoda** (gr. ōkýs = schnell, eilig; pous, Genit. pŏdŏs = Fuß) F. und G. der Viereckskrabben (Catometopa), Cephalothorax mit scharfen Winkeln, Augenstiele sehr lang.

**Ocýthoë** (gr. ōkýs = schnell; thōḗ = Strafe, Buße) G. der achtarmigen Kopffüßer aus der F. Philonexidae; im Mittelmeer.

**Odocoïleus** (gr. ŏdoūs = Zahn; koilŏs = hohl) G. der Cervidae; Nord- und Südamerika. Synonym: Cariacus (Eigenname).

**Odonáta** (gr. ŏdoūs, Genit. ŏdŏntŏs = der Zahn) O. der Insekten; Mundteile kräftig, beißend; 4 große, netzig geaderte Flügel, Metamorphose unvollkommen.

**Odontoblasten** (gr. ŏdous = Zahn, Genit. ŏdŏntŏs; blastŏs = der Sproß) Die Bildungszellen des Zahnbeins oder Dentins (lat. dens = Zahn, Genit. dentis).

**Odontocéti** (gr. ŏdoūs, ŏdŏntŏs = Zahn; kḗtŏs = Wal) Zahnwale; U. O. der Cetacea; mit Zähnen; ohne Barten; eine Nasenöffnung; Schädel asymmetrisch. Synonym: Denticéti, (lat. dens = Zahn).

**Odontophóridae** (gr. ŏdŏntŏphŏrŏs = zahntragend) Zahnhühner; F. der Gallinacei; Schneiden des Unterkiefers mit mehreren Zahnauskerbungen; Lauf stets ohne Sporn; Hinterzehe ziemlich tief angesetzt, lang; Krallen gestreckt.

**Odontorníthes** (gr. ŏdoūs, Genit. ŏdŏntŏs = Zahn; ŏrnis, Genit. ŏrnithŏs = Vogel) fossile Vögel aus der Kreideformation, mit Zähnen im Ober- und Unterkiefer.

**Odontosýllis** (gr. ŏdoūs, Genit. ŏdŏntŏs = Zahn; syllis = G. der Polychaeta) der G. Syllis verwandte Würmer mit kammartig angeordneten Mundzähnen, im Mittelmeer vorkommend.

**Odynérus** (gr. ŏdȳnĕrŏs = schmerzhaft, betrübend, nämlich durch den Stich) G. der Faltenwespen; lebt solitär. Synonym: Ancistrócerus (gr. ágkistrŏn = Angelhaken; kĕras = Horn).

**Oeceóptoma** (gr. oikĕō = ich wohne; ptōma = der Leichnam) G. der Aaskäfer, lebt an Kadavern, an menschlichen Fäkalien, selbst an faulenden Pilzen.

**oedecnémus** (gr. oidĕō = ich schwelle an; knḗmē = Schienbein) dickschenklig.

**Oedeméridae, Oedeméra** (gr. oidĕō = anschwellen; mĕrŏs = Schenkel) F. und G. der heteromeren Käfer; die Larven leben im Holz, die Käfer auf Blüten.

**Oedicnémus** (gr. oidŏs = Anschwellung; knḗmē = Schenkel) Dickfuß, Triel; G. der Charadriidae; Lauf stark, 1½—2½ mal so lang als die Mittelzehe; Vorderzehen ganz geheftet; Hinterzehe

fehlt; mit Höcker am Flügelbug (daher Name); alle Erdteile außer Nordamerika.

**Oedípoda** (gr. oidáō = ich schwelle an; pous, Genit. pŏdŏs = Fuß) G. der Feldheuschrecken (Acridiidae), mit kräftigen Sprungbeinen; in den Mittelmeerländern heimisch.

**Oegópsida** (gr. oígō = ich öffne; ŏps = Auge) F. R. der dekapoden Kopffüßer; die Hornhaut der Augen weit geöffnet.

**oenánthe** (gr. oinánthē = Tragknospe des Weinstocks).

**ōenas** (gr. oinăs = wilde Taube).

**Oesophágus** (gr. oisŏphágŏs = Speiseröhre, von oistŏs = davonzutragen; phagein = essen) der die Speise befördert, die Speiseröhre.

**oestroídes** (gr. ōistrŏs = Pferdebremse; eídŏs = Aussehen) bremsenartig.

**ōestrum** (s. v.) bei Biesfliegen vorkommend.

**Óestrus** (gr. ōistrŏs = die Roßbremse bei Vergil u. Plinius) die Schafbiesfliege; Synonym: Cephalomýia (gr. kĕphālē = Kopf; myía = Fliege), G. der F. Schizometopa.

**officinális** (lat officīna = Werkstätte) gebräuchlich.

**Ogcocéphalus** (gr. ŏgkŏs = Dicke, Aufgetriebenheit; kĕphālē = Kopf) G. der Seeteufel (Lophiidae); in Westindien.

**Oicomónas** (gr. ōikŏs = Haus; mŏnás = Einheit) G. der Flagellaten aus der F. Cercomonadinae; entweder mit dem Hinterende festsitzend oder freischwimmend.

**Oikopleúra** (gr. oikŏs = Wohnhaus; pleurá = Seite) G. der Appendicularien, weit verbreitet.

**Oithóna** (gr. ŏthŏnē = Schleier) G. der Cyclopidae; Antennen schleierartig fiedrig mit Borsten besetzt.

**Okápia** (Eigenname) Okapi; G. der Giraffidae; mit kurzem Hals; Kongogebiet.

**Ŏkologie** (gr. oikŏs = Haushaltung; lŏgŏs = Lehre) die Lehre von den Existenzbedingungen der Tiere, von ihren Beziehungen zur Außenwelt. Sie zeigt, wie sich die Tiere über die Erde verbreitet haben, wie dieser Prozeß vom Klima und von Ernährungsbedingungen beeinflußt wurde, und wie diese Faktoren für den Bau und die Lebensweise der Tiere von hervorragendem Einfluß sind.

**Olecránon** (gr. ōlĕnē = der Ellbogen; krāníŏn = der Schädel, Kopf) der Ellbogenfortsatz, der hintere der beiden Vorsprünge am oberen Ende der Elle, die Ansatzstelle der Triceps-Sehne.

**oleráceus** (lat. ŏlŭs = Gemüse, Kohl) kohlartig.

**oligáctis** (gr. ŏlígŏs = wenig; aktís = Strahl) wenigstrahlig.

**Oligochaéta** (gr. ŏlígŏs = wenig; chaítē = Borste) O. der Borstenwürmer (Chaetopoda); Würmer ohne Schlundbewaffnung, Parapodien, Fühler und Cirren, das reduzierte Metastomium mit dem 1. Rumpfsegment zum Mundsegment verschmolzen, Borsten in der Körperwand, Hermaphroditen mit direkter Entwicklung.

**Oligocládus** (gr. ŏlígŏs = wenig; kládŏs = Zweig) G. der Strudelwürmer (Turbellaria) aus der F. Euryleptidae, mit weniger verästeltem Mitteldarm.

**Oligognáthus** (gr. ŏlígŏs = gering, klein; gnáthŏs = Kiefer) G. der Polychaeta aus der F. Eunicidae; die Würmer leben parasitisch in der Leibeshöhle von Bonellia, einer Echiuroidee.

**Oligoneúra** (gr. ŏlígŏs = gering, wenig; nĕūrŏn = Nerv, Ader) Unterabteilung der Nematocera (s. d.); die Flügeladerung ist bei diesen Dipteren nur wenig entwickelt.

**Oligótoma** (gr. ŏlígŏs = gering, wenig; tŏmŏs = eingeschnitten) G. der Embidaria (s. d.), mit wenig gegliedertem Körper, aus Ägypten.

**Oligotrícha** (gr. ŏlígŏs = wenig; thrix, trichŏs = Haar) O. der Ciliata; Körper ohne Wimpern oder nur schwach bewimpert, Peristomfeld umgeben mit linksgewundener, fast kreisförmiger Wimperzone.

**oliváceus** (lat. ŏlīva = die Olive) olivgrün.

**Olívidae, Olíva** (lat. ŏlīva = die Olive) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Rhachiglossa; mit länglich-eiförmiger (olivenförmiger) Schale, deren Spira kurz ist, die schmale Mündung mit scharfer Außenlippe, Fuß groß; die G. im Ind. Ozean.

**ólor** (lat. ŏlŏr) der Schwan.

**Omálium** (eigentlich Homalium von gr. hŏmālēs = eben, glatt) G. der Kurzdeckflügler (Staphylinidae); die Ocellen dieser Käfer sind einander genähert und liegen mit dem Hinterrande der Augen fast in einer Ebene.

**Omásus** (lat. omāsum = Rinderkaldaunen) der Blättermagen der Wiederkäuer.

**Oméntum május** (lat. ōmentum = das Netz; mājus = größer) das große Netz, d. s. vier vom Colon transversum (s. d.) herabhängende Blätter, die schürzenartig über die Dünndärme ausgebreitet sind.

**Omentum minus** (lat. minus = kleiner) das kleine Netz, der Teil des Bauchfelles, der zwischen Leber, Magen und Zwölffingerdarm verläuft.

**Ommatidien, Ommen** (gr. ŏmma = das Auge; ŏmmatidiŏn = das Äugelchen) die zusammengesetzten Augen (Fächeraugen, Komplexaugen), die durch Aneinanderlagerung zahlreicher kleiner Augen entstanden sind, z. B. bei Crustaceen.

**Ommatostréphidae, Ommatostréphes** (gr. ŏmma = Auge; strĕphō = ich drehe, wende mich hin und her) F. und G. der dekapoden Kopffüßer; mit schlankem Körper und großem Armapparat, Saugnäpfe mit gezähntem Ring, Schulpe kielförmig mit kleinem Endkegel; die G. im Mittelmeer.

**Omopláta** (gr. ŏmŏs = die Schulter; plătýs = platt) das Schulterblatt; vgl. auch Scapula.

**ónager** (gr. ŏnagrŏs = wilder Esel) Wildesel.

**ónca** (latinis. aus Unze) Jaguar.

**Oncaéa** (gr. ŏgkŏs = Haken) Copepoden-G. der F. Corycaeidae nahestehend, die hinteren Antennen mit Klammerhaken.

**Onchobothríidae, Onchobóthrius** (gr. ŏgkŏs = Haken; bŏthrŏs = Grube) F. und G. der Bandwürmer aus der F. R. Tetraphyllidea; mit Hakenbewaffnung in den Bothridien, neben denen auch akzessorische Sauggruben vorhanden sind.

**Onchocótyle** (gr. ŏgkŏs = Haken; kŏtýlē =

Napf) G. der Saugwürmer aus der F. Polystomidae; Trematoden, deren Haftscheibe mit Klammerhaken bewaffnet ist, lebt als Ektoparasit an den Kiemen von Haien und Rochen.

**Oncidiélla** (gr. Diminut. v. Oncidium — s. d.) G. der Lungenschnecken aus der F. Oncidiidae; schalenlos, Atemloch und After am Hinterende; am Ufer der Nordsee.

**Oncidíidae, Oncídium** (gr. Diminut. von ŏgkŏs = Biegung, Krümmung) F. und G. der Lungenschnecken aus der F. R. Stylommatophora; ohne Schale, äußerlich symmetrisch; die G. an der Küste von Ceylon.

**Oncosphaéra** (gr. ŏgkŏs = der Haken; sphaira = Kugel) die kugelige, mit sechs Embryonalhäkchen versehene Larve der Bandwürmer, die später in das Finnenstadium übergeht.

**Oníscidae, Oníscus** (gr. Diminut. von ŏnŏs = der Esel) F. und G. der Landasseln (Oniscoidea); hierzu die Mauerassel; vom 6. Bauchfußpaar nur der Außenast freiliegend, dessen Endplatte lanzettlich.

**Oniscoídea** (gr. Diminut. von ŏnŏs = Esel, gleichbedeutend mit asellus) F. R. der Isopoda; leben an feuchten Orten auf dem Lande, Landasseln.

**Oniscomórphae** (Oníscus = Assel; gr. mŏrphē = Gestalt) F. R. der Chilognathen, asselartige Tausendfüße mit kurzem, breitem Körper, der sich zusammenrollen kann.

**onocrótalus** (gr. ŏnŏkrŏtalŏs = ein gallischer Vogel, Wasserrabe, mit Eselsgeschrei; von ŏnŏs = Esel und krŏtalŏn = Klapper).

**onótrophes** (gr. ŏnŏs = Esel; trŏphē = Ernährung).

**Onthophágus** (gr. ŏnthŏs = Mist, Kot; phágŏs = der Fresser). Kotfresser, G. der Blatthornkäfer (Lamellicornia). Die Käfer leben vorwiegend im Dünger, vereinzelt in faulenden tierischen Stoffen.

**Ontogenie** (gr. ónta = die existierenden Dinge; gĕnĕá = Abkunft, Geburt) die Entwicklungsgeschichte eines Tieres vom Ei bis zur Geschlechtsreife.

**Onychodáctylus** (gr. ŏnyx, Genit. ŏnychŏs = Nagel, Kralle; dáktylŏs = Finger) G. der Schwanzlurche aus der F. Salamandridae; mit bekrallten Zehen; in Japan.

**Onychóphora** s. Protracheata.

**Onychópoda** (gr. ŏnyx, Genit. ŏnychŏs = Kralle, Klaue; pous, Genit. pŏdŏs = Fuß) F. R. der Wasserflöhe (Cladocera); haben 4 Paare Greiffüße.

**Onychoteuthidae, Onychoteúthis** (gr. ŏnyx, Genit. ŏnychŏs = Kralle, Haken; teuthís = Tintenfisch) F. und G. der Kopffüßer (Cephalopoda); der schlanke Körper mit spitzem Hinterende; Arme mit Haken und teilweise mit Saugnäpfen; die G. in allen wärmeren Meeren.

**Oöécium** (gr. ōŏn = das Ei; oikŏs = Haus) die Kapsel hinter dem Tentakelkranz der Moostierchen, die die befruchteten Eier aufnimmt, und in der die Embryonalentwicklung stattfindet.

**Oolemma** (gr. ōŏn = Ei; lĕmma = Hülle) gleichbedeutend mit Zona pellucida (s. d.).

**oolíticus** (gr. ōŏn = Ei; líthŏs = Stein) mit steinharten Eiern.

**Ootyp** (gr. ōŏn = Ei; týpŏs = Gepräge, Form) eine Erweiterung am Eingange des Uterus der Saugwürmer. Im O. wird das Ei formiert, indem die Keimzelle nach Vereinigung mit einem Spermafaden mit Dotterzellen und einer Schale ausgestattet wird.

**Opalína** (lat. opălus = Opal) als G. zu der O. der holotrichen Infusorien gestellter Darm-, schmarotzer des Frosches.

**Opatrum** (gr. ŏpatrŏs = vom gleichen Vater abstammend, D. u.) G. Staubkäfer aus der F. Tenebrionidae. Die Larve lebt bei Formica rufa, die Käfer leben auf trocknen, sandigen Plätzen.

**Opércula** (lat. ŏpercŭla = die Deckel) die Knochenplatten des Opercularapparates (s. d.), die im Anschluß an das Hyomandibulare (s. d.) entstehen.

**Opercularapparat** (lat. ŏpercŭlum = der Deckel) ein vielen Fischen eigentümliches Schutzorgan, bestehend aus einer Anzahl von Knochenplatten und Stacheln, die sich vom Zungenbeinbogen aus über die Kiemen legen.

**Operculáta** (lat. ŏpercŭlum = Deckel) F. R. der Rankenfüßer (Cirripedia) aus der U. O. Thoracica; an dem äußeren Schalenkranz bilden 2 Stücke (Scuta u. Terga) einen beweglichen Deckel; Körper ohne Stiel.

**Opérculum** (lat. ŏpercŭlum = Deckel)

I. der hornige oder kalkige Deckel auf dem hintern Teil des Schneckenfußes (Metapodium) der meisten marinen und einiger Süßwasserschnecken; er verschließt beim Zurückziehen des Fußes die Schalenmündung vollkommen;

II. der ventrale Teil der Lungenhöhle der Scorpioniden, eine besonders beschaffene Partie der ventralen Körperwand. Sie bildet einen Teil der embryonalen, an den Körper angedrückten und mit ihrer Hinterfläche in den Körper halbversunkenen Extremität des Abdomens.

**Ophiacánthidae, Ophiacántha** (gr. ŏphis = Schlange; ákantha = Stachel, Dorn) F. u. G. der Schlangensterne (Ophiuroidea); Scheibe mit weicher Haut, unter der die Schuppen liegen, die hohlen Armstacheln meistens rauh oder bedornt, keine oder nur wenige Zahnpapillen; im Mittelmeer.

**Ophiáctis** (gr. ŏphis = Schlange; aktís = Strahl) G. der Schlangensterne aus der F. Amphiuridae; die Schuppen der Scheibe meist mit kleinen Stacheln. Im Mittelmeer.

**Ophídia** (gr. ŏphis = Schlange) Schlangen; U. O. der Squamata; ohne oder nur mit ganz rudimentären Hinterfüßen; ohne Schultergürtel; Zunge gespalten, mit Scheide; Augenlider uhrglasförmig verwachsen; Schultergürtel fehlt immer; Schläfengegend nie überbrückt; eine Lunge kleiner oder fehlend.

**ophidiánus** (gr. s. v.) schlangenartig.

**Ophidiáster** (gr. ŏphídiŏn = eine kleine Schlange; astĕr = Stern) G. der Asteroidea aus der F. Linckiidae; mit drehrunden Armen, die 7 Längsreihen von gekörnelten Platten haben; im Mittelmeer.

**ophídion** (gr. s. v.) eine kleine Schlange.

**ophiocómae** (gr. ŏphis = Schlange; kŏmē = Haar) mit geschlängelten Haaren.

**Ophiodermátidae, Ophiodérma** (gr. ŏphis = Schlange; dĕrma = Haut) F. u. G. der Schlangensterne; mit zahlreichen Mundpapillen, ohne Zahnpapillen. Die G. im Mittelmeer.

**Ophiodrómus** (gr. ŏphis = Schlange; drŏmŏs = der Lauf) G. der Polychaeta aus der F. Hesionidae, lebt in den Armrinnen von Seesternen, z. B. von Astropecten aurantiacus.

**Ophioglýpha** s. Ophiura.

**Ophiolepídidae, Ophiólepis** (gr. ŏphis = Schlange; lĕpís = Schuppe, Schuppenbaut) F. u. G. der Schlangensterne (Ophiuroidea); mit 3—6 Mundpapillen, ohne Zahnpapillen.

**ophiómachus** (gr. ŏphis = Schlange; máchŏmai = kämpfen, streiten) mit Schlangen kämpfend.

**Ophiomýxidae, Ophiomýxa** (gr. ŏphis = Schlange; mýxa = Schleim) F. u. G. der Schlangensterne; mit 3—7 Mundpapillen, ohne Zähne, Arme mit weicher Haut bedeckt, im Mittelmeer.

**Ophion** (gr. ŏphíōn = ein Fabeltier der Alten) G. der Schlupfwespen (Ichneumonidae).

**Ophiópsila** (gr. ŏphis = Schlange; psīlŏs = entblößt, nackt) G. der Schlangensterne aus der F. Amphiuridae; Scheibe mit sehr kleinen, nackten Schuppen; im Mittelmeer.

**ophiópsis** (gr. ŏphis = Schlange; ŏpsis = Aussehen) schlangenartig.

**Ophiothríchidae, Ophióthrix** (gr. ŏphis = Schlange; thrix = Haar) F. und G. der Schlangensterne; Armrückenschilder zurückgebildet, ohne Mundpapillen, Armstacheln bedornt; im Mittelmeer, Atl. Ozean.

**Ophisaūrus** (gr. ŏphis = Schlange; saūrŏs = Eidechse) Scheltopusik; G. der Anguidae; so genannt wegen der schlangenähnlichen Gestalt. Synonym: Pseūdopus (gr. pseūdŏs = falsch; pōūs = Fuß), wegen der stummelförmigen Hinterbeine.

**Ophiúra** (gr. ŏphis = Schlange; ourá = Schwanz) G. der Schlangensterne aus der F. Ophiolepididae, im Atl. Ozean und Mittelmeer. Syn.; Ophioglýpha (gr. glýphō = ich höhle aus, graviere in Stein).

**Ophiuroídea** (gr. ŏphis = Schlange; ourá = Schwanz) Schlangensterne, O. der Echinozoa; sternförmige Stachelhäuter ohne After, mit langen zylindrischen, einfachen oder verästelten Armen, die deutlich von der Scheibe abgesetzt sind. Sie besitzen eine Reihe einfacher Wirbel, Darmanhänge reichen nicht hinein.

**Ophrýdium** (gr. Diminut. von ŏphrýē = Augenbraue) G. der peritrichen Ciliata aus der F. Vorticellidae; bildet kugelige, gallertige Kolonien.

**Ophryoscolécidae, Ophryoscólex** (gr. ŏphrýē = Augenbraue; skólēx = Wurm) F. und G. aus der O. der oligotrichen Ciliaten, lebt parasitisch im Wiederkäuermagen.

**Ophryotrócha** (gr. ŏphrýē = Augenbraue; trŏchŏs = Rad, Scheibe) G. der Polychaeta aus der F. Eunicidae; im Mittelmeer.

**opílio** (lat. ōpĭlĭo = der Schäfer).

**Opilionídea** (lat. ōpĭlĭo = der Schäfer) Afterspinnen; O. der Spinnentiere (Arachnoidea). Das gegliederte Abdomen ist dem Kopfbruststück breit angefügt, die Kieferfühler sind scherenförmig, die Maxillarpalpen beinförmig.

**opilionídes** (lat. s. v.; eídēs = ähnlich) den Afterspinnen gleichend.

**Opisthioglýphe** (gr. ŏpísthiŏs = der hintere; glýphē = das Eingraben) G. der Saugwürmer aus der F. Fasciolidae, kommt im Darm der Frösche und Salamander vor.

**Opisthobránchia** (gr. ŏpisthĕn = hinten; brágchia = Kieme) U. O. der Euthyneura, marine Schnecken, deren Kieme meist hinter dem Herzen liegt.

**opisthocoele Wirbel** (gr. ŏpisthĕn = hinten; koilŏs = hohl) Wirbel, die am hintern Ende eine konkave Gelenkfläche besitzen; in diese greift das vordere, konvexe Ende des nächstfolgenden Wirbels als Gelenkkopf ein.

**Opisthocómidae** (gr. ŏpisthŏkŏmŏs = am Hinterkopf behaart, geschopft) Schopfhühner; F. der Gallinacei; Hinterzehe tief angesetzt; Lauf unbefiedert; Krallen gebogen; Vorderzehen gespalten; Flügel lang; Schwanz von derselben Länge; anatomischer Bau zwischen Rallen und Hühnern; Daumen und Mittelfinger in der Jugend mit Krallen. Einzige G. Opisthocómus mit der einzigen Art O. hoazin St. Müll.; mit einer spitzen Haube schmaler, zerschlissener Federn; nördliches Südamerika bis zum Amazonas.

**Opisthoglýpha** (gr. ŏpisthĕn = hinten; glýphō = aushöhlen) Abteilung der Colubriformia mit Furchenzähnen am Hinterende des Oberkiefers.

**Opisthómi** (gr. ŏpísthiŏs = der hintere) U. O. der Knochenfische (Teleostei); Schwimmblase ohne offenen Gang, Kiemendeckel, der gut entwickelt ist, ist unter der Haut verborgen, ohne Bauchflossen.

**Opisthoteūthis** (gr. ŏpisthĕn = hinten, hinterwärts; teuthís = Tintenfisch) G. der achtarmigen Kopffüßer aus der F. Cirroteuthidae.

**Opístomum** (gr. ŏpisthĕn = hinterwärts; stŏma = Mund) G. der rhabdocoelen Strudelwürmer (Turbellaria) aus der F. Dalyellidae; der Mund liegt im hinteren Drittel des Körpers.

**Opoterodónta** (gr. ŏpŏtĕrā = auf der einen Seite; ŏdōūs, ŏdŏntŏs = Zahn) Abteilung der Ophidia; Zähne nur im Ober- oder Unterkiefer, daher der Name; Mundspalte eng, nicht erweiterungsfähig; mit rudimentärem Becken.

**opúntia** (lat.) dem Feigenkaktus (Opuntia) in der Form gleichend.

**oral** (lat. ōs = der Mund; Genit. ōris) in der Nähe des Mundes gelegen.

**Orália** (lat. ōs = der Mund, Genit. ōris) die im Umkreis des Mundes der Stachelhäuter liegenden fünf Kalkplatten.

**Ora serráta** (lat. ōra = der Rand; serrātus = gesägt) eine zackige Linie, die die Übergangsstelle zwischen dem Strahlenkörper (genauer dem Orbiculus ciliaris), und der übrigen Chorioidea des Auges bildet.

**Orbicéllidae, Orbicélla** (lat. Diminut. von orbis = Kreis, Scheibe) Sternkorallen, F. und G. der

nicht porösen Madreporaria; meist kompakte Polypenstöcke, die Mauerblätter der Polypenkelche ganz oder teilweise miteinander verwachsen, ohne Coenenchym; die G. in Westindien vertreten.

**orbiculáris** (lat. orbis = Kreis) kreisförmig.

**orbiculátus** (lat. orbĭcŭlātus) rundgeformt.

**Orbículus ciliáris** (lat. orbĭcŭlus = eine kleine Scheibe; cilia = Wimpern) der zweite Abschnitt des Strahlenkörpers, der sich an die Strahlenfortsätze anschließt und eine 4 mm breite, mit meridionalen Falten versehene Zone der vorderen Chorioidea darstellt.

**Órbitae** (lat. orbĭta = der Kreislauf) die Augenhöhlen.

**Orbitélae** (lat. orbis = Kreis; tĕlĕŏs = verfertigt, hier gewebt) dipneumone Spinnen, die kunstvolle, radförmige Netze bauen, z. B. die Kreuzspinne.

**Orbitolítes** (lat. von orbĭta = Kreisbahn; gr. líthŏs = Stein) G. der Cornuspiridae mit vielkammeriger Schale; die einzelnen Kammern bis auf die innersten kreisförmig geschlossen und durch Radialsepten abgeteilt.

**Orbitosphenoid** s. Sphenoidalia.

**Orbulína** (lat. Diminut. von orbis = Kreis) G. der Amoebozoa aus der F. R. Nodosaria-Endothyridea mit einreihig gekammerter, gewundener Schale.

**Orca** (lat. unbekannter Delphin des Plinius) Schwertfisch; G. der Delphinidae; Rückenflosse sehr hoch, entfernt schwertförmig; Stirn schräg ansteigend; Zähne kurz, oben und unten jederseits 6—12; in allen Meeren.

**Orchesélla** (gr. ŏrchēsis = der Tanz; ŏrchēstēs = Springer) G. der Entomobryidae, benannt nach dem Sprungvermögen dieser Urinsekten.

**Orchestíidae, Orchéstia** (gr. ŏrchēstēs = der Tänzer, hier Springer) F. und G. der Flohkrebse aus der F. R. Crevettina, leben auf dem Sandstrand.

**Oreámnos** (gr. ŏreiās = Bergbewohner; amnŏs Lamm, Schaf) Schneeziege; G. der Bovidae; beide Geschlechter mit kleinem, an der Spitze nach hinten gebogenem Gehörn; ohne Tränengruben; Nasenkuppe behaart; Fell lang, wollig, am Halse mähnig; westliches Nordamerika vom 62°—36° nördl. Breite. Synonym: Haplócerros (gr. haplŏŏs = einfach; kĕras = Horn).

**Oreas** (gr. ŏreiās = Bergbewohner) Elenantilope; G. der Bovidae; beide Geschlechter mit langem, geradem oder leicht gebogenem, spiralig gekieltem Gehörn; ohne Tränengruben; Afrika südlich der Sahara, in Südafrika ausgerottet.

**Oreotrágus** (gr. ŏreiās = bergbewohnend; trăgŏs = Bock) Sassa, Klippspringer; G. der Bovidae; mit großen Afterzehen; Wbch. ohne Gehörn; Afrika von Abyssinien bis zum Kap; fossil im Pliozän von Südfrankreich.

**oreotrágus** (s. v.) Bergbock.

**Organ** (gr. órganon = Werkzeug) ein Gewebekomplex von bestimmter äußerer Form und bestimmter innerer Struktur. Oft, wenn auch nicht immer, ist mit ihm auch eine bestimmte Leistung verknüpft.

**Órganon audítus** (gr. ŏrganŏn = das Werkzeug; audīre = hören) das Gehörorgan.

**Organon spirale** (gr. speira = die Windung) das Cortische Organ.

**Organon vísus** (lat. vīsŭs = das Sehen) das Sehorgan.

**Organula, Organellen** (Diminut. von Organ, s. d.) die differenzierten Teile der Zelle, die als deren Organe angesehen werden können; Zellorgane sind z. B. die Centrosomen, Cilien, Kerne usw.

**Orgýia** (gr. órgyia = Klafter) Bürstenraupenspinner, G. der Nachtschmetterlinge aus der F. Lymantriidae, Flügel des Wbch. rudimentär.

**Oribátidae, Oribáta** (gr. ŏribātēs = Bergbeschreiter, von ŏrŏs = Berg; baínō = ich gehe, schreite) F. und G. der Landmilben, augenlose, unter Moos lebende Acarinen.

**orientális** (lat. ŏrĭens = der Morgen, Osten) in östlichen Ländern lebend.

**Oriólidae, Oríolus** (latinisiert nach dem Ruf aus dem ital. oríolo = Golddrossel) Pirol, F. und G. der Singvögel (Oscines).

**ornátus** (lat. ornāre = schmücken) geschmückt.

**órni** (lat.) an der Berg- oder Blumenesche — Fraxinus ornus — vorkommend.

**Ornithodélphia** s. Monotremata.

**Ornithódorus** (gr. ŏrnis, Genit. ŏrnithŏs = Vogel; dŏrŏs = Lanze, Stechwaffe) eine in Afrika und Asien heimische G. der Zecken (Ixodidae), auf Vögeln parasitierend.

**Ornithomýia** (gr. ŏrnis, Genit. ŏrnithŏs = Vogel; myía = Fliege) eine auf Vögeln vorkommende Lausfliege aus der F. Hippoboscidae.

**Ornithópoda** (gr. ŏrnĭs = Vogel; pōus, pŏdŏs = Fuß) U. O. der Dinosauria; mesozoisch.

**Ornithóptera** (gr. ŏrnis, Genit. ŏrnithŏs = Vogel; ptĕrŏn = Flügel) eine auf den Molukken heimische G. der Edelfalter (Papilionidae).

**Ornithorhýnchidae** (gr. ŏrnis = Vogel; rhýgchŏs = Schnabel) Schnabeltiere; F. der Monotremata; so genannt wegen ihres entenartigen Schnabels; der Körper ist mit Haaren bedeckt, die Zehen sind durch Schwimmhäute verbunden, tragen aber außerdem starke Grabkrallen, mit denen die Tiere im Ufer der von ihnen bewohnten Gewässer Wohnröhren graben, Hinterfüße mit Sporn. Heimat: Südaustralien, Tasmanien, Neu Norfolk.

**Ornithorhýnchus** Einzige G. der Ornithorhynchidae (s. d.).

**Ornithúrae** (gr. ŏrnis, Genit. ŏrnithŏs = Vogel; ourá = Schwanz) U. Kl. der Saururae; Vögel, bei denen die Steuerfedern an dem kurzen Schwanz fächerförmig angeordnet sind, Kiefer mit Hornscheiden bekleidet; drei Finger der Hand sind verwachsen.

**Orohíppus** (gr. ŏrŏs = Grenze; híppŏs = Pferd) G. der Hyracotheria; mittleres Eozän von Nordamerika.

**Orthagoríscus** s. Mola.

**Orthocerátidae** (gr. ŏrthŏs = gerade; kĕras = Horn) Geradhörner, fossile Cephalopoden, die mit den heutigen Nautiliden verwandt sind.

**Orthogénya** (gr. ŏrthŏs = gerade; gĕnȳs = Gebiß, Kinnbacken) U. A. der Brachycera (kurzfühlerige Zweiflügler); bei diesen Insekten wird das Chitinskelett der Unterlippe der Larven von 2 vertikalen Leisten gebildet.

**Orthomórpha** (gr. ŏrthŏs = gerade; mŏrphē = Gestalt) G. der Polydesmidae, Tausendfüßer mit gestrecktem, nicht einkugelbarem Körper.

**Orthonéctida** (gr. ŏrthŏs = gerade; nĕktēs = Schwimmer) O. der Planuloidea; mit eiähnlichem Körper und bewimpertem Ektoderm, die Geschlechtszellen bilden im Körper eine zentrale Anhäufung, entwickeln sich durch Heterogonie.

**Orthoneurie** (gr. ŏrthŏs = gerade; neurŏn = Nerv) die symmetrische, nicht gekreuzte Verteilung der Ganglien und Nervenstränge bei Schnecken.

**Orthóptera** (gr. ŏrthŏs = gerade; ptĕrŏn = Flügel) Geradflügler, O. der Insekten, besitzen beißende Mundwerkzeuge, eine vierteilige Unterlippe, zwei Paar ungleiche Flügel und machen eine unvollkommene Verwandlung durch.

**Orthórapha** (gr. ŏrthŏs = gerade; răphē = die Naht) U. O. der Zweiflügler (Díptera); Kopf ohne Bogennaht und ohne Lunula über den Fühlern, im Gegensatz zu den Cyclorapha (s. d.).

**Ortyx** s. Colinus.

**Orycteropódidae** (gr. ŏryktĕr = Gräber; pōus, pŏdŏs = Fuß) Erdferkel; F. der Tubulidentata; mit der einzigen lebenden G. Orycteropus von der südlichen Sahara bis zum Kap; die G. Palaeorycteropus (gr. palaiŏs = alt) im Miozän von Südfrankreich, und Plesiorycteropus (gr. plēsiŏs = nahestehend) im Pleistozän von Madagaskar.

**Orýctes** (gr. ŏryktēs = der Grabende) Nashornkäfer; G. der Lamellicornia; die Larven graben in faulendem Holz, in Holz- und Pflanzenerde, bauen auch zur Verpuppung aus Holz- und Erdteilen eine elliptische Puppenwiege.

**Oryctólagus** s. Cuniculus.

**Orygmatobóthrium** (gr. ŏrygma = Grube, Vertiefung; bŏthrŏs = Grube) G. der Cestodes aus der F. Phyllobothriidae; Bandwürmer aus dem Darm von Mustelus.

**Óryx** (gr. ŏryxis = das Graben; ŏryx = der Bohrer, Name einer Gazelle bei Plinius, die gedrehten Hörner erinnern an einen Bohrer) G. der Bovidae; M. und W. mit langem, geradem, unten geringeltem Gehörn; in Afrika, Syrien.

**óryx** (gr. s. v.) der Bohrer.

**orýzae** (lat.) am Reis — Oryza sativa — lebend.

**Os bráchii** (lat. ōs = der Knochen; gr. brachíōn = der Arm) das Oberarmbein, der Humerus (s. d.).

**Os capitátum** (lat. căpĭtālis = den Kopf betreffend) das Kopfbein, einer der 4 Knochen aus der distalen Reihe der Handwurzelknochen.

**Ossa carpi** (lat. ossa = Plural von ōs; gr. karpŏs = die Hand) die Handwurzelknochen.

**Os coccýgis** (gr. kókkyx, Genit. kokkȳgŏs = der Kuckuck) das Steißbein.

**Os cóxae** (lat. coxa = die Hüfte) das Hüft- oder Beckenbein.

**Ossa cranii** (gr. kraníŏn = der Schädel) die Schädelknochen.

**Os cuboídeum** (lat. cŭbus = der Würfel; gr. eidŏs = Gestalt) das Würfelbein, einer der Fußwurzelknochen aus der distalen Reihe.

**Ossa cuneifórmia** (lat. cŭnĕus = der Keil; forma = das Aussehen, die Form) die 3 Keilbeine aus der distalen Reihe der Fußwurzelknochen.

**Os ethmoidále** (gr. ēthmŏs = Durchschlag, Sieb) das Siebbein.

**Os fémoris** (lat. fĕmŭr = der obere Schenkel) das Oberschenkelbein.

**Os frontále** (lat. frons = die Stirn) das Stirnbein.

**Os hamátum** (lat. hāmus = der Haken) das Hakenbein in der distalen Reihe der Handwurzelknochen.

**Os hyoídeum** (gr. hýō = ich werde durchnäßt; hȳs, Genit. hyŏs = das Schwein) das Zungenbein.

**Os ílium** (lat. īlĭum = Unterleib, Eingeweide) das Darmbein.

**Os incisívum** (lat. incīdĕre = einschneiden) der Zwischenkiefer, auch Os intermaxillare (inter = zwischen; maxilla = Kinnbacken) genannt.

**Os lacrimále** (lat. lăcrĭma = die Träne) das Tränenbein.

**Os lunátum** (lat. lūnātus = mondförmig) das Mondbein in der proximalen Reihe der Handwurzelknochen.

**Os marsupiále** (lat. ōs = der Knochen; marsūpĭum = der (Geld-)Beutel) der Stützknochen des Brutbeutels der Beuteltiere.

**Ossa metacárpi** (gr. mĕtá = inmitten; karpŏs = Handwurzel) Mittelhandknochen.

**Ossa metatársi** (gr. mĕtá = inmitten; tarsŏs = das Fußblatt, zwischen Zehen und Knöchel) die Mittelfußknochen.

**Ossa multángula** (lat. multus = viel; angŭlus = Ecke) das große und kleine Vieleckbein in der distalen Reihe der Handwurzelknochen.

**Ossa nasália** (lat. nāsus = die Nase) die Nasenbeine.

**Os naviculáre** (lat. navĭcŭla = das Schiffchen) das Kahnbein in der proximalen Reihe der Handwurzelknochen und in der Fußwurzel, dieses auch Os scaphoídeum (gr. skáphē = das Schiff) genannt.

**Os occipitále** (lat. occĭput = das Hinterhaupt) das Hinterhauptsbein.

**Os palatínum** (lat. pălātum = der Gaumen) das Gaumenbein.

**Os parietále** (lat. părĭēs = die Wand) das Scheitelbein oder Seitenwandbein.

**Os pélvis** (lat. pelvis = Becken, Schüssel) das Hüft- oder Beckenbein.

**Os pisifórme** (lat. pīsum = Erbse; forma = Gestalt) das Erbsenbein in der proximalen Reihe der Handwurzelknochen.

**Os púbis** (lat. pūbēs = die Scham) das Schambein.

**Os sesamoídeum** (gr. sēsămŏn = die Sesamfrucht mit eiförmigen gelben Samen) das Sesambein, genannt nach seiner Ähnlichkeit mit dem Sesamsamen.

**Os sincípitis** (lat. sincĭput = die Stirn) das Stirnbein.

**Os sphenoídeum** (gr. sphḗn = der Keil) das Keilbein.

**Ossaársi** (gr. tarsŏs = das Fußblatt) die Mittelfußknochen.

**Os temporále** (lat. tempŏra = die Schläfe) das Schläfenbein.

**Os triquétrum** (lat. trĭquētrus = dreieckig) das Dreieck- oder Pyramidenbein (Os pyramidále) in der proximalen Reihe der Handwurzelknochen.

**Os zygomáticum** (gr. zýgŏn = das Joch) das Jochbein, auch Os jugale (lat. jŭgum = das Joch) genannt.

**Oscarélla** G. skelettloser Schwämme, schließt sich systematisch an die F. Plakinidae an; im Mittelmeer und nördlichen Atl. Ozean.

**Oscínes** (lat. oscĕn, -cĭnis = Weissagevogel) Singvögel; U. O. der Passeres; erste Handschwinge kurz, rudimentär oder fehlend; Lauf gestiefelt oder geschient; Syrinx von Trachea und Bronchien gebildet mit meist 5 Muskelpaaren an Vorder- und Hinterseite.

**Osculum** (lat. oscŭlum = das Mündchen) die größeren Öffnungen des Schwammkörpers, die aber als Auswurfsöffnungen benutzt werden.

**Osmérus** (gr. ŏsmērŏs = riechend — gut und schlecht) Stint; G. der Salmonidae; zwei Formen: eine ständig im Süßwasser lebende kleine und eine zur Laichzeit in die Flüsse steigende große. Nord- und Ostsee.

**Osmia** (gr. ŏsmḗ = der Geruch) Mauerbiene, G. der F. Apidae; baut ihre Zellen aus Erde oder Sand in Mauerlöchern oder im alten Holz.

**Osmýlus** (gr. ŏsmýlē = ein starkriechender Meerpolyp, von ŏsmḗ = Geruch; mȳĕlŏs = Kraft) G. der Netzflügler aus der F. Megaloptera.

**Osphrádium** (gr. ŏsphrā́nŏmai und ŏsphrā́nĕsthai = riechen, wittern) ein bewimpertes Sinnesorgan in der Mantelhöhle an der Basis oder außen zur Seite der Kiemen der Wasserschnecken; es ist nach Lage und Bau als Geruchsorgan zu deuten.

**Osseïn** (lat. ŏs, Genit. ossis = Gebein, Knochen) die Grundsubstanz der Knochen, die dem Glutin (s. d.) sehr nahe steht, aber mit anorganischen Bestandteilen so innig verbunden ist, daß man selbst in Dünnschliffen nur eine homogene Masse sieht.

**ósseus** (lat. s. v.) knöchern.

**Ossícula audítus** (lat. Diminut. von ŏs = der Knochen; audīre = hören) die Gehörknöchelchen des Mittelohres.

**Ostariophýsi** (lat. ostĭum = Eingang; phȳsa = Blase) U. O. der Teleostei, deren Schwimmblase, wenn vorhanden, mit dem Darm in Verbindung steht.

**Osteoblasten** (gr. ŏstḗŏn = Knochen; blastŏs = Keim) die epithelartige Zellage der Knochen um die Markhöhle und um die Haversschen Kanäle, die durch Osseinausscheidung das geschichtete Aussehen der Knochen bedingen.

**Osteoglóssidae, Osteoglóssum** (gr. ŏstḗŏn = Knochen; glōssa = Zunge) F. und G. der Malacopterygii; Körper mit großen, harten Schuppen bedeckt, Rücken- und Afterflosse einander gegenüberstehend; die G. im Süßwasser von Afrika und Südamerika.

**Osteologie** (gr. ostḗŏn = Knochen; lŏgŏs = Lehre) die Lehre von dem Knochengerüst der Tiere.

**Ostien** (lat. ostĭum = Eingang, Mündung) die beiden Reihen Spalten im Herzbeutel der Gliederfüßer, durch die das Herz das Blut aufnimmt.

**Ostium aórticum** (lat. aorta = große Körperschlagader) der Aorteneingang.

**Ostium túbae** (lat. tŭba = die Röhre) die Einmündungen der Tuba Eustachii in die Paukenhöhle und in den Schlund.

**Ostraciónidae, Ostrácion** (gr. ŏstrakŏn = Gehäuse) Kofferfische, F. und G. der Plectognathi; Körper 3—4-kantig, oft mit hornigen Fortsätzen, Haut gepanzert; die G. in Westindien.

**Ostrácoda** (gr. ŏstrakŏn = Gehäuse, Muschelschale) O. der Krebstiere (Crustacea), Muschelkrebse; kleine Krebse, deren Körper gänzlich von einer zweiklappigen Schale umschlossen wird.

**ostrálegus** (lat. ostrĕa = Muschel, Auster; lĕgĕre = sammeln) Muscheln sammelnd.

**Ostréidae, Óstrea** (gr. ŏstrĕŏn = Auster) F. und G. der Muscheln, aus der U. O. Anisomyaria; die ungleichen, blättrigen Schalen mit zahnlosem Schloß, mit der gewölbten linken Klappe festgewachsen, der gespaltene Mantel am Rande gefranst, ohne Fuß; die G. in Austernbänken an den europäischen Küsten.

**Otaríidae, Otária** (gr. ōtáriŏn = das Öhrchen) Ohrenrobben; F. und G. der Pinnipedia, mit kleinen äußeren Ohren. Die G., Mähnenrobbe, bei den Galapagosinseln, an den Küsten von Südamerika und in der Antarktis.

**Otica** (gr. ous = das Ohr, Genit. ōtŏs) die primären Knochen der Gehörkapsel, sie gehören der Seitenwand des Schädels an. Sie gliedern sich bei den Fischen in: Epioticum (gr. ĕpí = über) hinten und oben gelegen, grenzt an das Hinterhauptsbein, Pteroticum (gr. pterŏn = der Flügel) der zweiflügelige Teil vor dem E., grenzt an das Scheitelbein, Sphenoticum (gr. sphḗn = der Keil) der vorderste, an die Augenhöhlen grenzende Teil, Prooticum (gr. prŏ = vorn) der unterste, nach vorn gerichtete Teil.

**Otídidae** (gr. ōtís = eine Trappenart) F. der Grallae; Schnabel kurz, gerade, Nasenlöcher durch Scheidewand getrennt; Vorderzehen ganz geheftet; Hinterzehe fehlt. Nur eine G: Otis; Europa, Asien, Afrika, Australien. Synonym: Allectóridae (von lat. allĕctō = ich locke an).

**Otiorhýnchus** (gr. ōtíŏn = das kleine Ohr; rhýgchŏs = Rüssel) G. der Rüsselkäfer (Curculionidae); der Rüssel ist an der Wurzel lappig erweitert, wie mit Öhrchen versehen.

**Otis** s. Otididae.

**Otocórys** (gr. oús, Genit. ōtŏs = Ohr; kŏrys = Helm) Alpenlerche, G. der Alaudidae; jederseits am Hinterkopf ein kleiner, spitzer, wie ein Ohr aussehender Federschopf; in Nord- und Nordosteuropa.

**Otocýon** (gr. ōus, ōtŏs = Ohr; kýōn = Hund) Löffelhund; G. der Canidae; größte Zahl der Molare aller Carnivoren; Ohren aufrecht und sehr groß; Süd- und Ostafrika.

**Otocýste** s. Statocyste.

**Otolícnus** (gr. ous, ōtŏs = Ohr; líknŏn = Futterschwinge) U. G. von Galago; kleine Halbaffen im tropischen Afrika bis Natal.

**Otolithen** (gr. ōus = das Ohr; Genit. ōtŏs; líthŏs = der Stein) I. die Gehörsteinchen, Körnchen aus kohlensaurem Kalk in den beiden Vorhofsäckchen des Menschen; II. vgl. Statolith.

**Ototyphlonemértidae, Ototyphlonemértes** (gr. ous, Genit. ōtŏs = Ohr; týphlŏs = blind; nemertes = Schnurwurm) F. und G. der Nemertini aus der F. R. Metanemertini; ohne Augen, aber mit Statolithenblasen.

**Otus** s. Asio.

**Óvibos** (lat. ŏvis = Schaf; bōs = Rind) Moschusochse; G. der Bovidae; Grönland, arktisches Amerika; fossil im Pleistozän von Nordeuropa, -asien und -amerika.

**Ovárium** (lat. ōvum = das Ei) der Eierstock oder Keimstock.

**ovatolanceolátus** (lat. ōvātus = eiförmig; lancĕŏlātus = lanzettförmig) eilanzettlich.

**ovátus** (lat. s. v.) eiförmig.

**Ovidukt** (lat. ōvum = Ei; ducĕre = leiten, führen) Eileiter.

**óvifer** (lat. ōvum = Ei; ferre = tragen) Eier bei sich tragend.

**ovifórmis** (lat. ōvum = Ei; forma = Gestalt) eiförmig.

**ovínus** (lat. ŏvis = das Schaf) schafartig, zu den Schafen gehörig.

**ovipare Tiere** (lat. ōvum = das Ei; părĕre = gebären) bringen Eier hervor, die zur Zeit der Geburt den Charakter einer einzigen Zelle haben. Die Eier werden entweder während (Frösche, Insekten) oder erst nach der Ablage (Seeigel, Fische) befruchtet.

**Ovipositor** (lat. ōvum = das Ei; pŏsĭtŏr = der Setzer, von pōnĕre = setzen, legen) die Legeröhre, sie dient zur Unterbringung der Eier an schutz- oder nahrungbietenden Orten.

**Óvis** (lat. ŏvis = Schaf) G. der Bovidae; Gehörn spiralig nach hinten gewunden, am Grunde von vorn nach hinten zusammengedrückt; Tränengruben und Klauendrüsen vorhanden; Südeuropa, West-, Nord- und Mittelasien, Nordamerika.

**Ovocyte** (lat. ōvum = das Ei; gr. kýtŏs = die Zelle) die Eizelle, Eimutterzelle.

**Ovogonien** (lat. ōvum = das Ei; gr. gŏnŏs = die Erzeugung) die Ureizellen, die Zellen des Keimepithels.

**Ovoídes** (lat. ōvum = Ei; gr. eídŏs = Aussehen) G. der Knochenfische aus der F. Tetrodontidae; im Nil und Westafrika.

**ovoídes** (s v.) eiartig, eiförmig.

**Ovomammalia** s Monotremata.

**ovovivipare Tiere** (lat. ōvum = das Ei; vīvus = lebendig; părĕre = gebären) bringen Geburtsprodukte hervor, die wegen der noch vorhandenen Hüllen einem Ei gleichen, doch sind die ersten Entwicklungsstadien bereits vollendet, so daß in den Hüllen ein mehr oder weniger vollkommener Embryo vorhanden ist, der unter Umständen sofort nach der Ablage ausschlüpfen kann.

**Óvula** (lat. Diminut. v. ōvum = Ei) G. der Porzellanschnecken (F. Cypraeidae); mit eiförmiger Schale; im Ind. Ozean

**óvulus** (s. v.) einem kleinen Ei gleichend.

**oxycéphalus** (gr. ŏxýs = spitz; kĕphălē = Kopf) spitzköpfig.

**Oxygýrus** (gr. ŏxýs = scharf, spitz; gȳrŏs = Krümmung) G. der Kielfußschnecken aus der F. Atlantidae; im Mittelmeer, Atl. und Ind. Ozean.

**Oxynóidae, Oxýnoë** (gr. ŏxýnō = ich schärfe) F. und G. der Kielfußschnecken aus der F. R. Bulloidea; mit äußerer Schale und langem Fuß; die G. im Mittelmeer. Syn. der G.: Lophocércus (gr. lŏphŏs = Helmbusch, Büschel; kĕrkŏs = Schwanz).

**Oxýpterum** (gr. ŏxýs = scharf, spitz; ptĕrŏn = Flügel) eine auf Schwalben vorkommende Lausfliege. Synonym: Anápera (gr. anápērŏs = verstümmelt, gebrechlich).

**Oxyrhýncha** (gr ŏxýs = scharf, spitzig; rhýgchŏs = Schnabel) Dreieckskrabben, F. R. der Brachyura; mit dreieckigem Cephalothorax und hervorragendem spitzen Stirnschnabel.

**Oxystómata** (gr. ŏxýs = scharf, spitz; stŏma = Mund) Rundkrabben, F. R. der Brachyura; mit dreieckigem Mundrahmen und rundlichem Cephalothorax

**Oxytrichidae, Oxytrícha** (gr. ŏxýs = scharf, spitz; thrix, trichŏs = Haar) F. und G. der hypotrichen Ciliata; an der Bauchfläche Cirren und jederseits eine Reihe von Randwimpern.

**Oxyúris** (gr. ŏxýs = spitz, scharf; ourá = Schwanz) Pfriemenschwanz, Madenwurm; G. der Nematodes aus der F. Ascaridae; mit 3 papillentragenden Mundlippen und einer Speiseröhre, die hinten zu einem mit Zahnapparat versehenen Bulbus anschwillt; Hinterleibsende beim Männchen stumpf, beim Weibchen pfriemenförmig; lebt u. a. im Dickdarm des Menschen.

# P.

**páca** (Eigenname).

**Pachydérmata** (gr. păchýs = dick; dĕrmă = Haut) Dickhäuter; unter diesem Namen wurden früher Elefanten, Nashörner und Flußpferde vereinigt.

**Pachygrápsus** (gr. pachýs = dick; grapsus = eine Krabbenart) G. der Viereckskrabben aus der F. Grapsidae; im Mittelmeer vertreten.

**Pachyiúlus** (gr. pachýs = dick, groß; Julus — s. d. — ein Tausendfuß) G. der F. Julidae; in Istrien und Dalmatien heimisch.

**Pachylemúridae** (gr. păchýs = dick; lat. lĕmŭr = Gespenst) Ausgestorbene U. F. der Tarsiidae; zahlreiche Zähne, 4 Praemolaren; Foramen lacrymale in der Augenhöhle.

**páchypus** (gr. pachýs = dick; pous = Fuß) dickfüßig.

**Pachýtylus** (gr. pachýs = dick, fleischig; týlŏs = Schwiele — in Rücksicht auf die muskulösen Sprungbeine) die europäische Wanderheuschrecke; G. der Feldheuschrecken (Acridiidae), aus dem östlichen Europa.

**pacíficus** (lat. pax = Friede; facĕre = machen) friedlich, still; auch im Stillen Ozean vorkommend.

**Paedogénesis** (gr. paidíŏn = das Kind; gĕnĕsis = Geburt) die Form der Parthenogenese, bei der das Tier das Ende der normalen Entwicklung noch nicht erreicht hat, also einen noch jugendlichen Organismus darstellt.

**Pagéllus** (Diminut. von gr. págiŏs = gedrungen) G. der Meerbrassen (Sparidae); im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**pagúri** (lat. Pagurus = Taschenkrebs) auf Pagurus lebend.

**Pagúridae, Pagúrus** (gr. pagoúrŏs = Taschenkrebs, vielleicht von pagé = die List; ourá = der Schwanz) F. und G. der Decapoden aus der F. R. Anomura; verstecken das weichhäutige Abdomen in leeren Schneckengehäusen, daher auch Einsiedlerkrebse.

**Pagurístes** (gr. pagoúrŏs = Taschenkrebs) G. der Einsiedlerkrebse (Paguridae), im Mittelmeer vertreten.

**Palaĕmon** (gr. Palaímōn = eine Meergottheit, Melikertes) G. der Garnelen (Caididae), in den europäischen Meeren heimisch.

**Palaemonétes** (s. v.) G. der Garnelen (Caididae), der G. Palaemon verwandt, im Süßwasser und im Brackwasser vertreten.

**palaénsis** (latinis.) auf den Palau-Inseln vorkommend.

**Palaeórnis** (gr. pălaiŏs = alt; ŏrnis = Vogel) Edelsittich; G. der Psittacidae; Schwanz lang, stufig; Indien nordwärts bis China und Tibet, Sundainseln, Seychellen, Mauritius, nördliches tropisches Afrika.

**Palaeorycterópus** s. Orycteropodidae.

**Palaeóstraca** (gr. pălaiŏs = aus früheren Zeiten herrührend; ŏstrakŏn = Gehäuse, Schale) U. Kl. der Branchiata; mit einem Fußpaar vor dem Munde und 5 Fußpaaren, die um den Mund herum gelegen sind und zum Kauen und Fortbewegen dienen.

**Palaeotherínae** (gr. pălaiŏs = alt; thērĭŏn = Tier) ausgestorbene F. der Ungulata.

**Palaeothérium** (gr. s. v.) G. der Palaeotherinae; oberes Eozän von Nord- und Mitteleuropa.

**Palamédea** (gr. Pălămēdēs = Sohn des Königs Nauplius, beobachtete den Kranichflug, wonach er die Buchstaben *Y* und *Δ* bildete, daher auch palamēdĕus = Kranich) G. der Palamedeidae; mit weichem, nach vorn geneigtem Horn auf dem Kopf; Guayana, Venezuela, Ecuador, Amazonasgebiet.

**Palamedéidae** (lat. palamēdĕus = Kranich) Wehrvögel; F. der Lamellirostres; Schnabel hühnerartig; Wurzel mit weicher Haut, Nasenlöcher durchbohrt; Flügelbug mit starkem Sporn, ein schwächerer am Mittelhandknochen; Vorderzehen halb geheftet; Hinterzehe tief, lang mit langer, gerader Kralle.

**Paläozoologie** (gr. pălaiŏs = alt, aus früheren Zeiten herrührend) die Lehre von den ausgestorbenen, vorzeitlichen Tieren.

**Palatoquadrátum** (lat. pălātum = der Gaumen; quădrātum = viereckig gemacht) das obere, dem Schädel vorn und hinten angefügte Stück des Kieferbogens der Haie.

**Palátum dúrum** (lat. pălātum = der Gaumen; dūrus = hart) der harte Gaumen, der unbewegliche, vordere Teil.

**Palátum mólle** (lat. mollis = weich) der weiche Gaumen oder Gaumensegel, Velum palatínum (lat. vēlum = das Segel), eine bewegliche, mit Schleimhaut bekleidete Platte, die auch Muskel- und Sehnenfasern enthält, daher beweglich ist.

**Paleen** (lat. pālus = der Pfahl) die Plattborsten von Polychaeten- (Borstenwürmer) Arten.

**Pali** (lat. pālŭs = der Pfahl) Kalkstäbchen im Kalkskelett der Korallenpolypen. Sie stehen rings um das Mittelsäulchen (Columella) herum und sind von den Sklerosepten (s. d.) abgetrennt.

**Palingénia** (gr. pálin = wieder; gígnomai = erzeugt werden, das Subimago häutet sich noch einmal) Eintagsfliegen, G. der F. Ephemeridae, tritt im Sommer an größeren Flüssen in starken Schwärmen auf.

**Palinuréllus** (gr. Diminut. v. Palinurus, s. d.) G. der Panzerkrebse (Loricata); in Westindien vertreten.

**Palinúrus** (gr. Palinoūrŏs = Steuermann des Aeneas) die Languste, G. der Panzerkrebse (Loricata).

**Palléne** (gr. Pallēnē = Beiname der Athene) G. der Asselspinnen aus der F. Phoxichilidiidae.

**palléscens** (lat. pallēre = bleich sein) blaß, bleich werdend.

**Pallialnerven** (lat. pallĭum = Hülle, Mantel) die Mantelnerven der Mollusken (Schnecken, Muscheln).

**palliátus** (lat. s. v.) umhüllt, mit einem Mantel versehen.

**pallídulus** (lat. Diminut. v. pallidus — s. d.) etwas blaß, bleich.

**pállidus** (lat. pallĭdus) blaß, bleich, ins Gelbliche oder Olivgrüne gehend.

**pállipes** (lat. pallĭdus = bleich; pĕs = Fuß) mit hellfarbenen Beinen.

**Pállium** (lat. pallĭum = Hülle, Mantel) der Mantel des Großhirns, d. h. die graue Substanz an der Oberfläche der beiden Hemisphären.

**palmátus** (lat. palma = Hand) handförmig verzweigt.

**pálmifer** (lat. palma = Hand; ferre = tragen) mit handförmigen Extremitäten ausgerüstet.

**Pálmipes** (lat. palma = Hand; pĕs = Fuß; mit handförmig verbreiterten Füßen) G. der Seesterne aus der F. Asterinidae; Körper dünn, an den Rändern hautartig, fünflappig umrandet, ohne Pedicellarien; im Atl. Ozean und Mittelmeer.

**palpális** (lat. palpāre = streicheln, klopfen) streichelnd, kitzelnd.

**Palpáres** (lat. palpāre = streicheln) G. der Netzflügler aus der F. Megaloptera; in Südeuropa heimisch.

**Pálpebrae** (lat. palpĕbra) die Augenlider, auch Bléphara (gr. blĕphărŏn = das Augenlid) genannt.

**Palpicórnia** (lat. palpae = Fühler, Taster; cornŭ = Horn) Syn. für Hydrophilidae (s. d.), mit kurzen keulenförmigen Fühlern, die oft von den langen Maxillartastern überragt werden.

**Palpigrádi** (lat. palpus = der Taster; grădŭs = das Schreiten, Gehen) F. der Geißelskorpione; die Maxillarpalpen sind beinartig entwickelt.

**Palpi labiáles** (lat. palpus = Fühler; labium = Unterlippe) Lippentaster der Insekten.

**Palpus maxillaris** (lat palpus = Fühler; maxilla = Kinnbacken, Unterkiefer) der Kieferfühler der Insekten.

**Paludicéllidae, Paludicélla** (lat. pălūs = Sumpf, stehendes Wasser) F. und G. der Moostierchen aus der F. R. Ctenostomata; Süßwassertiere, Zooecien röhrenförmig, aneinander sitzend.

**Paludínidae, Paludína** (lat. pălūs = Sumpf) Flußkiemenschnecken, F. u. G. der Taenioglossa; mit kegelförmiger Schale und hornigem Deckel, Penis im rechten Tentakel enthalten; im Süßwasser.

**palumbárius** (lat. pălumbēs = die große Holztaube, Ringeltaube) auf Tauben stoßend.

**palúmbus** (lat. pălumbus = der Holztaubert) Ringeltaube u. als Adj. blaugrau.

**palústris** (lat. pălustris = sumpfig) in Sümpfen lebend.

**Palythóa** (Eigenname) G. der Zoanthidae; das Mesenchym mit Sandkörnchen inkrustiert; in den nordeuropäischen Meeren und im Mittelmeer.

**Pandínus** (gr. pándeinŏs = ganz schrecklich) G. der F. Scorpionidae, kann eine Länge von 17 cm erreichen; im tropischen Afrika heimisch.

**Pandiónidae** (gr. Pandĭōn = König von Athen) Fischadler; F der Aetomorphae; Lauf unbefiedert, geschuppt: Zehen gespalten, fast gleich lang; Außenzehe nach außen wendbar; Nasenlöcher schlitzförmig, schräg; nur eine G.: Pandíon; alle Erdteile mit Ausnahme von Südamerika.

**Pandorína** (gr. Pándōra = die von allen Beschenkte, die Liebreizende) G. der Volvocidae (Pflanzenmonaden), koloniebildend, im Süßwasser.

**paníceus** (lat. pānis = Brot) in Beziehung zum Brot stehend.

**paníscus** (gr. Diminut. von Pān) der kleine Pan.

**Paníscus** (s. v.) G. der Schlupfwespen (Ichneumonidae).

**Pánkreas** (gr. pān = ganz; krĕas = Fleisch) die Bauchspeicheldrüse.

**Panniculus adipósus** (lat. Diminut. von pannus = ein Lappen, hier Hautstück; ădĭpōsus = fettig, von ădeps = das weiche Fett, das Schmalz) die Fetthaut im Unterhautgewebe, das besonders stark entwickelte Fettgewebe an einzelnen Stellen.

**Panólis** (gr. panŏ'ēs = ganz vernichtet, alles verderbend) die Kieferneule, deren Raupen den Kiefern gefährlich werden können, G. der Noctuidae.

**Panórpartae** (gr. pān = völlig, gänzlich; ŏrpēx = Lanze, oder hŏrpē = Sichel) O. der Insekten; Kopf schnabelförmig, Flügel gleichartig; Metamorphose vollkommen.

**Panórpidae, Panórpa** (gr. s. v.) Schnabelfliegen, F. und G. der Panorpatae; die letzten Hinterleibssegmente des M. bilden einen aufwärts gekrümmten Schwanz mit Greifzange.

**Pansymbiose** (gr. pan = in Zusammensetzungen alles, vollständig, ganz; Symbiose s. d.) allgemeine Entwicklungshilfe, wie sie zum Ausdruck kommt bei der echten Symbiose, aber auch in dem gegenseitigen Verhalten der Tier- und Pflanzenwelt (Kreislauf des C, N, O) und in der gegenseitigen Bewirkung der Organe eines vielzelligen Organismus (Hypophyse, Nebennieren).

**pantherínus** (gr. pánthēr = der Panther) pantherartig gefleckt.

**Pantópoda** (gr. pán, in Zusammensetzung pantŏ = ganz, all; pous, Genit. pŏdŏs = Fuß) Kl. im Meere lebender Arthropoden, deren Körper aus dem gegliederten Rumpf und dem stummelförmigen Hinterleib besteht, Beine im Verhältnis zum Rumpf sehr lang, der Mund befindet sich an einem Schnabel; Asselspinnen.

**Panúrus** (gr. pan als Vorsilbe = ganz; ōurá = Schwanz) Bartmeise; G. der Paridae.

**papális** (lat. păpā = der Papst) der päpstlichen Kopfbedeckung gleichend.

**páphia** (gr. Paphia = Beiname der Venus) die Schöne.

**Papiliónidae, Papílio** (lat. păpĭlĭo = Schmetterling) F. und G. der Edelfalter oder Ritter, daher auch Equítidae (lat. ĕquēs = Ritter) genannt; meist große Tagfalter mit kurzen Fühlern, die am Ende kolbenförmig verdickt sind.

**Papílla mámmae** (lat. păpilla = Warze; mamma = die Brust) die Brustwarze.

**Papíllae circumvállatae** (lat. păpilla = die Warze; circŭm = ringsum; vallāre = mit einem Wall umgeben) s. P. vallatae.

**Papíllae clavátae** (lat. clāva = die Keule) s. P. fungiformes.

**Papíllae cónicae** (lat. cōnĭcus = kegelförmig) s. P. filiformes.

**Papíllae filifórmes** (lat. fīlum = der Faden; fīliformis = fadenförmig) bilden zylindrische oder kegelförmige Erhebungen der Tunica propria (s. d.) der Zunge, die am oberen Ende 5 – 28 kleine, sekundäre Papillen tragen.

**Papíllae foliátae** (lat. fōlĭum = das Blatt) eine Gruppe von Schleimhautfalten am hinteren Seitenrande der Zunge; sie verlaufen quer und parallel, gleichen dadurch den Blättern eines aufgeschlagenen Buches, sind durch Gräben voneinander getrennt und besitzen viele Geschmacksknospen, z. B. beim Kaninchen gut entwickelt.

**Papíllae fungifórmes** (lat. fungus = der Pilz; forma = das Äußere, die Gestalt) kugelige, mit eingeschnürtem Stiel versehene Zungenwärzchen, deren ganze Oberfläche sekundäre Papillen trägt.

**Papíllae lenticuláres** (lat. lens = die Linse; lentĭcŭlāris = linsenförmig) den pilzförmigen Zungenwärzchen ähnelnde, doch mehr abgeplattete Papillen am Seitenrande der Zungenwurzel.

**Papíllae renáles** (lat. rēnes = die Nieren) die Nierenpapillen, 6—12 in das Nierenbecken hineingehende Hervorragungen, die freien Spitzen der Markkegel.

**Papíllae vállatae** (lat. valläre = umwallen) die Wallwärzchen der Zunge; sie sind durch eine kreisförmige Furche von der Zungenschleimhaut abgegrenzt.

**papillocércus** (lat. păpilla = Warze; gr. kĕrkŏs- = Schwanz) mit warzentragendem Schwanz.

**papillósus** (lat. s. v.) warzig.

**Pápio** (Eigenname, aus dem franz. babouin = großer Affe) Pavian; G. der Cercopithecidae; Backentaschen und Gesäßschwielen groß; Schwanz kurz mit Endquaste oder stummelförmig; Afrika von Abyssinien bis zum Kap, Arabien. Syn.: Cynocéphalus (gr. kynŏkĕphalŏs = Hundskopf).

**pappósus** (lat. pappus = behaarter Flugsamen der Pflanzen) pappusartig, mit Warzenkrone versehen.

**Pápulae** (lat. păpŭla = das Bläschen) die weichen, fingerförmigen Schläuche auf der Rückenseite der Arme von Seesternen, sie befinden sich zwischen den Paxillen (s. d.) und werden als Kiemenanhänge angesehen; die blinddarmförmigen Anhänge stehen in Verbindung mit der Leibeshöhle.

**Parabiose** (gr. pará = daneben, bei; biŏō = ich lebe) das Zusammenleben von Tieren, wobei der eine Partner beim andern Wohnung und Schutz findet, z. B. Fische, Krebse, Würmer in den Korallenbauten.

**Parabronchien** (gr. pará = neben; brŏgchŏs = Luftröhre) die Lungenpfeifen der Vögel, d. s. Röhrchen, die von den Bronchialästen ausgehen und wie Orgelpfeifen nebeneinanderstehen.

**Paracentrótus** (gr. pará = neben; kĕntrōtŏs = bestachelt) G. der regulären Seeigel aus der F. Echinidae; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Parachordália** (gr. pará = neben; chordalia = zur Chorda dorsalis in Beziehung stehend) der Abschnitt der Schädelbasis vom Knorpelkranium, der in der Verlängerung der Wirbelkörper liegt und zum Teil noch das Vorderende der Chorda umhüllt.

**Parachordódes** (gr. pará = neben; chordodes = ein Saitenwurm) G. der Nematomorpha aus der F. Gordiidae, in Mitteleuropa heimisch.

**Paradídymis** (gr. pará = neben, bei; dídymŏs = Hoden) ein rudimentäres Organ der männlichen Säugetiere, das zum Urogenitalsystem der niedern Wirbeltiere gehört.

**Paradiséidae, Paradísea** (lat. paradisĕus = paradiesisch) F. und G. der Paradiesvögel aus der U. O. Oscines (Singvögel); mit prächtiger Färbung des Gefieders, die beiden mittleren Schwanzfedern oft stark verlängert und nur am Ende die Fahne tragend; die G. in Neuguinea.

**paradísi** (lat. s. v.) des Paradieses, auffallend schön.

**Paradóxides** (gr. parádŏxŏs = seltsam, sonderbar) eine paläozoische G. der Trilobiten.

**Paradoxóstoma** (gr. parádŏxŏs = seltsam, sonderbar; stŏma = der Mund) G. der Cytheridae; Muschelkrebse, deren Mandibeln stiletförmig geworden sind.

**Paradoxúrus** (gr. pĕrádŏxŏs = sonderbar; ūurā = Schwanz) Rollmarder; G. der Viverridae; plantigrad; Krallen halb zurückziehbar; Schwanz einrollbar; Südasien, Malayischer Archipel, Philippinen.

**paradóxus** (gr. s. v.) seltsam, sonderbar.

**Paraglóssae** (gr. pará = neben; glōssa = Zunge) die Nebenzungen oder Außenladen an der Unterlippe der Geradflügler; sie entsprechen den äußeren Kauladen an der Unterlippe der andern Insekten.

**Paragnathen** (gr. pará = bei, neben; gnáthŏs = Kinnbacken, Schneide) die kleine, zweilappige Unterlippe der Schalenkrebse. Sie liegt unterhalb der Mundöffnung vor den Unterkiefern.

**Paragónimus** (gr. pará = neben, entspricht der Silbe ver; gŏnimŏs = lebenskräftig) G. der Fasciolidae, lebt in der Lunge des Menschen (China, Japan), daher auch Distomum pulmonale genannt.

**Paragórdius** (gr. pará = neben; gordius = der Saitenwurm) G. der Nematomorpha aus der F. Gordiidae; in Nordamerika vertreten.

**Paraktinópoda** (gr. pará = neben; aktís = Strahl; pous = Fuß) U. O. der Holothurioidea; Fühlerkanäle vom Ringkanal ausgehend, ohne Füßchen und Radiärkanäle.

**parallelopípedus** (gr. parállēlŏs = gleichlaufend; ĕpípĕdŏn = Fläche) parallelflächig.

**Paramaecíidae, Paramaécium** (gr. paramĕkēs = länglich) F. und G. der holotrichen Ciliata; Mund bauchseits, an ihm oder im Cytopharynx 1—2 undulierende Membranen, mit dichter Bewimperung.

**Paramérmis** (gr. pará = neben; mĕrmis = Faden, Schnur) G. der Nematodes aus der F. Mermithidae; lebt im Wasser.

**Paramphistómidae, Paramphístomum** (gr. pará = neben; amphí = beiderseits; stŏma = Mund) F. und G. der Saugwürmer (Trematodes) aus der U. O. Malacocotylea; haben außer der Mundöffnung am vorderen Körperende noch einen Saugnapf am hintern Ende. Synonym: Amphístomum (gr. amphí = beiderseits; stŏma = Mund); im Magen von Wiederkäuern.

**Paranebália** (gr. pará = daneben, gleichartig) G. der Leptostraca, der G. Nebalia (s. d.) verwandt.

**Paranthúra** (gr. pará = neben, gleich; anthura = eine Assel) G. der Asseln (Isopoda) aus der F. Anthuridae; im Mittelmeer verbreitet.

**paranýmpha** (gr. parányimphŏs = Brautjungfer).

**Parapódien** (gr. pará = bei, neben; pous = Fuß, Genit. pŏdŏs) I. die paarigen Teile, die am Fuße mancher Schnecken zur Entwicklung kommen, z. B. als scharfe, seitliche Ränder oder als Schwimmlappen. II. Die Fußstummeln der

Borstenwürmer, die Anfänge der Extremitäten im Tierreich, borstentragende Höcker der Körperoberfläche.

**Parápterum** (gr. pará = neben; ptĕrŏn = Flügel) der Schulterfittich, gebildet aus den vom Oberarm entspringenden Konturfedern.

**Parasíro** (gr. pará = neben; Siro = eine Afterspinne) eine auf Korsika heimische G. der Afterspinnen aus der F. Sironidae.

**Parasitismus** (gr. parásitŏs = der Schmarotzer) die Erscheinung, daß Tiere auf oder in andern, den Wirtstieren, Wohnung nehmen und ihnen ihre Nahrung entnehmen. Durch diese veränderte Form des Nahrungserwerbes sind meistens mehr oder weniger eingreifende Veränderungen der Körperorgane erfolgt. Der P. kann sein
adaptiv (lat. ădaptāre = anpassen) oder echt, wenn der Parasit nur an ein bestimmtes Wirtstier oder an ein bestimmtes Organ einer Tierart angepaßt ist;
fakultativ (lat. făcultās = Gelegenheit, Möglichkeit) oder gelegentlich, z. B. Fliegenlarven im menschlichen Darm;
stationär (lat. stătĭo = das Feststehen, der Aufenthalt) oder dauernd, z. B. bei der Trichine;
temporär (lat. tempŭs = die Zeit) zeitweilig, z. B. der Floh.

**parasíticus, parasítus** (gr. s. v.) schmarotzend, parasitisch lebend.

**Parasphenoíd** (gr. pará = neben; sphĕn = der Keil; eidŏs = Gestalt) ein bei den niederen Wirbeltieren vorhandener unpaarer Belegknochen an der Schädelbasis, der vom Hinterhauptsbein bis zum Mesethmoid (s. d.) reicht.

**Parastérnum** s. Sternum abdominale.

**Paratanáis** (gr. pará = neben, gleich; tánais = eine Scherenassel) G. der Anisopoda aus der F. Tanaidae; in der Nordsee und im Mittelmeer vorkommend.

**Paratónum** (gr. parátŏnŏs = an der Seite liegend) die Seitenteile des Vogelschnabels.

**Paraxondrüse** s. Septalorgan.

**Paraxone** s. Kollateralen.

**párdalis** (lat. pardus = Panther) pantherähnlich.

**párdiceps** (lat. pardus = Panther; căput = Kopf) pantherköpfig.

**párdus** (lat. s. v.) der Panther, Leopard.

**Parechínus** (gr. pará = neben; ĕchīnŏs = Seeigel) G. der regulären Seeigel aus der F. Echinidae; mit kugeliger, oben und unten abgeflachter Schale, neben den 2 Hauptreihen größerer Warzen zahlreiche zerstreut stehende kleinere Warzen; im Mittelmeer. Syn.: Psammechínus (gr. psámmŏs = Sand).

**Páridae** (lat. părus = Meise) Meisen; F. der Sylviidae; Schnabel spitz, kurz, fast kegelförmig.

**Parietalganglien** (lat. păriĕs = Wand; gr. gágglĭŏn = Nervenknoten) das in die seitlichen Nervenbahnen der Mollusken eingefügte hintere Ganglienpaar, vor den Visceralganglien liegend.

**Parietalia** (lat. păriĕs = die Wand) die Scheitelbeine, die hinteren Belegknochen des verknöcherten Craniums.

**Parietalorgan** (lat. păriĕs = die Wand) das aus der Zirbeldrüse (Epiphysis) hervorgehende, vielen Wirbeltieren eigentümliche Organ, das bei manchen Reptilien zum Scheitelauge wird.

**pariétum, pariétinum** (lat. s. v.) an Wänden sich aufhaltend.

**páris** (gr. Páris = Sohn des Priamos).

**párma** (lat.) der Schild.

**Parnássius** (gr. Parnāsŏs = Gebirge in Phokis auf dem Parnassus, dem Berge des Apollo fliegend) daher Apollo, Alpenfalter, G. der F. Papilionidae.

**Paróphoron** (gr. pará = neben, bei; ōŏn = Ei; phŏrŏs = tragend) ein rudimentäres Organ der weiblichen Säugetiere, der Paradidymis der Männchen entsprechend.

**Parostosen** (gr. pará = neben; ŏstĕŏn = Knochen) die Belegknochen des embryonalen Wirbeltierschädels, die ihrer Entstehung nach dem Achsenskelett fremd sind, aus der Haut hervorgehen und durch Tiefenverlagerung von außen her zur Ergänzung dem Achsenskelett aufgelagert werden.

**Parótia** (gr. parŏtiŏn = Ohrzierrat) G. der Paradiesvögel (Paradiseidae), auf Neuguinea.

**Parótis** (gr. pará = neben, in der Nähe; ous = das Ohr, Genit. ōtŏs) ein Drüsenpaket in der Ohrgegend, die Ohrspeicheldrüse der höheren Wirbeltiere.

**Párra** (lat. unbekannter Unglücksvogel) Spornflügler; G. der Rallidae; Schnabel mit starkem Stirnschild, Hinterrand eingekerbt, frei; Flügelbug mit scharfem Sporn; Südamerika.

**Parthenogénesis** (gr. parthĕnŏs = Jungfrau; gĕnĕsis = Geburt) Jungfernzeugung, die Eientwicklung ohne voraufgegangene Befruchtung durch Sperma.

**parthenopéius, parthenópius** (gr. Parthĕnŏpē = alter Name der Stadt Neapel, s. f.) bei Neapel vorkommend.

**Parthenópidae, Parthénope** (gr. Parthĕnŏpē = Sirene, die in Neapolis begraben sein soll) F. und G. der Dreieckskrabben (Oxyrhyncha).

**partielle Furchung** (lat. partītĭo = die Teilung, Abteilung) die Furchungsart, bei der der in großer Menge vorhandene Nahrungsdotter hemmend auf die Furchungstätigkeit des Eiplasmas einwirkt, so daß nur die protoplasmareichen Eiteile weitere Zellteilungen erfahren, während der dotterreiche Teil ungeteilt bleibt, daher auch meroblastische Furchung genannt (gr. mĕrŏs = Teil; blastŏs = Keim).

**Párus** (lat. părus = Meise) G. der Paridae.

**parvicírrus** (lat. parvus = klein) mit kleinen Cirren.

**párvulus** (lat. Diminut. von parvus = klein) ziemlich klein.

**párvus** (lat.) klein.

**pascuéllus** (lat. pascŭus = zur Weide dienlich) eine kleine Weide bildend.

**Pasiphăëa** (gr. Pasiphăa = lakonische Orakelgöttin) Garnelengattung aus dem Mittelmeer, zur F. Caridídae gehörig.

**Pásser** (lat. passĕr = Sperling) G. der F. Fringillidae.

**Pásseres** (lat. passĕr = Sperling) O. der Ornithurae; Schnabel ohne Wachshaut; Konturfedern

mit dunigem Afterschaft; Beine mit Gangfüßen; mit Singmuskelapparat; Nesthocker.

**passerínus** (lat. s. v.) sperlingsartig.

**Pástor** (lat. pastŏr = Hirt) Rosenstar; G. der Sturnidae; bei uns nur selten einwandernd.

**Patágium** (gr. patageiŏn = Borde, Besatz am Kleide) die Flughaut der Flattertiere.

**patagónicus** (latin.) patagonisch.

**Patélla** (lat. pătella = Platte, Schale) die Kniescheibe.

**Patéllidae, Patélla** (lat. pătella = Schale, Napf) Napfschnecken, F. und G. der Docoglossa; ohne Ctenidien, am Mantelrande ein Kreis blattförmiger Mantelkiemen; die G. in den europäischen Meeren.

**Paucituberculáta** (lat. paucus = wenig; tuberculatus = höckerig) O. der Marsupialia; mit sehr großem, vorstehendem, innerem Schneidezahn des Unterkiefers; Molaren 4—5-spitzig.

**pauperátus** (lat. paupĕrāre = arm machen, berauben) verarmt, beraubt.

**Paurópoda** (gr. paūrŏs = wenige; pous, Genit. pŏdŏs = Fuß) O. der Tausendfüßer (Myriapoda); der Körper der kleinen Tiere besitzt nur 10 Rumpfsegmente mit je 1 Beinpaar.

**Pauropódidae, Paūropus** F. und G. der O. Pauropoda (s. d.).

**Paūxis** (Eigenname) Helmhokko; G. der Cracidae; Schnabel mit hohem, eiförmigem Auswuchs auf der Schnabelwurzel; Columbien, Venezuela, Guayana, Peru. Syn.: Urax (D. u.).

**Pávo** (lat. pāvo = Pfau) G. der Phasianidae; Schwanz 20-fedrig, stufenförmig, flach, beim M. länger, beim W. kürzer als die Flügel; Oberschwanzdeckfedern beim M. länger als der Schwanz, zu einem Rad aufrichtbar, Kopf bis auf die Augengegend befiedert, mit Federkrone; Lauf mit Sporn; Indien, Ceylon, Java; in Europa usw. domestiziert.

**pávo** (s. v.) dem Pfau gleichend.

**Pavoncélla** (französ. pavoncelle = Kampfläufer) G. der Scolopacidae; M. zur Fortpflanzungszeit mit Halskragen an Kopfseiten und Unterhals aus krausen Federn; Nord- und Mitteleuropa und -Asien, im Winter in Afrika und Indien. Synonym: Machétes (gr. machētēs = Kämpfer).

**Pavónia** (lat. pāvo = Pfau) G. der Pilzkorallen (Fungiidae); der Stock bildet aufrechte Lappen und Blätter, an denen die schwach eingesenkten Kelche sitzen; im Ind. Ozean und im Roten Meer. Syn.: Lophóseris (gr. lŏphŏs = Helmbusch; sĕris = Lattich).

**Pavonína** (lat. pāvo = Pfau) G. der Textularidea; Schalenkammern mehrreihig angeordnet. Im Ind. Ozean.

**pavonínus** (lat. s. v.) pfauartig.

**Paxillen** (lat. pango, panxi = ich befestige, füge aneinander) die dornentragenden, kurzen, starren Zylinder auf der Rückenfläche der Arme von Seesternen, Schutzorgane für die zwischen ihnen liegenden Kiemenanhänge (Papulae).

**Pécora** (lat. pĕcŭs, plur. pĕcŏra = Vieh) Abteilung der Ruminantia; meist mit Geweih oder Gehörn; Afterzehen rudimentär; ohne obere Schneidezähne; Placenta mit Kotyledonen.

**Pectinária** (lat. pectĕn = der Kamm) G. der Polychaeta aus der F. Amphictenidae; die Würmer tragen am 2. und 3. Segment kammförmige Kiemen. Synonym: Amphicténe (gr. amphí = beiderseits; ktĕís = Kamm); in den europäischen Meeren.

**pectinátus** (lat. s. v.) kammförmig.

**pectinicórnis** (lat. pectĕn = Kamm; cornŭ = Horn) mit kammförmigen Fühlern.

**Pectínidae, Pécten** (lat. pectĕn = Kamm) Kammuscheln, F. und G. der Anisomyaria; Schloßrand gerade, häufig haben die Schalen fächerförmige Rippen und Leisten, an den Mantelrändern zahlreiche Tentakeln, oft auch Augen, Fuß klein, häufig mit Byssus; die G. in allen europäischen Meeren.

**Pectinúra** (lat. pectĕn = Kamm; ourá = Schwanz) G. der Schlangensterne (Ophiuroidea) aus der F. Zygophiurae.

**pectorális** (lat. pectŭs, Genit. pectŏris = die Brust) mit auffallender Brust.

**Pectúnculus** (lat. Diminut. von pectĕn = Kamm) G. der Muscheltiere aus der F. Arcidae; im Mittelmeer.

**Pedalganglien** (lat. pēs = Fuß; gr. gágglion = Nervenknoten) die Fußganglien der Mollusken.

**Pedálion** (lat. pĕdālium = das einen Fuß Bildende) G. der Rotatoria; Rädertiere mit dreifußartigen Körperanhängen, die beborstete Fortsätze tragen.

**Pédes adhamántes** (lat. pēs = Fuß; adhāmāre = anhaken, anklammern) Klammerfüße mit vier nach vorn gerichteten Zehen.

**Pedes ambulatórii** (lat. ambŭlāre = wandeln) Wandelfüße, bei denen 3 Zehen nach vorn, die Innenzehe nach hinten gerichtet, Mittel- und Außenzehe am Grunde verwachsen sind.

**Pedes colligáti** (lat. collĭgāre = zusammenbinden) geheftete Füße, d. s. Stelzfüße, deren Vorderzehen an der Wurzel durch eine kurze Haut verbunden sind.

**Pedes coronati** (lat. coronatus = bekränzt) die Kranzfüße der Raupen, die in ihren Futterpflanzen leben; die Sohle der Füße wird von einem Kranz nach der Mitte einschlagbarer Krallen umgeben.

**Pedes cursórii** (lat. cursāre = hin- und herlaufen) Lauffüße, d. s. Stelzfüße ohne Hinterzehe und mit 2—3 kräftigen Vorderzehen.

**Pedes físsi** (lat. fissŭs = gespalten) Spaltfüße, d. s. Gangbeine mit 3 nach vorn und 1 nach hinten gerichteten Zehe.

**Pedes fissipalmáti** (lat. fissŭs = gespalten; palmātŭs = gepalmt) Spaltschwimmfüße, bei denen ein ganzrandiger Hautsaum an den Zehen entlangzieht.

**Pedes gradárii** (lat. grādŭs = der Schritt; grādārius = Schritt vor Schritt gehend) Gangbeine; sie sind wenigstens bis zum Fersengelenk befiedert im Gegensatz zu den Watbeinen.

**Pedes grallárii** (lat. grallāre = auf Stelzen gehen) Stelzfüße, d. s. Watbeine mit stark verlängertem Lauf.

**Pedes gressórii** (lat. gressŭs = das Schreiten, der Gang) Schreitfüße mit nach hinten gerichteter Innenzehe, während von den drei Vorderzehen die mittlere und die äußere bis über die Mitte verwachsen sind.

**Pedes insidéntes** (lat. insēdēre = seinen Sitz haben) Sitzfüße mit nach hinten gerichteter Innenzehe und 3 durch eine kurze Bindehaut verbundenen Vorderzehen.

**Pedes lobáti** (lat. lŏbātŭs = gelappt, von gr. lŏbŏs = der Lappen) Lappenfüße, bei denen der Zehensaum an den einzelnen Zehen die Gestalt breiter, eingekerbter Lappen hat.

**Pedes maxillares** (lat. pēs = Fuß; maxilla = Kinnbacken) die Kieferfüße der Arthropoden, Zwischenformen zwischen Kiefer und Beinen, die bald mehr an diese, bald an jene erinnern. Da sie in mehreren Reihen hintereinander stehen, nennt man die ersten Mandibeln (lat. mandĕre = kauen) Kaufüße oder Oberkiefer, die folgenden Maxillen oder Unterkiefer.

**Pedes palmáti** (lat. palma = die flache Hand) Schwimmfüße, bei denen die drei Vorderzehen bis an die Spitze mit einer ungeteilten Schwimmhaut verbunden sind.

**Pedes scansórii** (lat. scandĕre = emporsteigen, klettern) Kletterfüße, d. s. Gangbeine mit 2 nach vorn und 2 nach hinten gerichteten Zehen.

**Pedes semicolligáti** (lat. sēmĭ = halb; collĭgāre = zusammenbinden) halbgeheftete Füße, d. s. geheftete Füße, bei denen sich aber die Hautverbindung auf Mittel- und Außenzehe beschränkt.

**Pedes semicoronati** (lat. semi = halb; coronatus = bekränzt) die Klammerfüße der Raupen, die auf ihren Futterpflanzen (nicht in deren Innern) wohnen; der Außenrand der Sohle trägt einen halben Kranz gekrümmter, nach der Sohlenmitte einschlagbarer Krallen.

**Pedes semipalmáti** (lat. sēmĭ = halb; palmātus = gepalmt) halbe Schwimmfüße, bei denen die Schwimmhaut nur bis zur Mitte der Zehen reicht.

**Pedes spurii** (lat. pēs = Fuß; spūrĭus = unehelich, unsicher) die kleinen, unscheinbaren Fußstummel an den Hinterleibssegmenten der Insektenlarven, die Afterfüße.

**Pedes stégani** (gr. stĕgănŏs = bedeckt) Ruderfüße, bei denen auch die Hinterzehe von der Schwimmhaut eingeschlossen wird.

**Pedes vadántes** (lat. vādum = seichtes Wasser; vādāre = im seichten Wasser waten) Watbeine, bei denen die Schienbeine nur teilweise befiedert oder völlig nackt sind.

**Pedétidae** (gr. pēdētēs = Springer) Springhasen; F. der Hystrichomorpha; vorn 5 Zehen mit langen, sichelförmigen Krallen, hinten 4 mit hufartigen Nägeln; einzige G. Pedétes mit der einzigen Art P. caffer Pall.; Ost- und Südafrika.

**Pedícellarien** (lat. Diminut. von pĕdĭca = Fußschlinge, Sprenkel) die von einem Kalkskelett gestützten Greifapparate der Stachelhäuter, Hautanhänge, die meistens gestielt sind und einer Zange gleichen. Die beweglichen Organe dienen zur Reinhaltung der Haut oder als Waffen, weswegen sie bisweilen (Drüsenpedicellarien) mit Giftorganen versehen sind und die Angriffe der Seesterne abwehren. Die breitschenkligen Formen gleichen Beißzangen und helfen beim Nahrungserwerb, indem sie z. B. die Beine kleiner Krebse ergreifen.

**Pedicellínidae, Pedicellína** (lat. Diminut. von pĕdĭca = Fußfessel) F. und G. der Entoprocta; benannt nach dem Haftstiel, der zur Festsetzung des Tieres dient und den eigentlichen Körper trägt.

**pediculáris, pediculárius** (lat. pĕdĭcŭlus = Laus) lausartig.

**Pediculáti** (lat. pĕdĭcŭlātus = mit Füßchen versehen) U. O. der Knochenfische (Teleostei) Schwimmblase ohne offenen Gang, der große Kiemendeckel unter der Haut verborgen, Bauchflossen kehlständig, Haut nackt oder mit rauhen Höckern, Brustflossen mit stielartigen Verlängerungen, daher armähnlich und zum Fortschieben benutzt.

**Pedicúlidae, Pedículus** (lat. pĕdĭcŭlus = die Laus) F. und G. der Läuse aus der U. O. Siphunculata, mit Klammerbeinen versehen, daher der Name (pĕdĭcŭla = Diminut. von pĕdĭca = die Fußfessel).

**pedículus** (s. v.) Laus, z. B. in der Form oder in der Lebensweise.

**Pedipalpen** (lat. pēs = Fuß, Genit. pēdis; palpāre = streicheln, tasten) das erste Brustgliedmaßenpaar mancher Spinnen, das tasterartig verlängert ist, z. B. bei Phrynichus.

**Pedipálpi** (lat. pēs, Genit. pēdis = Fuß; palpus = der Taster) O. der Arachnoidea (Spinnentiere), Skorpionspinnen oder Geißelspinnen; die Vorderbeine sind geißel- oder tasterartig verlängert; auch Phrynoídea (Phrynus s. Phrynichus; eidŏs = Aussehen) genannt; nach einer G., die sehr lange Tarsalgeißeln hat.

**Pedunculáta** (lat. pĕdunculātus = gestielt) F. R. der Rankenfüßer aus der U. O. Thoracica; der Vorderkopf ist zu einem Stiel verlängert.

**Pegásidae, Pégasus** (gr. Pĕgasŏs = Flügelroß) F. und G. der Knochenfische aus der U. O. Catosteomi; Haut gepanzert, am abgeflachten Körper flügelartige Brust- und kleine Bauchflossen; die G. in Ostindien.

**Pekten** (lat. pectĕn = der Kamm) eine Fortsetzung der Aderhaut im Vogelauge, sie besitzt kammzinkenartige Wucherungen und dringt in den Glaskörper ein, ein intraokulares Sinnesorgan, das für die Akkomodation des Auges von Wichtigkeit ist.

**Pelagíidae, Pelágia** (gr. pĕlagiŏs = zum Meere gehörig) F. und G. der Scheibenquallen (Discomedusae); mit breiten Radialtaschen, ohne Ringkanal, 8 Tentakel, die mit den Sinneskolben abwechseln; in den europäischen Meeren.

**pelágicus** (gr. s. v.) im Meere vorkommend.

**pelagische Tiere** (gr. pĕlagŏs = die offene, hohe See) leben unabhängig vom Boden in den verschiedenen Wasserschichten der Hochsee und Tiefsee; sie gehören dem Plankton (s. d.) oder Nekton (s. d.) an.

**Pelagonemértidae, Pelagonemértes** (gr. pĕlagŏs = die offene, hohe See; nēmĕrtēs = eine

Nereide, Name für Schnurwürmer) F. und G. der Nemertini; pelagische Schnurwürmer von blattförmiger Gestalt, zur Tiefseefauna gehörig.

**Pelagothúria** (gr. pĕlagŏs = das offene Meer; thuria = Abkürzung von Holothuria — s. d.) G. der Seewalzen, den Elasipoda verwandt, im Golf von Panama vorkommend, freischwimmend, ohne Füßchen.

**Pélamis** s. Hydrus.

**Pélamys** (gr. pĕlamýs = Name des jungen Thunfisches bei den Griechen) G. der Makrelen (Scomberidae), Syn. für Sarda — s. d.

**Pelecánidae** (gr. pĕlĕkán = der Pelikan) Pelikane; F. der Steganopodes; Schnabel lang und gerade, Oberkiefer platt, an der Spitze mit scharfem Haken; zwischen den Unterkieferästen weiter Hautsack. Einzige G. Pelecánus; Tropen und Subtropen aller Erdteile.

**Pelecýpoda** s. Lamellibranchiata.

**pella** (gr. pĕllŏs = schwärzlich, dunkelfarbig).

**Pellícula** (lat. pellĭcŭla = ein Häutchen) das feste, strukturlose Zellhäutchen, das durch Abscheidung oder Erhärtung aus dem Cytoplasma entstanden ist, z. B. an Blutzellen; die P. umschließt das Protoplasma allseitig im Gegensatz zur Kutikula, die eine nur einseitige Begrenzung des Protoplasten darstellt.

**péllio** (lat. pellĭo = der Kürschner).

**pellionélla** (lat. pellis = Haut, Pelz) in Pelzwerk oder Häuten lebend.

**pellúcens, pellúcidus** (lat. pellis = Haut; lucēre = leuchten, hindurchsehen) durchsichtig.

**Pelmatozóa** (gr. pĕlma = Stiel; zōŏn = Tier) Kl. der Echinodermen; die Tiere sitzen dauernd oder wenigstens in der Jugend mit dem aboralen Pole fest, in der Regel mit besonderem Stiele, der kelch- bis kugelförmige Körper ist mehr oder weniger getäfelt, die Arme sind gefiedert.

**Pelobátidae, Pelobátes** (gr. pĕlŏs = Schlamm, Sumpf; baínō = ich gehe, wandle; pĕlŏbatĕs = Sumpfbewohner) F. u. G. der Frösche (Anura); mit bezahntem Oberkiefer, Pupille vertikal, elliptisch. Knoblauchkröten, in Mittel- und Osteuropa.

**Pelodýtes** (gr. pĕlŏs = Schlamm, Sumpf; dýtēs = Taucher) G. der Frösche aus der F. Pelobatidae; in Frankreich, Spanien, Portugal.

**Pelomedúsidae, Pelomedúsa** (gr. pĕlŏs = Schlamm; lat. mĕdūsă = Meduse) Schildkröten aus der F. Pleurodira, mit 11 Bauchschildknochen; in Afrika.

**Pelomýxa** (gr. pĕlŏs = Schlamm; mýxă = Schleim) G. der Amoebaea; im Schlamm lebend.

**Pelotten** (gr. pĕlŏō = ich beschmutze, beschmiere) die sohlenartigen Haftlappen an den Tarsen der Zweiflügler.

**Peltogástridae, Peltogáster** (gr. pĕltē = Schild; gastĕr = Bauch) F. u. G. der Wurzelkrebse (Rhizocephala), parasitieren an Pagurus Arten.

**Pelvis** (lat. pelvis = Becken, Schale) das Becken, unterschieden in P. major, das große Becken, und P. minor, das kleine Becken.

**Pelvis renis** (lat. rēn = die Niere) das Nierenbecken.

**Pemphígus** (gr. pĕmphix, Genit. pémphīgŏs = Hauch, Brandblase) G. der Aphidae; Wurzelläuse, die an Tannen, Schmetterlingsblütlern u. a. auftreten.

**Penáeidae, Penáeus** (gr. Pēneiŏs = Hauptfluß Thessaliens, auch Name eines Stromgottes) F. und G. der Geißelgarnelen aus der F. R. Macrura natantia; 3. Brustfuß mit Schere, 3. Maxillarfuß beinförmig.

**pendulínus** (lat. pendēre = herabhängen) herabhängend.

**Penella** (lat. Diminut. v. penna = Feder) G. der Copepoden aus der F. Lernaeidae, lebt parasitisch auf Lophius; benannt nach dem federartigen Schwanzanhang.

**Penélope** (gr. Pēnĕlŏpē = die keusche Gemahlin des Ulysses) Schakuhuhn; G. der Cracidae (s. d.); Schnabel schwach; Schwanz stufig, länger als die Flügel; Mexiko bis Brasilien.

**Penelópidae** s. Cracidae.

**Peneróplis** (Deutung unsicher) G. der Cornuspiridea; mit zahlreichen Kammern auf einem Umgang.

**pénetrans** (lat. pĕnĕtrāre = eindringen, durchdringen) durchdringend.

**penicillátus** (lat. pēnĭcillum = ein kleiner Pinsel) pinselförmig.

**Penis** (lat.) das männliche Begattungsorgan, auch Cirrus (lat. = Haarlocke, Franse) genannt.

**Pennae** (lat. penna = die Feder) die Konturfedern, die eine Federfahne aus gefiederten Federstrahlen besitzen.

**Pennatúlidae, Pennátula** (lat. Diminut. v. penna = Feder) F. u. G. der Fiederkorallen (Octactinaria); bildet feder- oder keulenförmige Stöcke, meist mit einem hornigen oder verkalkten Achsenskelett, diözische Formen.

**pennsilvánicus** (latinis.) in Pennsylvanien lebend.

**pentacánthus** (gr. pĕntĕ = fünf; ákantha = Dorn, Stachel) fünfstachelig.

**Pentacerótidae, Pentáceros** (gr. pĕntĕ = fünf; kĕras = Horn) F. u. G. der Seesterne (Asteroidea); mit plumpem Körper, Kalkplatten des Hautskelettes bilden ein großmaschiges Netz, erscheinen gekörnelt oder sind mit einer lederartigen Haut überzogen; die G. in Westindien.

**Pentacrínidae, Pentacrínus** (gr. pĕntĕ = fünf; krínŏn = Lilie) F. u. G. der Haarsterne (Crinoidea); mit kleinem Kelch und vielfach verzweigten Armen, der lange Stiel aus fünfkantigen Gliedern bestehend, mit wirtelig angeordneten Ranken.

**pentadáctylus** (gr. pĕntĕ = fünf; dáktylŏs = Finger) fünffingerig.

**Pentagonastéridae, Pentagonáster** (gr. pĕntágōnŏs = fünfeckig; astĕr = Stern) F. u. G. der Seesterne (Asteroidea); der Körper erscheint infolge starker Verkürzung der Arme wie eine fünfeckige Scheibe; die G. im Mittelmeer.

**pentágonus** (gr. s. v.) fünfeckig.

**Pentámera** (gr. pentámĕrŏs = fünfteilig) U. O. der Käfer (Coleoptera); der Tarsus ist aus 5 Gliedern gebildet, aus 4 herzförmigen Stücken u. einem keulenförmigen Glied, das die Endklauen trägt.

**Pentatómidae, Pentátoma** (gr. pĕntĕ = fünf; tŏmá = der abgeschnittene Teil) F. der Schildwanzen mit langen, 5-gliedrigen Fühlern und sehr großem Scutellum. Die G. (Baumwanze) weit verbreitet, ihr Synonym: Tropícoris (gr. trŏpís = Kiel; kŏris = Wanze).

**Peracántha** (gr. pĕr = durchaus, gänzlich; ákantha = Dorn, Stachel) Cladoceren-G. aus der F. Chydoridae; der Hinterrand der Schale ist der ganzen Länge nach gesägt.

**Peraméles** (gr. pĕra = Beutel; lat. meles = Dachs) Beuteldachs; G. der Peramelidae, in Australien und Tasmanien.

**Peramélidae** (gr. pĕra = Beutel; meles = Dachs) Beuteldachse; F. der Polyprotodontia; Vorderfüße mit nur 2 oder 3 Grabzehen, die anderen verkümmert; Hinterbeine verlängert, mit sehr großer 4. Zehe, der Daumen verkümmert, die andern beiden miteinander verwachsen. Neuguinea, Australien, Tasmanien.

**percárum** (s. Perca) auf dem Barsch lebend.

**Perceptorium** (lat. perceptĭo = das Empfangen, das Auffassen) die an Sinneszellen vorkommende Form der Arbeitssubstanz (vgl. Ergatom), z. B. Riechhärchen.

**Percesóces** (lat. pĕr = in Zusammensetzungen verstärkend = sehr, ganz, oft; esox = Hecht) U. O. der Knochenfische (Teleostei); Schwimmblase ohne offenen Gang oder fehlend.

**Pércidae, Pérca** (gr. pĕrkē = ein Fisch bei Plinius und Ovid) Barsche, F. u. G. der Knochenfische aus der U. O. Acanthopterygii; Brustflosser mit Ctenoidschuppen, Kiemendeckelstücke gezähnt oder bedornt.

**percnópterus** (gr. pĕrknŏs = schwarzblau; ptĕrŏn = Flügel) mit dunklen Flügeln.

**Pérdix** (gr. pĕrdix = Rebhuhn) G. der Phasianidae; Schwanz 16—18 federig, gerundet, von $^2/_3$ Flügellänge, Lauf ohne Sporn; Europa, Asien.

**peregrínus** (lat. pĕrĕgrīnus) fremd, ausländisch.

**Pereíon** s. Thorax.

**perfoliátus** (lat. per = verstärkende Vorsilbe; fŏlĭum = Blatt) ganz blattförmig.

**pérforans** (lat. perfŏrāre = durchlöchern) durchlöchernd, Löcher bohrend.

**Perforáta** (lat. perfŏrāre = durchlöchern) F. R. der Madreporaria (s. d.) mit porösem Kalkskelett.

**Perforatorium** (lat. perfŏrāre = durchlöchern, durchbrechen) das Spitzenstück auf dem Kopf der Samenfäden, mit dem diese in das Ei eindringen.

**pergamentáceus** (lat.) pergamentartig.

**Peribranchialraum** (gr. pĕrí = um, herum; brágchia = Fischkieme) die äußere Kiemenhöhle der Seescheiden, der Vorraum, der den in eine Kieme umgewandelten Vorderdarm umgibt, und in den die Kiemenspalten hineinführen; auch Perithoracalraum (gr. thōrax = Brustharnisch, Brust) genannt; auch gebräuchlich für das Atrium (s. d.) des Lanzettfisches.

**Pericardialsinus** (Pericardium s. d. = Herzbeutel; sĭnŭs = Falte, Tasche) der durch eine Membran von der Leibeshöhle der Gliederfüßer abgegrenzte dorsale Raum, in dem sich das Herz, das gekammerte Rückengefäß befindet.

**Pericardium, Perikard** (gr. pĕrí = herum; kardía = Herz) der das Herz umgebende Herzbeutel.

**Perichondrium** (gr. pĕrí = um, herum; chŏndrŏs = Knorpel) die den Knorpel umgebende bindegewebige Haut, Knorpelhaut.

**Pericólpidae, Pericólpa** (gr. pĕrí = herum; kŏlpŏs = Busen, Bucht) F. und G. der Taschenquallen (Peromedusae); mit 8 Randlappen und 4 Tentakeln; in der Antarktis.

**Periderm** (gr. pĕrí = um, herum; dĕrma = Haut) die kutikulare Ausscheidung des Ektoderms der Hydroidpolypen, die zur Festigung der Polypenkolonie dient. Das P. hört entweder an der Basis der Hydranthen auf (Eudendrium ramosum), oder es setzt sich in eine weitmündige Glocke fort, die ein Schutzgehäuse für den sich zurückziehenden Polypen bildet (Campanularia). Dieser Teil des P. heißt Hydrotheka (gr. hýdra = Polyp; thēkē = Behältnis).

**Peridiníidae, Peridínium** (gr. pĕrí = rings herum; dínē = Wirbel) F. u. G. der Dinoflagellata; die G. im Süß- u. Seewasser verbreitet.

**perilecithale Eier** (gr. pĕrí = herum; lĕkithŏs = Dotter) das Deutoplasma ist im ganzen Umkreise des Keimbläschens vorhanden.

**Perilymphe** (gr. pĕrí = um, herum; lat. lympha = das klare Wasser) die Flüssigkeit, die das häutige Labyrinth außen umgibt.

**Perimétrium** (gr. pĕrí = herum; mētrá = die Gebärmutter) der Bauchfellüberzug des Uterus.

**Perimýsium** (gr. pĕrí = um, herum; mȳs = der Muskel) die Muskelhaut des Herzens, deren elastische Fasern mit denen des Endo- und Epicardiums (s. d.) zusammenhängen; ferner das die Muskelfasern voneinander trennende Bindegewebe.

**Perinephrostomialsinus** (gr. pĕrí = um, herum; nĕphrŏstŏma = Nierenmündung; lat. sĭnŭs = Bucht) die erweiterte Lakune in der Leibeshöhle der Blutegel, in die die Wimpertrichter der Nephridien (s. d.) münden.

**Perineurium** (gr. pĕrí = um, herum; neurŏn = Nerv) das als Fortsetzung des Epineuriums (s. d.) in das Innere eines Nerven ziehende Bindegewebe, das die Nervenfaserbündel umhüllt.

**Periost** (gr. pĕrí = herum; ŏstĕŏn = Knochen) die Beinhaut, eine faserige, der Grundsubstanz der Röhrenknochen außen dicht anliegende Haut, die das Wachstum des Knochens bedingt.

**Perióstracum** (gr. pĕrí = um, herum; ŏstrakŏn = Gehäuse) die äußere, hornige Conchiolinlage, die sich über der Schmelzprismenschicht der Muschelschalen ausbreitet.

**Peripálma** (gr. pĕrí = um, herum; lat. palma = die Hand) G. der Taschenquallen (Peromedusae) aus der F. Periphyllidae; mit 16 Randlappen und 12 Tentakeln; im Mittelmeer.

**Peripátidae, Peripátus** (gr. pĕrípatŏs = das Spazierengehen; pĕrí = um, herum; pátŏs = das Treten, der Tritt) F. u. G. der Protracheaten, benannt nach den vielen Beinpaaren.

**Peripatoídes** (gr. s. v.; eídŏs = Aussehen, Gestalt) der Peripatus-Ähnliche, eine G. der F. Peripatidae.

**Peripatópsis** (gr. s. v.; ŏpsis = Aussehen, Erscheinung) eine G. der Protracheaten, die der G. Peripatus ähnlich ist.

**Periphýllidae, Periphýlla** (gr. pĕrí = um, herum; phýllŏn = Blatt) F. u. G. der Taschenquallen (Peromedusae); mit 16 blattartigen Randlappen und 12 Tentakeln; die G. im Atl. und Indischen Ozean.

**Periplanéta** s. Stylopyga.

**Periproct** (gr. pĕrí = um, herum; prōktŏs = After) das weichhäutige, meistens aber mit Kalkplatten getäfelte Feld um die Afteröffnung der Seeigel.

**Periptýchus** (gr. pĕrí = rings herum; ptýx, ptychŏs = Falte) G. der Condylarthra; fossil im Eozän von Neumexiko.

**Peripýlea** (gr. pĕrí = rings herum; pýlē = Öffnung) U. O. der Radiolaria mit überall von Poren durchsetzter Zentralkapsel. Mit oder ohne Skelett, dieses besteht entweder aus soliden Kieselnadeln oder aus einer oder mehreren, dann durch Radialstrahlen verbundenen, konzentrischen Gitterkugeln. Auch Spumellaria genannt (lat. spuma = Schaum).

**Perissodáctyla** (gr. pĕrissŏs = ungerade; dáktylŏs = Finger, Zehe) Unpaarzeher; U. O. der Ungulata; Zehenzahl fast immer ungerade; dritte Zehe stärker entwickelt als die übrigen, die rudimentär werden können.

**Peristaltik** die wellenförmigen Bewegungen des Darmes, durch die die Nahrungsteilchen gründlich durchmischt und weiter geschoben werden.

**Peristoma** (gr. pĕrí = um, herum; stŏma = Mund) die aufgewulsteten Lippen an der Mündung der letzten Windung von Schneckengehäusen ausgewachsener Tiere.

**Peristomfeld** (gr. pĕrí = ringsum; stŏma = Mund) das Mundfeld der peritrichen (s. d.) Wimpertiere, d. i. eine deckelartige, einstülpbare Scheibe, deren Rand mit schlagenden Wimpern besetzt ist; auch der um die Mundöffnung der Polypen herum gelegene Teil, der von dem Tentakelkranz begrenzt wird.

**Perithoracalraum** s. Peribranchialraum.

**Peritonéum** (gr. pĕrítŏnaiŏn) das Bauchfell, die Umhüllung der Eingeweide und die Auskleidung der Leibeshöhle.

**Peritrícha** (gr. pĕrí = herum; thrix, trĭchŏs = Haar) O. der Ciliaten. Typisch für sie ist der Besitz einer adoralen Wimperspirale, die sich auf eine Art Deckel des Peristoms fortsetzt, während der übrige Körper unbewimpert ist. Es kann sich jedoch, wie z. B. bei der Schwärmerbildung von Vorticella, im hinteren Teile des Körpers eine, bei manchen Formen dauernde zweite Wimperreihe ausbilden.

**pérla** (lat. perla) die Perle, die Farbenprächtige.

**Pérlidae, Pérla** (lat. s. v.) Afterfrühlingsfliegen, F. und G. der Plecoptera; die Flügel verschiedener Arten irisieren wie Perlen.

**Pérnis** (gr. = Art Raubvogel) Wespenbussard; G. der Falconidae; Zügelgegend mit kleinen schuppenartigen Federn bedeckt; Schwanz abgerundet, die Flügel überragend; Lauf vorn bis zur Hälfte befiedert; Europa, Asien, Sundainseln, im Winter auch in Afrika und Madagaskar.

**Perodícticus** (gr. pĕrŏnē = fibula, Bolzen; dýtikŏs = Schwimmer) Potto; G. der Nycticebidae; Schwanz sehr kurz; Zeigefinger rudimentär, ohne Nagel; tropisches Westafrika.

**Peromedúsae** (gr. péra = Tasche, Ranzen; lat. medūsa = Qualle) Taschenquallen, U. O. der Lobomedusae (Lappenquallen); mit hohem, glockenförmigem Schirm und tiefen Subgenitaltaschen.

**Peróne** (gr. pĕrŏnē = das Wadenbein) gleichbedeutend mit Fibula (s d.).

**Perophóridae, Peróphora** (gr. péra = Sack, Ranzen; phŏrŏs = tragend) F. und G. der netzkiemigen Seescheiden (Dictyobranchia); mit sehr großem Kiemendarm, die freien Einzeltiere eines Stockes durch Ausläufer verbunden; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Perópoda** s. Boidae.

**Perradien** (lat. per = durch; rădĭus = Speiche) die Radien I. Ordnung der Scyphozoen; auf ihnen liegen die Mundarme der Meduse und die Gastraltaschen des Polypen.

**pérsicus** (lat.) persisch.

**personátus** (lat. persōna = die Maske) mit einer Maske versehen.

**perspectívus** (lat. perspĭcĕre = mit dem Blicke durchdringen, durchschauen) durchsichtig.

**perspicillátus** (lat. perspĭcillum = die Brille) mit brillenförmiger Zeichnung versehen.

**perspícuus** (lat. perspĭcŭus) durchsichtig, hell.

**pértinax** (lat. pertĭnax) beharrlich, unablässig, ausdauernd.

**pertúsus** (lat. pertundĕre = durchbohren) durchbohrt, durchlöchert.

**peruánus** (latin.) in Peru lebend.

**pes-pelecáni** (lat. pēs = Fuß; pelecanus = der Pelikan) Pelikansfuß.

**Péssulus** (lat. pessŭlus = der Riegel) die an der Teilungsstelle der Luftröhre in die Bronchen vorspringende Knochenleiste, der Steg des Syrinx (s. d.).

**Petaūrus** (gr. pĕtomai = fliegen; ōurā = Schwanz) Flugbeutler; F. der Phalangeridae; Vorder- und Hinterbeine durch eine Flughaut verbunden; Neuguinea, Australien.

**Petrárca** (Eigenname) G. der Rankenfüßer aus der U. O. Ascothoracida.

**Petrícola** (gr. pĕtra = Fels, Klippe, Riff; lat. cŏlĕre = bewohnen) G. der Muscheltiere, der F. Veneridae nahestehend, bohrt in Felsen; in den europäischen Meeren.

**Petrodrómus** (gr. pĕtrā = Fels; drŏmŏs = Lauf) Felsenläufer; G. der Macroscelididae; Ost- und Mittelafrika.

**Petrogále** (gr. pĕtrā = Fels; gălĕ = Wiesel, Marder) Felsenkänguruh, Opossumratte; G. der Macropodidae; Australien.

**Petromyzóntidae, Petromýzon** (gr. pĕtra = Stein; mýzŏn = saugend) Neunaugen, F. und G. der Hyperoartia; jederseits mit 7 äußeren Kiemenspalten, mit blind geschlossenem Kiemendarm.

**Petrónia** (gr. von pĕtrŏs = Fels; felsbewohnend) Steinsperling; G. der Fringilliidae; an einigen Stellen Thüringens vorkommend.

**Pezopháps** (gr. pĕzŏs = zu Fuß; phăō = ich erscheine) Einsiedler; G. der Dididae; flugunfähig; von schlanker, straußartiger Körperform; im 17. Jahrhundert auf der Insel Bourbon ausgerottet.

**Pezóporus** (gr. pĕzŏpŏrŏs = zu Fuße gehend) Erdsittich; G. der Platycercidae; Schwanz stufig, viel länger als die Flügel; Zehenkrallen lang, gestreckt; Erdbewohner; Süd- und Westaustralien, Antipodeninsel.

**Phacochŏ̄erus** (gr. phăkŏs = Linse, Warze; chŏirŏs = Schwein) Warzenschwein; G. der Suidae; Afrika von Abyssinien bis zum Kap.

**Phácus** (gr. phăkŏs = Linse, wegen der linsenförmigen Gestalt) G. der Flagellaten aus der F. Euglenidae. Im Süßwasser.

**Phaenócora** (gr. phaínō = ich lasse erscheinen oder leuchten; kŏra = das Mädchen) G. der rhabdocoelen Strudelwürmer (Turbellaria) aus der F. Dalyellidae. Synonym: Deróstoma (gr. dĕrē = Hals, Nacken; stŏma = Mund), wegen der Lage des Mundes.

**Phaeodária** s. Tripylaria.

**Phaëtóntidae** (gr. phaĕtōn = der Leuchtende, Beiname des Sonnengottes) Tropikvögel; F. der Steganopodes; Schnabel spitz, schwach säbelförmig gebogen, ohne Nasenfurche, Schneidenränder gezähnelt. Einzige G. Phaéton; tropische Meere zwischen 30° nördl. und südl. Breite.

**Phaëtórnis** (gr. phăĕtō = ich leuchte; ŏrnis = Vogel) G. der Trochilidae; Kolibris im nördlichen Brasilien.

**Phagocýten** (gr. phagein = essen, verzehren; kýtŏs = Zelle) Freßzellen, z. B. die weißen Blutkörperchen, die Bakterien in sich aufnehmen, töten und fortschaffen; vgl. auch Histolyse.

**Phalacrocorácidae** (gr. phăläkrŏs = kahlköpfig; kŏrax = Rabe) Scharben; F. der Steganopodes; Kopf mit nackter Augen- und Zügelgegend (daher Name); am Unterschnabelgrund kleiner Hautsack.

**Phalacrocórax** (gr. s. v.) G. der Phalacrocoracidae; Kehle nackt; Schnabel mit starker, hakiger Spitze; Schwanz stufig und schmalfedrig; in allen Erdteilen.

**Phalángen** (gr. phálagx = das in Reih und Glied Gestellte) die Finger- und Zehenknochen.

**Phalánger** (gr. phálagx = geschlossene Reihe, Zehenglied; wegen der Verbindung der 2. und 3. Hinterzehe) G. der Phalangeridae, auf Bäumen lebende Beutler, in der Heimat Kuskus oder Kusu genannt; auf Timor, Amboina und den benachbarten Inseln. Syn.: Phalangista.

**Phalangéridae** (gr. von phalagx = geschlossene Reihe) Kusu; F. der Diprotodontia; 2. und 3. Zehe der Hinterfüße verwachsen; hintere Innenzehe als Greifzehe ausgebildet; Schwanz Greifschwanz. Polynesien, Neuguinea, Australien und Tasmanien. Auch Phalangístidae genannt.

**Phalangíidae, Phalángium** (gr. phäläggiŏn = die Spinne) F. und G. der Afterspinnen (Opilionidea), mit weichhäutigem Körper und langen, dünnen Beinen, hierhin der bekannte Weberknecht oder Kanker (Ph. parietinum).

**phalangioídes** (gr. phäläggiŏn = Spinne; eídŏs = Aussehen) spinnenartig.

**phalángium** (gr. s. v.) die Spinne.

**Phalangísta** (s. Phalanger) Syn. für Phalanger.

**Phalangístidae** s. Phalangeridae.

**Phaláropus** (gr. phălärŏs = glänzend; pōus = Fuß) Wassertreter; G. der Scolopacidae; Zehen mit am Grunde verbundenen Lappensäumen; Schnabel dünn und schmal; brütet im hohen Norden, geht aber im Winter bis an die deutschen Küsten, das Mittelmeer, Neuguinea, Indien, Guatemala.

**Phallusíidae, Phallúsia** (gr. phallŏs = das Bild des männlichen Gliedes) F. und G. der netzkiemigen Seescheiden (Dictyobranchia); Körper mit dem Hinterende meist festsitzend, Mantel gelatinös oder knorpelig. Syn. der G.: Ascídia (gr. askŏs = der lederne Schlauch); im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Phallusiópsis** (gr. s. v., ŏpsis = Aussehen) eine der Phallusia (s. d.) verwandte G.; im Mittelmeer.

**Phaneroglóssa** (gr. phănĕrŏs = sichtbar; glōssa = Zunge) U. O. der Frösche (Anura); Zunge vorhanden, Larven nur mit 1 Kiemenloch.

**Phanerozónia** (gr. phănĕrŏs = offen, sichtbar; zōnē = Gürtel) U. O. der Seesterne (Asteroidea); mit kräftigen Marginalplatten und breiten Ambulakralplatten, Kiemenschläuche (Papulae) auf der Apikalfläche.

**phántapus** (gr. phantázō = ich mache sichtbar; pous = Fuß) mit deutlich wahrnehmbarem Fuß.

**Pharomácrus** (gr. phărŏs = Mantel, Schleier; mäkrŏs = groß) G. der Trogonidae; Flügeldeck- und obere Schwanzfedern verlängert, das Schwanzende überragend, daher der Name. Synonym: Calúrus (gr. kälŏs = schön; ōurä = Schwanz).

**Pharynx** (gr. phárygx = Schlund) der auf die Mundhöhle folgende Teil des Verdauungsrohres, der Schlund oder Rachen.

**Phascolárctidae, Phascolárctus** (gr. phăskōlŏn = Beutel; árktŏs = Bär) Beutelbär, Koala; F. und G. der Diprotodontia; Körper plump; Schwanz stummelförmig; Füße als Greiffüße ausgebildet. Ostaustralien.

**Phascólion** (gr. Diminut. von phăskōlŏn = Sack) G. der Sipunculiden; lebt in Schneckenschalen (Turritella, Dentalium, Litorina) im Mittelmeere und in den nördlichen europäischen Meeren.

**Phascologále** (gr. phăskōlŏn = Beutel; galē = Wiesel) Beutelbilch; G. der Dasyuridae; mit spitzer Schnauze; mittlere Schneidezähne am größten; Neuguinea, Australien, Tasmanien.

**Phascolomyídae, Phascólomys** (gr. phăskōlŏn = Beutel; mys = Maus) Wombat; F. und G. der Diprotodontia; oben und unten jederseits nur je ein sehr starker Schneidezahn, ohne Eckzähne; Zehen mit starken Grabkrallen; Höhlenbewohner; Südaustralien und Tasmanien.

**Phascolosóma** (gr. phăskōlŏn = Sack, Beutel; sōma = Körper) G. der Sipunculiden; Fühler faden- oder blattförmig; an den europäischen Küsten und im Roten Meere.

**Phasiánidae** (lat. phăsiănus = Fasan) Fasanenvögel, echte Hühner; F. der Gallinacei; Hinterzehe hoch angesetzt; Lauf ganz oder größtenteils unbefiedert, beim Männchen häufig mit einem oder mehreren Sporen bewaffnet.

**Phasiánus** (gr. nach dem Phasis, einem Fluß, der ins Schwarze Meer fließt — Heimat des Tieres) Fasan; G. der Phasianidae, Schwanz 16—18-fedrig, sehr lang, stufig; Lauf mit Sporn; Südosteuropa, Zentralasien bis Japan, Formosa, Sumatra.

**Phasmódea** (gr. phásma = Gespenst) U. O. der Orthopteren (Geradflügler) mit stab- oder blattförmigem Körper, benannt nach der in Brasilien heimischen Phasma = Gespenstheuschrecke.

**phégea** (gr. Phēgeia = Tochter des Priamos).

**Phenácodus** (gr. phĕnax, -ākos = Betrüger; odōus, -ŏntŏs = Zahn) G. der Condylarthra; fossil im Eozän der Schweiz, Ostfrankreichs und Nordamerikas.

**Pherúsidae** s. Chlorhaemidae.

**Phialídium** (gr. phialídiŏn = Schälchen) s. Eucope.

**Philaëterus** (gr. phílŏs = Freund; aithēr = Äther, Luft) G. der Webervögel (Ploceidae); in Afrika heimisch.

**Philichthýidae, Philíchthys** (gr. phílŏs = Freund; ichthýs = Fisch) F. und G. der Copepoden, lebt in den Stirnbeinhöhlen von Xiphias parasitisch.

**Philínidae, Philíne** (weibl. Eigenname) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Bulloidea; mit innerer Schale; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**philippinénsis, philippínus** (latin.) auf den Philippinen lebend.

**Philodínidae, Philodína** (gr. philŏs = Freund; dínē = Strudel) F. und G. der Rotatoria aus der F. R. Bdelloidea.

**Philodrómus** (gr. phílŏs = Freund; drŏmŏs = der Lauf, das Rennen) G. der Krabbenspinnen (Thomisidae), laufen flink, auch seitwärts und rückwärts.

**philoméla** (gr. Philomēlē = Tochter des Pandion, wurde in eine Nachtigall verwandelt.)

**Philonéxidae, Philonéxis** (gr. phílŏs = Freund; lat. nexus = Umschlingung) F. und G. der achtarmigen Kopffüßer; mit Hectocotylus, der sich ablöst; im Mittelmeer.

**Philópterus** s. Goniocotes.

**phlaëas** (gr. verdorben aus phlĕgýas = Anzünder) Feuerfalter.

**Phlebótomus** (gr. phlĕbŏtŏmŏn = ein Instrument zum Aderlassen) eine italienische G. der Schmetterlingsmücken (F. Psychodidae).

**Phóca** (gr. phŏka = Meerkalb) Seehund, G. der F. Phocidae (s. d.); an den Küsten des Eismeeres, an den nördlichen Küsten des Atl. und Stillen Ozeans.

**Phócaena** (gr. phŏkaina = Braunfisch) G. der Delphinidae; jederseits oben und unten 20—24 kleine, schneidende Zähne; Atlantik bis zum La Plata, im Stillen Ozean bis Mexiko, (?) Schwarzes und Asowsches Meer.

**phocaenoídes** (gr. s. v.; eidŏs = Aussehen) dem Braunfisch ähnlich.

**Phócidae** (lat. phōcă = Seehund) Seehunde; F. der Pinnipedia; ohne äußeres Ohr; Hinterfüße nicht nach vorn kehrbar; Sohlen behaart.

**Phoenicoptéridae** (gr. phoinikŏptĕrŏs = mit roten Flügeln) Flamingos; F. der Lamellirostres; Schnabel am Grunde weich, gegen die Spitze hin hart, Oberschnabelspitze im starken Winkel abwärts gebogen, abgeplattet; Unterschnabel stark blasig aufgetrieben; Vorderzehen durch Schwimmhäute verbunden; Hinterzehe hoch, kurz oder fehlt.

**Phoenicópterus** (s. vor.) G. der Phoenicopteridae (s. d.); platter Teil des Oberschnabels breit, den Rändern des Unterschnabels aufliegend; Südeuropa bis Mittelasien, Indien, Afrika, tropisches und subtropisches Nord- und Südamerika.

**phoenicópterus** (gr. phoinix = Purpurfarbe; ptĕrŏn = Flügel) rotflügelig.

**phoenicúrus** (gr. s. v.; ourā = Schwanz) rotschwänzig.

**Pholádidae, Phólas** (gr. phōlĕŏs = Höhle) F. und G. der Muscheln aus der U. O. Heterodonta; die Schale klaffend, ohne Schloßzähne und Ligament, mit verwachsenem Mantel, sein hinterer Abschnitt röhrenartig verlängert, bohren in Holz, Steinen, Korallenstöcken Gänge, aus denen die Siphonen hervorsehen.

**Phólcidae, Phólcus** (gr. phŏlkŏs = krummbeinig) F. und G. der Arachnomorphae; die hierhin gehörigen Arten haben sehr lange und dünne Beine.

**Pholidóptera** (gr. phōlĕŏs = die Höhle; ptĕrŏn = der Flügel) G. der Laubheuschrecken (Locustidae) in Nord- und Mitteleuropa; Synonym: Thamnotrízon (gr. thámnŏs = Gebüsch, Gestrüpp; trízō = ich piepe, zirpe).

**Pholidóta** (gr. phōlĕŏs = Höhle; eidŏtōs = kundig) Abteilung der Nomarthra; zahnlos, Körperbedeckung Schuppen; Höhlengräber.

**Phóridae, Phora** (gr. phŏrá = Abgabe, Entrichtung von Tribut) F. und G. der Cyclorapha (s. d.). Die Larve der einen Art (Ph. incrassata) lebt parasitisch im Bienenstocke, in den Bienenlarven.

**Phormosóma** (gr. phŏrmŏs = ein geflochtener Korb; sōma = Körper) G. der regulären Seeigel aus der F. Echinothuridae; Tiefseeform aus dem Atl. Ozean.

**Phorónidae, Phorónis** (s. Phoronidea) F. und G. der Kranzfühler; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Phoronídea** (gr. Phŏrōnís = die Phoronide, d. i. Jo) Kl. der Molluscoidea (Kranzfühler); Körper wurmförmig mit geschlossenem Blutgefäßsystem, Tentakelapparat mit hufeisenförmigem Träger, Hermaphroditen, leben in Röhren.

**phosphóreus** (gr. phōs = Licht; phŏrĕō = ich trage) leuchtend.

**Phosphúga** (gr. phōs = das Licht; phygás = fliehend) eine G. der Aaskäfer (Silphidae), lebt unter Moos, im faulenden Holz, unter der lockeren Rinde alter Baumstöcke.

**photodermatischer Sinn** (gr. phōs, Gen. phōtŏs = das Licht; dĕrma = die Haut) das Unter-

scheidungsvermögen für Hell und Dunkel mittels der Haut augenloser Tiere (Polypen, Regenwurm, Larven).

**Photodrílus** s. Microscolex.

**phothoskoptisch** (gr. phōs = das Licht; skŏpĕō = ich sehe, blicke) sind die Tiere, die nur Hell und Dunkel, Licht und Schatten wahrnehmen, also die Gegenstände nicht so sehen, wie wir.

**Phototaxis** (gr. phōs = das Licht; Genit. phōtŏs; táxis = Stellung) die durch Lichtreize bedingten Körperbewegungen, z. B. bei den Euglenen, die sich dem zerstreuten Lichte zuwenden, oder die Formveränderung vieler Pigmentzellen bei wechselnder Belichtung.

**Phoxichilidíidae, Phoxichilídium** (gr. phŏxŏs = spitz, zugespitzt; cheilŏs = die Lippe) F. und G. der Asselspinnen. Vgl. Phoxichilus.

**Phoxichílus** (gr. phŏxŏs = spitz, zugespitzt; cheilŏs = die Lippe) G. der Asselspinnen aus der F. Pycnogonidae; die Mundöffnung liegt am Vorderende des kegelförmig zugespitzten Saugschnabels.

**Phoxínus** (gr. Name eines Flußfisches bei Aristoteles, phŏxŏs = zugespitzt, spitzköpfig) Pfrille, Ellritze; G. der Cyprinidae.

**Phragmocónus** (gr. phrágma = Zaun, das Einschließen; kōnŏs = Kegel) das rudimentäre Schalengebilde der Kopffüßer, z. B. bei Sepia, wo es noch gekammert ist.

**Phreorýctes** s. Haplotaxis (gr. phrĕōrychŏs = Brunnengräber).

**Phroniméllа** (gr. phrŏnimŏs = klug, einsichtig) G. der Flohkrebse aus der F. Phronimidae.

**Phronímidae, Phrónima** (gr. phrŏnimŏs = klug, vernünftig) F. und G. der Amphipoda aus der F. R. Hyperina. Das W. der Phr.-Arten lebt mit seiner Brut in den leer gefressenen Tönnchen von Pyrosomen und Diphyiden; Kopf groß.

**Phrygaréidae, Phrygánea** (gr. phrýganŏn = Reisigbündel — hinsichtlich des Köchers) F. und G. der Trichopteren, Köcher- oder Frühlingsfliegen.

**phrýgius** (lat.) phrygisch.

**Phrýnichus (Phrýnus)** (gr. Phrýnichŏs = Eigenname, Feldherr im peloponnesischen Krieg) G. der Geißelskorpione (Pedipalpi) mit sehr langer Tarsalgeißel; in Vorderindien, Ceylon, Ostafrika.

**Phrynoídea** s. Pedipalpi.

**Phrynosóma** (gr. phrýnŏs = Kröte; sōmă = Körper) Krötenechse; G. der Iguanidae; Name wegen des abgeplatteten, krötenähnlichen Körpers; in Mexiko.

**Phrýnus** s. Phrynichus.

**Phrýxus** (gr. Phrýxŏs = Phrixus = Sohn des Athamas und der Nephele) G. der Isopoden aus der F. Bopyridae, leben parasitisch an Garnelen.

**Phthírius** (gr. phtheir = die Laus) die Schamlaus, G. der Pediculidae.

**Phtísica** (gr. phthísis = die Auszehrung) G. der Kehlfüßer (Laemodipoda) aus der F. Caprellidae; mit 7 entwickelten Brustfüßen.

**Phylactolaëmata** (gr. phylássō = ich bewache; laima = Kehle, Schlund) s. Lophopoda.

**Phyllacánthus** (gr. phýllŏn = Blatt; ákantha = Stachel) G. der regulären Seeigel aus der F. Cidaridae; im Ind. Ozean.

**Phyllidíidae, Phyllídia** (gr. Diminut. v. phýllŏn = Blatt) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Doridoidea; der Körper zwischen Mantel und Fuß von zahlreichen Kiemenblättern umgeben; die G. im Ind. Ozean.

**Phyllirhóidae, Phyllírhoë** (gr. phýllŏn = Blatt; rhŏē = Woge, Strömung) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Tritonoidea; mit seitlich zusammengedrücktem Körper und rudimentärer Fußsohle, ohne Rückenanhänge, auch die vorderen Tentakel fehlen; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Phýllium** (gr. phýllŏn = Blatt) G. der Heuschrecken aus der F. Phasmatidae; bekannt durch die Mimikry, daher wandelndes Blatt genannt; in Ostindien.

**Phyllobothríidae, Phyllobóthrium** (gr. phýllŏn = Blatt; bŏthrŏs = Grube, Vertiefung) F. und G. der Cestodes, die durch gestielte Sauggrubenkomplexe (Bothridien) charakterisiert sind.

**Phyllobranchien** (gr. phýllŏn = Blatt; brágchia = Kieme) die Kiemen der Garnelen (Caridídae), die aus verbreiterten Blättern bestehen.

**Phyllocóptes** (gr. phýllŏn = Blatt; kŏptein = verwunden) G. der Eriophyidae, Blattmilben.

**Phyllodáctylus** (gr. phýllŏn = Blatt; dáktylŏs = Zehe, Finger) G. der Geckonidae; Zehen an der Spitze mit herzförmiger Haftscheibe, daher der Name; auf Sardinien vertreten.

**Phyllodócidae, Phyllodóce** (gr. phýllŏn = Blatt; dŏkĕō = ich stelle vor) F. und G. der Polychaeta aus der U. O. Rapacia; der aus zahlreichen Segmenten bestehende Körper besitzt blattförmige Rücken- und Bauchcirren; die G. im Mittelmeer vorkommend.

**Phyllodrómia** (gr. phýllŏn = Blatt; drŏmŏs = der Lauf) die deutsche Schabe, G. der F. Blattidae; in Europa, Syrien, Nordafrika verbreitet.

**Phyllóphorus** (gr. phýllŏn = Blatt; phŏrŏs = tragend) G. der Holothurioidea aus der F. Dendrochirotae; mit 2 Tentakelkreisen zu 12—16 und 5—6 Fühlern; die Verzweigungen der Fühler blattartig; im Mittelmeer.

**Phyllopneüste** (gr. phýllŏn = Blatt; pnĕō = ich hauche) Weidenzeisig, Syn. für Phylloscopus.

**Phyllópoda** (gr. phýllŏn = Blatt; pous, Genit. pŏdŏs = Fuß) Blattfüßer; O. der Crustacea; 4 bis zahlreiche Paare blattförmiger, gelappter Schwimmfüße an dem gestreckten, reich segmentierten Körper.

**Phyllorhína** (gr. phýllŏn = Blatt; rhīs, rhīnŏs = Nase) G. der Rhinolophidae; sämtliche Zehen zweigliedrig; Nasenaufsatz niedrig; Ohren schwach entwickelt; Philippinen, Südasien, Malayischer Archipel, Polynesien, Australien, Afrika; fossil im französischen Eozän; Synonym: Hipposíderos (gr. híppŏs = Pferd; sídērŏs = Eisen — Hufeisen).

**Phyllóscopus** (gr. phýllŏn = Blatt; scŏpŏs = Späher) Laubsänger; G. der Sylviidae.

**Phyllosóma** (gr. phýllŏn = Blatt; sōma = Körper) frühere Bezeichnung für die blattförmigen pelagischen Larven der Panzerkrebse (Loricata).

**Phyllóstoma** (gr. phýllŏn = Blatt; stŏma = Mund) G. der Phyllostomatidae (s. d.); im Unterkiefer nur 5 Molare; V-förmige, mit Warzen besetzte Furche auf der Unterlippe. Tropisches Südamerika bis Rio de Janeiro.

**Phyllostomátidae** (gr. phýllŏn = Blatt; stŏmă = Mund) F. der Microchiroptera; 3 Finger dreigliedrig; mit medianem Nasenaufsatz; Mexiko, Kalifornien, Mittel- und Südamerika, Antillen.

**Phylloxéra** (gr. phýllŏn = Blatt; ĕxĕrŏs = ausgesaugt) G. der Aphidae, hierzu die Reblaus (Ph. vitifolii) und die Eichenlaus (Ph. quercus).

**Phylogenie** (gr. phȳlē = Stamm; gĕnĕsis = Ursprung) die stammesgeschichtliche Entwicklung.

**Phymosóma** (gr. phȳma = ein Gewächs am Körper; sōma = Leib) Syn. f. Physcosoma (s. d.).

**Phýsa** (gr. phȳsa = Blase) Blasenschnecke, G. der Lungenschnecken aus der F. Limnaeidae; mit aufgeblasener Schale, im Süßwasser Europas.

**Physalíidae, Physália** (gr. phȳsa = Blase) F. u. G. der Siphonophora; mit sehr großem, blasenförmigem Pneumatophor, an seiner Unterseite die Individuengruppe; im Atl. Ozean.

**phýsalus** (gr. s. v.) blasend.

**phýsapus** (gr. phȳsa = Blase; pous = Fuß) blasenfüßig.

**Physcosóma** (gr. phýskōn = Dickbauch; sōma = Körper) G. der Sipunculiden; hinter der Mundöffnung zahlreiche Fühler, am Vorderende des Rüssels Hakenringe. Syn. Phymosoma (gr. phȳma = ein Gewächs am Körper).

**Physéter** (gr. physētĕr = Blasebalg) Pottwal; G. der Physeteridae (s. d.); in allen Meeren zwischen 60° nördl. u. 60° südl. Breite.

**Physetéridae** (gr. physētĕr = Bläser) F. der Odontoceti; Kopf 1/3 Körpergröße, vorn dick aufgetrieben, durch eine Ansammlung von Walrat; Oberkiefer zahnlos.

**Physiologie** (gr. phȳsis = Naturkraft; lŏgŏs = Lehre) die Lehre von den Lebenserscheinungen im tierischen Körper und von der Funktion der Körperorgane.

**Physoclýsti** (gr. phȳsa = Blase; klýzein = spülen, reinigen) Teleostier mit geschlossener Schwimmblase, denen also der Luftgang (Ductus pneumaticus) nach dem Darme fehlt.

**Physonéctae** (gr. phȳsa = Blase; nēktŏn = schwimmend) F. R. der Siphonophoren aus der U. O. Pneumatophorae; mit langgestrecktem Stamm und flaschenförmigem Pneumatophor, Schwimmsäulen zwei- oder mehrreihig.

**Physophóridae, Physóphora** (gr. phȳsa = Blase; phŏrĕō = ich trage) F. u. G. der Siphonophora; Stamm einen spiraligen Sack bildend, ohne Deckstücke; die G. im Mittelmeer.

**Physópoda** s. Thysanoptera.

**Physóstomi** (gr. phȳsa = Blase; stŏma = Mund) Knochenfische (Teleostier), bei denen die Schwimmblase mit dem Darm durch einen Luftgang (Ductus pneumaticus) verbunden ist.

**Phytoflagelláta** s. Phytomonadina.

**Phytomonadína** (gr. phȳtŏn = Pflanze; mŏnás = Einheit) U. O. der Autoflagellaten mit 2 Geißeln, deutlicher Körperhülle u. meistens grünen Chromatophoren. Auch Phytoflagellata genannt (lat. flăgellum = Geißel).

**Phytóphaga** (gr. phȳtŏn = Pflanze; phagein = fressen, verzehren) F. R. der Käfer aus der U. O. Polyphaga; mit einfachen Fühlern und fünfgliedrigen Tarsen, bei denen das kleine 4. Glied mit dem Endgliede verwachsen ist.

**Phytophagie** (gr. phȳtŏn = die Pflanze; phagein = essen, verzehren) die Ernährung der Pflanzenfresser durch lebende Pflanzen, z. B. bei den Wiederkäuern.

**Phytophthíres** (gr. phȳtŏn = Pflanze; phtheir = die Laus) F. R. der Pflanzenläuse; Homopteren mit 2 häutigen Flügeln, Weibchen meist ohne Flügel, Wachsausscheidungen sind häufig.

**Phytóptus** (gr. phȳtŏn = Pflanze; optus verkürzt aus kŏptō = ich verletze, zerstöre) G. der Milben aus der F. Eriophyidae, verursachen an Pflanzen Mißbildungen. Syn.: Eriophýes (gr. ĕriŏn = Wolle; phȳō = ich wachse).

**Pia máter** (lat. pĭus = fromm, zart; mātĕr = Mutter, die Schützende) die weiche Hirnhaut.

**píceae** (lat. picĕa = Fichte) an Fichten lebend.

**píceus** (lat. pix = Pech) pechschwarz.

**Pici** (lat. pĭcus = Specht) O. der Ornithurae; Schnabel gerade, meißelförmig, ohne Wachshaut; Zunge dünn, weit vorstreckbar, mit kurzen Widerhaken an der Spitze; Schwanz meist Stemmschwanz mit sehr steifen mittleren Schwanzfedern; Kletterfüße. Einzige F. Picidae.

**Picúmnus** (lat. Pĭcumnus = Ehegott der Römer, der das Gedeihen der Kinder bewirkte) Zwergspecht, G. der Picidae.

**pictórum** (lat. pictŏr = der Maler) bei Malern gebräuchlich.

**píctus** (lat.) ausgemalt, bunt.

**Pícus** (lat. pīcus = ein Weissagevogel bei Plinius) Specht; G. der Picidae.

**Piéridae, Píeris** (gr. Piĕrídĕs = Beiname der Musen, nach der Landschaft Pīería in Mazedonien) Weißlinge, F. und G. der Schmetterlinge aus der F. R. Rhopalocera; mit ganzrandigen Flügeln, dünnbehaarten Raupen, die Puppen ohne Kokon mittels eines Fadens befestigt.

**Pigment** (lat. pigmentum = die Farbe, die Schminke) der tierische Farbstoff, oft in Körnerform auftretend.

**piláris** (lat. pĭlum = Haar) zum Haar gehörig (wird in Haarschlingen gefangen).

**pilchárdus** (engl. pilchard) Sardine.

**pileátus** (lat. pīlĕus = Filzmütze, Kappe) mit einer Filzkappe versehen.

**Piléma** (gr. pīlēma = Hut, Filzwerk) G. der Wurzelquallen aus der F. Rhizostomidae; Mundarme mit dorsalen und ventralen Saugkrausen, große Quallen. Syn. Rhizóstoma (gr. rhíza = Wurzel; stŏma = Mund).

**piléolus** (lat. Diminut. v. pīlĕus = Filzmütze) die kleine Kappe.

**Pilídium** (lat. pĭlus = das Haar) die Larve der Schnurwürmer, so genannt wegen der Bewimperung der Mundlappen und wegen des Flimmerbüschels auf dem Scheitel (Wimperschopf).

**pílifer** (lat. pĭlus = Haar; ferre = tragen) Haare tragend, behaart.
**pílipes** (lat. pĭlus = Haar; pēs = Fuß) mit behaarten Füßen.
**pílula** (lat. pĭlŭla) die Pille.
**Pilúmnus** (lat. Eigenname, Gemahl der Danaë) G. der Bogenkrabben (Cyclometopa) aus der F. Cancridae, im Mittelmeer und in der Nordsee vorkommend.
**Pímpla** s. Ephialtes.
**Pinakocyten** (gr. pĭnax, Genit. pĭnăkŏs = Teller, Schreibtafel; kýtŏs = Zelle) die Deckzellen des ektodermalen Epithels der Kalkschwämme, sie bilden polygonale Flächen von beträchtlicher Größe.
**pinéti** (lat. pinētum = Kiefernwald) in Kieferwäldern lebend.
**pinguinális** (pingŭis = feist, fett) fett.
**píni** (lat pīnus = Kiefer) auf Kiefern lebend.
**piniárius** (lat. s. v.) Kiefernbewohner.
**Pinícola** (lat. von pīnus = Fichte; cŏlĕre = bewohnen) Hakengimpel; G. der Fringilliidae mit stark gekrümmtem Schnabel. Bei uns nur als Wintergast.
**pinipérdus** (lat. pīnus = Kiefer; perdĕre = zugrunde richten, verderben) Nadelhölzer zerstörend.
**Pinna** (lat. pinna u. pīna = Steckmuschel) G. der F. Aviculidae; mit vorderem Schließmuskel; im Mittelmeer.
**Pinna abdomináli**s (lat. pinna = Feder, Flosse; abdomen = Unterleib) Bauchflosse der Fische.
**Pinna análi**s (lat. ānus = der After) Afterflosse.
**Pinna caudáli**s (lat. cauda = der Schwanz) Schwanzflosse.
**Pinna dorsáli**s (lat. dorsum = der Rücken) Rückenflosse.
**Pinna juguláris** (lat. jŭgŭlum = die Kehle) Kehlflosse.
**Pinna pectorális** (lat. pectus, Genit. pectŏris = die Brust) Brustflosse
**Pinna thorácica** (gr. thŏrax = die Brust) Brustflosse.
**Pinna ventrális** (lat. ventĕr = der Bauch) die Bauchflosse.
**pinnátus** (lat.) gefiedert.
**Pinnipédia** (lat. pinna = Flosse; pēs, pēdĭs = Fuß) Flossenfüßer; U. O. der Carnivora; Wasserbewohner; Zehen durch Schwimmhäute verbunden; Nägel meist rudimentär; Reißzahn fehlt; Nasen- und Ohrenöffnungen verschließbar.
**Pinnothéridae, Pinnothéres** (Pinna = Steckmuschel; thēr = das Tier) Muschelwächter, F. und G. der Viereckskrabben (Catometopa), leben in der Mantelhöhle von Muscheln, P. veterum z. B. in Pinna.
**Pínnulae** (lat. pinnŭla = das Federchen) die gegliederten Seitenanhänge an den Armen der Haarsterne (Crinoidea), wodurch jene an das Bild einer Feder erinnern.
**Pióna** (gr. píōn = stattlich, feist) G. der lebhaft gefärbten Wassermilben (Hydrachnidae).
**Pióphila** (gr. píōn = fett; phílē = Freundin) die Käsefliege, G. der Zweiflügler aus der F. Holometopa.
**piperítus** (lat. pĭper = Pfeffer) pfefferig.
**Pípidae, Pípa** (einheimischer Name des Tieres) F. und G. der zungenlosen Batrachier (Aglossa); ohne Zähne, Wabenkröte, bekannt durch die Brutpflege; in Brasilien, Surinam.
**pípiens** (lat. pīpĭo = ich piepe) piepend.
**pipistréllus** (ital. pipistrello) Fledermaus.
**Pípra** (gr. unbekannter Vogel) G. der Cotingidae; Schreivögel im Amazonas-Gebiet, auch in Guiana.
**Pirátes** (gr. peiratēs = Seeräuber) G. der Schreitwanzen (Reduviidae), überfällt andre Insekten.
**Piroplásma** (gr. pyrós = Feuer, Fieber) G. der Haemosporidia; Erreger des Texasfiebers der Rinder; Synonym Babésia (Eigenname).
**Písa** (lat pīsum = Erbse) G. der Dreieckskrabben (F. Oxyrhyncha); im Mittelmeer.
**Pisaúra** (gr. peisa = das Band; ourā = Schwanz) Spinnen-G. aus der F. Agelenidae; Wasserläufer; zwischen Gras und Gebüsch, an Gräben vorkommend.
**piscatórius** (lat. piscātōrĭus = zu den Fischern gehörig) Fischer.
**Písces** (lat. piscis = Fisch) Kl. der Vertebrata; Körper mit Schuppen bedeckt, mit unpaaren Flossen und paarigen Flossenextremitäten, mit Kiemenatmung, Herz mit Kammer und Vorkammer, ohne Harnblase.
**Piscícola** (lat. piscis = Fisch; cŏlĕre = bewohnen) G der Rüsselegel (Rhynchobdellidae); Fischegel, Körper nach hinten allmählich dicker werdend, nicht einrollbar, lebt auf der Körperoberfläche der Cypriniden und andrer Fische.
**piscícolus** (lat. s. v.) auf Fischen lebend.
**piscifórmis** (lat. piscis = Fisch; forma = Gestalt) fischförmig.
**piscinális** (lat.) fischartig.
**piscívorus** (lat piscis = Fisch; vŏrāre = fressen, verschlingen) Fische verzehrend.
**písi** (lat. pīsum = Erbse) in Erbsenfrüchten lebend.
**Pisídium** (lat. Diminut. v. pīsum = Erbse) G. der Muscheltiere aus der F. Cyrenidae; Körperform erinnert an eine Erbse, Durchmesser der Schale klein (2—11 mm).
**pisifórmis** (lat. pīsum = Erbse; forma = Form) erbsenförmig.
**Pisorhína** (lat. písum = Erbse; gr. rhís, rhinŏs = Nase) Zwergohreule, G. der F. Strigidae; Wachshaut meist jederseits aufgetrieben, so daß die Nasenlöcher in einer Röhre liegen und nach vorn gerichtet sind (daher der Name); Zehen meist unbefiedert; Europa, Asien, Afrika, Neuguinea, Polynesien, Amerika.
**pisórum** (lat Genit plur v. pīsum = Erbse) der Erbsen, d. h. auf oder in Erbsen lebend.
**písum** (lat. s v.) die Erbse, nämlich Erbsenform oder Erbsengröße.
**Pithecánthropus** (gr. pithēkŏs = Affe; ánthrōpŏs = Mensch) G. der Anthropomorphae; mit Schädeldach, das in einer Form zwischen dem des Gibbon und dem des primitiven Menschen vermittelt; Pleistozän von Java.

**Pithécia** (gr. pĭthēkŏs = Affe) Schweifaffe; G. der Cebidae; Schwanz kürzer als der Körper, kein Greifschwanz, buschig behaart; Schneidezähne fast horizontal; tropisches Südamerika.

**Píttidae, Pitta** (Eigenname) Prachtdrosseln; F. und G. der Clamatores; Schnabel kräftig, dick, gerade; Läufe hoch; Schwanz abgestutzt.

**Placenta** (lat. placenta = Kuchen) der Mutter- oder Fruchtkuchen, entstanden durch Eingreifen der Zotten des Chorions in die Schleimhaut des Uterus, wodurch ein blutgefäßreiches Organ entsteht.

**Placenta cotyledonária** (gr. kŏtŷlēdŏn = Saugwarze) der meisten Wiederkäuer besitzt am Chorion zahlreiche Placentarstellen, d. h. die Zotten sind nur an bestimmten Stellen des Chorions vorhanden, aber unregelmäßig verteilt.

**Placenta diffúsa** s. Chorion frondosum.

**Placenta discoidális** (gr. dískŏs = Scheibe; eidŏs = Gestalt) die Zotten treten nur in Form von einer oder von zwei Scheiben auf, z. B. bei den Huftieren.

**Placenta foetális** (lat. foetŭs u. fētŭs = die Frucht; foetālis = der Frucht zugehörig) der Teil der Pl., der der Frucht angehört; die Zottengruppen.

**Placenta uterína** (lat. utĕrus = Gebärmutter; utĕrīnus = der Gebärmutter zugehörig) die blutgefäßreichen Stellen der Uterus-Schleimhaut, die den Zottengruppen entsprechen.

**Placenta zonária** (lat. zōna = der Gürtel) umgibt als zusammenhängender Zottenherd die tonnenförmige Frucht mit einem breiten Gürtel, z. B. bei den Raubtieren und Sirenen.

**placénta** (s. v.) flach, rund wie der Mutterkuchen.

**Placentália** s. Monodelphia.

**Placocéphalus** (gr. pláx, Genit. plăkŏs = Platte; kĕphălē = Kopf) G. der Turbellarien aus der F. Bipalidae; Strudelwürmer, deren Vorderende zu einer queren Kopfplatte verbreitert ist.

**Placodérmi** (gr. pláx, Genit. plăkŏs = Platte; dĕrma = Haut) Panzerfische, fossile Fische von sonderbarer Gestalt aus dem Silur und Devon, gehören zu den ältesten Vertretern der Wirbeltiere.

**Placoidschuppen** (gr. pláx = Tafel, Platte, Genit. plăkŏs; eidŏs = Aussehen) die Schuppen in der Haut der Selachier, rhombische Plättchen mit einem Hautzahn.

**Placóphora** (gr. pláx, Genit. plăkŏs = Tafel, Platte; phŏrĕō = ich trage) Käferschnecken, O. der Amphineura; Körper meist dorsoventral abgeflacht mit wenig entwickeltem Kopf, Mantelbedeckung aus 8 Schalenstücken und Stacheln bestehend, Fuß eine Kriechsohle bildend, zahlreiche Ctenidien vorhanden.

**Placopsilína** (gr. plax = Platte; ŏpsis = Angesicht) G. der Amoebozoen aus der F. Astrorhizidae; mit festgewachsenem Gehäuse.

**Plagiostómata** (gr. plágiŏs = quer; stŏma = Mund) Syn. für Elasmobranchii; benannt im Gegensatz zu den Rundmäulern.

**Plagiostómidae, Plagióstomum** (gr. plágiŏs = quer, schräg; stŏma = Mund) F. und G. der Turbellarien aus der U. O. Alloeocoela; kleinere, rundliche Strudelwürmer mit nach hinten verschmälertem Körper.

**Plagiotrémata** s. Squamata.

**Plakínidae, Plakína** (gr. pláx, Genit. plăkŏs = Platte) F. u. G. der tetraxonen Schwämme aus der U. O. Tetractinellida; bildet dünne, flache Krusten, mit kurzen Ankernadeln; in der Adria.

**Planaríidae, Planária** (lat. plānus = platt, breit) F. und G. der Turbellarien aus der U O. Tricladidea; langgestreckte, platt-ovale Strudelwürmer, die am Vorderende oftmals seitliche lappenförmige Fortsätze haben.

**planátus** (lat. plānus = flach) abgeflacht.

**Planipénnia** (lat. plānus = platt, flach; penna = Schwinge, Flügel) U. O. der Neuroptera, entspricht den F. Megaloptera und Sialidae (s. d.).

**Plankton** (gr. plagktŏn = das Umhergetriebene) die Schwebefauna des Meeres und der Binnengewässer, deren Vertreter auch bei geringer Eigenbewegung von Wind, Wellen und Wasserströmungen passiv umhergetrieben werden.

**Planocéridae, Planócera** (gr. plánŏs = täuschend; kĕras = Horn) F. und G. der Turbellarien aus der F. R. Acotylea; platte Strudelwürmer mit Nackententakeln, also falschen Fühlern.

**Planórbis** (lat. plānus = eben, flach; orbis = Kreis, hier Windung) G. der Lungenschnecken aus der F. Limnaeidae; im Süßwasser Europas.

**Plantigráda** (lat. planta = Sohle; gradŏr = ich schreite) Sohlengänger; Raubtiere, die beim Gehen mit der ganzen Sohle auftreten (Bären).

**Plantigraden** (s. v.) Sohlengänger.

**Plánula** (gr. plánŏs = umherschweifend) die aus dem gefurchten Medusenei hervorgehende, freischwimmende Wimperlarve, die nach erfolgter Festsetzung zur Scyphostoma (s. d.) wird.

**planulátus** (lat. Diminut. v. planatus = abgeflacht) etwas abgeflacht.

**Planuloídea** (gr. eidŏs = Aussehen; Plánula = s. d. — artige) Kl. der Cnidaria (Nesseltiere); entoparasitische Formen von geringer Größe, entwicklungsgeschichtlich als Cnidarien zu betrachten, die infolge des Parasitismus in dem Planula-Stadium verblieben sind.

**Plasmodióphora** (gr. von plasmodium und phŏrĕō = tragen) G. der Mycetozoa; Erreger der Kohlhernien (Geschwulstbildung durch parasitäres Wachstum).

**Plasmódium** (gr. plásma = das Gebildete, das Zellplasma) G. der Haemosporidien; Erreger des Quartanafiebers. Synonym: Haemamoeba (gr. haima = Blut).

**Plasmogamie** s. Konjugation.

**Plasmosomen** (gr. plásma = das Geformte; sōma = der Körper) die Körnchen oder Mikrosomen (s. d.) des Protoplasmas im Gegensatz zu denen des Kernes, die dann Karyosomen (gr. káryŏn = der Kern) genannt werden.

**Plastin** s. Protoplasma.

**Plastinnucleolen** (Plastin s. Protoplasma; nŭclĕŏlus = Kernkörperchen) die im Kern der höheren Tiere in Form von gesonderten Kügelchen auf-

tretenden Kernsubstanzen, die bei niedern Tieren mit dem Chromatin vereinigt sind, auch echte Nucleolen genannt.

**Plastron** (lat. plastron = Brustharnisch) der flache Bauchschild des Schildkrötenpanzers.

**Platálea** (lat. Pelikan) Löffelreiher; G. der Ibididae; Schnabel gerade, platt, breit, an der Spitze spatelförmig verbreitert; alle Erdteile.

**Platanísta** (gr. platanistēs = eine Delphinart im Ganges) G. der Platanistidae (s. d.); Rückenflosse niedrig, wulstförmig; Schnauze spitz, aufwärts gebogen; 2 nebeneinander liegende Spritzlöcher; Flüsse Indiens; fossil im Pliozän von Kroatien (Pl. croatica Gorj.-Kramb.).

**Platanístidae** (gr platanistēs = Delphin aus dem Ganges) Flußdelphine; F. der Odontoceti; Körper und Kopf durch eine halsartige Einschnürung getrennt; beide Kiefer mit zahlreichen Zähnen; Hand breit, abgestutzt; Flußbewohner.

**platéssa** (gr. plátē = die Platte) die Abgeplattete.

**platorhýnchus** (gr. plátŏs = breit; rhýgchŏs = Schnabel) breitschnabelig, breitschnäuzig.

**platóstomus** (gr. plátŏs = breit; stŏma = Mund) breitmäulig.

**Platúrus** (gr. platys = breit; ourá = Schwanz) G. der Colubridae; mit seitlich zusammengedrücktem Körper, daher der Name; proteroglyph; marin.

**platúrus** (gr. s. v.) breitschwänzig.

**Platycércidae** (gr. plătýs = platt; kĕrkŏs = Schwanz) Plattschweifsittiche; F. der Psittaci; Schnabel kurz, dick, mit Feilkerben, meist mit Zahnkerben; Wachshaut wulstig, meist nur die Nasenlöcher umgebend; Schwanz meistens stufig.

**Platycércus** (gr. s. v.) G. der Platycercidae (s. d.); Schnabelzahn ziemlich deutlich; 4 mittelste Federn des stufigen Schwanzes fast gleich lang; Australien.

**platychéles** (gr. platýs = platt; chēlē = Klaue, Kralle) mit breiten Krallen.

**Platydáctylus** s. Tarentola.

**Platygáster** (gr. plătýs = breit, platt; gastēr = Bauch) G. der Schlupfwespen (Ichneumonidae); Fühler 10-gliederig.

**Platygénya** (gr. plătýs = platt, breit; gĕnys = Gebiß, Kinnbacken) Unterabteilung der Brachycera (s. d.); bei den Larven dieser Zweiflügler ist das Chitinskelett der Unterlippe eine flache Platte.

**Platyhelminthes** (gr. plătýs = platt, breit; hĕlmis = der Wurm) Plattwürmer, Kl. der Scolecida, mit dorsoventral abgeplattetem Körper, dem der After fehlt; Mesenchym stark entwickelt, so daß das Coelom bis auf Lücken ausgefüllt erscheint; Hermaphroditen.

**Platypézidae, Platypéza** (gr. plătýs = breit, flach; pĕza = der Fuß) F. und G. der Pilzfliegen; die Larven dieser Zweiflügler leben in Pilzen; Zweiflügler aus der F. R. Aschiza.

**Platypsýllus** (gr. plătýs = flach, breit; psýlla = der Floh) der Biberfloh oder Biberlaus, gehört zur F. R. der Staphylinoidea.

**platýpterus** (gr. plătýs = flach, breit; ptĕrŏn = Flügel) breitflügelig.

**Platyrhína** (gr. plătýs = platt; rhīs, rhīnŏs = Nase) Breitnasen; Affen der neuen Welt; Abteilung der Simiae; Nasenscheidewand breit; Nasenlöcher auf die Seite gerückt; oben und unten jederseits 3 Praemolaren; knöcherner Gehörgang sehr kurz; ohne Backentaschen oder Gesäßschwielen.

**platyrhýnchus** (gr. plătýs = platt, breit; rhýgchŏs = Schnabel) breitschnäuzig.

**Platysámia** (gr. plătýs = breit, flach) eine nordamerikanische Schmetterlings-G. aus der F. Saturniidae, der wegen der Seidengewinnung gezüchtet wird.

**Platyscélidae, Platyscélus** (gr. plătýs = platt, breit; skĕlŏs = Schenkel) F. und G. der Amphipoda aus der F. R. Hyperina; Basalglieder des 5. u. 6. Thorakalfußpaares sind breit, bilden große Deckplatten der Brust. Synonyme: Thýphidae, Eutýphis (gr. eu = gut; týphŏs = Aufgeblasenheit).

**plebéjus** (lat. plēbējus = bürgerlich, nicht patrizisch) unedel, gewöhnlich.

**Plecóptera** (gr. plĕkō = ich flechte, verschlinge; ptĕrŏn = Flügel) O. der Insekten, mit vier häutigen gleichartigen Flügeln, die ein weitmaschiges Geäder besitzen; Mundteile beißend, am Abdomen 2 Cerci, Metamorphose unvollkommen.

**Plecótus** (gr. plĕkō = ich flechte, falte; ōus, ōtŏs = Ohr) Ohrenfledermaus; G. der Vespertilionidae; Ohren sehr groß, auf dem Scheitel verwachsen; Nasenöffnungen auf der Schnauzenoberseite; Europa, Asien, Nordafrika, Nordamerika bis Mexiko.

**Plectognáthi** (gr. plĕktŏs = verflochten, verschmolzen; gnáthŏs = Kiefer) U. O. der Knochenfische (Teleostii); Schwimmblase ohne offenen Gang, mit enger Mundspalte und stark reduzierten Kiemenspalten, Haut nackt oder mit Knochenschildern, auch mit Stacheln, Bauchflossen bisweilen fehlend.

**Plectrophénax** (gr. plĕktrŏn = Schlagfeder, Sporn; phĕnax = Betrüger) Schneeammer, G. der Finken (Fringilliidae); auch Spornammer genannt; in Nordeuropa, Nordasien, Nordamerika. Syn.: Plectrophanes (gr. von phaínō = ich zeige, mache sichtbar).

**Plégadis** (gr. plēgē = Hieb, Stoß) Sichler; G. der Ibididae; Schnabel schmal, schwach sichelförmig gebogen; in allen Erdteilen.

**Pleon** s. Abdomen.

**Pleopoden** (gr. plĕŏn = Hinterleib, vgl. Abdomen; pous = Fuß, Genit. pŏdŏs) I. die 6 zweiästigen Beinpaare an den sechs vorderen Hinterleibssegmenten der höheren Krebse; II. die an den Hinterleibsringen der Insektenlarven befindlichen Fußstummel, die Afterfüße.

**Plerom** (gr. plērŏō = ich mache voll, ich fülle) das Füllgewebe, nämlich Muskulatur und Bindegewebe, das als kompakte Masse zwischen dem Epiderm und Enteroderm (s. d.) auftritt.

**Plesioryctéropus** s. Orycteropodidae.

**Plesiosaúria** (gr. plēsíŏs = nahestehend; saūrŏs = Eidechse) Schlangensaurier; O. der Reptilia; mittlere Trias bis Kreide.

**Pléthodon** (gr. plēthō = reich sein; ŏdŏn = Zahn) G. der Schwanzlurche aus der F. Salamandridae; in Nordamerika.

**Pleura** (gr. pleurá = Seite, Rippe) das Brustfell.

**Pleuracánthidae** (gr. pleurá = Seite; ákantha = Dorn) Fossile Elasmobranchier aus dem Palaeozoicum mit diphycerker Schwanzflosse, noch ohne Wirbelkörper; auch Proselachii genannt (lat. pro = vor).

**Pleurae** (gr. pleurá = Seite, Rippe) die paarigen Seitenteile der drei Brustringe der Insekten. Sie sind mit dem unpaaren Rückenteil eines jeden Ringes (Notum) unbeweglich und fest verbunden.

**Pleuralganglien** (gr. pleurá = Seite; gágglion = Nervenknoten) die in die seitlichen Nervenstränge der Mollusken eingefügten vorderen Ganglienknoten, hinter den Hirnganglien gelegen.

**Pleurobranchäea** (gr. pleurá = Seite; brágchia = Kieme) G. der Schnecken aus der F. Pleurobranchidae, ohne Schale; im Mittelmeer.

**Pleurobránchidae** (gr. pleurá = Seite; brágchia = Kieme) F. der Schnecken aus der F. R. Pleurobranchoidea; mit innerer zarter Schale, die auch fehlen kann.

**Pleurobranchien** (gr. pleurá = Seite; brágchia = Kiemen) die den Seiten der Brustsegmente bei Schalenkrebsen aufsitzenden Kiemen.

**Pleurobranchoídea** (gr. Pleurobranchus — s. d.; eídos = Aussehen) F. R. der Schnecken aus der U. O. Opisthobranchia; mit 2 Tentakelpaaren am Kopfe, Fuß ohne Parapodien, mit rechtsseitigem Ctenidium, das in der Mantelrinne sich befindet.

**Pleurobránchus** (s. vor.) G. der Schnecken aus der F. Pleurobranchidae; mit innerer zarter Schale; im Mittelmeer.

**Pleurodíra** (gr. pleurá = Seite; deirē = Hals, Nacken) U. O. der Testudinata; Hals in der Ruhe nach einer Seite unter das Rückenschild gelegt; Querfortsätze der Halswirbel stark; Rücken mit dem Panzer fest verwachsen; Schwimmfüße mit 4—5 Krallen.

**Pleuródonten** (gr. pleurá = Seite; ōdous, Genit. ōdōntōs = Zahn) diejenigen Lacertilier, bei denen die Zähne an der inneren Seite der Kiefer aufsitzen.

**Pleuromámma** (gr. pleurá = Seite; mámma = Brust) G. der Ruderfüßer (Copepoda) aus der F Centropagidae. Synonym: Pleuromma (gr. ōmma = das Auge).

**Pleuronéctidae, Pleuronéctes** (gr. pleurá = Seite; nēktēs = Schwimmer) Seitenschwimmer, F. und G. der Acanthopterygii; mit scheibenförmigem Körper, dessen nach oben gekehrte Seite pigmentiert ist, Augen auf der Oberseite, Larven symmetrisch. Die G. (Scholle, Goldbutt) an den europäischen Küsten.

**Pleuroperitonealhöhle** (gr. pleurá = Seite, Rippe; pēritōnaion = Bauchfell) die Leibeshöhle der Wirbeltiere, die bei den Säugetieren durch das Zwerchfell in die Brust- oder Pleuralhöhle und in die Bauch- oder Peritonealhöhle gegliedert wird.

**Pleurophyllidíidae, Pleurophyllídia** (gr. pleurá = Seite; phyllidion = Blättchen) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Aeolidoidea; mit schildförmigem Vorderfühler und blattförmigen Fortsätzen an der Unterseite des Mantels; die G. im Atl. Ozean und Mittelmeer.

**Pleurotomaríidae, Pleurotomária** (gr. pleurá = Seite; tōmá = Schnitt) F. und G. der Rhipidoglossa; Schnecken mit kreiselförmiger Schale und Schlitz, die beiden Ctenidien symmetrisch angeordnet, mit hornigem Schalendeckel; die G. bei den Antillen.

**Pleurotómidae, Pleurótoma** (gr. pleurá = Seite; tōmē = Schnitt, Einschnitt) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Toxoglossa; mit spindelförmiger Schale, Außenlippe mit einem Einschnitt; im Ind. Ozean.

**Pleuróxus** (gr pleurá = Seite; ōxýs = scharf) Cladoceren-G. aus der F. Chydoridae; Kopf mit seitlich stark vorspringendem Dach.

**Plexäúra** (gr. plēxáura = die Luft peitschend; in Rücksicht auf die dünnen Zweige) schwarze Koralle, G. der Rindenkorallen (Gorgoniidae); Stock stark verzweigt; in den westindischen Meeren.

**Plexus** (lat. plĕctĕre = flechten; plexus = geflochten) die lockeren Geflechte der Nervenzellen und Nervenfasern.

**Plica lacrimális** (lat. plīca = die Falte; lăcrima = die Träne) das Schleimhautfältchen, das die Mündung des Nasentränenganges im unteren Nasengange bedeckt.

**Plícae circuláres** (lat. plīca = die Falte; circŭlus = der Kreis) die ringförmigen Querfalten im Zwölffingerdarm.

**Plicae fimbriátae** (lat. fimbrĭa = die Franse; das Faserige) zwei schmale Schleimhautfalten auf der Unterseite der Zunge.

**plicátilis** (lat. plīcāre = falten) faltig.

**plicátus** (lat. s. v.) gefaltet.

**Pliohíppus** (gr. plēiōs = vollständig; híppos = Pferd) G. der Equidae; Pliozän von Nordamerika.

**Plocéidae** (gr. plōkeýs = Flechter) Webervögel, F. der Singvögel (Oscines), bauen beutelförmige Nester.

**Plóceus** (gr. plōkeýs = Flechter) G. der Webervögel (Ploceidae); auf den Philippinen.

**Plotéres** s. Hydrometridae.

**Plótus** (gr. plōtōs = schwimmend) Schlangenhalsvogel; G. der Phalacrocoracidae; Hals lang und dünn; Schnabel schlank, gerade, in eine dünne Spitze auslaufend; Schnabelränder am Spitzenteil gezähnt. Afrika, Indien, Sundainseln, Australien, südl. Nordamerika, Südamerika.

**plúma** (lat. plūma = Flaumfeder) einer Feder gleichend.

**Plúmae** (s. v.) die Dunen des Vogelgefieders.

**Plumatéllidae, Plumatélla** (lat. Diminut. von plūma = Flaumfeder) F. und G der Moostierchen aus der U. O. Lophopoda; die festsitzenden Stöckchen massig oder verzweigt; im Süßwasser Europas. Syn. der G. Alcyonélla (gr. Diminut. von alkyōn = Weibchen des Eisvogels).

**plúmbeus** (lat. plumbum = Blei) bleigrau

**plumicórnis** (lat plūma = Feder; cornŭ = Horn) mit federförmigen Fühlern

**plúmifer** (lat. s. v., ferre = tragen) Federn tragend, gefiedert.

**plumósus** (lat. s. v.) schwach gefiedert.

**Plumularíidae, Plumulária** (lat. Diminut. v. plūma = Feder) F. und G. der Campanulariae-Leptomedusae; Polypenstöckchen meist federartig verzweigt, Polypen einreihig an den Ästen angeordnet, mit sitzender Theka und mit Gonophoren.

**Plúsia** (gr. plōusiŏs = reich, reich besetzt) Höckereule, G. der Noctuidae; Schmetterlinge, deren Vorderflügel reichlich mit metallischen Flecken bedeckt sind.

**Pluteus** (lat. plutĕus = Schirmdach) Larve der Seeigel und Schlangensterne, die einem halbgeöffneten Schirme gleicht.

**pluviális** (lat. plŭvĭa = Regen) in Regenpfützen vorkommend.

**Pluviánus** (lat. plŭvĭa = Regen) Krokodilwächter; G. der Charadriidae; Schnabel schlank, wenig gebogen, etwas über ½ Kopflänge; Vorderzehen gespalten; Hinterzehe fehlt; Nordost- und Westafrika.

**Pneumatophor** (gr. pneūma = Hauch, Luft; phŏrŏs = tragend) die als hydrostatischer Apparat wirkende Luftkammer der Schwimmpolypen oder Röhrenquallen.

**Pneumatóphorae** (gr. pneūma = Luft; phŏrĕō = ich trage) U. O. der Röhrenquallen (Siphonophora), Stamm langgestreckt, spiralig oder verkürzt, am Ende mit Luftkammer (Pneumatophor).

**Pneumodermátidae, Pneumodérma** (gr. pneūmōn = Lunge; dĕrma = Haut) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Aplysioidea; Eingeweidesack gerade, symmetrisch, ohne Mantelfalte und Schale, mit reduzierter Fußsohle und großen Parapodien, in der Mundhöhle mit vorstülpbaren Hakensäcken, pelagisch lebend; die G. im Atl. Ozean.

**Pneumodermópsis** (gr. ŏpsis = Aussehen, vom Aussehen der Pneumoderma — s. d.) G. der Schnecken aus der F. Pneumodermatidae; im Mittelmeer und Atl. Ozean. Syn.: Dexiobranchāea (gr. dĕxiŏs = rechts; brágchia = Kieme) wegen des rechtsseitigen, allerdings rückgebildeten Ctenidiums.

**Pneumostóm** (gr. pneúmōn = Lunge; stŏma = Mund) die von außen in die Lungenhöhle der Scorpioniden und Pedipalpiden einführende enge, quere Spalte, die bei einigen Arten direkt in das Vestibulum führt, bei andern mittels eines kurzen Ganges mit dem Lungensack verbunden ist; auch Stigma (gr. stigmē = Pünktchen) oder Spiraculum (lat. spīrāculum = Luftloch) genannt.

**podalírius** (gr. Pŏdaleíriŏs) Sohn des Asklepios.

**Podicipédidae** (lat. pŏdex = Steiß; pēs, pĕdis = Fuß) Lappentaucher; F. der Pygopodes; Zehen von am Grunde verbundenen Lappenhäuten eingefaßt; Kralle der Mittelzehe kammartig gezähnelt.

**Podícipes** (lat. pŏdex = Steiß; pēs = Fuß) Steißfuß; G. der Podicipedidae (s. d.); Schnabel gerade oder sehr schwach aufwärts gebogen; alle Erdteile.

**Podobranchien** (gr. pous = Fuß, Genit. pŏdŏs; brágchia = Kiemen) die Kiemenanhänge der Brustgliedmaßen von Schalenkrebsen.

**Podocéridae** s. Corophiidae.

**Podócerus** (gr. pous, Genit. pŏdŏs = Fuß; kĕras = Horn) G. der Flohkrebse (Amphípoda) aus der F. Corophiidae; mit beinförmiger hinterer Antenne.

**Podocnémis** (gr. pōus, Genit. pŏdŏs = Fuß; knēmís = Beinschiene) G. der Pelomedusidae; an der Ferse der Hinterfüße zwei größere Schilder (daher der Name).

**Podocópa** (gr. pous, Genit. pŏdŏs = Fuß; kōpē = das Ruder) F. R. der Ostracoda; Muschelkrebse, deren Schale keinen Ausschnitt für die Antennen hat, zweite Antenne einästig.

**Podocorýne** (gr. pous, Genit. pŏdŏs = Fuß; kŏrȳnē = Keule) G. der Hydractiniidae; die Wurzeln des Polypenstockes überziehen hautartig Schneckenschalen (gern Nassa reticulata), Nährpolypen 8—12 Tentakeln, Polypen mit Geschlechtsknospen 4—6 Tentakeln; in der Nord- und Ostsee. Zugehörige Meduse frei, heißt Oceánia oder Dysmorphósa (gr. dȳsmŏrphŏs = entstellt).

**Podogóna** s. Ricinulei.

**Podon** (gr. pŏdĕŏn, Genit. pŏdōnŏs = Bein, Zipfel) eine marine Cladoceren-G. aus der F. Pholyphemidae.

**Podóphora** (gr. pous, Genit. pŏdŏs = Fuß; phĕrō = ich trage) G. der regulären Seeigel aus der F. Echinometridae; mit sehr kurzen und dicken Stacheln; im Ind. und Stillen Ozean.

**Podóphrya** (gr. pous, Genit. pŏdŏs = Fuß; ŏphrȳē = Augenbraue) Im Süßwasser häufige Suctorien-G.

**Podophthálmata** (gr. pous, Genit. pŏdŏs = Fuß; ŏphthalmŏs = Auge) mit gestielten Augen; die Schalenkrebse, Syn. für Thoracostraca.

**Podúridae, Podúra** (gr. pous, Genit. pŏdŏs = Fuß; ourá = Schwanz) Springschwänze; F. und G. der Collembola, mit kurzem oder fehlendem Springapparat.

**podúrus** (gr. s. v.) fußschwänzig, mit schwanzartig behaarten Beinen.

**Poecilópoda** s. Xiphosura.

**Poëphágen** (gr. pŏa und poíē = Kraut, Gras) die Grasfresser, z. B. Gazellen, Känguruhs.

**Poéphagus** (gr. pŏē = Kraut, Gras; phagein = fressen) Yak; G. der Bovidae; Mittelasien.

**Pogónias** (gr. pŏgōn = Bart) Trommelfisch, G. der Sciaenidae, an der atlantischen Küste Nordamerikas.

**poikilotherm** (gr. poikílŏs = verschiedenartig; thĕrmŏs = warm) wechselwarm sind die Tiere, deren Körpertemperatur vollkommen unter dem Einfluß der Temperatur der Umgebung steht, mit dieser steigt und fällt, stets aber einige Grade höher als diese ist.

**Polístes** (gr. pŏlístēs = Erbauer einer Stadt) G. der Faltenwespen aus der F. Vespidae, gehören zu den staatenbildenden Hymenopteren.

**Polistotréma** (gr. pŏlístēs = sehr viele; trēma = Loch, Öffnung) G. der Rundmäuler aus der F. Heptatremidae; mit 10—14 Kiemenöffnungen jederseits; in Kalifornien.

**polítus** (lat. pŏlīre = glätten) glatt.

**Pollicipédidae, Pollícipes** (gr. pŏllŏs = viele; lat. pēs = Fuß) F. und G. der Rankenfüßer (Cirripedia) aus der F. R. Pedunculata; besitzen einen behaarten oder beschuppten, nicht scharf abgesetzten Stiel von beträchtlicher Stärke.

**polónicus** (lat. Polonia = Polen) polnisch.

**Polyartémia** (gr. pŏlýs = viel; artemia = ein Blattfußkrebs) G. der Branchipodidae, mit 19 Fußpaaren, während die verwandte Art Artemia nur 11 Paare besitzt.

**Polyárthra** (gr. pŏlýs = viel; árthrŏn = Glied) G. der Rotatoria aus der F. Triarthridae; Rädertiere, die jederseits zwei Gruppen von drei lanzettförmigen Ruderfortsätzen haben.

**Polybóstrichus** s. Autolytus.

**Polycélis** (gr. pŏlýs = viel; kēlís = Fleck) G. der Turbellarien aus der F. Planariidae; Strudelwürmer mit zahlreichen randständigen Augen.

**Polycerátidae, Polýcera** (gr. pŏlýs = viel; kĕras = Horn) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Doridoidea; mit nicht rückziehbaren Kiemen, die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Polychaēta** (gr. pŏlýs = viel; chaítē = Borste) O. der Borstenwürmer (Chaetopoda); die Parapodien tragen die zahlreichen, reihenweis oder büschelartig gruppierten Borsten, die einziehbar oder vorstülpbar sind, mit Mundsegment; meist getrenntgeschlechtlich.

**Polychéles** (gr. pŏlýs = viel; chēlē = die gespaltene Klaue, hier Schere) G. der Macrura reptantia aus der F. Eryonidae; 5 Beinpaare tragen Scheren.

**polychlórus** (gr. pŏlýs = viel, sehr; chlōrŏs = gelbgrün) sehr grün.

**polychróus** (gr. pŏlýs = viel; chrōs = Farbe der Haut) vielfarbig.

**Polycírrus** (gr. pŏlýs = viel; lat. cirrus = Haarlocke, Ranke) G. der Polychaeta aus der F. Terebellidae; Würmer mit zahlreichen fadenförmigen Fühlern.

**Polycitóridae, Polycítor** (gr. polýs = viel; F. und G. der stockbildenden Seescheiden (Krikobranchia) die polster-, keulen- oder bandförmigen Stöcke meist massig, Mantel meist gelatinös; die G. im Mittelmeer. Syn. der G.: Dístoma (gr. dís = doppelt; stŏma = Mund) wegen der sechslappigen Mund- und Kloakenöffnung.

**Polycladídea** (gr. pŏlýs = viel; kládŏs = Zweig, Ast) U. O. der Turbellarien; größere, breit blattförmige Strudelwürmer, deren Darm allseitig zahlreiche verzweigte Seitenäste hat; Augen in Mehrzahl vorhanden.

**Polyclínum** (gr. pŏlýs = viel; klinē = Bett) G. der stockbildenden Seescheiden aus der F. Synoicidae; im Roten Meer.

**polycólpus** (gr. pŏlýs = viel; kŏlpŏs = Busen) vielbusig, vielbuchtig.

**Polycýclus** (gr. pŏlýs = viel; kýklŏs = Kreis) G. der Seescheiden aus der F. Botryllidae, stockbildende Ascidien im Mittelmeer.

**Polycystídea** (gr. pŏlýs = viel; kýstís = Blase, Zelle) U. O. der Gregarinida mit meist in Protomerit und Deutomerit geteiltem Körper, der Protomerit trägt stets einen Epimerit, der zum Festsetzen am Gewebe des Wirtstieres dient.

**Polycystídidae, Polycýstis** (gr. pŏlýs = viel; kýstis = Blase) F. und G. der rhabdocoelen Turbellarien; mit rosettenförmigem Pharynx und Tastrüssel, nur 1 Genitalöffnung vorhanden. Synonym der G: Macrorhýnchus (gr. makrŏs = groß; rhýnchŏs = Rüssel, Schnauze).

**Polydésmidae, Polydésmus** (gr pŏlýs = viel; dĕsmŏs = Bindemittel, hier Körperringe) F. und G. der Helminthomorpha; Tausendfüßer, deren Rumpf aus 19—20 Segmenten besteht.

**polydíscus** (gr. pŏlýs = viel; dískŏs = Scheibe) vielscheibig.

**Polydóra** (gr. Pŏlydŏrē = Tochter des Peleus) G. der Borstenwürmer aus der F. Spionidae, im Mittelmeer.

**Polyembryonie** (gr. pŏlýs = viel; ĕmbrýŏn = ungeborene Leibesfrucht) die beim Tatu vorkommende Entstehung von 7—12 Embryonen aus einer sich teilenden Embryonalanlage.

**Polyérgus** (gr. pŏlýs = viel; ĕrgŏn = Arbeit; pŏlýĕrgŏs = arbeitsam) G. der Ameisen aus der F Formicidae, Sklavenhalter, im Amazonasgebiet.

**Polygónia** (gr. pŏlýgōnŏs = vieleckig) G. der Tagfalter aus der F. Nymphalidae; die Flügelsäume besitzen viele Ecken und Ausbuchtungen.

**Polygordiidae, Polygórdius** (gr. pŏlýs = viel; gŏrdiŏs = phrygischer König, durch ihn ist der Jochknoten berühmt geworden) F. und G. der Archiannelida; die Tiere besitzen vor dem endständigen After einen Kranz von Haftwärzchen.

**Polylóphus** s. Lophocalyx.

**Polymastígidae** (gr. pŏlýs = viel; mastix = Geißel) F. der Polymastigina mit 6—8 Geißeln.

**Polymastigína** (gr. pŏlýs = viel; mastix = Geißel) U. O. der Autoflagellaten mit 3—8 Geißeln.

**Polymorphísmus** (gr. pŏlýs = viel; mŏrphē = Gestalt) die Vielgestaltigkeit; der Fall der Stockbildung, bei dem man zwischen Nährtieren und Geschlechtstieren unterscheiden kann, z. B. bei vielen Hydrozoen. Die Arbeitsteilung kann so weit gehen, daß Fortbewegung, Empfindung, Schutz gegen Feinde usw. auf bestimmte Individuen beschränkt ist.

**polymórphus** (gr. s. v.) vielgestaltig.

**Polyneúra** (gr. pŏlýs = viel; neūrŏn = Nerv, Ader) Unterabteilung der Nematocera; Zweiflügler mit gut ausgebildetem Flügelgeäder.

**Polynóë** (gr. Pŏlynŏē = eine Tochter des Nereus) G. der Borstenwürmer aus der F. Aphrodítidae, im Atlantischen Ozean vorkommend; der längliche Körper mit zweiästigen Stummelbeinen und Rückenschuppen, die mit Cirren abwechseln.

**Polyodóntidae, Polyódon** (gr. pŏlýs = viel; ŏdōn = Zahn) Löffelstöre, F. und G. der Chondroganoidea; mit nackter oder mit sehr kleine Körnchen enthaltender Haut, ohne Barteln, im weiten Munde viele kleine Zähne. Die G. im südlichen Nordamerika, Syn. der G.: Spatularia.

**Polyophthálmus** (gr. pŏlýs = viel; ŏphthalmŏs = Auge) G. der Polychaeta, den Maldanidae nahestehend, an den zahlreichen Segmenten mit seitlichen Augen; im Mittelmeer vorkommend.

**Polyphága** (gr. polýphagŏs = Vielfresser) U. O. der Käfer; Hoden aus Follikeln bestehend, Ovarien mit endständiger Nährkammer, Larven ohne Beine oder mit Beinen, deren Tarsen eingliedrig sind.

**Polyphémidae, Polyphémus** (gr. Polýphēmŏs = ein Kyklop, Sohn des Poseidon und der Nymphe Thoōsa) F. und G. der Onychopoda; Cladoceren mit 1 großen Komplexauge.

**polyphémus** (gr. s. v.) einäugig.

**Polyphýidae** (gr. pŏlyphyēs = vielwüchsig, d. h. vielgestaltig) F. der Siphonophora; mit zweizeiliger Schwimmsäule an einer Nebenachse, Geschlechtsmedusoide traubig angeordnet.

**Polyphýlla** (gr. pŏlýs = viel; phýllŏn = Blatt) Walker; G. der Blatthornkäfer (Lamellicornia), der Fühlerfächer besteht aus großen Blättchen, beim Weibchen nur 5.

**Polypid** (gr. pŏlýpous = der Polyp) der Teil der Ektoprokten (Moostierchen), der aus dem Darm und der vielteiligen Tentakelkrone besteht und in den Kragen des Cystids (s. d.) zurückgezogen werden kann.

**polypínus** (gr. s. v.) polypenartig.

**Polyplacóphora** s. Chitonidae.

**Polypódidae, Polýpus** (gr. pŏlýpous = vielfüßig, der Meerpolyp) F. und G. der achtarmigen Kopffüßer; die großen, gleichartigen Arme nur mit Basalmembran, Schalenrudimente, kleine Stäbchen; die G. weit verbreitet. Syn.: Octopus (gr. ŏktō = acht; poús = Fuß).

**Polypodie** (gr. pŏlýs = viel; pous = Fuß, Genit. pŏdŏs) die Erscheinung bei Blattfüßern, daß sich die Anzahl der an einem Segment vorhandenen Gliedmaßen nach hinten zu steigert.

**polypódius** (gr. s. v.) vielfüßig.

**Polypoide** (gr. pŏlýpous = der Vielfüßige, der Meerpolyp; eidŏs = Aussehen) die in einem Polypenstock auftretenden modifizierten Polypenformen, z. B. die Tastpolypen.

**polypoídes** (gr. pŏlýpous = Polyp; eídŏs = Gestalt, Aussehen) polypenähnlich.

**Polyprotodóntia** (gr. pŏlýs = viel; prōtŏs = zuerst; ŏdōus, ŏdŏntŏs = Zahn) O. der Marsupialia; fleischfressend oder omnivor; so genannt wegen der großen Zahl der Schneidezähne, im Oberkiefer jederseits 3—5, im Unterkiefer 3—4. Auch Zoóphaga genannt (gr. zōŏn = Tier, phágŏs = Fresser).

**Polyptéridae, Polýpterus** (gr. pŏlýs = viel; ptérŏn = Flügel, Flosse) Flösselhechte, F. und G. der Quastenflosser (Brachioganoidea); die G. im Senegal, Niger, Nil vertreten. Rückenflosse vielteilig, aus Flößchen bestehend.

**Polyspermie** (gr. pŏlýs = viele; spĕrma = Same) das Eintreten mehrerer Samenfäden in das Ei, das bei den dotterreichen Eiern mancher Insekten, Amphibien, Reptilien die Regel bildet, in der höheren Tierwelt als pathologische Erscheinung gilt.

**Polystoméllа** (gr. pŏlýs = viel; stŏma = Mund) G. der Amoebozoa aus der F. Nodosaria-Endothyridea mit spiralig gewundener Kalkschale und einem eigentümlichen Kanalsystem.

**Polystómidae, Polýstomum** (gr. pŏlýs = viel; stŏma = Mund) F. und G. der Saugwürmer aus der U. O. Heterocotylea; Trematoden von langgestreckter Gestalt, mit Haftscheibe am hintern Körperende. In dieser Sauggruben, die in zwei seitlichen Reihen angeordnet sind und oft Klammerhaken besitzen.

**polýtes** (gr. pŏlytēs = prächtig, verschwenderisch).

**Polythalámia** (gr. pŏlýs = viel; thă ămŏs = Gemach, Kammer) die vielkammerige Thalamophora. Schale ist entweder massiv und hat dann nur eine Öffnung, diese Gruppe heißt Imperforata (lat. undurchbohrt), oder sie ist mit zahlreichen Poren durchsetzt, Perforata. Nur marin.

**Polytréma** (gr. pŏlýs = viel; trēma = Loch, Öffnung) G. der Nodosaria-Endothyridea, festgewachsene, baumförmige Globigerinen.

**polytroch** (gr. pŏlýs = viele; trŏchŏs = Rad, Scheibe) sind die Trochophora = Larven (s. d.), bei denen eine Vermehrung der ringförmigen Wimperschnüre stattgefunden hat.

**Polyxénidae, Polyxénus** (gr. pŏlýs = viele; xĕnŏs = Stamm, hier Körperringe) F. und G. der Pselaphognatha, kleine Tausendfüßer mit 11—12 Körpersegmenten.

**polyxénus** (gr. s. v.) reich an Segmenten.

**Polyzóa** (gr. pŏlýs = viel; zōŏn = Tier) I. G. der faltenkiemigen Seescheiden aus der F. Tethyidae; viele Tiere zu einem Tierstock vereinigt; in der Magelhaes-Straße. II. Vgl. Bryozoa.

**Polyzoníidae, Polyzónium** (gr. pŏlýs = viel; zōnē = der Gürtel) F. und G. der Tausendfüßer aus der F. R. Helminthomorpha.

**pomátia** (lat. pōmus = Obstbaum) am Obst, in Obstgärten lebend.

**pomonéllus** (lat. Pōmōna = Göttin des Obstbaues — Pōmōnella = Diminut. v. Pomona).

**Pompílidae, Pómpilus** (gr. pŏmpeúō = ich führe, geleite; pŏmpílŏs = Führer, Begleiter) F. und G. der Aculeata; die Wegwespe trägt Spinnen, namentlich eine Wolfsspinne (Trochosa terricola) für ihre Jungen zur Nahrung ein. Die Beute wird zuvor durch einen Stich gelähmt.

**pompílius** (Name einer römischen gens.)

**Póngo** (Eigenname) Orang-Utan; G. der Anthropomorpha; Vorderextremitäten reichen bis zum Knöchel; letzter unterer Molar mit 4 Höckern; große Zehe dünn, kurz, häufig ohne Nagel; Borneo; fossil im Pliozän von Indien und Sumatra.

**Pontaráchna** (gr. pŏntŏs = das Meer; aráchnē = die Spinne) eine marine G. der Wassermilben (Hydrachnidae), im Hafen von Triest vorkommend.

**Pontéllidae, Pontélla** (gr. pŏntŏs = das Meer) F. und G. der Ruderfüßer (Copepoda); Median- und zwei Seitenaugen; marine Formen.

**Pontobdélla** (gr. pŏntŏs = das Meer; bdĕlla = Blutegel) G. der Rüsselegel (Rhynchobdellidae); Saugnäpfe abgesetzt, 3 Paar Augen, lebt schmarotzend auf Seefischen, z. B. auf Rochen.

**Pontocýpris** (gr. pŏntŏs = das Meer; cypris = ein Muschelkrebs) G. der F. Cyprididae; im Gegensatz zu den übrigen G. im Meere vorkommend.

**Pontónia** (gr. pŏntŏs = das Meer) eine im Mittelmeer heimische G. der Garnelen (Caridídae), lebt in Schwämmen, auch zwischen den Schalen von Pinna.

**pópuli** (lat. pŏpŭlus = Pappel) an Pappeln lebend.

**porcárius** (lat. porcus = Schwein) dem Schweine ähnlich.

**Porcellána** (lat. porcellánus = porzellanartig) G. der Decapoda aus der F. Galatheidae; im Mittelmeer und Atl. Ozean vorkommend.

**porcellánae** (lat. s. v.) auf Porcellana lebend.

**Porcéllio** (lat. porcellus = Schweinchen) Kellerassel, G. der Isopoda aus der F. Oniscidae.

**porcéllus** (s. v.) das Schweinchen.

**pórcus** (lat.) das Schwein.

**Pori abdominales** (gr. pŏrŏs = Durchgang, Öffnung; abdomen = Hinterleib) die Öffnungen, durch die die Pleuroperitonealhöhle (s. d.) mancher Fische mit der Außenwelt in Verbindung steht, zur Abgabe der Geschlechtsprodukte.

**Porífera** s. Spongiaria.

**Porítidae, Porites** (gr. pŏrŏs = Loch, hier Polypenzelle) F. u. G. der perforaten Madreporaria; massive Stöcke bildend, der weiche Leib der Polypen kann weit hervorgestreckt und völlig zurückgezogen werden; im Roten Meere, bildet Korallenklippen.

**Porocéphalus** (gr. pŏrŏs = Öffnung; kĕphălē = Kopf) G. der Zungenwürmer, die eingekapselt in der Leber von Negern beobachtet wurde.

**Poromya** (gr. pŏrŏs = Loch, Öffnung; mȳs = Muskel) G. der Muscheln, der F. Cuspidariidae nahestehend; im Mittelmeer.

**Poróspora** (gr. pŏrŏs = Öffnung; spŏrá = Spore) G. der Gregarinen aus der F. Polycystidea, im Darm des Hummers.

**porósus** (gr. s. v.) porös, mit Löchern versehen.

**Porphýrio** (gr. pŏrphyríōn = purpurfarbenes Wasserhuhn) Purpur-, Sultanshuhn; G. der Rallidae; Schnabel sehr hoch; Zehen frei oder mit schmalen Seitensäumen; Mittelmeergebiet, Südasien, Polynesien, Australien.

**Porphyróphora** (gr. pŏrphȳrō = purpurfarbig; phŏrŏs = tragend) G. der Schildläuse, polnische Cochenille, Johannisblut.

**Porpítidae, Porpíta** (gr. pŏrpē = Spange, Schnalle) F. u. G. der Siphonophora aus der F. R. Disconectae; der kreisrunden, radial gestreiften Scheibe fehlt der Kamm, im Mittelmeer.

**porréctus** (lat.) lang hingestreckt, gelagert.

**Porta hépatis** (lat. porta = der Eingang; gr. hĕpar = die Leber) die Leberpforte, die Eintrittsstelle für die meisten Gefäße, Nerven, Lymphstämme.

**Porta rénis** (lat. porta = der Eingang; rēn = die Niere) die Nierenpforte, durch die die Harnleiter die Niere verlassen, Gefäße und Nerven eintreten.

**Portúnidae, Portúnus** (lat. Portūnus = der Hafengott der Römer) F. und G. der Bogenkrabben (Cyclometopa); das hintere Brustfußpaar ist wegen des blattförmig verbreiterten Endgliedes zu Schwimmbeinen geworden.

**Porus excretórius** (gr. pŏrŏs = Ausgang, Ausmündung; excernĕre = ausscheiden) die Ausmündung des Wassergefäßsystems.

**Porzána** (italienischer Name des Sumpfhuhnes) G. der Wasserhühner (Rallidae); in Europa, Westasien und Nordafrika verbreitet.

**Postabdomen** (lat. post = hinter; abdōmĕn = Wanst) die hintere Region eines aus zahlreichen Ringen bestehenden Abdomens (s. d.), die auch meistens morphologische Verschiedenheiten dem eigentlichen Abdomen oder Praeabdomen (prae = vor) gegenüber aufweist, z. B. beim Skorpion.

**Postscutellum** (lat. post = nach; scŭtellum = Schildchen) das Hinterschildchen, eine Chitinplatte auf dem Metanotum (s. Notum), zwischen den Ursprungsstellen der Hinterflügel der Insekten, die Fortsetzung des Scutellums (s. d.).

**Potamídes** (gr. pŏtamŏs = Fluß) G. der Schnecken aus der F. Cerithiidae; im Süßwasser Ostindiens.

**Potamóbius** (gr. pŏtamŏs = Fluß; biŏō = ich lebe) Flußkrebs, G. der F. Astacidae.

**Potamochóerus** (gr. pŏtamŏs = Fluß; chŏĭrŏs = Schwein) Larvenschwein; G. der Suidae; Madagaskar, tropisches Afrika, Abyssinien.

**Potamogálidae, Potamogále** (gr. pŏtamŏs = Fluß; galē = Wiesel) F. u. G. der Insectivora vera; ohne Schlüsselbein; Schwanz seitlich zusammengedrückt, als Ruder ausgebildet; Ostafrika und Madagaskar.

**Potamónidae, Pótamon** (gr. pŏtamŏs = Fluß) Süßwasserkrabben, F. und G. der Bogenkrabben (Cyclometopa) mit querovalem, leicht gerundetem Cephalóthorax.

**potatórius** (lat. pōtāre = trinken, einsaugen, in sich ziehen) Trinker.

**Potérion** (gr. pŏtĕriŏn = Becher, Kelch) der Neptunsbecher, G. der F. Suberitidae; Schwämme von 1 m Größe, die gestielte Becher darstellen; im Stillen Ozean.

**Potoróus** (? von gr. pōtáomai = dahineilen, dahinstürzen) Känguruhratte; G. der Macropodidae; kleine, gedrungene Formen; Australien, Tasmanien. Synonym: Hypsiprýmnus (gr. hýpsŏs = hoch; prýmna = Hinterteil).

**Pótos** (gr. pŏtŏs = das Trinken) Wickelbär; G. der Procyonidae; mit langem Greifschwanz; Sohlen nackt; Zunge vorstreckbar; Mittelamerika. Synonym: Cercoléptes (gr. kĕrkŏs = Schwanz; lĕptēs = Ergreifer).

**pótto** = einheimischer Name des Tieres.

**Pourtalésia** (franz. Eigenname Pourtalès) G. der irregulären Seeigel aus der F. Ananchytidae, mit länglicher Schale, Mund ohne Lippe; Tiefseeform aus dem Atl. Ozean.

**Praeabdomen** s. Postabdomen.

**Praechordalia** (lat. prae = vor; chordalia = zur chorda dorsalis in Beziehung stehend) der Abschnitt der Schädelbasis vom Knorpelcranium, der nach vorn weit über die Chorda hinausragt.

**prăecox** (lat.) frühzeitig, frühreif.

**Praelactealgebiß** (lat. prae = vor; lāc = die Milch) das Vormilchgebiß, das bei Beutlern, beim Igel u. a. beobachtet ist.

**Praemoláres** (lat. prae = vor, vorher; mŏlāris

= Mühlstein) die vor den Backzähnen oder Molaren der Säugetiere stehenden Lückzähne oder falsche Backzähne.

**Praepútium** (lat. praepūtĭum = die Vorhaut) die Vorhaut, eine drüsenreiche Hautduplikatur, in der die Eichel (Glans) zurückgezogen liegt.

**Praesphenoid** s. Sphenoidalia.

**prasínus** (gr. prásŏn = Lauch) lauchgrün.

**praténsis** (lat. prātum = Wiese) auf Wiesen lebend.

**Pratíncola** (lat. prātum = Wiese; incŏla = Bewohner) Wiesenschmätzer; G. der Sylviidae.

**Práya** (D. u., vielleicht von gr. praŷs = sanft) G. der Röhrenquallen (Siphonophora) aus der F. Diphyidae; im Mittelmeer.

**prehénsilis** (lat. prĕhendĕre = fassen, ergreifen) greifend.

**pretiósus** (lat. prĕtĭōsus) kostbar, teuer.

**príamus** (gr. Príamŏs) König von Troja.

**Priapúlidae, Priápulus** (gr. Príapŏs = Gott der Baumfrüchte, dargestellt mit sehr großem Zeugungsglied, das Symbol der zeugenden Naturkraft) F. und G. der Sipunculoidea; der mit einem Schwanzanhang versehene Körper hat Ähnlichkeit mit einem männlichen Gliede; in der Ost- und Nordsee vorkommend.

**Primátes** (lat. prīmus = der erste) Herrentiere; O. der Mammalia; mit meist vollständigem, heterodontem Gebiß; vorn und hinten 5 Finger; Daumen meistens den anderen gegenüberstellbar; die Endphalangen tragen meistens Plattennägel, seltener Kuppennägel oder Krallen; Augenhöhlen nach vorn gerichtet.

**primigénius** (lat. prīmus = der erste; gĕnĕre = erzeugen) erstgeboren.

**Primitivbündel** (lat. prīmĭtīvus = ursprünglich, anfänglich) die Muskelfasern, die aus den Fibrillen (Diminut. v. fĭbra = Faser) aufgebaut sind.

**Primordialcranium** (lat. prīmordĭum = Uranfang; gr. krāníŏn = Schädel) der embryonale Schädel der höheren Wirbeltiere; man unterscheidet das häutige und knorplige Pr., das sich bei Haien und Stören dauernd erhält.

**primordiális** (lat. s. v.) ursprünglich.

**prínceps, principális** (lat.) der erste, ursprüngliche, hauptsächlichste.

**Priodóntes** (gr. prīōn = Säge; odoūs, Genit. ŏdŏntŏs = Zahn) Riesengürteltier; G. der Dasypodidae; mit im ganzen 100 Zähnen; Südamerika von Guayana bis Argentinien.

**priodóntus** (gr. s. v.) sägezähnig.

**Prionáce** (gr. prīōn = Säge; nákē = Fell, Haut — wegen der rauhen Haut) G. der Glatthaie (Galeidae), auch Blauhai genannt, weit verbreitet. Syn.: Carcharias (s. d.).

**Prionótus** (gr. prīōn = Säge; nōtŏs = Rücken) G. der Knurrhähne (Triglidae); im Atl. Ozean.

**Priónus** (gr. prīōn = die Säge) Sägebock; Käfer-G. aus der F. Cerambycidae (Bockkäfer), die Glieder der Fühler erscheinen schwach gesägt.

**Prísmata adamantína** (lat. prisma = die Säule; ădămantĭnus = stahlhart) die Schmelzprismen oder Schmelzfasern, die der Oberfläche des Dentins fast senkrecht aufsitzen.

**prismáticus** (lat. s. v.) säulenförmig, prismatisch.

**Prístidae, Prístis** (gr. prístis = Meerungeheuer, Sägefisch; pristŏs = gesägt) F. u. G. der tektospondylen Selachier; Brustflossen den Kopf nicht erreichend, das Rostrum stark verlängert, durch die großen, zahnähnlichen Placoidschuppen sägeartig erscheinend; die G. im Atl. Ozean und Mittelmeer.

**Pristiúrus** (gr. pristŏs = gesägt, zerschnitten; ourá = Schwanz) G. der Hundshaie (Scylliorhinidae); im Mittelmeer u. Atl. Ozean.

**Proáles** (gr. prŏālēs = abschüssig, jäh) G. der Rotatoria aus der F. Notommatidae; parasitisch in Volvox lebende Rädertiere.

**proboscidális** (gr. prŏbŏskís = Rüssel) einen Rüssel besitzend.

**Proboscídea** (gr. prŏbŏskís = Rüssel) Rüsseltiere; U. O. der Ungulata; vorn und hinten 5 Zehen mit kleinen Hufen; Nase als Rüssel ausgebildet; obere Schneidezähne zu Stoßzähnen verlängert; ohne Eckzähne; Backzähne zusammengesetzt, oben und unten je 6 jederseits; digitigrad; taxeopod.

**proboscídeus** (gr. s. v.) mit rüsselförmiger Schnauze.

**Probóscis** (gr. prŏbŏskís = der Rüssel) I. der Saugrüssel der Zweiflügler und Schnabelkerfe, durch Umwandlung der Unterlippe entstanden; II. der vorspringende Mundkegel des Scyphostoma (s. d.).

**Procavíidae, Procávia** (lat. pro = für, anstatt; cāvĭa = Meerschweinchen) Klippschiefer, F. und G. der Hyracoidea. Syn.: Hýrax (gr. hŷrax = Spitzmaus); in Afrika vom Kap bis Südägypten, Südwestasien, fossil im Miozän von Samos.

**Procellária** (lat. procella = Sturm) Mövensturmvogel; G. der Procellariidae; nur 12 Schwanzfedern; südl. Meere vom 30.° südl. Breite an. Synonym: Thalassidróma (gr. thálassa = Meer; drŏmŏs = der Lauf).

**Procellaríidae** (lat. procélla = Sturm) einzige F. der Tubinares (s. d.).

**Proceródes** (gr. prōcērus = von schlankem Wuchs, langgestreckt) G. der Turbellarien aus der F. Planariidae; im Schwarzen Meer vertreten.

**processiónea** (lat. prōcessio = das Ausrücken, der Ausmarsch eines Heeres) prozessionsartig sich bewegend.

**Procéssus articuláres** (lat. prōcessŭs = Fortgang, Fortsatz; artĭcŭlāris = zum Gelenk gehörig) die Gelenkfortsätze der Wirbel, Ansatzstellen der Rippen.

**Processus coracoídeus** (gr. kŏrax = der Rabe; eidŏs = Aussehen, Gestalt) der Rabenschnabelfortsatz oder Schulterhaken, ein Fortsatz des Schulterblattes, der drei Muskeln zum Ansatz dient.

**Procéssus falciformis** (lat. falciformis = sichelförmig) ein sichelförmiger Fortsatz des Sehnerven im Fischauge, der von der Eintrittsstelle des Nerven bis zur Linse reicht.

**Processus spinósus** (lat. spīna = der Dorn) der Dornfortsatz der Wirbel.

**Processus transvérsi** (lat. transversus = quer) die Querfortsätze der Wirbel.

**Procéssus uncináti** (lat. processus = Fortsatz; uncinātus = hakenförmig) die Fortsätze am vertebralen Teile der Rippen des Vogelkörpers, die der nächstfolgenden Rippe aufliegen und dadurch die Festigkeit des Brustkorbes erhöhen.

**Procéssus vermifórmis** (lat. vermis = Wurm; forma = Gestalt) der Wurmfortsatz am hinteren Ende des Blinddarmes.

**procoele Wirbel** (gr. prŏ = vorn; koilŏs = hohl) Wirbel mit konkaver Gelenkgrube am vorderen Ende, in die das konvexe hintere Ende des nächstvorderen Wirbels als Gelenkkopf eingefügt ist.

**Procoracoid** (gr. prŏ = vor, vorher; kŏrax = der Rabe; eidŏs = Aussehen) der knorpelig vorgebildete Teil des Schlüsselbeins bei den Wirbeltieren.

**Procrústes** (gr. Prŏkroūstēs = Beiname des Räubers Polypēmon in Attika) Synonym für Carabus coriaceus.

**Procýon** (gr. prŏ = vor; kýŏn = Hund — ein Gestirn, das vor dem „Hund" aufgeht) Waschbär; G. der Procyonidae (s. d.); die Sohlen berühren den Boden nur beim Stehen; Amerika von Alaska bis Paraguay.

**Procyónidae** (gr. s. v.) F. der Arctoidea; plantigrad; Darm ohne Coecum; Reißzahn schwach; nur 2 Molaren oben und unten.

**prodúctus** (lat. prōductus) ausgestreckt, verlängert.

**Proechídna** (gr. prŏ = vor und Echidna) G. der Tachyglossidae mit zwei Arten in Neuguinea, mit 3 Zehen.

**progame Teilungen** (gr. prŏ = vorher; gămĕō = ich heirate) die vor der Befruchtung stattfindenden Teilungen des Protozoenkörpers, die ungeschlechtliche Vermehrung, die zur schnellen Vermehrung der parasitischen Sporozoen in den Geweben des Wirtes führt.

**Proglottiden** (gr. prŏ = vor; glōssa = Zunge; proglottís = Zungenspitze) die zungenförmigen Glieder des Bandwurmkörpers.

**Proktodaeum** (gr. prōktŏs = After) die hintere, ektodermale, mit dem Urdarm verschmelzende Einstülpung, das hintere Ende des Darmrohres, dessen äußere Öffnung zum bleibenden After wird.

**prólifer** (lat. prōlēs = Sprößling, Nachkomme, Kind; ferre = tragen) sprossend.

**Promontórium** (lat. prōmontōrĭum = ein Bergvorsprung, Vorgebirge) der nach vorn vorspringende Winkel an der Gelenkfläche zwischen der Beckenbasis und dem fünften Lendenwirbel.

**Promorphologie** (gr. prŏ = vorher, früher) die Lehre von den Grundformen, auf die sich die vielgestaltige Architektonik des tierischen Körpers zurückführen läßt.

**Pronátio** s. Supinatio.

**Proneomeníidae, Proneoménia** (gr. prŏ = vor; Neomenia — s. d.) F. und G. der Amphineuren aus der U. O. Neomenioidea; mit langgestrecktem, walzenförmigem Körper und dicker Kutikula, an beiden Enden abgerundet; die G. in der Barentsee.

**Pronephridien** (gr. prŏ = vor; nĕphrŏs = die Niere) die durch reiche Verästelung im ganzen Körper der Plattwürmer ausgezeichneten Exkretionsorgane.

**Proóstracum** (gr. pro = vor; ŏstrakŏn = Scherbe, Schale) die bauchseitige, blattförmige Fortsetzung des verkümmerten Phragmoconus (s. d.) einiger Kopffüßer, z. B. bei Loligo.

**Proóticum** s. Otica.

**Propagationszellen** (lat. propāgāre = fortpflanzen) die der Erhaltung der Art dienenden Keimzellen, auch Propagocyten (gr. kýtŏs = die Zelle) genannt.

**Prophase** (gr. prŏ = vor; phásis = die Anzeige, Erscheinung) die Vorphase der indirekten Kernteilung; sie umfaßt die Bildung der Kernschleifen, des Knäuelfadens, Entstehung der Kernspindel.

**Propíthecus** (lat. prō = für, anstatt; gr. píthēkŏs = Affe) Schleiermaki; G. der Indrisidae; mit langem Schwanz; vorderer Daumen und Zeigefinger verkürzt.

**Propóridae, Próporus** (gr. prŏ = vorn; pŏrŏs = Durchgang, Öffnung) F. und G. der Strudelwürmer aus der U. O. Acoela, vorn die Mundöffnung, aber ohne anschließenden Mitteldarm; mit 1 Geschlechtsöffnung.

**Propterýgium** (gr. prŏ = vor; ptĕryx = der Flügel, Genit. ptĕrýgŏs) das erste Stück der drei Skeletteile, die die Urhand mit dem Extremitätengürtel verbindet und mehrere Nebenreihen von Skelettstücken trägt.

**Prorastómidae** (gr. prŏs = vor; stŏma = Mund) ausgestorbene F. der Sirenia; mit ziemlich vollständigem Gebiß; mit der einzigen G. Prorástomus, im Eozän von Italien, Mittelamerika und Jamaika.

**Prorhýnchidae, Prorhýnchus** (gr. prŏ = vorn; rhýgchŏs = Schnauze) F. und G. der rhabdocoelen Strudelwürmer (Turbellaria), mit getrennten Genitalöffnungen.

**Prórodon** (gr. prŏra = Vorderteil des Schiffes; odoús u. ŏdŏn = Zahn) G. der Ciliata aus der F. Enchelydidae.

**prórsa** (lat. prorsŭm = vorwärts gekehrt, vorwärts; Prorsa = Göttin der normalen Geburt — Kopf voraus).

**Prosadenóporus** (gr. prŏs = vor, neben; adĕn = die Drüse; pŏrŏs = Loch, Öffnung) F. und G. der Schnurwürmer aus der F. R. Metanemertini, im Ostindischen Archipel vertreten.

**Prosaúria** s. Rhynchocephalia.

**proscarabāĕus** (lat. pro = vor; scarabaeus = heiliger Käfer, Pillendreher) vor dem Scarabaeus etwas voraushabend.

**Proseláchii** s. Pleuracanthidae.

**Prosencéphalon** (gr. prŏs = vor; ĕgkĕphalon = das Gehirn) das Vorderhirn; vgl. auch Archencephalon.

**Prosímiae** (lat. pro = für, anstatt; sĭmĭa = Affe) Halbaffen; U. O. der Primates; Gebiß ähnlich dem der Insectivora; zweiter Finger der Hinterhand stets mit Kralle; Augenhöhle gegen die Schläfengrube nicht geschlossen; Unterkieferhälften im Kinnwinkel getrennt.

**Prosobránchia** s. Streptoneura.

**Prosobranchie** (gr. prŏs = vor, neben; brágchia = Kiemen) Kiemen der Schnecken.

**Prosoden** (gr. prŏs = neben; hŏdŏs = Pfad, Zugang) die kurzen Seitenzweige, die bei den Kieselschwämmen von dem Zuführungskanal nach den Geißelkammern gehen.

**Prósopis** (gr. prŏsōpís u. prŏsōpŏn = Maske, Person) G. der Schmarotzerbienen aus der F. Apidae, auch Maskenbiene genannt.

**Prosopylen** (gr. prŏs = neben; pýlē = Tor, Eingang) die Kammerporen der Calcispongien (Sycon raphanus), die Verbindungen der Geißelkammern mit den das Wasser zuführenden Kanälen.

**Prosorhóchmidae, Prosorhóchmus** (gr. prŏs = neben, vor; rhŏchmŏs = Brandung) F. und G. der Schnurwürmer aus der F. R. Metanemertini; mit 4 Augen und sehr kleinen Cerebralorganen.

**prosotrope Zellvermehrung** (gr. prŏs = vor, neben; trŏpŏs = Wendung, Richtung) liegt bei Epithelien vor, wenn die Zellvermehrung nach außen gerichtet ist; dabei bleibt die innen liegende Keimschicht scharf begrenzt, während sich die äußeren Zellschichten verwischen, z. B. bei der menschlichen Haut.

**Próstata** (lat. prostāre = vorn stehen) die Vorsteherdrüse, deren Sekret dem austretenden Samen beigemischt wird.

**Prostheceraeus** (gr. prŏsthĕn = vorn; kĕras = Horn) G. der Strudelwürmer (Turbellaria) aus der F. Euryleptidae; mit zipfelförmigen Randtentakeln.

**Prostomátidae, Próstoma** (gr. prŏ = vor; stŏma = Mund) F. und G. der Nemertini; Schnurwürmer mit 4 Augen und kurzem, schlankem Körper, Cerebralorgane vor dem Gehirn liegend. Synonym der G.: Tetrastémma (gr. tĕtra = vier; stĕmma = Auge).

**Prostomium** (gr. prŏ = vor; stŏma = Mund) der Kopflappen der Ringelwürmer, d. i. der vor dem Munde gelegene Teil des primären Kopfabschnittes, des Kopfsegments.

**Protamoéba** (gr. prōtŏs = zuerst; Amoeba — s. d.) G. der Moneren.

**Protandrie** (gr. prŏtĕrŏs = früher; anĕr = der Mann, Genit. andrŏs) die Erscheinung, daß bei manchen Lungenschnecken zuerst die männlichen, später erst die weiblichen Geschlechtsorgane angelegt werden.

**Protéidae** (lat. proteus = Grottenolm) F. der Schwanzlurche (Urodela); mit bleibenden Kiemen, Oberkiefer fehlt, Zwischen- und Unterkiefer bezahnt.

**Próteles** (gr. prŏtĕlĕs = Opfertier) Erdwolf; G. der Hyaenidae; vorn 5 Zehen; ohne deutlichen Reißzahn, Backzähne gleichmäßig stumpfkegelförmig, durch Lücken getrennt; Höhlenbewohner; Ost- und Südafrika.

**Proteolepádidae, Proteólepas** (gr. prōtŏs = der früheste; lepas = Entenmuschel) F. und G. der fußlosen Rankenfüßer (Apoda), lebt parasitisch im Mantel von Alepas.

**Proteosóma** s. Haemoproteus.

**Proteroglýpha** (gr. prŏtĕrŏs = vorn; glýphō = ich höhle aus) Abteilung der Colubriformia mit Furchenzähnen am Vorderende des Oberkiefers.

**Proterogynie** (gr. prŏtĕrŏs = früher; gynē = das Weib) die Erscheinung, daß bei manchen Pulmonaten zuerst die weiblichen und erst später die männlichen Geschlechtsorgane angelegt werden.

**Proterosaúria** (gr. prŏtĕrŏs = früher; saŭrŏs = Eidechse) F. der Rhynchocephalen aus dem Perm.

**Próteus** (gr. Prōteús = fabelhafter Meergott, Diener des Poseidon, der sich in allerlei Gestalten verwandeln konnte) Grottenolm, G. der Schwanzlurche aus der F. Proteidae; in den Karsthöhlen in Krain, Istrien, Dalmatien.

**próteus** (gr. s. v.) mehrgestaltig.

**Prothorax** (gr. prŏ = vor; thŏrax = Brustharnisch) die Vorderbrust der Insekten, d. i. der erste Brustring.

**Protobranchiáta** (gr. prōtŏs = der früheste, erste; brágchia = Kieme) U. O. der Lamellibranchiata; mit doppelfiedrigen Kiemen, Schalenschloß ohne Zahn oder mit vielen gleichartigen, ineinandergreifenden Zähnen versehen.

**Protocerebrum** (gr. prōtŏs = der erste; lat. cĕrĕbrum = das Gehirn) der erste Abschnitt des Hirnganglions der Insekten.

**Protochaéta** (gr. prōtŏs = der erste; chaítē = Borste) O. der Borstenwürmer (Chaetopoda) mit sehr einfachen Parapodien (s. d.); mit kurzem, aber deutlich begrenztem Metastomium, das ventral die Mundöffnung enthält.

**Protoclépsis** (gr. prōtŏs = zuerst, ursprünglich; clepsis s. Clepsine, von klĕptō = ich entwende) G. der Rüsselegel, lebt im Süßwasser und saugt hier Schnecken aus.

**Protocónchae** (gr. prōtŏs = der erste; kŏgchē = Muschelschale) U. O. der Lamellibranchiata; mit Kamm- oder Fadenkiemen, Schloß und Ligament symmetrisch zum Nabel entwickelt, mit freien Mantelrändern.

**Protodrílus** (gr. prōtŏs = der erste; drīlŏs = Regenwurm) G. der Polygordiidae, hermaphroditische Archianneliden, die im Meeressande leben.

**Protogénes** (gr. prōtŏs = der erste; gĕnŏs = Sprößling) G. der Amoebea, marine Form.

**Protohíppus** (gr. prōtŏs = der erste, híppŏs = Pferd) fossile G. der Equidae; im oberen Miozän von Nordamerika.

**Protohýdra** (gr. prōtŏs = der erste; hydra = Süßwasserpolyp) G. der Hydroidea, tentakellose Polypen, die sich durch Querteilung fortpflanzen.

**Protomeren** (gr. prōtŏs = der erste, früheste; mĕrŏs = der Teil) nannte Heidenhain die kleinsten Elemente, aus denen die Zelleiber zusammengesetzt erscheinen

**Protomerit** (gr. prōtŏs = der vorderste, der erste; mĕrŏs = der Teil) der vordere, kleinere Abschnitt des zweiteiligen Gregarinenkörpers.

**Protomonadína** (gr. prōtŏs = zuerst, ursprünglich; mŏnás = Einheit) U. O. der Autoflagellaten mit einer oder zwei Geißeln.

**Protonemertíni** (gr. prōtŏs = der erste, ur-

sprüngliche; nemertini = Schnurwürmer) F. R. der Nemertini; Hautmuskelschlauch zweischichtig, Rüssel ohne Stilete, Mund hinter dem Gehirn, die Nervenstämme liegen außerhalb des Hautmuskelschlauches.

**Protopárce** (gr. prōtŏs = der erste; Parcae = die Parzen) der Windenschwärmer, G. der Sphingidae.

**Protoplasma** (gr. prōtŏs = der erste, früheste; plássō = ich forme, bilde) die Zellsubstanz, eine kolloidale, alkalisch reagierende Substanz, die leicht quellungsfähig, aber in Wasser unlöslich ist, aus verschiedenen Eiweißkörpern, Wasser und Salzen besteht und einen ihr eignen, stickstoffreichen Proteinkörper, das Plastin, enthält.

**Protopodit** (gr. prōtŏs = der erste; pous = Fuß; Genit. pŏdŏs) die beiden ersten, eine einreihige Basis bildenden Glieder, der Stamm des Spaltfußes der Krebse.

**Protopodium** (gr. prōtŏs = der erste; pous, Genit. pŏdŏs = Fuß) der unpaare, aus einem Stück bestehende Fuß der Schnecken.

**Protópterus** (gr. prōtŏs = der erste, früheste; ptĕrŏn = Flügel, Flosse) G. der Lurchfische aus der F. Lepidosirenidae, im Senegal und Nil in 2 Arten vorkommend.

**Protostómia** (gr. prōtŏs = der früheste, erste; stŏma = der Mund) Tierkreis der Coelomata mit ventral geknickter primärer Hauptachse des Körpers, der Urmund (Prostoma) ist daher ventralwärts verschoben und durch Tieferlagerung in der Schlundpforte (Stomodaealpforte) erhalten. Synonym: Zygoneura (gr. zygŏn = Joch; neurŏn = Nerv) wegen der durch Querkommissuren verbundenen Nervenstränge.

**Protothéria** s. Monotremata.

**prototýpus** (gr. prōtŏs = zuerst, ursprünglich; týpŏs = Gestalt, Gepräge, Charakter) Urform.

**Protozóa** (gr. prōtŏs = der erste; zōŏn = Tier) Urtiere, unterste Kl., die Einzelligen umfassend.

**Protracheáta** (lat. pro = vor; tracheata = Tracheentiere) wurmförmige Arthropoden; sie haben nur ein Antennenpaar, die kurzen Beine tragen Klauen, in fast allen Metameren sind Nephridien vorhanden, die Atmung erfolgt durch Büscheltracheen, die zerstreut über den ganzen Körper sind. Synonym: Onychóphora (gr. ŏnyx, Genit. ŏnychŏs = Klaue, Kralle; phŏrŏs = tragend).

**Protraktoren** (lat. prōtrăctŭs = hervorgezogen, hinausgezogen) Muskeln, die zum Hervorstrecken von Haaren, Borsten u. a. dienen, z. B. in der Umgebung der Borstenfollikel der Regenwürmer.

**Protróchula** (gr. prŏ = vor, vorher; trŏchŏs = das Rad, die Scheibe) die unvollkommen entwickelte Larve der Skoleciden, der noch Enddarm und Protonephridien fehlen.

**Protuberantia** (lat. protubĕrantiă = die Hervorragung) Knochenvorsprünge geringeren Umfanges.

**Prótula** G. der Polychaeta aus der F. Serpulidae; die Kiemen dieser Würmer haben keinen Deckel; im Mittelmeer.

**Proventrículus** (lat. prō = vor; ventrĭcŭlus = der kleine Bauch) der Vormagen der Insekten, eine kugelige Auftreibung des Verdauungsrohres, die mit inneren Chitinborsten und -zähnen und mit einer kräftigen Muskulatur versehen ist, als Kaumagen zum völligen Zerkleinern der Nahrung benutzt.

**Prunélla** s. Accentor.

**psammatódes** (gr. psámmŏs = Sand; eídŏs = Aussehen) sandartig.

**Psamméchinus** s. Parechinus.

**Psammóbia** (gr. psámmŏs = Sand; biōō = ich lebe) G. der Muscheln, der F. Tellinidae nahestehend; im Mittelmeer, Atl. Ozean.

**psammóphilus** (gr. psámmŏs = Sand; phílŏs = Freund) Sandfreund, im Sande lebend.

**Psammorýcter** (gr. psámmŏs = der Sand; ŏryktĕr = Gräber) eine G. der Schnepfenfliegen, deren Larven im Sande nach Art des Ameisenlöwen Trichter gräbt und darin Insekten fängt.

**Pseláphidae, Psélaphus** (gr. psēlapháō = ich betaste) F. und G. der Keulenfühler (polyphage Käfer), Tasterkeule raspelartig skulpturiert und behaart.

**Pselaphognátha** (gr. psēlapháō = ich betaste, berühre; gnáthŏs = Kiefer, Kinnbacken) U. O. der Diplopoden; die Unterkiefer bestehen aus je einem kugeligen Basalteil, der einen Taster trägt.

**psénes** (gr. psēn = die Gallwespe) vom Aussehen einer Gallwespe.

**Psephúrus** (gr. psēphŏs = Stein, Kiesel; ourá = Schwanz) G. der Löffelstöre (Polyodontidae); im Yantsekiang.

**Pseūdis** (gr. pseudēs = täuschend, unwahr) G. der Batrachier aus der F. Leptodactylidae; Larven so groß wie das erwachsene Tier; in Guiana.

**Pseudobranchie** (gr. pseūdŏs = Täuschung; brágchia = Kieme) die rudimentären, für die Atmung bedeutungslosen Kiemenblättchen im Spritzloch, einer ebenfalls rudimentären Kiementasche, der Selachier.

**Pseudobránchus** (gr. pseudŏs = Täuschung; brágchia = Kieme) G. der Schwanzlurche aus der F. Urodela; mit 1 Kiemenspalte; in Nordamerika.

**Pseudocéridae, Pseudóceros** (gr. pseudŏs = Täuschung, Betrug; kĕras = Horn) F. und G. der Turbellarien aus der U. O. Polycladidea; Randtentakeln faltenförmig.

**Pseudochrýsalis** (gr. pseudŏs = Täuschung; chrysăllís = Puppe) die Scheinpuppe der Meloiden, die aus der fußlosen Made hervorgeht, einer echten Puppe äußerlich ähnelt und keine Nahrung aufnimmt, aber nicht zur Imago wird, sondern in ein weiteres Madenstadium übergeht. Erst daraus entwickeln sich echte Puppen und Imagines.

**Pseudocöl** (gr. pseudŏs = Täuschung; koilŏs = hohl) die Leibeshöhle der Fadenwürmer, der das Darmfaserblatt fehlt, so daß sie zwischen Meso- und Entoderm liegt.

**pseudocone Augen** (gr. pseūdŏs = Täuschung; kōnŏs = Kegel) Insektenaugen, bei denen die Kristallkegel durch eine lichtbrechende Flüssigkeit vertreten sind.

**Pseudonavicelle** s. Sporoblast.

**Pseudoneuróptera** s. Archiptera.

**Pseudophrýne** (gr. pseudŏs = Täuschung, Falschheit; phrynē = Kröte) G. der Kröten (Bufonidae); lebendig gebärend; in Ostafrika.

**Pseudopodien** (gr. pseudŏs = Täuschung; pŏdiŏn = Füßchen) Scheinfüßchen, die gröberen und feineren Protaplasmafortsätze, die vom Zelleib in wechselnder Richtung ausgesandt und wieder eingezogen werden; sie dienen teils der Fortbewegung, teils der Nahrungsaufnahme.

**Pseudopus** s. Ophisaurus.

**Pseudoscorpionídea** (gr. pseudŏs = Täuschung; skŏrpiŏs = der Skorpion) Afterskorpione; O. der Spinnentiere; kleine Arachnoideen mit breitem, 10—11-gliedrigem Abdomen, Cheliceren und Maxillarpalpen scherenförmig.

**Pseudóstomum** (gr. pseudŏs = Täuschung; stŏma = Mund) G. der Strudelwürmer, verwandt mit Plagiostomum; Synonym: Cylindróstoma (gr. kýlindrŏs = Walze), wegen des drehrunden Körpers.

**Pseudovérmis** (gr. pseudŏs = Täuschung; lat. vermis = Wurm) G. der Schnecken, der F. Aeolididae verwandt, ähnelt in der Gestalt den Strudelwürmern; im Schwarzen Meer bei Sebastopol.

**psi** (gr. Buchstabe Ψ) mit einer Flügelzeichnung, die dem Buchstaben Ψ gleicht.

**Psilúra** (gr. psīlŏs = kahl, nackt; ourá = Schwanz) Syn. für Lymantria monacha (s. d.).

**Psíthyrus** (gr. psĭthȳrŏs = flüsternd, im Geheimen sich verbreitend) Schmarotzerhummel, die bei andern Hummelarten parasitiert.

**psittáceus** (lat. psittacus = Papagei) papageienartig.

**Psíttaci** (lat. psĭttăcŭs = Papagei) O. der Ornithurae; paarzehige Klettervögel; Lauf kurz, breit; Oberschnabel stark, hakig, mit dem Stirnbein gelenkig verbunden; Unterschnabel kurz, abgestutzt; Wurzel des Oberschnabels mit Wachshaut; Zunge dick, fleischig; Nesthocker.

**Psittácidae** (lat. s. v.) Edelpapageien; F. der Psittaci (s. d.); Schnabelspitze mit Feilkerben; Oberkiefer umfaßt den Unterkiefer; Wachshaut ganze Oberkieferwurzel bandförmig umgebend; Zunge ohne Papillen.

**Psittácula** (lat. Diminut. von psittacus = kleiner Papagei; G. der Psittacidae; Schnabel dick, seitlich aufgetrieben; Wachshaut unbefiedert; angelegte Flügel bis zum Schwanzende reichend; Mittel- und tropisches Südamerika.

**Psíttacus** (gr. psĭttakŏs = der Papagei) Graupapagei, Sperlingspapagei; G. der Psittacidae (s. d.); Zügel und Augengegend nackt; Schwanz 1/3 Flügellänge; Westafrika.

**Psócidae, Psócus** (gr. psŏchō = ich zerreibe, zerschrote) F. und G. der Psocoidea; auf mitteleuropäischen Laub- und Nadelhölzern vertreten.

**Psocoídea** (lat. psocus = Holzlaus; gr. eídŏs = Aussehen) U. O. der Corrodentia; kleine, aber großköpfige Insekten mit 4 gleichartigen zarten Flügeln, beißenden Mundteilen und reduzierten Lippentastern, die langen Fühler borstenförmig, Cerci nicht vorhanden.

**Psólus** (gr. psōlē = das männliche Glied) G. der Holothurioidea aus der F. Dendrochirotae; Körper mit deutlich erkennbarer Bauchfläche, die die Füßchen trägt; im nördlichen Atl. Ozean.

**Psóphia** (gr. psŏphŏs = Schall, Geräusch) Trompetervogel; G. der Cariamidae; äußere und mittlere Vorderzehe geheftet; Hinterzehe kurz, hochgestellt; Schwanz kurz; Männchen mit eigentümlichem Bau der Luftröhre, durch den sie trompetenartige Töne hervorzubringen vermögen; Guayana, Peru, Amazonenstromgebiet.

**Psóphus** (gr. psŏphŏs = Schall, Geräusch; psŏphēō = ich mache Lärm) die Wiesenschnarre, G. der Feldheuschrecken (F. Acridiidae); auf feuchten Bergwiesen, in Nadelwäldern Mittel- und Süddeutschlands verbreitet.

**Psoróptes** (gr. psōra = die Räude) eine auf Rindern vorkommende G. der Krätzmilben (F. Sarcoptidae). Synonym: Dermatocóptes (gr. dĕrma = Haut; kŏptein = verwunden).

**Psýchidae, Psýche** (gr. psȳchē = Seele, Lebenskraft, Begehrungsvermögen) F. und G. der Schmetterlinge aus der F. R. Tineaemorpha, Sackträger genannt; mit ausgesprochenem sexuellen Dimorphismus, Männchen mit 2 Paar wohlentwickelten, schwachbeschuppten Flügeln, Weibchen ohne Flügel, nicht selten mit rückgebildeten Fühlern, Augen, Mundteilen und Beinen, zuweilen einer Made gleichend. Die Weibchen leben in einer sackartigen Hülle.

**Psychódidae, Psychóda** (gr. Psȳchē = ein Schmetterling, Sackträger) Schmetterlingsmücken, F. und G. der Zweiflügler aus der U. O. Orthorapha; mit stark behaarten oder beschuppten Flügeln.

**Psychologie** (gr. psȳchē = Geist, Seele; lŏgŏs = Lehre) die Lehre von den geistigen Äußerungen in der Tierwelt, soweit solche, nach unsern eigenen Erfahrungen zu urteilen, vorausgesetzt werden können.

**Psychrópotes** (gr. psychrŏs = kalt; pŏtŏs = das Trinken) G. der Tiefseeholothurien (Elasipoda); mit völlig bauchständigem Mund und kleinen Füßchen; im Ind. und Stillen Ozean.

**Psylloídea, Psýllidae, Psýlla** (gr. psýlla = der Floh) F. R., F. und G. der Blattflöhe. Kleine Homopteren mit lederartigen Vorderflügeln und Sprungbeinen, scheiden Wachs ab und verursachen durch Anstechen von Pflanzen Deformationen an diesen.

**psylloídes** (gr. psýlla = Floh; eídŏs = Aussehen) flohartig.

**Ptenoglóssa** (gr. ptēnŏs = gefiedert; glōssa = Zunge) F. R. der Ctenobranchia; Schnecken mit kurzer Radula, deren Glieder ohne Mittelzahn, aber mit zahlreichen kleinen, hakenförmigen Seitenzähnen, ohne Atemsipho, Penis fehlend.

**Pterastéridae, Pteráster** (gr. ptĕrŏn = Flügel, Flosse; astĕr = Stern) F. und G. der Asteroidea; Körper fünfeckig, scheibenförmig, am Körperrande lange Stacheln, die flossenartig durch nackte Haut verbunden sind. Rückenstacheln mit einer Haut überspannt, wodurch ein Brutraum entsteht, der eine zentrale Öffnung hat; in den nordeuropäischen Meeren.

**Pterobránchia** (gr. ptĕrŏn = Flügel; brágchia = Kieme) Kl. der Schlundatmer (Enteropneusta); bryozoenähnliche Tiere, die in Röhren leben, Körper mit Bauchstiel und Tentakelapparat, vorderster Körperabschnitt scheibenförmig, After rückenständig.

**Pterocéla** (gr. ptĕrŏn = Flügel; zèlŏs = Glanz) eine G. europäischer Holzläuse aus der F. Psocidae. Syn.: Caecilius (Eigenname).

**Pteróceras** (gr. ptĕrŏn = Flügel; kĕras = Horn) G. der Flügelschnecken (F. Strombidae); im Ind. Ozean.

**Pterócles** (gr. ptĕrŏn = Flügel; klĕís = Schloß, Riegel) Flughuhn; G. der Pteroclidae (s. d); Lauf nur auf der Vorderseite befiedert; Zehen unbefiedert; Hinterzehe kurz; mittelste Schwanzfedern nicht verlängert; Mittelmeergebiet bis Mittelasien, Afrika, Madagaskar.

**Pteróclidae** (gr. ptĕrŏn = Flügel; klĕís = Schloß, Riegel — wegen der Flügelform) Flughühner; F. der Gallinacei; Körperform taubenartig; Flügel lang und spitz (daher Name); Läufe sehr kurz, befiedert, ebenso manchmal die Zehen; Sohle schwielig, mit Hornschildchen bedeckt; Nasenlöcher befiedert; Außenzehe nur 4 Glieder.

**Pterodáctylus** (gr. ptĕrŏn = Flügel; dăktŭlŏs = Finger) G. der fossilen Pterosauria; oberster Jura und Kreide.

**Pteroglóssus** (gr. ptĕrŏn = Flügel, Feder; glŏssă = Zunge) G. der Rhamphastidae; Name wegen der am Rand gefaserten Zunge.

**Pteroídes** (gr. ptĕrŏn = Feder, Flügel; eídŏs = Gestalt, Aussehen) G. der Fiederkorallen (Octactinaria) aus der F. Pennatulidae; der Stock hat die Gestalt einer gut ausgebildeten, gestielten Feder, die Blätter mit Kalkstrahlen; im Mittelmeere.

**Pterómalus** (gr. ptĕrŏn = Flügel; mălŏs und mallŏs = Wolle, Zotte) G. der Hautflügler aus der F. Ichneumonidae.

**Pterómys** s. Sciuropterus.

**Pteronárcys** (gr. ptĕrŏn = Flügel; árkys = Netz) G. der Frühlingsafterfliegen (Perlidae); mit büschelförmigen Tracheenkiemen; in Sibirien heimisch

**Pterophóridae, Pteróphorus** (gr. ptĕrŏn = Flügel und Feder; phŏrŏs = tragend) F. und G. der Pyralimorpha (s. d.), bei deren Arten die Flügel in federartige Lappen gespalten sind, daher auch Federgeistchen genannt.

**Pterópoda** (gr. ptĕrŏn = Flügel; poús, pŏdŏs = Fuß) Flügelschnecken, O. der Gastropoda; pelagische, meist durchsichtige Formen mit sehr großen, als Ruder benutzten Parapodiallappen.

**Pteropódidae** (gr. ptĕrŏn = Flügel; pōus, pŏdŏs = Fuß) Flughunde; einzige F. der Megachiroptera; Japan, Formosa, Philippinen, Südasien, Polynesien, Australien, Südafrika.

**Pteróptus** (gr. zusammengezogen aus Pterocoptus; ptĕrŏn = Flügel; kŏptein = verwunden) G. der Gamasidae; Milben, die auf Fledermäusen vorkommen.

**Ptéropus** (gr. ptĕrŏn = Flügel; pous = Fuß) Flughund; G. der Pteropodidae (s. d.); schwanzlos; erster Finger frei; Milchdrüsen an der Achsel; Japan, Philippinen, Südasien, Polynesien, Australien, Madagaskar.

**Pterosaūria** (gr. ptĕrŏn = Flügel; saūrŏs = Eidechse) fossile Flugsaurier; O. der Reptilia; obere Trias bis zur oberen Kreide.

**Pteróticum** s. Otica.

**Pterotrachéidae, Pterotrachéa** (gr. ptĕrŏn = Flügel, Flosse; trachea = Luftröhre) F. und G. der Kielfußschnecken (Heteropoda); mit langgestrecktem Körper, dessen Fußstamm flossenförmig ist; die schalenlose G. im Mittelmeer.

**Pterygocoel** (gr. ptĕryx, Genit. ptĕrŭgŏs = Flügel, hier Flosse; koilŏs = hohl) die Flossenhöhlen des Lanzettfisches.

**Pterygoid** (gr. ptĕryx = der Flügel, Genit. ptĕrŭgŏs; eidŏs = Gestalt, Aussehen) der hinterste Knochen der Gaumenreihe, ein Belegknochen der knorpligen Palatinspange des Quadratbeines.

**Pterygopodium** (gr. ptĕryx = Flügel, Genit. ptĕrŭgŏs; pous = Fuß, Genit. pŏdŏs) der vordere, senkrecht gestellte, als Schwimmflosse benützte Fußabschnitt pelagischer Schnecken.

**Pterylen** (gr. ptĕrŏn = Feder; hýlē = Wald) die Federfluren, d. h. die Reihen, in denen die Konturfedern in regelmäßiger Anordnung entstehen.

**Ptínus** (unsicher, vielleicht von gr. phthínŏs = verderben, zerstören oder von ptĕnŏs = befiedert) G. der Käfer aus der F. Anobíidae; in Pflanzensammlungen vorkommend.

**Ptychobothríidae, Ptychobóthrium** (gr. ptychĕ = Falte; bŏthrŏs = Grube) F. und G. der Bandwürmer (Cestodes) aus der F. R. Bothriocephaloidea; mit sehr schwachen Sauggruben, Uterus keine Rosette bildend.

**Ptychobránchia** (gr. ptychĕ = Falte; brágchia = Kieme) O. der Seescheiden (Tethyodea); mit meist sehr regelmäßig in der Längsrichtung gefalteter Kiemenwand.

**Ptychódera** (gr. ptychĕ = Falte; dĕras = Haut) G. der Schlundatmer (Enteropneusta) aus der Kl. Helminthomorpha; im Stillen Ozean.

**Ptychódes** (gr. ptychĕ = Schicht, Lage) G. der Aphidae, auf der Walnuß auftretende Rindenläuse.

**Ptychoptéridae, Ptychóptera** (gr. ptychĕ = die Falte; ptĕrŏn = der Flügel) Faltenmücken, F. und G. der Orthorapha; die im Schlamm lebenden Larven mit langer Atemröhre am Hinterende.

**Ptychozóon** (gr. ptychĕ = Falte; zōŏn = Tier) G. der Geckonidae; Seiten des Kopfes, des Rumpfes, der Gliedmaßen und des Schwanzes mit breiter Hautfalte, daher der Name.

**Ptýelus** (gr. ptýō = ich spucke, speie aus) die bei uns häufige G. Schaumzikade, deren Larven den Kuckucksspeichel hervorbringen, zur F. Triecphoridae gehörig. Synonym: Aphróphora (gr. aphrŏs = Schaum, Schaumblasen; phŏrŏs = tragend).

**púber** (pūbēs = die Scham, männlich) mannbar.

**pubéscens** (lat. pūbēscĕre = mannbar werden, Bart- und Schamhaare bekommen) weichhaarig.

**púbis** (lat. Genit. von pūbēs = die Scham) in der Schamgegend befindlich.

**Pudendum muliébre** (lat. pŭdenda = die Schamteile; mŭlĭĕbris = zum Weibe gehörig) die äußere Scham.

**pudibúndus** (lat. pŭdēre = sich schämen) schamhaft.

**puélla** (lat. pŭella) Mädchen.

**puerílis** (lat. pŭĕr = Kind, Knabe) kindlich, jugendlich, knabenhaft.

**Puffínus** (von engl. puffin = Sturmtaucher) Sturmtaucher; G. der Procellariidae; Nasenröhren schneiden vorn schräg ab; alle Meere.

**púgilis** (lat. Genit. von pŭgĭl = Faustkämpfer) hart, unverschämt.

**púgnax** (lat. pugnāre = kämpfen) kampflustig, streitbar, kriegerisch.

**pulchéllus** (lat. Diminut. von pulchĕr = schön) ziemlich schön.

**púlcher** (lat. s. v.) schön.

**pulchrifólius** (lat. s. v.; fŏlĭum = Blatt) schön beblättert.

**púlex** (lat. s. f.) dem Floh gleichend.

**Pulícidae, Púlex** (lat. pūlex = der Floh bei Plautus) Flöhe, F. und G. der Siphonaptera.

**púlmo** (lat. pulmo = Lunge).

**Pulmobránchia** (lat. pulmo = Lunge; brágchia = Kieme) G. der Lungenschnecken mit sekundären Kiemen, dem Wasseraufenthalt entsprechend.

**pulmonális** (lat. s. v.) in der Lunge lebend.

**Pulmonáta** (lat. pulmo = Lunge) Lungenschnecken, U. O. der Euthyneura; meistens Land- und Süßwasserformen ohne Ctenidium, atmen durch die Lunge, d. i. die erweiterte, mit verschließbarem Mündungsporus versehene Mantelhöhle.

**Pulmónes** (lat. pulmo = Lungenflügel) die Lungen.

**Pulpa** (lat. pulpa = das Fleisch ohne Knochen)
1. die gefäßreiche Papille am Grunde eines Haarbalges, der die Haarzwiebel aufsitzt;
2. der Zahnkeim (Pulpa dentis), eine weiche, rötliche, die Zahnhöhle ausfüllende Masse.

**pulsatórius** (lat. pulsāre = schlagen, rhythmisch stoßen) pulsierend.

**Pulséllum** (lat. pulsāre = rhythmisch schlagen) Syn. f. Siphonodentalium.

**pulsierende Vakuole** (lat. pulsāre = stoßen, rhythmisch schlagen; văcŭus = leer, offenstehend) die im Protistenkörper meist an bestimmter Stelle und für die verschiedenen Arten in bestimmter Zahl auftretenden Bläschen, die zur Entleerung der durch den Stoffwechsel entstandenen schädlichen gelösten Stoffe dienen; auch kontraktile (lat. contrahĕre = zusammenziehen) Vakuolen genannt.

**Pulvíllen** (lat. pulvillus = ein kleines Kissen) die Haftlappen an den Beinen der Fliegen.

**pumílio, púmilus** (lat. pūmĭlus = Zwerg) zwerghaft, klein.

**punctátus** (lat. punctum = Stich, Punkt, von pungĕre = stechen) punktiert, getüpfelt.

**punctipénnis** (lat. punctum = Punkt; penna = Feder) mit getüpfelten Federn.

**pungítius** (lat. pungĕre = stechen) stechend.

**Pupa coarctáta** (lat. pupa = die Puppe; cŏarctāre = zusammendrängen, einpressen) die Tönnchenpuppe, bei der die an und für sich freie Puppe noch von der letzten Larvenhaut umschlossen wird (Fliegen).

**Pupa líbera** (lat. lībĕr = frei) die freie Puppe, bei der sich die Extremitäten weit über die Körperoberfläche erheben, so daß man die Segmentierung, die Fühler, Beine und Flügel, häufig auch die Mundwerkzeuge bereits erkennen kann (Käfer).

**Pupa obtécta** (lat. obtĕgĕre = bedecken, verdecken) die gedeckte Puppe, die im Augenblick der Verpuppung noch hervortretende Extremitäten besitzt, doch werden diese beim Erhärten der Chitinhaut dem Körper dicht angepreßt, weswegen nur die Umrisse zu erkennen sind (Schmetterlinge).

**pupárum** (lat. s. v.) in Puppen lebend.

**Púpidae, Púpa** (lat. pūpa = Puppe — die Gehäuse ähneln einer Insektenpuppe) F. und G. der Lungenschnecken aus der F. R. Stylommatophora; die längliche Schale mit vielen Windungen und kleiner Mündung, die häufig durch Zähne oder Lamellen eingeengt ist; die G. in den Kalkbergen Mittel- und Süddeutschlands.

**Pupilla** (pūpilla = das Püppchen) in dem Sehloch erblickt man das Bildchen der fixierten Person.

**Pupipára** (lat. pūpa = die Puppe; pārēre = gebären) die Lausfliegen, Unterabteilung der Schizóphora (s. d.). Die Entwicklung des Embryos und der Larve erfolgt bei diesen Zweiflüglern in der Scheide, die uterusartig erweitert ist. Die Larve wird unmittelbar vor der Verpuppung geboren.

**Púrpura** (lat. purpŭra = Purpurschnecke) G. der Schnecken aus der F. Muricidae; im Atl. Ozean.

**purpúreus** (lat. purpŭrĕus) purpurrot.

**pusíllus** (lat. Diminut. v. pūsus = ein kleiner Knabe) sehr klein, winzig.

**pustulátus** (lat. pustŭla = Hautbläschen, Pustel) mit Bläschen bedeckt.

**puteámus** (lat. pŭtĕus = Brunnen, Zisterne) in Brunnen, Wasserlöchern vorkommend.

**Putórius** (lat. pūtŏr = Gestank) Stinkmarder; G. der Mustelidae; Höhlen- oder Hausbewohner; Afterdrüsen stark entwickelt; Europa, Ägypten, Asien, Malayischer Archipel, Nord- und Mittelamerika.

**putórius** (lat. s. v.) der Stänker.

**pútris** (lat. pŭtris = in Fäulnis übergegangen, faul, morsch) morsch, mürbe, zerbrechlich.

**Pycnogónidae, Pycnogónum** (gr. pyknŏs = dicht beieinander, gedrängt; gŏnŷ = das Knie) F. u. G. der Asselspinnen (Pantopoda). Die langen Beine bestehen aus zahlreichen kurzen Gliedern.

**Pycnonótus** (gr. pyknŏs = dick, stark; nōtŏs = Rücken) Bülbül; G. der Sänger (Sylviidae); in Arabien, Syrien und Nordafrika.

**Pygalplatte** (gr. pygé = der After) der unpaare, in der Kreuzbeingegend gelegene Hautknochen im Rückenschild der Schildkröten.

**pygárgus** (gr. pygḗ = Steiß; argŏs = weiß) mit weißem Steiß.

**Pygástridae, Pigastrídes** (gr. pygḗ = After; gastḗr = Bauch) F. u. G. der irregulären Seeigel, After nicht im Scheitel, sondern etwas weiter hinten gelegen; im Karaibischen Meere.

**Pygídium** (gr. pygḗ = After, Bürzel) der aus der Verschmelzung mehrerer Segmente entstandene Schwanzschild der Trilobiten.

**pygmáeus** (gr. pygmaiŏs = Däumling, daumenlang) zwerghaft.

**Pygopódes** (gr. pygḗ = After; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß)
I. F. der Eidechsen (Lacertilia); mit schlangenartigem Körper ohne Vorderbeine, Hinterbeine rudimentär oder flossenartig, beschuppt.
II. Steißfüßer; O. der Ornithurae; Schnabel spitz, gerade, mit einfacher Scheide, Flügel kurz, Schwanz kurz oder verkümmert, Füße Schwimmfüße oder Spaltschwimmfüße, Nestflüchter.

**Pýgopus** (gr. pygḗ = After; poús = Fuß) G. Pygopodidae; nur mit Hinterbeinen versehene Eidechsen in Australien und Tasmanien.

**Pygostyl** (gr. pygḗ = der Bürzel; stȳlŏs = die Stütze) der durch Verschmelzung der wenigen Schwanzwirbel der Vögel entstandene Träger der Steuerfedern.

**pyknotische Kerne** (gr. pyknŏs = dicht) treten in absterbenden Zellen auf; die chromatische Substanz ist in solchen zu kompakten, unregelmäßig geformten Brocken dicht zusammengeballt.

**Pylorus** (gr. pylōrŏs = der Türhüter) der Magenpförtner, die ringförmige Einschnürung am Ende des Magens, die den Übergang in den Darm bildet.

**Pyrálidae** (gr. pȳr = Feuer) Zünsler, F. der Schmetterlinge aus der F. R. Pyralimorpha; mit dreieckigen Vorderflügeln und rundlichen Hinterflügeln, Raupen leben zumeist in zusammengesponnenen Blättern.

**Pyralimórpha** (gr. s. v.; mŏrphḗ = Gestalt) F. R. der Schmetterlinge aus der U. O. Frenatae.

**Pýralis** (gr. s. v.) Mehlzünsler, G. der Pyralidae.

**Pyraméis** (gr. Pýramŏs = der Geliebte der Thisbe) G. der Tagfalter — hierzu Admiral u. Distelfalter — aus der F. Nymphalidae.

**pyramidátus** (gr. pȳramís = die Pyramide) pyramidenförmig.

**pyrástri** (gr. pyraster = wilder Birnbaum) an Birnbäumen vorkommend.

**Pyréllia** (gr. pȳr = das Feuer) die Aasfliege, G. der F. Schizometopa.

**pýri** (gr. pȳrŏs = Weizen) auf Weizen lebend.

**pýrifer** (gr. pȳr = Feuer; lat. ferre = tragen) feuerfarbig.

**pyrifórmis** (lat. pȳrus, besser pīrus = Birnbaum; forma = Form) birnenförmig.

**pyrínus** (gr. pȳrinŏs = feurig).

**Pyróchroa** (gr. pȳr = Feuer; chrŏa = Haut) G. der Feuerkäfer aus der F. Oedemeridae, mit rotem bis blutrotem Halsschild und gleichfarbigen Flügeldecken.

**Pyrocýpris** (gr. pȳr, Genit. pȳrŏs = Feuer; cypris = ein Muschelkrebs) eine marine G. der Cypridinidae; Muschelkrebse mit Leuchtdrüsen.

**Pyróphorus** (gr. pȳr = Feuer; phŏrḗō = ich trage) G. der Schnellkäfer (Elatéridae), besitzt am Prothorax beiderseits eine Auftreibung, die Leuchtvermögen hat, außerdem noch ein ventrales Leuchtorgan; Cucujo.

**Pyrosomátidae, Pyrosóma** (gr. pȳr = Feuer; sōma = Körper) Feuerwalzen, F. u. G. der salpenförmigen Seescheiden, mit Leuchtvermögen; im Atl. Ozean u. im Mittelmeer.

**Pyrrhócoris** (gr. pyrrhŏs = feuerrot; kŏris = die Wanze) G. Feuerwanze aus der F. der Langwanzen (Lygaeidae); lebhaft hellrot gefärbt.

**Pýrrhula** (gr. pýrrhŏs = feuerrot) Gimpel; G. der Fringilliidae, das M. auf der Unterseite zinnoberrot, das W. hellbräunlich; häufig in Bergwäldern.

**Pýrula** (lat. Diminut. v. pȳrum = pirum = Birne) G. der Schnecken, der F. Fasciolariidae nahestehend; in China. Syn.: Hemifúsus (gr. hēmĭ = halb; lat. fūsus = Spindel).

**pýrum** (lat. s. v.) einer Birne gleichend.

**Pýthon** (gr. Pýthōn = von Apollon bei Delphi getötete Schlange) G. der Boidae; in Südostasien.

**Pythonomórpha** (gr. pythōn = Schlange; mŏrphḗ = Gestalt) U. O. der Squamata aus der oberen Kreide; 1½—10 m lange Meerestiere.

**Pyúridae, Pyúra** (gr. pȳr = Feuer; ourá = Schwanz) F. u. G. der faltenkiemigen Seescheiden (Ptychobranchia); Kiemensack jederseits mit 6—7 (auch 4—15) Längsfalten, Kiemenspalten nicht spiralig angeordnet; die G. im Mittelmeer. Syn.: Cynthíidae, Cýnthia (gr. Kynthía = Beiname der Diana).

# Qu.

**quadrángulus (-uláris)** (lat. quattŭŏr = vier; angŭlus = Winkel, Kante) vierkantig.

**quadricórnis** (lat. cornŭ = Horn) vierhörnig.

**quadrifasciátus** (lat. fascis = Bündel) vierbündelig, vierbüschelig.

**quadrigátus** (lat. quădrīgātus = mit einem Viergespann versehen) vierteilig.

**Quadrilátera** s. Catometopa.

**quadrilineátus** (lat. quattŭŏr = vier; līnĕa = Linie) mit 4 Linien versehen, vierstreifig.

**quadrimaculátus** (lat. măcŭla = Fleck) vierfleckig.

**quadripartítus** (lat. partīri = teilen) vierteilig.

**quadripunctátus** (lat. punctāre = mit Punkten versehen) vierpunktig.

**quadriválvis** (lat. valva = Türflügel, Klappen) vierklappig.

**Quádrula** (lat. quattŭŏr = vier) G. der Testacea; mit aus viereckigen Platten bestehendem Gehäuse.

**quágga** (Eigenname) Name des Tieres bei den Hottentotten.

**quaternárius** (lat. quăterni = je 4, jedesmal vier) vierteilig.

**quercifólius** (lat. quercŭs = Eiche; fŏlĭum = Blatt) einem Eichenblatt gleichend u. am Eichblatt lebend.

**quercínus** (lat. s. v.) in Beziehung zur Eiche stehend.

**quércus** (lat. s. v.) die Eiche.

**quércus folii** (lat. quercŭs = Eiche; fŏlĭum = Blatt) Eichenblatt.

**querquédula** (latin.) die kw, kw Rufende, die Krickente.

**quinquestriátus** (lat. quinquĕ = fünf; striātŭs = gestreift) fünfstreifig.

**Quíscalus** (D. u.) G. der Trupiale (Icteridae), langschnäblige Vögel im östlichen Nordamerika.

# R.

**Radiália** (lat. rădĭus = Speiche) der zweite Kreis von Kalkplättchen, der auf die Basalia (s. d.) der Stachelhäuter folgt. Da sich die Plättchen zum Teil noch zwischen die interradial liegenden Basalia einschieben, haben sie eine radiale Lage.

**Radialia dísticha** (lat. rădĭus = Speiche; gr. dís = doppelt; stíchŏs = Reihe) die nach der Gabelung der Arme der Haarsterne entstehenden Doppelreihen von Skelettstücken.

**Radialtuben** s. Sykonform.

**rádians** (lat. rădĭus = Speiche, Strahl) strahlig gebaut.

**radiátus** (lat. rădĭātus = mit Strahlen versehen) strahlig.

**Rádii branchiostégi** (lat. rădĭus = Speiche; gr. brágchia = Fischkiemen; stĕgō = ich bedecke) Knochenstrahlen, die als Teile des Opercularapparates (s. d.) im Anschluß an das Hyoid entstehen und die Kiemen überdecken.

**Radiolária** (lat. Diminut. von rădĭus = Strahl) O. der Rhizopoden. Der zentrale Teil des Körpers ist von der sogen. Zentralkapsel umgeben, die diese bildende Membran ist entweder von vielen Poren durchsetzt oder hat nur wenige größere Öffnungen, durch die das intrakapsuläre Protoplasma in den äußeren, gallertigen, extrakapsulären Weichkörper austritt. Fast sämtliche Radiolarien besitzen Skelette von außerordentlicher Schönheit, die mit Ausnahme des Skeletts der Acantharien aus Kieselsäure bestehen, die Acantharien bilden ihr Skelett aus Acanthin, einer Strontiumverbindung.

**Rádius** (lat. rădĭus = die Speiche des Rades) I. die Speiche des Unterarmes; sie ist um die Elle drehbar. II. Die dritte Hauptader des Insektenflügels, sie teilt sich nach dem Rande zu in mehrere Äste.

**Rádula** (lat. rădĕre = schaben, abschaben, kratzen) die mit Zähnen besetzte Reibplatte der Mollusken (außer den Muscheln), die einen im Pharynx vorhandenen ventralen Wulst, die Zunge, bedeckt und zum Zerreiben der Nahrung dient.

**Rájidae, Rája** (lat. raja = Rochen) F. u. G. der Tectospondyli mit breit scheibenförmigem, rhombischem Körper und langem, jederseits mit einer Längsfalte versehenem Schwanz. Eierlegend (sog. Meermäuse); die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean vertreten.

**Rállidae** (latinisiert von Ralle) Rallen; F. der Grallae; Vorderzehen meist frei, nur selten gesäumt oder gelappt; Krallen lang; Nasenlöcher meist den Schnabel durchbohrend und ohne Scheidewand; Flügel und Schwanz kurz.

**Rállus** (s. v.) Schilfralle; G. der Rallidae (s. d.); Schnabel dünn und schlank, länger als der Lauf, an der Spitze kaum nach abwärts gebogen; Mittelzehe meist länger als der Lauf; Europa, Asien, Nord- und Südamerika.

**rámeus** (lat. rāmus = Ast, Zweig) ästig, verzweigt.

**Rámi** (lat. rāmus = Ast, Zweig) 1. die seitlichen Fortsätze am Schaft der Vogelfeder; 2. die Seitenäste der Nervenbahnen.

**ramósus** (lat. s. v.) ästig; auch im Superlativ vorkommend: ramosíssimus = sehr ästig.

**ránae, ranárum** (lat. rāna = Frosch) bei Fröschen vorkommend.

**Ranátra** (lat. rāna = Frosch; lebt, wo sich Frösche aufhalten) G. der Wasserskorpione (Nepidae), mit langem, schmalem Körper, daher Schweifwanze.

**Ránella** (lat. Diminut. von rāna — s. v.) G. der Heteropoda aus der F. Tritonidae.

**Rángifer** (D. u.) Rentier; G. der Cervidae; Männchen und Weibchen mit Geweih; Nordeuropa, -asien und -amerika.

**Ránidae, Rána** (lat. rāna = Frosch) F. und G. der Batrachier aus der F. R. Firmisternia; mit bezahntem Oberkiefer, die G. weit verbreitet.

**Ranínidae, Ranína** (lat. rāna = Frosch) Froschkrabben, F. und G. der Brachyura; mit nach hinten schmaler werdendem Cephalothorax und von oben sichtbarem Abdomen. Im Indischen und Stillen Ozean vorkommend.

**Rapácia** (lat. răpax = räuberisch) U. O. der Polychaeta; Parapodien ansehnlich, zumeist unvollständig, mit einfachen und zusammengesetzten Borsten; Aciculae (s. d.) vorhanden. Der meist bewaffnete Schlund ist vorstülpbar. Synonym: Nereimórpha (Nereis = G. der Polychaeta; gr. mŏrphĕ = Gestalt).

**rápae** (lat. rāpum = Rübe) in Rüben lebend.

**rápax** (lat. răpax) räuberisch.

**ráphanus** (lat. Raphanus = Rettich) im Rettich, Radieschen lebend.

**Raphe** (gr. răphē = die Naht) die über dem Zentralkanal im Rückenmark des Lanzettfisches liegende Nahtlinie, die durch die Einengung des Hohlraumes des im embryonalen Zustande offenen Medullarrohres zustande kommt.

**Raphídia** (gr. rháphis = die Nadel) die Kamelhalsfliege, G. der Netzflügler aus der F. Siálidae; zierliche Tiere mit langem, beweglichem Hals.

**Raphidióphrys** (gr. ráphis = Nadel; ŏphrýs = Augenbraue) G. der Sonnentierchen aus der F. Chalarothoraca, koloniebildende Form aus dem Süßwasser.

**rápidus** (lat. răpĭdus) reißend, reißend schnell.

**Raptatóres** (lat. raptāre = rauben) Raubvögel; unter diesem Namen faßt man zusammen die Accipitres und Striges und unterscheidet die ersten als Diúrni (lat. diúrnus = am Tage) oder Falconiformes (lat. falco = Falk, forma = Gestalt), die letzteren als Noctúrni (lat. noctúrnus = nächtlich).

**rárus** (lat. rārus) einzeln, selten.

**Rasóres** s. Gallinacei.

**Raspāilia** (franz. Eigenname: Raspail) G der Axinellidae; Schwämme mit dünner Bodenkruste, von der sich schlanke, einfache oder verzweigte Äste erheben; im Mittelmeer.

**Ráthkea** (Eigenname) G. der Eudendriidae; mit verästelten Mundgriffeln, Tentakeln in 8 gleichen Bündeln angeordnet, im Mittelmeer und in der Nordsee.

**Ratítae** s. Struthiomorphae.

**rättus** latinisiert aus Ratte.

**Receptáculum chýli** (lat. rĕceptācŭlum = Behältnis; gr. chylŏs = der Saft) die erweiterte Vereinigungsstelle der drei Lymphgefäßstämme, die nach ihrer Verschmelzung den Ductus thoracicus bilden.

**Receptáculum séminis** (lat. rĕceptācŭlum = Behältnis; sēmĕn = Samen) Ausstülpung des Eileiters zur vorübergehenden Aufbewahrung des bei der Begattung aufgenommenen Samens.

**Recéssus** (lat. rĕcessŭs = die Einbiegung, der Winkel; von rĕcēdĕre = zurückweichen) Einbuchtungen an Knochen, z. B. die Knochenbuchten im Vorhof, die zur Aufnahme des Sacculus und Utriculus bestimmt sind.

**Rectaldrüsen** (lat. rectum = Mastdarm) die 4, 6 oder mehr Längswülste am Mastdarm der Insekten

**rectiróstris** (lat. rectus = gerade; rostrum = Schnabel) geradschnäbelig.

**Réctrices** (lat. rectrix = Lenkerin, Genit. rectrīcis) die Steuerfedern des Vogelschwanzes.

**Réctum** s. Intestinum rectum.

**Recurviróstra** (lat. recurvus = zurückgebogen; rostrum = Schnabel) Säbelschnäbler; G. der Scolopacidae; Schnabel säbelförmig aufwärts gebogen; Kiefer flach; Läufe bis 2 Mal so lang als die Mittelzehe; Vorderzehen mit tiefausgerandeten Schwimmhäuten, die beiden Endglieder aber frei; Hinterzehe rudimentär; Küsten aller Meere außer den arktischen.

**Redien** (lat. rĕdĕo = ich greife auf etwas früheres zurück) die in den Sporocysten der Saugwürmer entstehende zweite Generation, die reicher gegliedert ist und einen einfachen Darm hat. In ihr entstehen als Brut mehrere Generationen von Redien oder auch Cercarien (s. d.).

**Reduktionsteilung** (lat. rĕductĭo = die Zurückführung, Zurückbildung) die Herabsetzung der Chromosomenzahl auf die Hälfte der normalen Anzahl während des Reifungsprozesses der Genitalzellen.

**Reduvíidae, Redúvius** (lat. rĕdŭvĭa = der Nietnagel; soll auch gleichbedeutend sein mit redivivus = wiederauflebend) F. und G. der Schreitwanzen; mit bogig abstehendem Schnabel und starken Beinen, von denen die vorderen bisweilen Raubbeine sind; leben von andern Insekten.

**Reflexbewegungen** (lat. rĕflectĕre = zurückbeugen, umwenden) Bewegungserscheinungen, die unbewußte Handlungen darstellen und unmittelbare Folge eines Reizes sind.

**reflexus** (lat. s. v.) zurückgebogen.

**refúlgens** (lat. rĕfulgēre = einen Widerschein geben, hell aufleuchten) glänzend, leuchtend.

**regális** (lat. rex = König) königlich.

**Regeneration** (lat. regĕnĕrāre = wieder erzeugen, nochmals hervorbringen) die Fähigkeit, verlorengegangene Teile durch Neubildung zu ersetzen.

**régius** (lat. rex = König) königlich.

**Regulária** (lat. rēgŭlāris = regelmäßig) U. O. der Seeigel (Echinoidea); mit kugeligem Körper, an dessen gegenüberliegenden Polen Mund- und Afteröffnung sich befinden, Kauapparat vorhanden.

**Régulus** (lat. Diminut. von rex = kleiner König) Goldhähnchen, G. der Paridae.

**Rektum** (lat. rectus = in gerader Richtung) der letzte Abschnitt des Dickdarmes, der Mastdarm, der nicht mehr gewunden ist, sondern fast gerade verläuft.

**relíctus** (lat. rĕlĭgāre = zurückhalten, festbinden) zurückgeblieben.

**religiósus** (lat.) heilig, religiös.

**Remiges** (remĭgāre = rudern) die zum Fluge dienenden Schwungfedern (Arm- und Handschwingen) am Vogelflügel.

**Rémipes** (lat. rēmus = Ruder; pēs = Fuß) G. der Sandkrebse (Hippidae), in der Südsee vorkommend.

**rémipes** (lat. s. v.) schwingen- oder ruderfüßig.

**Rénes** (lat. rēn, Genit. rēnis, Plur. rēnes) die Nieren.

**Reniéra** (ital. Eigenname: Renier) G. der Halichondriidae; Nadeln zu einem ziemlich regelmäßigen Netzwerk angeordnet; im Mittelmeer.

**renifórmis** (lat. rēn = Niere; forma = die Gestalt) nierenförmig.

**Renílla** (lat. Diminut. v. rēn = Niere) G. der Federkorallen (Octactinaria) aus der F. Pennatulidae; Stock blattförmig, ungefähr nierenförmig, ohne Achse, in fast allen Teilen des Stockes zumeist rote Kalkkörperchen; an der Ostküste Amerikas.

**répens** (lat. rēpĕre = kriechen) kriechend.

**réptans** (lat. reptāre = kriechen, schleichen) kriechend.

**Reptília** (lat. rēpĕre = kriechen, schleichen) Kriechtiere, Kl. der Wirbeltiere; mit wechselwarmem Blut, Haut mit Schuppen oder Knochenplatten, Lungenatmer, Herz mit 2 Vorkammern und 2 Herzkammern, Embryonen mit Amnion und Allantois.

**respírans** (lat. rēspīrāre = atmen) atmend, Luft holend.

**Respirationsorgane** (lat. rēspīrātĭo = das Aufatmen, Atemholen) dienen der Aufnahme des Sauerstoffs der Luft oder des Wassers.

**respiratorischer Darmteil** (lat. rēspīrāre = atmen) der zur Atmung gebrauchte Teil des Darmes, der Kiemendarm der Seescheiden.

**respléndens** (lat. rēsplēndĕre = einen Widerschein geben) widerstrahlend, glänzend.

**Réte** (lat. rētĕ = das Netz) das Netzwerk feiner Blutgefäße, das die Kollateralen untereinander verbindet

**Réte mirabilis** (lat. rētĕ = Netz; mīrābĭlis = wunderbar) Wundernetz; es entsteht durch plötzliche Auflösung einer Arterie oder einer Vene in ein ganzes Büschel feiner Gefäße.

**Retépora** (lat. rētĕ = Netz; gr. pŏrŏs = Loch, Öffnung) G. der Moostierchen (Bryozoa) aus der F. Escharidae; mit netzartigen Kolonien; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**reticuláres Bindegewebe** (lat. rētĕ = das Netz) bildet ein Netzwerk feiner Fasern, dessen Maschen von Zellen erfüllt sind, z. B. in den Lymphdrüsen.

**reticulátus** (lat. rētĭcŭlum = ein kleines Netz) netzförmig.

**Retículum** (lat. Diminut. v. rētĕ = Netz) der Netzmagen der Wiederkäuer.

**Rétina** (s. v.) die Netzhaut des Auges.

**Retinácula** (lat. rĕtĭnācŭlum = Halter, Haken)
1. die Befestigungsorgane am hintern Ende der Rüsselscheide der Kratzer, womit diese an der Leibeswand befestigt ist;
2. stärkere, in die Fascien eingewebte Streifen, die zugleich zur Anheftung für die Sehnen von Muskeln dienen, Ret. tendinum (lat. tendĕre = spannen).

**Retinaculum** (lat. rĕtĭnācŭlum = Halter, Haken) die vertieften Teile der Vorderflügel der Schmetterlinge, an die das Frenulum (s. d.) der Hinterflügel so angefügt wird, daß einheitliche Flugflächen entstehen.

**Retínula** (Diminut. von Rĕtina = Netzhaut) die 7—8 Sehzellen eines Ommatidiums (s. d.), die also gewissermaßen die Netzhaut ersetzen.

**retortaeférmis** (lat rĕtorta = die Retorte; forma = die Form) retortenförmig.

**Retraktoren** (lat. retrahĕre = zurückziehen) Zurückzieher; Muskeln, die zentripetal wirken und vorgeschobene Körperorgane zurückholen.

**retúsus** (lat. rĕtundĕre = abstumpfen) abgestumpft.

**rex** (lat.) König.

**Rhabdammína** (gr. rhăbdŏs = Stab; ámmŏs = Sand) G. der Astrorhizidae mit langgestrecktem Sandgehäuse.

**Rhabditen** (gr. rhábdŏs = der Stab, die Rute) die stäbchenförmigen Körperchen in den Epithelzellen der Strudelwürmer, die ausgestoßen werden, sich daher in der Schleimspur kriechender Tiere finden und jedenfalls zur Erbeutung von Nahrungstieren dienen.

**Rhabdítis** (gr. rhábdŏs = Stab) G. der Nematodes aus der F. Anguillulidae.

**Rhabdocoéla** (gr. rhábdŏs = Stab; koilŏs = hohl) U. O. der Strudelwürmer (Turbellaria), der Darm bildet ein einfaches, stabförmig den Körper durchsetzendes Rohr.

**Rhabdom** (gr. rhábdŏs = Rute, Stab) das Stäbchen, das im Innern der Retinula (s. d) der Fächeraugen von den Sehzellen erzeugte Sehstäbchen, ferner die Stäbchen und Zäpfchen der Retina des Wirbeltierauges, wie überhaupt die Aufsätze auf den Sinneszellen, die wahrscheinlich zum Auffangen der Lichtwellen dienen und dadurch die Sehzellen erregen.

**Rhabdomólgus** (gr. rhábdŏs = Stab; molge = der Molch) G. der Synaptidae; ohne Kalkkörperchen in der Haut; in der Nordsee.

**Rhabdonéma** s. Angiostomum, Strongyloides.

**Rhabdopleūridae, Rhabdopleūra** (gr. rhábdŏs = Stab; pleurá = Seite) F. u. G. der Pterobranchia; in Tierstöcken lebend, Einzeltiere durch Stolonen verbunden, mit 2 Armen, ohne Kiemenspalten; im Atl. Ozean.

**Rhabdorium** (gr. rhábdŏs = der Stab) die Form der Arbeitssubstanz (vgl. Ergatom), die in Gestalt von Stäbchen der distalen Endfläche von Nähr- und Nierenzellen aufsitzt.

**Rhachiglóssa** (gr. rhăchis = Grat; glōssa = Zunge) F. R. der Streptoneura; Schnecken mit langer, schmaler Zunge, Radulaglieder mit höchstens 3 Platten, 1 Mittelzahn und je 1 Seitenzahn (bisweilen fehlend), marine Raubschnecken.

**Rhachis** (gr. rhăchis = Rückgrat, Rückenstück) I. der bei Fadenwürmern vorhandene Eierstrang, durch den sämtliche Eier bis zu ihrer Reife mit dem Keimlager in Verbindung bleiben; II. als G. vgl. Scapus.

**Rhacóphorus** (gr. rhákŏs = Lappen, Fetzen, Lumpen; phŏrĕō = ich trage) Flugfrosch, G. der Ranidae; auf den Sundainseln.

**Rhagódes** (gr. rhax, Genit. rhágŏs = Beere; eidŏs = Aussehen) G. der Spinnen aus der F. Solpugidae; in Algier, Ägypten.

**rhámni** (lat. rhamnus = Faulbaum) auf Rhamnus lebend

**Rhamphástidae** (gr. rhámphŏs = krummer Schnabel der Vögel) Pfefferfresser; F. der Coccygomorphae; Schnabel groß, gebogen, Ränder gezähnt; Zunge schmal, hornig, am Rand gefasert; mit Kletterfüßen.

**Rhamphástos** (gr. rhámphŏs = Schnabel) Tukan, G. der Pfefferfresser (Rhamphastidae); mit sehr großem Schnabel; in Brasilien.

**Rhamphóleon** (gr. rhámphŏs = Schnabel; lĕōn = Löwe) G. der Chamaeleontidae.

**Rhéa** (gr. Rhĕa = Göttin der Griechen, Tochter des Uranos) einzige G. der Rheidae (s. d.); Südamerika von Brasilien bis Patagonien.

**Rhéidae** (gr. Rhĕă = griechische Göttin) Nandus;

F. der Struthionidae; ein Finger mit Kralle; 3 Zehen; Kopf, Hals und Schenkel befiedert.

**rhésus** (Eigenname).

**rhinárius** (gr. rhís, Genit. rhīnŏs = Nase) in der Nase lebend.

**Rhínidae, Rhína** (gr. rhís, Genit. rhīnŏs = Nase) Meerengel, F. u. G. der tectospondylen Selachier; Brustflossen vorn nicht mit dem Kopf verbunden, die ventral verlagerten Kiemenlöcher teilweise von den Brustflossen bedeckt. Syn.: Squatina — s. d.

**Rhinobátidae, -bátus** (gr. rhís, Genit. rhīnŏs = Nase; batŏs = Stachelrochen, hängt vielleicht zusammen mit batŏs = Brombeere) F. u. G. der tectospondylen Selachier, haiartige Rochen mit nicht sehr breiter Scheibe, an dem kräftigen Schwanz jederseits eine Hautfalte; die G. im Ind. Ozean.

**Rhinóceros** (gr. rhís, Genit. rhīnŏs = Nase; kĕras = Horn) G. der Rhinocerotidae (s. d.); mit einem Horn; mit Schneidezähnen; Indien, Malayischer Archipel; fossil im Miozän von Frankreich und Steiermark, im Pliozän von Indien und China.

**Rhinocerótidae** (gr. rhis, rhīnŏs = Nase; kĕras = Horn) Nashörner; F. der Pterissodactyla; vorn und hinten 3 Zehen; ein oder zwei Hörner auf Nasenrücken und Stirn; Haut sehr dick, sehr spärlich behaart.

**Rhinodérma** (gr. rhīnŏs = Haut, Fell; dĕrma = Haut) G. der Batrachier aus der F. Engystomatidae; das Männchen mit stark entwickeltem Kehlsack, in dem die Eier bis zur Entwicklung der Jungen aufbewahrt werden; in Chile.

**Rhinodóntidae** (gr. rhís, rhīnŏs = Nase; ŏdōus, ŏdŏntŏs = Zahn) F. der Diplospondyli, jedenfalls pflanzenfressend, 15—20 m lang.

**Rhinogrýphus** (gr. rhís, rhīnŏs = Nase; grýps = Geier) Truthahngeier; G. der Cathartidae; Nord- und Mittelamerika, im Winter südlicher.

**Rhinolóphidae** (gr. rhís, rhīnŏs = Nase; lŏphŏs = Erhöhung, Kamm) F. der Microchiroptera; Ohren groß; stets unverwachsen; Nase mit großem Aufsatz; 3. Finger stets zweigliedrig; auf der ganzen östlichen Halbkugel.

**Rhinólophus** (gr. rhís, Genit. rhinŏs = Nase; lŏphŏs = Kamm) Hufeisennase; G. der Rhinolophidae (s. d); Zehen mit Ausnahme der zweigliedrigen Hinterzehe dreigliedrig; Europa, Asien, Afrika, Nordostaustralien.

**Rhinóphis** (gr. rhís, rhinŏs = Nase; ŏphis = Schlange) G. der Uropeltidae.

**Rhinopóma** (gr. rhīs, rhīnŏs = Nase; pŏma = Deckel, Klappe) Klappnase; G. der Emballonuridae; mit sehr langem, freiem Schwanz; Nase zu einer kreisförmigen Scheibe abgestutzt; Westafrika, Südasien von Palästina bis Indien.

**Rhinosporídium** (gr. rhís, rhīnŏs = Nase; spŏrídiŏn, Diminut. von spŏrŏs = Spore) G. der Myxosporidien; parasitäre Tropenform aus der Schleimhaut des Menschen.

**Rhipidigórgia** s. Gorgonia.

**Rhipídius** (gr. rhipídiŏn = ein kleiner Fächer) G. der Käfer aus der F. Rhipiphoridae; die Larven entwickeln sich im Hinterleib von Blatta, Flügel liegen wegen der starken Verkürzung der Flügeldecken fast ganz frei.

**Rhipidoglóssa** (gr. rhipís = Fächer; glōssa = Zunge) F. R. der Streptoneura; Schnecken, deren Radulaglieder aus mehreren Mittelzähnen, einem Seitenzahn und zahlreichen fächerförmig angeordneten Randzähnen bestehen.

**Rhipiphóridae, Rhipíphorus** (gr. rhipís = Fächer; phŏrĕō = ich trage) F. und G. der Käfer aus der F. R. Heteromera, Blütenkäfer mit klaffenden oder verkürzten Flügeldecken.

**Rhiptoglóssa** (gr. rhíptō = werfen, schleudern; glŏssă = Zunge) U. O. der Squamata; Zunge sehr lang, wurmförmig, an der Spitze verdickt, vorschleuderbar; Augenlid kreisförmig; ohne äußeres Trommelfell; mit Greifschwanz und Greiffüßen. Synonym: Vermilínguia (lat. vermis = Wurm; lingŭă = Zunge).

**Rhizocéphala** (gr. rhíza = Wurzel; kĕphālē = Kopf) Wurzelkrebse; U. O. der Rankenfüßer (Cirripedia); mit schlauch- oder sackförmigem, nicht segmentiertem Körper, dem Gliedmaßen fehlen. Von dem kurzen Haftstiel entspringen wurzelartige Fäden, die den Körper des Wirtstieres durchsetzen und aussaugen; als Parasiten darmlos.

**Rhizocrínus** (gr. rhíza = Wurzel; krīnŏs = Lilie) G. der Haarsterne (Crinoidea) aus der F. Bourgueticrinidae, mit den Merkmalen der F.; im Atl. Ozean.

**Rhizomastígidae** (gr. rhíza = Wurzel; mástix = Geißel) F. der Protomonadinen, deren Nahrungsaufnahme durch vom ganzen Körper ausgehende Pseudopodien erfolgt.

**Rhizophýsidae, Rhizophýsa** (gr. rhíza = Wurzel; phýsa = Blase) F. u. G. der Siphonophora aus der F. R. Cystonectae; Pneumatophor ziemlich groß, die mit Nebenfäden einseitig besetzten Fangfäden haben das Aussehen von Wurzelfasern die mit Wurzelhaaren bedeckt sind; im Mittelmeer.

**Rhizópoda** (gr. rhíza = Wurzel; pōus, pŏdŏs = Fuß) U. Kl. der Sarcodina, meist beschalt.

**Rhizostómeae** (gr. rhíza = Wurzel; stŏma = Mund) Wurzelquallen, F. R. der Scheibenquallen (Discomedusae); mit 8 langen Mundarmen, ohne eigentliche Mundöffnung, dafür zahlreiche Öffnungen der Armrinnen, ohne Tentakel.

**Rhizostómidae, Rhizóstoma** (gr. rhíza = Wurzel; stŏma = Mund) F. u. G. der Wurzelquallen, Arme an der Basis mit Nebenkrausen, am Ende mit einem kolbenförmigen Anhang.

**Rhizóta** (gr. rhíza = Wurzel) F. R. der Rotatoria; Rädertiere mit ansehnlichem Räderorgan. Während die Männchen kein Gehäuse haben und frei leben, sind die Weibchen mit röhrenförmiger Hülle versehen und dauernd festsitzend.

**Rhizotrógus** (gr. rhíza = Wurzel; trōgein = benagen) Brach- oder Junikäfer; G. der Lamellicornia, kommen auf Brachfeldern und sandigen Grasplätzen vor.

**Rhodália** (gr. rhŏdŏn = Rose) G. der Siphonophoren, der F. Stephaliidae nahestehend.

**Rhódeus** (gr. rhŏdŏeis = rosig) Bitterling; G. der Cyprinidae; interessant durch die Brutpflege: das Weibchen legt mittels einer langen Legeröhre die Eier in die Kiemen der Flußmuscheln, wo sie bis zur fertigen Entwicklung verbleiben. Der Name wegen des prächtigen, roten Hochzeitskleides.

**Rhodítes** (gr. rhŏdítēs = zur Rose gehörig) G. der Gallwespen (Cynipidae), bildet an Rosen die Schlafäpfel.

**rhododáctylus** (gr. rhŏdŏn = Rose; dáktylŏs = Finger) rosenfingerig.

**Rhodosómidae, Rhodosóma** (gr. rhŏdŏn = Rose; sōma = Körper) F. und G. der netzkiemigen Seescheiden (Dictyobranchia); Kiemenspalten in der Regel in Spiralen angeordnet; die G. im Roten Meer.

**rhombeátus** (gr. rhŏmbŏs = Raute) rautenförmig.

**Rhomboganoídea** (gr. rhŏmbŏs = Rolle, übertragen Rhombus; gănŏs = Schmuck, Schmelz der Schuppen; eídŏs = Aussehen) O. der Teleostomier mit knöchernem Skelett. Der ganze Körper mit rhombischen Ganoidschuppen bedeckt. Schwanzflosse heterocerk. Junge mit Dottersack und Saugscheibe.

**rhomboídes** (gr. rhŏmbŏs = Raute; eídŏs = Aussehen) rautenförmig.

**Rhombozóa** (gr. rhŏmbŏs = die Rolle, der Kreisel; zōŏn = das Tier) O. der Planuloidea; mit wurmförmig gestrecktem Körper beim Weibchen, Männchen kreiselförmig, leben parasitisch in der Niere von Cephalopoden. Syn.: Dicyémida (gr. dís = doppelt; kýēma = Keim, Frucht im Mutterleib).

**rhómbus** (gr. s. v.) die Raute, hinsichtlich der Gestalt.

**Rhómbus** (gr. rhŏmbŏs = Raute) Steinbutt, G. der Seitenschwimmer (Pleuronectidae); an den europäischen Küsten.

**Rhopálien** (gr. rhŏpalŏn = die Keule) die Sinneskolben der Scyphozoa, die Statocysten, die entweder eine große Konkretion (Statolith) oder eine größere Zahl kleiner (Statoconien) umschließen.

**Rhopalócera** (gr. rhŏpalŏn = Keule; kĕras = Horn) F. R. der Schmetterlinge aus der U. O. Frenatae, echte Tagfalter, deren Fühler vorn keil- oder knopfförmig verdickt sind.

**Rhopalodína** (gr. rhŏpalŏn = Keule) G. der Holothurioidea aus der F. Dendrochirotae; Körper einer langhalsigen Flasche gleichend, Mund und After genähert auf dem halsartigen Teile; an der Kongo-Küste.

**Rhopalonénia** (gr. rhŏpalŏn = Keule; mēnē = Mond) G. der Amphineuren aus der F. Proneomeniidae; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Rhopalonéma** (gr. rhŏpalŏn = Keule; nēma = Faden) G. der Trachymedusen aus der F. Trachynemidae; die größeren Tentakeln sind am Ende keulig verdickt und lebhaft rot gefärbt. Im Mittelmeer.

**Rhopalúridae, Rhopalúra** (gr. rhŏpalŏn = Keule; ourá = Schwanz) F. und G. der Orthonectida, parasitisch in Amphiura squamata und Nemertes lacteus.

**Rhyacóphila** (gr. rhýax, Genit. rhýakŏs = der Strom; phílŏs = der Freund) eine in Süddeutschland heimische G. Köcherfliege (F. Phryganoideae).

**Rhynchaéa** s. Rostratula.

**Rhynchélmis** (gr. rhýgchŏs = Rüssel; hĕlmis = Wurm) G. der Oligochaeta aus der F. Lumbriculidae; Kopf mit einem schmalen, rüsselartigen Fortsatz an der Oberlippe, Borsten einfach hakenförmig.

**Rhynchítes** (gr. rhýgchŏs = Rüssel) Rebenstecher, eine G. aus der F. der Rüsselkäfer (Curculionidae).

**Rhynchobdéllidae** (gr. rhýgchŏs = Rüssel; bdĕlla = Blutegel) Rüsselegel; F. der Hirudinea; der Mund wird von einer Haftscheibe umgeben, der Rüssel ist vorstreckbar.

**Rhynchobothríidae, Rhynchobóthrius** (gr. rhýgchŏs = Rüssel; bŏthrŏs = Grube, Vertiefung) F. und G. der Cestodes; Bandwürmer mit 4 hakentragenden, rückziehbaren Rüsseln, daher auch Synonym der G.: Tetrarhynchus (gr. tĕtrás = vier).

**Rhynchocephália** (gr. rhýgchŏs = Schnauze, Rüssel; kĕphălē = Kopf) O. der Reptilia; Tiere eidechsenartig, mit amphicoelen Wirbeln, Quadratum und Schädel unbeweglich verbunden, mit doppeltem Schläfenbogen, ohne Begattungsorgane. Syn.: Prosaúria (gr. prŏ = zuerst; saŭrŏs = Eidechse).

**Rhynchocoel** (gr. rhýgchŏs = Rüssel; kŏilŏs = hohl) die Rüsselscheide der Schnurwürmer.

**Rhynchodémidae, Rhynchodémus** (gr. rhýgchŏs = Rüssel, Schnauze; dēmŏs = Fetthaut) F. und G. der Turbellarien aus der U. O. Tricladidea, Landplanarien, die in Glashäusern vorkommen.

**Rhynchonéllidae, Rhynchonélla** (gr. Diminut. von rhýgchŏs = Schnabel) F. und G. der Armfüßer aus der O. Testicardines; Schale mit spitzem Schnabel, Armgerüst aus 2 einfachen Fortsätzen gebildet; die G. in den nordischen Meeren.

**Rhynchóphora** (gr. rhýgchŏs = die Schnauze, der Rüssel; phŏrŏs = tragend) F. R. der Käfer aus der U. O. Polyphaga; mit rüsselförmig verlängertem Kopf.

**Rhynchóphorus** (gr. s. v.) Palmbohrer, G. der Rüsselkäfer (F. Curculionidae); in Brasilien.

**R(h)ýnchops** (gr. verkürzt aus rhynchopsalia, rhýgchŏs = Schnabel; psăllŏ = Schere) Scherenschnabel; G. der Laridae; Unterkiefer länger als der Oberkiefer, messerklingenähnlich seitlich zusammengedrückt; auch Oberkieferspitze stark zusammengedrückt; Küsten, Lagunen und Flüsse Afrikas, Indiens und Amerikas.

**Rhynchosúchus** s. Tomistoma.

**Rhynchóta** (gr. rhýgchŏs = die Schnauze) Schnabelkerfe, O. der Insekten; mit gegliedertem Rostrum (der metamorphosierten Unterlippe), stechenden Mundwerkzeugen und zumeist freiem Thorax; Metamorphose fehlend oder halbvollkommen, selten vollkommen.

**Rhynchótus** (gr. rhýgchŏs = Schnabel) Straußhuhn, G. der Tinamiformes; Schnabel von Kopf-

länge; Hinterzehe kurz; Nasenlöcher an der Schnabelwurzel; Süd- und Ostbrasilien, Argentinien.

**Rhytína** s. Hydrodamalidae.

**Ricinúlei** (lat. Diminut. von rĭcĭnĭum = ein kleines Kopftuch) O. der Spinnentiere (Arachnoidea); der Cephalothorax hat am vordern Ende eine beweglich abgesetzte Platte, die mit einem Kopftuch verglichen wird. Synonym: Podogona (gr. pous, Genit. pŏdŏs = Fuß; gŏnĕ = der Same). Die ersten Tarsalglieder des 3. Beinpaares besitzen löffelartige Platten, die vermutlich einen Kopulationsapparat bilden.

**ridibúndus** (lat. rīdēre = lachen) lachende Töne ausstoßend.

**Ríma glóttidis** (lat. rīma = die Ritze, Spalte; gr. glōssa und glōtta = Zunge, Sprache) Stimmritze, der Spalt zwischen den wahren Stimmbändern.

**Rima óris** (lat. ōs = der Mund; Genit. ōris) die Mundspalte.

**Rima pudéndi** (lat. pudendum muliebre = die äußere Scham) die Schamspalte zwischen den großen Schamlippen.

**ríngens** (lat. ringi = die Zähne fletschen) Zähne fletschend.

**Ripária** s. Clivicola.

**Riparier** (lat. rīpa = das Ufer) die Uferformen in der Tierwelt, z. B. Wasserläufer, Raupen in Rohr- und Schilfhalmen.

**risórius** (lat. rīsŏr = Lacher, Spötter) lachend, spottend.

**Rissóa** (Eigenname) G. der Schnecken, der F. Littorinidae nahestehend; an den Ufern der europäischen Meere.

**rivuláris, rivulósus** (lat. rīvŭs = Bach) in Bächen vorkommend.

**Rodéntia** (lat. rōdĕre = nagen) Nagetiere, O. der Mammalia; mit je einem zu Nagezähnen entwickelten Schneidezahn jederseits im Ober- und Unterkiefer, dann Simplicidentáta (lat. simplex = einfach; dentatus = gezähnt) genannt, oder, seltener (Hasenartige), mit 2 solchen hintereinanderstehenden im Oberkiefer, dann Duplicidentáta (lat. dŭplex = doppelt) genannt, Eckzähne fehlen, Backzähne schmelzfaltig. Sohlengänger mit fast immer bekrallten Zehen. Syn.: Glíres (lat. glis = Siebenschläfer).

**rorátus** (lat. rōrāre = betauen, beträufeln) betaut, beträufelt.

**rosáceus** (lat. rŏsa = die Rose) rosenrot.

**rósae** (lat. Genit. von rŏsa — s. v.) auf Rosen lebend.

**rosália** (Eigenname) die Rosenschöne.

**Rosália** (lat. s. v.) G. der Käfer aus der F. Cerambycidae; Alpenbock.

**rosárum** (lat. Genit. plur. von rŏsa = Rose) auf Rosen lebend.

**róseus** (lat. rŏsĕus) rosenrot.

**Rosmáridae** (schwed. rosmarus = Walroß) F. der Pinnipedia; ohne äußere Ohren; Eckzähne des Oberkiefers zu starken Hauern verlängert; Schnauze breit, mit starken Tastborsten besetzt; Hinterfüße nach vorn drehbar. Syn.: Trichéchidae (gr. thrix, trichŏs = Haar [Bart]; ĕcho = ich habe).

**Rosmárus** (schwedischer Name des Walroß) Walroß, G. der Rosmaridae; im nördlichen Polarmeer. Syn.: Trichechus (gr. trichĕs = Haare; ĕchō = ich habe).

**Róssia** (Eigenname) G. der dekapoden Kopffüßer aus der F. Sepiolidae; im Mittelmeer.

**Rostéllaria** (lat. rostellum = Schnäbelchen) G. der Flügelschnecken (F. Strombidae).

**Rostellum** (lat. Diminut. von rostrum = Schnabel) der Bewegungsapparat des Hakenkranzes der Bandwürmer, ein muskulöser Zapfen, der das Stirnfeld hervorwölben und abflachen kann. Dadurch werden die Haken umgeschlagen und aufgerichtet.

**Rostrátula** (lat. Diminut. v. rostrum = Schnabel) Rallenschnepfe; G. der Scolopacidae; Schnabel am Ende abwärts gebogen, an der Spitze nicht verbreitert, hart und glatt; Afrika südlich der Sahara, Ostchina, Japan, Philippinen, Sundainseln, Australien, Südamerika. Syn.: Rhynchæa (von griech. rhýgchŏs = Schnabel).

**rostrátus** (lat. s. v.) geschnäbelt.

**Rostrum** (lat. rostrum = Schnabel, Schiffsschnabel) a) das unpaare, ventral gelegene Schalenstück am Gehäuse gestielter Rankenfüßer; b) der Kopfstachel mancher Krebse; c) die zum Rüssel umgewandelte Unterlippe der Zweiflügler und Schnabelkerfe; d) der Knorpelvorsprung am Schädel der Selachier, der den schnabelartigen Fortsatz am Kopf bildet und als Wellenbrecher wirkt.

**Rotália** (lat. Diminut. von rōta = Rad) G. der Amoebozoa aus der F. Nodosaria-Endothyridea.

**Rotationsgelenke** s. Articulatio trochoidea.

**Rotatória** (lat. rŏtāre = sich im Kreise herumdrehen) Rädertiere, O. der Aschelminthes; mit walzenförmigem oder flachem Körper und einziehbarem Wimperapparat (Räderorgan), besitzen einen Kaumagen.

**rotatórium** (lat. s. v.) auf Rädertieren lebend.

**Rótifer** (lat. rŏta = das Rad; ferre = tragen) G. der Rotatoria aus der F. Philodinidae.

**Rótula** (lat. Diminut. von rŏta = Rad) G. der irregulären Seeigel aus der F. Scutellidae; mit sehr flacher, kreisförmiger Schale, die am Hinterrande fingerförmige oder gelappte Einschnitte besitzt; im Atl. Ozean.

**rotúndus** (lat. rŏtundus) rund, scheibenrund, im Gegensatz zu kugelrund (globosus).

**rubéculus** (lat. Diminut. von rŭbĕr = rot) rötlich.

**rubéllus** (lat. Diminut. von rŭbĕr = rot) etwas rot.

**rúbens** (lat. rŭbens = errötend) gerötet.

**rúber** (lat.) rot.

**rubéscens** (lat. rŭbescĕre = sich röten, rot werden) rot werdend.

**rubétrus** (lat. rŭbētum = Brombeergesträuch) in Brombeergebüsch lebend.

**rúbi** (lat. rŭbus = Brombeere).

**rubícola** (lat. rŭbus = Brombeere; cŏlĕre = wohnen) auf Brombeeren lebend.

**rubicúndus** (lat. rŭbĭcundus) glühendrot, hochrot.
**rubricátus** (lat. rŭbrĭca = Rötel, roter Ton, rote Erde) gerötet.
**rubrovittátus** (lat. rŭbĕr = rot; vittātus = gestreift) rotstreifig.
**rudimentäre Organe** (lat. rŭdīmentum = der erste Anfang) die rückgebildeten, z. T. völlig verkümmerten Organe, z. B. der Blinddarm des Menschen, der Flügel der Insekten auf den Kerguelen.
**rúdis** (lat. rŭdis = roh, unbearbeitet) wild.
**ruféscens** (lat. rūfus = fuchsrot) fuchsrot werdend.
**ruficóllis** (lat. s. v.; collum = Hals) rothalsig.
**ruficórnis** (lat. s. v.; cornŭ = Horn) mit rötlichen Fühlern.
**rúfipes** (lat. s. v.; pēs = Fuß) mit rötlichen Beinen.
**rufivéntris** (lat. s. v.; ventrum = Bauch) rotbäuchig.
**rúfus** (lat. rūfus) hellrötlich, fuchsrot.
**Rugósa** (lat. rūgōsus = runzelig, faltig) O. der Anthozoa, fossile Formen mit zahlreichen Septen, die zu 4 Septalsystemen vereinigt sind. Syn.: Tetracorállia (gr. tĕtrás = vier; kŏrálliŏn = Koralle).
**rugósus** (lat. s. v.) runzelig, faltig.
**Rumen** (lat. rūmĭnāre = wiederkäuen) der Pansen des Wiederkäuermagens.
**Ruminántia** s. Artiodactyla. Synonym: Selenodóntia (gr. sĕlḗnē = Mond; odoūs, ŏdŏntŏs = Zahn).
**rupéstris** (lat. rūpēs = Fels) auf Felsen vorkommend.
**Rupicápra** (lat. rūpēs = Fels; cāpra = Ziege) Gemse; G. der Bovidae; Männchen und Weibchen mit kurzem, nach hinten hakig gekrümmtem Gehörn; am Grunde jedes Hornes eine Drüse; ohne Tränengruben; Hochgebirge von Mittel- und Südeuropa.
**Rupícola** (lat. rūpēs = Fels; cŏlĕre = bewohnen) Klippenvogel; G. der Cotingidae.
**rurícola** (lat. rūrĭcŏla = ländlich) das Feld bewohnend.
**russúlus** (lat. Diminut. von russus = rot) rötlich.
**rustícolus** (lat. rūs = das Land; cŏlĕre = bewohnen) auf dem Lande lebend.
**ruthénus** (latinis. ruthenisch) aus Osteuropa stammend.
**Ruticílla** (lat. Diminut. von rŭtĭlus = rötlich) Hausrotschwanz; G. der Turdidae.
**rútilus** (lat. rŭtĭlus) gelbrot, goldgelb.

# S.

**sabāēus, sabeāēus** (latinis. arabisch) aus der Gegend von Saba stammend.
**Sabélla** (lat. săbŭlum = grober Sand, Kies) G. der Polychaeta aus der F. Serpulidae; mit niedrigem, am Rücken weit klaffendem Kragen; leben in lederartigen Röhren. Im Mittelmeer und Atl. Ozean.
**Sabellária** (lat. sabŭlum = grobkörniger Sand, Kies) G. der Polychaeta aus der F. Hermellidae; mit den Merkmalen der F. (s. d.), die Würmer leben in Röhren aus Sand, im Mittelmeer vorkommend. Synonym: Hermella (lat. die kleine Herme).
**sabulósus** (lat. săbŭlum = grobkörniger Sand, Kies) im Sande lebend.
**Sabussówia** (Eigenname) G. der Turbellarien, der F. Planariidae nahestehend; getrennt geschlechtlich; bei Triest gefunden.
**Saccamína** (lat. saccus = Sack, hier Schale; ámmŏs = Sand) G. der Amoebozoa aus der F. R. Gromidea; mit sandiger Schale; im Atl. u. Stillen Ozean.
**saccharínus** (gr. sákarŏn = Zucker) süß, zuckerhaltig.
**Saccocírridae, Saccocirrus** (lat. saccus = Sack; cirrus = Ranke) F. u. G. der Protochaeta; die Borstenhöcker (Parapodien) bilden an beiden Körperseiten je eine einzige Längsreihe, sie umschließen einfache Borsten und können zurückgezogen werden.
**Sacconeréis** (lat. s. v. und Nereis s. d.) unter diesem Namen wurde früher das W. von Autolytus prolifer beschrieben.
**Sáccules** (lat. sacculus = Säckchen) die inneren Luftkammern der Scorpioniden-Lunge, d. s. flach gedrückte Säckchen von dreieckiger Gestalt, die kopfwärts blind endigen.
**Sacculína** (lat. saccŭlus = ein Säckchen) G. der Wurzelkrebse (Rhizocephala), mit sackförmigem Körper, lebt parasitisch am Abdomen von Krabben.
**sácer** (lat. săcĕr) heilig, ehrwürdig.
**Sácculus** (lat. saccŭlus = ein kleiner Sack) das untere der beiden Säckchen, in die das Hörbläschen der Wirbeltiere (von den Fischen ab) abgeteilt ist. Die Vorhofsäckchen des Menschen werden unterschieden in den größeren S. ellípticus (gr. ĕlleipsis = die Ellipse) und den kleineren S. sphaēricus (gr. sphaira = die Kugel).
**Sáccus caēcus** (lat. saccus, gr. sakkŏs = der Sack; caecus = blind) der Magenfundus; vgl. Fundus ventriculi.
**Saccus endolympháticus** (gr. ĕndŏs = innen; lat. lyma = das reine Wasser) die sackartige kleine Anschwellung zwischen den beiden Schichten der Dura mater, die von dem blinden Ende des Kanälchen gebildet werden, in das die Schenkel der Vorhofsäckchen führen.
**Saccus lacrimális** (lat. lăcrima = die Träne) der Tränensack, das obere, kuppelförmige Blindende des Tränenganges (Ductus nasolacrimalis).
**Saccus lienális** (lat. lĭēn = die Milz) der Blindsack, der die Milz trägt, ein Teil des Gekröses.

**Sacralregion** (lat. săcĕr, Fem. sacra = heilig) die zwischen Rumpf und Schwanz der Wirbeltiere gelegene Region des Achsenskeletts, die Kreuzbeingegend.

**Sága** (lat. sāga = kluge Frau, Wahrsagerin) eine flügellose Laubheuschrecke mit parthenogenetischer Fortpflanzung, G. der F. Locustidae; in Südeuropa und Österreich.

**Sagártia** Syn. f. Heliactis.

**saginátus** (lat. săgīnāre = mästen) gemästet.

**sagítta** (lat. săgitta) Pfeil.

**Sagittalachse** s. heteraxone Grundform.

**sagittátus** (lat. săgitta = Pfeil) pfeilförmig.

**Sagíttidae, Sagítta** (s. Sagittoidea) F. u. G. der Pfeilwürmer, mit den Merkmalen der Chaetognatha, s. d., mit 2 Paar Seitenflossen; die G. in fast allen Meeren.

**Sagittoídea** (lat. săgitta = Pfeil; gr. eídŏs = Aussehen, Gestalt) Pfeilwürmer, Kl. der Borstenkiefer (Chaetognatha) s. d.

**Saíga** (Eigenname) G. der Bovidae; M. mit kurzem, leierförmigem, unten geringeltem Gehörn; Nase blasig aufgetrieben; 2 Zitzen; Steppen von Südosteuropa und Westasien bis zum Irtysch und Altai; fossil im Pleistozän von Mitteleuropa, England, Sibirien.

**Saïmíris** (Eigenname, Saimiri) Totenkopfaffe; G. der Cebidae; Hinterextremitäten verlängert, Schwanz kein Greifschwanz, sehr lang, kurz behaart; Mittel- und tropisches Südamerika. Syn.: Chrysóthrix (gr. chrȳsŏs = Gold; thrix = Haar).

**Salamándridae, Salamándra** (lat. salamandra = der Salamander) F. und G. der Schwanzlurche (Urodela); erwachsen ohne Kiemen, Ober- und Unterkiefer bezahnt, mit Augenlidern.

**Salamandrína** (lat. Diminut. v. salamandra = Salamander) G. der Schwanzlurche aus der F. Salamandridae; mit völlig rudimentärer Lunge; in Italien.

**sálar** (keltisch: schleimig, schlüpfrig) Forelle.

**Saleníidae, Salénia** (Eigenname) F. u. G. der regulären Seeigel; mit schmalen Ambulakralfeldern, subzentralem After und Porenpaaren, die einreihig angeordnet sind, Afterfeld von einer einzigen großen Scheitelplatte ausgefüllt; in den westindischen Gewässern.

**salicárius** (lat. sălix = Weide) auf Weiden lebend.

**sálicis** (lat. Genit. v. sălix = Weide) auf Weiden lebend.

**Salicornária** s. Cellaria.

**sáliens** (lat. sălīre = springen, hüpfen) springend.

**salínus** (lat. sălīnus = zum Salz gehörig) im Salz- oder Solwasser lebend.

**Salmacína** (gr. Salmakís = eine Nymphe) G. der polychaeten Würmer aus der F. Serpulidae.

**Salmácis** (gr. Salmakís = eine Nymphe) G. der regulären Seeigel aus der F. Temnopleuridae; die gekerbten Stachelwarzen stehen regelmäßig in senkrechten und wagerechten Reihen; im Ind. und Stillen Ozean.

**Salmínus** (lat. Diminut. von salmo = Lachs) G. der Characinidae; Brasilien.

**Salmónidae, Sálmo** (lat. salmo = Salm, Lachs bei Plinius, keltischen Ursprungs, bedeutet schleimig, schlüpfrig) Lachse; F. u. G. der Malacopterygii; mit Fettflosse, die Eier treten aus den Ovarien in die Bauchhöhle und werden durch einen Porus nach außen entleert, Raubfische.

**Sálpidae, Sálpa** (gr. sálpē = ein Meerfisch der Alten) F. u. G. der bandmuskeligen Salpen; die G. weit verbreitet.

**Salpingoëca** (gr. sálpigx = Trompete; oikŏs = Wohnhaus) G. der Choanoflagellata, einzellebend, mit trichterförmigem Gehäuse.

**sáltans** (lat. saltāre = tanzen, springen) tanzend, springend.

**saltátor** (lat. s. v.) Tänzer, Springer.

**Saltatória** (lat. saltātŏr = der Tänzer, Springer) U. O. der Geradflügler mit kräftigen Sprungbeinen (Hinterbeine), die Heuschreckenfamilien.

**Saltícidae, Sálticus** (lat. saltŭs = der Sprung) F. und G. der Springspinnen aus der U. O. Arachnomorphae; die dickschenkligen Beine sind zum Springen geeignet, die Tiere erhaschen ihre Beute im Sprunge.

**Saltigrádae** (lat. saltŭs = der Sprung; grădus = das Schreiten) dipneumone Spinnen, die ihre Beute im Sprung ergreifen, die Springspinnen.

**salvátor** (lat. salvus = gesund, gerettet) Lebenerhalter.

**Salvelínus** (latinisiert von Saibling) G. der Salmonidae; einer unserer farbenprächtigsten und als Speise sehr geschätzter Fisch der Alpenseen.

**sanguinárius** (lat. sanguĭnārĭus) blutgierig, blutdürstig.

**sanguíneus** (lat. sangŭĭnĕus) blutfarbig, blutrot.

**sanguinoléntus** (lat. sangŭĭnŏlentus) mit Blut erfüllt, verwundend.

**sanguisúgus** (lat. sanguĭs = Blut; sūgĕre = saugen, einsaugen) blutsaugend.

**Sapérda** (Deutung unsicher; gr. sapĕrdēs = ein gemeiner eingesalzener Fisch vom Schwarzen Meere, hatte die Bedeutung unseres Herings; der Name soll jedenfalls die Häufigkeit des Tieres andeuten) Pappelbock, eine G. der Bockkäfer.

**sápiens** (lat. săpĭens) weise, vernünftig, einsichtig.

**Sapphirína** (gr. Sapphō = eine lyrische Dichterin aus Mytilene auf Lesbos) G. der Ruderfüßer (Copepoda) aus der F. Corycaeidae; die Männchen mit lebhaftem Farbenschiller, im Mittelmeer verbreitet.

**Saprophagie** (gr. saprŏs = in Fäulnis übergehend; phagein = essen, verzehren) die Ernährung der Tiere von abgestorbenen Pflanzen und Pflanzenteilen, z. B. beim Regenwurm.

**saprophytische Ernährung** (gr. saprŏs = faul; phytŏn = Pflanze) die zum Zweck der Ernährung erfolgende Aufnahme der Zersetzungsprodukte abgestorbener Pflanzen.

**saprozoische Ernährung** (gr. saprŏs = faul; zōŏn = Tier) die Aufnahme toter, zersetzter Tierkörper.

**Sarcocýstis** (gr. sárx, sarkŏs = Fleisch; kýstis = Blase, Zelle) G. der Sarcosporidia, bildet spindelförmige Schläuche, in den Muskeln des Schweines.

**Sarcodína** (gr. sarkōdēs = fleischähnlich) Kl. der Protozoen mit unbeschaltem oder beschaltem Zelleib und einem oder mehreren Kernen. Die Fortbewegung geschieht durch einfaches Vorwärtsfließen des Körpers oder durch besondere Pseudopodien, ebenso die Nahrungsaufnahme. Fortpflanzung durch Sporenbildung, Knospung oder Teilung.

**Sarcóphaga** (gr. sarkŏphágŏs = fleischfressend) die Fleischfliege, G. der F. Schizometopa, vivipar.

**Sarcóphilus** (gr. sarx = Fleisch; philĕō = ich liebe) Beutelbär; G. der Dasyuridae; Hinterfüße ohne Innenzehe; Tasmanien.

**Sarcophýtum** (gr. sárx = Fleisch; phytŏn = Pflanze) G. der Fiederkorallen (Octactinaria) aus der F. Alcyoniidae; bildet pilzhutförmige Stöcke mit abgesetztem dickem Stiel; im Roten Meere.

**Sarcopsýlla** (gr. sárx, Genit. sarkŏs = Fleisch; psýlla = der Floh) Sandfloh, G. der Flöhe (F. Pulicidae), lebt frei im Sande, das Weibchen bohrt sich in die Haut des Beines ein, wo die ausschlüpfenden Larven Geschwüre veranlassen.

**Sarcóptidae, Sarcóptes** (gr. sárx, Genit. sarkŏs = Fleisch; kŏptein = verwunden) Krätzmilben, F. und G. der Acarina, Erreger des als Krätze bekannten Hautausschlages beim Menschen.

**Sarcorhámphus** (gr. sárx = Fleisch; rhámphŏs = krummer Schnabel) Kammgeier; G. der Cathartidae; häufig mit fleischigem Kamm oder Auswüchsen auf der Wachshaut; mit Halskrause; Kropf nackt; Südkalifornien, Mittel- und Südamerika.

**Sarcosporídia** (gr. sárx, sarkŏs = Fleisch; spŏrídiŏn, dim. von spŏrŏs = Spore) O. der Sporozoa; parasitär als sogen. Rainey-Mieschersche Schläuche in der quergestreiften Muskulatur besonders der Säugetiere.

**Sárda** (gr. sárdiŏn = Karneol, ein Edelstein) G. der Makrelen (Scomberidae); im Mittelmeer und Atl. Ozean. Syn.: Pélamys (s. d.).

**Sárgus** (lat. sargus = ein bei den Römern beliebter Meerfisch, den Plinius und Ovid erwähnen)

I. G. der Meerbrassen (Sparidae), Syn. für Diplodus — s. d.;

II. G. der Waffenfliegen (Stratiomyidae), deren Larven im Wasser leben.

**sárgus** (lat. s. v.) wie ein Fisch im Wasser lebend.

**Sarkolemma** (gr. sárx, Genit. sarkŏs = Fleisch; lémma = Schale, Hülle) die strukturlose, ein Primitivbündel der Muskeln umgebende Haut, das Analogon der Zellhaut.

**Sarkophagen** (gr. sárx, Genit. sarkŏs = Fleisch; phagein = fressen) die Fleischfresser unter den Tieren, z. B. Raubtiere, Raubvögel usw.

**Sarkoplásma** (gr. sárx, Genit. sarkŏs = Fleisch; plásma = das Geformte) das nicht differenzierte Plasma zwischen den Muskelfibrillen eines Primitivbündels.

**Sarkosépten** s. Sklerosepten.

**Sársia** s. Syncoryne.

**sátanas** (gr.) Satan.

**Saturníidae, Satúrnia** (lat. Sāturnus = Gott des Ackerbaues) Pfauenspinner, F. und G. der Schmetterlinge aus der F. R. Bombycimorpha.

**Sátyros** (gr. Sátyrŏs = die Satyrn, bacchische Dämonen mit struppigem Haar) Samtfalter, G. der Schmetterlinge aus der F. Nymphalidae; mit stark borstig behaarten Palpen.

**sátyrus** (gr. s. v.) der Satyr, Waldgott.

**Sāūria** s. Lacertilia.

**Sauropsída** (gr. sāūrŏs = Eidechse; ŏpsis = Aussehen) eine von Huxley aufgestellte Abteilung des Tierreiches, umfassend Reptilien u. Vögel.

**Sauropterýgia** (gr. sāūrŏs = Eidechse; ŏpsis = Aussehen; ptĕryx, ptĕrygŏs = Flügel) fossile Reptilien mit langem Halse und flossenartigen Gliedmaßen aus der Trias- und Juraformation.

**Saurúrae** (gr. sāūrŏs = Eidechse; ōūrā = Schwanz) U. Kl. der Aves; Schwanz lang, an den einzelnen Wirbeln paarweis angeordnete Konturfedern; Kiefer bezahnt; Hand mit drei bekrallten Fingern; mit Bauchrippen; Wirbel amphicoel.

**sāūrus** (gr. sāūrŏs = Eidechse) eidechsenartig.

**saxátilis** (lat. saxum = Fels) auf Felsen sich aufhaltend.

**Saxícava** (lat. saxum = Fels; cāvēre = aushöhlen) G. der Muscheln, der F. Myidae nahestehend, bohrt in Steinen.

**Saxícola** (lat. saxum = Fels; cŏlĕre = bewohnen) Steinschmätzer; G. der Sylviidae.

**scáber (bra)** (lat. scābĕr) rauh.

**scabiéi** (lat. scābĭēs = Krätze, Räude) die Krätze verursachend.

**Scāēopus** (gr. skaiŏs = plump; pōūs = Fuß) G. der Bradypodidae; Südbrasilien, Peru.

**Scala tympani** (lat. scala = Leiter, Treppe; gr. týmpanŏn = Pauke) die Paukentreppe, der untere lymphatische Kanal der knöchernen Schnecke, der die häutige Schnecke begleitet.

**Scala vestíbuli** (lat. scala = Leiter, Treppe; vestibulum = Vorhof) die Vorhofstreppe, der obere lymphatische Kanal der knöchernen Schnecke, der die häutige Schnecke begleitet.

**Scalaríidae, Scalária** (lat. scālae = Treppe) Wendeltreppen, F. und G. der Ctenobranchia; Schnecken mit turmförmiger Schale, ohne Deckel, sondern Purpursaft ab; die G. im Ind. Ozean und im Mittelmeer vertreten.

**scaláris** (lat. s. v.) treppenförmig.

**Scálops** (gr. skálōps = Maulwurf) Wassermaulwurf; G. der Talpidae; Nordamerika von Kanada bis Florida am Wasser.

**Scalpéllum** (lat. Diminut. von scalprum = Federmesser, Meißel, scharfes Schneidewerkzeug) G. der Rankenfüßer aus der F. Pollicipedidae.

**scándens** (lat. scandĕre = steigen, sich erheben) aufstrebend, aufsteigend, kletternd.

**scandíacus** (lat.) skandinavisch.

**Scansóres** (lat. scandĕrĕ = klettern) Klettervögel; unter diesem Namen wurden vereinigt die Psittaci, Coccygomorphae und Pici.

**Scaphirhýnchus** (gr. skáphē = Trog, Mulde; rhýgchŏs = Rüssel) G. der Störe (Acipenseridae), im Mississippi.

**Scapholéberis** (gr. skáphŏs = Trog, Schiffsbauch; lĕbēs = Becken, Kessel) G. der Daphnidae.

**Scaphopóda** s. Solenoconchae.

**Scápula** (lat. scăpŭlae = die Schulterblätter) das Schulterblatt.

**Scápus** (lat. scāpus = der Schaft) die feste Achse der Vogelfeder, der Federkiel; er heißt Rhächis (gr. rhăchis = Rückgrat), soweit er solid und mit Ästen besetzt ist, Cálamus (lat. călămus = das Rohr) oder Spule, soweit er hohl ist.

**Scápus píli** (lat. s. v., pĭlus = das einzelne Haar) der Haarschaft, der über der Haut gelegen ist.

**Scarabaëidae, Scarabaëus** (gr. skarabaíŏs = ein Käfer der Alten) F. und G. der Blatthornkäfer (Lamellicornia), hierhin auch die Mai- und Mistkäfer.

**Scárus** (lat. scărus = der bei Horatius u. a. erwähnte Papageifisch) Syn. für Sparisoma = Papageifisch.

**Scatóphaga** (gr. skătŏs = Dung, Kot; phagein = essen, verzehren) Dungfliege, G. der Zweiflügler aus der F. Holometopa.

**scénicus** (lat. scēna und scaena = Maskerade, Täuschung) maskiert, täuschend.

**Scenopínidae, Scenopínus** (gr. skēnáō = ich halte mich auf, wohne; pínŏs = der Schmutz) F. und G. der Zweiflügler aus der Unterabteilung Platygenya (s. d.).

**Schistocéphalus** (gr. schistŏs = gespalten; kĕphălē = Kopf) G. der Bandwürmer aus der F. Dibothriocephalidae; am Kopfe jederseits einen randständigen Saugnapf, daher fast zweiteilig erscheinend; Jugendform im Stichling, Geschlechtstier im Darm vom Reiher und von andern Wasservögeln.

**Schistocérca** (gr. schistŏs = gespalten; kĕrkŏs = der Schwanz) die afrikanische Wanderheuschrecke, G. der F. Acridiidae; in Nordafrika.

**Schistosómidae** (gr. schistŏs = gespalten, getrennt; sōma = Körper) F. der Saugwürmer (Trematodes) aus der U. O. Malacocotylea, stehen den Leberegeln nahe, sind aber getrenntgeschlechtlich.

**Schistosómum** (s. v.) G. voriger F.; Synonym: Bilharzia (Eigenname), leben paarweise (Männchen und Weibchen) in der Pfortader, in den Darm- und Blasenvenen des Menschen (Ägypten, Abessinien).

**Schizáster** (gr. schízō = ich spalte; astĕr = Stern) G. der irregulären Seeigel aus der F. Spatangidae; mit tiefer, vorderer Ambulakralrinne; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Schizogonie** (gr. schízō = ich spalte; gŏnŏs = Geburt, Erzeugung) die ungeschlechtliche Vermehrung einiger Seesterne, die sich quer durch die Mundscheibe hindurch in zwei Stücke teilen, die zu vollständigen Tieren regeneriert werden; Teilung mit nachfolgender Regeneration.

**Schizométopa** (gr. schízō = ich spalte; mĕtŏpin = hinten, rückwärts) F. der Eumyidae; bei diesen Zweiflüglern sind die Wangen scharf von der vertieften Stirn abgesetzt.

**Schizoneūra** (gr. schízō = ich spalte; neúrŏn = Nerv, Ader) Blutlaus; G. der Aphidae, auf Apfelbäumen vorkommend.

**Schizonótidae, Schizonótus** (gr. schízō = ich spalte; nōtŏs = Rücken) F. und G. der Geißelskorpione (Pedipalpi); der Cephalothorax ist in drei Abschnitte gegliedert.

**Schizóphora** (gr. schíza = der Spalt; phŏrŏs = tragend) Unterabteilung der Cyclorapha, mit Stirnblasenspalte.

**Schizophýllum** (gr. schízō = ich spalte; phýllŏn = das Blatt) G. der Tausendfüßer-F. Iulidae.

**Schizópoda** (gr. schízō = ich spalte; pous, Genit. pŏdŏs = Fuß) Spaltfußkrebse, U. O. der Schalenkrebse (Thoracostraca); kleinere Formen mit dünnem Kopfbrustschild und 8 Paar fast gleichartigen Spaltfüßen am Thorax.

**schoëniclus** (gr. schoíniklŏs = Wasservögel bei Aristoteles) am Wasser lebend.

**schoenícolus** (gr. schoinŏs = Binse; lat. cŏlĕre = wohnen) zwischen Binsen sich aufhaltend.

**Sciaënidae, Sciaëna** (gr. skiá = Schatten) Schattenfische, F. und G. der Acanthopterygii; mit Ctenoidschuppen und schwach oder nicht bewehrten Kiemendeckelstücken; die G. im Mittelmeer.

**Scíncidae, Scíncus** (gr. skígkŏs = eine orientalische Eidechse) Skinke, Wühlechsen; F. und G. der Lacertidae; Zunge ganz oder z. T. schuppig; Gliedmassen vorhanden, rudimentär oder ganz rückgebildet; Zwischenkiefer paarig.

**scincoídes** (lat. scincus = Skink; gr. eídŏs = Aussehen) skinkartig.

**scintíllans** (lat. scintillāre = funkeln, flimmern) funkelnd.

**Scioberétia** (vielleicht von gr. skiá = Schatten; bĕrĕthrŏn = Mördergrube) G. der Muscheltiere aus der F. Galeommatidae; lebt ektoparasitisch auf Spatangus; bei Kap Horn.

**Scióphila** (gr. skiá = der Schatten; phílŏs = der Freund) G. der Pilzmücken (Mycetophilidae — s. d.).

**Scissurélla** (lat. Diminut. v. scissus = geschlitzt) G. der Schnecken aus der F. Pleurotomaria; mit Mantelschlitz; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**sciúreus** (lat. sciūrus = Eichhörnchen) eichhörnchenartig.

**Sciúridae** (lat. sciūrus = Eichhörnchen) Eichhörnchen; F. der Sciuromorpha (s. d.); meistens Baum-, seltener Höhlenbewohner; Schwanz stark behaart; Frontale mit Postorbitalfortsatz; Molaren mit Wurzeln.

**Sciurognátha** s. Sciuromorpha.

**Sciuromórpha** (gr. skiá = Schatten; ōurá = Schwanz; mŏrphē = Gestalt) Eichhörnchenähnliche; U. O. der Rodentia; mit oder ohne Postorbitalfortsatz des Frontale. Synonym: Sciurognatha (gr. gnáthŏs = Kinnbacken, Kiefer).

**Sciuróptérus** (lat. sciurus = Eichhörnchen und gr. ptĕrŏn = Flügel) Flugeichhörnchen; G. der Sciuridae; Extremitäten durch eine seitlich behaarte, als Fallschirm wirkende Hautfalte verbunden; ohne Backentaschen; nächtliche Baumbewohner; nördliches Europa und Asien, nördliches Vorderindien, Ceylon, malayischer Archipel, Nord- und Mittelamerika. Synonym: Pteromys (gr. ptĕrŏn = Flügel; mȳs = Maus).

**Sciúrus** (gr. skiá = Schatten; ourá = Schwanz

— sitzt im Schatten seines Schwanzes) Eichhörnchen, G. der Sciuridae; Europa, Nordasien bis Japan, Kleinasien, Syrien, Arabien, Persien.

**Scléra** s. Sklera.

**sclérops** (gr. sklērŏs = starr; ŏps = Auge) starraugig.

**Scleróstomum** (gr. sklērŏs = hart, starr; stŏma = Mund) G. der Nematodes aus der F. Strongylidae; Fadenwürmer mit Mundkapsel, in die 2 lange Drüsenschläuche münden, lebt im Darm und in den Eingeweidearterien des Pferdes.

**Scolecída** (gr. skŏlēx = der sich krümmende Wurm) niedere Würmer, Zweig der Protostomia mit enger oder geräumiger primärer Leibeshöhle (Blastocoel) und kleiner Coelomhöhle, in der die Nephridien und Gonaden sich befinden.

**Scolélepis** (gr. skŏlēx = Wurm; lĕpís = Schuppe) G. der Borstenwürmer aus der F. Spionidae; im Mittelmeer.

**Scolex** (gr. skŏlēx = der Wurm) der Kopf der Bandwürmer.

**Scólia** (gr. skŏlŏs = Spitzpfahl, Spitze oder skŏliŏs = krumm) Dolchwespen, G. der Hautflügler aus der F. Heterogyna; die Larven leben parasitisch an denen des Nashornkäfers.

**scolopáceus** (gr. skŏlŏpax = Schnepfe) schnepfenartig.

**Scolopácidae** (gr. skŏlŏpax = Schnepfe) Schnepfenvögel; F. der Grallae; Schnabel meist lang, dünn, weich, stielrund oder breitgedrückt, Zehen mit Schwimm-, Lappenhäuten, ganz oder halb geheftet und frei; Hinterzehe kurz oder fehlt.

**Scólopax** (gr. skŏlŏpax = große Schnepfe, von skŏlŏps = Pfahl, wegen der Schnabelform) Waldschnepfe; G. der Scolopacidae (s. d.); Unterschenkel bis zum Fersengelenk befiedert; Nord- und Mitteleuropa, Nordasien, Java, Neuguinea.

**Scolopendréllidae, Scolopendrélla** (Diminut. von skolopendra s. d.) F. und G. der Symphyla, sehen aus wie kleine Skolopender.

**Scolopéndridae, Scolopéndra** (gr. skŏlŏpendra = eine Assel oder ein Tausendfuß bei Aristoteles) F. und G. der Chilopoden; der langgestreckte Körper mit 1—4 Augen, die bisweilen fehlen, mit kurzen Fühlern und gut entwickelten Analfüßen, 9—10 Stigmen.

**scolopendrínus** (gr. scolopendra s. d.) einem Scolopender gleichend.

**scolymánthus** (gr. skŏlymŏs = eßbare Distel; ánthŏs = Blüte) einer Distelblüte gleichend.

**Scolýtus** (gr. skŏlýptō = ich verstümmele, entblöße) Syn. für Eccoptogaster (s. d.).

**Scombéridae, Scómber** (lat. scombĕr, gr. skŏmbrŏs = ein Meerfisch bei Catullius, wahrscheinlich die Makrele) Makrelen, F. und G. der Acanthopterygii; langgestreckt, etwas zusammengedrückt, die oft silberglänzende Haut nackt oder mit kleinen Schuppen, Schwanzflosse meist halbmondförmig ausgeschnitten; wertvolle Speisefische.

**Scombresócidae, Scombrésox** (lat. scombĕr, gr. skŏmbrŏs = ein Meerfisch bei Catullius; esox = Hecht) F. und G. der Knochenfische aus der U. O. Percesoces; marine Weichflosser mit Cycloidschuppen und 2 ventralen Reihen gekielter Schuppen; die G. (Makrelenhecht) mit verwachsenen unteren Schlundknochen.

**scómbrus** (lat. scombĕr = Makrele) makrelenartig.

**Scopélidae, Scópelus** (gr. skŏpĕlŏs = Klippe, Fels im Meer) F. und G. der Knochenfische aus der U. O. Haplomi; mit Fettflosse, die G. mit Leuchtorganen, in der Tiefsee bei den Philippinen.

**scops** (gr. Eulenart, v. skĕptomai = umherschauen).

**Scorpaénidae, Scorpaéna** (gr. skŏrpíŏs = Giftskorpion) F. und G. der Knochenfische aus der U. O. Acanthopterygii, mehrere Kopfknochen mit Dornen, die bei einigen Arten mit Giftdrüsen versehen sind; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Scorpiónidae, Scórpio** (gr. skŏrpíŏ = der Skorpion) F. und G. der Skorpione, in Afrika heimisch; jederseits 3 Seitenaugen, Scherenhand oftmals abgeplattet.

**scórpio** (gr. s. v.) der Skorpion.

**Scorpionídea** (gr. skŏrpíŏs = der Skorpion) O. der Arachnoidea (Spinnentiere); Abdomen aus dem 7-gliedrigen Prä- und 6-gliedrigem Postabdomen bestehend, mit Giftstachel; Kieferfühler und Kiefertaster mit Scheren.

**scórpius** (lat. scorpĭus) der Skorpion.

**scríbus, scríptus** (lat. scrībĕre = schreiben) beschrieben.

**Scrobiculária** (lat. Diminut. von scrŏbis = Grube) G. der Muscheln aus der F. Tellinidae; in den europäischen Meeren.

**Scrobículus cordis** (lat. Diminut. von scrŏbis = die Grube; cŏr = das Herz) die Magen- oder Herzgrube, auch Praecordialgegend genannt.

**scrófa** (lat.) Sau.

**Scrótum** (lat.) der Hodensack.

**Scrupocellária** (lat. scrūpus = rauh, spitzer Stein; cella = Zelle) G. der Moostierchen aus der F. Cellulariidae; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**scrupósus** (lat. s. v.) ziemlich rauh.

**scúlptus** (lat. sculpĕre = bilden, schnitzen) mit Skulpturen versehen.

**Scuta** (lat. scūtum = Schild) die paarigen, rückenwärts gelegenen Kalkschalenplatten der Rankenfüßer.

**Scutariélla** (lat. scūtum = Schild) G. der rhabdocoelen Turbellarien (Strudelwürmer) aus der F. Temnocephalidae; mit breitem, schildförmigem Körper und bauchständigem Saugnapf, lebt in Biocoenose mit Atyaëphyra desmaresti.

**scutátus** (lat. s. v.) schildförmig, beschildert.

**scutelláris** (lat. scūtella = Schale) schalenförmig.

**scutellátus** (lat. s. v.) eine Schale bildend.

**Scutéllidae** (lat. scūtella = die Schale) F. der irregulären Seeigel; mit sehr flacher, scheibenförmiger Schale, auf der Unterseite mit verzweigten Furchen.

**Scutéllum** (lat. Diminut. von scūtum = Schild) das dreieckige Chitinblatt auf dem Mesonotum (s. Notum), zwischen den Ursprungsstellen der Vorderflügel der Insekten.

**Scutigerélla** (lat. scūtĭger = Schildträger) G. der Symphyla, kleine Tausendfüßer.

**Scutigéridae, Scutígera** (lat scūtĭger = Schildträger) F. und G. der Chilopoda, die Tiere besitzen 8 Rückenschilder.

**Scýllarus** (gr. Skýlla = ein Meerungeheuer, Tochter des Krataiis; Skýllarŏs = bei Aristoteles ein in Schneckenschalen wohnender Krebs) Bärenkrebs, G. der Panzerkrebse (Loricata), im Mittelmeer und an der atlantischen Küste Europas vorkommend.

**Scylliorhínidae, Scylliorhínus** (gr. Scyllium — s. d. = eine Haiart; rhis, Genit. rhīnŏs = Nase) Hundshaie, F. und G. der asterospondylen Selachier; mit kleinen Zähnen und Kiemenöffnungen, legen Eier. Die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean. Syn.: Scyllium (s. d.).

**Scýllium** (gr. skýliŏn = eine Haiart, von skýllō = ich zerfleische) s. Scylliorhinus.

**Scyphóstoma** (gr. skýphŏs = der Becher; stŏma = der Mund) der sechzehnarmige Polyp der großen Scyphomedusen.

**Scyphomedúsae** s. Scyphozoa.

**Scyphozóa** (gr. skýphŏs = Becher; zōŏn = Tier) Kl. der Cnidaria. Körper mit mesenchymatischer Mittelschicht, Genitalprodukte im Entoderm; die zugehörigen Medusen von ansehnlicher Größe, Schirm mit Randlappen. Syn.: Scyphomedúsae, Acaléphae (gr. akaléphē = Brennessel).

**scytále** (gr. skýtálē) der Stab.

**Sébum palpebrále** (lat. sēbum = der Talg; palpĕbra = das Augenlid) die Augenbutter, das Sekret der Meibomschen Drüsen, das zur Einfettung des Lidrandes dient.

**secodontes Gebiß** (lat. sĕcāre = schneiden, zerschneiden; ŏdōus = der Zahn, Genit. ŏdŏntŏs) ist das Gebiß der Raubtiere und Insektenfresser, deren Backzähne spitze, schneidende Höcker haben.

**secretárius** (lat. Sekretär) wegen der Federstellung am Kopfe.

**Sedentáriae** (lat. sĕdentārĭus = sitzend) dipneumone Spinne, die im Netze stillsitzend auf ihre Beute lauern.

**sedentárius** (lat. s. v.) festsitzend.

**Segéstria** (lat. sĕgestrĭa = ein Überwurf von Tierhäuten oder Fellen) G. der Dysderidae (Spinnen); in Europa.

**ségetum** (lat. sĕgĕs, Genit. plur. sĕgĕtum = Saat) zwischen der Saat sich aufhaltend.

**Segmentalkanäle** (lat. sĕgmentum = Abschnitt) die in jedem Körperabschnitt in gleicher Ausbildung vorhandenen Nephridien (s. d.) oder Schleifenkanäle.

**segmentátus** (lat. s. v.) gegliedert, segmentiert.

**Segmentierung** s. Metamerie.

**Sekrete** (lat. sēcernĕre = absondern, sēcrētus = abgesondert) Ausscheidungen, die noch weiterhin im Stoffwechsel Verwendung finden, z. B. Speichel, Gallensaft.

**Seláche** (gr. sĕláchŏs = ein Knorpelfisch) Riesenhai, Syn. für Cetorhinus (s. d.).

**Seláchii** (gr. sĕláchŏs = ein Knorpelfisch) O. der Elasmobranchii; mit 5—7 äußeren Kiemenspalten, der Oberkiefergaumenapparat ist nicht mit dem Schädel verwachsen; hierhin die Haie und Rochen.

**Selektion** (lat. sēlectĭo = das Auslesen, die Auswahl) die Auslese durch natürliche Zuchtwahl, hervorgerufen durch den Kampf ums Dasein, durch die nach Darwins Ansicht neue Varietäten entstehen.

**Selenocósmia** (gr. sĕlēnē = Mond; kŏsmiŏs = gutgesinnt) G. der Vogelspinnenartigen (Aviculariidae), in Java heimisch.

**selenodontes Gebiß** (gr. sĕlēnē = der Mond; ŏdōus = der Zahn, Genit. ŏdŏntŏs) haben die Pflanzenfresser unter den Säugetieren, bei denen die Backzahnhöcker halbmondförmig sind.

**Selenodóntia** s. Ruminantia.

**Semaeostómeae** (gr. sēma = Fahne; stŏma = Mund) F. R. der Scheibenquallen (Discomedusae); am Mundrohr 4 lange Arme.

**seméle** (gr. Sĕmĕlē = Tochter des Kadmos von Theben).

**semicaudátus** (lat. sēmĭ = halb; cauda = Schwanz) halbschwänzig.

**semilunátus** (lat. sēmĭ = halb; lūna = Mond) halbmondförmig.

**semimaginiforme** Jugendformen der Insekten, s. u. hemimetabol.

**seminárius** (lat. sēmĕn = Same) der Säende, Samen ausstreuende.

**Semiplantigráda** (lat. sēmĭ = halb; planta = Sohle; grador = ich schreite) Halbsohlengänger; Raubtiere, die beim Gehen nur mit den Zehen und Mittelfußknochen den Boden berühren (Viverridae).

**semitubulósus** (lat. sēmĭ = halb; tŭbŭlus = Röhrchen) halbröhrenförmig.

**Semnopíthecus** (gr. sĕmnŏs = heilig; pĭthēkŏs = Affe) Schlankaffe; G. der Cercopithecidae; Backentaschen und Gesäßschwielen klein; Daumen kurz; Südasien, malayischer Archipel; fossil im Pliozän von Südfrankreich und Italien.

**senátor** (lat. sĕnātŏr = durch Alter und Lebensweisheit ausgezeichneter Volksvertreter) Ehrwürdiger.

**senegalénsis, senegálus** (latin.) am Senegal lebend.

**senículus** (lat. Diminut. von sĕnex = Greis) alt, greisenhaft.

**sénilis** (lat. sĕnīlis = zu den Greisen gehörig) greisenhaft.

**senoculátus** (lat. sēnĭo = die Sechs; ŏcŭlus = Auge) sechsäugig.

**sensible Nerven** (lat. sensĭbĭlis = empfindbar) die zentripetalleitenden Empfindungsnerven.

**Sepíidae, Sépia** (lat. sēpĭa = Tintenfisch) F. und G. der dekapoden Kopffüßer aus der F. R. Myopsida; der ovale Körper mit langen Seitenflossen, Fangarme völlig rückziehbar; die G. in den europäischen Meeren.

**sepioídeus** (lat. sēpĭa = Tintenfisch; eĭdŏs = Aussehen) tintenfischartig

**Sepiólidae, Sepióla** (lat. Diminut. von sēpĭa = Tintenfisch) F. und G. der dekapoden Kopffüßer aus der F. R. Myopsida; der kurze Körper hinten abgerundet, mit rundlichen Flossen und einziehbaren Armen; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Sepioteŭthis** (lat. sēpĭa = gr. theuthís = Tintenfisch) G. der dekapoden Kopffüßer aus der F. Loliginidae; im Ind. Ozeąn.

**sepósitus** (lat. sēpŏsĭtus) ausgesucht, vortrefflich.

**Seps** (gr. Sĕps = eine Eidechsenart) G. der Scincidae; in Italien, Nordafrika. Syn.: Chalcídes s. d.

**Septa alveolária** (lat. septum = die Scheidewand; alvĕŏli = die Zahnfächer) die Scheidewände zwischen den einzelnen Zahnfächern.

**Septalorgan** (lat. septum = Scheidewand; gr. ŏrganŏn = Werkzeug) eine neben dem Steinkanal der Stachelhäuter liegende lymphoide Drüse bezw. eine Anhäufung exkretorisch tätiger Lymphkörperchen (früher als Herz gedeutet); auch Paraxondrüse (gr. pār = gleich, gleichkommend; áxōn = die Achse) genannt, da sie gleichachsig mit dem Steinkanal verläuft. Umgeben wird sie von dem Septalsinus (lat. sĭnŭs = Busen, Bucht, Bauch).

**Septalsinus** s. Septalorgan.

**Septalstoma** (lat. septum = Scheidewand; gr. stŏma = Mund) die Öffnung in den vollkommenen Septen (Mesenterialscheidewände, Sarkosepten) der Korallenpolypen; sie liegen in der Nähe des Mundes, also am Innenrande der Septen.

**septemdezim** (lat.) siebzehn, nämlich Punkte, Streifen oder dgl.

**septempunctátus** (lat. septĕm = sieben; punctātus = punktiert) siebenpunktig.

**Septen** (lat. septum = Scheidewand) die kulissenartig in den Zentralmagen der Scyphostomen und der Anthozoen vorspringenden Scheidewände, die den peripheren Magenabschnitt in die Radialkammern teilen.

**septentrionális** (lat. septentrĭo = mitternächtige Gegend, der große Bär) nördlich, in nördlichen Breiten lebend.

**Septibránchia** (lat. septum = Scheidewand; gr. brágchia = Kieme) Lamellibranchiaten aus der F. Cuspidariidae, bei denen die Kiemen zu einem muskelreichen, von einigen Spalten durchzogenen Septum umgebildet sind.

**sépticus** (gr. sĕpsis = Fäulnis) fäulniserregend.

**Septum atriórum** (lat. septum = die Scheidewand; ātrĭum = die Vorhalle, hier Herzvorkammer) die Scheidewand zwischen den beiden Vorkammern des Herzens.

**Septum cartilagíneum násí** (lat. cartilago = der Knorpel; nāsus = die Nase) die knorpelige Nasenscheidewand.

**Septum córdis** (lat. cŏr = das Herz) die Scheidewand zwischen den beiden Vor- und Herzkammern.

**Septum intermusculáre** (lat. intĕr = zwischen; muscŭlus = der Muskel) Scheidewände zwischen einzelnen Muskelgruppen; sie gehen von Fascien aus, dringen zwischen die Muskelgruppen hinein und setzen sich dann in der Tiefe an den Knochen an.

**Septum línguae** (lat. lingŭa = die Zunge) die mediane, fibröse Platte, die die Zungenmuskulatur in zwei symmetrische Seitenstücke gliedert.

**Septum nárium** (lat. nāris = Nüster, Nasenloch, Nase) die knöcherne Nasenscheidewand, wodurch die Nasenhöhle in zwei gleichgroße Hohlräume geteilt wird.

**Septum ventriculórum** (lat. ventrĭcŭlus = Herzkammer) die in das Lumen der rechten Herzkammer stark vorgewölbte Scheidewand.

**Sergéstes** (Eigenname) G. der Macrura natantia, den Geißelgarnelen verwandt, kommt im Mittelmeer vor.

**Serialária** s. Amathia.

**seriális** (lat. sĕrĭēs = Reihe, Reihenfolge) reihenförmig.

**seríceus** (lat. sērĭca = Seide) seidig, seidenglänzend.

**Sericterien** (lat. sērĭca = seidene Stoffe) die Spinndrüsen der Insektenlarven, deren Inhalt zur Verfertigung von Geweben und Hüllen dient.

**Serínus** (alter Vogelname; franz. serin = Zeisig) Girlitz; G. der Fringilliidae.

**Serocyten** (lat. sĕrum = der wässerige Teil der geronnenen Milch; gr. kýtŏs = die Zelle) Eiweißdrüsenzellen, sie liefern ein eiweißhaltiges (seröses) Sekret der Verdauungsdrüsen, das zumeist enzymatischen Charakter hat und für saure Farbstoffe empfänglich ist.

**seröse Drüsen** (lat. sĕrum = der wässerige Teil der geronnenen Milch) liefern ein eiweißreiches Sekret, dem Blutserum vergleichbar.

**serótinus** (lat. sērōtĭnus = spät kommend) im Herbste auftretend.

**sérpa** (lat. serpo = ich krieche) Kriecherin.

**Serpentaríidae** (lat. serpens, -entis = Schlange) Kranich-, Schlangengeier; F. der Aetomorphae; Unterschenkel und Lauf sehr lang; Vorderzehen kurz, ganz geheftet; Kopf und Hals befiedert; Schwanz sehr lang, stufig. Einzige G.: Serpentárius, Sekretär (wegen der langen, am Ende verbreiterten Federn des Genickes); Afrika südlich der Sahara. Synonym: Gypogéranus (gr. gýps = Geier; gĕrănŏs = Kranich).

**Serpentárius** s. Serpentariidae.

**serpentínus** (lat. serpens = Schlange) schlangenartig, sich windend.

**Serpúlidae, Sérpula** (lat. Diminut. von serpens = die Schlange) F. und G. der Polychaeta aus der U. O. Serpulimorpha; Körper in Thorax und Abdomen gegliedert, Kopflappen und Mundsegment verschmolzen; wohnen in lederartigen oder kalkigen Röhren. Die in Kalkröhren lebende Serpula im Mittelmeer.

**Serpulimórpha** (gr. mŏrphē = Gestalt; vom Aussehen der Serpula, s. d.) U. O. der Polychaeta; Würmer mit reduziertem Prostomium, Mundsegment mit Kragen und Tentakelkrone, Schlund nicht vorstülpbar.

**serradifálci** (lat. serra = Säge; falx, falcis = Sichel) einer sägeschneidigen Sichel gleichend.

**Serránus** (lat. serra = Säge) G. der Barsche (Percidae), benannt nach den 9—11 Stacheln der Rückenflosse; im Mittelmeer.

**Serrasálmo** (lat. serra = Säge; salmo = Lachs, Salm) G. der Characinidae; Brasilien.

**serrátus** (lat. serra = Säge) gesägt.

**serrulátus** (lat. Diminut. von serratus s. d.) schwach gesägt.

**Sertularíidae, Sertulária** (lat. Diminut. von sertum = Blumengewinde, Guirlande) F. und G. der Campanulariae-Leptomedusae, an dem verzweigten Stock völlig sitzende Polypenbecher, die zweireihig an den gegenüberliegenden Seiten des Stammes und der Äste angeordnet sind.

**sertulárius** (lat. s. v.) einer Guirlande gleichend.

**Serum** (lat. sērum = Molken, Käsewasser) die beim Gerinnen des Blutes nach Ausscheidung des Fibrins übrigbleibende, an Eiweiß ärmere Flüssigkeit, das Blutwasser.

**sérval** (Eigenname).

**Sesíidae, Sésia** (gr. sēs, Genit. sētŏs = Motte) Glasflügler, F. und G. der Kleinschmetterlinge aus der F. R. Tineaemorpha; mit häufig verkümmertem Rüssel und schmalen, glashellen Flügeln, gleichen daher in ihrem Habitus Wespen oder Fliegen.

**Seston** (gr. sēstŏs = gesiebt, siebbar) etwas, was sich durch Sieben des Wassers zurückhalten läßt, ein Teil des Planktons.

**seticórnis** (lat. sēta = Borste; cornŭ = Horn) mit borstenförmigen Fühlern.

**sétiger** (lat. sēta = Borste; gĕrĕre = führen) Borsten tragend.

**setósus** (lat. s. v.) borstig.

**sexcíntus** (lat. sex = sechs; cingĕre = umgürten) mit sechs Gürteln.

**sexoculátus** (lat. sex = 6; ŏcŭlus = Auge) sechsäugig.

**sexpénnis** (lat. sex = 6; penna = Feder) sechsfederig.

**Siálidae, Sialis** (gr. síălŏn = Speichel) F. und G. der Neuroptera; Netzflügler mit großem Kopf, die mittelgroßen Flügel wenig dicht geädert, in der Ruhe dachförmig gehalten, Larven mit beißenden Freßwerkzeugen, Larven frei. Die Larve der G. lebt im Wasser und besitzt fädige Tracheenkiemen am Hinterleib.

**sibilátrix** (lat. sībĭlāre = zischen, pfeifen) zischend, pfeifend.

**siccifólius** (lat. siccus = trocken; fŏlĭum = Blatt) einem trocknen Blatte gleichend.

**Sicísta** s. Sminthus.

**sículus** (lat. sīcŭla = ein kleiner Dolch) dolchförmig, einen kleinen Dolch tragend.

**Sicyónia** (gr. Sikyōnía = Landschaft im Peloponnes; sikýa = Schröpfkopf) G. der Geißelgarnelen (F. Penaeidae), im Mittelmeer heimisch.

**Sídidae, Sída** (gr. Sīda = eine Danaide) F. und G. der Ctenopoda; Cladoceren mit großen Ruderantennen, die zahlreiche Borsten tragen.

**Sigarétus** (gr. sigáō = ich verhalte mich ruhig) G. der Schnecken aus der F. Naticidae; im Atl. Ozean.

**signaticóllis** (lat. signāre = zeichnen, bezeichnen; collum = Hals) mit gezeichnetem Hals.

**síliqua** (lat. sĭlĭqua = Schote) schotenförmig.

**Siliquária** (lat. sĭlĭqua = Schote) G. der Wurmschnecken (Vermetidae); Schale in der ganzen Länge mit einem Schlitz; im Ind. Ozean.

**Sílphidae, Sílpha** (gr. sílphē = ein fettig aussehendes, stinkendes Insekt, Schabe) F. und G. der Aaskäfer, Käfer und Larven leben von faulenden Stoffen, an denen sie auch ihre Eier ablegen.

**Silúridae, Silúrus** (gr. silŏs = platt; ourá = Schwanz; nach anderer Deutung von seíourōs = Schwanzschwinger; seíein = schütteln; ourá = Schwanz) Welse; F. und G. der Ostariophysi; im Süßwasser, Raubfische mit breitem Kopf und starkem Gebiß, Haut nackt oder bei den Panzerwelsen mit Knochenschildern bedeckt; 4 Paar Barteln vorhanden.

**silváticus, silvéstris** (lat. silva = Wald) in Wäldern lebend.

**símia** (lat. sīmĭa = Affe) Affe.

**Símia** (lat. s. v.) Schimpanse; G. der Anthropomorphae; letzter unterer Molar mit 4 Höckern und Anhang; Arme reichen bis unter das Knie; tropisches Afrika; fossil im Pliozän von Indien. Synonym: Anthropopíthecus (gr. ánthrōpŏs = Mensch; pĭthēkŏs = Affe) und Troglodýtes (gr. = Höhlenbewohner).

**Símiae** (lat. sīmĭa = Affe) Affen; U. O. der Primates; Augenhöhle geschlossen; Schneidezähne in geschlossener Reihe, meißelförmig; Finger mit Nägeln, nur bei den Krallaffen mit Krallen; große Zehe immer mit Nagel.

**Simocéphalus** (gr. sīmŏs = stumpfnasig, eingebogen; kĕphălē = Kopf) G. der Daphnidae.

**símplex** (lat.) einfach.

**Simplicidentáta** (lat. simplex = einfach; dentātus = gezähnt) U. O. der Nagetiere (Rodentia); mit 2 Nagezähnen im Oberkiefer, Schneidezähne auf der Vorderseite mit Schmelzüberzug.

**Simulíidae, Simúlia** (lat. sĭmŭlāre = nachahmen) F. und G. der Kriebelmücken, Zweiflügler aus der U. O. Orthorapha; der gedrungene Körper mit starken Beinen und breiten, kahlen Flügeln.

**símus** (lat. sīmus) platt- oder stülpnasig.

**sinénsis** (latin.) chinesisch.

**singuláris** (lat. singŭlāris) einzeln, vereinzelt.

**sinuátus** (lat. sĭnŭs = Busen, Bucht) eingebuchtet.

**sinuósus** (lat. s. v.) buchtig, eingebuchtet.

**Sinupalliáta** (lat. sinus = Bucht; pallĭum = Hülle, Bedeckung) U. O. der Heteroconchae; mit deutlicher Mantelbucht.

**Sinus** (lat. sĭnŭs = Bucht, Busen) eine Ausbuchtung an einem Organ.

**Sínus frontáles** (lat. sínus = Bucht, Aushöhlung; frons = die Stirn) die Stirnbeinhöhlen.

**Sínus sphenoidáles** (lat. sínus = Bucht, Aushöhlung; sphenoideum = Keilbein) die Keilbeinhöhlen.

**Sipho** (gr. síphōn = Schlauch) der oftmals lang ausgezogene, rinnenförmig ausgehöhlte, stark bewimperte Fortsatz des Mantelrandes der Schnecken; er dient zum Ein- und Ausleiten des Atemwassers.

**Siphonáptera** (gr. síphōn = Röhre, Weinheber; aptĕrŏs = flügellos) O. der Insekten, die Flöhe; flügellose Insekten mit saugenden und stechenden Mundwerkzeugen, Sprungbeinen und vollkommener Metamorphose, auch Aphaníptera genannt (gr. aphănĕs = verborgen, unsichtbar; ptĕrŏn = Flügel).

**Siphonaríidae, Siphonária** (gr. siphōn = Röhre, Schlauch) F. und G. der Lungenschnecken aus der F. R. Basommatophora; mit konischer Schale und sekundärer Kieme; die G. in Südwesteuropa.

**Siphonen, Siphonalröhren** (gr. síphōn = Schlauch) die langen Röhren mancher Muscheln, die durch Verlängerung der Umrandung des Branchial- und Kloakalsipho (s. d.) entstanden sind. Sie dienen zur Aufnahme von frischem und zur Entleerung von verbrauchtem Atemwasser.

**Siphonodentaliidae, Siphonodentálium** (gr. siphōn = Röhre, Schlauch; lat. dens = Zahn) F. und G. der Solenoconchae; der lange Fuß mit Endscheibe; die G. im nördlichen Atl. Ozean.

**Siphonóphora** (gr. síphōn = Röhre; phŏrĕō = ich trage) I. Röhrenquallen, Schwimmpolypen; O. der Hydrozoa; Hydroidmedusen, die freischwimmende polymorphe Tierstöcke darstellen, benannt nach dem röhrenförmigen, unverzweigten Hydrosom (s. d.), der die Individuenreihen trägt. II. G. der Aphidae, Blattläuse mit Wachsröhrchen auf dem dorsalen Hinterleib.

**Síphonops** (gr. síphōn = Röhre, Schlauch; ŏpsis = das Aussehen) G. der Blindwühlen (Gymnophiona) aus der F. Caeciliidae; von wurmförmiger Gestalt; in Brasilien.

**Siphonóstoma** s. Flabelligera.

**siphonostome Schneckenschalen** gr. síphōn = Schlauch; stŏma = Mund) Schalen, deren Mündungsrand in eine Siphonalrinne verlängert ist, da die Tiere mit einem Sipho (s. d.) ausgerüstet sind.

**Siphunculáta** (gr. Diminut. v. síphōn = Schlauch, Röhre) U. O. der Corrodentien; flügellose, kleine Insekten, deren Mundteile zu einem Saugrohr (Oberlippe nebst Hautfalte) und zu einem Bohrstachel (Unterlippe) umgebildet sind. Blutsaugende Hautparasiten.

**Sipuncúlidae, Sipúnculus** (lat. siphuncŭlus = eine kleine Röhre) F. und G. der Sipunculoidea; der Mund ist mit Tentakeln umgeben, der After ist rückenständig, der Darm spiralig gewunden.

**Sipunculoídea** (lat. siphuncŭlus; Diminut. von gr. síphōn = Röhre) Kl. der Annelida; Körper walzenförmig, ohne Segmentierung; Vorderkörper rüsselartig, einstülpbar, mit rudimentärem Prostomium, um die Mundöffnung bisweilen Tentakeln. Synonym: Gephýrea achaēta (gr. gĕphȳra = Brücke; α = nicht; chaítē = Borste); vgl. Echiuroidea.

**Sirédon** (gr. seirēdŏn = zu den Sirenen gehörig) Larvenform von Amblystoma.

**Sirénia** (gr. seirēnĕs = singende Fabelwesen des Homer) Seekühe; O. der Mammalia; Vorderextremitäten flossenförmig, Hinterextremitäten fehlen; Schwanz mit horizontaler Flosse; Lippen mit Borsten; Nasenlöcher an der Schnauzenspitze; Augen mit Nickhaut.

**Sirénidae, Síren** (gr. Seirēn = die Sirene, auch Zauber, Anmut) Armmolche; F. und G. der Schwanzlurche (Urodela); Kiemen ausdauernd, mit Hornschnabel, nur mit Vorderbeinen; die G. in Süd-Carolina, Texas.

**Sírex** (gr. seirēn = eine Wespenart bei Plinius) G. der Holzwespen (Uroceridae), die Riesenholzwespen; Synonym: Urocerus.

**síro** (mittellat.) Wespe, Milbe.

**Sirónidae, Síro** (gr. sīrŏs = Grube zur Aufbewahrung von Getreide) F. und G. der Afterspinnen. Die Tiere legen ihre Eier in die feuchte Erde, wo sie den Winter überdauern; S.-Arten sind auch Höhlenbewohner.

**Sisýra** (gr. sisȳra = zottiger Rock, Flausrock) G. der Netzflügler aus der F. Megaloptera, deren Larve in Süßwasserschwämmen lebt.

**Sítaris** (gr. sīta = Nahrung; sitáriŏn = Weizenkorn) eine südeuropäische G. der Ölkäfer (F. Meloidae).

**Síttidae, Sítta** (gr. síttē = Blauspecht) Kleiber, F. und G. der Oscines; die Spechtmeise ist ein gewandter, in Laubwäldern häufiger Baumkletterer.

**Skelett** (gr. skĕlŏs = der Schenkel, das Gebein) das Stützgerüst des Tierkörpers; es ist ein Kutikularskelett (lat. cŭtis = Haut) oder Hautskelett, wenn das Epithel der Körperoberfläche eine derbe Kutikula ausscheidet (Arthropoden), ein Achsenskelett, wenn es ein inneres, aus Knochen und Knorpel bestehendes Gerüst bildet.

**Sklera, Sclerótica** (gr. sklērŏs = hart) die undurchsichtige, bindegewebige äußere Schutzhaut des Auges.

**Skleriten** (gr. sklērŏs = hart) die knorrigen, zuweilen rot gefärbten Kalkkörper, die von den Korallen zur Skelettbildung benutzt werden.

**Skleroblasten** (gr. sklērŏs = hart; blastŏs = Sproß) die Zellen im Plerom (s. d.) der Kalkschwämme, die die Kalknadeln oder Spicula bilden.

**Sklerodermite** (gr. sklērŏs = hart; dĕrma = Haut) die Kalkstückchen, die den fleischigen Polypenkörper der Alcyonaceen durchsetzen, aber kein einheitliches Skelett bilden.

**Sklerosepten** (gr. sklērŏs = hart; lat. septum = Scheidewand) die kalkigen, harten Skelettsepten der Korallenpolypen; sie entsprechen nicht den weichen Septen od. Sarkosepten (gr. sárx = Fleisch) sondern der Mitte der Taschenräume.

**Sklerotome** (gr. sklērŏs = hart; tŏmḗ = der Schnitt, von tĕmnō = ich schneide) die segmentale Anordnung der Skeletteile bei den Wirbeltieren, worin trotz des Mangels an äußerer Gliederung die Metamerie (s. d.) des Körpers zum Ausdruck kommt.

**Skototropismus** (gr. skŏtŏs = Finsternis, Dunkelheit; trŏpŏs = Wendung, Richtung) die Lichtflucht gewisser Tiere, negativer Phototropismus, z. B. bei Stechmückenlarven, die sich am Boden des Versuchsgefäßes aufhielten.

**smaragdínus** (lat. smărāgdus = der Smaragd) smaragdgrün leuchtend.

**Smégma praepútii** (gr. smĕchō u. smáō = ich salbe, reibe ein; lat. praepūtĭum = die Vorhaut) die Vorhautbutter, das talgartige Sekret der Vorhautdrüsen, vermischt mit abgeschilferten Epidermiszellen; sie befindet sich zwischen Vorhaut und Eichel.

**Smerínthus** (gr. smĕrinthŏs = Schnur, Borste)

Zackenschwärmer, G. der Sphingidae; die kantigen Fühler mit Endborste.

**Sminthúridae, Sminthúrus** (gr. smínthŏs = Maus; ourá = Schwanz) F. und G. der Collembola; mit fast kugeligem Körper und Springapparat.

**Smínthus** (gr. smĭnthŏs = Feldmaus) Streifenmaus; G. der Dipodidae; ohne verlängerte Hinterbeine; Osteuropa und Westasien, China, Kaschmir. Synonym: Sicísta (gr. von sĭzō = durch Pfeifen Zeichen geben).

**sociális** (lat. sŏcĭāre = vergesellschaften) gesellig.

**sociátus** (lat. s. v.) vergesellschaftet.

**sol** (lat. sōl = Sonne) allseitig strahlig, gleich der Sonne.

**Solaríidae, Solárium** (lat. sōlārĭum = Sonnenuhr) F. und G. der Ctenobranchia, Perspektivschnecken; mit kreiselförmiger Schale, die einen weiten, tiefen Nabel besitzt, mit Deckel; die G. im Ind. Ozean.

**soláris** (lat. sōlāris = zur Sonne gehörig) der Sonne gleichend, d. h. allseitig strahlend.

**Solastéridae, Solástér** (lat. sōl = Sonne; gr. astĕr = Stern) F. u. G. der Asteroidea; mit 8—10 (11—14) verlängerten Armen, auf der Unterseite der Arme beiderseits eine Plattenreihe, in der jede Platte ein Stachelbüschel trägt; in den nordeuropäischen Meeren.

**Sólea** (lat. aus franz. sol = Grund, also Grundfisch) Seezunge, G. der Seitenschwimmer (Pleuronectidae); in der Nordsee und im Mittelmeer.

**Solénidae, Sólen** (gr. sōlĕn = Röhre) F. und G. der Muscheln aus der U. O. Heterodonta; mit langer, schmaler, an beiden Enden klaffender Schale und zylindrischem Fuß; die G. in den europäischen Meeren.

**Solenóbia** (gr. sōlĕn = die Röhre; biŏō = ich lebe) G. der Motten (F. Tineidae), deren Larven in kurzen Säcken leben.

**Solenocónchae** (gr. sōlĕn = Röhre; kŏgchē = Muschel) O. der Conchifera; mit zylindrischem Fuß und rückgebildetem Kopf, Eingeweidesack turmförmig erhoben, Mantel durch Verwachsung eine an beiden Enden offene Röhre bildend, auch die Schale röhrenförmig, ohne Kiemen, mit einem Büschel fädiger Cirren neben einem Kopflappen, getrenntgeschlechtlich. Synonym: Scaphopóda (gr. skáphŏs = jeder ausgehöhlte Körper; poús = Fuß).

**Solenocúrtus** (gr. sōlĕn = Röhre; lat. curtus = verkürzt) G. der Muscheln aus der F. Solenidae; im Mittelmeer.

**Solenocyten** (gr. sōlĕn = Röhre; kýtŏs = Zelle) die am Innenende geschlossener Nephridien auftretenden zylindrischen Wimperkölbchen, ferner die geschlossenen, röhrenförmigen Geißelzellen an den Trichterenden der Harnkanälchen bei Acraniern (Lanzettfisch).

**Solenodóntidae** (gr. sōlĕn = Rinne; ŏdōus, ŏdŏntŏs = Zahn) Schlitzrüßler; F. der Insectivora vera mit der einzigen G. Solēnŏdón; Körper borstig behaart; Schwanz schuppig, so lang wie der Körper; Antillen.

**Solenogástres** (gr. sōlĕn = Röhre; gastĕr = Bauch, Magen) O. der Amphineura; Mollusken mit wurmförmigem Körper und reduziertem Kopf, Mantel den Körper fast völlig umschließend, mit Stacheln, Fuß rückgebildet, Ctenidien meist fehlend. Syn.: Aplacóphora (gr. *a* = nicht; plakŏphŏrŏs = Platten tragend).

**Solenoglýpha** (gr. sōlĕn = Röhre; glýphō = ich höhle aus) Abteilung der Ophidia; Oberkiefer sehr kurz, vertikal aufrichtbar, mit langem, hohlem (daher der Name), gekrümmtem Giftzahn und Ersatzzähnen; Kopf dreieckig; Schuppen gekielt; plumpe, meist nächtliche Tiere.

**Solenomýidae, Solenomýa** (gr. sōlĕn = Röhre; mȳs = Muskel; mýō = ich schließe) F. und G. der Muscheltiere aus der U. O. Protobranchiata; mit zahnlosem Schloß und dicker Schalenepidermis; im Mittelmeer.

**Solenóstoma** (gr. sōlĕn = Röhre; stŏma = Mund) G. der Knochenfische aus der F. Syngnathidae; mit röhrenförmig verlängerter Schnauze.

**Solidúngula** (lat. sŏlĭdus = fest, stark, kompakt; unguis = Zehennagel) Syn. für Equidae, s. d.

**sólidus** (lat. s. v.) fest, stark.

**Solifúgae** (lat. sōl, Genit. sōlis = die Sonne; fugĕre = fliehen) Walzenspinnen; O. der Spinnentiere (Arachnoidea). Durch Tracheen atmende Arachnoideen mit 10 gliedrigem Abdomen und 3 freien, vom Cephalothorax abgegliederten Thoraxsegmenten. Nächtliche Tiere, die am Tage in ihren Sandnestern bleiben, nach Sonnenuntergang auf Raub ausgehen, ihres Bisses wegen gefürchtet. Synonym: Solpúgae (lat. sōlipūga = eine giftige, weiße Ameise).

**solifúgus** (lat. s. v.) das Licht fliehend.

**solitárius** (lat. sōlĭtārĭus) einzeln, für sich allein stehend.

**sólium** (lat. sōlĭum = Badewanne) wannenförmig.

**Solmonéta** s. Aegineta.

**Solmundélla** (lat. sōl = Sonne; mundus = klar) s. Aeginopsis.

**Solpúgidae, Solpúga** (lat. sōlipuga = eine giftige weiße Ameise) F. und G. der wegen ihres Bisses berüchtigten Walzenspinnen (Solifugae).

**solstitiális** (lat. solstĭtĭum = Sommersonnenwende) im Hochsommer auftretend.

**Somatéria** (gr. sōmă = Körper; ĕriŏn = Wolle) Eiderente; G. der Anatidae, Schnabel kopflang; Wangenbefiederung bis unter die Nasenlöcher vorspringend; Nordpolargebiet und Nordwesteuropa.

**somatische Zellen** (gr. sōma = der Körper) die den Körper der Vielzeller (Metazoen) aufbauenden Zellen im Gegensatz zu den Fortpflanzungs- oder Keimzellen.

**Somatochlóra** (gr. sōma = der Körper; chlōrŏs = gelbgrün) eine Libelle, G. der F. Libellulidae, Färbung intensiv metallisch.

**Somatopleura** (gr. sōma = der Körper; pleurá = die Seite, Rippe) der Teil des Pleroms oder Füllgewebes, das sich dem Epiderm zugliedert.

**Somniósus** (lat. somnĭōsus = schläfrig) G. der cyclospondylen Selachier, in den arktischen Meeren vorkommend. Syn.: Laemargus — s. d.

**sondáicus** (latinis.) auf den Sundainseln vorkommend.

**Sorécidae** (lat. sōrex = Spitzmaus) Spitzmäuse; F. der Insectivora vera; Gestalt mausartig mit gestreckter, rüsselförmiger Schnauze; Jugale und Beckensymphyse fehlen; bei den meisten an den Seiten des Rumpfes oder an der Schwanzwurzel Moschusdrüsen vorhanden; Europa, Asien, Malayischer Archipel, Afrika, Nord- und Mittelamerika.

**Sórex** (lat. sōrex = Spitzmaus) Spitzmaus; G. der Soricidae; Europa, Asien, Nordamerika bis Mexiko.

**sóror** (lat. sōrŏr) Schwester, Geschwisterkind.

**Spadélla** (ital. Diminut. v. spada = Degen, Name der Fischer für das Tier) G. der Pfeilwürmer (Sagittoidea); mit 1 Paar Seitenflossen; im Mittelmeer und an den westeuropäischen Küsten.

**Spadix** (lat. spādix = ein abgerissener Palmenzweig mit der rötlichen Frucht) der mundlose Magen der Gonophoren (s. d.).

**Spalácidae** (gr. spălax = Maulwurf) Wurfmäuse; F. der Myomorpha; mit plumpem, walzenförmigem Körper; Augen sehr klein oder unter der Haut verborgen; Schwanz rudimentär oder fehlend; Lebensweise unterirdisch.

**Spálax** (gr. spálax = Maulwurf) Blindmaus; G. der Spalacidae; Augen unter der Haut; Schwanz fehlt; Südosteuropa, West- und Kleinasien, Mesopotamien, Syrien, Palästina, Oberägypten.

**Spáridae** (lat. spārus = ein Fisch bei Plinius) Meerbrassen, F. der Acanthopterygii; Körper ziemlich hoch, meist mit gezähnelten Ctenoidschuppen, Kiemendeckelstücke unbewaffnet.

**Sparisóma** (lat. spārus = ein Fisch bei Plinius; gr. sōma = Körper) Papageifisch, G. der Labridae; im Mittelmeer und Atl. Ozean. Syn.: Scárus — s. d.

**Spatángidae, Spatángus** (gr. spátaggŏs = ein Seeigel der Alten) F. u. G. der irregulären Seeigel aus der F. R. Sternata; die Ambulakren blütenblattartig verbreitert; die G. im Mittelmeer.

**Spatangoídea** s. Atelostomata.

**spáthula** (lat. Diminut. v. spātha = Spatel, ein breites, zweischneidiges Schwert).

**spathulátus** (lat. s. v.) einem Breitschwert gleichend.

**Spátia intercostália** (lat. spātĭum = der Zwischenraum; intĕr = zwischen; costae = die Rippen) die Zwischenrippenräume.

**Spatulária** (gr. spáthē = breites, zweischneidiges Schwert — wegen der Form des Rostrums) Löffelstör; G. der Polyodontidae; jetzt Polyódon genannt; Nordamerika.

**Spatuláridae** s. Polyodontidae.

**spectábilis** (lat. spectābĭlis) ansehnlich, schön.

**spéctrum** (lat. spĕctrum) Schemen, Gespenst.

**speläéus** (gr. spélaiŏn = Höhle, Grotte) in Höhlen wohnend.

**Spelérpes** (gr. spélaiŏn = Höhle; hĕrpō = ich krieche — Höhlenkriecher) G. der Schwanzlurche aus der F. Salamandridae; mit vorschnellbarer pilzförmiger Zunge und rudimentärer Lunge; in Italien.

**Spermatiden** (gr. spĕrma = Samen) die vier großen Samenzellen, die aus den Spermatocyten hervorgehen, und aus denen durch histologische Umbildung die Spermatozoen entstehen.

**Spermatocýten** s. Spermatogonien.

**Spermatogonien** (gr. spĕrma = der Samen; gŏnŏs = die Geburt, die Erzeugung) die Zellen des männlichen Keimlagers. Aus ihnen gehen die Spermatocyten (gr. kýtŏs = Zelle) oder Samenmutterzellen hervor.

**Spermatophoren** (gr. spĕrma = Same; phŏrein = tragen) I. der chitinige, kanülenartige Begattungsapparat der Blutegel. Er wird in dem zweihörnigen Endteil der männlichen Geschlechtswege ausgeschieden und bei der Kopulation der Haut des andern Tieres eingepflanzt. Die ausgestoßenen Samenfäden gelangen daher zunächst in die Leibeshöhle und wandern hier nach den Ovarien; II. Spermatozoenkapseln, die durch einen hektokotylisierten Arm des männlichen Kopffüßers auf das W. übertragen werden.

**Spermatozoen** (gr. spĕrma = Same; zōŏn = Tier) die Formelemente der männlichen Geschlechtszellen, die Samenfäden oder Samentierchen, so genannt nach ihrer aktiven Beweglichkeit, hervorgerufen durch die lange schwingende Geißel, das Schwanzstück. Synonym: Spermatosomen (gr. sōma = Leib, Körper), Zoospermien, Spermien.

**Spermóphilus** (gr. spĕrma = Samen; phĭlŏs = Freund) Ziesel; G. der Sciuridae; mit kurzem, nur an den Seiten mit längeren Haaren versehenem Schwanz; mit Backentaschen; winterschlafende Höhlenbewohner; Südfrankreich?, Schlesien, Südosteuropa, Mittelasien, Südsibirien, ganz Nordamerika bis Mexiko. Syn.: Citíllus (latinisiert von Ziesel).

**Sphaerechínus** (gr. sphaīra = Kugel; ĕchīnŏs = Seeigel) G. der regulären Seeigel aus der F. Toxopneustidae; Porenpaare in Bogen von je 4—8 angeordnet; im Mittelmeer u. Atl. Ozean.

**sphaërícus** (gr. sphaira = Kugel) kugelig.

**Sphaeridien** (gr. sphaira = Kugel) glashelle, bewimperte, kuglige Körperchen der Seeigel, die jedenfalls statische Sinnesorgane bilden.

**sphärische Grundform** s. homaxone Grundform.

**Sphaërium** (gr. sphaīra = Kugel) G. der Muscheltiere aus der F. Cyrenidae. Syn.: Cýclas (gr. kýklŏs = Kreis).

**Sphaerogástres** (gr. sphaira = Kugel; gastĕr = Bauch) Weberspinnen; Arachnoideen mit ungegliedertem, häufig kugeligem Abdomen, das durch eine deutliche Kerbe von dem Cephalothorax gegliedert ist.

**Sphaeroídea** (gr. sphaira = Kugel; eídŏs = Gestalt) U. O. der Rotatoria; Körper kugelig, der präorale Wimperkranz (Trochus) im Äquator des Körpers, der postorale (Cingulum) klein.

**Sphaerómidae, Sphaeróma** (gr. sphaira = Kugel) F. und G. der Isopoda aus der F. R. Flabellifera; freilebende Asseln, deren stark konvexer Körper verkürzt ist, und der von manchen Arten ventral einrollbar ist.

**Sphaeromýxa** (gr. sphaira = Kugel; mýxa = Schleim) G. der Sporozoen aus der U. O. Myxosporidia, lebt in der Gallenblase des Seepferdchens.

**Sphaeronéctes** (gr. sphaira = Kugel; nēktēs =

Schwimmer) G. der Siphonophora aus der F. Monophyidae; die zugehörigen, vom Stamme sich ablösenden Cormidien (Stammsprosse) wurden als Diplophýsa (gr. diplŏs = doppelt; phȳsa = Blase) beschrieben.

**Sphaeróphrya** (gr. sphaira = Kugel; ŏphrýs = Augenbraue) in Infusorien schmarotzende Suctorien-G. des Süßwassers.

**Sphaerothérium** (gr. sphaira = Kugel; thēríŏn = Tierchen) G. der Glomeridae; diese Tausendfüße können sich kugelig zusammenrollen.

**Sphaerozóum** (gr. sphaira = Kugel; zōŏn = Tier) G. der Peripylea, mit Skelett aus losen Kieselnadeln, koloniebildend.

**sphaérula** (gr. Diminut. v. sphaira = Kugel) das Kügelchen.

**Sphaerulária** (gr. sphaira = Kugel) G. der Nematodes aus der F. Anguillulidae; lebt in der Leibeshöhle überwinternder Hummeln; der ausgestülpte Scheidenschlauch trägt kugelige Erhöhungen.

**Sphárgis** s. Dermochelyidae.

**Sphecoidie** (gr. sphĕx, Genit. sphēkŏs = die Wespe; eidŏs = Gestalt, Aussehen) die mimetische Nachäffung gemiedener Hautflügler durch andere Insekten, z. B. der Wespe Pepsis ruficornis durch die Fliege Mydas praegrandis.

**Sphégidae, Sphex** (gr. sphēx, Genit. sphēkŏs = die Wespe) F. und G. der Hymenopteren, Grabwespen; solitär lebend. Die von den Weibchen gegrabenen Gänge enthalten am Ende die Brutzellen mit je einem Ei und herbeigeschleppter tierischer Nahrung.

**Spheniscidae** (gr. sphēnískŏs = Keil — wegen der Schnabelform) Pinguine; einzige F. der Impennes (s. d.).

**Sphenisciformes** s. Impennes.

**Spheniscus** (gr. sphēnískŏs = der Keil) G. der Spheniscidae (s. d.); Schwanz kurz; Küsten von Südafrika, Südamerika und der vor diesem liegenden Inseln.

**Sphenodóntidae, Sphenódon** (gr. sphēn = Keil; ŏdŏn = Zahn) Brückenechsen, F. u. G. der Rhýnchocephalia; auf einigen Inseln bei Neuseeland. Syn.: Hatteria (Eigenname).

**Sphenoidália** (gr. sphēn = der Keil; eidŏs = Gestalt) Knochen der Augengegend, die später zum Keilbein verschmelzen, zusammengesetzt aus: Basisphenoid (gr. bāsís = Grund) an das Basioccipitale angrenzend; hieran nach vorn anschließend das Praesphenoid (lat. prae = vor); rechts und links vom B. liegen die Alisphenoide (lat. ālēs = geflügelt) die hinteren Keilbeinflügel; beiderseits vom Pr. die Orbitosphenoide (lat. orbĭta = das Wagengeleis), die vorderen Keilbeinflügel.

**Sphenóticum** s. Otica.

**Sphéx** s. Sphegidae.

**Sphíncter pupíllae** (gr. sphíggō = ich umschließe, schnüre zusammen; lat. pŭpilla = das Sehloch) der Verengerungsmuskel der Pupille.

**Sphincter vésicae** (lat. vēsĭca = die Blase) der Schließmuskel der Harnblase.

**Sphíngidae, Sphínx** (gr. sphígx = mythologisches Ungeheuer) Schwärmer, F. und G. der Schmetterlinge aus der U. O. Frenatae; der kräftige Körper mit gestrecktem, nach dem Ende zugespitztem Hinterleib, mit langen, schmalen Vorderflügeln und kurzen Hinterflügeln, Raupen nackt, meist mit Afterhorn.

**Sphingína** (s. v.) F. R. der Frenatae. Der Name nimmt bezug auf die Totenkopfzeichnung von Acherontia und die Schreckstellung der Raupen.

**Sphýrapus** (gr. sphȳrā = der Hammer; pous = der Fuß) G. der Scherenasseln (Anisopoda) aus der F. Apseudidae.

**Sphýrna** (gr. sphȳrā = Hammer) Hammerhai; G. der Glatthaie (Galeidae); weit verbreitet.

**Spicula** (lat. spīcŭlum = Spitze, Stachel) die gekrümmten Stacheln hinter dem Darm männlicher Fadenwürmer. Sie sind in eine Scheide eingeschlossen und können durch die Kloakenspalte hervorgestoßen werden. Sie funktionieren als Kopulationsorgane.

**Spína** (lat. spīna = Dorn, Stachel) stachelartige Fortsätze an Knochen, z. B. der Keilbeinstachel (Sp. angularis), der Kinnstachel (S. mentalis) u. a.

**spináchius** (lat. spīna = Dorn) bestachelt.

**spinárum** (lat. Genit. plur. von spīna) der Dornen.

**Spínax** (lat. spīna = Dorn) Dornhai, Syn. für Etmopterus (s. d.).

**spínifer** (lat. spīna = Dorn; ferre = tragen) Dornen oder Stacheln tragend.

**spínifrons** (lat. s. v.; frons = die Stirn) mit Stacheln auf der Stirn.

**spínipes** (lat. s. v.; pēs = Fuß) mit bestachelten Beinen.

**spiniróstris** (lat. s. v.; rostrum = Schnabel) mit Stacheln am Schnabel.

**spinósus** (lat. spīnōsus) dornig, stachelig.

**Spínther** (gr. spinthēr = der Funke) G. der Polychaeta aus der F. Amphinomidae; die feuerroten Borstenwürmer leben ektoparasitisch auf Spongien.

**spinulósus** (lat. Diminut. von spīnōsus = stachelig) etwas dornig, stachelig.

**spínus** (lat. spīnus) ein kleiner Vogel.

**Spío** s. Spionidae.

**Spiomórpha** (gr. spiō = eine G. der Polychaeta; mŏrphē = Gestalt) U. O. der Polychaeta. Die Parapodien tragen einfache Borsten, der unbewaffnete Schlund ist vorstülpbar.

**Spiónidae, Spío** (gr. Speiō = eine Nereide) F. und G. der Polychaeta aus der U. O. Spiomorpha; kleine Würmer mit 2 langen, gefurchten Tentakeln und fadenförmigen Kiemen.

**Spirácula** (lat. spīrăcŭlum = das Luftloch) die beiden Kiemenspalten im Pharyngealsack der Copelaten (Appendicularien).

**Spiráculum** (lat. spīrăcŭlum = das Luftloch) das kleine, durch Muskeln verschließbare Loch der Lunge von Landschnecken.

**spirális** (lat. spīra = die Windung) gewunden, schraubig.

**spírans** (lat. spīrāre = blasen, atmen) blasend.

**Spirem** (lat. spīra = die Windung) das Knäuelstadium des sich teilenden Zellkernes, in dem

die Chromatinfäden an den Polen schlingenförmig umgebogen sind und noch zusammenhängen.

**Spirillína** (lat. Diminut. von spīra = Windung) G. der Cornuspiridae, mit monothalamer, perforater Schale.

**spirillus** (lat. s. v.) schraubig gewunden.

**Spiróbolus** (gr. speira = Windung der Schlange) G. der Tausendfüßer aus der F. Julidae; bis 12 cm lang, in Brasilien; die Tiere rollen sich spiralig ein.

**Spirochónidae, Spirochóna** (gr. speīra = Windung; chōnē = Trichter) F. und G. der peritrichen Ciliata; Körper birnförmig, mit Haftorgan; Peristomrand einen Trichter bildend, dessen Innenseite eine Wimperzone besitzt. Lebt parasitisch auf den Kiemenblättern von Gammarus pulex.

**Spirográphis** (gr. speira = Windung; graphís = Griffel) G. der Polychaeta aus der F. Serpulidae; von den ungleichen Kiemenblättern ist das eine spiralig aufsteigend; im Mittelmeer.

**Spiroloculína** (lat. spīra = Windung; lŏcŭlus = Räumchen) G. der Cornuspiridea; alle Kammern sind beiderseits sichtbar; weit verbreitet.

**Spiróptera** (gr. speira = Windung; ptĕrŏn = Flügel) G. der Nematodes aus der F. Filariidae; das Männchen besitzt einen spiralig aufgerollten Hinterleib und 2 ungleiche Spicula, leben in knötchenförmigen Verdickungen der Wände des Magens und Darmes von Pferd, Esel, Schwein.

**Spirórbis** (lat. spīra = Windung; orbis = Kreis) G. der Polychaeta aus der F. Serpulidae; die Röhre bildet eine ebene oder fast ebene Spirale mit 3 Umgängen; im Mittelmeere und in den nordeuropäischen Meeren.

**Spiróstomum** (gr. speīra = Windung; stŏma = Mund) G. der heterotrichen Ciliata; Körperzelle wurmförmig langgestreckt.

**Spirúlidae, Spírula** (lat. Diminut. von spīra = Windung) F. und G. der dekapoden Kopffüßer; Schale klein, ventralwärts eingerollt und teilweise vom Mantel bedeckt; die G. in der Südsee.

**Splanchnocoel** (gr. splágchnŏn = Eingeweide; koilŏs = hohl) der ventrale, von den Seitenplatten der Metameren eingeschlossene Abschnitt der Leibeshöhle vom Lanzettfisch.

**Splanchnopleura** (gr. splágchnŏn = das Eingeweide; pleurá = Seite, Haut) das Darmfaserblatt; das mesodermale Darmwandgewebe zwischen den beiden Epithelien, das außer Bindesubstanz meistens auch Muskelgewebe zur Fortbewegung des Darminhaltes besitzt.

**Splen** (gr. splēn) die Milz.

**spléndens** (lat. splendēre = strahlen, glänzen) glänzend, schimmernd.

**splendídulus** (lat. Diminut. von splendĭdus = glänzend) etwas glänzend, schimmernd.

**spléndidus** (lat. s. v.) glänzend, blinkend.

**spodocéphalus** (gr. spŏdŏs = Asche; kĕphalē = Kopf) grauköpfig.

**Spóndylus** (gr. spŏndylŏs = eine Stachelmuschel) G. der Kammuscheln (Pectinidae); im Mittelmeer.

**Spongeliidae, Spongélia** (lat. Diminut. von spongĭa = Schwamm) F. und G. der Hornschwämme (Ceraospongiae); das Sponginskelett mit eingelagertem Sand; in der Adria.

**Spóngiae** (gr. spŏggía = der Schwamm) Kl. der Spongiaria.

**Spongiária** (gr. spŏggía = der Schwamm) Schwammtiere, Tierkreis der Coelenterata. Als Anheftungsstelle dient der Urmundpol, Nahrungsaufnahme durch zahlreiche Poren der Leibeswand, eine besondere Auswurfsstelle (Osculum, s. d.) am Apicalpol; Geschlechtsprodukte entstehen im Mesenchym, desgl. auch Skelette. Syn.: Porífera (gr. pŏrŏs = Loch; lat. ferre = tragen).

**Spongíllidae, Spongílla** (lat. Diminut. von spongĭa = der Schwamm) F. und G. der U. O. Monactinellida; Süßwasserschwämme mit massigem oder verästeltem Körper; besitzen Gemmulae (s. d.).

**spongioídes** (gr. spŏggíŏn = ein kleiner Schwamm; eídŏs = Aussehen) schwammartig.

**Spongioplasma** (gr. spŏggíŏn = ein kleiner Schwamm; plásma = das Geformte) Bezeichnung für die Filarsubstanz des Protoplasmas (s. d.).

**Spongoblasten** (gr. spŏggíŏn = ein kleiner Schwamm; blastŏs = Keim) heißen epithelartig aneinandergereihte Zellen des Schwammesenchyms, deren organische Abscheidungen die Horn- oder Sponginfasern bilden.

**spónsa** (lat.) Verlobte, Braut.

**Sporoblasten** (gr. spŏrá = Spore, Same; blastŏs = Keim) ein Vermehrungszustand der Gregarinen, kleine, einkernige Kugeln, die aus den Körpern zweier gemeinsam encystierter Tiere hervorgehen. Das eine Tier erzeugt männliche Sp. oder Gameten (gr. gamĕtēs = der Gatte), das andere weibliche, die zu je zweien kopulieren und nach Ausbildung einer Hülle zu einer spindelförmigen Spore oder Pseudonavicelle (gr. pseudŏs = Täuschung; lat. navicella = das Schiffchen) werden.

**Sporocysten** (gr. spŏrá = Same, Spore; kýstis = Blase) die einfachen oder verästelten Schläuche, die weder Mund noch Darm haben, aus den Larven der Saugwürmer in den Wasserschnecken als Zwischenstadien hervorgehen und Träger von parthenogenetisch sich entwickelnden Eiern sind.

**Sporodukt** (gr. spŏrá = Spore; lat. ductŭs = Leiter) die in der Cystenwand der Gregarinen vorkommenden röhrenförmigen Gänge, die zur Entleerung der Cyste dienen.

**Sporosacs** (gr. spŏrá = Same, Spore; sákŏs und sákkŏs = der Sack) rückgebildete, in der Polypenkolonie verbleibende Medusen, auch Medusoide (gr. eidŏs = Aussehen) genannt, die nur noch einen Magen und Geschlechtsorgane besitzen.

**Sporozóa** (gr. spŏrá = Same, Spore; zŏŏn = Tier) Kl. der Protozoen, kommen nur als Parasiten vor, zum Teil, d. h. so lange es ihnen ihre Größe gestattet, in den Zellen ihres Wirtes. Einrichtungen zur Nahrungsaufnahme und Fortbewegung gehen ihnen vollständig ab, nur gelegentlich be-

wegen sie sich amoeboid oder mit Hilfe von Geißeln, was für ihre Verwandtschaft mit Rhizopoden und Flagellaten spricht. Sie pflanzen sich fort durch Sporen und Sporozoite.

**Sporozoíten** (gr. spŏrá = Spore, Same; zŏŏn = das Tier) die aus den Sporen oder Pseudonavicellen (s. d.) der Gregarinen hervorgehenden Teilungsprodukte, die Sichelkeime, die zur Übertragung auf einen andern Wirt bestimmt sind.

**spráttus** (latinis. v. engl. spratt) Sprotte.

**spumárius** (lat. spūma = Schaum, Speichel) Speichel, Schaumblasen bildend.

**Spumellária** s. Peripylea.

**spúrius** (lat. spūrĭus = unehelich) unecht.

**sputátor** (lat. spūtāre = ausspucken) Speier.

**squalícolus** (lat. squālus = Dornhai; cŏlĕre = bewohnen) auf Squalus parasitierend.

**Squálidae, Squálus** (gr. squālus = Meersaufisch, von squalēre = rauh sein) F. und G. der cyclospondylen Selachier, Dornhaie; jede Rückenflosse mit Stachel; die G. im Atl. Ozean und im Mittelmeer. Syn. der G.: Acanthias (s. d.).

**squálidus** (lat. squālĭdus) schmutzig, unsauber.

**Squáma frontális** (lat. squāma = die Schuppe; frons = die Stirn) der mehr vertikal gelegene, das Schädeldach z. T. bildende Teil des Stirnbeins.

**Squáma occipitális** (lat. occĭput = das Hinterhaupt) die Hinterhauptschuppe, die hinter dem Foramen magnum liegt und den größten Teil des Hinterhauptbeins bildet.

**Squáma palpígera** (lat. palpiger = fühlertragend) das außen am Stiel der Maxillen von Insekten sitzende Schuppenglied, das den mehrgliedrigen Kiefertaster trägt.

**Squáma temporális** (lat. tempŏra = die Schläfe) die Schläfenschuppe, der vordere vertikale Abschnitt des Schläfenbeines.

**Squamáta** (lat. squāmātus = beschuppt) O. der Reptilia; Haut mit Schuppen oder Schildern; Quadratum beweglich; Kloakenspalte quer; Begattungsorgan doppelt. Synonym: Plagiotrémata (gr. plăgĭŏs = quer; trēmă = Öffnung), wegen der queren Kloakenöffnung, und Lepidosaúria (gr. lĕpĭs = Schuppe; saūrŏs = Eidechse).

**squamátus** (lat. s. v.) beschuppt.

**squámifer** (lat. squāma = Schuppe; ferre = tragen) Schuppen tragend.

**Squamósum** (lat. squāma = die Schuppe) der Belegknochen, der zum Ersatz des zum Amboß werdenden Quadratbeins dient; er liefert die Schläfenschuppe (Squáma témporum), die bei den Säugetieren mit dem Felsenbein zum Schläfenbein (Os temporum) verschmilzt.

**squamósus** (lat. s. v.) schuppig.

**Squámula aláris** (lat. Diminut. von squāma = die Schuppe; āla = der Flügel) der innere Flügellappen der Zweiflügler.

**Squámula thoracális** (lat. Diminut. von squāma = Schuppe; gr. thŏrax = Brust) das die Schwingkölbchen der Zweiflügler überdeckende Brustschüppchen.

**Squatína** (vielleicht von lat. squālēre = rauh sein) Syn. für Rhina.

**Squíllidae, Squílla** (lat. squilla = ein kleiner Seekrebs, die Krabbe) Heuschreckenkrebse, F. und G. der Maulfüßer (Stomatopoda), gute Schwimmer, die vom Raube leben.

**squílla** (lat. s. v.) Krabbe, Krebs.

**squillárum** (lat. Genit. plur. von squilla) auf Squilla parasitierend.

**squinádo** = Provinzialname.

**stagnális, stagnórum** (lat. stagnum = stehendes Gewässer, Teich, Pfütze) in stehenden Gewässern vorkommend.

**Stápes** (lat. stāpēs) der Steigbügel, eins der Gehörknöchelchen.

**Staphýle** (gr. staphylē = das Lot in der Setzwage) das vom Gaumensegel, wie ein Lot herabhängende Zäpfchen; s. a. Uvula.

**Staphylínidae, Staphylínus** (gr. staphylē = Setzwage) F. und G. der Kurzdeckflügler; Elytren bedecken den Hinterleib nur am Grunde oder gar nicht.

**Staphylinoídea** (gr. s. v., eidŏs = Aussehen) Abteilung der Polyphaga (s. d.), Käfer mit einfachen, perlschnurartigen Fühlern und dicht punktiertem Halsschild.

**staphylínus** (gr. staphylē = Weinbeere) traubig.

**státices** (lat. Státice = Wiederstoß, Pflanzengattung) auf Statice-Arten lebend.

**Statoconien** (gr. statikē = Gleichgewicht; kŏnía = Staub) die kleinen Gipskristalle, die an Stelle eines großen Statolithen in den statischen Organen mancher Lappenquallen vorkommen, z. B. bei Rhizostoma pulmo.

**Statocyste** (lat. stāre = stehen; gr. statikē = Lehre vom Gleichgewicht; gr. kystis = Blase, Behälter) 1. das statische Organ der wirbellosen Tiere, das mit Hilfe der Statolithen (s. d.) der Erhaltung des Gleichgewichts dient, früher Otocyste oder Hörgrübchen genannt (gr. ous, Genit. ōtŏs = Ohr); 2. dienen zur Auslösung positiver oder negativer geotaktischer Bewegungen, z. B. bei Arenicola, Synapta, Wasserwanzen (Nepa); 3. lösen typische Umkehrreflexe aus, z. B. bei Arion, Limax, Helix.

**Statolithen** (gr. statikē = Lehre vom Gleichgewicht; gr. líthŏs = der Stein) der früher Otolith (gr. ous, Genit. ōtŏs = Ohr) genannte Stein, der je nach der Gleichgewichtslage des Tierkörpers einen verschiedenartigen Druck auf gewisse Nervenelemente ausübt und dadurch zur Erhaltung des Gleichgewichts dient.

**Staurídium** (gr. Diminut. von staurŏs = Kreuz) G. der Hydroidpolypen aus der F. Corynidae, die 8 Tentakeln bilden 2 übereinanderstehende Kreuze; die zugehörige Meduse ist Cladonéma (gr. kládŏs = Ast; nēma = Faden), die 8—10 Tentakeln sind mit je 4—6 Ästen besetzt; an den europäischen Küsten.

**Staurocéphalus** (gr. staurŏs = Kreuz; kĕphălē = Kopf) G. der Polychaeta aus der F. Eunicidae; Würmer mit 4(5)-eckigem Kopflappen und 4 Augen. Im Mittelmeer.

**Stauromedúsae** (gr. staurŏs = Kreuz; lat. medūsa = Qualle) Becherquallen, O. der Scyphozoa; auf einem Stiel festsitzend oder frei-

schwimmend, ohne Randlappen und Sinneskolben. Syn.: Calycozóa (gr. kályx = Kelch; zōōn Tier) wegen der becherförmigen Gestalt.

**Stauronótus** s. Dociostaurus.

**Stāuropus** (gr. staurŏs = das Kreuz; pous = der Fuß) Buchenspinner, G. der Schmetterlinge aus der F. Notodontidae; Raupe mit langen Brustfüßen.

**Steatóda** (gr. stĕar, Genit. stĕatŏs = Fett, Talg; stĕatōdēs = fettreich) Fettspinne; G. der Theriidae.

**Steatórnis** (gr. stĕär = Fett; ŏrnis = Vogel) Fettvogel; G. der Caprimulgidae; mit viel Fettgewebe unter der Haut und in der Bauchhöhle.

**Steenstrúpia** (Eigenname) s. Corymorpha.

**Steganopódes** (gr. stĕgănŏs = bedeckt; pōus, pŏdŏs = Fuß) Ruderfüßler; O. der Ornithurae; fast immer alle vier Zehen durch Schwimmhäute verbunden; Läufe kurz bis sehr kurz, immer unbefiedert; Federn ohne Afterschaft; ohne Kropf; Nesthocker.

**Stegocéphali** (gr. stĕgē = Decke, Bedeckung; kĕphălē = Kopf) Panzerlurche, O. der Amphibia, fossile Formen, deren Schädeldecke mit Hautknochen gepanzert ist; vom Karbon bis zur Trias.

**stelláris** (lat. stella = Stern) sternförmig gefleckt, getüpfelt, gestreift u. dergl.

**stellátarum** (lat. stellātus) mit Sternen besetzt.

**Stelléttidae, Stellétta** (lat. Diminut. von stella = Stern) F. u. G. der tetraxonen Schwämme aus der U. O. Tetractinellida; mit langen, radial angeordneten Ankernadeln, im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Stéllio** (lat. stella = Stern oder stellĭo = Sterneidechse bei Vergil u. a.) Hardun; G. der Agamidae; in der Türkei, Westasien, Ägypten.

**Stelmatópoda** (gr. stĕlma = Gürtel; poús, Genit. pŏdŏs = Fuß — wegen der kreisförmig gestellten Tentakel) Kreiswirbler, U. O. der Moostierchen (Bryozoa); Tentakelträger scheibenförmig, Tentakeln einen geschlossenen Kreis bildend, ohne Epistom, daher das Syn.: Gymnolaēmata (gr. gymnŏs = nackt; laimŏs = Kehle, Schlund).

**Stemma** (gr. stĕmma = Kopfbinde, Kranz) das einfache Punktauge der Gliederfüßer; es sind häufig mehrere Stemmata (Ocellen) vorhanden und gleichen dann in ihrer Anordnung einer Binde oder einem Kranz.

**Stenóbothrus** Synonym für Chorthippus (s. d.) (gr. stĕnŏs = eng, schmal; bŏthrŏs = Grube, Loch).

**stenocéphalus** (gr. stĕnŏs = schmal; kĕphălē = Kopf) schmalköpfig.

**Stenogýra** (gr. stĕnŏs = eng, schmal; gȳrŏs = krumm, gewunden) G. der Lungenschnecken aus der F. Pupidae; der ausgebildeten Schale fehlt die obere Windung; in Südeuropa, Nordafrika.

**stenohaline Tiere** (gr. stĕnŏs = eng, schmal; háls = Salz) Tiere, die nur geringe Schwankungen des Salzgehaltes ihrer Wohngewässer vertragen, z. B. die koloniebildenden Radiolarien (Sphaerozoon).

**stenotherme Tiere** (gr. stĕnŏs = eng, schmal; thĕrmē = die Wärme) Meerestiere, die nur geringen Wärmeschwankungen ihrer Wohngewässer angepaßt sind.

**Sténops** (gr. stĕnŏs = eng; ŏps = Auge, Gesicht) mit nahe beieinander stehenden Augen (s. Loris).

**Sténopus** (gr. stĕnŏs = schmal; pous = Fuß) G. der Macrura natantia, den Geißelgarnelen verwandt, im Indischen Ozean heimisch.

**Stenorhýnchus** (gr. stĕnŏs = schmal; rhýgchŏs = Schnauze, Schnabel) G. der Dreieckskrabben (Oxyrhyncha) aus der F. Majidae; der vorn verschmälerte Körper läuft in einen Schnabel aus.

**Stenóstomum** (gr. stĕnŏs = schmal; stŏma = Mund) G. der rhabdocoelen Strudelwürmer aus der F. Microstomidae, im Süßwasser Mitteleuropas vertreten.

**Stenoteūthis** (gr. stĕnŏs = schmal, eng; teuthís = Tintenfisch) G. der dekapoden Kopffüßer aus der F. Ommatostrephidae; in allen wärmeren Meeren verbreitet.

**Stentóridae, Sténtor** (gr. stĕntōr, der Rufer im Streit vor Troja, übertragen = Trompete) F. u. G. aus der O. der heterotrichen Ciliata, mit rosenkranzförmigem Kern, freibeweglich, sich aber oft mit dem Hinterende festsetzend. Im Meer- und Süßwasser.

**Stephaliidae, Stephália** (gr. stĕphō = ich umhülle, umkränze, umgebe dicht) F. u. G. der Siphonophora aus der F. R. Auronectae; die Geschlechtsgemmen umgeben den Magenschlauch allseitig in gedrängter Anordnung; Tiefseebewohner aus dem Atl. Ozean.

**Stephanóceros** (gr. stĕphanŏs = Kranz, Umkränzung; kĕras = Horn) G. der Rotatoria aus der F. Flosculariidae; Rädertiere mit langen, armförmigen Fortsätzen am trichterförmigen Räderorgan, an denen die Wimpern wirtelig angeordnet sind.

**stercorális** (lat. stercŭs, Genit. stercŏris = Kot, Mist, Dünger) im Mist, Kot lebend.

**stercorárius** (lat.) stinkend.

**Stercorárius** (lat. stercŭs = Mist) Raubmöve; G. der Laridae; Hornbedeckung des Oberschnabels aus vier Teilen bestehend; Nasenlöcher auf der Spitzenhälfte des Schnabels; Krallen groß, spitz und meist stark gebogen; Polargebiete und Südamerika. Synonym: Léstris (gr. lĕstrís = Räuberin).

**stercóreus** (lat. s. v.) nach Mist duftend.

**Stercorikolen** (lat. stercŭs, Genit. stercŏris = der Kot, Mist; cŏlĕre = wohnen, hausen) die Vertreter der Dungfauna, z. B. die Aasinsekten, Copris.

**Stereocilien** (gr. stĕrĕŏs = steif, starr; lat. cilĭa = Wimpern) die bewegungslosen Wimpern mancher Epithelien, z. B. die langen, haarförmigen Cilien im Nebenhoden oder der Bürstenbesatz in der Niere.

**Stereodérmata** (gr. stĕrĕŏs = hart, fest; dĕrma = Haut) F. R. der regulären Seeigel; mit starrer Schale und isolierten Buccalplatten an der Mundhaut.

**Stereopneūstes** (gr. stĕrĕŏs = hart, fest; pneústēs = der Atmende) G. der irregulären Seeigel aus der F. Ananchytidae; im Ind. Ozean.

**Stérna** (latinis. aus holl. stern = Seeschwalbe) G. der Laridae; Schnabel schwach säbelförmig gebogen; Schwanz gabelförmig; Lauf kürzer als die Mittelzehe; innere Schwimmhaut ausgerandet; in allen Erdteilen, Sterna hirundo L. geht in die Binnengewässer Europas, Asiens und Nordamerikas.

**Sternaspidae, Sternaspis** (gr. stĕrnŏn = Brust; aspís = Schild) F. u. G. der Polychaeta aus der U. O. Drilomorpha; der stark verkürzte Körper trägt nur an den vorderen und hinteren Segmenten Borsten, ventral am Hinterende ein Schild, neben der Afterpapille jederseits ein Büschel fadenförmiger Kiemen; im Mittelmeer.

**Stérnata** (gr. stĕrnŏn = Brustbein) F. R. der irregulären Seeigel; mit Sternum, das aus großen oralen Platten des hinteren Interradius gebildet wird; Fasciolen häufig vorhanden.

**Sternum** (gr. stĕrnŏn = Brust) I. der untere, unpaare Brustteil, die Bauchplatte der Insekten, den 3 Brustringen entsprechend als Pro-, Meso- und Metasternum unterschieden; II. das Brustbein der Wirbeltiere.

**Sternum abdominále** (gr. stĕrnŏn = Brust, Brustbein; abdōmĕn = Hinterleib) das bei Krokodilen hinter dem eigentlichen Brustbein liegende, über den Bauch bis in die Beckengegend sich erstreckende Bauchbrustbein; es besteht aus einer Anzahl von Knochenspangen (Bauchrippen), auch Parasternum (gr. pará = neben) genannt.

**Stheneláis** (gr. weibl. Eigenname) G. der Seeraupen (Aphroditidae); 10 cm lange Würmer mit breit-nierenförmigen Rückenschuppen, am Außenrande einfach bewimpert, in den europäischen Meeren heimisch.

**Sticholónche** (gr. stíchŏs = Reihe; lŏgchē = Speerspitze) G. der Sonnentierchen aus der F. Chalarothoraca; Hülle membranartig, die divergierenden Stacheln in Bündeln; im Mittelmeer.

**Stíchopus** (gr. stíchŏs = Reihe; pous = Fuß) G. der Seewalzen (Holothurioidea) aus der F. Aspidochirotae; mit 4-kantigem Körper und 3 Längsreihen von Füßchen, auf dem Rücken Ambulakralpapillen; im Mittelmeer.

**Stichostémma** (gr. stíchŏs = Reihe; stĕmma Auge) G. der Schnurwürmer aus der F. Prostomatidae, Nemertinen mit 4 Augen, im Süßwasser vorkommend.

**stícticus** (gr. stiktŏs = bunt gefleckt) punktiert.

**Stigma** (gr. stígma = der Stich; stigmē = das Pünktchen) der rot pigmentierte Augenfleck der Flagellaten, der als lichtempfindliches Organ angesehen wird.

**Stigmen** (gr. s. v.) die Einstülpungsöffnungen der Tracheen an der Oberfläche des Insektenkörpers.

**Stilpnótia** (gr. stilpnŏs = glänzend, blinkend) der Glanzspinner, wegen der glänzend weißen Flügel des Pappelspinners.

**Stípes** (lat. stīpĕs = Stamm) das zweite Glied, der Stiel oder Stamm der Unterkiefer bei Insekten; es ist von ansehnlicher Größe und trägt die beiden Kauladen.

**Stoechárthrum** (gr. stoichŏs = Reihe, Linie; árthrŏn = Glied) G. der Orthonectida; hermaphroditisch, lebt parasitisch in der Annelide Scolophos.

**Stolo prólifer** (lat. stolo = Ausläufer, Knospe; prōlēs = Sprößling) der Knospenzapfen am hintern Ende der Salpen, aus dem nacheinander mehrere Salpenkolonien hervorgehen.

**Stomatópoda** (gr. stŏma = Mund; pous, Genit. pŏdŏs = Fuß) Maulfüßer; Abteilung der Malacostraca; langgestreckte Krebse, deren kurzer Kopfbrustschild die 3 Brustsegmente nicht überdeckt; mit 5 Paar Maxillarfüßen und spaltästigen Brustfüßen.

**Stomiátidae, Stómias** (gr. stŏma = Mund) F. und G. der Malacopterygii; Tiefseefische mit großem, kräftig bezahntem Mund, großen Augen und Leuchtorganen, Körper bisweilen nackt; die G. im Mittelmeer.

**Stomodaeum** (gr. stŏma = Mund) die vordere, ektodermale, mit dem Urdarm verschmelzende Einstülpung, der vordere Abschnitt des Darmkanales, deren äußere Öffnung zum bleibenden Munde wird.

**Stomóxys** (gr. stŏma = Mund; ŏxýs = scharf, spitz) die Stechfliege, deren Kiefer in gut entwickelte Stechborsten umgewandelt sind; G. der F. Schizometopa.

**Stratiomýidae, Stratiómys** (gr. strátiŏs = kriegerisch, raubend; myía = Fliege) F. und G. der Waffenfliegen aus der F. R. Platygenya; Alula schwach entwickelt.

**stratiotátus** (gr. s. vor.) räuberisch.

**Stratum córneum, Str. Malphígi** (lat. strātum = die Decke) die beiden Schichten der Epidermis der Wirbeltierhaut. Das St. M. besorgt als Matrix (s. d.) die Neubildung der Epithelzellen, das Str. c. (lat. cornĕus = hörnern) besteht aus verhornten, toten Elementen.

**Stratum cylíndricum** (gr. kýlindrŏs = die Walze) die tiefere Lage der Malpighischen Schicht der Haut; die sie bildenden Zylinderzellen überziehen die ganze Cutis-Oberfläche in einfacher Lage.

**Stratum dentátum** (lat. dentātus = mit Zähnen versehen) die obere Lage der Malpighischen Schicht; sie liegt dem Str. cylindricum auf, füllt die Unebenheiten zwischen den Papillen aus und besteht aus Stachelzellen, d. h. jede Zelle trägt an der Oberfläche stachelartige Fortsätze.

**Stratum disjúnctum** (lat. disjunctus = unzusammenhängend) die äußerste Zone des St. corneum, deren Zellen nur in einem lockeren Zusammenhange stehen und der allmählichen Abschuppung unterliegen.

**Stratum fibrósum** (lat. fībrōsus = faserig) die äußerste Schicht der Gelenkkapsel, sie zeigt den Bau fibröser Bänder und Sehnen.

**Stratum germinatívum** (lat. germĭnāre = hervorsprossen, keimen) die Keimschicht der Oberhaut, gleichbedeutend mit Str. cylindricum.

**Stratum granulósum** (lat. grānum = das Körnchen) die untere Lage der Übergangsschicht, ihre Zellen enthalten relativ große Körnchen aus Keratohyalin.

**Stratum lúcidum** (lat. lūcĭdus = lichtvoll, hell) die obere, an die Hornschicht (Str. corneum)

angrenzende, auf dem Querschnitt stark glänzende Lage der Mittelschicht von der Epidermis.

**Stratum papilláre** (lat. păpilla = die Warze) die obere, papillentragende Schicht der Lederhaut.

**Stratum reticuláre** (lat. rētĕ = das Netz) die tiefere Schicht der Lederhaut.

**Stratum subcutáneum** (lat. sŭb = unter; cūtis = die Haut) das mit dem Str. reticulare in Verbindung stehende Netz lockerer Bindegewebsbündel, dessen Maschen mit Fettträubchen erfüllt sind.

**Stratum synoviále** (gr. synóvia = die Gelenkschmiere) die glatte Innenmembran der Gelenkkapseln, die mit Synovialzotten besetzt ist.

**strénuus** (lat. strēnŭus) rasch, hurtig, munter.

**stréperus** (lat. strĕpĕre = lärmen) lärmend.

**strepsíceros** (gr. strĕphō = ich drehe; kĕras = Horn) mit gedrehten Hörnern.

**Strepsíceros** (gr. strĕpsis = Drehung; kĕras = Horn) G. der Bovidae; Männchen mit langem, spiralig gedrehtem Gehörn; früher in ganz Afrika südlich der Sahara, im Kapland ausgerottet.

**Strepsíptera** (gr. strĕphō = ich drehe im Kreise, bilde einen Fächer; ptĕrŏn = Flügel) Fächerflügler, O. der Insekten. Die großen Hinterflügel der Männchen können der Länge nach zusammengefaltet werden. Vorderflügel stummelförmig, an der Spitze aufgerollt, Weibchen ohne Flügel; Mundwerkzeuge rudimentär, Metamorphose vollkommen.

**Streptoneūra** (gr. strĕptŏs = gewunden, gedreht; neūrŏn = Nerv) Abteilung der Gastropoda; Visceralschlinge 8-artig gewunden, Ctenidien vor dem Herzen gelegen, in der Regel getrenntgeschlechtlich. Syn.: Prosobranchia (gr. prŏs = vorn; brágchia = Kieme).

**Streptoneurie** (gr. strĕptŏs = geflochten, gewunden) die Nervenkreuzung der Schnecken, gleichbedeutend mit Chiastoneurie (s. d.).

**Streptophiúrae** (gr. strĕptŏs = gewunden; ophiúra = Schlangenstern) U. O. der Ophiuroidea, die unverzweigten Arme sind nach dem Munde einrollbar, da den Armskelettgliedern ausgebildete Gelenkteile fehlen.

**Streptosómata** (gr. strĕptŏs = gewunden, geflochten; sōma = Körper) F. R. der regulären Seeigel (Echinoidea); mit beweglicher Schale, nur die Ambulakralplatten setzen sich auf die Mundhaut fort.

**striátus** (lat. stria = Streifen) gestreift.

**Stridulántia** s. Cicadidae.

**Stridulationsorgane** (lat. strīdŭlus = zischend, schwirrend, schnarrend) die Schrillapparate der Insekten, z. B. der Schrecken.

**strídulus** (lat. s. v.) schwirrend, schnarrend.

**Stríges** (lat. strix, -igis = Eule) Nachtraubvögel; O. der Ornithurae; Außenzehe eine Wendezehe, aber meist nach vorn gerichtet; Federn ohne Afterschaft; Bürzeldrüse ohne Federkranz; ohne Kropf; Nesthocker. Nur eine F.: Strígidae, Eulen.

**Strígidae** s. Striges.

**strigilátus** (lat. strĭgĭlis = Striegel) gestriegelt.

**strigiróstris** (lat. strix, Genit. strĭgis = Eule; rostrum = Schnabel) eulenschnäbelig.

**strigósus** (lat. strĭgōsus) schmächtig, mager, dürr.

**Stringópidae** (gr. strígx = Nachteule; ōps = Gesicht) Eulenpapageien; F. der Psittaci; Schnabel ohne Zahn, mit Feilkerben; Wachshaut wulstig aufgetrieben, nicht auf die Schnabelseiten fortgesetzt; Brustbein ohne Kamm; Gesichtsfedern starr, um den Schnabel borstig, dadurch eulenartiges Gesicht. Einzige G.: Stríngops; Neuseeland.

**Strix** (lat. strix = Kreischer, Eule) Schleiereule; G. der Strigidae (s. d.); Schleier vollständig, das Gesicht in zwei Hälften teilend; Zehen unbefiedert oder mit wenigen Borsten bedeckt; angelegte Flügel das Schwanzende weit überragend; alle Erdteile.

**Stróbila** (gr. strŏbĭlŏs = der Kreisel) der durch Querteilung der Scyphostoma (s. d.) entstehende Vermehrungszustand der Stauromedusen. Die fortschreitende Segmentierung der Scyphostoma erinnert an einen Kreisel.

**Strobilation** (gr. strŏbĭlŏs = der Kreisel) Teilung mit vorzeitiger Regeneration, wodurch oftmals Ketten von Individuen entstehen, die zusammenhängen, durch Schnürfurchen gegeneinander abgesetzt sind und dadurch an den Kreisel erinnern.

**strobilóbius** (gr. strŏbĭlŏdēs = kegelförmig wie die Frucht der Kiefer; biŏō = ich lebe) auf Nadelhölzern lebend.

**Stróma** s. Erythroblast.

**Strómbidae, Strombus** (gr. strŏmbŏs = Kreisel, Schneckengehäuse) Flügelschnecken, F. und G. der F. R. Taenioglossa; Schale mit spitzem Gewinde und klauenförmigem Deckel, Fuß zweiteilig, mit vorderem Sprungteil und hinterem Teil, der den Deckel trägt; in Westindien.

**Strongýlidae, Stróngylus** (gr. strŏggýlŏs = rundlich, eigentlich gewunden) F. und G. der Nematodes; mit walzenrundem Körper; Mundöffnung von Papillen umgeben.

**Strongylocentrótus** (gr. strŏggýlŏs = rund; kĕntrōtŏs = bestachelt) G. der regulären Seeigel aus der F. Toxopneustidae; die Stachelwarzen bilden senkrechte Haupt- und Nebenreihen; im Atl. Ozean.

**Strongyloídes** (gr. strŏggýlŏs = gewunden, gerundet; eĭdŏs = Gestalt) G. der Nematodes aus der F. Anguillulidae. Syn.: Rhabdonéma (gr. rhábdŏs = Stab; nēma = Faden). Die parasitische Generation lebt als Anguillula intestinalis im Darm des Menschen.

**strongyloídes** (gr. s. v.) rundlich, dem Strongylus ähnlich.

**Strongylosóma** (gr. strŏggýlŏs = rund, abgerundet; sōma = Körper) G. der Polydesmidae, Tausendfüße mit etwas halbzylindrischem Körper.

**Stróngylus** (gr. s. v.) G. der Nematodes aus der F. Strongylidae (s. d.).

**Strúthio** (gr. strouthĭōn = der sich sträubt, Strauß) Einzige G. der Struthionidae (s. d.); Afrika bis Transvaal (hier ausgerottet), Arabien, Südpalästina, Mesopotamien.

**Struthiomórphae** (gr. strouthĭōn = Strauß;

mŏrphē = Gestalt) Strauße; O. der Ornithurae; flugunfähig; ohne Brustbeinkamm und Pygostyl, daher mit einigen anderen zusammen auch Ratítae (lat. rātĭs = Floß) genannt; Schwung- und Steuerfedern schlaff; Lauffüße mit 3, selten 2 Zehen, deshalb mit noch anderen zusammen als Cursóres (lat. cursŏr = Läufer), Laufvögel bezeichnet.

**Struthiónidae** (gr. s. v.) Strauße; F. der Struthiomorphae (s. d.); nur 2 Zehen (3. und 4.); Hand mit 3 Fingern, 2 von ihnen meistens mit Kralle; Kopf und Hals nackt; Schenkel und Läufe nackt, auf der Vorderseite der Läufe eine Reihe Horntafeln.

**stultórum** (lat. stultus = der Einfältige, der Tor) der Toren.

**stúrio** (latinis. aus Stör).

**sturiónis** (lat. sturio = Stör) auf dem Stör lebend.

**Stúrnidae, Stúrnus** (lat. sturnus = Star) Stare, F. und G. der Oscines; Schnabel gerade oder wenig gebogen, Flügel lang und spitz, Lauf lang und kräftig, mit langer, starker Hinterzehe.

**Stýela** (gr. stȳlŏs = Griffel) s. Tethyum.

**Styelópsis** (gr. s. v.; ŏpsis = Aussehen) s. Dendrodoa.

**Stylária** (gr. stȳlŏs = Griffel) G. der Oligochaeta aus der F. Naididae; Würmer, deren Kopflappen eine lange, fadenförmige Spitze besitzt.

**Stylarioídes** (gr. stȳlŏs = Griffel, Säule; eĭdŏs = Aussehen) G. der Polychaeta aus der F. Chlorhaemidae; der bis 18 cm lange Körper der Würmer verjüngt sich nach hinten und erscheint dadurch griffelförmig.

**Stylastéridae, Styláster** (gr. stýlŏs = Pfeiler, Säule; astēr = Stern) F. und G. der Hydrocoralliae, bilden baumförmige, steinharte Tierstöcke; die Tastpolypen sind sternförmig um den Nährpolypen herum gruppiert; im Atl. Ozean.

**Stýlifer** (gr. stȳlŏs = Griffel, Pfeiler; lat. ferre = tragen) G. der Schnecken aus der F. Eulimidae; Körper mit Scheinmantel, lebt als Parasit auf Seesternen; im Ind. Ozean.

**stýlifer** (gr. s. v.) einen Griffel oder Stiel tragend.

**Stylocheíron** (gr. stȳlŏs = Stütze, Säule; cheír = Hand) G. der Spaltfüßer (Schizopoda) aus der F. Euphausiidae, mit rudimentären hinteren Beinpaaren.

**Stylóchus** (gr. stȳlŏs = Säule, Griffel; ĕchō = ich habe, oder ŏchŏs = Halter, Träger) G. der Turbellarien aus der F. Planoceridae; Strudelwürmer mit Nackententakeln.

**Stylodíctya** (gr. stýlos = Griffel; díktyŏn = Netz) G. der Peripylea, mit scheibenförmigem Skelett.

**Stylommatóphora** (gr. stȳlŏs = Griffel, Säule; ŏmma = Auge; phŏrĕō = ich trage) F. R. der Lungenschnecken (Pulmonata); meist mit 2 Fühlerpaaren, Augen an der Spitze der beiden größeren einziehbaren Fühler.

**Stylonýchia** (gr. stȳlŏs = Griffel; ŏnýchiŏn = kleine Kralle) G. der Wimpertiere aus der O. der hypotrichen Ciliaten; benannt nach den krallenförmigen großen Wimpern der Unterseite; im Süßwasser verbreitet.

**Stylópidae, Stýlops** (gr. stýlŏs = Pfeiler, Säule; ŏps = das Auge) F. und G. der Fächerflügler (Strepsiptera), leben auf Hymenopteren.

**Stylopýga** (gr. stȳlŏs = Säule, Griffel; pygē After) die Küchenschabe, deren Abdomen lange gegliederte Cerci trägt. Synonym: Periplanéta (gr. perí = um, herum; plánēs, Genit. plánētŏs = der Herumschweifende).

**Stylorhýnchus** (gr. stýlŏs = Stütze; rhýgchŏs = Rüssel) G. der Polycystidea aus dem Darm von Blaps mit langem, rüsselförmigem Epimerit.

**styríacus** (latinis.) steirisch.

**subbifúrcus** (lat. sub = fast; bis = doppelt; furca = Gabel) fast zweigabelig.

**subclavátus** (lat. clāva = Keule) schwach keulenförmig.

**Subcosta** (lat. sub = unter; costa = Rippe) die zweite Hauptader des Insektenflügels, unterhalb der Costa (s. d.) gelegen.

**subdípterus** (lat. sub = fast; gr. díptĕrŏs = zweiflügelig) schwach zweiflügelig.

**Suberítidae, Suberítes** (lat. sūbĕr = Kork) F. u. G. der Monactinellida, große Schwämme mit stecknadelartigen Kieselnadeln, die netzartige Züge bilden; im Mittelmeer.

**suberítis** (lat. sūbĕrītes = Schwamm) auf Schwämmen lebend.

**Subgenualorgan** (lat. sub = unterhalb; gĕnu = das Knie) ein dem Tympanalorgan verwandtes, in der Schiene (Tibia) aller Beinpaare vieler Geradflügler befindliches Organ, das jedenfalls der Schall- und Lautwahrnehmung dient.

**Subimago** (lat. sub = unter, fast; ĭmāgo = Abbild, Geschlechtsform der Insekten) das letzte, der Imago vorausgehende Entwicklungsstadium der Ephemeriden. Die S. steht zwischen Puppe und Imago; denn sie kann keine Nahrung aufnehmen, weil die Mundwerkzeuge verkümmert sind, ist aber flugfähig.

**Subkutikula** (lat. sub = unter; cūtĭcŭla = das Häutchen) die hohe, faserig differenzierte Schicht unter der Kutikula der Kratzer.

**Submentum** (lat. sub = unter, unterhalb; mentum = Kinn) der Teil der Unterlippe der Geradflügler, der an der Kehle befestigt ist, entstanden durch Verschmelzung der beiderseitigen Angelglieder (Cardines).

**Subradularorgan** (lat. sub = unter; rādŭla = die Reibe) ein am Boden der Mundhöhle von Käferschnecken gelegenes Sinnesorgan, ein Geschmacksorgan, zu dem 2 besondere Ganglien, die Subradularganglien, gehören.

**subrostrátus** (lat. sub = fast; rostrātus = geschnäbelt) schwach geschnäbelt.

**Substántia adamantína** (lat. substantĭa = der Bestandteil; ădāmantĭnus = stahlhart, unzerbrechlich) der Zahnschmelz.

**Substántia compácta** (lat. compactus = gedrungen, untersetzt) die feste, dicke, die große Markhöhle umschließende Knochenmasse des Diaphysenteiles der Röhrenknochen.

**Substántia corticális** (lat. cortex = die Rinde) die dünne, außen z. T. von Knorpel überzogene

Rindenschicht der Epiphysenteile der Röhrenknochen.

**Substántia ebúrnea** (lat. ĕburnĕus = elfenbeinern) das Zahnbein oder Dentin (lat. dens der Zahn).

**Substántia óssea** (lat. ossĕus = knöchern) das Zahnzement.

**Substántia spongiósa** (gr. spóggia = der Schwamm) das aus Knochenbälkchen gebildete Maschenwerk in den Epiphysenteilen der Röhrenknochen.

**Substántia vítrea** (lat. vĭtrum = das Glas) = S. adamantina (s. d.).

**subterráneus** (lat. sub = unter; terra = Erde) unterirdisch lebend.

**subtílis** (lat. subtĭlis) schlicht, fein, einfach, schön.

**subulátus** (lat. sūbŭla = Pfriemen) mit einem Pfriemen versehen.

**subulósus** (lat. s. v.) pfriemenförmig.

**Subumbrella** (lat. sub = unter; umbrella = Diminut. v. umbra = Schirm) die untere, konkave Seite der Gallertglocke des Medusenkörpers.

**Subunguláta** s. Caviidae.

**succínctus** (lat. succingĕre = aufschürzen, umgürten, umschließen) umgürtet.

**Succinéidae, Succínia** (lat. succĭnum = Bernstein) Bernsteinschnecken, F. und G. der Stylommatophora; das vordere Fühlerpaar schwach entwickelt oder fehlend; die G. in Europa.

**Succus entéricus** (lat. succus = der Saft; gr. ĕntĕrŏn = der Darm) der Darmsaft, das alkalische Sekret der Schleimhaut im Zwölffingerdarm.

**Súctoria** (lat. sūgĕre = saugen) Sauginfusorien; unbewimperte und deshalb unbewegliche Ciliaten, die Saugfüßchen besitzen, mit denen sie ihre Nahrung (andere Infusorien) ergreifen und aussaugen; vgl. Acinetina.

**suécicus** (latinis.) schwedisch.

**Suídae** (lat. sūs, sŭĭs = Schwein) Schweine; F. der Nonruminantia; Gebiß vollständig; Eckzähne stark, beim Männchen als Hauer ausgebildet.

**suíllus** (lat. s. v.) im Schwein lebend, dem Schweine ähnlich lebend.

**Súla** (Name des Tölpels auf den Fär-Öer-Inseln).

**sulcátus** (lat. sulcus = die Furche) gefurcht.

**Sulci cérebri** (lat. sulcus = die Furche; cĕrĕbrum = das Gehirn) die Hirnfurchen, scheinbar unregelmäßig verlaufende Vertiefungen und Spalten, die die Hirnwindungen voneinander trennen.

**Sulcus** (lat. sulcus = die Furche) furchenartige Vertiefungen an den Organen, nach denen zumeist auch die Orientierung der einzelnen Teile erfolgt, z. B. S. longitudinalis, die Längsfurche des Herzens, S. coronarius, die Kranzfurche des Herzens.

**Súlidae** (Sula, Eigenname) Tölpel; F. der Steganopodes; Schnabel gerade, spitz oder mit schwachem Haken, Schneidenränder gezähnelt. Einzige G. Sula; Küsten aller Erdteile mit Ausnahme der Polargebiete.

**sulphúreus** (lat. sulphur = Schwefel) schwefelgelb.

**sulphuripénnis** (lat. s. v.; penna = Feder) mit schwefelgelben Federn.

**sumatrénsis** (latinis.) auf Sumatra lebend.

**Superambulacralia** s. Ambulacralia.

**supérbus** (lat. sŭperbus) erhaben, prächtig, hervorragend.

**Supercília** (lat. sŭpercĭlĭum, Plural supercilia) die Augenbrauen.

**superciliáris** (lat. s. v.) mit Augenbrauen versehen.

**superciliósus** (lat. sŭpercĭlĭōsus = sehr ernst, finster, streng) durch die Augenbrauen finster erscheinend.

**superfizielle Furchung** s. meroblastische Eier.

**Superregeneration** (lat. sŭpĕr = über, darüber hinaus; rĕgĕnerāre = wiedererzeugen) ein Regenerationsvorgang, der über das normale Maß hinausgeht, z. B. wenn bei Amphibien aus einem regenerierenden Fußstumpf überzählige, scheinbar am Rumpfe sitzende Füße hervorgehen.

**Supinátio** (lat. sŭpīnāre = rückwärts beugen) die Drehbarkeit der Speiche um die Elle, auch Pronatio (prŏnāre = vorwärts beugen) genannt.

**Supraoccipitále** s. Occipitalia.

**Súrnia** (vgl. Syrnium) Sperbereule; G. der Strigidae; Läufe und Zehen sehr dicht befiedert; Ohrfedern und Schleier undeutlich; Nordeuropa. -asien und -amerika.

**Sus** (lat. sūs = Schwein) G. der Suidae (s. d.); Europa, Asien, Afrika, Polynesien, Neuguinea.

**Sutúra coronális** (lat. sūtūra = die Naht; corona = die Krone) die Kronennaht, gebildet vom Stirnbein und Keilbein.

**Sutúra dentáta** (lat. dentātus = mit Zähnen versehen) od. **S. serrata** (lat. serrātus = sägeförmig gezackt) die wahre oder echte Knochennaht, die Ränder der benachbarten Knochen sind mit Zacken und Ausschnitten versehen, die wechselseitig ineinandergreifen.

**Sutúra frontális** (lat. frons = die Stirn) die nur beim Kinde vorhandene Stirnnaht in der Mitte des vorderen Stirnbeins.

**Sutúra lambdoídea** (gr. λ = Buchstabe Lambda; eidŏs = Aussehen) die Lambdanaht zwischen den Scheitelbeinen und dem Hinterhauptbein.

**Sutúra sagittális** (lat. săgitta = der Pfeil) die Pfeilnaht zwischen den Scheitelbeinen.

**Sutúra squamósa** (lat. squāma = die Schuppe) die falsche Knochennaht, Schuppennaht, bei der die zackenlosen Knochenränder etwas zugeschärft und übereinandergeschoben sind.

**Sutúra sulcáta** (lat. sulcus = die Furche) eine falsche Knochennaht, bei der der eine Knochen eine scharfe Hervorragung, der andere eine entsprechende Furche hat, die den scharfen Rand aufnimmt.

**suturális** (lat. sūtūra = Naht) mit Nähten versehen.

**Sycándra** (gr. sýkŏn = Feige) G. der Kalkschwämme aus der F. Syconidae.

**Syconform** (gr. sýkŏn = die Feige) der Bautypus der Schwämme, bei dem der Darm in zahlreiche radialgestellte Röhrchen oder Radial-

tuben (radĭus = Strahl; tŭba = die Röhre) ausgezogen ist; er gibt das Bild einer durchschnittenen Feige.

**Sycónidae** (gr. sýkŏn = Feige) F. der Kalkschwämme aus der U. O. Heterocoela; in der dicken Leibeswand einfache, gerade, radial gegen die Magenhöhle gerichtete Kanäle (Radialtuben); die Kalknadeln liegen in regelmäßigen Schichten übereinander.

**sycophántus** (gr. sykŏphántēs = Aufpasser, Betrüger).

**Sylleíbidae** (gr. sylleíbŏmai = zusammenfließen) F. der Kalkschwämme aus der U. O. Heterocoela; mit fingerhutförmigen Geißelkammern, die durch abführende Gänge in den Oscularraum münden.

**Sylleibidenform** (gr. s. v.) eine Bauform der Schwämme, bei der die Geißelkammern durch abführende Nebenräume des Oscularraumes mit diesem in Verbindung stehen.

**Syllídidae, Sýllis** (gr. Syllís = eine Nymphe) F. u. G. der Polychaeta aus der U. O. Rapacia; der gestreckte, abgeplattete Körper trägt am Kopflappen 3 Fühler und 2—4 Fühlercirren; der Rüssel gliedert sich in Rüsselröhre, Schlundröhre und Drüsenteil; die G. im Mittelmeer.

**sylváticus** (lat. sylva = Wald) in Wäldern lebend.

**Sýlvia** (lat. s. v.: Waldsängerin) Grasmücken, G. der Sylviidae.

**Sylvíidae** (lat. sylva = Wald) Sänger; F. der Oscines; Schnabel pfriemenförmig; Lauf kurz, vorn getäfelt.

**Symbiose** (gr. symbiōsis = das Zusammenleben) die Vergesellschaftung zwischen Tieren, z. B. Taschenkrebs und Aktinie, oder zwischen Tier und Pflanze, z. B. Radiolarien und Algen, zu gegenseitigem Vorteil.

**Symbránchii, Symbránchus** (gr. sým = zusammen; brágchia = Kieme) U. O. und G. der Knochenfische (Teleostei); aalähnlich, ohne paarige Flossen, Kiemenspalten bilden einen unpaaren ventralen Schlitz.

**symmétricus** (gr. symmĕtría = Ebenmaß) symmetrisch, regelmäßig, ebenmäßig.

**sympathisches Nervensystem** (gr. sympathein = mitempfinden) das Eingeweidenervensystem, das bei höheren Tieren als verhältnismäßig selbständiger Teil dem Zentralnervensystem gegenübersteht, mit diesem aber doch in Wechselbeziehungen bleibt.

**Symphilie** (gr. sym = zusammen; symphilĕō = ich teile die Liebe zu jemandem; phílŏs = der Freund) das Gastverhältnis zwischen Ameise und Ameisengast, durch das bei der Ameise der Brutpflegeinstinkt ausgelöst wird. Sie behandelt ihn daher wie die eigene Brut, beleckt, füttert ihn und trägt ihn umher.

**Symphýla** (gr. sýmphȳla = das Angemessene, dem Stamm Zukommende; sýmphȳlŏs = stammverwandt) O. der Tausendfüßer (Myriapoda); Körper nur 12 Segmente mit je einem Beinpaar.

**Symphýsis** (gr. symphýō = zusammenwachsen lassen) die Vereinigung benachbarter Knochen durch hyalinen oder faserigen Knorpel, daher auch Synchondrosis (gr. sýn = zusammen; chŏndrŏs = der Knorpel) genannt, z. B. zwischen den beiden Schambeinen.

**Sýmphyta** (gr. symphýō = ich schweiße zusammen, lasse zusammenwachsen) U. O. der Hymenopteren. Der Hinterleib ist bei diesen Insekten dem Thorax breit angefügt, nicht durch ein Stielchen mit ihm verbunden; Thorax aus 3 Segmenten gebildet.

**Symplécticum** (gr. symplĕktikŏs = mit einflechtend) ein nur bei den Fischen vorkommender Knochen des Visceralskeletts.

**Sympódium** (gr. sym = in Zusammensetzungen die Gemeinsamkeit; pŏdiŏn = Füßchen) G. der Fiederkorallen (Octactinaria) aus der F. Cornulariidae; im Roten Meer.

**Synaesthesie** (gr. sýn = mit, zugleich; aísthēsis = die Empfindung) das Mitempfinden eines Sinnesorganes bei Reizung eines andern, z. B. bei der Synopsie (gr. ŏpsis = das Sehen) die Hervorrufung einer Gesichtswahrnehmung durch Gehörseindrücke. Die S. sind demnach Sekundärempfindungen, z. B. visuelle Musikempfindung, Farbenhören usw.

**Synapsis** (gr. synáptō = ich füge zusammen, vereinige) die bei der Vorbereitung der Muttereier und Muttersamen zur ersten Reifeteilung entstehenden Doppelchromosomen, die durch Vereinigung von je zwei einfachen Elementen entstehen.

**Synáptidae, Synápta** (gr. synáptō = ich füge zusammen, verbinde; synaptŏs = haftend) F. u. G. der Holothurioidea; mit gegliederten oder fingerförmigen Fühlern, ohne Wasserlungen, mit ankerförmigen Kalkkörperchen in der Haut; die G. im Mittelmeer und an den westeuropäischen Küsten.

**Synaptikeln** (gr. synáptō = ich knüpfe zusammen) die feinen Kalkstäbchen, die die Sklerosepten (s. d.) der Korallentiere miteinander verbinden; ferner die die Kiemenstäbe beim Lanzettfisch verbindenden Brücken.

**Synarthrosis** (gr. syn = zusammen; arthrŏō = ich gliedere; synartráō = ich verbinde) die Verbindung der Knochen ohne Gelenke, sie ist entweder Syndesmosis (gr. dĕsmŏs = Band) Bandverbindung oder Synchondrosis (gr. chŏndrŏs = Knorpel) knorpelhaft.

**Synchondrosis** s. Synarthrosis.

**Syncorýne** (gr. syn = zusammen; kŏrýnē = Keule) G. der F. Corynidae; Polypen keulenförmig, die zugehörige Meduse zu S. Sarsii ist Sársia tubulosa (Eigenn.: Sars), zu S. pulchellum gehört die Meduse Codónium pulchellum (gr. kŏdŏniŏn = das Glöckchen).

**Syncytien** (gr. sýn = zusammengehörig; kýtŏs = Zelle) vielkernige Riesenzellen, die als Vereinigung zahlreicher Einzelzellen aufgefaßt werden, z. B. im Epiderm der Nematoden.

**Syndaktylie** (gr. sýn = zusammen; dáktȳlŏs = Finger) die Erscheinung, daß bei vielen Beuteltieren die verkleinerte zweite und dritte Zehe bis zum Endgliede durch die Haut verbunden sind.

**syndáctylus** (gr. s. v.) mit verwachsenen Fingern.

**Syndesmósis** s. Synarthrosis.

**Synergisten** (gr. sýnĕrgŏs = Mitarbeiter, Helfer) Muskeln, die gleiche Bewegungen ausführen.

**Syngnáthidae, Syngnáthus** (gr. sýn = zusammen; gnáthŏs = Kinnbacken, Kiefer) F. u. G. der Knochenfische aus der U. O. Catosteomi; Haut gepanzert, Schnauze röhrenförmig verlängert, ohne Zähne, ohne Bauchflossen und mit kleinen Brustflossen, Männchen mit Bruttasche; die G. (Seenadel) auch ohne Brustflossen; im Atl. Ozean und Mittelmeer.

**Synkaryon** (gr. sýn = gemeinschaftlich; káryŏn = Kern) der verschmolzene Ei- und Spermakern, der Furchungskern.

**Synoícidae, Synóicum** (gr. sýn = zusammen; oikŏs = Wohnhaus) F. u. G. der stockbildenden Seescheiden; mit keulen- oder halbkugelförmigen Stöcken, Körper dreiteilig, der weiche oder knorplige Mantel häufig mit Sandkörnchen inkrustiert; die G. im Arkt. Meere.

**Synöken** (gr. sýn = zusammen; oikĕō = ich bewohne) die Wohnungsgenossen der in Parabiose (s. d.) lebenden Tiere, z. B. ein Teil der Ameisengäste.

**Synótus** s. Barbastella.

**Synóvia** (gr.) Gelenkschmiere.

**Syntómidae, Syntomis** (gr. syntŏmŏs = beschnitten, abgekürzt) F. und G. der Stutzflügelzygänen; Schmetterlinge aus der U. O. Frenatae; Hinterflügel sehr klein.

**syracusánus** (lat. Sȳrācūsae = Syrakus, Hauptstadt von Sizilien) bei Syrakus vorkommend.

**syríacus** (latinis.) syrisch, in Syrien lebend.

**Syrinx** (gr. sȳrigx = die Pfeife, Hirtenflöte) der untere, zur Stimmbildung gebrauchte Kehlkopf der Vögel; er liegt an der Abzweigungsstelle der Bronchen.

**Sýrnium** (gr. Eulenart bei Aristoteles) Waldkauz; G. der Strigidae; Schleier der Augen vollständig, gut ausgebildet; Lauf und Zehen befiedert; Wachshaut glatt oder wenig geschwollen; Europa, Asien, Nordamerika.

**Syromástes** (gr. sȳrō = ich schleife, schleppe; mastŏs = Brust) G. der Randwanzen (F. Coreidae); Syn.: Córeus (gr. kŏrís = Wanze).

**Sýrphidae, Sýrphus** (gr. syrphŏs = die Mücke) F. und G. der Schwebfliegen, Zweiflügler aus der U. O. Cyclorapha, Pollen- und Honigfresser.

**Syrrháptes** (gr. syrrháptō = ich nähe zusammen) Steppenhuhn, Fausthuhn; G. der Pterochidae; Lauf vollständig befiedert; ebenso die Zehe, ohne Hinterzehe, Vorderzehen bis zum vordersten Gliede verwachsen (daher Name); erste Schwinge lang, spitz ausgezogen, ebenso die mittelsten Schwanzfedern; Kirgisensteppe bis zur Mongolei und Nordchina, Tibet, in riesigen Schwärmen 1863, 1888 und 1908 nach Europa eingewandert, doch bald zugrunde gegangen.

**System, Systematik** (gr. systēma = das Zusammengestellte, die Vereinigung, Gruppe) die Anordnung der Lebewesen nach verwandtschaftlichen, tiergeographischen und stammesgeschichtlichen Verhältnissen.

**Systole** (gr. systŏlē = die Einschränkung) die Kontraktion des Herzens.

# T.

**tabacícolor** (lat. tabacus = Tabak; cŏlŏr = Farbe) tabakbraun.

**Tabánidae, Tabánus** (lat. tābānus = bei Plinius eine Stechfliege) F. und G. der Bremsen aus der F. R. Platygenya; der kurze Rüssel dieser Zweiflügler ist mit 6 oder 4 Stileten ausgerüstet.

**Tábulae** (lat. tābŭla = Brett, Tafel) Skelettlamellen, die den ganzen Polypen der Korallen quer durchziehen. Sie dienen als Scheidewände zwischen den jüngeren, noch bewohnten und den älteren, verlassenen Teilen des Baues.

**tabulátus** (lat. s. v.) getäfelt.

**Tachárdia** (gr. tácha = schnell, hastig) G. der Schildläuse (F. Coccidae), auf Ficus religiosa, bewirkt die Bildung von Schellack; in Ostindien.

**Tachína** (gr. tachinŏs = schnell) Fliegen-G. der F. Schizometopa, deren Larven parasitisch in Raupen leben.

**Tachyglóssidae** (gr. tachýs = schnell; glōssa = Zunge) F. der Monotremata mit Stachelkleid, röhrenförmig verlängerter Schnauze ohne Zähne, enger Mundspalte und wurmförmiger, vorstreckbarer Zunge. Mit Brutbeutel. Auch Echídnidae genannt.

**Tachyglóssus** (gr. s. v.) G. der Tachyglossidae; Ameisenigel; auch Echidna genannt (gr. Ungeheuer der Unterwelt, oben Jungfrau, unten Schlange). Mit nur einer Art (aculeatus Shaw) in Australien, deren var. laweri Rams. in Neuguinea und var. setosa Geoffr. in Tasmanien. Mit 5 Zehen.

**Tachýpetes** (gr. tachypĕtēs = schnellfliegend) s. Fregatidae.

**Tadórna** (Name dieser G. bei Belon) Brandgans; G. der Anseridae; Schnabelspitze entenartig; Nagel über die Schnabelspitze hakenartig rückwärts gebogen; stumpfer Höcker am Flügelbug; Küsten Europas, des Kaspisees, Mongolei.

**tāenia** (gr. tainía = Band) bandförmig, Bandwurm.

**Tāenia cóli** (gr. tainía = das Band; cōlum = Glied, Teil des Dickdarmes) die drei Längsstreifen an der Oberfläche des Dickdarmes, Verdickungen der Längsmuskulatur; sie fehlen dem Dünndarm.

**taeniátus** (gr. tainía = Band) bandartig.

**Taeníidae, Tāenia** (gr. tainía = Band) F. und G. der Cestodes; Bandwürmer mit doppeltem Hakenkranz am Scolex.

**Taenioglóssa** (gr. tainía = Band; glōssa = Zunge) F. R. der Ctenobranchia; Schnecken, deren Radulaglieder meist 7 Zähne haben, nämlich 1 Mittelzahn und je 3 Seitenzähne.

**taenioídes** (gr. tainía = Band; eídŏs = Aussehen) bandartig, bandwurmähnlich.

**Taeniolen** (gr. tainía = das Band) die vier Längswülste der Scyphopolypen, die je einen Längsmuskel enthalten.

**taeníopus** (gr. tainía = Band; pous = Fuß) mit bandartig verbreiterten Füßen.

**Taeniopýgia** (gr. tainía = Band; pygē = Bürzel) G. der Webervögel (Ploceidae); in Australien.

**Tágmata** (gr. tágma = die Abteilung) Körperregionen der Arachnoideen; sie begreifen mehrere gleichartige und gleichwertige Segmente, die miteinander verschmolzen sind, in sich.

**Talegálla** (Eigenname) G. der Megapodiidae; Fußgelenk unbefiedert; Schwanz abgerundet, länger als die halbe Flügellänge; Kopfseiten und Kehle nackt; Neuguinea. Syn.: Cathetúrus (s. d.).

**Talítrus** (lat. tālĭtrum = Schnippchen, Schneller, das Schnellen mit den Fingern) G. der Flohkrebse aus der F. Orchestiidae; leben am sandigen Meeresufer.

**Tálpa** (lat. talpa = Maulwurf, von tālus = der untere Fußteil) G. der Talpidae.

**Tálpidae** (lat. talpa = Maulwurf) Maulwürfe; F. der Insectivora vera; Augen rudimentär oder sehr klein; Ohren im Pelz versteckt; Becken ohne Symphyse; grabende Lebensweise, daher Vorderfüße zu Grabfüßen umgewandelt; Europa, Asien und Amerika.

**talpoídes** (lat. talpa = Maulwurf; eídŏs = Aussehen) maulwurfsartig.

**Tálus** (lat. tālus = der Knöchel, Knorren) das Sprungbein, auch Astrágalus genannt (gr. astrăgălŏs = Sprungbein, Würfel).

**Tamandúa** (Eigenname) G. der Bradypodidae; Mittel- und Südamerika von Mexiko bis Brasilien.

**Támias** (tamĭās = Wirtschafter, Verwalter) Backenhörnchen; G. der Sciuridae; mit bis zum Hinterkopf reichenden Backentaschen; erster Molar fehlt stets; Höhlenbewohner; Nordamerika bis Kalifornien, Nord- und Mittelasien. Synonym: Eutámias (gr. eu = gut).

**Tánagra** (jedenfalls durch Umstellung aus dem brasilianischen Namen Tangara) G. der Finken (Fringilliidae); in Guiana, vom La Plata bis Mexiko in mehreren Arten verbreitet.

**Tanáidae, Tánais** (gr. Tánaïs = Grenzfluß zwischen Europa und Asien) F. und G. der Scherenasseln aus der U. O. Anisopoda; in den nördlichen Meeren.

**Tántalus** (Person der griech. Mythologie, in der Unterwelt immer von Hunger und Durst geplagt) Nimmersatt; G. der Ciconiidae; Schnabel Übergangsform zwischen Ibis- und Storchschnabel; Oberschnabelspitze rundlich und schwach abwärts gebogen; Afrika, Madagaskar, Indien, Sundainseln, Amerika.

**Tanystómata** (gr. tanýō = ich dehne aus; stŏma = Mund) U. O. der Dipteren mit langem, hervorstreckbarem Stechrüssel. Hierher die Bremsen.

**táo** (Einheimischer Name des Tieres).

**Tápes** (gr. tápēs = Teppich, Decke) G. der Venusmuscheln (Veneridae); im Mittelmeer, Atl. Ozean.

**tapetiélla** (lat. tăpētĕ = Wandteppich) unter Tapeten lebend.

**Tapétum nígrum** (gr. tápēs, lat. tăpētĕ = Teppich; nĭger = schwarz) die schwarzpigmentierten Epithelzellen, die den Spitzen der Stäbchen und Zapfen der Retina aufliegen und pseudopodienartige Fortsätze zwischen jene Glieder hinabsenden.

**Taphozóus** (gr. tăphŏs = Grab; zōŏn = Tier) G. der Emballonuridae; Südasien, Malayischer Archipel, Neuguinea, Nordaustralien, Afrika, Madagaskar.

**Tapíridae** (tăpĭr = Eigenname) Tapire; F. der Perissodactyla mit der einzigen lebenden G. Tăpĭrus; vorn 4, hinten 3 Zehen; Schnauze rüsselförmig verlängert; Ostasien und Südamerika; die G. Tapirus auch fossil im deutschen Miozän.

**Tápirus** (latinisiert aus Tapir, dem südamerikanischen Namen des Tieres) s. v.

**tárandus** (gr. tárandŏs = ein nordisches gehörntes, vierfüßiges Tier) Renntier.

**Tarántula** (lat. tarantola = Tarantel) G. der Skorpionspinnen aus der F. Amblypygi; in Mittelamerika.

**Tarbóphis** (gr. tárbŏs = Schrecken; ŏphis = Schlange) Katzenschlange; G. der Colubridae; opisthoglyph; in Südosteuropa und Westasien.

**Tardigráda** (lat. tardus = langsam, säumig grădus = das Schreiten, Gehen) kleine Arthropoden von walzenförmiger Gestalt, mit Saugmund. 4 stummelförmigen Beinen, ohne Herz und Atmungsorgane; Bärtierchen.

**tardigradus** (lat. s. v.) langsam gehend.

**tárdus** (lat. s. v.) langsam, zögernd.

**Taréntola** (Eigenname) G. der Geckonidae. Syn.: Platydáctylus (gr. plătýs = platt; dăktylŏs = Zehe), weil die Zehen der ganzen Länge nach verbreitert sind.

**Tarsália** (gr. tarsŏs = das Fußblatt) die Fußwurzelknochen.

**Tarsíidae** s. Tarsoidea.

**Társipes** (lat. tarsus = Hand; pēs = Fuß) G. der Phalangeridae; Westaustralien.

**Tarsius** s. Tarsoidea.

**Tarsoídea** (lat. tarsus = Fußwurzel; gr. eídŏs = Gestalt, Aussehen) Abteilung der Prosimiae; untere Schneidezähne vertikal, obere in geschlossener Reihe stehend; Augenhöhle bis auf eine Fissur von der Schläfenhöhle getrennt; Placenta discoidal. Mit der einzigen lebenden F. Tarsíidae und der einzigen G. Tarsius; malayischer Archipel, Philippinen.

**Tarso-Metatarsus** (gr. tarsus = Fußwurzelknochen; metatarsus = Mittelfußknochen) der Lauf des Vogelbeines, ein langer Röhrenknochen, der durch Verschmelzung der unteren Reihe der Fußwurzelknochen und Mittelfußknochen entstanden ist.

**Tarsotibia** (lat. tarsus = Fußwurzelknochen; tĭbĭa = Schienbein) der Unterschenkel des Vogelbeines, entstanden durch Verschmelzung des Schienbeins mit dem angrenzenden Abschnitt des Tarsus, während das rudimentäre Waden-

bein als griffelartiger Knochen der Außenseite des Schienbeins anliegt.

**Tarsus** (gr. tarsŏs = Fußblatt, der Teil zwischen Zehen und Knöchel) der fünfte Abschnitt des Insektenbeines, der aus einer Reihe hintereinanderliegender Gliedchen besteht.

**tartáricus** (lat.) tartarisch.

**tasmániae** (lat.) tasmanisch, auf Tasmanien lebend.

**Tatúsia** (Eigenname) G. der Dasypodidae; südl. Nordamerika von Texas ab, Mittel- und Südamerika bis Brasilien.

**tau** (gr. τ = Buchstabe tau) mit τ-förmiger Flügelzeichnung.

**táūrus** (gr. taūrŏs) Stier.

**taxeopod** s. Condylarthra.

**Taxeopodie** (gr. táxis = Ordnung, Reihe; pous = Fuß, Genit. pŏdŏs) die reihenweise Anordnung der Fußwurzelknochen.

**taxícolor** (lat. taxus = Dachs; cŏlŏr = Farbe) dachsfarbig.

**Taxis** (gr. táxis = die Ordnung, bestimmte Stellung) die durch chemische, mechanische, elektrische, Licht- oder Wärmereize bedingte Hinbewegung nach der Reizquelle (positive T.) oder Fortbewegung (negative T.) eines Organismus von jener; gleichbedeutend mit Tropismus (s. d.).

**taxodont** (gr. táxis = Stellung; ŏdoūs = Zahn, Genit. ŏdŏntŏs) sind die Muschelschalen, die statt der Zähne zahlreiche, in einer Reihe symmetrisch zum Nabel angeordnete Höckerchen haben.

**táxus** (latinisiert) aus Dachs.

**Tayássus** (latin. Eigenname aus tajacu) Pekari, Nabelschwein; Eckzähne nicht hervorragend; Hinterfüße ohne äußere Afterzehe; mit eigentümlicher Stinkdrüse auf dem Rücken; Nord-, Mittel- und Südamerika von Arkansas bis Patagonien. Synonym: Dicotýles (gr. dís = zwei; kŏtýlē = Öffnung, Nabel, wegen der dem Nabel gegenüberliegenden Öffnung, der Rückendrüse).

**Teália** (Eigenname) G. der Aktinien aus der F. Actiniidae, ohne Akontien, mit zerstreut angeordneten Höckerchen besetzt, fleischig-lederig, Tentakel zurückziehbar; in der Nord- und Ostsee.

**Tectibranchiáta** (lat. tectus = bedeckt; gr. brágchia = Kieme) Abteilung der Opisthobranchia; Ctenidium vorhanden, meistens mit Schale versehene Schnecken.

**téctifer** (lat. tectum = Dach; ferre = tragen) ein Dach tragend.

**Tectocyten** (lat. tectus = bedeckt; gr. kýtŏs = die Zelle) Deckzellen, epitheliale Zellen, die vorwiegend als Stützzellen zum Zusammenhalten eines Gewebes dienen, in der Umgrenzung des Körpers, an ektodermalen Teilen des Verdauungsrohres, an den Ausführungsgängen der Drüsen vorkommend.

**Tectospóndyli** (lat. tectum = Dach; gr. tēktŏs = verschmolzen; spŏndylŏs = Doppelbecher, übertragen = Wirbel) F. der Selachii, mit mehreren ringförmigen Verkalkungen der Wirbelkörper, 2 weit hinten stehende Rückenflossen vorhanden oder fehlend, ohne Afterflosse, Brustflossen groß, seitlich vom abgeplatteten Körper abstehend. Hierher die Rochen usw.

**Téctrices** (lat. tĕgĕre = decken, bedecken) die Deckfedern, d. h. dachziegelartig übereinanderliegende Federn am Fittich.

**Tegenária** (gr. tĕgŏs = das Dach, die Decke, irgendein bedeckter Teil des Hauses) Winkelspinne; G. der F. Agelenidae.

**Tegmentum** (lat. tegmentum = Decke, Bedeckung) die obere, kutikuläre Schicht der Schalenplatten der Käferschnecken; sie bedeckt die Kalkschicht.

**Tégulae** (lat. tĕgŭla = Dachziegel, Deckplatte) die beiden kleinen, beweglichen Deckschuppen am Mesothorax, über der Basis der Vorderflügel bei Hautflüglern.

**Téjidae** (latin. Teju, Eigenname) F. der Lacertilia; Zunge gespalten, mit dachziegelig sich deckenden Schuppen bekleidet. Syn.: Amĕívidae (Ameiva, Eigenname).

**Téjus** (latinisiert aus Teju, dem einheimischen Namen des Tieres) G. der Tejidae — s. d.

**Tela chorioídea** (lat. tēla = das Gewebe; gr. chŏriŏn = die Haut um die Eingeweide; eidŏs = Aussehen) die Fortsetzungen der Pia mater in die Hirnhöhlen hinein, das Adergewebe.

**Tela subcutánea** (lat. sub = unter; cūtis = die Haut) das Unterhautbindegewebe oder Unterhautfettgewebe, ein Gerüst aus lockerem Bindegewebe mit eingelagerten Fettträubchen.

**Téla submucósa** (lat. tēla = das Gewebe; sub = unter; mūcōsa = Schleimhaut) die locker gewebte Schicht, die die Schleimhaut mit den darunterliegenden Muskeln u. a. verbindet.

**telárius** (lat. s. v.) spinnend.

**Téleas** (lat. tēlum = Spieß, oder gr. tĕlĕō = ich beendige) G. der Schlupfwespen (F. Ichneumonidae).

**Teleóstei** (gr. tĕlĕĕis = vollkommen; ŏstĕŏn = Knochen) Knochenfische; O. der Fische mit verknöchertem Skelett, die amphicoelen Wirbel mit Rippen, Schwanzflosse meist homocerk, Haut selten nackt, meist mit Cycloid- oder Ctenoidschuppen, seltener mit Stacheln oder Knochenplatten bedeckt. In der Regel 4 Kiemen vorhanden.

**Teleóstomi** (gr. tĕlĕŏs = vollkommen; stŏma = Mund) U. Kl. der Fische; meist mit 4 Paar kammförmigen Kiemen, die am Rande der Kiemenbögen stehen, mit einer Kiemenspalte und mit Opercularapparat.

**Teléphorus** (gr. tĕlĕsphŏrŏs = Ertrag bringend, nützlich oder tēlĕ = weit; phŏrŏs = getragen, d. h. weit verbreitet) Syn. für Cantharis.

**Telepsávus** (gr. tēlĕ = fern, weit; psaúō = ich betaste, berühre) G. der Polychaeta aus der F. Chaetopteridae; die Würmer besitzen sehr lange Fühler.

**Tellínidae, Tellína** (gr. tĕllínē = eine im Meer- und Flußwasser vorkommende Muschel) F. und G. der Muscheltiere aus der U. O. Heterodonta; Schale langgestreckt, Atemröhren lang und völlig getrennt; die G. im Mittelmeer.

**telolecithale Eier** (gr. tĕlŏs = das Ende; lĕkithŏs = der Dotter) das Deutoplasma ist vornehmlich an dem vegetativen Pole des Eies angehäuft.

**Telophase** (gr. tĕlĕō = ich bringe zu Ende, vollende; phásis = die Anzeige, Erscheinung) die Endphase bei der indirekten Kernteilung, die zur Neubildung der Tochterkerne aus den Tochtersternen führt.

**Telosporídia** (gr. tĕlŏs = das Ende; spŏrá = Spore, Same) Unterklasse der Sporozoa; einkernige Sporozoen, bei denen die Sporenbildung am Ende der vegetativen Periode erfolgt.

**Telostómata** s. Euganoidea.

**telotroch** (gr. tĕlŏs = das Ende; trŏchŏs = Rad, Scheibe) ist eine Trochophora-Larve (s. d.), wenn eine Verlagerung der Wimperschnüre an das Ende des Körpers stattgefunden hat.

**Telphúsa** (gr. Tĕlphūsa = eine Nymphe, Tochter des Ladon) Syn. für Potamon.

**Telson** (gr. tĕlsŏn oder tĕlŏs = Ende) das plattenartige Endsegment der höheren Krebse.

**Telyphónidae, Telyphónus** (gr. tēlŏn = in der Ferne; phŏnŏs = Ermordung, Mordstahl) F. und G. der Geißelskorpione; die drei letzten Glieder des Abdomens bilden eine kurze Röhre, an deren Ende ein langer gegliederter Kaudalfaden vorhanden ist.

**Temnocephálidae, Temnocéphala** (gr. tĕmnō = ich zerschneide, zerspalte; kĕphălē = der Kopf) F. und G. der rhabdocoelen Turbellarien; am Kopfe 5 fingerförmige Tentakeln, leben in Biocoenose mit Krebsen und Schildkröten in tropischen und subtropischen Süßwässern.

**Temnopleūridae, Temnopleūrus** (gr. tĕmnō = ich spalte, zerschneide; pleurá = Seite) F. und G. der regulären Seeigel; an den Nähten der Platten finden sich Furchen oder Gruben, mit dünnen, kurzen Stacheln; im Ind. Ozean.

**Temóra** (D. u.) G. der Ruderfüßer (Copepoda) aus der F. Centropagidae.

**temporárius** (lat. tempŏrā = die Schläfen) an den Schläfen auffallend gezeichnet.

**ténax** (lat. tĕnax) zäh, beharrlich.

**Tendines** (lat. tendo = die Sehne; Plural: tendines von tendĕre = spannen, ausspannen) die aus derben, parallelen Bindegewebsfasern gebildeten Sehnen.

**tenébricus** (lat. tĕnĕbrĭcus) finster, dunkel.

**tenebrioídes** (lat. s. tenebrio; gr. eĭdŏs = Aussehen) dem Tenebrio ähnlich.

**Tenebriónidae, Tenébrio** (lat. tĕnĕbrae = die Finsternis, das Dunkel) F. und G. der Käfer aus der F. R. Heteromera; Käfer mit zumeist düsterer oder schwarzer Färbung, die auch vorzugsweise an dunklen, feuchten Orten leben.

**tenebrósus** (lat. tĕnĕbrōsus) finster.

**tenéllus** (lat. Diminut. von tĕnĕr = zart, weich) sehr zart.

**téner** (lat. s. v.) zart, weich.

**tentaculáris** (lat. tentāre = fühlen) mit Fühl- und Fangfäden versehen.

**Tentaculáta** (lat. tentāre = fühlen) I. F. R. der Rippenquallen (Ctenophora), mit Fangfäden ausgestattet. II. Vgl. Molluscoidea.

**tentaculátus** (lat. s. v.) mit Fangfäden, Tentakeln ausgerüstet.

**Tentakel** (lat. tentāre = befühlen, angreifen) die Fanghärchen, z. B. Suctorien, mit denen sie fremde Einzeller festhalten und aussaugen; auch die Fühler der Gliederfüßer.

**Tenthredínidae, Tenthrédo** (gr. tenthrēdō = Blattwespe) F. und G. der Blattwespen aus der U. O. Symphyta; Hinterleib mit kurzem Legebohrer, mit dem die Eier in die Haut von Blättern gelegt werden.

**Tentórium cerebélli** (lat. tentŏrĭum = das Zelt; cerebellum = das Kleinhirn) das Hirnzelt, ein Fortsatz der harten Hirnhaut, der sich zwischen Groß- und Kleinhirn einschiebt.

**tenuicóllis** (lat. tĕnŭĭs = dünn, fein, zart; collum = Hals) dünnhalsig.

**ténuis** (lat. s. v.) dünn, fein, zart.

**tenuispínus** (lat. s. v.; spīna = Stachel) mit dünnen Stacheln versehen.

**Téras** (gr. tĕras = Ungeheuer, Schreckbild, Wunder) G. der Gallwespen; erzeugt als geschlechtliche Generation schwammige Gallen an jungen Eichentrieben; die zugehörige agame Generation heißt Biorhiza (s. d.).

**Terebélla** s. Lanice.

**terebéllae** (lat. Genit. v. Terebella) in Terebella lebend.

**Terebéllidae, Terebellídes** (lat. Diminut. von tĕrĕbra = der Bohrer) F. u. G. der Polychaeta aus der U. O. Terebellomorpha; der gestreckte, vorn dickere Körper mit Kopflappen und zahlreichen, fadenförmigen Fühlern, Kiemen kammförmig oder verästelt, nur an einigen vorderen Segmenten.

**Terebellomórpha** (s. v., gr. mŏrphē = Gestalt; von der Gestalt der G. Terebella) U. O. der Polychaeta; mit reduziertem Prostomium und mit Büscheln fadenförmiger Fühler; nur die vorderen Segmente mit Parapodialkiemen, Schlund nicht vorstülpbar.

**Térebra** (lat. tĕrĕbra = der Bohrer) der Legestachel der Insekten.

**térebrans** (lat. s. v.) bohrend.

**Terebrántia** (lat. tĕrĕbra = der Bohrer) F. R. der Apocrita (stielbäuchige Hymenopteren); das W. der zugehörigen Arten einen am Abdomen frei hervorstehenden Legebohrer (Terebra).

**Terebrátula** s. Liothyrina.

**Terebratúlidae** (lat. Diminut. v. tĕrĕbra = Bohrer) F. der Armfüßer (Brachiopoda) aus der O. Testicardines; mit länglicher oder quer ovaler Schale, deren größere Klappe den durchbohrten Schnabel trägt, das schleifenförmige Armgerüst am Schloßrand befestigt.

**Terebratulína** (lat. Diminut. v. tĕrĕbrātŭla) G. der Armfüßer aus der F. Terebratulidae; im nördlichen Atl. Ozean.

**Terébridae, Térebra** (lat. tĕrĕbra = Bohrer) Schraubenschnecken, F. und G. der Toxoglossa; mit turmförmiger, spitzer Schale, die zahlreiche Windungen besitzt, Außenlippe scharf; die G. in der Südsee.

**Terédo** (gr. tĕrēdōn = ein nagender Wurm im Holze) Schiffsbohrwurm, G. der Bohrmuscheln (Pholidae), bohrt im Holze der Häfen, in Schiffsplanken.

**téres** (lat. tĕrĕs) länglichrund.
**tereticóllis** (lat. tĕrĕs, Genit. tĕrĕtis = rund; collum = Hals) rundhalsig.
**Terga** (lat. tergum = Rücken, Decke) dorsale, paarige Deckstücke oder Kalkschalenplatten am Gehäuse der Rankenfüßer.
**tergestínus** (lat. Tergestĕ = Triest) bei Triest vorkommend.
**Térmes** (vielleicht von gr. tĕrma = Ende) Termiten; G. der Termitidae, im tropischen Afrika.
**Terminale** (lat. terminus = das Ende, der Schluß) das unpaare Endstück des Hautskeletts an den Armspitzen der Stachelhäuter.
**Termítidae** (termes = die Termite) die Termitenartigen, F. der Isoptera; staatenbildende Corrodentien mit geflügelten Geschlechtstieren.
**término** (lat.) Grenze.
**Terpsíphone** (gr. tĕrpsis = Ergötzen; phōnē = Stimme) G. der Muscicapidae; in Ostindien, auf Ceylon heimisch.
**terréstris** (lat. terra = Erde) auf dem Erdboden lebend.
**terrĭfĭcus** (lat. terrĭfĭcāre = jemanden erschrecken) schreckenerregend.
**Terrikolen** (lat. terra = die Erde; cŏlĕre = wohnen, hausen) die Tiere, die auf und namentlich in der Erde leben, z. B. die Regenwürmer.
**tesselátus, tessulátus** (lat. tessĕra = Viereck, Würfel) gewürfelt, viereckig geplattet.
**Tesseránthe** (lat. tessĕra = Viereck, Würfel; gr. anthŏs = Blüte) G. der Becherquallen (Stauromedusae); freischwimmend, mit Scheitelaufsatz.
**Tesséridae, Téssera** (lat. tessĕra = Viereck, Würfel) F. u. G. der Becherquallen (Stauromedusae); Schirmrand wellig, Tentakeln einfach; die G. in der Antarktis.
**Testácea** (lat. testa = Schale) O. der Lobosa, Urtiere mit beschaltem Zelleib.
**Testacéllidae, Testacélla** (lat. testa = Scherbe, Schale; cella = Kammer, Zelle) F. und G. der Lungenschnecken aus der F. R. Stylommatophora; Fleischfresser mit starker Radula, die Schale bei der G. am Hinterende des Tieres; in Südwesteuropa.
**testáceus** (lat. testa = Ziegel u. Schale) ziegelfarbig, ziegelrot und beschalt.
**Testicardínes** (lat. testa = Scherbe, Schale; cardo = Drehding, Türangel — Schalenschloß) O. der Armfüßer (Brachiopoda); die kalkige Schale mit Schloß und mit Armgerüst, Darm ohne After, Mantellappen nur hinten verwachsen.
**Téstis** (lat.) der Hoden.
**Testudináta, Testudinária** (lat. testūdo = Schildkröte) O. der Reptilia; mit schildförmigem Hautpanzer, teils aus Hautknochen, teils aus Verbreiterungen der Dornfortsätze der Wirbel und der Rippen bestehend; ohne Zähne, Quadratum unbeweglich mit dem Schädel verbunden. Syn.: Chĕlōnia (gr. chĕlōnē = Schildkröte).
**testudinárius** (lat. s. v.) schildkrötenartig bepanzert und auch: auf Schildkröten lebend.
**Testudínidae** (lat. s. v.) F. der Testudinata (s. d.); Land- und Wassertiere; bei ersteren Rückenpanzer gewölbt, Füße plump, bei diesen Rückenpanzer flach, Zehen mit Schwimmhäuten.
**Testúdo** (lat. s. v.) Landschildkröte, G. der Testudinidae.
**Tethýidae, Tethýa** (gr. Tēthýs = Gemahlin des Okeanos, eine Meergöttin) F. u. G. der Monactinellida; kugelige Schwämme mit dicker Rinde, die frisch lederartig erscheint, Oberfläche mit warzigen Ausstülpungen; im Mittelmeere.
**Tethýidae, Tethýum** (gr. Tēthýs = Gemahlin des Okeanos) F. u. G. der faltenkiemigen Seescheiden (Ptychobranchia); Kiemensack jederseits höchstens 4 Falten, Kiemenspalten nicht spiralig; die G. im Mittelmeer.
**Tethyódea** (gr. Tēthýs = Gemahlin des Okeanos; eídŏs = Gestalt, Aussehen) Kl. der Tunicata; Körper sackförmig, mit Kloakenraum, der in der Nähe des Mundes ausmündet, Pharyngealsack geräumig, meist festsitzende Tiere. Syn.: Ascidiácea (gr. askŏs = lederner Schlauch), Seescheiden.
**Téthys** (gr. Tēthýs = Mutter der Stromgötter) G. der Schnecken, der F. Tritoniidae nahestehend; im Atl. Ozean und im Mittelmeer.
**Tetrabranchiáta** (gr. tĕtrás = vier; brágchia = Kieme) U. O. der Kopffüßer (Cephalopoda); mit vielkammeriger äußerer Schale, 4 Kiemen und zahlreichen Tentakeln um den Kopf.
**tetracánthus** (gr. tĕtrás = vier; ákantha = Dorn) vierstachelig.
**Tetráceros** (gr. tĕtrás = vier; kĕrás = Horn) Vierhornantilope; G. der Bovidae; M. mit 2 Paar Hörnern, von denen die hinteren denen der übrigen Boviden entsprechen; W. ohne Hörner; Indien, Ceylon.
**tetráceros** (gr. s. v.) vierhörnig.
**tetrachelátus** (gr. tĕtrás = vier; tráchēlŏs = Hals, Nacken) mit 4 Hälsen.
**Tetracorállia** s. Rugosa.
**Tetractinéllida** (gr. tĕtrás = vier; aktís = der Strahl) U. O. der Tetraxonia; Schwämme mit vierachsigen Kieselnadeln und einer meist härteren Rindenschicht, daher Rindenschwämme.
**tetradáctylus** (gr. tĕtrás = vier; dáktylŏs = Finger) vierfingerig, vierzehig.
**Tetragnátha** (gr. tĕtrás = vier; gnáthŏs = Kinnbacken, Kiefer) Spinnen-G. aus der F. Argiopidae.
**Tetrámera** (gr. tĕtrás = vier; mĕrŏs = Teil) Käfer mit anscheinend 4-teiligen Tarsen, da das vorletzte Glied des ursprünglich 5-teiligen Tarsus rudimentär geworden ist, daher besser Cryptopentámera (gr. kryptŏs = verborgen; pĕntē = fünf) oder Pseudotetrámera (gr. pseudŏs = trügerisch) genannt.
**Tetramítidae, Tetramítus** (gr. tĕtrás = vier; mĭtŏs = Faden) F. u. G. der Polymastiginae mit 4 Geißeln, deren eine zu einer undulierenden Membran umgebildet sein kann.
**Tetranýchus** (gr. tĕtrás = vier; ŏnyx = Klaue, Kralle) G. der Laufmilben (F. Trombidiidae); Spinnmilbe.
**Tetráo** (gr. tĕtrāōn = Auerhahn) Waldhuhn; G. der Tetraonidae (s. d.); Lauf ganz befiedert;

Schnabel sehr stark, hakig gebogen; Schwanz 18-fedrig, abgerundet; Nord-, Mitteleuropa, Asien.

**Tetraónidae** (gr. tĕtrăōn = Auerhahn) Waldhühner; F. der Gallinacei; Läufe, oft auch die Zehen befiedert; Nasenlöcher von kurzen Federn bedeckt; Sporn fehlt.

**Tetraphyllídea** (gr. tĕtrás = vier; phýllŏn = Blatt) F. R. der Bandwürmer (Cestodes); mit 4 beweglichen, gestielten oder ungestielten Bothridien, d. h. Sauggrabengruppen, zuweilen auch Hakenbildung.

**Tetrapneumónes** (gr. tĕtrás = vier; pneúmōn = Lunge) sphaerogastrische Spinnen mit 4 Lungen und 2 Paar Stigmen.

**Tetrarhynchoídea** (gr. tĕtrás = vier; rhýgchŏs = Schnauze, Rüssel; eídŏs = Aussehen) F. R. der Cestodes; Bandwürmer mit Kopfstiel, 2 oder 4 Bothridien und 4 hakentragenden, rückziehbaren Rüsseln.

**Tetrarhýnchus** s. Rhynchobothrius.

**Tetrasporocýstidae** (gr. tĕtrás = vier; spŏrá = Spore; kýstis = Zelle) F. der Sporozoa aus der O. Coccidiomorpha; mit 4 Sporen in der Oocyste.

**Tetrastémma** s. Prostoma.

**Tetrástes** (von tetrao abgeleitet) Haselhuhn; G. der Tetraonidae; Lauf nur in der oberen Hälfte befiedert; Schwanz 16—18 fedrig, abgerundet; Europa, Nordasien, Nordamerika.

**tétrax** (gr. tĕtrax u. tĕtrăōn = Auerhahn).

**Tetraxónia** (gr. tĕtrás = vier; áxōn = die Achse) O. der Spongiae; Mesenchym stark entwickelt, mit kleinen, runden Geißelkammern und stark verzweigtem Kanalsystem, Skelett aus vierachsigen und einfachen Kieselnadeln bestehend, bisweilen nur Sponginfasern vorhanden.

**tétrix** (gr. tĕtrix = ein wildlebender Vogel) Birkhuhn oder Auerhahn.

**Tetrodóntidae, Tetródon** (gr. tĕtrás = vier; ŏdōn = Zahn) F. u. G. der Knochenfische aus der U. O. Plectognathi; Haut rauhkörnig oder bestachelt, Kehlsack des Oesophagus aufblasbar; die G. im Stillen und Atl. Ozean.

**Tettígia** (gr. tĕttix, Genit. tĕttīgŏs = Baumgrille) Mannazikade, G. der F. Cicadidae, die Larve saugt an Eschen und liefert das Manna des Handels.

**Tettigónia** (gr. s. v.; tettigŏnia = kleine Zikaden bei Plinius und Aristoteles).

**Téttix** (gr. tĕttix = Zikade, Baumgrille) G. der Feldheuschrecken (F. Acridiidae); in Europa.

**téxtilis** (lat. textĭlis) gewebt, gewirkt.

**Téxtor** (lat. textŏr Weber) G. der Webervögel (Ploceidae), in Mittelafrika heimisch.

**téxtor** (lat. s. v.) der Weber.

**Textularídea, Textulária** (lat. textum = Gewebe; gr. eĭdŏs = Gestalt) F. u. G. der Foraminifera, deren Gehäuse aus einer Reihe von Kammern besteht, die 2- oder mehrzeilig angeordnet sind.

**Tháis** (gr. eine berühmte Hetäre zu Athen, Gattin von Ptolemäus I.) G. der Edelfalter aus der F. Papilionidae; Hinterflügel mit ausgezacktem Rand.

**Thalamóphora** (gr. thálamŏs = Behausung, Kammer; phŏrĕō = ich trage) O. der Rhizopoden mit Schale, die entweder membranös, aus Fremdkörpern zusammengesetzt oder aus kohlensaurem Kalk gebildet sein kann und aus einer bis vielen Kammern bei sehr wechselnder, oft recht zierlicher Gestalt besteht. Auch Foraminifera (lat. fŏrāmen = Loch; ferre = tragen) genannt, weil die Kammerwände oft mit Poren versehen sind, durch welche Protoplasmafortsätze austreten.

**Thálamus ópticus** (gr. thálamŏs = das Lager; optĭcŭs = zum Auge gehörig; ŏpsis = das Auge) der Sehhügel, der Basalteil des Zwischenhirns der Wirbeltiere.

**Thalasséma** (gr. thálassa = das Meer) G. der Stern- oder Spritzwürmer aus der F. Echiuridae; mit sehr weit vorstreckbarem Prostomium; an der englischen Küste, im Mittelmeer, an der japanischen Küste vorkommend.

**Thalassicólla** (gr. thălassa = Meer; kŏlla = Leim, Gallerte) G. der Peripylea, ohne Skelett.

**Thalassidróma** s. Procellaria.

**Thalassínidae, Thalassína** (gr. thálassa = das Meer) F. der Macrura reptantia; mit kleinerer Schale, leben eingegraben im Ufersande.

**Thalassochélys** s. Caretta.

**Thalassophýsa** (gr. thálassa = Meer; phȳsa = Blase) G. der Radiolarien aus der U. O. Peripylaria; ohne Skelettbildung. Syn.: Thalassicolla (s. d.).

**Thalía** (gr. Tháleia = eine Nereide) Syn. für Salpa.

**Thaliácea** (gr. Tháleia = eine Nereide) Kl. der Tunicata; freischwimmende, durchsichtige Manteltiere von meist tonnenförmiger Gestalt und mit gallertig-knorpeligem Mantel, Eingeweide knäuelförmig, Vermehrung durch Generationswechsel.

**Thamnóphilus** (gr. thámnŏs = Gebüsch; philĕō = ich liebe) G. der Formicariidae; in Südamerika.

**Thamnotrízon** (gr. s. v.; trízō = ich zirpe) s. Pholidoptera.

**Thanásimus** (gr. thănásimŏs = todbringend, mörderisch) G. Borkenkäferfresser aus der F. Cleridae; die Käfer jagen auf Kieferstämmen nach dem Waldgärtner (Myelophilus piniperda), von dem sie die Eingeweide verzehren.

**Thaumáleus** (gr. thauma = Wunderding, Monstrum) G. der Ruderfußkrebse aus der F. Monstrillidae.

**Thaumetopóea** (gr. thaumatŏpoiŏs = Taschenspieler, Gaukler) Prozessionsspinner, G. der Schmetterlinge aus der F. Notodontidae; Syn.: Cnethocampa (gr. knēthomai = gejuckt werden; kámpē = Raupe).

**Théca follículi** (gr. thēkē = Behälter; follĭcŭlus = ein kleiner Schlauch) die kreisförmigen Bindegewebszüge, die größere Eifollikel des Menschen umgeben.

**Thécata** (gr. s. v.) Polypenstöcke der U. O. Campanulariae, deren Polypen mit einem becherförmigen Gehäuse (Theka) versehen sind.

**Thecidíidae, Thecídium** (gr. thēkídiŏn = eine kleine Büchse, Scheide, Futteral) F. und G. der Armfüßer (Brachiopoda) aus der O. Testicardines; mit dicker, aufgewachsener Schale, Armgerüst

schleifenförmig, Arme ohne Spirale; die G. im Mittelmeer.

**Thécla** (spätgriech. Frauenname) Zipfelfalter, G. der Schmetterlinge aus der F. Lycaenidae.

**thecodont** (gr. thḗkē = Behälter; ŏdoūs = der Zahn, Genit. ŏdŏntŏs) sind die Zähne der Krokodile, weil sie nicht wie bei den übrigen Reptilien dem Knochen aufsitzen, sondern in Knochenalveolen stecken.

**Theka** (gr. thḗkē = Behältnis) I. das innere, aus Kalk bestehende Rindenskelett der Korallenpolypen, es läuft als Mauerblatt der Leibeswand des Tieres parallel; II. die Zellmembran der Drüsenzellen.

**Telýphonus** (gr. thēlyphŏnŏs = Weiber tötend) G. der Skorpionspinnen (Pedipalpi); auf Java.

**Thelytokie** (gr. thēlys = säugend, weiblichen Geschlechts; tŏkŏs = Geburt) die Hervorbringung lauter Weibchen als Nachkommenschaft, z. B. bei manchen Rädertieren.

**Theopílium** (gr. thĕŏs = Gott; pīlíŏn = Filz, Helmfutter) G. der Radiolaria aus der U. O. Monopylaria; mit helmförmigem Skelett; im Mittelmeer. Syn.: Eucyrtídium (gr. eu = gut, echt; kýrtē = Fischreuse).

**Theridíidae, Therídium** (gr. thēráō = ich jage, stelle nach) F. u. G. der Arachnomorphae; bauen sehr unregelmäßige Fanggewebe.

**Theriodóntia** (gr. thēr = Tier; ŏdoūs, ŏdŏntŏs = Zahn) U. O. der Theromorpha; Trias von Südafrika.

**Thermóbia** (gr. thĕrmē = Wärme; biōō = ich lebe) G. der Urflügler aus der F. Lepismatidae, weit verbreitet.

**Thermotaxis** (gr. thérmē = Wärme; táxis = Stellung) die durch Wärmereize bedingte Veränderung der Körperstellung, z. B. bei Amöben.

**Theromórpha** (gr. thēr = Tier; mŏrphḗ = Gestalt) O. der Reptilia; paläozoisch und mesozoisch.

**Theropíthecus** (gr. thēr = Bestie; pīthēkŏs = Affe) G. der Cercopithecidae; Nasenlöcher oben auf der Schnauze; Schwanz lang, mit Endquaste; Abyssinien.

**Therópoda** (gr. thēr = Tier; pōus, pŏdŏs = Fuß) U. O. der Dinosauria; Kreide, Jura, obere Trias.

**thétys** (gr. Thḗtis = eine Meergöttin).

**Thía** (gr. Thyīa = die Thyade, eine Bacchantin oder Theía = Gemahlin des Hyperion) G. der Rundkrabben (Cyclometopa) aus der F. Cancridae, im Mittelmeer und in der Nordsee vertreten.

**Thigmotaxis** (gr. thiggánō = ich berühre; táxis = Stellung) durch Berührungsreize hervorgerufene taktische (tropistische) Bewegung, z. B. das Ausbreiten der Scheinfüße der Foraminiferen nach Berührung einer Unterlage.

**Thomísidae, Thomísus** (gr. thōma = wunderbarer Anblick) F. und G. der Krabbenspinnen; die beiden vorderen Beinpaare sind länger als die beiden hinteren, die Tiere können wie die Krabben auch seitwärts, sogar rückwärts ziemlich schnell laufen.

**Thorácica** (gr. thōrax = Brustharnisch) U. O. der Rankenfüßer (Cirripedia) mit mehr oder weniger deutlich gegliedertem Thorax, Schale aus mehreren Kalkplatten bestehend.

**thorácicus** (gr. s. v.) mit auffallender Brust.

**Thoracóstraca** (gr. thōrax = Brustharnisch; ŏstrakŏn = Gehäuse, Schale) Abteilung der Malacostraca, Schalenkrebse; mit einer als Rückenschild entwickelten Schale, die alle oder die vorderen Brustsegmente mit dem Kopf verbindet, zusammengesetzte, gestielte Augen.

**Thorax** (gr. thōrax = Brustharnisch) der auf den Kopf folgende Segmentkomplex der Gliederfüßer, das Bruststück, auch Pereion genannt (gr. pereiōō = ich überbrücke), weil es Kopf und Hinterleib miteinander verbindet. Ferner die Brustregion der Wirbeltiere.

**Thrípsidae, Thríps** (gr. thrízō = ich zerstöre) Blasenfüße, F. und G. der Thysanoptera; auf Blüten lebend.

**Thrombocyten** (gr. thrŏmbŏs = Klumpen, Tropfen geronnenen Blutes; kýtŏs = Zelle) die Blutplättchen, die zur Blutgerinnung und zum Wundverschluß in enger Beziehung stehen.

**Thúnnus** (gr. thýnnŏs = der Thunfisch bei Plinius und Horatius) Thunfisch, G. der Makrelen (Scomberidae); im Atl. Ozean und Mittelmeer.

**Thylacinus** (gr. thýlakŏs = Beutel) Beutelwolf; G. der Dasyuridae; größter Raubbeutler; äußere Schneidezähne am größten; Tasmanien.

**Thymállus** (gr. thýmallŏs = ein Fisch bei Aelian) G. der Salmonidae mit auffallend langer Rückenflosse. Bewohnt hauptsächlich Gebirgswässer. Geschätzter Speisefisch.

**Thýmus** (gr. thȳmŏs = Herz, Seele, Lebenskraft) die Thymusdrüse.

**thýmus** (gr. s. v.) der Thymusdrüse gleichend.

**Thyóne** (gr. Thyónē = Beiname der Semele) G. der Holothurioidea aus der F. Dendrochirotae; Füßchen über die gesamte Körperoberfläche verbreitet, die 10 Fühler in einem Kreise angeordnet; im Mittelmeer.

**Thyreoídea** (gr. thyrĕŏs = der Türstein am Ausgange; eidŏs = Aussehen, Gestalt) die Schilddrüse, die am Ausgang der Luftröhre liegt.

**Thysanópoda** (gr. thȳsănŏs = Troddel, Franse; pous, Genit. pŏdŏs = Fuß) G. der Schizopoden aus der F. Euphausiidae; die letzten Beinpaare sind so weit rudimentär geworden, daß nur die stark entwickelten Kiemenanhänge neben dem Basalglied und dem Exopoditenstummel vorhanden sind.

**Thysanóptera** (gr. thȳsănŏs = Quaste, Troddel; ptĕrŏn = Flügel) O. der Insekten, mit saugenden Mundteilen, Flügel gleichartig, schmal und gewimpert. Beine mit Haftscheiben an den Enden, daher auch Physópoda (gr. phȳsa = Blase; pous, Genit. pŏdŏs = Fuß) oder Blasenfüßer genannt.

**Thysanoteūthis** (gr. thȳsănŏs = Troddel, Quaste; teuthís = Tintenfisch) G. der dekapoden Kopffüßer aus der F. Ommatostrephidae; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Thysanozóon** (gr. thȳsănŏs = Quaste, Franse; zōŏn = Tier) G. der Strudelwürmer (Turbellaria)

aus der F. Pseudoceridae; mit faltenförmigen Randtentakeln.

**Thysanúra** s. Ectognatha.

**Tiára** (gr. tiára = Turban) G. der Clavidae; Meduse mit kegelförmigem Scheitelaufsatz und 12—48 Tentakeln, Schirmbreite 1—2 cm, Schwärme bildend, an den europäischen Küsten.

**Tibia** (lat. tĭbĭa = das Schienbein) I. das vierte, auf den Oberschenkel folgende schlanke und feste Glied des Insektenbeines; es trägt an der Spitze bewegliche Dornen; II. das Schienbein der Vertebraten.

**Tibícen** (lat. tĭbĭcĕn = Pfeifer, Flötenspieler) G. der Singzirpen (F. Cicadidae), in Nordamerika heimisch.

**Tichodróma** (gr. teĭchŏs = Mauer; drŏmás = laufend) Mauerläufer; G. der Klettermeisen (Certhiidae); in den Hochgebirgen Europas, in Nordafrika und Asien verbreitet.

**tichorhínus** (gr. teĭchŏs = Mauer, feste Wand; rhís, Genit. rhínŏs = Nase) mit knöcherner Nasenscheidewand.

**Tiedemánnia** (Eigenname) G. der Kielfußschnecken aus der F. Cymbuliidae; im Mittelmeer.

**tígris** (lat. tĭgris) der Tiger.

**Tíliqua** Riesenskink, G. der Wühlechsen (Scincidae); in Australien heimisch. Syn.: Cyclódus (gr. kýklŏs = Kreis; ŏdoús = Zahn).

**Tillodóntia** (gr. tĭllō = herausreißen; odoûs, ŏdŏntŏs = Zahn) Ausgestorbene O. der Mammalia; von manchen als ausgestorbener Zweig der Rodentia, von anderen (Ameghino) der Ungulata mit mehr Recht betrachtet; im Eozän von Nordamerika und England, in der Kreide von Patagonien.

**Timárcha** (gr. tīmō = ich ehre; archŏs = Anführer — zu dieser G. gehören die größten Arten) G. der Blattkäfer (F. Chrysomelidae) mit lebhaft gefärbten Vertretern, auch die Larven haben eine blaue, grüne oder bronzeartige, metallische Oberseite.

**Tinámidae** s. Tinamiformes.

**Tinamifórmes** (Tinamus, latinisiert aus Ynambui und lat. forma = Gestalt) Steißhühner; O. der Ornithurae; meist ohne Pygostyl; Schnabel straußenähnlich; Flügel sehr kurz; einzige F. Tinámidae.

**Tínamus** (s. v.) G. der Tinamidae; mit Hinterzehe; Mittelzehe nicht ²/₃ der Lauflänge; Nasenlöcher vor der Schnabelmitte; Mittelamerika bis Südbrasilien.

**Tínca** (lat. tinca = Name eines Fisches, ob Schleie, zweifelhaft) G. der Cyprinidae; mit sehr kleinen, tief in der Haut steckenden Schuppen, mit 2 Barteln.

**tinctórius** (lat. tingĕre = färben) gefärbt, bunt.

**Tineaemórpha** (lat. tĭnĕa = Motte; gr. mŏrphé = Gestalt) die mottenartigen Schmetterlinge aus der U. O. Frenatae.

**Tinéidae, Tínea** (lat. tĭnĕa = jeder nagende Wurm (Larve) in Kleidern und Büchern) Motten, Schaben, F. und G. der Schmetterlinge aus der F. R. Tineaemorpha; mit schmalen, zugespitzten, langgefransten Flügeln.

**Tinnúnculus** (lat. Art Falke bei den Römern) Rüttelfalk; G. der Falconidae; Lauf nur am obersten Teil befiedert; Schwanz abgerundet von ²/₃ Flügellänge oder kürzer; in allen Erdteilen.

**tintinnábulus** (lat. tintinnābŭlum = eine Klingel, Schelle) klingelartige Geräusche verursachend.

**Tintínnus** (lat. tintinno = Klingel, Schelle) eine marine G. der oligotrichen Ciliata, den Halteriidae verwandt.

**Tipúlidae, Típula** (gr. tipoûla = eine Wasserspinne oder ein Wasserläufer) F. und G. der Schnaken, mit langem, peitschenförmigen Fühlerendglied.

**tipularius** (lat. tĭpūla = Schnake) schnakenartig.

**tipulifórmis** (lat. s. v.; forma = Form) von der Form der Schnaken.

**Titanéthes** (gr. Tītán, Genit. Tītānŏs = der Titan) G. der Isopoda aus der F. Ligiidae, Landasseln, denen die Augen fehlen, leben subterran.

**títhys** (gr. titýs und titís = ein kleiner, piepender Vogel).

**Titillátor** (lat. tĭtillāre = kitzeln) ein Teil des Penis gewisser Geradflügler, der bei der Abgabe des Spermas in die Vulva des Weibchens eingehakt wird.

**tóco** (Eigenname: Tukan).

**tógatus** (lat. tŏgātus = mit einer Toga angetan) bekleidet.

**Tokogonie** (gr. tŏkeis = die Eltern; gŏnḗ = Erzeugung, Geburt) die Elternzeugung, d. h. die Hervorbringung der Nachkommen durch Eltern im Gegensatz zur Urzeugung. Sie ist Monogonie (gr. mŏnŏs = einzig, allein), wenn sie ungeschlechtlich, also durch Teilung oder Knospung erfolgt, Amphigonie (gr. amphí = beiderseits), wenn sie geschlechtlich, also durch zwei Tiere, erfolgt.

**tolosánus** (lat. Tolosa = Toulouse) bei Toulouse vorkommend.

**Tomístoma** (gr. tŏmŏs = schneidend, scharf; stŏma = Mund) G. der Crocodilidae. Syn.: Rhynchosúchus (gr. rhýgchŏs = Schnabel; soûchŏs = Krokodil).

**Tomócerus** (gr. tŏmŏs = Teil, Abschnitt; kĕras = Horn) G. der Entomobryidae, mit gegliederten Antennen.

**Tomoptéridae, Tomópteris** (gr. tŏmŏs = eingeschnitten, schneidend; ptĕrŏn = Flügel, hier Ruder) F. und G. der Polychaeta aus der U. O. Rapacia, pelagische Würmer mit glashellem Körper und großen, zweilappigen, aber borstenlosen Fußhöckern; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Tonofibrillen** (gr. tŏnŏs = die Spannung; lat. fĭbrilla = das Fäserchen) die fädige Substanz der Epithelzellen, die den Zug der Muskeln auf die Kutikula überträgt, eine besondere Form des Ergatoms (s. d.).

**Tonsilla palatína** (lat. tonsillae = die Mandeln am Halse; pălātum = der Gaumen) die Gaumenmandel, eine Anhäufung von Lymphfollikeln, eine lymphatische Drüsenplatte.

**Tonsilla pharýngea** (gr. phárygx = der Schlund) die Rachenmandel, eine Anhäufung von Lymph-

follikeln an der oberen und hinteren Wand des Pharynx.

**Tópaza** (gr. tŏpăzŏs = Topas) Topaskolibri; G. der Trochilidae.

**tórda** (latinisiert vom schwedischen tord = Eisalk) Eisalk.

**toreumáticus** (gr. tŏreuma = Schnitzwerk) mit Skulpturen, die wie Schnitzwerk aussehen.

**Tornária** (lat. tornāre = runden, drechseln) die walzenförmige, pelagische Larvenform der Enteropneusten (Darmatmer), die den Larven der Stachelhäuter in manchen Zügen ähnelt.

**tornátilis** (lat. s. v.) gerundet, gedrechselt.

**Torpedínidae, Torpédo** (lat. torpēdo = der bei Berührung erstarren machende Krampffisch, der Zitterroche, von torpēre = betäubt sein) F. und G. der tectospondylen Selachier; mit breitem, nacktem Körper und kurzem, mit seitlicher Hautfalte versehenem Schwanz. Die G. im Mittelmeer, im Atl. und Ind. Ozean.

**torquátus** (lat. torquēs = Halskette) mit einem Halsring gezeichnet.

**torquílla** (lat. Diminut. von torquis = Blumenguirlande) einer kleinen Guirlande gleichend.

**torrentínum** (lat. Genit. plur. von torrens = Wildwasser, Gießbach) an Bergwässern, die schnell fließen, heimisch.

**Tortrícidae, Tórtrix** (lat. torquēre = drehen, wenden, wickeln) Wickler, F. und G. der Schmetterlinge aus der F. R. Tortricimorpha, deren Raupen zumeist in zusammengewickelten Blättern leben.

**Tortricimórpha** (lat. tortrix = Wickler; gr. mŏrphē = Gestalt) F. R. der wicklerartigen Schmetterlinge aus der U. O. Frenatae.

**Tórtrix** (lat. s. v.) Wickelschlange; G. der Ilysiidae; in Südamerika.

**tórvus** (lat.) grimmig, wild, finster.

**totale Furchung** (lat. tōtŭs = ganz, völlig) die Furchungsart, bei der an dem Furchungsprozeß außer dem Eiplasma auch der gesamte Nahrungsdotter teilnimmt, auch holoblastische Furchung genannt (gr. hŏlŏs = ganz, völlig; blastŏs = Keim).

**Tótanus** (ital. tŏtăno = Strandläufer) Wasserläufer; G. der Scolopacidae; Schnabel stielrund, gerade oder etwas nach oben gebogen, länger als der Kopf; Vorderzehen geheftet; Hinterzehe vorhanden; Lauf länger als Schnabel, dieser länger als Mittelzehe; Europa, Asien, Afrika, Australien.

**Toxodóntia** (gr. tŏxŏn = Bogen; ŏdoūs, ŏdŏntŏs = Zahn) Ausgestorbene U. O. der Ungulata; mit 3 kurzen, breit behuften Zehen; Riesenformen von mehr als Nashorngröße im Diluvium von Argentinien.

**Toxoglóssa** (gr. tŏxŏn = Schießgerät; glōssa = Zunge) F. R. der Streptoneura; Schnecken, deren Radula keine Mittelzähne hat, dafür mit 2 Reihen langer, hohler Zähne, die pfeilartig aus dem Munde vorgestreckt werden können.

**Toxopneústidae, Toxopneústes** (gr. tŏxŏn = Bogen; pneústēs = der Atmende) F. und G. der regulären Seeigel; Mundhaut in den ambulakralen Bezirken unregelmäßig beschuppt, Pedicellarien mit Endzahn, ohne Seitenzähne; die G. im Ind. und Stillen Ozean.

**Trabekeln** (lat. trabs, Genit. trăbis = der Balken) 1. die blutführenden Leisten, die den Kiemenkorb der Seescheiden an der Leibeswand befestigen; 2. die aus Bindegewebe bestehenden Balken, die von der Kapsel der Lymphknoten des Menschen nach innen gehen, sich zwischen die Sekundärknötchen einschieben; 3. die Pfeiler der mit Blut erfüllten Scheidewände (Septen) der inneren Luftkammern von Lungen der Scorpioniden.

**Trachea** (lat. trāchīa) die Luftröhre.

**tracheális** (lat. trāchīa = Luftröhre) in der Luftröhre lebend.

**Tracheáta** (lat. trachea = Luftröhre) Unterstamm der Gliederfüßler, dessen Angehörige an das Landleben angepaßt sind und durch Tracheen atmen, d. s. festwandige Chitinröhren, die mit Luft erfüllt sind und durch Stigmen an der Körperoberfläche münden. Hierher die Protracheaten, Tausendfüßler, Insekten und Spinnen.

**Tracheen** (lat. trachea = Luft-, Atemröhre) die den Insektenkörper durchziehenden verzweigten Röhren, die der Luftzirkulation dienen.

**Tracheenintima** (lat. trachea = Luftröhre; intĭmus = das Innerste) die vom Epithel der Tracheen ausgeschiedene Chitinschicht, die die innere Auskleidung der Röhrchen bildet und infolge ihrer Härte das ständige Offenhalten der Tracheen bedingt.

**Tracheliástes** (gr. trachēliăō = ich werfe den Nacken stolz in die Höhe) wegen des wurmartig gekrümmten Kopfabschnittes; G. der Ruderfußkrebse aus der F. Lernaeopodidae, lebt parasitisch an den Flossen von Cyprinoiden.

**Trachelíidae, Trachélius** (gr. trăchēlŏs = Nacken, Hals) F. und G. der holotrichen Ciliata; Körper meist mit halsartigem Fortsatz, Mund ein langer, ventraler Spalt.

**Trachínidae, Trachínus** (gr. trăchýs = rauh, stachelig) F. und G. der Knochenfische aus der U. O. Acanthopterygii; die G. mit Giftdrüse, im Atl. Ozean und Mittelmeer; Kiemendeckel der G. mit Stacheln, die Strahlen der ersten Rückenflosse verwunden sehr leicht.

**Trachúrus** (gr. trăchýs = rauh, hart; ourá = Schwanz) G. der Stocker, der F. Makrelen (Scomberidae) verwandt, weit verbreitet.

**Trachymedúsae** (gr. trăchýs = rauh, derb; medusa = Qualle) U. O. der Hydroidea; Medusen, deren Schirm durch radiale Spangen (Nesselstreifen) gestützt ist; Tentakeln starr, Entwicklung durch Metamorphose.

**Trachynémidae, Trachynéma** (gr. trăchýs = hart; nēma = Faden) F. und G. der Trachymedusae; mit langem, schlauchförmigem Magen ohne Magenstiel; Tentakel mit Flimmerepithel, ohne Saugnäpfe, mit 4 Statolithenorganen; im Mittelmeer.

**Trachyptéridae, Trachýpterus** (gr. trăchýs = rauh, uneben; ptĕrŏn = Flügel, Flosse) F. und G. der Knochenfische aus der U. O. Acantho-

pterygii; der bandförmige Körper silberglänzend, Haut nackt oder mit sehr kleinen Schuppen; die G. im Mittelmeer.

**Tráchys** (gr. trāchýs = rauh, hart, uneben) eine G. der Prachtkäfer (F. Buprestidae), mit dreieckigen Flügeldecken, behaart.

**Trachysaūrus** (gr. trāchýs = rauh; saūrŏs = Eidechse) Stutzechse; G der Scincidae; tannenzapfenartig beschuppt, daher der Name.

**Tractus** (lat. tractŭs = Zug, Lauf, Verlauf) der Verlauf eines Organstranges, z. B.

**Tractus intestinális** (lat. intestīnus = der Darm) der gesamte Darmkanal.

**Tragélaphus** (gr. trăgŏs = Bock; ĕläphŏs = Hirsch) G. der Bovidae; M. mit langem, gekieltem, spiralgewundenem Gehörn; ohne Tränengruben; Afrika südlich der Sahara; fossil im Miozän von Süddeutschland.

**tragélaphus** (gr. s. v.) Hirschbock.

**tragocamélus** (gr. trágŏs = Bock; kámēlŏs = Kamel) die Merkmale beider vereinend.

**Tragúlidae, Trágulus** (gr. Diminut. v. trágŏs = Bock) F. u. G. der Zwerghirsche; Metacarpalia und -tarsalia verschmolzen; Südasien, malayischer Archipel, Philippinen.

**Traguloídea** (gr. trágŏs = Bock; Ziegenbock; eídŏs = Aussehen) F. R. der Wiederkäuer (Ruminantia); Geweih oder Hörner nicht vorhanden, Seitenzehen vollständig ausgebildet. Oberer Eckzahn vorhanden, unterer den Schneidezähnen ähnlich; mit wenig entwickeltem Blättermagen und diffuser Plazenta.

**Transversalachse** s. heteraxone Grundform.

**Transversum** (lat. transversus = quer) ein Kopfknochen der Reptilien, der den übrigen Wirbeltieren fehlt; er verbindet den Oberkiefer mit dem Pterygoid.

**Tréchus** (gr. trĕchō = ich laufe, renne) G. der Laufkäfer (F. Carabidae), kommt in den Höhlen von Krain vor, daher augenlos; Synonym: Anophthálmus (gr. án = negative Vorsilbe, wie un-; ŏphthalmŏs = Auge) der Augenlose.

**tredezimguttátus** (lat. trĕdĕzim = 13; gutta = Tropfen) mit 13 Punkten betropft.

**Trematódes** (gr. trēma = Loch, Öffnung = hier Saugnapf) Saugwürmer; O. der Platyhelminthes von blattförmiger, bisweilen rundlicher Form mit bauchständigem Saugnapf und gabeligem Darm, ohne After, da Parasiten.

**Trematodimórpha** (gr. trematodes = Saugwürmer; mŏrphē = Gestalt) F. R. der Bandwürmer (Cestodes), mit trematodenähnlichem Körper und kleinem Rüssel am Vorderende, Genitalapparat nur einmal vorhanden.

**tremelláris** (lat. trĕmĕre = zittern) zitternd.

**Tremóctopus** (gr. trēma = Loch, Trennung; octopus = Tintenfisch) G. der achtarmigen Kopffüßer aus der F. Philonexidae; mit sich trennendem Hectocotylusarm; im Mittelmeer. Syn. Philonéxis (s. d.)

**trémulus** (lat. trĕmĕre = zittern) zitternd.

**Tréptoplax** (gr. trĕpō = ich drehe, runde; pláx = Platte) eine G., deren systematische Stellung unsicher ist, vielleicht den Planuloidea nahestehend, von der Gestalt einer rundlichen Platte.

**Triaenóphorus** (gr. tríaina = der Dreizack; phĕrō = ich trage) G. der Bandwürmer (Cestodes) aus der F. Dibothriocephalidae; Sauggruben des Kopfes schwach entwickelt, dafür vier dreizackige Haken, ohne äußere Gliederung; im Darm von Raubfischen.

**trianguláris** (lat. trĭangŭlus) dreieckig.

**Triárthridae, Triárthra** (gr. trĕís = drei; árthrŏn = Glied) F. und G. der Rotatoria aus der F. R. Illoricata; mit fußlosem Körper und (3) langen, zum Springen dienenden Ruderfortsätzen.

**Triárthrus** (gr. trĕis = drei; árthrŏn = Glied) eine im Obersilur vorkommende Trilobiten-G.

**Triaxónia** (gr. tría = drei; áxōn = die Achse) O. der Spongiae; Skelett aus dreiachsigen Kieselnadeln oder aus Hornnadeln und Hornfäden bestehend; Mesenchym dünn, Geißelkammern groß, sackförmig.

**tricarinátus** (lat. trēs = drei; carīna = Kiel) dreikielig.

**Tricerátops** (gr. tri = drei; kĕrās = Horn; ŏps = Gesicht) G. der Dinosauria; oberste Kreide.

**Trichástér** (gr. thrix, Genit. trichŏs = Haar; astĕr = Stern) Haarstern, G. der Schlangensterne (Ophiuroidea) aus der F. Astrophytonidae; mit verzweigten Armen; im Mittelmeer.

**Trichéchidae** (gr. thrix, trichŏs = Barthaar; ĕchō = ich habe) Lamantin, Manati; F. der Sirenia; Vorderflossen mit 1—4 rudimentären Nägeln; Molaren treten von vorn nach hinten nacheinander in Tätigkeit; mit der einzigen lebenden G. Trichéchus (Synonym Manátus, span., latinis. Eigenname) mit den drei Arten Tr. manatus L., Küsten des Atlantik von Florida bis Nordbrasilien, Tr. inunguis Natt. im Amazonas und Orinoko sowie an der Küste des Atlantik in diesem Gebiet, und Tr. senegalensis Desm., afrikanische Küste des Atlantik vom 16.° nördl. bis 10° südl. Breite.

**Trichéchus** (gr. s. v.)

I. Einzige G. der Rosmaridae (s. d.); T. rosmarus im westlichen arktischen und nördlichen atlantischen Ozean bis Schottland und Finnland; T. obesus im östlichen arktischen und nördlichen pazifischen Ozean.

II. G. der Trichechidae, s. d.

**Trichécidae** s. Rosmaridae.

**Trichinélla (Trichína)** (gr. Diminut. v. thrix, Genit. trichŏs = Haar) Trichinen; G. der Nematodes aus der F. Trichotrachelidae; Fadenwürmer mit haardünnem Körper, leben im Menschen und in fleischfressenden Säugetieren.

**trichiúrus** (gr. thrix, Genit. trichŏs = Haar; ourā = Schwanz) mit haarigem Schwanz.

**Tríchius** (gr. thrix, Genit. trichŏs = Haar) Pinselkäfer; G. der Lamellicornia aus der F. Scarabaeidae; Käfer mit dichter, pelzartiger Behaarung, auf Blüten im Sommer vorkommend.

**Trichobranchien** (gr. thrix, Genit. trichŏs = Haar; brágchia = Kieme) die büschelförmigen Kiemen der Panzerkrebse (Loricata).

**Trichocéphalus** (gr. thrix, Genit. trichŏs =

Haar; kĕphālē = Kopf) G. der Nematodes aus der F. Trichotrachelidae; Vorderteil des Körpers peitschenartig verlängert, von dem der zylindrische hintere Teil scharf abgesetzt ist, daher auch Peitschenwurm.

**Trichócera** (gr. thrix, Genit. trichŏs = Haar; kĕras = Horn) die Winterschnake, G. der Zweiflügler aus der F. Limnobiidae.

**Trichochromidien** (gr. thrix, Genit. trichŏs = Haar; chrōma = Farbe) die Bildungsstufe der Trichocysten einzelliger Tiere, bei der aus der chromatischen Substanz der vom Macronucleus gebildeten kugligen Körperchen der Achsenstab vorhanden ist. In diesem Zustande verlassen die Tr. den Großkern, treten in das Entosark über, wo sie ihre endgültige Ausgestaltung zur Trichocyste erhalten.

**Trichocysten** (gr. thrix, Genit. trichŏs = das Haar; kystis = Blase) kleine Stäbchen im Ektoplasma des Körpers der Wimpertiere, die bei Reizung die Pellicula durchbohren und zu einem Faden ausschnellen. Sie gleichen den Nessel- und Angelorganen der Hohltiere und bilden jedenfalls Verteidigungs- und Angriffswaffen.

**trichodáctylus** (gr. s. v.; dáktylŏs = Finger) mit behaarten Fingern (Zehen).

**Trichodéctes** (gr. thrix, Genit. trichŏs = Haar; dĕktēs = beißend) die Haarlaus des Hundes, G. der Corrodentia aus der F. Ischnocera.

**Trichódes** (gr. thrix, trichŏs = Haar; eidēs = ähnlich) G. Immenkäfer oder Bienenwolf aus der F. Cleridae, die dünnen Larven leben schmarotzend in Bienenstöcken.

**Trichodína** (gr. thrix, trichŏs = Haar; dinē = Strudel) G. der peritrichen Ciliata aus der F. Vorticellidae, lebt parasitisch auf Hydra, auf der Haut von Fischen, in der Harnblase der Molche.

**Trichoglóssidae** (gr. thrix, trichŏs = Haar; glōssă = Zunge) Loris; F. der Psittaci; Schnabel schmal, glatt, ohne deutlichen Zahn und Feilkerben, First abgerundet, schmal; Zunge an der Spitze mit faserigen Papillen besetzt (daher der Name).

**Trichoglóssus** (gr. s. v.) Keilschwanzlori; G. der Trichoglossidae; Schwanz keilförmig oder stufig, Schwanzfedern nach dem Ende allmählich verschmälert; Australien, Neuguinea, Neukaledonien, Neue Hebriden, nach Westen bis Celebes.

**Trichomónas** (gr. thrix = Haar; mŏnás = Einheit) G. der Tetramitidae; Schmarotzer; Tr. vaginalis in der Scheide der Frauen bei Scheidenkatarrh; Tr. hominis im Darm.

**Trichoníscus** (gr. s. v.; ŏnískŏs = ein kleiner Esel) G. der Asseln, der F. Ligiidae nahestehend.

**Tríchoplax** (gr. s. v.; pláx = Platte) G., deren systematische Stellung unsicher ist, vielleicht den Planuloidea nahestehend; der eine rundliche Platte bildende Körper ist mit geißelartigen Wimpern besetzt; bei Triest gefunden.

**Trichóptera** (gr. thrix, Genit. trichŏs = Haar; ptĕrŏn = Flügel) O. der Insekten mit behaarten oder beschuppten Flügeln.

**Trichosómum** (gr. thrix, Genit. trichŏs = Haar; sōma = Körper) G. der Nematodes aus der F. Trichotrachelidae; mit haarförmig dünnem Körper, nur der Hinterleib des Weibchens ist stärker.

**Trichosphaérium** (gr. thrix, Genit. trichŏs = Haar; sphaira = Kugel) G. der Amoebea; marine Form mit einer Plasmahülle, die mit radiär angeordneten Stäbchen besetzt ist; in der Adria und Nordsee.

**Trichosúrus** (gr. thrix, trichŏs = Haar; ōurā = Schwanz) Fuchskusu; G. der Phalangeridae; mit dicht behaartem Schwanz; Australien, Tasmanien.

**Trichotrachélidae** (gr. thrix, Genit. trichŏs = Haar; trachēlŏs = Hals) F. der Nematodes mit langem, dünnem Vorderkörper; hierhin z. B. Peitschenwurm und Trichine.

**tricirrátus** (lat. trēs = drei; cirrus = Locke) mit drei Cirrhen versehen.

**Tricládidea** (gr. trĕis = drei; kládŏs = Zweig, Ast) U. O. der Turbellaria; langgestreckte, platte Strudelwürmer, deren Mitteldarm sich in 3, mit Seitenästen besetzte Hauptäste teilt; man unterscheidet daher einen vorderen und zwei hintere Darmschenkel; 2 Keim- und Dotterstöcke, zahlreiche Hoden.

**triconodont** (gr. trikōnŏs = mit dreifachem Kegel; ŏdoūs = Zahn, Genit. ŏdŏntŏs) ist der Bautypus der Zähne jurassischer Säugetiere, bei denen sich am Vorder- und Hinterrande eines Kegelzahnes je eine kleinere Nebenspitze entwickelte.

**tricórnis** (lat. trēs = drei; cornŭ = Horn) dreihörnig.

**tricuspidátus** (lat. s. v.; cuspis = Stachel, Spitze) dreispitzig.

**Tridácnidae, Tridácna** (gr. trídakna = eine Art Auster bei Plinius) F. und G. der Muscheltiere aus der U. O. Heterodonta; die dicken Schalen mit starken Rippen, Vorderkörper rückgebildet, Hinterkörper nach vorn gedreht, Fuß mit Byssus; hierhin die Riesenmuschel (Tr. gigas); im Ind. Ozean, Roten Meer.

**tridáctylus** (gr. trĕís = drei; dáktylŏs = Finger) dreifingerig.

**trídens, tridentátus** (lat. trēs = drei; dens = Zahn) dreizähnig.

**Trididémnum** (gr. trĕís = drei; Didemnum s. d.) G. der stockbildenden Seescheiden aus der F. Didemnidae; mit 3 Reihen Kiemenspalten; in den westeuropäischen Meeren.

**Triecphóridae, Triécphora** (gr. tri = in Zusammensetzungen drei; ĕkphŏriŏn = Ertrag) F. und G. der Schaumzikaden; der Name nimmt bezug auf die von den Larven erzeugten großen Schaummengen.

**triestínus** (latinis.) bei Triest vorkommend.

**Tríglidae, Trígla** (gr. trĕís = drei; wegen der 3 freien Flossenstrahlen) Knurrhähne, F. u. G. der Acanthopterygii; mit großen Brustflossen, deren 3 erste Strahlen gesondert und fühlerartig entwickelt sind; die G. im Atl. Ozean und Mittelmeer.

**trigonéllus** (gr. trígōnŏs = dreieckig) dreieckig.

**Trigoníidae, Trigónia** (gr. trígōnŏs = dreieckig) F. und G. der Muscheltiere aus der U. O. Heterodonta; mit dreieckiger Schale, die innen

mit Perlmutterschicht versehen ist; Schloßzähne leistenförmig, quergestreift; die G. in Australien.

**trigonocéphalus** (gr. trígōnŏs = dreieckig; kĕphālē = Kopf) mit dreieckigem Kopfe.

**trigónopus** (gr. s. v.; pous = Fuß) mit dreieckigen Füßen.

**trilineátus** (lat. trēs = drei; līnĕa = Linie) mit drei Linien, Strichen versehen.

**Trilobítae** (gr. trĕís = drei; lŏbŏs = Lappen) O. der Crustacea; palaeozoische Formen, deren Körper dreiteilig (Kopfschild, freie Rumpfsegmente, Schwanzschild) ist, Extremitäten spaltfußförmig.

**Triloculína** (lat. trēs = drei; lŏcŭlus = ein kleines Fach) G. fossiler Foraminiferen aus dem Miliolitenkalk; im Grobkalk des Pariser Beckens.

**Triméra** (gr. trĕis = drei; mĕrŏs = Teil) Coleopteren mit anscheinend 3-gliedrigen Tarsen, da von dem ursprünglich 5-gliedrigen Tarsus das eine der beiden letzten Glieder geschwunden, das andere rudimentär geworden ist, daher besser Cryptotetrámera (gr. kryptŏs = verborgen; tĕtrás = vier) oder Pseudotrimera (gr. pseudŏs = trügerisch) genannt.

**Tríng a** (gr. trýggas = unbekannter Ufervogel des Aristoteles) Strandläufer; G. der Scolopacidae; Schnabel länger oder kürzer als der Kopf; Vorderzehen gespalten; Hinterzehe kurz; Lauf kürzer oder länger als die Mittelzehe; in allen Erdteilen.

**Trionýchidae** (gr. trĕís = drei; ŏnyx = Kralle) F. der Trionychoidea; Flußschildkröten; Panzerbedeckung lederartig; Seitenplatten fehlen oder bilden eine unvollständige Reihe; Plastron mit Fontanellen; Oesophagusschleimhaut als Atmungsorgan ausgebildet, so daß die Tiere tagelang unter Wasser leben können; Füße mit großer Schwimmhaut.

**Trionychoídea** (gr. trĕís = drei; ŏnyx = Kralle) U. O. der Testudinata; Hals vertikal S-förmig zurückziehbar; Halswirbel ohne oder nur mit kurzen Querfortsätzen; Becken nicht mit dem Panzer verwachsen; Füße Schwimmfüße mit 2 oder 3 (daher der Name) Krallen; Panzer ohne Hornschilder; Schnauze rüsselförmig.

**Triónyx** (gr. s. v.) G. der Trionychidae.

**Trióza** (gr. tríōzŏs = dreiästig; trí = in Zstg. drei; ŏzŏs = Zweig, Sproß) G. der Blattflöhe (F. Psyllidae), auf Nesseln vorkommend.

**trípos** (gr. trĕís = drei; pous = Fuß) dreifüßig.

**Tripneústes** (gr. trĕis, tría = drei; pneústēs = der Atmende) G. der regulären Seeigel aus der F. Toxopneustidae; im Ind. u. Stillen Ozean.

**tripúdians** (lat. trĭpŭdĭāre = im Dreischritt tanzen) tanzend.

**tripunctátus** (lat. trēs = drei; punctātus = punktiert) dreipunktig.

**Tripylária** (gr. tri = drei; pýlē = Öffnung, Eingang) U. O. der Radiolaria; Zentralkapsel mit doppelter Membran, 1 Haupt- und 2 Nebenöffnungen darin, Kieselnadeln hohl. Synonym: Phaeodária (gr. phaiŏs = dunkel, braun) wegen des die Hauptöffnung umgebenden Pigmentes.

**triquéter** (lat. trĭquĕtrus) dreieckig.

**triquetrélla** (lat. Diminut. v. trĭquĕtrus) schwach dreieckig.

**tríquetrus** (lat. s. v.) dreieckig.

**trístis** (lat. trīstis) traurig, betrübt.

**Tristómidae, Trístomum** (gr. trĕís = drei; stŏma = Mund) F. und G. der Saugwürmer (Trematodes) aus der U. O. Heterocotylea; der scheibenförmige oder gestreckte Körper besitzt vorn 2 seitliche Saugnäpfe, hinten eine große Haftscheibe.

**trítici** (lat. triticum = Weizen) auf Weizenpflanzen lebend.

**Tritocerebrum** (gr. trítŏs = der dritte; lat. cĕrĕbrum = Gehirn) der dritte, hintere Abschnitt des Insektengehirns (Hirnganglion).

**Tríton** s. Molge.

**Tritoníidae, Tritónia** (gr. Trítōn = Sohn des Neptun) F. und G. der Schnecken (Nudibranchiata), das vordere Fühlerpaar bildet ein Stirnsegel.

**Tritónidae, Tríton** (gr. Trítōn = Sohn des Neptun, bläst auf einer Muschel) Tritonshörner, F. und G. der Schnecken aus der F. Taenioglossa; die ei- bis spindelförmige Schale mit langen äußeren Wülsten; die G. im Ind. Ozean.

**tritónis** (lat. Genit. v. Triton) auf Triton lebend.

**Tritonoídea** (gr. Triton u. eídŏs = Aussehen — Tritonsartige) F. R. der Nudibranchiata; Schnecken mit meist 2 Reihen verästelter Rückenanhänge, die der Atmung dienen.

**tritubercular** (lat. trēs = drei; tūbĕrcŭlum = Höckerchen) die charakteristische Ausgangsform des Backzahnes der lebenden Säugetiere, bei der die Nebenspitzen des triconodonten (s. d.) Zahnes im Oberkiefer nach außen, im Unterkiefer nach innen verschoben sind.

**triúnguis** (lat. trēs = drei; unguĭs = Kralle, Klaue, Nagel) mit drei Krallen, Klauen ausgestattet.

**Trívia** Syn. f. Cypraea.

**triviális** (lat. trĭvĭālis) gewöhnlich, gemein.

**trivirgátus** (lat. trēs = drei; virga = Farbenstreifen) dreistreifig.

**Trivium** (lat. trĭvĭum = der Dreiweg) die drei auf der Kriechsohle (Bauchseite) der Seewalzen gelegenen Ambulakren.

**Trochanter** (lat. trŏchus = der Reif; trŏchānter = der sich Drehende) 1. der Schenkelring des Insektenbeines, ein kurzes, meist ringförmiges Glied zwischen Hüftglied und Oberschenkel; 2. die Rollhügel (Tr. major u. Tr. minor), zwei starke Vorsprünge am Femur, die zur Insertion von Muskeln dienen.

**Tróchidae, Tróchus** (gr. trŏchŏs = Rad) F. und G. der Rhipidoglossa; Schnecken mit kreisel- oder turmförmiger Schale und hornigem oder kalkigem Deckel, nur 1 Kieme vorhanden, die G. im Indischen Ozean.

**Trochílidae** (gr. trŏchĭlŏs = wahrscheinlich Charadrius aegyptius, ein kleiner Vogel) Kolibris: F. der Cypselomorphae; Schnabel lang, dünn, röhrenförmig; Zunge lang, bis zur Wurzel gespalten.

**Trochílium** (gr. trŏchílŏs = ein schnell laufender Vogel) G. der Glasflügler (Sesíidae), hymenopterenähnliche Schmetterlinge mit gutem Flugvermögen.

**Tróchilus** (gr. trŏchilŏs = ein kleiner Vogel, Zaunschlüpfer) G. der Kolibris; in Nord- u. Mittelamerika heimisch.

**Trochocóchlea** (gr. trŏchŏs = Rad; kŏchlŏs = Muschel mit gewundenem Gehäuse) G. der Schnecken aus der F. Trochidae; im Mittelmeer.

**Trochóphora** (gr. trŏchŏs = das Rad; phŏrŏs = tragend) die Urform der Wurmlarve, ein Gallertklümpchen mit Wimperschnüren, von denen namentlich die vor der Mundöffnung konstant ist und die das Stirnfeld umgibt. Sie erinnert an das Räderorgan der Rädertiere.

**Trochosphaéridae, Trochosphaéra** (gr. trŏchŏs = Rad, Scheibe; sphaira = Kugel) F. u. G. der Rotatoria; kugelige Rädertiere, deren Wimperkranz im Äquator des Körpers sich befindet.

**Trochus** (gr. trŏchŏs = das Rad) der präorale, d. h. vor dem Munde gelegene Teil, der Wimperkranz, des Räderorgans der Rädertiere. Vgl. auch Cingulum.

**Tróctes** (gr. trŏktēs = Nager, Näscher) die Bücherlaus, flügellos, in Insektensammlungen und Büchern vorkommend, G. der Psocidae.

**troctínus** (gr. s. v.) nagend, naschend.

**Troglócaris** (gr. trōglŏkarís = Höhlenkrebs) eine blinde G. der Garnelen (Caridídae), lebt in Höhlengewässern in Krain.

**Troglódytes** (gr. trōglŏdýtēs = Höhlenbewohner) I. Zaunkönig; einzige europäische G. der Timeliidae. II. s. Simia.

**Troglóphilus** (gr. trōglē = Höhle; phílŏs = Freund) eine in Kalksteinhöhlen auf dem Balkan lebende G. der Laubheuschrecken (F. Locustidae).

**Trogónidae, Trogón** (gr. trōgō = ich nage, knacke Nüsse) Nageschnäbler; F. u. G. der Coccygomorphae; Schnabel kurz, stark, dreieckig, Ränder meist gezähnt; Mundspalte weit, mit Borsten umgeben; mit Kletterfüßen.

**Trogúlidae, Trógus** (gr. trōgō = ich esse, nage, fresse ab, wegen des benagten Aussehens) F. und G. der Afterspinnen, in Südeuropa heimisch.

**Trógus** (gr. trōgō = ich benage, fresse ab) G. der Schlupfwespen (F. Ichneumonidae); schmarotzen in Schwärmerraupen.

**tróile** (nach dem einheimischen Namen Troil-Lumme.

**Trombidíidae, Trombídium** (französisch trombidion = die Sammetmilbe) F. und G. der Laufmilben; Körper samtartig behaart, lebhaft gefärbte Acarinen.

**trombidioídes** (gr. s. v.; eídŏs = Aussehen) dem Trombidium ähnlich.

**Trophochondren** (gr. trŏphē = die Nahrung, die Ernährung; chŏndrŏs = das Körnchen) im Zellplasma auftretende, der Arbeitssubstanz oder dem Ergatom (s. d.) angehörige Körnchen, die als Speicherstoffe angesehen werden.

**Tropícoris** (gr. trŏpís = Kiel; kŏris = Wanze) s. Pentatoma.

**Tropidonótus** (gr. trŏpís = Kiel; nōtŏs = Rücken) G. der Colubridae; aglyphodont, mit gekielten Rückenschuppen.

**Tropismus** (gr. trŏpŏs = Wendung, von trĕpō = ich drehe, wende) das bei erfolgter Reizung automatisch erfolgende Hin- oder Wegwenden des Organismus nach oder von der Reizquelle; gleichbedeutend mit Taxis (s. d.).

**truncátulus** (lat. truncāre = stutzen, beschneiden, verstümmeln) etwas gestutzt.

**truncátus** (lat. s. v.) gestutzt.

**trúnculus** (lat. Diminut. v. truncus = gestutzt) schwach gestutzt.

**Trúncus** (lat. truncus = der Stamm) die verschiedenen Lymphstämme, d. s. vereinigte Lymphgefäße, aus denen ein Lymphgang (Ductus) hervorgeht.

**Truncus arteriósus** (lat. truncus = Stamm; artēría = Schlagader) Kiemenarterie des Lanzettfisches.

**Trýgon** (gr. trýgōn) Stechrochen, Synonym f. Dasyatis — s. d.

**Trypanocórax** (gr. trýpănŏn = Bohrer; kŏrax = Rabe) Saatkrähe, G. der Raben (Corvidae), benannt nach der Benutzung ihres Schnabels.

**Trypanóphis** (gr. trýpănŏn = Bohrer; ŏphis = Schlange) G. der Trypanosomen, in Siphonophoren parasitisch lebend.

**Trypanoplásma** (gr. trýpanŏn = Bohrer) G. der Trypanosomatidae, in dem Blut von Fischen.

**Trypanosomátidae, Trypanosóma** (gr. trýpanŏn = Bohrer; sōma = Körper) F. und G. der Protomonadinen; Blutschmarotzer; z. T. Krankheitserreger, wie Trypanosoma brucei = Erreger der Naganaseuche der Pferde, Rinder; Tr. gambiense = Erreger der Schlafkrankheit.

**Trypéta** (gr. trypáō = ich durchbohre) Fliegen-G. der Holometopa (s. d.), hierzu die Kirsch- und Spargelfliege.

**Trýxalis** (gr. trōxallís = eine Heuschrecke; trýzō = einen dumpfen Ton von sich geben) Synonym für die Feldheuschrecke Acrida turrita.

**túba** (lat. tŭba) Röhre.

**Túba uterína** (lat. tŭba = Röhre; ŭtĕrus = Gebärmutter) der Eileiter der Säugetiere.

**Tuben** (lat. tŭba = die Röhre) die Eileiter (Oviducte) der Wirbeltiere.

**tuberculátus** (lat. tūbĕrcŭlum = Knötchen) mit Knötchen oder Wärzchen bedeckt.

**Túber, Tubérculum** (lat. tūbĕr = Auswuchs am Körper, Höcker, Buckel, Geschwulst; tūbĕrcŭlum = Diminut. von tūbĕr) knötchenartige Vorsprünge an Knochen und andern Organen (Leber, Ohr u. a.).

**Tuberósitas** (lat. tūbĕr = Auswuchs) Rauhigkeiten am Knochen, Ansatzstellen der Muskeln oder Sehnen.

**tuberósus** (lat. s. v.) mit Knötchen bedeckt.

**Tubicinélla** (lat. tŭbus = Röhre) G. der Rankenfüßer (Cirripedia) aus der F. Coronulidae; der sehr hohe, fast zylindrische Schalenkranz der in die Haut von Walen eingegrabenen Tiere gleicht einer kurzen Röhre.

**Tubicolária** (lat. tŭbus = Röhre; cŏlĕre = be-

wohnen) G. der Rotatoria aus der F. Melicertidae; Rädertiere mit schirmförmigem Räderorgan, Weibchen mit röhrenförmiger Hülle.

**tubícolus** (lat. s. v.) in Röhren wohnend, eine Wohnröhre bauend.

**Tubifícidae, Túbifex** (lat. tŭbus = Röhre; făcĕre = machen) F. und G. der Oligochaeta; Borsten in 4 Bündeln, auf dem Rücken Haken- und Haarborsten; die Würmer leben in Schlammröhren, aus denen das Hinterende hervorsieht und ständig schlängelnde Bewegungen ausführt.

**Tubikolen** (lat. tŭbus = die Röhre; cŏlĕre = wohnen, hausen) die Röhren bewohnenden Tiere, z. B. Minierspinnen, die Holzbohrer unter den Schmetterlingen.

**Tubináres** (lat. tŭbŭs = Röhre; nārĭs = Nasenloch) Sturmvögel; O. der Ornithurae; Schnabel stark, hakig gebogen; Nasenlöcher in hornigen, röhrenförmigen Aufsätzen (daher Name); mit stummelförmiger Hinterzehe oder ohne solche.

**Tubipóridae, Tubípora** (lat. tŭbus = Röhre; gr. pŏrŏs = Loch) Orgelkorallen, F. und G. der Fiederkorallen (Octactinaria); festsitzende Stöcke, das Skelett besteht aus parallelen Röhren, die durch Querplatten miteinander verbunden sind; im Ind. Ozean und im Roten Meer.

**Tubitélae** (lat. tŭbŭs = die Röhre; tĕlĕŏs = verfertigt) dipneumone Spinnen, die eine Wohnröhre spinnen, vor der ein horizontales Gewebe zum Insektenfang ausgespannt wird, z. B. Segestria.

**Tubulánidae, Tubulánus** (lat. tŭbŭlus = das Röhrchen) F. und G. der Schnurwürmer aus der F. R. Protonemertini; ohne Rückengefäß, Cerebralorgane bilden kleine Gruben. Synonym der G. Carinella (lat. Diminut. von carīna = der Kiel).

**Tubuláriae** (lat. Diminut. von tŭbus = Röhre) U. O. der Hydroidea; Polypenstöckchen mit chitiniger Kutikula, Polypen ohne Theka (s. d.). Die zugehörigen Medusen heißen Anthomedusae (gr. ánthŏs = Blüte; lat. medūsa = Qualle), sie haben zumeist Augenflecke, Gonaden am Mundkegel.

**Tubularíidae, Tubulária** (lat. tŭbŭlus = Röhrchen) F. und G. der Hydroidea aus der U. O. Tubulariae (Anthomedusae). Die Polypen besitzen außer dem Tentakelkranz noch einen höher stehenden, den Mund umgebenden Kranz kleinerer Tentakeln.

**Tubulidentáta** (lat. tŭbŭlus = Röhrchen; dentatus = bezahnt) Abteilung der Nomarthra; mit heterodonter Bezahnung; Haarkleid spärlich.

**Tubulipóridae, Tubulípora** (lat. tŭbŭlus = Röhrchen; gr. pŏrŏs = Loch, Öffnung) F. und G. der Moostierchen aus der F. R. Cyclostomata; Stöckchen kriechend oder aufrecht, die reihenweis angeordneten Zooecien röhrenförmig; die G. im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Túbuli seminíferi** (lat. tŭbŭlus = eine kleine Röhre; sēmĕn = der Same; ferre = tragen, führen) die Samenkanälchen im Hoden, die im Beginn als T. contorti, gewundene Kanälchen, in ihrem Endabschnitt als T. recti, gerade Kanälchen, bezeichnet werden.

**tubulöse Drüsen** (lat. tŭbŭlus = eine kleine Röhre) bestehen aus einfachen oder verästelten Drüsenschläuchen von röhrenartiger Beschaffenheit, z. B. die Schweißdrüsen, die Lieberkühnschen Drüsen des Darmes.

**tubulósus** (lat. s. v.) eine kleine Röhre bildend, röhrenförmig.

**Túbulus contórtus** (lat. tŭbŭlus = ein Röhrchen; contortus = gewunden) der aus den Malpighischen Körperchen der Nieren hervorgehende gewundene Teil der Harnkanälchen.

**Túbulus réctus** (lat. rectus = gerade) die geraden Harnkanälchen, die Bellinischen Röhrchen.

**túlipa** (lat. tulĭpa) Tulpe, tulpenartig.

**túmidus** (lat. tŭmĭdus) geschwollen, strotzend.

**túmulus** (lát. tŭmŭlus) ein aufgeworfener Erdhaufen, Hügel.

**Túnica** (lat. tŭnĭca = Haut, Hülle, Mantel) der gallertige bis knorplige Mantel, das kutikulare Produkt des Hautepithels der Manteltiere; er besteht aus einer zellulosehaltigen Bindegewebsmasse.

**Túnica albugínea** (lat. tŭnĭca = Haut, Hülle; albŭgĭnĕus = blaß weißlich) das an der Nierenoberfläche liegende Bindegewebe, bestehend aus einer fibrösen Membran, die auch glatte Muskeln und elastische Fasern enthält.

**Túnica extérna** (lat. tŭnĭca = Haut, Hülle; externus = äußerlich) die äußere Haut der dreischichtig gebauten Arterien und Venen.

**Túnica íntima** (lat. intĭmus = der innerste) die innerste der drei Wandschichten der Adern.

**Túnica média** (lat. mĕdĭus = der mittlere) die mittlere, bei Arterien mit Ringmuskeln versehene, bei Venen nur schwach entwickelte Schicht der dreischichtigen Aderwand.

**Túnica própria** (lat. proprĭus = eigentümlich, individuell) die mittlere Schicht der Schleimhaut, bestehend aus Bindegewebsbündeln, denen reichlich elastische Fasern eingefügt sind; sie geht ohne scharfe Abgrenzung in die Submucosa über.

**Tunicáta** (lat. tŭnĭca = Mantel, Hülle) Zweig der Chordonia, Manteltiere; Körper der festsitzenden oder freischwimmenden Tiere sack- oder tonnenförmig, bisweilen mit Schwanzanhang, mit kutikularer, zellulosehaltiger Hülle, weitem Kiemendarm und meist rückgebildeter Chorda, Hermaphroditen.

**Tupája** (Eigenname) G. der Tupajidae; Synonym: Cladobátes (gr. klādŏs = Zweig; bātēs = Besteiger).

**Tupájidae** (Eigenname) Spitzhörnchen; F. der Insectivora vera; eichhörnchenähnliche Gestalt, aber langgestreckte Schnauze; heute auf den malayischen Archipel beschränkt; einige G. fossil im Miozän von Deutschland (Steinheim) und Frankreich.

**Tupinámbis** Teju, G. der Tejidae, schlangenartige Eidechsen, deren Zunge mit schuppenförmigen Papillen oder schiefen Falten bedeckt ist; in Brasilien heimisch.

**Turácus** (latinis. aus Eigenname Turako) Helmvogel; G. der Musophagidae; Kopf mit beweg-

lichem Federkamm. Synonym: Corytháix (gr. helmschüttelnd).

**Turbellária** (lat. turbo = Wirbel, Kreisel) Strudelwürmer, O. der Platyhelminthes (Plattwürmer); Körper oval oder blattförmig, Haut bewimpert zur Fortbewegung.

**Turbinélla** (lat. Diminut. von turbo = Kreisel) G. der Schnecken, der F. Fascíolariidae nahestehend; im Ind. Ozean.

**Turbinolíidae** (lat. turbo = Wirbel, Kreisel) F. der aporosen Madreporaria; solitär, meist festsitzend, Einzelpolypen mit zahlreichen, fast stets ganzrandigen Septen.

**Túrbo** (lat. turbo = Wirbel, Kreisel) G. der Schnecken aus der F. Trochidae; im Ind. Ozean.

**túrcicus** (latinisiert) türkisch.

**turdoídes** (lat. turdus = Drossel; eídŏs = Aussehen) drosselartig.

**Túrdus** (lat. s. v.) G. der Sylviidae.

**turfáceus** (latinisiert aus Torf) in Torfmooren lebend.

**túrgens** (lat. turgēre = strotzen) strotzend, aufschwellend.

**Turritéllidae, Turritélla** (lat. Diminut. von turris = Turm) Turmschnecken, F. und G. der Taenioglossa; mit langgestreckter, turmförmig zugespitzter Schale; die G. in den europäischen Meeren.

**turrítis** (lat. s. v.) auf Türmen hausend.

**túrsio** (lat.) eine Delphinart bei Plinius.

**Túrsiops** (lat. tursio = Delphin bei Plinius; gr. ŏps = Aussehen) Tümmler; G. der Delphinidae; Unterkiefer überragt den Oberkiefer; oben und unten jederseits 20—24 kräftige Zähne; im Atl. Ozean bis Uruguay, Mittelmeer, im Ind. und Stillen Ozean bis Australien und Neuseeland.

**Túrtur** (lat. Turteltaube — nach ihrem Ruf benannt) G. der Columbidae; Lauf unbefiedert; meist mit schwarzem oder schwarzweißem Halsring; Europa, Asien, Afrika.

**Tylénchus** (gr. týlŏs = Schwiele; ĕgchŏs = Speer) G. der Nematodes aus der F. Anguillulidae; mit einem Stachel in der kleinen Mundhöhle. Synonym: Anguillula (lat. Diminut. von anguilla = der Aal).

**Tylópoda** (gr. týlŏs = Schwiele; pŏ̄us, pŏdŏs = Fuß) Kamele; Abteilung der Ruminantia; ohne Geweih oder Gehörn; ohne Afterzehen; vorn und hinten 3 Zehen mit kleinen, nagelartigen Hufen.

**tympanale Organe** (gr. týmpanŏn = Pauke, Tamburin) die trommelfellartigen, in einem Chitinring ausgespannten Häutchen der Zirpen, die mit einem schallverstärkenden Apparat (Resonator) versehen sind und als Hör- und Musikorgane gebraucht werden.

**Tympánicum** (gr. týmpanŏn = das Tamburin, die Handtrommel) der mit dem Felsenbein verwachsende Knochen, der bei Säugetieren mit dem Felsenbein zusammen den Rahmen für das Trommelfell bildet.

**Tympanúchus** (gr. týmpănŏn = Trommel; lat. núcha = Kehle) Präriehuhn; G. der Tetraonidae; Lauf ganz befiedert; Schwanz 16—20-fedrig; an den Seiten des Halses nackte, ausdehnbare Hautstellen, woher der Name. Nordamerika, Nordostsibirien.

**Týphidae** s. Platyscelidae.

**Typhlocóelum** (gr. typhlŏs = blind; koilŏs = hohl) G. der Saugwürmer (Trematodes) aus der F. Monostomidae; besitzt noch einen rudimentären Bauchsaugnapf.

**Typhlon** (gr. typhlŏs = blind) der Blinddarm; vgl. Intestinum caecum.

**Typhlomólge** (gr. s. v.; molge = der Molch) G. der Urodelen aus der F. Proteidae; mit punktförmigen Augen, in Brunnen in Texas.

**Typhloníscus** (gr. typhlŏs = blind; ŏnískŏs = Assel, eigentlich ein kleiner Esel) G. der Landasseln aus der F. Ligiidae, leben tubterran und sind blind.

**Typhlópidae, Týphlops** (gr. typhlŏs = blind, ōps = Auge) Wurmschlangen; F. und G. der Opoterodonta; Oberkiefer bezahnt, vertikal beweglich; Schwanz oft mit Stachel; in Griechenland, Westasien, im tropischen Afrika, Westindien.

**týphlops** (gr. s. v.) blindäugig.

**Typhloplánidae, Typhloplána** (gr. typhlŏs = blind, versteckt, heimlich; lat. plānus = platt, breit) F. und G. der rhabdocoelen Strudelwürmer (Turbellaria); platte Würmer mit rosettenförmigem Pharynx und 1 Geschlechtsöffnung.

**Typhlosolis** (gr. typhlŏs = blind; sōlēn = Rinne, Röhre) die Einstülpung auf der Rückenseite des Darmes der Regenwürmer; sie reicht fast bis zur ventralen Fläche des Darmes und breitet sich hier T-förmig aus.

**Typhlotánais** (gr. typhlŏs = blind; tánais = eine Scherenassel) G. der Anisopoda aus der F. Tanáidae, Augen fehlen.

**týphlus** (gr. s. v.) blind.

**týpicus** (gr. týpŏs = Bild) typisch, vom Typus, vorbildlich für die G.

**typográphus** (gr. s. v.; grăphein = schreiben) dem beschriebenen Typus gleichend.

**týpus** (gr. s. v.) dem Urbild gleichend.

**Tyránnidae, Tyránnus** (gr. tyránnŏs = Gewaltherrscher, Würger) F. und G. der Clamatores; Schnabel rund, Oberschnabelspitze hakig, dahinter leichte Einkerbung; Beine stark.

**Tyroglýphidae, Tyroglýphus** (gr. týrŏs = Käse; glýphō = ich grabe ein, höhle aus) F. und G. sehr kleiner Milben, benannt nach T. siro, der Käsemilbe, Beine mit Haftlappen und Klauen, ohne Augen und Tracheen.

**tyrrhénus** (lat. tyrrhēnus) tyrrhenisch.

# U.

**Udonélla** (lat. Diminut. von udo = eine Art Filzschuhe) G. der Saugwürmer (Trematodes) aus der F. Tristomidae; Ektoparasiten auf Caligus-Arten.

**Ulmáris** (lat. ulmus = die Ulme) G. der Scheibenquallen aus der F. Aureliidae; die Verästelung der Kanäle soll an die Verzweigung der Ulmen erinnern; im südlichen Atl. Ozean.

**Ulna** (lat. ulna = der Ellbogen) die Elle des Unterarmes.

**úlula** (lat. ŭlŭla = Käuzchen, von ŭlŭlāre = heulen) das Käuzchen.

**úlvae** (lat. ulva = eine Meeresalge) auf Ulva lebend.

**umbellátus** (lat. umbella = Schirm, Schild) beschildert.

**Umbo** (lat. umbo = Buckel, Knopf, Kegel auf der Mitte des Schildes) 1. die Mündung des hohlen Kanales, den manche Schneckengehäuse aufweisen, deren Windungen sich nicht berühren; 2. der Nabel der Muschelschalen, der älteste und zugleich am stärksten gewölbte Teil der Schale; 3. der Bauchnabel des Menschen; 4. die trichterförmige Einziehung in der Mitte des Trommelfelles.

**Úmbra** (lat. umbra = Schatten, Begleiter) Hundsfisch, G. der Knochenfische aus der F. Esocidae; in den europäischen Gewässern.

**úmbra** (lat. s. v.) schattig, dunkel gezeichnet.

**Umbréllidae, Umbrélla** (lat. Diminut. v. umbra = Schatten, Schirm) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Pleurobranchoidea; mit äußerer, schild- oder schirmförmiger Schale; die G. im Mittelmeer.

**Umbrína** (lat. umbra = Schatten) Schattenfisch; G. der Sciaenidae, im Mittelmeer; Syn.: Corvina — s. d.

**Únciger** (lat. uncĭger = Haken tragend) G. der Julidae, Tausendfüßer mit zylindrischem Körper und zahlreichen Rumpfsegmenten.

**uncinátus** (lat. uncus = Haken) hakig.

**únctus** (lat. unctus) fettig.

**undátus** (lat. unda = Welle) wogend, geschwungen.

**undecimlineátus** (lat. undĕcim = elf; līnēa = Linie) mit 11 Linien oder Streifen versehen.

**undulátus** (lat. undŭla = eine kleine Welle) leicht geschwungen, schwach wogend.

**undulierende Membranen** (lat. undŭla = eine kleine Welle; membrāna = das Häutchen) die schwingenden Membranen im Schlunde der Ciliaten, die die Wirkung des Mundwimperkranzes verstärken.

**úndulus** (lat. s. v.) schwach wogend, etwas wellig.

**Ungues** (lat. unguĭs = der Nagel, die Kralle) die Krallen der Säugetiere.

**Ungulae** (lat. ungŭla = der Huf) die Hufe der huftragenden Säugetiere.

**Unguláta** (lat. ungŭla = Huf) Huftiere; O. der Mammalia; Endphalangen der Finger und Zehen verbreitert und mit breiten Nägeln (Halbhufen) oder Hufen bekleidet; Zehen- oder Spitzengänger (digiti- oder unguligrad [digitus = Zehe; gradŏr = ich gehe]). Meist Pflanzenfresser, einige omnivor.

**Unguligraden** (lat. ungŭla = Huf, Kralle; grădŭs = das Schreiten) die Spitzengänger unter den Säugetieren.

**unicórnis** (lat. ūnus = eins; cornŭ = Horn) mit einem Horn.

**Uniónidae, Únio** (lat. ūnĭo = Perle) Flußmuscheln, F. und G. aus der U. O. Heterodonta; die gleichklappigen Schalen mit dickem Periostracum und innerer Perlmutterschicht, Schloß mit einigen Haupt- und leistenförmigen hinteren Seitenzähnen, bisweilen zahnlos.

**unipunctátus** (lat. ūnus = eins; punctātus = punktiert) einpunktig.

**Úpupa** (lat. ŭpŭpa = Wiedehopf, gleichbedeutend mit gr. ĕpŏps) G. der Coccygomorphae; in Europa, Asien, Afrika.

**Upúpidae** (lat. ŭpŭpă = Wiedehopf) Wiedehopfe; F. der Coccygomorphae; Schnabel lang, gebogen, seitlich zusammengedrückt; Flügel mittellang; Vorderzehen nur am Grunde verbunden.

**Uránia, Uraníidae** (gr. Uranía = eine Muse, Sinnbild der Astronomie) G. und F. der Geometrina (Spannerartigen); meist schön gefärbte Schmetterlinge mit borstenförmigen Fühlern, am Tage fliegend; die G. in Südamerika.

**Uranóscopus** (gr. ouranŏs = Himmelsgewölbe; skŏpĕō = ich sehe, spähe) G. der Knochenfische aus der F. Trachinidae, mit aufwärts gerichteten Augen; im Mittelmeer.

**Urax** s. Pauxis.

**úrbicus** (lat. urbs = Stadt) in Städten sich aufhaltend.

**urceoláris** (lat. urcĕŏlus = ein kleiner Krug) krugförmig.

**Uréter** (gr. ourēthra = Harnröhre) Harnleiter.

**Uréthra** (gr. ourēthra = Harnröhre, von ōūrŏn = der Harn) die Harnröhre.

**Úria** (gr. ouría = Wasservogel) Lumme; G. der Alcidae; Schnabel lang, schlank, ohne Haken; Nasenlöcher schlitzförmig, seitlich geöffnet; nördliche Halbkugel.

**Urinátor** s. Colymbus.

**úrna** (lat.) die Urne, hinsichtlich der Körperform.

**Urnatélla** (lat. Diminut. von urna = die Urne) G. der Entoprocta aus der F. Pedicellinidae; im Süßwasser Nordamerikas vertreten.

**Urocéridae** (gr. ourá = Schwanz; kĕras = Horn) F. der Holzwespen, die zumeist am Abdomen einen langen, vorstehenden Legestachel tragen.

**Urócerus** (gr. s. v.) s. Sirex.

**Urodéla** (gr. ourá = Schwanz; dēlŏs = deutlich) O. der Amphibia, Schwanzlurche; nackthäutige Lurche von langgestreckter Form mit 4 kurzen Gliedmaßen und gut entwickeltem Schwanz; äußere Kiemen vorhanden oder fehlend. Syn.: Caudáta (lat. cauda = Schwanz).

**urogállus** (lat. Auerhahn, vom keltischen ur = wild; lat. gallus = Hahn).

**Urogenitalsystem** (gr. ōūrŏn = Harn; lat. gĕnĭtālis = zur Zeugung gehörig) die Vereinigung der Geschlechts- und Ausscheidungsorgane.

**Urogónimus** (gr. ourá = Schwanz; gŏnimŏs = tüchtig, kräftig) G. der Saugwürmer (Trematodes) aus der F. Fasciolidae, lebt am Kloakenrand von Vögeln.

**Uromástix** (gr. ōūrá = Schwanz, mástix = Geißel)

Dornschwanz; G. der Agamidae; Schuppen des Schwanzes stachelig, daher der Name.

**Uropéltidae, Uropéltis** (gr. ōurá = Schwanz; pĕltē = Schild) Schildschwänze; F. und G. der Boaeformia; ohne Hinterextremitäten und Supratemporale; Schwanz kurz, mit nacktem Schild oder gekielten Schuppen bedeckt; Körperschuppen glatt, irisierend.

**Urostýl** (gr. ourá = Schwanz; stȳlŏs = Stütze) das stabförmige Ende der Wirbelsäule bei Teleostiern; unter ihm befinden sich die plattenartig verbreiterten Haemapophysen der letzten Wirbel, die Hypuralknochen (gr. hypŏ = darunter; ourá = Schwanz).

**Urostýla** (gr. s. v.) G. der hypotrichen Ciliata aus der F. Oxytrichidae.

**Úrsidae** (lat. ursus = Bär) F. der Arctoidea; plantigrad; Füße 5-zehig; Darm ohne Coecum; Reißzahn fehlt.

**ursínus** (lat. ursīnus = von Bären, Bären-) dem Bären ähnlich.

**Úrsus** (lat. ursus = Bär) G. der Ursidae (s. d.); Europa, Asien, Nordamerika.

**úrticae** (lat. urtĭca = Brennessel) auf Brennesseln lebend.

**ustulátus** (lat. ustŭlare = verbrennen) verbrannt aussehend.

**úter** (lat. ŭtĕr) Schlauch.

**Úterus** (lat. ŭtĕrus = die Gebärmutter) der Fruchtbehälter.

**Úterus bicórnis** (lat. ŭtĕrus = Gebärmutter; bĭcornis = zweihörnig) nur die oberen Hälften der beiden Fruchtbehälter sind deutlich getrennt, die unteren verschmolzen, z. B. bei Huftieren, Raubtieren u. a.

**Úterus bipartítus** (lat. bĭpartītus = zweiteilig) zeigt einen einfachen Muttermund, aber innerlich eine fast vollkommen durchgehende Scheidewand, z. B. beim Schwein.

**Úterus dúplex** (lat. dŭplex = doppelt) zeigt schon äußerlich eine mehr oder weniger vollkommene Trennung und einen doppelten Muttermund, z. B. bei den Nagetieren.

**Uterus simplex** (lat. simplex = einfach) bildet eine einfache Höhle mit kräftiger Wandmuskulatur, bei den Primaten vorkommend.

**Utrículus** (lat. ūtrĭcŭlus = ein kleiner Schlauch) das obere der beiden Säckchen, in die von den Fischen ab das Hörbläschen abgeteilt ist; von ihm gehen die drei Bogengänge aus.

**utrículus** (lat. s. v.) einen kleinen Schlauch bildend.

**uvárius** (lat. ūva = Traube) traubenförmig.

**Úvula** (lat. Diminut. von ūva = der traubenförmige Klumpen) das Zäpfchen, ein stumpfkegelförmiger Vorsprung in der Mitte des Hinterrandes vom Gaumensegel.

# V.

**Vagína** (lat. vāgīna = Scheide des Schwertes) der Endabschnitt der Leitungswege der weiblichen Geschlechtsorgane, die Scheide, die zur Vermittlung der Begattung dient.

**Vagínae fibrósae** (lat. fĭbrōsus = faserig) die Faserscheiden, die stellenweis zur Verstärkung der

**Vaginae mucósae** (gr. mȳkŏs = der Schleim) dienen. Schleimscheiden finden sich an den Stellen (z. B. in der Nähe vom Hand- u. Fußgelenk), wo die Sehnen enge Kanäle passieren müssen und infolgedessen stärkerer Reibung ausgesetzt sind.

**vaginális** (lat. vagīna = Scheide) in der Scheide lebend.

**vagínifer** (lat. s. v.; ferre = tragen) eine Scheide besitzend.

**válidus** (lat. vălĭdus) kräftig, stark.

**Vallécula córdis** (lat. Diminut. von vallēs = das Tal; cŏr = das Herz) die beiden Herzfurchen.

**Valvátidae, Válvata** (lat. valvae = Türflügel) F. und G. der Schnecken aus der F. R. Taenioglossa; Kieme federartig, aus der Mantelhöhle vorstreckbar, Hermaphroditen, Süßwasserformen; die G. in Europa.

**Valvífera** (lat. valva = Türflügel, Klappe; ferre = tragen) F. R. der Isopoda; die letzten Abdominalfüße bedecken klappenartig die übrigen, zum großen Teil Atemplatten bildenden Hinterleibsfüße.

**Válvula bicuspidális** (lat. Diminut. v. valvae = die Türflügel; bicuspidālis = zweispitzig) die zweizipflige Herzklappe zwischen der linken Herz- und Vorkammer.

**Válvula cóli** (gr. Colon = der Grimmdarm) eine zweilippige Hautfalte, die in das Lumen des Blinddarms hineinragt; sie verhindert das Zurücktreten des Blinddarminhaltes in das Ileum (Krummdarm).

**Válvula mitrális** (gr. mítra = die Kopfbinde, die Mitra) Name der V. bicuspidalis wegen ihrer Ähnlichkeit mit einer Bischofsmütze.

**Válvula pýlori** (gr. pylorus = der Magenpförtner) eine zirkuläre Klappe am Übergange des Magens in den Dünndarm, sie wird durch eine Verstärkung der Ringmuskulatur der Magenwand verursacht.

**Valvulae semilunáres** (lat. sēmĭ = halb; lūnāris = mondähnlich) die halbmondförmigen Klappen oder Taschenventile am Eingange der das Herz verlassenden Arterien.

**Valvula spirális** (lat. spīra = die Windung) die aus vereinigten Querfalten entstandene Spiralfalte im Halse der Gallenblase.

**Valvula tricuspidális** (lat. tricuspidālis = dreispitzig) die dreizipflige Herzklappe zwischen der rechten Vor- und Herzkammer.

**Vampýrus** (lat. mythologische Bezeichnung für blutsaugende, wieder auferstandene Leichen) G.

der Phyllostomatidae; Unterlippe nicht gespalten, mit Warzen; Mexiko, Mittelamerika, Brasilien, Antillen.

**Vanéllus** (lat. = Kiebitz; franz. vaneau = Kiebitz) G. der Charadriidae; Vorderzehen halbgeheftet; Hinterzehe vorhanden; mit Schopf aus langen schmalen Federn am Hinterkopf; von Mittel- und Nordeuropa bis Japan; im Winter Nordafrika, Südwestasien, Nordindien, Südchina.

**Vanéssa** (eigentlich Phanessa von phanē = der Glanz) Zackenfalter, G. der Schmetterlinge aus der F. Nymphalidae, mit geschwungenem Flügelsaum und lebhaften Farben, z. B. Tagpfauenauge, Fuchs, Trauermantel.

**Varánidae, Váranus** (Eigenname) Warane; F. u. G. der Lacertilia; Zunge gespalten, vorstreckbar, in eine Scheide an der Wurzel zurückziehbar; ohne Schenkelporen; Kopf, Hals und Schwanz lang.

**variábilis** (lat. vărĭāre = wechseln, verändern) veränderlich.

**várians** (lat. s. v.) abändernd.

**Variationen** (lat. vărĭāre = verändern) die bei Individien einer Art auftretenden, durch Einwirkung verschiedener Lebensverhältnisse entstandenen geringfügigen, nicht erblichen Abweichungen.

**varicósus** (lat. vărĭcāre = die Füße voneinander sperren) mit gespreizten Beinen.

**variegátus** (lat. vărĭĕtās = Mannigfaltigkeit, Buntheit) bunt.

**Varietäten** (lat. vărĭĕtās = die Verschiedenheit, Abänderung) Abarten, die gegenüber der reinen Art sich durch erbliche Variationen (s. d.) auszeichnen.

**varíipes** (lat. vărĭus = verschiedenartig; pēs = Fuß) verschiedenfüßig.

**variolósus** (lat. varĭŏla = Pocken) pockennarbig gefleckt.

**variopedátus** (lat. vărĭus = verschiedenartig; pĕdātus = mit Füßen versehen) verschiedenfüßig.

**varispínus** (lat. vărĭus = verschieden; spīna = Stachel, Dorn) mit verschiedenartigen Stacheln.

**várius** (lat. s. v.) mannigfaltig, verschieden.

**Vas déferens** — Mehrz. **Vasa deferéntia** (lat. vās = Gefäß; dēferre = hinabführen) Samenleiter.

**Vása aberrántia** (lat. vās = das Gefäß; ăberrāre = abirren, abweichen) eine besondere Art von Gallengefäßen oder Gallengängen, die miteinander Anastomosen bilden, Gallengangnetze in Ligamenten oder Bauchfellbrücken, die mit der Leber in Verbindung treten. Die V. a. treten also nicht in das Leberparenchym ein.

**Vása afferéntia** (lat. vās = das Gefäß; afferre = herbeibringen) die zuführenden, in die Lymphknoten eintretenden Lymphgefäße.

**Vása efferéntia** (lat. vās = das Gefäß; efferre = hinausbringen, fortschaffen) die aus den Lymphknoten abführenden Lymphgefäße.

**Vása vasórum** (lat. vās = das Gefäß, Plural vāsa, Genit. Plur. vasōrum) die kleinen Blutgefäße, die zur Ernährung der Gefäßwände mittlerer und großer Blutgefäße dienen; sie verlaufen in der Tunica externa oder Außenschicht der größeren Gefäße.

**Vasothel** s. Endothel.

**vástatrix** (lat. vastātrix) Zerstörerin, Verwüsterin.

**vegetative Gewebe** (lat. vĕgĕtāre = beleben, wachsen) die Gewebe des Tierkörpers, die hinsichtlich ihrer Leistung und ihres Baues am niedersten stehen und auch dem Pflanzenkörper zukommen, das Epithel- und das Stützgewebe.

**vegetative Organe** (lat. vĕgĕtāre = beleben; gr. ŏrganŏn = Werkzeug) die Organe der Ernährung und Fortpflanzung, die das Wachstum des Körpers und seine Vermehrung bewirken.

**velátus** (lat. vēlum = Segel) mit Velum versehen.

**Veléllidae, Velélla** (lat. Diminut. v. vēlum = Segel) F. u. G. der Siphonophora aus der F. R. Disconectae; auf der elliptischen Scheibe ein senkrechter oder schräggestellter Kamm, der als Segel dient; im Mittelmeer.

**Veligerlarve** (lat. vēlum = Segel; vēliger = Segel tragend) die Molluskenlarve, V. genannt wegen des Wimperkranzes, der das vor der Mundöffnung gelegene Stirnfeld (Velarfeld) umgrenzt und zur Fortbewegung dient. Dieses Velum ist mitunter sehr stark entwickelt und erinnert dann an das Räderorgan der Rädertiere.

**vélox** (lat. vēlox) schnell, rasch.

**Velum** (lat. vēlum = Vorhang, Segel) der den Schirmrand der Medusen umgebende, von den beiden Epithelschichten und der Stützlamelle gebildete Saum, der für die Schwimmbewegungen wichtig ist. Ferner die Falte, die den Mund der Lanzettfische vom Schlund abschließt, sie ist mit Tentakeln besetzt und mit einem Schließmuskel versehen.

**Vélum palatínum** (lat. vēlum = das Segel; pălātum = der Gaumen) das Gaumensegel; vgl. Palatum molle.

**velutínus** (franz. velouté) sammetartig.

**Venen** (lat. vēna = die Blutader) die aus den Kapillarbezirken nach dem Herzen zurückführenden Adern.

**venenósus** (lat. vĕnēnum = Gift-, Zaubertrank) giftig.

**Venéridae, Vénus** (lat. Vĕnus, Genit. Vĕnĕris = Venus, Göttin der Liebe) F. und G. der Muscheln aus der U. O. Heterodonta; mit regelmäßiger, rundlicher oder länglicher Schale, deren Klappen je 3 divergierende Schloßzähne haben, die ungleich großen Atemröhren an der Basis vereinigt; die G. im Mittelmeer, Atl. Ozean.

**véneris** (lat. Genit. v. vĕnŭs) Schönheit, Lieblichkeit.

**ventrális** (lat. ventĕr = Bauch) mit auffallendem Bauch.

**ventricósus** (lat. ventĕr = Bauch) bauchig.

**Ventrículus, Ventrikeln** (lat. ventrĭcŭlus = ein kleiner Bauch) die Herzkammern, auch

**Ventrículus córdis** (lat. cŏr = das Herz) genannt.

**Ventrículus laterális cérebri** (lat. lātŭs = die Seite; cĕrĕbrum = das Gehirn) die vier Hohlräume des Gehirns, die Hirnhöhlen, unterschieden in

V. l. déxter (lat. dextĕr = rechts) der rechte Seitenventrikel,
V. l. sinister (lat. sinistĕr = links) der linke Seitenventrikel,
V. tértius (lat. tertĭus = der Dritte) der III. Ventrikel,
V. quártus (lat. quartus = der Vierte) der IV. Ventrikel.

**Ventrículus laryngis** (gr. lárygx = der Kehlkopf) die tiefe Schleimhautbucht zwischen je einem wahren und einem falschen Stimmbande, die Morgagnische Tasche.

**venústus** (lat. vĕnustus) anmutig, lieblich.

**verbásci** (lat. Verbascum = Wollkraut) auf Verbascum-Arten lebend.

**verecúndus** (lat. vĕrēcundus) scheu, schüchtern.

**Veretíllum** (lat. Diminut. v. vĕrētrum = das Schamglied) G. der Fiederkorallen (Octactinaria) aus der F. Pennatulidae; mit walzenförmigem Stock; im Mittelmeer.

**Vermétidae, Vermétus** (lat. vermis = Wurm) Wurmschnecken, F. und G. der Taenioglossa; Schale nur in der Jugend spiralig, späterhin lösen sich die Windungen auf; die G. im Mittelmeer und an der Westküste von Afrika.

**vermiculáris** (lat. s. v.) wurmförmig.

**Vermilínguia** s. Rhiptoglossa.

**vermílio** (lat. vermis = Wurm) wurmförmig.

**Vermis** (lat. vermis = der Wurm) der Wurm, d. i. die Kommissur zwischen den beiden Kleinhirnhemisphären.

**Verrúcidae, Verrúca** (lat. verrūca = Höcker, Warze, Auswuchs) F. und G. der Rankenfüßer aus der F. R. Operculata; Schalenform gleicht einer großen Warze.

**verrucívorus** (lat. Verruca s. v.; vŏrāre = fressen) sich von Verruca nährend.

**verrucósus** (lat. verrūca = Warze) warzig, höckerig.

**verruculátus** (lat. verrūcŭla = eine kleine Warze) kleinwarzig, kleinhöckerig.

**versátilis** (lat. versātĭlis) beweglich, lebhaft.

**versícolor** (lat. versĭcŏlŏr) buntfarbig, schillernd.

**Versúridae** (lat. versūra = das Umwenden) F. der Scheibenquallen (Discomedusae) aus der F. R. Rhizostomeae; mit einem einzigen Subgenitalraum, entstanden durch Verschmelzung der 4 Genitalhöhlen.

**Vértebra próminens** (lat. vertĕbra = Wirbel, eigentlich Gelenk; prōmĭnēre = hervorragen) der VII. Halswirbel, der durch einen besonders langen Dorn ausgezeichnet ist.

**Vértebrae cervicáles** (lat. cervix = der Hals) die 7 Halswirbel.

**Vertebrae coccýgeae** (lat. ōs coccȳgĕum = das Steißbein) die 4—5 Steißbeinwirbel.

**Vertebrae lumbáles** (lat. lumbum = die Lende) die 5 Bauch- oder Lendenwirbel.

**Vertebrae sacráles** (lat. ōs sācrum = das Kreuzbein) die 5 Kreuzbeinwirbel.

**Vertebrae spúriae** (lat. spūrĭus = unecht, unehelich) die falschen Wirbel, d. s. die letzten neun, miteinander knöchern verschmolzenen Kreuzbein- und Steißbeinwirbel.

**Vertebrae thoracáles** (gr. thŏrax = die Brust) die 12 Brustwirbel.

**Vertebrae vérae** (lat. vērus = wahr) die wahren Wirbel, nämlich die 24 oberen, durch Bandmassen miteinander verbundenen Wirbel der Hals-, Brust- und Lendenregion.

**Vertebráta** (lat. vertĕbrum = Wirbel; vertĕbra = Gelenk) innerlich metamer gegliederte Tiere mit festem Achsenskelett (Chorda dorsalis oder Wirbelsäule und Schädel), das dorsal das Zentralnervensystem, ventral die vegetativen Organe umschließt, meist mit paarigen Extremitäten. Blutgefäßsystem geschlossen.

**Vertex** (lat. vertex = der Scheitel) die Scheitelregion der Chitinkapsel des Insektenkopfes, dorsal gelegen und an den Kopfschild anschließend.

**verticillátus** (lat. Diminut. v. vertex = Wirbel) wirbelförmig gedreht.

**Vesíca féllea** (lat. vēsīca = Blase; fĕl = die Gallenblase, Genit. fellis) die Gallenblase.

**Vesíca urinária** (lat. s. v., ūrīna = der Harn) die Harnblase.

**vesicatórius** (lat. vēsīca = Blase) Blasen ziehend.

**Vesícula blastodérmica** (lat. vesicŭla = das Bläschen; gr. blastŏs = der Keim; dĕrma = die Haut) die vom Blastoderm (s. d.) umgebene Blastula.

**Vesícula germinatíva** (lat. vēsīcŭla = Bläschen; germināre = keimen, sprossen) das von einer festen Membran umgebene Keimbläschen oder der Keimfleck, auch Mácula germinativa (lat. măcŭla = Fleck) genannt.

**Vesícula seminális** (lat. vēsīcŭla = Bläschen; sēmĕn = Same) eine blasige Ausstülpung der Samenleiter zur Aufsammlung des vom Hoden ausgeschiedenen Samens.

**Vesicularíidae, Vesiculária** (lat. vēsīcŭla = eine kleine Blase) F. und G. der Moostierchen aus der F. R. Ctenostomata; die schlauchförmigen Zooecien sich frei erhebend; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**vesiculáris, vesiculósus** (lat. s. v.) bläschenförmig.

**véspa** (lat.) die Wespe.

**vespárum** (lat. Genit. plur. v. vespa) auf Wespen lebend.

**Vespertílio** (lat. vespertīlĭo = Fledermaus; vespĕr = der Abend) G. der Vespertilionidae; Ohren getrennt, fast so lang bis länger als der Kopf; Nasenöffnungen an der Schnauzenspitze; Europa, Asien, Malayischer Archipel, Australien, Nordafrika, Madagaskar, Amerika; Synonym: Myótis (gr. mȳs = Maus; ōus, ōtŏs = Ohr).

**Vespertiliónidae** (lat. vespertīlĭo = Fledermaus) F. der Microchiroptera; Nase ohne Anhänge; Schwanz vollständig in das Patagium eingeschlossen; erster Finger vollständig frei; über die ganze Welt verbreitet.

**vespertínus** (lat. vespĕr = Abend) abendlich, am Abend hervorkommend.

**Vesperúgo** (lat. vespĕrūgo = Abendstern) G. der Vespertilionidae; Ohren getrennt, kürzer als der Kopf; Nasenöffnungen an der Schnauzenspitze; über die ganze Welt verbreitet.

**Véspidae, Véspa** (lat. vespa = die Wespe) F. u. G. der Faltenwespen aus der F. R. Aculeata; Vorderflügel schmal, der Länge nach zusammenfaltbar.

**vespíllo** (lat.) ein Leichenträger für Arme, die am Abend (vespĕrĕ) begraben wurden.

**Vestíbulum** (lat. vestĭbŭlum = Vorhof, Eingang) 1. die Lungenhöhle, auch Lungensack, äußere Luftkammer, Tracheenlunge genannt, bei Scorpioniden, Pedipalpiden und Tretrapneumones; 2. die Erweiterung des Bronchus beim Eintritt in die Lunge der Vögel.

**Vestíbulum larýngis** (gr. lárygx = der Kehlkopf) der obere Teil des Kehlkopfes vom Eingange bis zu den falschen Stimmbändern.

**Vestíbulum násí** (lat. nāsus = die Nase) der zum Gebiet der beweglichen Nasenflügel gehörende Teil der äußeren Nase.

**Vestíbulum óris** (lat. vestĭbŭlum = der Vorplatz; ōs = der Mund, Genit. ōris) der Vorhof der Mundhöhle, zwischen Wangen und Kieferrändern gelegen.

**vestiménti** (lat. vestīmentum = Bekleidungsstück) in Kleidern sich aufhaltend.

**veterinórum** (lat. vĕtĕrīnus = Tierarzt) der Tierärzte, bei Tierärzten bekannt.

**véterum** (lat. vĕtus, Genit. vĕtĕris = die Alten) der Alten, in den Schriften der Alten bereits erwähnt.

**vétulus** (lat. Diminut. von vĕtŭs = alt) ältlich.

**Vexíllum** (lat. vexillum = die Fahne, Standarte) die Federfahne.

**viáticus** (lat. vĭa = Weg) sich an Wegen aufhaltend.

**Vibrissae** (lat. vĭbrāre = schwingen, beben, vibrieren) 1. die steifborstigen Fadenfedern in den Mundwinkeln der Vögel, Schnabelborsten, die als Tastorgane benutzt werden; 2. die vereinzelten, kurzen steifen Haare in den Nasenlöchern des Menschen.

**Vídua** (lat. vĭdŭa = Witwe; fälschlich aus Wida, dem Namen eines afrikanischen Eingeborenenstaates gemacht) Widafink; G. der Webervögel (Ploceidae), in Mittelafrika heimisch.

**víduus** (lat. s. v.) verwitwet, einsam.

**Villi intestináles** (lat. villus = die Zotte; intestinālis = zum Darm gehörig) die Darmzotten.

**Villi synoviáles** (gr. synovia = Gelenkschmiere) die Synovialzotten am Rande der Gelenkflächen, die der Absonderung der Gelenkschmiere dienen.

**villósus** (lat. s. v.) zottig.

**viminális** (lat. vīmĕn = Flechtwerk) Flechtwerk bildend.

**vínula** (lat. Diminut. von vīnum = Wein) traubig.

**violáceus** (lat. vĭŏla = Veilchen) veilchenblau.

**Vipéridae, Vípera** (lat. vīpĕra = Schlange, Natter; vielleicht von vivipara = die lebendig Gebärende) F. und G. der Solenoglypha, Giftschlangen.

**viperínus** (lat. s. v.) schlangenartig.

**Vírbius** (lat. Beiname des Hippolytus) G. der Garnelen (Carididae); im Mittelmeer.

**vírens** (lat. vĭrēre = grünen, frisch sein) grünend.

**viréscens** (lat. vĭrĕscĕre = grün werden) grün werdend.

**virgátus** (lat. virgātus = aus Ruten bestehend) geflochten, gestreift.

**virgáúrea** (lat. Solidago virga aurea = Goldrute) auf der Goldrute lebend.

**virginiánus, virgíneus** (latinis.) virginisch.

**vírgo** (lat. virgō = Jungfrau) zierlich, schön.

**viridánus, viridátus** (lat. vĭrĭdis = grün) grünlich gefärbt.

**viridéscens** (lat. s. v.) grün werdend.

**viridifasciátus** (lat. s. v.; fascis = Bündel) grün gebändert.

**viridiflávus** (lat. vĭrĭdis = grün; flāvus = gelb) gelbgrün.

**víridis** (lat. s. v.) grün.

**viridíssimus** (lat. Superlativ von vĭrĭdis) sehr grün.

**Viscacíidae, Viscácia** s. Lagostomidae.

**Visceralbögen** (lat. viscŭs = die Eingeweide, Genit. viscĕris) die Teile des Schädels, die, ohne eigentlich zur Schädelkapsel zu gehören, sich innig damit verbinden, Skelettbögen in der Wand des Vorderdarmes.

**Visceralganglien** (lat. viscus = Eingeweide) die im hinteren Körperteile der Mollusken liegenden Ganglien.

**viscívorus** (lat. viscum = Mistel; vŏrāre = verzehren) Mistelbeeren fressend.

**Vitéllus** (lat. vĭtellus = der Eidotter) der Eidotter, das Protoplasma der Eizelle.

**vítium** (lat. vĭtĭum) Fehlgriff, Laster, Schändung.

**vítreus** (lat. vĭtrĕus = gläsern) durchsichtig.

**Vitrína** (lat. vĭtrum = Glas) Glasschnecke, G. der F. Limacidae; mit sehr zartem, glasartig durchsichtigem Gehäuse, grünlich, gedrückt kugelig.

**vittátus** (lat. vitta = Binde) gebändert.

**vitulínus** (lat. vĭtŭlus = Kalb) kalbartig.

**vítulus** (lat. s. v.) das Kalb.

**vívax** (lat. vĭvĕre = leben) lebenskräftig.

**Vivérra** (lat. vĭverra = das Frettchen bei den Alten) Zibethkatze; G. der Viverridae (s. d.); Sohlen behaart; digitigrad; Zehen halb zurückziehbar; Reißzahn nur im Oberkiefer; außer den Afterdrüsen eine Zibethdrüse zwischen After und Genitalien; tropisches Afrika und Asien, Malayischer Archipel; fossil auch im Miozän von Deutschland.

**Vivérridae** (lat. viverra = Frettchen) F. der Herpestoidea; Körper katzen- oder marderähnlich; Schnauze spitz; Schwanz lang; digitigrad oder semiplantigrad; Krallen manchmal zurückziehbar.

**viverrínus** (lat. s. v.) Viverra-ähnlich.

**vivipare Tiere** (lat. vīvus = lebendig; pārĕre = gebären) vereinigen den Zeitpunkt der Geburt mit der Zerreißung der Eihüllen. Das aus den mütterlichen Geschlechtswegen entlassene Tier ist in seiner Entwicklung abgeschlossen oder wenigstens so weit entwickelt, daß es bereits ohne Hüllen zu leben vermag.

**vivíparus** (lat. s. v.) lebendig gebärend.

**vólans** (lat. vŏlāre = fliegen) fliegend.

**vólitans** (lat. vŏlĭtāre = herumfliegen, flattern) fliegend, flatternd.

**volúbilis** (lat. vŏlūbĭlis) kreisend, rollend, veränderlich.

**Volucélla** (lat. vŏlŭcĕr = flüchtig, schnell fliegend) G. der Schwebfliegen aus der F. Syrphidae, Federfliegen genannt.

**volucéllus** (lat. Diminut. von vŏlŭcĕr — s. v.) ziemlich schnell fliegend.

**Volútidae, Volúta** (lat. vŏlūtāre = winden, drehen) Faltenschnecken, F. und G. der Rhachiglossa; mit dicker Schale, deren Spira nur kurz ist, auf der Spindel schräge Falten; im Ind. Ozean.

**Volvócidae, Vólvox** (lat. von volvĕre = wälzen, drehen; wegen der drehenden Bewegungen) F. und G. der Phytomonadidae; koloniebildend mit z. T. deutlich ausgebildetem Geschlechtsdimorphismus.

**Vómer** (lat. vŏmĕr = die Pflugschar) das Pflugscharbein, nach seiner Gestalt so benannt.

**vomitórius** (lat. vŏmĕre = ausspeien, sich erbrechen) erbrechend, ausspeiend.

**vórax** (lat. vŏrāre = verzehren) gefräßig.

**Vórtex** s. Dalyella.

**Vórtex córdis** (lat. vortex und vertex = der Wirbel; cŏr = das Herz) der Herzwirbel an der Herzspitze, wo die Muskelfasern spiralig zusammenlaufen.

**Vorticéllidae, Vorticélla** (lat. Diminut. von vortex = Wirbel) F. und G. der peritrichen Ciliata; der glockenförmige Körper mit einem Stiel festsitzend, häufig koloniebildende Formen.

**vulgáris, vulgátus** (lat. vulgāre = allgemein machen) gemein, gewöhnlich.

**vulpéculus** (lat. Diminut. von vulpēs = Fuchs) Füchschen.

**Vúlpes** (lat. vulpēs = Fuchs) G. der Canidae; Europa, Asien mit Ausnahme des Malayischen Archipels, Afrika, Nordamerika.

**vulpínus** (lat. vulpīnus = von Füchsen, Fuchs-) fuchsartig, fuchsrot.

**Vúltur** (lat. vultŭr = Geier) Rattengeier; G. der Vulturidae; Nasenlöcher rund; Oberkopf wollig; Kopfseiten borstig befiedert; Vorderteil des Halses oben und seitlich nackt; deutliche Halskrause. Südeuropa bis China, Indien, Nordostafrika, nach Deutschland manchmal verirrt.

**Vultúridae** (lat. vŭltŭr = Geier) altweltliche Geier; F. der Aetomorphae; Kopf nackt oder mit Dunen bedeckt; Schnabel gestreckt; Mittelzehe sehr lang.

**Vulvaklappen** s. Gonopoden.

# W.

**Waldheímia** (Eigenname) G. der Armfüßer aus der F. Terebratulidae; im nördlichen Atl. Ozean.

# X.

**Xántho** (gr. Xánthŏ = Eigenname oder xanthŏs = goldgelb, bräunlich) G. der Bogenkrabben (Cyclometopa) aus der F. Cancridae, im Mittelmeer und Atl. Ozean vorkommend.

**Xanthophoren** s. Chromatophoren.

**xanthopýgus** (gr. xanthŏs = goldgelb; pýgē = Steiß) mit gelblichem oder bräunlichem Hinterteil.

**Xenárthra** (gr. xĕnŏs = fremd; árthrŏn = Gelenk) U. O. der Edentaten Amerikas; letzte Brust und Lendenwirbel mit accessorischen Gelenkfortsätzen; Körperbedeckung bilden Haare oder Knochenplatten. Synonym: Bradythéria (gr. brădýs = langsam; thērĭŏn = Tier).

**Xenobálanus** (gr. xĕnŏs = Gastfreund, Einmieter; balanus = Seepocke) G. der Rankenfüßer aus der F. Coronulidae, lebt an Delphinen.

**Xenophyóphora** (gr. xĕnŏs = niedrig; phyē = Gestalt; phŏrĕō = ich trage) den Foraminiferen nahestehende Tiefseeorganismen, bis 7 cm groß, aus mit einer aus Fremdkörpern bestehenden Hülle umgebenen, netzartig verzweigten Röhren bestehend, die mit einem vielkernigen Plasma erfüllt sind.

**Xenopódidae, Xénopus** (gr. xĕnŏs = fremdartig; poús = Fuß) F. u. G. der zungenlosen Batrachier (Aglossa); im Oberkiefer Zähne, Haut mit Schleimkanälen, die 3 Innenzehen mit hornigen Krallen, unter den Augen ein kurzer Tentakel, Krallenfrösche; die G. in West- und Südafrika. Syn.: Dactyléthra (s. d.).

**Xénos** (gr. xēnŏs = Stück eines Stammes oder xĕnŏs = fremd, Gastfreund) Bienenwolf, G. der Fächerflügler (F. Strepsiptera); lebt parasitisch in Andrena.

**Xerámpelus** (gr. xērŏs = trocken, saftlos; ámpelŏs = Weinstock) Reblaus, G. der Aphidae, auf den Wurzelfasern des Weines saugend. Syn.: Phylloxéra (s. d.).

**Xerobdélla** (gr. xērŏs = trocken; bdĕlla = Blutegel) Landblutegel, G. der Kieferegel (Gnathobdellidae), in Österreich vorkommend.

**Xíphias** (gr. xiphías = Schwertfisch, eigentlich von der Gestalt eines Schwertes) Schwertfisch, den Makrelen verwandt; im Mittelmeer und Atl. Ozean.

**Xiphiplastron** (gr. xíphŏs = das Schwert; plastron = Brustharnisch) das letzte Paar von Knochenstücken im Bauchschild der Schildkröten.

**Xiphosúra** (gr. xíphŏs = Schwert; ourá = Schwanz) Schwertschwänze, O. der Palaeostraca, deren Cephalothorax einen großen Schild bildet, und deren Abdomen einen langen, schwertförmigen Schwanzstachel bildet. Synonym: Poecilópoda (gr. poikílŏs = verziert, kunstvoll gearbeitet; pous, Genit. pŏdŏs = Fuß).

**Xylócopa** (gr. xýlŏn = Holz; kŏptō = ich haue; kŏpē = Vernichtung) Holzbiene, G. der Apidae, baut im Holz senkrechte, durch Querwände gegliederte Gänge.

# Y.

**Yóldia** (Eigenname) G. der Muscheltiere aus der F. Nuculidae; im Atl. Ozean an der nordamerikanischen Küste.

**ypsilóphorus** (gr. *Y—υ* = y; phŏrēō = ich trage) den griech. Buchstaben Ypsilon als Zeichnung tragend.

# Z.

**Zábrus** (gr. zabrŏs = gefräßig) Getreidelaufkäfer, G. der Carabidae, wird durch Ausfressen der Getreideähren sehr schädlich.

**Zaménis** (gr. zăměnēs = zornig) Zornnatter; G. der F. Colubridae; aglyphodont, in Südeuropa und Westasien.

**Zápus** (gr. za = ganz, sehr; pōus = Fuß) Hüpfmaus; G. der Dipodidae; Metatarsalknochen der Hinterfüße nicht verwachsen; Schwanz lang, ohne Endquaste; Nordamerika, Ostasien.

**zébra** (einheimischer Name des Tieres).

**Zéidae, Zeus** (gr. Zeýs = Himmelsglanz, Vater der Götter) F. und G. der Knochenfische aus der U. O. Acanthopterygii; Körper hoch, seitlich stark zusammengedrückt, Haut nackt oder mit sehr kleinen Schuppen; die G. auch Petersfisch, Heringskönig genannt.

**Zentriole** s. Centrochondren.

**zentrolecithale Eier** (gr. kĕntrŏn = Mittelpunkt; lĕkithŏs = Dotter) gleichbedeutend mit perilecithal (s. d.).

**Zeuglodónta** (gr. zeūglē = Joch; ŏdōūs, ŏdŏntŏs = Zahn) U. O. der Cetacea; fossil im Eozän von Europa, Ägypten, Nordamerika, Südaustralien, Neuseeland.

**Zeūzera** (gr. zeýgnymi = zusammenjochen, verbinden) G. der Schmetterlinge aus der F. Cossidae, Blausieb genannt.

**zibellína** (ital. zibellīna = Zobel) zobelartig.

**zibéthus** (aus arab. zēbad = Zibethkatze latinisiert).

**zimócca** (dalmatinischer Name).

**Zoanthactiniária** (gr. zŏŏn = Tier; ánthŏs = Blume; aktís = Strahl) O. der Anthozoa; einzellebend oder stockbildend, Septen bilateral oder zweifach symmetrisch angeordnet mit Muskelfahne.

**Zoánthidae, Zoánthus** (gr. s. v.) F. und G. der Anthozoen; in der Körperwand oft Fremdkörper, nur mit Randtentakeln, fast immer koloniebildend mit gemeinschaftlicher Basis; gern auf den Schalen der Weichtiere und Krebse lebend.

**Zoanthiniária** (gr. zŏŏn = Tier; ánthŏs = Blume) U. O. der Anthozoen; meist Polypenstöcke ohne harte Skelette, in der Mesenchymschicht ektodermale Kanäle.

**Zoárces** (gr. zōē = das Leben; árkŏs = die Sicherung) Aalmutter, G. der Blenniidae, lebendig gebärend; in der Nord- und Ostsee.

**Zoëa** (gr. zōē = das Leben, das Lebewesen) die Larvenform der Schalenkrebse.

**Zonábris** (gr. zōnē = Gürtel, Zone) G. der Ölkäfer, von der einige Arten Flügeldecken mit schwarzen und gelben Querbinden haben.

**Zóna pellúcida** (lat. zōna = Gürtel; pellis = die Haut; lūcĭdus = hell, lichtvoll) die helle, gestreifte Hülle um das im Follikel enthaltene Ei.

**zonárius** (lat. s. v.) mit Gürteln versehen.

**Zonítes** (gr. zōnē = Gürtel) G. der Lungenschnecken aus der F. Limacidae; mit gekielter Jugendschale, Oberseite mit Gitterstreifung; in Südosteuropa (Dalmatien).

**Zónula ciliáris** (lat. Diminut. von zōna; cilia = Wimpern) die Gesamtheit der Fasern, die von der Retina zur Pupille verlaufen, zum Rand der Linse gehen und in die Wand der Linsenkapsel eintreten.

**Zonúridae, Zonúrus** (gr. zōnē = Gürtel; ourá = Schwanz) Wirtelschleichen; F. und G. der Lacertilia; Körperseiten mit deutlicher, feinbeschuppter Längsfalte; Schuppen wirtelförmig angeordnet, daher der Name.

**Zoobótryon** (gr. zŏŏn = Tier; bŏtrys = Traube) G. der Moostierchen aus der F. Vesiculariidae; im Mittelmeer.

**Zoocecidien** (gr. zŏŏn = das Tier; kēkís = alles Hervorquellende) Tiergallen, d. h. durch Tiere verursachte Gallenbildungen an Pflanzen im Gegensatz zu den rein pflanzlichen Gallen.

**Zoocorrenten** (gr. zŏŏn = das Tier; currĕre = laufen, zusammeneilen) die planktonischen Tierströme oder Tierschwärme.

**Zoöecium** (gr. zōŏn = Tier; oikŏs = Haus) das Gehäuse eines Einzeltieres der Moostierchen (Bryozoen).

**Zooide** (gr. zōŏn = Tier; eídŏs = Aussehen) die bei der ungeschlechtlichen Vermehrung entstehenden Teiltiere, die also nicht aus Geschlechtszellen hervorgehen, sondern durch Zerteilung des Elters oder durch spezifisches lokales Wachstum am Elter entstehen (Knospung).

**Zoologie** (gr. zōŏn = das Tier; lŏgŏs = die Lehre) Tierkunde.

**Zoophága** s. Polyprotodontia.

**Zoophagie** (gr. zōŏn = das Tier; phagein = fressen) die Ernährung mancher Tiere durch lebende Tiere, die erbeutet werden, z. B. bei den Raubtieren.

**Zoospermien** s. Spermatozoen.

**Zoosporen** (gr. zōŏn = Tier; spŏrá = Same) die Geißelschwärmer der Wurzelfüßer, die nach der Teilung im freien oder encystierten Zustande die amöboide Bewegung aufgeben, ihre Teilungsprodukte abrunden und am kernführenden Vorderende eine Geißel anlegen, die durch kräftige Schwingungen die Fortbewegung bewirkt.

**Zoothámnium** (gr. zōŏn = Tier; thamníŏn = ein kleines Gebüsch) G. der peritrichen Ciliata aus der F. Vorticellidae; koloniebildend, im verästelten Haftstiel ein entsprechend verästelter Muskelfaden.

**Zootomie** s. Anatomie.

**Zooxanthellen** (gr. zōŏn = das Tier; xanthŏs = goldgelb) die symbiotisch mit Radiolarien zusammenlebenden Algenzellen.

**Zorilla** (Eigenname) Bandiltis; G. der Mustelidae; Afrika und Kleinasien.

**Zoroastéridae, Zoroáster** (gr. zōrŏs = kräftig, rein; astēr = Stern) F. und G. der Asteroidea; mit kleiner Scheibe und zugespitzten Armen, das Rückenskelett bildet regelmäßige Längs- und Querreihen, Tiefseeformen; im Atl. Ozean.

**Zúa** G. der Lungenschnecken aus der F. Pupidae; in Europa, Nordafrika, Nordamerika, Nordasien.

**zygáëna** (gr. zygaína = Wassernymphe).

**Zygáënida, Zygáëna** (gr. zygaína = Wassernymphe) Widderchen, F. und G. der Schmetterlinge aus der F. R. Zygaenomorpha; träge Tagfalter von mittlerer Größe und plumpem Körper, mit schmalen Vorderflügeln und gefransten Hinterflügeln, Fühler keulig, Raupen asselförmig.

**Zygaenomórpha** (gr. s. v.; mŏrphē = Gestalt) F. R. der Schmetterlinge aus der U. O. Frenatae.

**Zygobránchia** (gr. zÿgŏn = Joch; brágchia = Kieme) U. O. der Prosobranchier; Schnecken mit 2 Kiemen.

**Zygonéura** s. Protostomia.

**Zygophiúrae** (gr. zÿgŏn = Joch; ophiura = Schlangenstern) U. O. der Ophiuroidea; Armskelett mit Gelenkteilen, Arme einfach, gegen den Mund nicht einrollbar.

**Zyklomorphosen** (gr. kýklŏs = Kreis; mŏrphōsis = Gestaltung) die Erscheinung, daß viele Schwebeorganismen der Seen unsrer Breiten in den verschiedenen Jahreszeiten eine verschiedene Form annehmen. Z. B. wird bei pelagischen Daphniden im Sommer der Schwanzstachel kürzer, und der Kopf, der im Winter rund ist, spitzt sich helmartig zu. Vgl. auch Temporalvarietäten.

**Zýras** G. der Käfer aus der F. Staphylinidae; Syn.: Myrmedónia (gr. mýrmēx = Ameise), lebt unter den Ameisen.

## Einführung in die mod. Psychologie.

Von Schulrat K. O. Beetz.

I. Band: **Geschichte der Psychologie im Abriß.** 3. Aufl. (XVI, 399 S.) Geh. M. 4.20, geb. M. 5.—.

II. Band: **Grundzüge der Psychologie.** 3. Aufl. (VIII, 572 S.) Geh. M. 5.20, geb. M. 6.—.

Der erste Band enthält die Geschichte der Psychologie im Abriß, die all das bietet, was zur Einführung in diese Wissenschaft benötigt wird. Der folgende Abschnitt: Die Erfahrungspsychologie führt von Locke über Kant, Schelling, Hegel über die Realpsychologie Herbarts, über Schopenhauer als Vorläufer des Voluntarismus und über Benekes Erfahrungspsychologie zur experimentellen Seelenforschung. Besonders eingehend werden Wundt und seine Schule gewürdigt. Der zweite Teil des ersten Bandes behandelt die Völkerpsychologie, die Kinderpsychologie und die Tierpsychologie. Beetz hat die Fülle der Tatsachen und Richtungen der heutigen Psychologie in ihrer zeitlichen Aufeinanderfolge sachlich geordnet und wertend beurteilt und damit dem Leser die Arbeit wesentlich erleichtert.

Im zweiten Bande erschließt er zunächst das Wesen der Psychologie als das der Wissenschaft von den inneren Erlebnissen in ihrer Abhängigkeit vom erlebenden Subjekt und erklärt die induktiv-deduktive Methode als ihr geeignetstes Verfahren. Daran schließt sich eine Wertung der Mittel und Methoden der psychologischen Forschung. Die zweite Abteilung befaßt sich mit dem psychophysischen Organ, also mit der Nervenpsychologie, die dritte bringt den psychologischen Aufriß, zunächst eine Besprechung des psychischen Primitivzustandes, dann eine Einteilung der Seelenzustände, weiter die Grundzüge des psychischen Vorganges, also der Empfindung und der Vorstellung, des Gefühls, der Beziehung von Gefühl und Wollen und des Willens, die Beetz mit Folgerungen für die Didaktik und Methodik beschließt. — Diese Einführung in die Psychologie ist für den Lehrer geschrieben und wird dessen weitgehenden Ansprüchen an diese, für seine Berufsarbeit grundlegende Wissenschaft auf das beste gerecht.

## Methodik des gesamten Volksschulunterrichts.

Von Kreisschulinspektor Ad. Rude.

**Evang. Ausgabe.** Band I. Methodik des Gesinnungs- und des Sprachunterrichts. 19./20. Aufl. Geh. M. 4.80, geb. M. 5.80. Band II. Methodik des naturkundlich-mathemat. u. des technischen Unterrichts. 18./19. Aufl. Geh. M. 7.30, geb. M. 8.40. **Kathol. Ausgabe.** Unter Mitwirkung v. Rektor Pötsch. Band I. 18. Aufl. Geh. M. 4.—, geb. M. 4.90. Band II. 17. Aufl. Geh. M. 6.30, geb. M. 7.30. — **Evang. Ausgabe für Bayern.** Besorgt von namhaften bayerischen Schulmännern. Band I. 17. Aufl. Geh. M. 4.—, geb. M. 4.90. Band II. 16. Aufl. Geh. M. 6.—, geb. M. 7.—. **Kathol. Ausgabe für Bayern.** 2 Bände. Preise wie bei der evangelischen Ausgabe für Bayern.

Ein Werk wie dieses, das in rund 200 000 Abdrucken verbreitet ist, braucht nicht mehr den Nachweis seiner Eignung für den Lehrbetrieb. Sein beispielloser Erfolg beruht auf der Klarheit und Sicherheit, mit denen es den umfangreichen Stoff meistert. Die verwirrende Vielheit der methodischen Ansichten und Meinungen wird in ihm dank dem feinen Gefühle Rudes für das Wesentliche, dem Fortschritt der Schule wirklich Dienende glänzend überwunden. Die Darstellung ist schlicht und anspruchslos, wie es scharfes Denken bedingt. Das gestaltet die Arbeit nach der Rudeschen Methodik so fruchtbar. Ihr weiterer Vorzug ist die gleichmäßige Berücksichtigung aller Stoffgebiete der Volksschule, die nur auf der Grundlage der reichsten pädagogischen Erfahrung möglich geworden ist. Die Quellennachweise sind sorgfältigst bearbeitet: sie bedeuten für die wissenschaftliche Arbeit des Lehrers eine ausgezeichnete Hilfe. Es ist das Buch der Bücher für jeden fortbildungsfreudigen Lehrer.

## Schulpraxis.

Unter besond. Berücksichtigung der neuesten Bestrebungen und Einrichtungen.

Von Kreisschulinspektor Ad. Rude.

3./4. Aufl. (XII, 670 S.) Mit zahlreichen Abbildungen. Geh. M. 7.—, geb. M. 8.20.

Die unentbehrliche Ergänzung zu Rudes Methodik des gesamten Volksschulunterrichtes bildet seine Schulpraxis, die einen weiteren Ruhmestitel dieses hervorragenden Schulmannes bedeutet. In der Schule ist die Voraussetzung allgemeiner Kultur gegeben; deshalb muß ihr weitgehende Pflege gegönnt werden. Rude beschäftigt sich zunächst mit allen Einzelheiten der Schulhygiene. Ist doch die Schule berufen, die gesundheitliche Sicherung und Festigung des Kindes wirkungsvoll zu fördern, wie sie sich auch der Fürsorge um die Jugend besonders annehmen muß, weil der Lehrer der berufenste Jugendbildner ist. Weiter wird die Schul- und Klassenorganisation eingehend behandelt, die gerade jetzt so heftig die öffentliche Meinung bewegt. Es ist zu erwarten, daß bald auch über die Einrichtung der Schule gesprochen werden wird, die Rude nicht nur in ihrem Innendienst (Lehrer- und Schülerbibliothek, Schulchronik, Führung der Geschäfte, Konferenzen usw.), sondern auch in ihren Beziehungen zu den Eltern und in ihren volkserzieherischen Auswirkungen darstellt. Das Werk schließt mit einer ausführlichen Darstellung der Praxis des Unterrichtes, über seine Form, den Arbeits- und Haushaltungsunterricht, die Vorbereitung des Lehrers, über Hausaufgaben und die schriftliche Schularbeit.

## Der Führer im Lehramte.

Ein Ratgeber für Seminaristen, Lehrer und Schulaufsichtsbeamte.

Von Schulrat K. O. Beetz.

7. Auflage. 1919. Geh. M. 9.—, geb. M. 10.40.

Die Schule steht in so vielfältigen Abhängigkeiten zum öffentlichen Leben, daß der Lehrer oft genötigt ist, über sie Klarheit zu suchen. Die Schulgesetze, aber auch das Strafgesetz und viele Bestimmungen des bürgerlichen Rechtes müssen von ihm im gegebenen Falle richtig angewandt werden, will er sich Weiterungen, wenn nicht empfindlichen Schaden ersparen. Der Führer im Lehramte berät und warnt; er zeigt, was des Lehrers gutes Recht ist, und wie es reibungslos durchgesetzt werden kann. Die Erfüllung der Amtspflichten wird auf die Wege der Zweckmäßigkeit gewiesen. Besondere Berücksichtigung finden die zweite Lehrerprüfung (Schulgesetzgebung, Schulverwaltung, Schuleinrichtung, Schularbeit) und die Prüfungen für die Zulassung als Mittelschullehrer und als Rektor. Dem Wunsche nach Weiterbildung im Amte werden Richtung und Ziel gewiesen. Besonders zu erwähnen ist, daß die neueste Auflage nach der politischen Umwälzung abgeschlossen worden ist, mithin auf die geänderten Verhältnisse eingehen konnte. — Beetz, der erfahrene und weitsichtige Schulmann und langjährige Herausgeber der Pädagogischen Warte, erscheint wie kein anderer berufen, ein solches, den Bedürfnissen des Lehramtes genügendes Werk zu schreiben. Tatsächlich rechtfertigt es auch selbst hochgespannte Erwartungen an einen Führer durch das Schulleben.

Die hier angegebenen Preise erfahren 15 v. H. Verleger- :-: und den üblichen Buchhändler-Teuerungszuschlag :-:

**A. W. Zickfeldts Verlag · Osterwieck/Harz.**

# Wichtige Neuveröffentlichungen zur Erziehungswissenschaft und zur Schulpolitik.

## Logik.

Dargestellt als Wissenschaft von der die Wahrheit und Gewißheit ihres Denkens durch sich selbst begründenden Vernunft.
Ein Lehrbuch für Studierende von **Friedrich Heman.**
Geh. M. 4.—, geb. M. 5.20.

Kant sagt: „Die Logik ist eine Wissenschaft, in der der Verstand es mit nichts weiter, als mit sich selbst und seiner Form zu tun hat.“ Der Mensch will sich klar werden, warum wir Vernunft besitzen, wie es sich mit unserm Denken verhält, was es ergibt und welche Grenzen ihm gezogen sind. Vernunft erstrebt über die Vorstellung hinaus, die nur das blasse Nachbild einer im Bewußtsein zurückbleibenden Anschauung ist, klare Begriffe. Durch diese lernen wir das Wesen der Dinge begreifen, so daß wir wissen, was sie eigentlich sind. Heman hat in seinem Buche für jedermann verständlich das Geheimnis des Begriffes in allen Einzelheiten erschlossen und ihn bis zu seiner Unterscheidung von der Idee gefördert. Ideen sind unsinnlicher Natur, darum nicht aus der Erscheinung abgeleitete Denkgebilde. Deshalb können sie auch in der Welt der bloßen Erscheinung nicht gefunden werden, sich auch nicht in ihr vollkommen verwirklichen lassen. Der zweite Abschnitt des Werkes behandelt das Urteil, das in der Aussage besteht, ob zwei Begriffe miteinander in Beziehung gebracht werden können. Dazu ist es nötig, die Entstehung und die Eigenschaften der Begriffe, ihre Einteilung und ihren sprachlichen Ausdruck zu untersuchen. An sie schließt sich die Lehre von den Urteilen und die Lehre von deren Wahrheit und Gewißheit, die auf die Denkgesetze zurückführt. Letztlich behandelt Heman die Lehre vom Schluß und den Schlußarten, durch die die Wahrheit oder Falschheit der Urteile bewiesen und augenfällig gemacht werden. — Diese Einführung in die Logik kann von den Lehrern wie von jedem andern wissenschaftlich Arbeitenden nicht entbehrt werden, weil die Logik die normative Wissenschaft ist, ohne die Wahrheitserkenntnis unmöglich ist. Sie erzeugt die Ideen des Wahren, Guten und Schönen, mithin die Musterbegriffe für vernünftiges Handeln.

## Geschichte der neueren Pädagogik.

Eine Darstellung der Bildungsideale der Deutschen seit der Renaissance u. Reformation zum Unterricht für Lehrer-Bildungsanstalten und zum Selbststudium von Professor **Friedrich Heman.**
5. Auflage. Geh. M. 7.50, geb. M. 8.70.

In allen Veränderungen und Umgestaltungen des Unterrichtswesens bleibt die Hauptbestrebung gleich, tüchtige Bürger heranzuziehen. Die Aufgaben der Erziehung lassen sich nicht beliebig wählen; sie sind an die Zeit gebunden. Aber der Lehrer muß über sie hinausgehen, indem er sich keiner augenblicklich herrschenden Formel dienstbar macht und sie nicht blind auf seine Schüler überträgt. Er soll und muß die Jugend zur Selbständigkeit im Denken führen und sie befähigen, sich mindestens zu dem gleichen Umfange des Wissens vorzubereiten, über das er selbst verfügt. Solche Gedanken leiteten auch Heman bei der Bearbeitung der Geschichte der neueren Pädagogik, deren 5. Auflage seit kurzem vorliegt. Ihr ist es möglich geworden, auf die neuen Hochziele des Erziehungswesens einzugehen, von denen wohl gesagt werden darf, daß sie genug Wahrheit und Kraft haben, um für lange Zeit zu bestehen. Er gliedert im übrigen sein grundlegendes Werk in 5 Zeitabschnitte: der 1. bespricht das Zeitalter des Humanismus und der Reformation mit ihren Beziehungen zur Renaissance der antik-heidnischen Philosophie und dem konfessionell gefärbten Aristotelismus Melanchthons und der Jesuiten; der 2. erklärt die Überlegenheit der höheren französischen Kultur und ihren Einfluß auf die deutsche Pädagogik; der 3. zeigt, wie in Deutschland der Pietismus vom Rationalismus überwunden wird und in der Pädagogik der naturalistische Humanismus und Philantropismus siegen; der 4. unterstellt das Bildungswesen den Zwecken des Staates und seiner Kulturinteressen und macht es allen Teilen des Volkes zugänglich; der 5. Abschnitt endlich läßt die Einwirkung von Spencers Evolutionismus auf die Pädagogik hervortreten, wie sie die Teilnahme des Deutschen Reiches an dem Weltverkehr und der Weltpolitik bedingt. — Diese Geschichte der Pädagogik übersieht ihr Gebiet von hoher Warte: vorurteilslos, gerecht abwägend.

## Ein Volk — eine Schule.

Darstellung und Begründung der deutschen Einheitsschule.
Von **J. Tews.**
Geheftet M. 5.50, gebunden M. 6.50.

Die Einheitsschule beginnt sich durchzusetzen. Ein umfangreiches Schrifttum über diese Frage ist förmlich über Nacht entstanden. Es gibt entweder die Gedanken der wenigen führenden Männer in dieser Bewegung wieder, oder es wiederholt noch einmal die engherzigen, kleinlichen und selten stichhaltigen Gründe, die gegen den Neubau unseres Schulwesens im Sinne sozialer Gerechtigkeit sprechen. Nun ist zur rechten Zeit das neue Werk eines Berufenen erschienen, das mit reichen und neuen Beweismitteln die deutsche Einheitsschule zwingend als eine unabweisliche Notwendigkeit dartut. Herausgewachsen aus einer langjährigen Erfahrung im Kampfe um den Fortschritt unseres Schulwesens ist dieses soeben erschienene beziehungsreiche Werk bestimmt, richtungweisend der Gesetzgebung zu dienen. Es gibt keine Einzelheit auf dem weiten Gebiet der Schulverbesserung, die nicht eingehend begründet und mit feingeschliffenen Geisteswaffen verteidigt worden wäre. Das Buch ist ein neuer Ausgangspunkt für die Besprechung der Einheitsschule, der nicht zu umgehen ist. Es ist jedem Lehrer, jedem Freunde der Höherentwicklung unseres Volkes unentbehrlich, und es wird sich besonders bewähren, wo das Hauptanliegen des deutschen Bildungswesen gegen Widersacher zu kämpfen hat. Allerdings wird dieser unfruchtbare Streit bald zu Ende sein. Der Gedanke bleibt siegreich: Ein Volk — eine Schule.

Die hier angegebenen Preise erfahren 15 v. H. Verleger- :: und 10 v. H. Buchhändler-Teuerungszuschlag. ::

**A. W. Zickfeldts Verlag · Osterwieck/Harz.**

# Präparationen für den Unterricht in der Naturlehre.

1. Teil: **Physik.** Mit schematischen Zeichnungen. 5. Auflage 1919. Geh. Mk. 10.20, geb. Mk. 11.90.
2. Teil: **Chemie und Mineralogie.** Mit schematischen Zeichnungen. 3. Aufl. Erscheint Mitte 1919.

Zu den Preisen 15% Verlags- und der übliche Buchhändler-Teuerungszuschlag.

*Der erste Band ist der Physik gewidmet. Die Auswahl des Stoffes bestimmte das, was das Kind in seiner Umwelt sieht und verstehen möchte oder soll; dann war Rücksicht auf die Aufgaben zu nehmen, die das spätere Leben ihm stellen wird. Für den Unterricht sind die Entwürfe in dem Umfange heranzuziehen, der der Fassungskraft der Schüler entspricht und klare Vorstellungen sichert. Die gleichen Voraussetzungen sprachen für Wurthe auch bei der Stoffanordnung mit: die Wärmelehre wurde vorangestellt, für die die meisten und ältesten Beobachtungen und Erfahrungen in den Unterricht mitgebracht werden. Daß die allgemeinen Eigenschaften der Körper keine gesonderte Behandlung erfahren haben, entspricht den heutigen Anschauungen der Physik. Das Lehrverfahren stützt sich auf eine genaue Kenntnis der eigenartigen kindlichen Gedankenarbeit. Sie erhält durch Beobachtungsaufgaben eine feste Grundlage. Den Schülern wird nach dem Vorgange Wurthes zunächst ein Ziel angegeben mit der Aufgabe, in möglichst zusammenhängender Darstellung Erfahrungen vorzutragen und ihre Lösung spekulativ zu erschließen. Nachfolgende Versuche bringen dann den Beweis für die richtige oder für die falsche Auffassung. Nun folgt die Verdichtung und die Verallgemeinerung der Ergebnisse zum Gesetz. Die Anwendung des Gelernten erfolgt unter den Formen: 1. Erklärung von verwandten Erscheinungen, Apparaten, Vorrichtungen usw. mit Hilfe des gelernten Gesetzes; 2. Lösung physikalischer Rechenaufgaben; 3. Aufführung von Beispielen, wie die physikalischen Erscheinungen in der Dichtung, im Sprichwort und im Rätsel dargestellt werden; 4. Anfertigung von Aufsätzen; 5. physikalische Schülerübungen; 6. praktische Schülerarbeiten (Selbstanfertigung einfacher Apparate) und 7. Zeichnen von Schemen der gebrauchten Apparate oder ihrer wichtigsten Teile. Die angeregten Wiederholungen sollen zur Bildung psychologischer Reihen beitragen.*

*Der zweite Band der Wurtheschen Präparationen für Naturlehre zeigt die Vorzüge des ersten: Ausnützung der letzten Forschungsergebnisse für die Mittel- und Oberstufe, ihre methodische Verwertung nach zeitgerechten Grundsätzen und Reichhaltigkeit, die das Werk auch zur Vorbereitung auf alle Lehrerprüfungen geeignet erscheinen lassen. Es ist erstaunlich, wieviel den Elementarschülern an unverfälschter Wissenschaft vermittelt werden kann, wenn es der Lehrer versteht, ihr Begriffsvermögen zu erschließen, sie denken zu lehren. Dieses Buch muß Achtung vor den Aufgaben erwecken, die sich die Schule stellt.*

*Die Mineralogie wird in dem vorliegenden Bande zunächst ohne Berücksichtigung der chemischen Eigenschaften der vorgeführten Gesteine und Mineralien behandelt. Für die Auswahl des Lehrstoffes waren die Bedürfnisse der Haus- und Landwirtschaft und der Industrie maßgeblich. Die Durchführung der Präparationen steht im Zeichen der Biologie: Aufbau und Zerfall oder Umbildung der Gesteine. Die Chemie, der die zweite, größere Hälfte des Bandes eingeräumt ist, wird in ihrer Bedeutung für das tägliche Leben dargestellt: mithin mußten die Oxydationserscheinungen in den Vordergrund treten. Der künftigen Tätigkeit der Mädchen suchen Besprechungen der Nahrungs- und Lebensmittel und ihrer Konservierung, des Waschens, Bleichens, Färbens, der Desinfektion usw., jener der Knaben Belehrungen über die Herstellung und Verarbeitung des Eisens, der Düngemittel, der Sprengstoffe, über die Heizung usw. entgegenzukommen.*

*Das Werk wird, weitsichtig ausgenutzt, den Unterricht in der Naturlehre beleben und wesentlich bereichern, damit den unterrichtlichen Erfolg herbeiführen, der in freudiger Mitarbeit und dauernder Einprägung besteht.*

# Etymologische Erläuterung der wichtigsten botanischen Namen und Fachausdrücke

**2., erweiterte und verbesserte Auflage.**

## Von G. Niemann.

Geheftet Mark 3.—, kartoniert Mark 3.40
und 15% Verlags- u. d. übl. Buchhändler-Teuerungszuschlag.

*Für den nicht humanistisch Vorgebildeten war die Beschäftigung mit den Naturwissenschaften, namentlich der Botanik und Zoologie, durch die vielen Fremdwörter erschwert, die oft ohne Verständnis für ihren Inhalt und Umfang angeeignet werden mußten. Ihre allgemeine Verdeutschung ist nach der Entwicklungsgeschichte dieser Wissenschaften nicht möglich, so wünschenswert sie auch ware. Das rechtfertigt dieses Hilfsbuch, das berufen ist, die Vorbereitung auf die Prüfungen in der Botanik wesentlich zu erleichtern. Niemann bietet nicht nur die Erklärung der wissenschaftlichen Pflanzennamen, sondern auch die etymologische und die sachliche Erklärung der Fachausdrücke. Die besonderen Vorzüge des Buches in der Anordnung sind: Anweisungen zur richtigen Aussprache und Betonung der Fremdwörter und Darstellung der griechischen Wörter in lateinischen Buchstaben. Die Auswahl der erklärten Fachausdrücke geschah auf Grund der am häufigsten gebrauchten Lehrbücher, so daß die Wiederholung des Prüfungsstoffes eine nützliche Unterlage findet.*

# Über Schul- und Schülerversuche z. menschenkundlichen Unterricht

## Von G. Niemann.

Mit 20 Abbildungen. — Kartoniert Mark 2.20
und 15% Verlags- u. d. übl. Buchhändler-Teuerungszuschlag.

*Niemann führt in dem theoretischen Teile des Buches überzeugend aus, warum es die Bildung des sittlich-religiösen Charakters keineswegs beeinträchtige, wenn in dem kindlichen Geiste das Menschheitsbewußtsein so weit gefördert wird, daß er zur vernünftigen Beherrschung des Körpers gelangt, statt ihn zu vernachlässigen oder zu schädigen. Solche Auseinandersetzungen sind leider nicht überflüssig; sie zeigen, welche Hindernisse für die Ausgestaltung unserer Schule bestehen, auch in Fragen, die wie die Gesundheitspflege von größter Bedeutung für den sozialen Fortschritt sind. Ohne Kenntnis der Organe und ihrer Arbeit ist sie aber schlechterdings nicht möglich. Niemann bespricht noch ausführlich den Schul- und den Schülerversuch und beweist an einigen Beispielen, wie gerade die Menschenkunde nach Lessings Forderung den Schüler von einer Wissenschaft in die andere blicken läßt. Nach einer eingehenden Darlegung des Lehrverfahrens, das von der psychologischen Dreiheit: Beobachten, Erklären und Verwerten beherrscht sein muß, werden viele Lehrproben geboten, die zusammen das Ganze des Unterrichtsstoffes in der Menschenkunde in trefflicher Auswahl bieten. — Auch für Elternabende und volkstümliche Vorträge bietet Niemanns Werk reiche Anregungen.*

# A. W. Zickfeldts Verlag · Osterwieck/Harz.

A. W. Zickfeldt, Osterwieck a. Harz.

# Wichtige Neuerscheinungen Frühjahr 1919!

## Die philosophische Propädeutik im Lehrerseminar

Notwendigkeit u. Aufgabe des philosophischen Unterrichtes an Lehrerbildungsanstalten

Von **Dr. Hermann Johannsen**

**Geheftet M. 3.—** (hierzu 45 v. H. Verleger- und der übliche Buchhändler-Teuerungszuschlag)

Was der Verfasser zur Begründung seiner Forderung vorbringt, verdient die sorgfältigste Beachtung aller Freunde der Fortentwicklung des Seminars zu einer vollwertigen Uebergangsschule nach der Akademie und Universität. Die Schrift ist auch deshalb besonders lehrreich, weil sie in die Problemstellungen der Normwissenschaften, der Ethik, Logik, Aesthetik und Psychologie einführt und die Gemeinsamkeit ihrer Hauptfragen mit jenen der wissenschaftlichen Pädagogik nachweist. Johannsen ist berufen, auf dem Wege zur Umgestaltung und Erweiterung der Lehrerbildungsanstalten unentbehrliche Führerdienste zu leisten.

## Die wirtschaftl. Erziehung der deutschen Jugend in Volksschulen und höheren Schulen

Von **Alfred Rausch**, Königsberg i. Pr. und **Friedrich Rausch**, Nordhausen

Mit 3 Abb. **Geheftet M. 2.80** (hierzu 15 v. H. Verlags- u. der übliche Buchhändler-Teuerungszuschlag)

Die Verfasser stellen fest, daß große Theoretiker wie Kant und Herbart den wirtschaftlichen Kulturprovinzen keine Beachtung schenken, daß sie aber, von ihrem pädagogischen Genius geleitet, sich nachträglich selbst ergänzt haben. Auch die Anfänge wirtschaftlicher Belehrung und Beschäftigung waren bisher unsicher und durch Standesvorurteile gehemmt. Demgegenüber wird hier das Recht der wirtschaftlichen Erziehung ethisch und psychologisch erwiesen und zugleich abgegrenzt. Aber es werden auch Mittel und Wege gezeigt, wie die wirtschaftliche Erziehung aus unsicheren Anfängen planvoll weiterzuführen ist. Der wirtschaftliche Gedanke soll nicht, wie bei dem Amerikaner Dewey, den Lehrplan beherrschen; aber er soll einer der anerkannten Grundgedanken der deutschen Lehrpläne sein, indem das Werden der menschlichen Arbeit vor allem an Modellen gezeigt und beobachtet wird. An einigen Beispielen solcher Modelle oder Gebilde, für die auch Abbildungen geboten werden, wird dargetan, daß sie die eigentlichen Lehrmittel der Arbeitsschule sind, durch die Beobachtung, mündliche und schriftliche Darstellung, Zeichnen, Nachbilden, Probieren Kopf- und Handarbeit in Gang gebracht werden. Die Förderung der praktischen Pädagogik dürfte noch folgenreicher sein als die theoretische Klärung, die die Schrift bringt.

## Ein Volk — eine Schule

Darstellung und Begründung der deutschen Einheitsschule. Von **J. Tews**

**Geheftet M. 4.80, gebunden M. 5.65** (hierzu 15 v. H. Verleger- u. der übliche Buchh.-Teuerungszuschlag)

Die Einheitsschule kommt in kurzem. Ein umfangreiches Schrifttum über diese Frage ist förmlich über Nacht entstanden. Es gibt entweder die Gedanken der wenigen führenden Männer in dieser Bewegung wieder, oder es wiederholt noch einmal die engherzigen, kleinlichen und seiten stichhaltigen Gründe, die gegen den Neubau unseres Schulwesens im Sinne sozialer Gerechtigkeit sprechen. Nun ist zur rechten Zeit das neue Werk eines Berufenen erschienen, das mit reichen und neuen Beweismitteln die deutsche Einheitsschule zwingend als eine unabweisliche Notwendigkeit dartut. Herausgewachsen aus einer langjährigen Erfahrung im Kampfe um den Fortschritt unseres Schulwesens, ist dieses soeben erschienene beziehungsreiche Werk bestimmt, richtungweisend der Gesetzgebung zu dienen. Es gibt keine Einzelheit auf dem weiten Gebiet der Schulverbesserung, die nicht eingehend begründet und mit feingeschliffenen Geisteswaffen verteidigt worden wäre. Das Buch ist ein neuer Ausgangspunkt für die Besprechung der Einheitsschule, der nicht zu umgehen ist. Es ist jedem Lehrer, jedem Freunde der Höherentwicklung unseres Volkes unentbehrlich, und es wird sich besonders bewähren, wo das Hauptanliegen des deutschen Bildungswesen gegen Widersacher zu kämpfen hat. Allerdings scheint dieser Streit zu Ende zu sein. Der Gedanke bleibt siegreich: Ein Volk — eine Schule, nur seine Gestaltung ist noch fraglich.

## Ein Sucher im Kampfe um eine Weltanschauung

Von **Paul Henkler**

**Geheftet ungefähr M. 6.50, gebunden M. 8.—**

Loslösung von Gott als Ergebnis der Beschäftigung mit der strengen Wissenschaft und Zuwendung zu Gott aus unbefriedigter Gefühlssehnsucht — das hat Henkler zu schildern versucht. Er hält der Wissenschaft seine Meinung vor, daß ihre Gesetze auf die Voraussetzungen eines Als — ob zurückführen, und daß sie daher niemals von unbedingter Geltung sein können. Die Wissenschaften vermögen nur bis an die Grenzen zu führen, die das Unmittelbare der Vernunft setzt. Darüber hinaus beginnt das Reich des Uebernatürlichen, das besondere Erlebnisse von tiefgehender Wirksamkeit umschließt. Zu dieser Welt des Glaubens kann man nur gelangen, wenn man sich der Relativität unseres Wissens bewußt wird. Das Buch führt zu einer Ethik, die sich nicht auf dem Sein, sondern auf dem Sollen gründet. — Die vielen Einwirkungen, die der junge Erzieher auf seinem Wege durch das Seminar und Universität bis in die Schule erfährt, und die Notwendigkeit, sich selbst mit den Zweifeln der Seele abzufinden, haben in diesem Buche treffsichere Darstellung gefunden. Es eignet sich vorzüglich als Festgeschenk für religiös gesinnte Berufsgenossen.

**Sonderanzeigen bereitwilligst und kostenfrei**

# A. W. Zickfeldts Verlag, Osterwieck-Harz


A. W. Zickfeldt, Osterwieck a. Harz.